

Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten

**Veröffentlichungen
der Historischen Kommission Westfalens
XXV**

**Urkunden-Regesten
der Soester Wohlfahrtsanstalten
Erster Band**

1964

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung · Münster in Westfalen
und
Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn · Soest

Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten

Bearbeitet
von
Friedrich von Klocke †

Erster Band
Urkunden des Hohen Hospitals
bis 1600

1964

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung · Münster in Westfalen
und
Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn · Soest

Gedruckt auf Kosten der Stadt Soest
mit Unterstützung der Archivberatungsstelle für Westfalen
Druck : Rocholdruck W. Jahn Verlag KG, Soest

Vorwort

Die Soester Regesten gehen zurück auf ein Gutachten zur Erschließung der Soester Geschichtsquellen, das ich im Jahre 1928 einem Wunsche des Soester Magistrates zufolge geschrieben habe und das dann im ersten Bande meiner „Studien zur Soester Geschichte“ auf den Seiten 373—386 unter dem Titel „Grundsätzliches zur Soester Geschichtsforschung“ gedruckt ist. Nach einer damals bereits mehr als fünfzehnjährigen Beschäftigung mit Fragen der Soester Geschichte, die mir einen immerhin weitgreifenden Überblick über die in den verschiedensten Archiven lagernden einschlägigen Quellenstoffe verschafft hatte, mußte ich die systematische Erschließung der Urkundenstoffe zur Geschichte von Soest und der Soester Börde als wichtigste Aufgabe bezeichnen. Denn deren Gegenstücke, die übrigens vergleichsweise beschränkten erzählenden Berichtsstoffe zur Soester Geschichte, waren schon im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts in den „Chroniken der deutschen Städte“ und anderwärts veröffentlicht. Es ging nun darum, die Urkunden, die ein so vielfältiges Licht auf das Leben der Vergangenheit werfen, für die Geschichtsforschung und zugleich für die Heimatkunde von Soest und der Börde wirksam werden zu lassen. Aus Gründen, für die ich auf mein zitiertes Buch verweisen darf (S. 376), konnte diese Erschließung nur in Form von Regesten erfolgen, die den Inhalt des auf viele Tausende von Einzelstücken sich belaufenden Materials in genauen, alles Wesentliche klar bezeichnenden und die sachlich besonders wichtigen Wendungen sowie alle Personen- und Ortsangaben im Wortlaut der Vorlagen wiedergebenden Auszügen bringen. Da sich für eine derartige Quellenpublikation auch die Historische Kommission Westfalens interessierte, konnte eine Vereinbarung erzielt werden, derzufolge die Historische Kommission Westfalens die Bearbeitung und die Stadt Soest die Drucklegung eines Soester Regestenwerkes übernahm. Die Zu-

sammenlegung und Anlieferung des aus dem Soester Stadtarchiv benötigten Urkundenmaterials wurde die Aufgabe des Soester Stadtarchivars.

Für die allgemeine Anlage des Werkes waren praktische Erwägungen — auf die mit ihnen parallel gehenden theoretischen komme ich im grundsätzlichen Teil der nachfolgenden „Einleitung“ zurück — von ausschlaggebender Bedeutung. Das Soester Stadtarchiv, das natürlich einen beträchtlichen Teil des Urkundenmaterials für ein Soester Regestenwerk darbietet, befand sich 1928 noch in dem Zustand, in den es eine ordnende Hand um 1790 gebracht hat, mit einem für heutige Bedürfnisse wenig glücklichen, im neueren Archivwesen längst aufgegebenen System, auch ohne durchgreifende Trennung von Urkunden und Akten. Aus diesem Grunde konnte damals an die sichere Erfassung der Soester Urkunden zu einer großen rein chronologisch aufgebauten Reihe für das Regestenwerk nicht gedacht werden. Aus dem gleichen Grunde kam auch für den Anfang des Regestenwerkes nicht etwa eine Archivabteilung mit einer größeren Anzahl allgemeinerer Stadturkunden, insbesondere mit Urkunden zur Verfassung und Politik des städtischen Gemeinwesens Soest, in Betracht; eine solche Abteilung war damals und ist auch heute noch gar nicht vorhanden. Infolgedessen konnten den ersten Gegenstand der Soester Regesten nur die Urkunden der Soester Wohlfahrtsanstalten bilden, die bis in das 19. Jahrhundert selbständige Archive gewesen und dann erst in das Stadtarchiv gelangt waren. Diese jetzt sozusagen nebeneinanderstehenden Urkundenfonds der städtischen Wohlfahrtsanstalten, also des Hohen Hospitals zum Heiligen Geist, der beiden Pflughäuser vom Großen und Kleinen Mariengarten, der beiden Pilgrimshäuser am Jakobitor und im Osthofen, des Leprosenhauses zur Marbecke, der verschiedenen Beginenhäuser, der Armenversorgungen, bilden zusammen die größte in sich geschlossene Abteilung oder doch in sich geschlossene Reihe von Abteilungen des Soester Stadtarchivs, deren Materialien nach der 1928 vorgenommenen Abschätzung einen ersten Band des Regesten-Werkes sehr wohl füllten. Da sie überdies im Sozialen Zeitalter sachlich von besonderem Interesse sind, wurden sie 1928 für den gedachten Band auserwählt.

Das war um so gegebener, weil gerade diese Fonds die vielseitigsten Nachrichten vom Soester Leben der Vergangenheit ver-

mitteln, weitaus vielseitiger und dadurch lebendiger als alle anderen Einzelfonds des Soester Stadtarchivs. Denn diese Urkunden der Wohlfahrtsanstalten enthalten nicht nur breite und wertvolle Nachrichten über die Satzungen, über die Einrichtungen und Stiftungen, über die Vorsteher aus Stadtrat und Zwölferkollegium und die sonstigen Verwalter sowie über die Insassen der einzelnen Häuser oder die Beteiligten an den weiteren Einrichtungen der städtischen Caritas. In ihrem Material bieten auch viele Hunderte von Urkunden, namentlich Rentenurkunden, reiche und schätzenswerte Stoffe über Bürgerhäuser in der Stadt Soest, über Gärten und Ländereien in der Soester Umgebung und zugleich über ihre Besitzer, über Personen und Familien der Soester Bürgerschaft. Und ganz entsprechend geben viele Hunderte von weiteren Urkunden über Höfe, Kotten und sonstigen Grundbesitz der Wohlfahrtsanstalten, über deren Verpachtung und über Fragen und Auseinandersetzungen zum Hofeszubehör zum Hofesbetrieb und zur Pachtleistung, über ländliche Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten, über landwirtschaftliche Verhältnisse der verschiedensten Art, wie sie aus altüberkommenen und neuentwickelten Rechts- und Wirtschaftszuständen und nicht zuletzt aus den Einwirkungen der Kriege sich entwickelten, höchst umfängliche und eindrucksvolle Nachrichten aus der Soester Börde und den anschließenden Gebieten und zugleich über ihre Bauernschaft. Daß noch mancherlei anderes aus weiteren Orten und Städten Westfalens und sonstiger Gegenden, bis nach Livland hin, dazukommt, rundet die Vielseitigkeit des dargebotenen Materials nur ab.

Freilich erwies sich nach einiger Zeit, daß der Voranschlag, die ganzen Urkunden der Wohlfahrtsanstalten in einem Bande zu bringen, nicht eingehalten werden konnte. Nach den 1928 mit aller Sorgfalt durchgeführten Erhebungen im Soester Stadtarchiv waren etwa 850 Regesten aus dem Material der Wohlfahrtsanstalten zu erwarten, die sich ohne Schwierigkeit mit den zugehörigen Registern in einem Bande unterbringen ließen. Tatsächlich sind es rund 2140 Regesten geworden. Natürlich hat für diese um mehr als 150 % über das Erwartete hinausgehende Regesten-Anzahl ein einzelner Band nicht ausgereicht.

Der beträchtliche Zustrom unvorhergesehener Materialien kam aus zwei verschiedenen Quellen. Die eine ruhte im Stadtarchiv selbst, dessen Bestände so unerschlossen waren, daß sich

manche von den Fonds der Wohlfahrtsanstalten abgesprengte Stücke erst mit der Zeit beibringen ließen; und vor allem ergaben sich im Stadtarchiv die Unterlagen für die Gewinnung sehr zahlreicher Deperdita, deren Originale selbst verschollen blieben. Die andere und noch weitaus stärkere Quelle floß überhaupt erst nach Beginn der Regestierungsarbeit ins Stadtarchiv hinein und von diesem nach einer ersten Sichtung dem Bearbeiter zu; sie brachte den Fund, den man in einer Kiste auf dem Hausboden des alten Soester Waisenhauses gemacht hatte und der ungezählte Papiere (in einem Bericht der Zeitschrift des Soester Geschichtsvereins, Heft 48, 1934, S. 122, heißt es geradezu: einige Tausend) hauptsächlich des Hohen Hospitals, aber daneben auch anderer Wohlfahrtsanstalten zutage förderte. Alle diese nachträglichen Anlieferungen, die sich über eine größere Anzahl von Jahren erstreckten, erschwerten natürlich die Bearbeitung erheblich und brachten im Zusammenspiel mit anderen, namentlich beruflichen Behinderungen des Bearbeiters eine starke Verzögerung des Arbeitsabschlusses.

Der Zustrom dieser unvorhergesehenen Materialien erstellte auch ein besonderes grundsätzliches Problem. Der unterzeichnete Bearbeiter ist an sich immer der Überzeugung gewesen, daß es für landes- und ortsgeschichtliche Quellenpublikationen nicht zugänglich sei, beim späteren Mittelalter Halt zu machen und für die nachmittelalterlichen Jahrhunderte sozusagen ein Vakuum eintreten zu lassen. Der Bearbeiter hat daher auch von vornherein vorgesehen (vgl. die „Soester Studien“ I, S. 379), in die Soester Regesten Urkunden des 16. bis 18. Jahrhunderts aufzunehmen. Da nach dem Repertorium des Soester Stadtarchivs von 1793 die wirklichen Urkunden des Stadtarchivs mit den nachmittelalterlichen Jahrhunderten an Zahl ständig geringer wurden (wie die der Soest-Fonds des Staatsarchivs zu Münster übrigens auch), schien dies Verfahren keine besonderen Bedenken zu bringen. Eine neue Lage ergab sich aber, als mit dem Funde auf dem Boden des alten Waisenhauses fast unübersehbare Mengen von Papieren aus der Zeit zwischen 1550 und 1800 sich einstellten, unter denen viele Hunderte regelrechter Urkunden und viele Hunderte verwandter Schriftstücke waren, wie sie für die mittelalterliche Zeit grundsätzlich Bearbeitung gefunden hatten. Dem Unterzeichneten erschien es als nunmehr für die Zeit nach 1550 zwangsläufig, die Materialien stärker zu sichten und vielerlei zusammen-

gehörige Stücke auch in der Bearbeitung zusammenzufassen. Dieser Absicht wurde aber von Soester Seite entschieden opponiert. Das Soester Stadtarchiv wünschte die Regestenpublikation nicht nur als wissenschaftliches Quellenwerk zur Soester Geschichte, sondern auch als grundsätzliches Hilfsmittel der Archivbenutzung (in der Soester Zeitschrift Heft 48, 1934, S. 120, ist sogar vom Regestenwerk als Ersatz eines Archivrepertors die Rede) und forderte daher die Einzelbearbeitung jedes einschlägigen Stückes. Bei dem darüber entstandenen Streit hat der Vorstand der Historischen Kommission im Sommer 1933 dem Soester Verlangen nachgegeben und entschieden, daß tatsächlich Stück für Stück aufgenommen werden solle. Infolgedessen finden sich z. B. die zahllosen Pachturkunden und verwandte Materialien des Hohen Hospitals aus dem 17. und 18. Jahrhundert einzeln genau registriert.

Die Durchführung dieses Beschlusses hat die Historische Kommission dem Unterzeichneten für die neuere Zeit dadurch erleichtert, daß sie ihm in Herrn Dr. phil. Karl Utsch (später Staatsarchivrat am Staatsarchiv zu Münster, im letzten Weltkrieg gefallen) einen Helfer für die jüngeren Materialien vom Hohen Hospital zur Seite gab. Von Herrn Dr. Utsch stammen fast die ganzen Regesten von den Urkunden des Hohen Hospitals aus dem 18. Jahrhundert. Freilich sind seine Niederschriften vom Unterzeichneten, um die notwendige Gleichförmigkeit zu erzielen, Stück um Stück überarbeitet und hierbei mit Rücksicht auf den Umfang des Werkes auch noch gekürzt.

Die Verteilung auf die nun notwendig gewordenen drei Bände für die Materialien der Soester Wohlfahrtsanstalten ist dann so erfolgt, daß Bd. I und II die Regesten von den Urkunden des Hohen Hospitals, Bd. III aber die Regesten von den Urkunden der übrigen Wohlfahrtsanstalten, als des Großen Mariengartens, des Kleinen Mariengartens, des Leprosenhauses zur Marbecke, des Pilgrimshauses am Jakobitor, des Pilgrims- oder Gasthauses im Osthofen, der Beginenhäuser und der Armeneinrichtungen enthält. Ihm werden auch die Siegeltafeln beigegeben. Der IV. Band gibt alsdann die eingehenden Register zum ganzen Werk, die für die Benutzung des Werkes naturgemäß unentbehrlich sind. Ferner werden ihm Besitzverzeichnis des Hohen Hospitals beigegeben.

Zum Inhalt des Bandes I wie des Bandes II ist hier noch zu sagen, daß das weitaus meiste Material aus alten Vorlagen (Aus-

fertigungen, Entwürfen, alten Abschriften) stammt und daß nur ein kleiner Teil für verschollene Stücke aus den handschriftlichen Kollektaneen zweier Soester Geschichtsforscher, des Arztes Dr. med. Ludwig Eberhard Rademacher (geb. 1695, † 1750) und des Gymnasialoberlehrers und Stadtarchivars Dr. phil. Eduard Vorwerck (geb. 1806, † 1882), stammt. Rademacher wie Vorwerck haben sich durch unermüdliche Abschriftnahme von beträchtlichen Teilen der Soester Urkunden verdient gemacht. Vorwerck hat den Urkunden des Hohen Hospitals sogar einen besonderen Band gewidmet (Stadtarchiv Soest I, 22). Aus diesen Hilfsmitteln stammen eine Anzahl von Deperdita. Da aber Rentenbriefverzeichnisse, wie sie für andere Wohlfahrtsanstalten vorhanden sind, und ein großes Lagerbuch wie es in dem 1704 angelegten Lagerbuch des Soester Waisenhauses für die meisten der kleineren Soester Wohlfahrtsanstalten, (die zu Anfang des 18. Jahrhunderts in dem damals begründeten „Neuen Armen- und Waisenhaus“ zusammengefaßt wurden,) vorliegt, nicht überliefert sind, ist die Zahl der Deperdita in diesem I. Bande des Regestenwerkes weitaus geringer als die im III. Bande.

Die technische Einrichtung des Regestenwerkes wird in der folgenden, für alle Bände des Werkes gültigen Einleitung noch besonders behandelt.

Für wiederholte freundliche Beratung bei der Bearbeitung des vorliegenden Bandes bin ich den verschiedenen Geschäftsführern der Historischen Kommission Westfalens und ganz besonders dem jetzigen Herrn Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Johannes Bauermann in Münster, zu Dank verpflichtet. Ich bringe das auch an dieser Stelle gerne zum Ausdruck.

Fr. von Klocke

Herr Universitätsprofessor Dr. von Klocke verstarb am 28. Dezember 1960. Das vorstehende Vorwort war von ihm schon im März 1951 entworfen. In die abschließende Betreuung des Druckes haben sich die Herren Universitätsassistent Dr. Gerhard Theuerkauf und Wissensch. Assistent Dr. Reinhard Oberschelp mit dem Unterzeichneten geteilt. Gegenüber einigen, meist äußerlichen Ungleichmäßigkeiten möge man Nachsicht üben! Die angegebenen Archivsignaturen sind z. T. überholt.

Im April 1963

Bauermann

Einleitung

Einige Bemerkungen, die für das Verstehen und Benutzen aller Bände des Regestenwerkes zweckmäßig sein dürften, sollen hier einleitend dargeboten werden.

I.

Übersicht über die technische Einrichtung des Regestenwerkes

Für die allgemeine Anlage des Werkes war die erste Frage die nach der Anordnungsart der regestenmäßig zu bearbeitenden Urkundenstoffe. Es gibt dafür bekanntlich zwei verschiedene Methoden. Die eine vollzieht die Aufreihung der sämtlichen in Betracht kommenden Urkunden aus den verschiedensten Archiven in einer einzigen, rein chronologischen Folge. Die andere bringt den Stoff nach den einzelnen Archiven in mehreren provenienzmäßigen Folgen und nur innerhalb von ihnen chronologisch geordnet. Eine Abart hierzu schließt den provenienzmäßig erfaßten Stoff mehrerer in bestimmter Verbindung stehender Einzelarchive zu einer chronologisch bestimmten Reihe zusammen. (Das letztere hat Leo Santifaller in seinen „Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive“, Bd. I, für die Zeit 845—1295, Bd. II für die Zeit 1295—1336, Innsbruck 1929 bzw. Leipzig 1941 erschienen, getan).

Jede der beiden Methoden besitzt ihre Vorzüge und Nachteile. Die Darbietung des gesamten Stoffes in rein chronologischer Folge ist für seine geschichtswissenschaftliche Benutzung sicher höchst bequem und wertvoll zugleich. Sie erfordert aber ein langes Stoff sammeln in allen irgendwie in Betracht kommenden Archiven. Dies heißt für den Soester Fall: nicht nur im Stadtarchiv zu Soest, sondern auch im Staatsarchiv zu Münster und

in anderen Staatsarchiven, dazu in zahlreichen Stadtarchiven, nicht allein Westfalens, sondern ebenso mancher weiterer Landschaften, des Rheinlandes wie Niedersachsens und der Nordsee- wie der Ostsee-Bereiche, schließlich in vielen reinen Privatarchiven, in Kirchen- und Pfarrarchiven, in Guts- und Familienarchiven, in Korporationsarchiven vornehmlich der näheren, aber doch auch der weiteren Umgebung Soests. Eine solche Aufgabe kann mit ihren vielen vorbereitenden Reisen für eine Stadt von geschichtlicher Bedeutung wie Soest nur durch einen fachlich vorgebildeten hauptamtlichen Stadtarchivar geleistet werden, der in Soest bis 1928, als das Regestenwerk — wie im Vorwort dargelegt — in Angriff genommen wurde, nie vorhanden gewesen war und damals auch nicht in Aussicht stand. Hingegen die Darbietung des Stoffes in provenienzmäßigem Aufbau befreit von der Notwendigkeit, zunächst einmal auf lange Zeit vorbereitend vielerorts sammeln zu müssen. Die Archivfonds lassen sich einzeln vollkommen geschlossen bearbeiten und, was angesichts ihres sachlich zusammengehörigen Materials auch seine Vorzüge hat, geschlossen in der Veröffentlichung vorführen. Die Methode ermöglicht es überdies, wenigstens mit Teilstoffen verhältnismäßig schnell über die Mittelaltergrenze hinaus in die Neuzeit zu gelangen; und dies ist gerade für die ortsgeschichtliche Forschung und heimatkundliche Arbeit höchst wichtig. Örtliche Urkundenbuch- oder Regesten-Publikationen bleiben bei rein chronologischer Anlage leicht hoffnungslos im Mittelalter stecken, wie es das vor schon einem Menschenalter zum Erliegen gekommene „Dortmunder Urkundenbuch“ zeigt. Mit einem sogen. „Zeit-Register“ läßt sich im übrigen auch für die provenienzmäßig vorgeführten Stoffe am Schluß noch ein knapper chronologischer Gesamt-Überblick über die verwerteten Urkunden geben.

Die provenienzmäßige Anlage von Urkunden- bzw. Regestenwerken, im Ausland schon länger beliebt, ist daher neuerdings auch in Deutschland mehrfach gewählt. Zu dem derart aufgebauten „Nordhäuser Urkundenbuch“ (Teil I, bearbeitet von Günther Linke, Nordhausen 1936) heißt es im „Deutschen Archiv für Geschichte des Mittelalters“, Bd. I, 1937, S. 536: „Es ist sehr dankenswert, daß auf diese Weise Bestände eines Archivs der Forschung zugänglich gemacht werden. Dieser Publikationsweg, der schnellere Ergebnisse ermöglicht als die Auswahl der ge-

meinsam zu veröffentlichenden Urkunden nach Aussteller, Empfänger oder sonstigen sachlichen Gesichtspunkten, wird in Deutschland ja leider seltener beschriften als im Ausland“. Diese Methode verdient solchen Beifall jedenfalls, wenn sie es vermeidet, die Urkunden- bzw. Regestenwerke zu einfachen Inventaren abgleiten zu lassen.

Bei der Abwägung der beiden Anlage-Methoden ist für die Soester Regesten die Wahl auf das Provenienzsystem gefallen. Die Entscheidung gaben letzten Endes praktische Überlegungen im Hinblick auf die 1928 vorliegenden Verhältnisse. Der bereits oben im Vorwort gestreifte damalige Zustand des Soester Stadtarchivs ließ es völlig unsicher sein, ob die in ihm vorhandenen Urkunden in absehbarer Zeit zu sicherer chronologischer Aufreihung erfaßt werden könnten. Mittel für systematische Forschungsreisen zum Sammeln von Soest-Urkunden in fremden Archiven standen nicht zur Verfügung. Die Ansatzstelle für die Arbeit sollte aber irgendwie — darin begegneten sich dringende Soester Wünsche mit meinen persönlichen Überzeugungen — das Soester Stadtarchiv sein. Gerade weil dessen einzelne Bestände archivtechnisch weitaus weniger erschlossen und infolgedessen für wissenschaftliche Zwecke erheblich geringer nutzbar waren als die Soest-Fonds des Staatsarchivs Münster, in dem sonst namentlich die reichhaltigen Patrokli-Archive (Stiftsarchiv und Vikarienarchiv mit zusammen etwa 1200 Urkunden) starke Anziehungskraft ausübten, erschien es als das Gegebene, mit einer großen Urkundengruppe des Stadtarchivs, und zwar, wie schon im Vorwort begründet, mit den Urkunden der Soester Wohlfahrtsanstalten, zu beginnen. In dieser Situation war die Anlage des Werkes nach dem Provenienzsystem gar nicht zu umgehen. Als die Bearbeitung bereits weit vorgeschritten war, tauchte der Gedanke bei mir auf, nach dem Beispiel Santifallers für Brixen die gesamten Regesten von den Urkunden aller Soester Wohlfahrtsanstalten in eine gemeinsame chronologische Reihe zu bringen. Ich muß gestehen, daß ich die Verwirklichung des Gedankens gerne vorgenommen hätte; technisch wäre er auch noch durchzuführen gewesen.

Aber wenn auch die Anordnung der Urkunden völlig nach ihren Provenienzen beibehalten ist, so hat das Regestenwerk darum doch keinen wirklichen Inventarcharakter erhalten. Denn die Erarbeitung und Einbeziehung einer großen Anzahl von De-

perdita ergibt einen erheblichen Unterschied gegenüber dem Inventar oder Repertorium schon im Äußeren. Und die Art der Kommentierung, die, soweit es die Verhältnisse erlaubten, der Methode von Urkunden- und Regestenpublikationen und nicht der von Inventarveröffentlichungen folgt, ergibt einen nicht zu übersehenden Unterschied auch im Innern. Die Kommentierung geht bei den Urkunden, die es wirklich erfordern, sehr weit; Beispiele sind die Erörterungen zu den ältesten Stücken in Bd. I wie Band III. Auf Bemerkungen über Schreiberhände mußte freilich und konnte auch verzichtet werden. Die hergehörigen Fragen sollten bei einem Stadtarchiv Spezialuntersuchungen vorbehalten bleiben, für die ja schon Beispiele vorliegen.

Für die Bearbeitung der Einzelstücke sind im Herbst 1928 alsbald Richtlinien aufgestellt. An ihrer Festlegung haben sich vor allem der damalige Geschäftsführer der Historischen Kommission, Stadtarchivdirektor Dr. Eduard Schulte, aber auch der damalige Leiter des Urkundenbuch-Ausschusses der Historischen Kommission, Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Ludwig Schmitz-Kallenberg, und nicht zuletzt der Gutachter der Kommission in rechtsgeschichtlichen Fragen, Prof. Dr. Rudolf His, der Vertreter der Rechtsgeschichte an der Universität Münster, beteiligt.

Völlige Einhelligkeit wurde darüber erzielt, daß für die Regestenbearbeitung weder die alten gedruckten Richtlinien der Kommission, die „Anweisung zur Fertigung der Inhaltsangaben (Regesten) von Urkunden“ für die „Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalens“, noch die in der Archivpraxis übliche Form der Repertor-Regesten in Betracht kam. Von Inventarregesten und Repertorregesten sollten sich die Publikationsregesten eines besonderen Regestenwerkes nicht nur durch größere Ausführlichkeit mit manchmal weitgehender wörtlicher Übernahme des Urkundentextes, sondern auch durch die Art des wissenschaftlichen Apparates unterscheiden. Infolgedessen wurden manche Bearbeitungsgewohnheiten der Urkundenbuchpraxis für das Regestenwerk übernommen.

Für die zu beachtenden rechtsgeschichtlichen Belange stellte Prof. His, ausgehend von den auch von anderen Seiten öfter vorgebrachten Klagen über die geringe Ergiebigkeit älterer Regestenwerke zu rechtsgeschichtlichen Forschungen, mancherlei Forderungen. Er setzte sich nachdrücklich und tatsächlich aus-

wirksam dafür ein, daß die Bearbeitung der vielen einzubeziehenden Richterurkunden in einer Weise erfolgte, die den Gang der Gerichtsverhandlungen erkennbar macht und wichtige Rechtsausdrücke in der Form der Originale, im besonderen Fall größere Textabschnitte, wörtlich wiedergibt. Auch darüber hinaus ist dem rechtsgeschichtlichen Gehalt des Materials bei der Verarbeitung besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Bei den Regesten von bislang ungedruckten mittelalterlichen Urkunden sind die wesentlicheren Rechtsvorgänge, die nicht zu näheren Inhaltsangaben führten, doch mit Stichworten angedeutet.

In entsprechender Weise wurde mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der ortsgeschichtlichen, heimatkundlichen und familien-geschichtlichen Forschung die Anführung der Personal- und Ortsnachrichten weitgehend im Original-Wortlaut beschlossen. Der Beschluß ist dann bis auf die Wiedergabe der im Halbjahrtausend zwischen 1300 und 1800 immer sorgsamer, freilich auch immer umfassender ausgebildeten ständischen Titulaturen durchgeführt. Diese Titulaturen sind ja für die soziale Einordnung und damit auch für die ortsgeschichtliche Würdigung der in den Urkunden auftretenden Personen von außerordentlicher Bedeutung. Gerade mit ihnen kann man einmal in die immer höher gestiegenen Wertungsbedürfnisse der Menschen früherer Jahrhunderte hineinsehen.

In der wörtlichen Wiedergabe aus den Urkunden mußte freilich mit dem Erreichen der Neuzeit, genauer gesagt: von 1550 an, wenigstens an den Stellen, wo es tunlich erschien, größere Zurückhaltung geübt werden, da das Anschwellen des Urkundenumfangs in der Neuzeit durch immer weitere Ausbildung der Formalien ein anderes Verfahren nicht zuließ. Grundsätzlich mußte sonst die gleiche Bearbeitungsweise für die mittelalterlichen wie für die neuzeitlichen Urkunden angewandt werden. Für die Zeit nach 1700 ist wie die wörtliche so auch die inhaltliche Wiedergabe freilich auf das Notwendigste beschränkt.

An Einzelheiten ist noch zu erwähnen:

Die Datierung wird grundsätzlich mit Einschluß der originalen Wendungen aus den Vorlagen an den Anfang der Regesten gestellt, auch wenn sie sich in den Urkunden, wie meistens, am Schluß des Textes befindet.

Das Tagesdatum ist stets in der alten Fassung der Urkunden der modernen Auflösung beigesetzt, falls es nicht schon in den

Urkunden mit modernen Monatsnamen und Tagesangabe steht. Auch im letzteren Fall sind aber für die Übergangszeit vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender alle Wendungen beigebracht, die für die Aufklärung, ob alter oder neuer Stil vorliegt, nötig sind.

Im Gegensatz zur Tagesbezeichnung ist die Jahresangabe nicht mit dem vollen Wortlaut der Urkunden, der ja oft sehr umfanglich und daher platzraubend ist, sondern nur in moderner Form ziffernmäßig gebracht. Da die Feststellung des Jahresdatums aus den Urkunden gewöhnlich keine Schwierigkeiten bereitet, ist dies Verfahren in der Praxis unbedenklich gewesen. Wo irgendwelche Schwierigkeiten aufgetaucht sind, haben sie natürlich in den Anmerkungen genaue Aufzeigung und Erörterung gefunden. Darüber hinaus ist allgemein noch die folgende Vorsichtsmaßnahme getroffen. Im Hinblick auf die Möglichkeit, daß in den Urkunden, in denen die Jahresdaten ganz oder teilweise ziffernmäßig gegeben sind, hierbei eher einmal ein Schreibfehler unterlaufen sein kann als bei völlig in Worten ausgedrückten Jahresbezeichnungen, erschien es mir wichtig, augenfällig darzutun, in welcher Art die Jahresdaten gefaßt sind. Deswegen habe ich in der Datenzeile die Auslassungsklammer für die Jahreszahl mit einem Strich versehen, also : [...—], wenn die Jahreszahl ganz oder wenigstens für Zehner und Einer oder gar nur für die Einer in Ziffern gegeben ist. Hingegen wird die Auslassungsklammer ohne Strich, also: [...], gebracht, wenn die Jahresangabe vollständig in Worten ausgedrückt ist. Bei den Jahresangaben des 16. Jahrhunderts, in denen nur die sogen. Mindere Zahl mit Zehnern und Einern angeführt ist, sind die das Jahrhundert kennzeichnenden Ziffern in eckigen Klammern ergänzt.

Für einen Teil der mittelalterlichen Jahresangaben war im übrigen zu berücksichtigen, daß für die Zeit von 1216 an (nicht erst von 1222 an, wie manchmal angegeben wird) der sog. Osterstil, mit dem das einzelne Jahr von Ostern bis Ostern gerechnet wurde, für das kölnische Westfalen in Betracht kommt und für Soest durchaus als gültig zu erweisen ist (vgl. meinen Aufsatz, „Die Zeitrechnung in den älteren Soester Urkunden“, in der Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Heft 38, 1922, S. 18 ff.). Demzufolge sind in den Soester Regesten, um moderne Jahresangaben zu bekommen, mehrfach Urkunden

nicht mit der Jahreszahl, die sie in ihrem Texte enthalten, sondern mit einer um 1 höheren Zahl in der Datumszeile der Regesten versehen. Die im Urkundentext selbst erscheinende Jahreszahl ist dann aber bei der Wiedergabe der Datierungswendung aufgeführt.

In ähnlicher Weise ist für das späte 16. Jahrhundert und für das 17. Jahrhundert die Anwendung des Julianischen bzw. des Gregorianischen Kalenders, wie schon angedeutet, berücksichtigt. Dazu sei hier bemerkt, daß man in Soest keineswegs einheitlich den neuen Gregorianischen Kalender, der für das Erzbistum Köln im November 1583 und für das Herzogtum Cleve, mit dem Soest verfassungsmäßig verbunden war, ebenfalls noch im November 1583 eingeführt wurde, aufgenommen hat. Der Soester Rat beschloß am 17. Juli 1622 durch eine Bekanntmachung an die Soester Bürgerschaft die Einführung des neuen Kalenders auch in Soest zu befürworten. Bestimmte katholische Kreise gebrauchten aber schon Jahrzehnte vorher den neuen Kalender, während die evangelischen Kreise zum Teil auch noch nach 1622 den alten Kalender vorzogen. Infolgedessen ist in den Regesten nicht nur die Kennzeichnung des alten oder neuen Stils, die in den Urkunden erscheint, zum Ausdruck gebracht, sondern in bestimmten Fällen auch noch in Anmerkungen auf die verwendete Kalenderart hingewiesen.

Für die Wiedergabe der Textstellen aus den Urkunden sind im allgemeinen, soweit es sich um mittelalterliche Urkunden handelte, die bekannten Grundsätze der Monumenta Germaniae Historica berücksichtigt. Für die Wiedergabe von Textstellen aus neuzeitlichen Urkunden haben im allgemeinen die „Grundsätze für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren Geschichte“ gedient, die 1930 von der „Konferenz der landesgeschichtlichen Publikationsinstitute“ aufgestellt und 1933 im Verlag Duncker und Humblot in München veröffentlicht sind. Im einzelnen ist hervorzuheben:

1.) Die aus der Zeit vor 1500 stammenden Texte sind völlig buchstabengetreu abgedruckt.

2.) Dabei sind natürlich auch übergeschriebene Einzelbuchstaben berücksichtigt. Dies bereitete aus technischen Gründen für die Druckerei allerdings Schwierigkeiten, weil keine besonderen Typen für diese Doppelbuchstaben zu beschaffen bzw. in die Setzmaschine einzubauen waren. Infolgedessen konnten die

häufig übergeschriebenen Buchstaben o und e nicht ganz gleichförmig zur Darstellung gebracht werden. In manchen Fällen ließ sich auch die Überschreibung nur durch Hochstellung des übergeschriebenen Buchstabens nach dem überschriebenen kennzeichnen. Wo im 15. Jahrhundert übergeschriebene o und e ersichtlich zur Spielerei geworden sind (z. B. über einem konsonantischen u = v stehen), sind sie im Druck natürlich fortgelassen.

3.) Die aus der Zeit nach 1500 stammenden Texte haben eine systematische Säuberung im Buchstabenbestand durch die übliche Streichung sinnloser Doppelkonsonanten und überflüssiger Dehnungszeichen erfahren, abgesehen von den Personen-, Orts- und Flurnamen, die auch für die Neuzeit buchstabengetreu gegeben sind.

4.) Großbuchstaben sind für die Zeit bis 1600 grundsätzlich nur bei Personen-, Orts- und Flurnamen, bei der Gottes- und Lieb-Frauen-Bezeichnung und bestimmten anderen Festbezeichnungen gesetzt. Hingegen haben für die Zeit nach 1600 grundsätzlich alle Hauptwörter Großbuchstaben erhalten.

5.) Die Interpungierung ist für Mittelalter und Neuzeit gleichmäßig nach modernen Gesichtspunkten erfolgt.

6.) Alle aus den Urkunden oder sonstigen Vorlagen wörtlich übernommenen Stellen sind in Kursivdruck gegeben und damit so augenfällig, daß Anführungszeichen nicht gesetzt zu werden brauchten.

7.) Ergänzungen oder Erläuterungen des Bearbeiters sind stets in eckigen Klammern gebracht.

Über die Besiegelung der Urkunden sind natürlich die nötigen Angaben gemacht. Die Siegelarten sind planmäßig bezeichnet und die Siegelinhalte kurz beschrieben. Falls die Siegel Wappen bringen, haben diese eine Beschreibung in den heraldischen Fachausdrücken erhalten. Eine Wiedergabe der Siegellegenden konnte hingegen grundsätzlich nicht in Betracht kommen. Die am häufigsten an bzw. auf den Urkunden anzutreffenden Siegel sind Soester Richter-Siegel. Von ihnen werden 48 auf den beigefügten drei Siegeltafeln abgebildet. In der besonderen Beschreibung dazu sind allerdings auch die Siegellegenden dieser Richter-Siegel berücksichtigt.

Für die Anbringungsarten der Siegel sind systematisch die folgenden Bezeichnungen gewählt:

1) Als „abhängend“ sind diejenigen Siegel bezeichnet, bei denen der zur Besiegelung verwendete Pergamentstreifen durch einen Einschnitt aus dem Pergament der betreffenden Urkunde selbst gewonnen und mit diesem an der Einschnittstelle noch organisch verbunden ist.

2) Als „anhängend“ oder „angehängt“ sind diejenigen Siegel bezeichnet, bei denen der zur Besiegelung verwendete Pergamentstreifen mit der betreffenden Urkunde nicht mehr organisch verbunden, sondern als völlig selbständiger Streifen und durch Einschnitte in das Pergament oder auch das Papier durchgezogen angebracht ist.

3) Als „aufgedrückt“ sind die Siegel bezeichnet, die in Wachs unter Papier-Oblate oder in Siegellack auf dem Pergament oder dem Papier der betreffenden Urkunde aufgefügt sind.

Schließlich ist hier noch zweierlei anzuführen:

a) *Verzeichnis alter Zeitangaben*

die innerhalb der Texte häufiger vorkommen und deswegen zum Zweck der Raumersparnis nicht jedes Mal mit einem modernen Datum versehen sind:

Jakobi = 25. Juli

Johannis = 24. Juni

(Mariae) Lichtmeß = 2. Februar

Mittwinter (Weihnachten) = 25. Dezember

Peters Stuhlfeier = 28. Februar.

Martini = 11. November

Michaelis = 29. September

Mittsommer = 24. Juni.

b) *Abkürzungen in den Anmerkungen zitierter Werke*

SZ. = Soester Zeitschrift (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde)

Seibertz' UB. = J. S. Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen, Arnsberg 1839 und später;

Vorwerck I, 22 (usw.) = E. Vorwercks handschriftliche Abschriften und Exzerptenbände, jetzt im Soester Stadtarchiv Hs V 84;

W S. = Die westfälischen Siegel des Mittelalters, herausgegeben vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Münster 1882 und später;

W U B. = Westfälisches Urkundenbuch, herausgegeben vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens und später von der Historischen Kommission Westfalens, Münster 1847 und später.

II.

Innerhalb der städtischen Wohlfahrtsanstalten Westfalens können die Soester Wohlfahrtseinrichtungen nach Alter und Entwicklung besonderes Interesse beanspruchen.

Das Kernstück ist das trotz Unechtheit (Verunechtung) seiner Stiftungsurkunde von angeblich 1178 zweifellos im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts vom Kölner Erzbischof mit Hilfe insbesondere von Soester Bürgerschaftsangehörigen gegründete *Hospital zum Heiligen Geist*, das nach seinem Domizil, dem hohen Wohnturm der ehemaligen erzbischöflich kölnischen Pfalz bei der Petrikirche im Zentrum von Soest, das „Hohe Hospital“ genannt wurde. Nach dem vor 1176 errichteten Magdalenspital zu Münster und neben dem 1187 geweihten Spital an der Hase zu Osnabrück eins der ältesten allgemeinen Spitäler in den westfälischen Städten, stand das Soester Hohe Hospital, wie das älteste ihm zuteil gewordene erhaltene päpstliche Schutzprivileg von 1216 zeigt, zunächst unter geistlicher Leitung, unter einem Rektor, der auch fratres (einer besonderen Hospitalbruderschaft für die Betreuung von Kranken, Gebrechlichen, Bedürftigen, Pilgern) zur Seite hatte. Weiterhin von dem allgemeinen Kommunalisierungsprozeß des Spitalwesens erfaßt, wurde das Hohe Hospital weltlichen Hospitalsverordneten aus dem Soester Stadtrat bzw. später aus dem Rat und dem Zwölferkollegium als Spitalspflegern für die äußere Aufsicht unterstellt und wandelte sich noch im Laufe des 13. Jahrhunderts in ein Pfründnerhaus für Männer und Frauen. Während des 14. Jahrhunderts schieden die Männer aus, und das Hohe Hospital wurde nun zu einem Jungfern- oder Konventualin-

nen-Heim mit Meisterinnen für seine innere Verwaltung. Es behielt aber, übrigens mit eigener Kapelle ausgestattet, allezeit einen religiösen Zug und wurde daher in den Urkunden oft auch Kloster genannt (obwohl es dies kirchenrechtlich nicht war), in seiner Spätzeit sogar gelegentlich offiziell „Evangelisch-lutherisches Bürgerkloster zum Hohen Hospital“. Es bestand bis in die Napoleonische Zeit.

Dem allgemeinen mittelalterlichen Ausbau der Wohlfahrtspflege entsprechend wurde dem Hohen Hospital als Soester Hauptspital zunächst und zwar zu unbekannter Zeit schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts für die damals erschreckend zunehmenden Aussatzkranken ein besonderes *Leprosenhaus zur Marbecke* zwischen Soest und Ampen, etwa 2 km südwestlich von der Stadt, an die Seite gesetzt, ebenfalls mit eigener Kapelle. Der Erzbischof von Köln gab diesem Leprosenhaus 1277 die Statuten, in denen er zugleich den Soester Stadtrat als Aufsichtsinstanz für das Haus bestimmte.

Da der Raum des Hohen Hospitals in der Folgezeit auch für die allgemeinen Kranken zu eng wurde, gründete der Soester Stadtrat zu Anfang des 14. Jahrhunderts das *Neue Hospital beim Jakobitor* für bettlägerige Kranke, das am 2. Dezember 1304 seine Satzungen vom Stadtrat erhielt. Seine Lage erwies sich aber bald als ungeeignet. Infolgedessen wurde es 1321 in den Norden der Stadt verlegt (zwischen die heutige Mariengartengasse, die Waisenhausstraße und den Engen Weg) und gleichzeitig zum *Großen Mariengarten* umgebildet, der Armen und Schwachen als Heim dienen sollte und damit wie das Hohe Hospital den Charakter als Pfründnerhaus, übrigens auch mit eigener Kapelle, bekam.

Für die Zwecke der Pilgerfürsorge hatte das Hohe Hospital zu unbekannter Zeit von sich aus, da seine Räumlichkeiten offenbar auch hierfür nicht mehr ausreichten, ein eigenes, ihm gehörendes *Pilgrimshaus im Grantweg* geschaffen, das, in der Literatur bislang unbekannt, 1358 einmal in einer Hospitalsurkunde erwähnt wird. Aber auch die Stadt Soest nahm sich der Pilgrimsbetreuung an, bestimmte zunächst das Neue Hospital am Jakobitor auch für die Aufnahme von Pilgern und schuf bald darauf ein besonderes *Pilgrimshaus am Jakobitor*, das, schon 1309 erwähnt, zunächst außerhalb der Stadtmauern lag und später während der Soester Fehde in die Stadt verlegt wurde. Durch private Stiftung

von 1402 besaß es eine eigene Kapelle. 1613 wurde das Gebäude des Pilgrimshauses, da seine Zweckbestimmung hinfällig geworden war, zu Gunsten seines Armenfonds von der Stadt verkauft.

Neben dem Ausbau durch die Stadtverwaltung, übrigens immer mit beträchtlicher Hilfe aus Privathand, erfuhren die Soester Wohlfahrtsanstalten im Mittelalter auch einen Ausbau durch private Neuschöpfungen.

Zunächst stiftete der von 1279 bis 1300 urkundlich nachweisbare Soester Patrizier Wulhard Epping das *Wulhardsspital*, das später von seinem Enkel Bürgermeister Wulhard Edelkind, gestorben um 1350, und Eppings Nachkommen weiblicher Linie aus Ritterfamilien weiter mit Zuwendungen bedacht wurde und seit dem 15. Jahrhundert unter dem Namen „*Kleiner Mariengarten*“ als Pfründnerhaus für Frauen und Mädchen erscheint. Das unmittelbar neben dem Großen Mariengarten gelegene Haus stand zwar auch unter Aufsicht des Soester Stadtrates. Doch behauptete es längere Zeit die Rechtseigenschaft als Lehen der Nachkommen des Stifters (wie es z. B. 1477 hieß); und wohl eben dieser Umstand hat die Stiftung bis in die Napoleonische Zeit selbständig erhalten.

In den Jahren vor 1433 stiftete die verwitwete Soester Bürgerin Almod Steinborn das *Almosenhaus oder Gasthaus im Osthofen*, das zunächst als Pilgrimshaus besonderer Art für die Beherbergung und Verpflegung von Pilgern auf der Aachenfahrt diente und später als Armen- und Siechenhaus Verwendung fand. Das Haus lag zwischen Osthofenstraße und Filzenstraße auf dem Gelände des heutigen katholischen Krankenhauses; es brannte bald nach der Mitte des 17. Jahrhunderts nieder und die Hausstätte wurde 1666 zugunsten des Armenfonds verkauft.

Private Stiftungen waren sicher auch unter den Soester *Beginenhäusern*. Das bedeutendste Beginenhaus in Soest bildete die seit rund 1300 nachweisbare *Kluse*, die bei der Thomaekirche nächst dem Bischofshof (der jüngeren erzbischöflichen Pfalz) am Walle lag und bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts bestand. Andere Soester Beginenhäuser des 13. und 14. Jahrhunderts sind früh wieder untergegangen oder haben unter anderen Namen fortbestanden, ohne daß der Zusammenhang erkennbar wird. Das letztere gilt vielleicht für die seit 1335 nachweisbaren Beginenhäuser zum *Großen Altena* und zum *Kleinen Altena*, die im äußersten Nordwesten der Stadt bei der Regenbrechter Mühle als typische

Altena-Siedlung am Wasser des Soestbaches gelegen waren. Das Kleine Altena-Haus diente im 16. und 17. Jahrhundert als Pestkrankenhaus. Die Altena-Häuser bestanden ebenso wie die Beginen-Häuser *Siedinker* (beim großen Mariengarten) und *Brasse* (beim Franziskanerkloster gelegen) als Versorgungsstätten für Frauen bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts.

Neben diesen Wohlfahrtsanstalten bestanden seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar städtische Armeneinrichtungen, die auf Stiftungen verschiedener Art zurückgingen und mit denen insbesondere zahlreiche sogenannte *Hausarme* betreut wurden.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts erfolgte eine durchgreifende Umorganisation für die städtischen Wohlfahrtseinrichtungen in Soest. Da sie alle mehr oder weniger in Verfall geraten waren, beschloß man, sie bis auf zwei in einem „Neuen Armen- und Waisenhaus“ zusammenzufassen, das seit 1701 auf dem Gelände des dieserhalb abgerissenen Großen Mariengartens errichtet und 1705 eingeweiht wurde. Selbständig blieben weiterhin bis in die Napoleonische Zeit nur das Hohe Hospital und der Kleine Mariengarten.

Hohes Hospital

[1]

Angeblich 1178 Juni 21, Soest.

Der Kölner Erzbischof Philipp errichtet auf Anregung und mit Hilfe namentlich der Soester Bürgerschaft in der ehemaligen erzbischöflichen Pfalz zu Soest, die verwahrlost liegt, ein Hospital und erläßt Schutzbestimmungen für die Stiftung. — Unecht, jedenfalls in der vorliegenden Fassung.

In nomine sancte et individue trinitatis. Philyppus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archyepiscopus. Quociens ea, que non solum a rationis tramite non^a) discordant, verum etiam apud omnipotentem Deum^b) magnum locum gratie optinere probantur, a subiectis humiliter ac devote postulantur, moram ad concedendum facere non debemus, ne differre bona desideria, que magis fovenda sunt, vel impedire bona opera, que magis promovenda sunt, videamur. Ea propter^c), dilecti in Domino filii, quia quanta sit hospitalitatis virtus, ex antiquorum patrum exemplis, qui per hanc placuisse Deo leguntur, angelis hospitio receptis instruuntur, et ex apostolica institutione mundam et immaculatam apud Deum et patrem hanc esse religionem visitare viduas et orphanos in tribulatione eorum salubriter edocemur; et qualiter ipse, qui pro nobis pauper factus est, cum dives esset, in extremi iudicii sui examine pauperum provisos remuneraturus sit, solamur, quamque terribiliter eorundem despectores dampnaturus sit ewangelica tuba, deterremur; idcirco postulationes fidelium nostrorum et precipue apud civitatem Susatiam commanentium nobis desideratas et omnibus religiosis valde desiderabiles clementer exaudire et diligenter adimplere curavimus. Divino instinctu itaque admoniti et Spiritus sancti atque virtute firmati beati quoque Bonifacii, Romani pontificis, qui templum, quod

Pantheon vocabatur, eo quod simulacrum quoddam omnium videretur deorum esse, a Foca cesare impetratum, ad cultum Christiane religionis transtulit, exemplo roborati, in nomine sancte et individue trinitatis ad laudem beate Dei genetricis et perpetue virginis Marie, ad honorem etiam beati Petri principis apostolorum, cui Deo auctore servimus, ex communi et unanimi consensu tam suffraganeorum et priorum quam etiam procerum, Bernhards quoque, Susaciensis ecclesie prepositi, et ministerialium nostrorum pro spe vite eterne et predecessorum atque sequacium nostrorum animarum remedio concessimus et tradidimus palatium sive turrinam in Susatia iuxta veterem ecclesiam beati Petri apostoli tytulo prefulgentem sitam ad summum omnipotentis Dei servitium, quod per hospitalitatem et elemosinarum largitionem constat, ut per auxilium et consilium omnium Deum diligentium et precipue Susaciensium civium, qui hoc sanctum opus nostra auctoritate fulti initiaverunt, domus, que pridem fuerat animalium immundorum atque omnis generis reptilium latibulum, cychoniorum, milvorum, cornicum, picarum et hyrundinum atque omnium prorsus volucrum nidus sive receptaculum, fiat domini nostri Jesu Christi consistorium, venerabile cenodochium hospitale, sanctum pietatis asilum, miserorum solacium, requies debili-um, sustentatio indigentium et certa penitus atque cita omnium sublevatio tribulorum. Quatenus pro hoc habitaculo, quod ita, ut predictum est, omnipotenti Deo assignavimus in eterna ab eo tabernacula recipiamur et sancta Coloniensis ecclesia et noster episcopatus stabili et diuturna in hoc mundo Domino annuente pace fruatur, preterea omnibus fidelibus Christi huius cause promotionem in omnium statuimus remissionem peccatorum. Decrevimus ergo, ut nullus omnino hominum presumat, eandem domum vel eius procuratores vel sacerdotes in ea Deo servientes perturbare aut possessiones sive eleemosinas a fidelibus ibidem Deo collatas vel deinceps conferendas auferre vel ablatas retinere, minuere seu aliquibus vexationibus fatigare, sed illibata omnia et integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si qua in futurum ecclesiastica secularisve persona predictae donationis constitutum irritum facere voluerit et contra presentis pagine constitutionem^{d)} temere venire temptaverit, quod absit, predictam scilicet domum ad alios quoslibet usus, quam a nobis

constituti sunt, convertendo sive elemosinas ibidem a fidelibus Deo collatas sive deinceps conferendas minuendo vel alienando secundo tertiove commonita, si non congrua satisfactione correxerit, ream se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate recognoscat sicque a gremio sancte ecclesie seclusa atque a sacratissimo corpore et sanguine domini Jesu Christi imperpetuum aliena existens inter illos deputetur, qui in extremo examine ad sinistram positi audituri sunt. Discedite a me maledicti in ignem eternum, qui preparatus est dyabolo et angelis ejus, amen. Actum apud Susatum anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi M^oC^oLXX^oVIII^o mense Junio, XX^a prima die eiusdem mensis sub astipulatione et presentia hic subscriptorum domini Hermanni Monasteriensis episcopi, domini Arnoldi Osnaburgensis episcopi, Johannis prepositi de Sinzeke^e), Bernardi prepositi de Susato, Alberti decani de Susato, Bertoldi canonici ejusdem loci^d) et aliorum multorum ejusdem ecclesie canonicorum, Heinrici comitis de Arnesberg, Heinrici comitis de Turingia, Symonis comitis de Tekenesburg, Hermanni comitis de Ravensberg, Arnoldi comitis de Altena et fratris eius Friderici, Conradi de Rudenberg, Everhardi advocati de Susato, Godefridi de Hemesberg, Gerhardi advocati Coloniensis et Hermanni fratris eius villici Susatiensis, Themonis, Hyldegeri, Godescalci de Patberg, Brunsteni de Susato, Symonis de Tuitio, Bernardi de Herne ministerialium nostrorum et aliorum multorum tam consulum quam civium eiusdem civitatis.

a) Hiernach ein mit Durchschneiden (!) des ganzen Wortes wieder getilgtes *discernant* — b) das Wort über der Zeile nachgetragen — c) dieses und das nächste Wort stark abgerieben — d) das Wort über der Zeile sehr klein nachgetragen — e) verschrieben statt *Sivleke*.

Pgt.-Niederschrift (Hohes Hospital, Urk.; früher Vorwercksche Sammlung I, 3), aus der Zeit um 1300 oder dem Anfang des 14. Jahrhunderts (vgl. im folgenden Anm. 1). In der vorliegenden Form unecht (vgl. im folg. Anm. 2).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 7 ff.

Drucke: F. D. Haebelin, *Analecta medii aevi ad illustranda iura et res Germanicas*, Nürnberg und Leipzig 1764, S. 499 ff. (mit der Angabe; *ex originali membranaceo*; an manchen Stellen ungenau, gerade bei den Zeugenamen); Seibertz' UB. I, Nr. 75 (nur auszugsweise nach Haebelin, mit den gleichen Fehlern wie bei diesem; die von Seibertz fortgelassenen größeren Stücke nach Haebelin gedruckt von L. v. Winterfeld in der Westfälischen Zeitschrift (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde), Bd. 89, 1932, Abt. I, S. 232 f., Anm. 1).

Erwähnungen: in Regestenwerken häufiger, insbes. bei R. Knipping, *Regesten der Erzbischöfe von Köln*, Bd. II, Bonn 1901, Nr. 1104 (wo die wichtigsten älteren Reg. nachgewiesen werden). Ferner nam.: Stute, *Das hohe Hospital in Soest*, in SZ. [5], 1886/87 (Abdruck eines 1872 gehaltenen Vor-

trags), S. 5 ff. [hier zum Jahr 1177 gestellt]; — Th. Ilgen Übersicht der allgemeinen Geschichte und Verfassung von Soest [im Mittelalter], in: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 24, Leipzig 1895, S. XXV f.; — Th. Ilgen, Zur Orts- und Wirtschaftsgeschichte Soests im Mittelalter, in: Hansische Geschichtsblätter, Bd. IX, 1899, Leipzig 1900, S. 118; — E. Vogeler, Geschichtliche Einleitungen zu den Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Soest (= Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Bd. 16), Münster 1905, S. 87; — H. Rothert, Zur Kirchengeschichte der ehrenreichen Stadt Soest, Gütersloh 1905, S. 52 f.; — E. Vogeler, Soest und die Börde, in der Festschrift Die Grafschaft Mark, Bd. I, Dortmund 1909, S. 83; — A. Kahr, Studien zur Verfassungsgeschichte der Stadt Soest bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts, Münsterche phil. Diss. 1913, S. 81; — Fr. v. Klocke, Studien zur Soester Geschichte, Bd. I, Soest 1928, S. 10, 69, 87, 408; — C. L. Meyer, Das Soester Häuserbuch, in: SZ. 44/45, 1929, S. 182 ff.; — S. Reicke, Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter (= Kirchenrechtliche Abhandlungen, hrsg. von U. Stutz und I. Heckel, Heft 111—114) 2 Bde., Stuttgart 1932, Bd. I, S. 205; L. v. Winterfeld, Die älteste Soester Stadurkunde und andere verdächtige Urkunden des Patrokli-Stiftes in Soest, Teil II: Andere verdächtige Urkunden (usw.) in: Westfälische Zeitschrift (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde), Bd. 89, 1932, Abt. I, S. 232 ff.

1) Die Vorlage ist ein im Durchschnitt 28 cm breites und 35 cm hohes Pergamentblatt, das auf 38 Zeilen den obigen Text bringt — in Buchschrift, mit leichter roter Verzierung einzelner Großbuchstaben —; es strebt den Charakter einer Urkunden-Ausfertigung nicht an und enthält daher auch keinerlei Spuren einer Besiegelung (ebenso wenig übrigens „Unterschriften“, von denen H. Rothert, a. a. O., S. 52 spricht). Th. Ilgen hat in der Historischen Zeitschrift, Bd. 77, 1896, S. 105 (bei der Rezension eines stadtgesehichtlichen Werkes) das Stück erstmalig als eine „Niederschrift aus dem 14. Jahrhundert“ bezeichnet, was seither mehrfach wiederholt ist. Nach den paläographischen Merkmalen gehört die Niederschrift mit Sicherheit in die Zeit um 1300. Besonders bemerkenswert ist in ihr die schleifenartige Gestaltung der Unterlängen bei den Buchstaben f und s, die zuvor in den Soester Urkunden schon auf einem Stück von 1279 begegnet (Beurkundung des Patrokli-Kapitels, Ausfertigung im Staatsarchiv Münster, St. Patrokli zu Soest, Urk. 54; Druck: WUB. VII, 1694). Die datierbare Schrift dieser einwandfrei echten Urkunde ergibt einen terminus a quo für unser Stück. Da aber in der Gesamtheit der Buchstaben die Brechung auf unserem Stück viel weiter fortgeschritten ist, muß es jüngeren Datums sein. Andererseits ist es sicher älter als der früheste Teil der Niederschriften im Patrokli-Nekrologium (Msk. 157 des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, derzeit im Staatsarchiv Münster). Denn während auf unserem Stück die Unterlängen namentlich des p aber auch der nicht verschnörkelten Form des s häufig nach links ausschwingen (manchmal freilich auch senkrecht verlaufen), werden sie in den frühesten Eintragungen des wohl in den 1330er Jahren angelegten Nekrologiums (vgl. Ilgen in den Hans. Geschichtsblättern IX, Jg. 1899, S. 139) ausnahmslos senkrecht gezogen. Das Schriftbild dieser Nekrolog-Eintragungen zeigt überhaupt einen fortgeschrittenen Zustand. Es ergibt somit für uns einen terminus ad quem. Man darf daher sagen, daß unser Stück um 1300 oder bald danach geschrieben ist. (Bei der Verfolgung vergleichbarer Stoffe habe ich mich der dankenswerten Unterstützung des Herrn Staatsarchivdirektors Prof. Dr. Joh. Bauermann und eines gemeinsamen Schülers von ihm und mir, des jetzigen Herrn Staatsarchivrats Dr. H. Richterling, zu erfreuen gehabt).

2) Das Stück ist früher allgemein als echte Urkunde des Erzbischofs Philipp von Heinsberg betrachtet. Ilgen, der in seinem Soestband der Deutschen Städtechroniken 1895 (a. a. O.) und in der Hist. Zeitschrift 1896 (vgl. oben Anm. 1) noch keinen Anlaß zu Einwendungen gesehen hatte, stellte

dann im Anmerkungsapparat zu einem 1897 gehaltenen Vortrag (erschienen 1900 in den Hans. Geschichtsblättern) die Urk. mit kurzer Begründung als „verdächtig“ hin, machte aber zum Inhalt des Stückes, zur Umwandlung der alten erzbischöflichen Pfalz durch Philipp von Heinsberg in das Hohe Hospital, den ausdrücklichen Zusatz: „An dem Faktum selbst ist nicht zu zweifeln“ (a. a. O. S. 118, Anm. 2). In der von ihm bearbeiteten, 1901 veröffentlichten 1. Lieferung des WUB. VII betonte Ilgen in Nr. 76, Anm., zu unserer Urk. noch stärker „schwere Zweifel hinsichtlich ihrer Echtheit“. Da die Hinweise Ilgens an ziemlich versteckten Stellen gegeben wurden, blieben sie zunächst wirkungslos, wie die Veröffentlichungen z. B. von Knipping (1901), Rothert (1905), Vogeler (1905, 1909) und Kahr (1913), a. a. O., dartun. Bei meinen Soest-Arbeiten der 1920er Jahre habe ich die Bemerkung Ilgens (wie überhaupt sein Werk, vgl. meinen Aufsatz: „Theodor Ilgen und die Soester Geschichtsforschung“ in meinen „Studien zur Soester Geschichte“, Bd. I, S. 5 ff.) bereitwillig aufgenommen, dabei aber den Eindruck gewonnen, daß Ilgens Kritik zum Teil über das Zulässige hinaus geht (für die Berechtigung dieser Ansicht vgl. meine Nachweise weiter unten, sowie in Reg. 2, Anm. 2). Ich habe daher (a. a. O., S. 408) die Möglichkeit betont, daß dem Schreiber unseres Stückes ein wirkliches, aber „zu willkürlichen Ergänzungen veranlassendes Original vorgelegen“ haben könne. „Denn der beurkundete Vorgang, die Umwandlung der alten Pfalz in ein Hospital, und zwar als Willensakt eines Kölner Erzbischofs, ist unbezweifelbar“. Hingegen habe ich „ein Versteifen auf den 21. Juni 1178 als Umwandlungstermin“ ausdrücklich abgelehnt (ähnlich auch a. a. O., S. 69 und 87).

Im Gegensatz zu meiner Stellungnahme hat v. Winterfeld 1932 (a. a. O., S. 232 ff.), übrigens, ohne das Pergament selbst gesehen zu haben, versucht nachzuweisen, daß das Stück eine reine und vollkommene Fälschung der Soester Patrokli-Geistlichkeit sei, hergestellt zwischen 1222 und 1242 zu dem Zweck, das Bürger-Hospital vom Patroklistift abhängig zu machen. Dabei bedeutet die Fälschung dieses Stückes für v. Winterfeld nur ein Glied in einer großen Reihe von Fälschungen der Patrokli-Geistlichkeit, die angeblich alle der Erweiterung der Macht des Patrokli-Propstes und seines Kapitels in der Stadt dienen sollten. Von 20 untersuchten Soester Urkunden des 11. und 12. Jahrhunderts erklärt v. Winterfeld nur 2 oder 3 für „einwandfrei“, die übrigen zumeist für erwiesene Fälschungen“ bzw. im Rest für „stark der Unechtheit verdächtig“; „als Fälschungen des Patroklistiftes sind sie meist in der ersten Hälfte des 13. Jh. entstanden“ (so v. Winterfeld, a. a. O., S. 239). In einer kritischen Anzeige der v. Winterfeldschen Erörterungen hat aber Joh. Bauermann in den „Jahresberichten für deutsche Geschichte“, Jg. 8, Leipzig 1934, S. 454, festgestellt, die Begründungen seien nur „zum geringsten Teil wirklich derart, daß sie einen solchen Verdacht rechtfertigen oder gar beweisen können“. Nach Bauermanns eigener Prüfung der durch v. Winterfeld angefochtenen Originale der erzbischöflichen Urkunden (also nur eines Teils, aber eines wichtigen der v. Winterfeldschen Verdächtigungen) „dürfte der Fälschungsverdacht bei keinem von ihnen aufrecht zu erhalten sein“. Zur Methode der v. Winterfeldschen Urkundenverdächtigungen hat ferner der frühere münstersche Staatsarchivdirektor und spätere Berliner Professor für Historische Hilfswissenschaften Eugen Meyer in einem Gutachten über die älteste Soester Stadtkunde (ebenfalls vom Jahre 1934, aber unabhängig von der Veröffentlichung Bauermanns) gesagt, er mache sich „anheischig, mit dieser Methode bei mindestens 50 % aller Originale des 12. Jahrhunderts“ auch zur Erklärung der Fälschung zu kommen (Photokopien des Gutachtens im Staatsarchiv Münster und im Stadtarchiv Soest). Die älteste Soester Stadtkunde aus den 1160 Jahren, deren Echtheit ich in zwei Aufsätzen (Die „Die älteste Soest Stadtkunde“, in: SZ. 42/43, 1927, S.237—244; und in: „Die Echtheit der ältesten Soester Stadtkunde, Untersuchungen zum westfälischen Urkunden- und Siegelwesen“, in: Westfäl. Zeitschrift, Bd. 87, 1929, Abt. I, S. 1—80)

bejaht habe, die aber durch v. Winterfeld hartnäckig weiter geleugnet ist (ebd. Bd. 87 I, S. 81 ff. und Bd. I, S. 239; die Urkunde soll auch eine Fälschung der Patrokli-Geistlichkeit sein), wird von der Kritik ebenfalls einhellig für echt gehalten (vgl. u. a. E. Meyer in dem zit. Gutachten sowie betr. Urk. und Siegel in seinem „Wappenbuch der westfälischen Gemeinden“, Münster 1940, S. XIII, Anm. 1; ferner F. Rörig im Deutschen Archiv für Geschichte des Mittelalters, Bd. 1, 1937, S. 240, Anm. 2: „eindeutig zu Gunsten der Echtheit gegenüber den Zweifeln L. v. Winterfelds entschieden“). Diese Feststellungen sind nötig, weil für die Weiterbehandlung unseres Stückes zunächst einmal die verfehltete Gesamt-Methode v. Winterfelds ausgeschaltet werden muß.

Da für das Stück, das sich ja nicht als Original-Ausfertigung einer Urkunde des Erzbischofs Philipp ausgibt, die sog. äußeren Merkmale zur Untersuchung fortfallen, sind wir nur auf die inneren Merkmale, die Diktat- und Stileigentümlichkeiten und die Fragen um den Personen- und Sachgehalt des Textes angewiesen. An dieser Stelle ist es freilich schon aus Raumgründen nicht möglich, die Diktat- und Stilmerkmale eingehender zu untersuchen. Es genügt hier aber auch die Bemerkung, daß in ihnen manches steht, was sich mit einer Beurkundung des Kölner Erzbischofs aus der Zeit um 1178 nicht gut oder gar nicht verträgt. Infolgedessen habe ich das Stück oben als „unecht, jedenfalls in der vorliegenden Fassung“ bezeichnet. Ich würde auch meine schon gekennzeichnete alte Auffassung, daß dem Schreiber des Stückes vielleicht eine echte Ausfertigung des Erzbischofs Philipp vorgelegen haben könnte, die dann von ihm weitgehend abgeändert wurde, aufgeben, wenn es v. Winterfeld gelungen wäre, überzeugende inhaltliche Gründe für die vollkommen fälschende Herstellung des Stückes beizubringen. Aber dies ist nicht gelungen.

Zum Inhalt der in allen solchen Fällen wichtigen Zeugenreihe spricht v. Winterfeld in Nachfolge Ilgen zwar von „Verstößen in der Zeu genschaft“, sagt aber nicht, worin diese Verstöße bestehen. Tatsächlich liegen Verstöße in der Zeugenreihe überhaupt nicht vor. Denn Ilgen s Charakterisierung der „Aufführung des Henrici comitis de Thuringia“ als „verdächtig“ (Hans. Geschichtsblätter 1899, S. 118, Anm. 2) ist unberechtigt. Heinrich Raspe III. von Thüringen, der bis 1180 urkundlich erwähnt, 1182 bereits verstorbene jüngere Bruder des Landgrafen Ludwig III., erscheint mehrfach in Urkunden, die in Westdeutschland ausgestellt sind (vgl. O. Dobenecker, Regesta historiae Thuringiae, Bd. II, Jena 1900, Nr. 480, 481, 504, 537), und zwar 1175 gerade auch in einer Urkunde des Erzbischofs Philipp von Köln für das Cassiusstift zu Bonn (was Ilgen schon aus H. Heckers Regesten des Erzbischofs Philipp in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bd. 22, 1886, S. 192, ersehen und in Heckers „Territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I. von Köln“, Leipzig 1883, S. 29 u. später, näher begründet finden konnte). Und wenn Ilgen dann noch „die Verschreibung bei Nennung Johannis prepositi de Sinzake statt Seflike“ als „verdächtig“ hervorhebt (a. a. O.), so ist das überkritisch. Denn der Urkundenschreiber hat garnicht Sinzake (was nur schlechter Druck bei Haerberlin und danach auch bei Seibertz ist) geschrieben, sondern Sinzeke. Und daß dies aus völlig harmloser Verlesung von Sivleke in einer älteren Urkunde (v und n bekanntlich oft gar nicht unterscheidbar) zustande gekommen sein kann, liegt auf der Hand. Weitere Einwände zur Zeu genschaft hat Ilgen nicht gemacht. In Wirklichkeit ist in der ganzen Zeugenreihe nichts, was Anstoß erregen müßte. Die zahlreich aufgeführten Personen passen sogar ausgezeichnet zusammen. Und zwar nicht nur zeitlich — sodaß man sagen kann: diese Zeugenreihe gehört unzweifelhaft in die Jahre 1174 bis 1182 — sondern auch sachlich. Die bedeutendsten von ihnen sind Helfer des Erzbischofs in dessen Kämpfen mit Heinrich dem Löwen gewesen, die eben zu Ende der 1170er Jahre spielten (vgl. Hecker, Territoriale Politik Philipps von Köln, S. 27 ff; R. Hildebrand, Der sächsische Staat Heinrichs des Löwen, Berlin 1937, S. 276 ff.); oder sie hatten

besondere Stellungen beim Erzbischof bzw. in Soest. Dies gilt auch für den Propst von Zephlich-Kranenburg bei Cleve, der zugleich Kanonikus von St. Patrokli zu Soest war (vgl. E. Podlech, Die wichtigeren Stifte, Abteien und Klöster in der alten Erzdiözese Köln, S. 195).

Den entscheidenden Sachangaben-Gehalt unseres Stückes zieht v. Winterfeld ebenfalls in Frage, im Gegensatz zu Ilgen, der ihn ausdrücklich als einwandfrei bezeichnet hatte (vgl. oben). v. Winterfeld spielt (a. a. O., S. 238 f.) mit den Gedanken, ob Erzbischof Philipp nicht vielleicht nur „einen Teil der Veste für bürgerliche Zwecke freigab, den Turm jedoch noch längere Zeit in seiner Hand behielt“, ob also nicht vielleicht „die Soester Bürger diesen Turm erst nachträglich in die Hospitalverwaltung miteinbezogen haben“, ja ob dieser Turm nicht etwa der Turm sei, den die Soester Bürger 1225 zerstörten und dann wieder aufbauen mußten. Ich halte auch diese Gedanken für verfehlt. Man darf nicht vergessen, daß der beredete „Turm“ ein Donjon war, dessen Ausmaße wir genau kennen: ein vollkommen quadratisches Bauwerk, von dem jede Seite 28 m Länge hatte, und das auch noch eine Höhe von 25 Metern besaß. Wäre er erst nach einer gewaltsamen Zerstörung und daraufhin 1225 erzwungenen Neuerrichtung durch die Bürgerschaft an das Hospital gelangt, so hätten auch schon diese für Soest auf Generationen unvergeßlichen Vorgänge eine fälschende Herstellung unserer Urk. zu der von v. Winterfeld angesetzten Zeit unmöglich gemacht. Überhaupt: Im 2. Viertel des 13. Jhts. wußte man in Soest doch noch ganz genau, wie es um die Besitzverhältnisse des Donjons im letzten Drittel des 12. und im ersten Drittel des 13. Jhts. gestanden hatte.

Die Annahme einer Fälschung zwischen 1222 und 1242 und noch dazu im Interesse des Patroklistiftes ist also unhaltbar. Für das im Dienst dieser Annahme behauptete Vordringen des Patroklistiftes in Hospitalssachen findet man in den durch v. Winterfeld übrigens nur sehr zurückhaltend herangezogenen, d. h. nicht mit genauen Druckstellennachweisen versehenen Urk. (vgl. a. a. O. S. 237 f.) auch keinerlei ernsthafte Niederschläge (vgl. dazu unten Reg. 2, Anm. 2).

Für die Frage nach der Uechntheit des Textes muß man von unserer Feststellung der Niederschrift des Textes um 1300 ausgehen. Man hat dabei zu fragen: War es reiner Zusall, daß damals das Bedürfnis nach einem vorweisbaren Text mit der jetzt vorliegenden Fassung über die Umwandlung der alten Pfalz in das Hohe Hospital sich äußerte? Wir erinnern uns aus der Einleitung, Abschnitt II, daran, daß das 13. Jhd. einen allgemeinen Kommunalisierungsprozeß des Spitalwesens erlebte, der die Leitung der Hospitäler vom Rektor der Hospitalbruderschaft an den Stadtrat übergehen ließ, und daß das 1304 errichtete Neue Hospital in Soest von vornherein eine Schöpfung des Stadtrates darstellte. Wir können auch noch daran denken, daß um 1306 der erzbischöfliche Marschall für das kölnische Westfalen sich bemühte, die Rechte und Besitzungen des Erzbischofs wie im übrigen Westfalen, so auch in Soest festzustellen (Seibert' UB. I, 370, S. 623, und Ilgen, Städte-Chroniken 24, S. CLV, hier zeitlich richtig angesetzt). Vielleicht wirkte beides zusammen, um die Urkunde über die Umwandlung der Pfalz zum Hospital in der heute vorliegenden Fassung zustandekommen zu lassen. Es ist bemerkenswert, daß der ursprüngliche Verfassungszustand des Hospitals in der Erwähnung von *procuratores vel sacerdotes* als bruderschaftlicher Leiter des Hospitals noch, aber angesichts des unaufhaltsamen Kommunalisierungsprozesses sozusagen etwas zurückhaltend, zum Ausdruck gebracht wird. Ebenso bemerkenswert ist, daß andererseits für die Begründung des Hospitals die Leistung der Bürgerschaft unterstrichen wird, neben der aber die Mitwirkung der Spitze der Soester Geistlichkeit, des Propstes von St. Patrokli, und der erzbischöflichen Ministerialen nicht vergessen ist. Alles dies konnte sehr wohl, ja wird meines Erachtens sicher in einer Urkunde von etwa 1178 gestanden haben, die wirklich die Umwandlung der Pfalz zum Hospitalgebäude bezeugte. Viel-

leicht stand aber in einer solchen eben über die alte Hospitalbruderschaft noch mehr, was vom 13. Jhdt. überholt war und nun fortgelassen und durch die breiten, mit Recht bei uns Anstoß erregenden Phrasen ersetzt wurde. Von hier aus können sich am leichtesten einerseits der unbedenkliche Sachgehalt und die einwandfreie Zeugenreihe wie andererseits die bedenklichen Diktat- und Stilerscheinungen (einschließlich der für das 12. Jhdt. unmöglichen, für die Zeit um 1300 aber ganz natürlichen Erwähnung von consules als Leiter der Soester Bürgerschaft) und die jedenfalls auffällige Datierungsform erklären. Jeder Fachmann weiß, daß ähnlich bei vielen von Haus aus echten Urkunden textliche Überarbeitungen oft weitgreifender Art zustande gekommen sind. Wenn sich diese Abänderungen im wesentlichen nur auf einem Bereich bewegen, wie er in unserem Fall angenommen werden darf, ist die Sachlage noch einigermaßen tragbar. Böser wird sie natürlich, falls etwa der Text unseres Stückes um 1300 ohne das Vorhandensein einer echten Vorlage für das Hohe Hospital, also rein willkürlich als Beleg eines Rechtstitels, mochte dieser an sich auch einwandfrei sein, erfunden ist; auch derartiges hat es häufig gegeben. Man müßte dabei freilich voraussetzen, daß die Zeugenreihe, deren willkürliche Erfindung durch einen Fälscher um 1300 angesichts ihrer ausgezeichneten Fassung ausgeschlossen sein dürfte, vollkommen aus einer nicht mehr erhaltenen, auf irgendeinen anderen Rechtstitel bezüglichen echten Urkunde des Erzbischofs Philipp abgeschrieben ist.

Welche der beiden Möglichkeiten den Vorrang hat, ist in etwa abhängig von der Beurteilung der bislang unbekanntem, nur bruchstückweise abschriftlich überlieferten Soester Supplik an Innozenz III. Entschließt man sich, diese im nächsten Regest behandelte Supplik als wirklichen Soester Entwurf für eine Eingabe beim Papst aus der Zeit um 1210 für möglich zu halten, dann muß man auch das Vorhandensein einer Philipps-Urkunde für diese Zeit annehmen und daraufhin anerkennen, daß unser Stück wahrscheinlich von einer echten Vorlage ausgegangen ist.

[2]

[Angeblich um 1210].

Das Kapitel von St. Patrokli zu Soest bittet den Papst [Innozenz III.] um Bestätigung der inserierten Hospital-Stiftungs-urkunde des Erzbischofs Philipp von Köln sowie um päpstliche Anerkennung und Schutzerteilung für das Soester Hospital.

Excellentissimo domino ac patri reverendissimo Innocentio ^{a)}, sancte Romane ecclesie summo pontifici, capitulum Susatiense cum devotis contionibus debitam in omnibus subiectionem. Significamus sublimitati vestre, pater sancte, nos vidisse et perspexisse instrumentum, quod bone memorie Philippus quondam Coloniensis archiepiscopus ad solatium pauperum confecit, cuius transscriptionem fideliter in transcriptis sub sigillo nostre ecclesie . . . ^{b)} transmisimus, humiliter postulantes, quatenus ipsum auctoritatis vestre munimine corroborare ^{c)} dignemini. Quidam enim civis noster T. nomine ¹⁾ utiliter ac debite hospitale dudum inchoatum magnis sumptibus stud[uit] ^{d)} ampliare. In nomine sancte ^{e)} [et individue trinitatis. Worauf sicher anzuschließen

ist: Philippus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus und der weitere Text einer Stiftungsurkunde für das Hohe Hospital. Den Schluß dürften Sätze gebildet haben, in denen das Kapitel von St. Patrokli im Namen des Soester Stadtrates und der Soester Bürgerschaft den Papst um Bestätigung des Hospitals selbst und um seinen Schutz für das Hospital gebeten haben wird. Angeblich soll die Supplik um 1210 verfaßt, d. h. also an Innozenz III. gerichtet worden sein²⁾.]

a) Die Vorlage zeigt an dieser Stelle unzulänglich nachgemalte Buchstaben bzw. Buchstabenreste einer längeren Abkürzung, aus der Rademacher jedoch den Namen Innocentio gelesen hat, was zutreffend sein kann, zumal Anfang des 13. Jhts. (im Gegensatz zu später) tatsächlich die Papstnamen in die Bittschriften eingesetzt wurden (vgl. u. a. Mitteilung. d. Oesterreichischen Instituts für Geschichtsforschung, Bd. 53, 1939, S. 192). b) Auch die Vorlage hat an dieser Stelle Auslassungspunkte, vielleicht infolge schlechter Erhaltung des Textes, auf dem sie beruht; vgl. unten Anm. 2. — c) Die Vorlage hat *corrobore*. — d) Die Vorlage läßt nach den 4 ersten Buchstaben einen freien Raum offen; ihrem Schreiber ist die vorzunehmende Ergänzung sonst klar; vgl. unten Anm. 2. — e) Mit den Worten *In nomine sancte et individue trinitatis* beginnt die angebliche Stiftungsurkunde für das Hohe Hospital (vgl. oben Reg. 1) bzw. ihre echte Vorlage.

Abschrift des 18. Jhts. (Stadtarchiv Soest I, 79, Nachrichten betreffend das Hohe Hospital, S. 5, von der Hand Ludwig Eberhard Rademachers, der über seinem Text vermerkt: „*Es ist noch ein documentum auf Pergamen in archivo, da der Anfang also lautet*“; vgl. dazu die Bemerkungen unten Anm. 2).

1) Mit dem Soester Bürger T. nomine ist wohl der 1207—1238 nachweisbare, 1242 bereits tote Johannes Tudik gemeint, der 1230 als Vorsteher des Hohen Hospitals bezeugt wird (WUB. VII, 349 und 350, hier als Johannes civis Susatiensis cognomine Tudik aufgeführt; wohl auch mit dem 1232 erwähnten Johannes, magister et provisor hospitalis sancti spiritus in Susato, identisch, WUB. VII, 393).

2) Über das Dokument sagt L. E. Rademacher in einem kurzen Überblick zur Geschichte des Hohen Hospitals (Stadtarchiv Soest I 79, S. 32), nachdem er über die Umwandlung der alten Pfalz in das Hospital gesprochen, das Folgende: „*Zu noch mehrerer Versicherung dieser Transmutation hat hiesiges Capitulum ad S. Patroclum im Namen des Rats und Bürgerschaft bey dem Papst Innocentio III. die Confirmation und Schutz gesucht, wie ich davon eine auf Pergamen geschriebene, meist verlegene Abschrift gesehen und auch erhalten*, [diese drei letzten Worte von Rademacher durchstrichen und darüber die folgenden vier geschrieben:] *umbs Jahr 1210 datirt, darin besonders ein soestischer Bürger, der nur mit dem ersten Buchstaben T. angezeigt wird, als ein besonder Wohlthäter dieser neuen Stiftung dem Papst angepriesen, wen es heisset: quidam civis noster T. nomine utiliter ac debite hospitale dudum inchoatum magnis sumptibus studuit ampliare*“.

Aus dieser Darlegung Rademachers zusammen mit seiner oben wiedergegebenen Aussage über die Aufbewahrungsstelle seiner Vorlage ist zu folgern, daß es sich um ein Pergament handelte, welches sich im Archiv (ob im Soester Stadtarchiv oder wie die Papsturk. von 1216 und 1218 im Hospital?) befand und damals „meist verlegen“. d. h. wohl: größtenteils beschädigt war und das er offenbar zum Studium ins Haus „erhalten“, aber wieder zurückgegeben hat, (weswegen er seine Bemerkung über das Erhalten in seinem Manuskript wieder ausstrich). Ob aber der Soester

Sanitätsrat Stute das Stück für seinen 1872 gehaltenen Vortrag „Das hohe Hospital in Soest“ (gedruckt SZ. [5], 1886/87, S. 1 ff., die „Urkunde vom Jahre 1210“ [so!] ebd. S. 7 erwähnt) noch aus dem Archiv hervorholen konnte, steht dahin. Seine kurze Inhaltsangabe folgt im wichtigsten Teile wörtlich dem Texte Rademachers, so daß sie wohl aus Rademachers kurzer Hospital-Geschichte übernommen sein dürfte. Allerdings datiert Stute das Stück „vom Jahre 1210“, nicht wie Rademacher „umbs Jahr 1210“; aber das kann eine Flüchtigkeit sein. Als dann von Stutes Aufsatz ausgehend Th. Ilgen um 1896 das Stück für das Westfälische Urkundenbuch suchte, konnte es „im Stadtarchiv Soest nicht ermittelt werden“ (WUB. VII, 76 Anm.). Zu Rademachers Überlieferung ist Ilgen nicht gelangt; daher hat er auch Stutes fragwürdige Datierung übernommen (WUB. VII, 76). Rademachers Vorlage muß wie so manches andere alte Soester Dokument als seit langem verschollen, wahrscheinlich als untergegangen gelten.

Zur Echtheitsfrage hat sich zunächst Ilgen im WUB. VII, 76 Anm. geäußert. Er möchte durch die Erwähnung des Stadtrates in der Bittschrift „das Vertrauen“ in die Zuverlässigkeit des Stückes „nicht gestärkt“ sehen (unter Berufung auf die Fälschung für 1178, die den damals sicher noch nicht vorhandenen Soester Stadtrat erwähnt). Aber dieser Ausgangspunkt für Ilgens Mißtrauen ist schlecht begründet. In einer Urk. von 1213 (WUB. VII, 95) erscheinen consules in der Zeugenreihe; und wenn jemand das Stück, weil es nicht in der Orig.-Ausfertigung, sondern in einem übrigens paderbornischen Kopiar mit einigen Schreibfehlern überliefert ist, nicht für voll nehmen möchte, so kann man doch in einer Orig.-Ausfertigung von 1223 (WUB. VII, 242) und nicht viel später in weiteren Urk. Angehörige des Soester Stadtrats einwandfrei feststellen. Mit dem Vorhandensein des Stadtrates in Soest „um 1210“ darf man also durchaus rechnen. Anders als Ilgen nimmt Luise v. Winterfeld (Westfälische Zeitschrift 89, 1932, Abt. I, S. 236) zu der Urk. nach dem Stuteschen Regest Stellung. Für v. Winterfeld (vgl. oben Reg. 1, Anm.) hat die Patrokli-Geistlichkeit in der 1. Hälfte des 13. Jhts. auch mit Urkundenfälschungen gegen die bürger-schaftliche Entwicklung Soests angekämpft. Deshalb soll es merkwürdig sein, daß sich das Patrokli-Kapitel gerade im Namen von Stadtrat und Bürgerschaft an den Papst gewandt habe. Aber auch mit dieser Begründung, die auf unzutreffenden Voraussetzungen aufbaut, kann ein berechtigter Verdacht gegen die Bittschrift nicht erhoben werden. Denn das Patrokli-Kapitel bildete in Soest den clerus primarius; und es war nur natürlich und der Sache dienlich, daß gerade dieser die Bemühung beim Papst übernahm.

Von sachlicher Bedeutung ist ferner, daß in der Tat eine echte Schutzurkunde des Papstes Innozenz III. für das Hohe Hospital vom 3. Jan. 1216 vorliegt (vgl. unten Reg. 4), der doch ein Soester Bittschreiben vorausgegangen sein dürfte. Der Text dieser Schutzurkunde spricht sogar von einem berechtigten Verlangen der Hospitalsangehörigen, das der Papst huldvoll erfüllen will. Wenn dabei die Vermittlung des Patrokli-Kapitels für das Vorbringen dieser Wünsche nicht besonders erwähnt ist, so bedeutet das bei der Kürze und dem Aufbau der Papsturkunde noch keineswegs, daß einschlägige Patrokli-Bemühungen nicht stattgefunden hätten. Die überlieferte Bittschrift bildet technisch auch wohl nur die Vorstufe zu einer formgerechten Supplik an den Papst. Denn das in Soest hergestellte Schreiben mit dem Gesuch und seiner Begründung wurde in Rom vielleicht erst formgerecht umgearbeitet. Nach Durchlaufen des regulären Geschäftsgangs (vgl. R. v. Heckel, Beiträge zur Kenntnis des Geschäftsgangs der päpstlichen Kanzlei im 13. Jahrhundert, in: Festschrift für Albert Brackmann, Weimar 1931, S. 434 ff.) mochte das Soester Stück später durch den Boten, der die päpstliche Schutzurkunde brachte, wieder nach Soest zurückgelangen. (Ob es das von Rademacher überlieferte Pergament war oder ob dies eine ständig in Soest verbliebene Abschrift darstellt, steht natürlich dahin).

In der textlichen Fassung konnte die heimatliche Bittschrift unbedenklich subjektiv (vgl. H. Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, Bd. II, 2. Aufl., Berlin 1931, S. 5) gehalten werden. Eine stereotype Form setzte sich erst weiterhin durch. Es ist also kein verdächtiger Umstand, daß die Soester Bittschrift nicht mit den Wendungen *sanctissimo patri ac domino* bzw. *sanctissimo patri et reverendissimo domino* beginnt, die in den Schreiben päpstlicher Richter über westfälische Streitigkeiten von 1220 und 1224 stehen (WUB. V, 279 und 318), sondern daß sie die Eingangsformel *excellantissimo domino ac patri reverendissimo* und erst kurz darauf die Anrede *pater sancte* aufweist. Die Wendung *excellantissimus dominus* ist freilich — wie neben den Urkunden spätere Formelbücher zeigen (z. B. das bei L. Rockinger, Über Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters, München 1861, S. 35) — typisches Attribut des Kaisers. Aber die Wendung kommt tatsächlich auch als Anrede für den Papst in Betracht. Eine Kölner Urkunde des 12. Jhts. z. B. berichtet dem Papst mit der Wendung *excellentie vestrae* über eine Kölner Erzbischofswahl (Ennen-Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. I, Köln 1860, S. 531; ich verdanke die Kenntnis der Stelle der Unterrichtung Prof. Johannes Bauermanns). Man braucht also an der Eingangsformel unserer Supplik keinen stärkeren Anstoß zu nehmen. Gerade die leicht ersichtlichen diktat- und stilmäßigen Schwächen der Supplik (so in dem teilweise unbeholfenen Bericht über den Bürger T. und in der Anschließung des erzbischöflichen Textes) machen es sicher, daß sie ohne Formularhilfe ganz subjektiv gearbeitet ist. Die Anführung des Papstnamens, wie schon erwähnt, zu Anfang des 13. Jhts. noch gebräuchlich, spricht nur für das Stück. Der inserierte Anfang der Urkunde des Erzbischofs Philipp von Köln (In nomine sancte) kommt übrigens in nicht wenigen Urkunden Philipps vor (vgl. z. B. WUB. II, Nr. 363 und 364 — vom Jahre 1173 —, Nr. 370 — von 1174 —, Nr. 386 — von 1177 —, Nr. 408 — von 1180 —, Nr. 440 — von 1184) und ist also an sich auch einwandfrei.

Findet man das Soester Bittschreiben diktat- und stilmäßig zwar unbeholfen, aber unbedenklich, so muß man folgern, daß die hier inserierte Urkunde ein doch wohl echtes Stück des Erzbischofs Philipp über die Umwandlung der alten Pfalz in das Hohe Hospital gewesen ist. Denn für die Zeit um 1210 kann man an die Fälschung einer solchen Urkunde für ein Bittschreiben an den Papst nicht gut denken. Man muß also damit rechnen, daß damals in Soest eine echte Urkunde Philipps von Heinsberg für das Hohe Hospital vorhanden war, die dann später möglicherweise die Grundlage für das uns erhaltene, jedenfalls in der vorliegenden Fassung unechte Stück (vgl. oben Reg. 1) geworden ist.

[3]

1215.

Der Dechant Lupert des Mariengradenstiftes zu Köln bekundet unter Ankündigung seines Siegels, daß er *Arnoldo Rinc et Bernardo fratribus et eorum germane Wildrudi in ecclesie nostre curtem, que vocatur Bylehem, a cunctis progenitoribus suis iure servili attinentibus* aus angegebenen Gründen unter gewissen Bedingungen eine näher bestimmte Milderung ihrer Rechtslage hinsichtlich der Abgaben an den Hofeschulden [des Mariengradischen Hofes zu Bilme], und zwar sowohl der gewöhnlichen Standesabgaben wie der besonderen Heiratsabgaben

(gebuseme) und Sterbfallsabgaben (*radhe et herwede*) bewilligt hat.

Testes sunt: Godefridus et Theodericus canonici sancte Marie, Giselerus sacerdos de Bremen, Herimannus diaconus de Tremonio; Pelegrimus villicus, Rudolfus de Hyvenchusen, Rathardus campanarius laici et alii quam plures.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgtstr. anhängend das beschädigte Siegel des Ausstellers.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 11.

Druck: WUB. VII 113.

Das Hohe Hospital wird in der Urkunde nicht erwähnt; die Urk. dürfte erst später mit besonderem Bilmer Rechtstitel an das Hosp. gekommen sein; vgl. Reg. 13 und 18.

[4]

[1216] Januar 3, Rom, Lateran (*datum Laterani III Nonis Januarii, pontificatus nostri anno octavo decimo*).

Papst Innozenz III. erteilt dem Vorsteher und den Brüdern des Armenhospitals zum Heiligen Geist in Soest (*rectori et fratribus domus pauperum hospitalis sancti Spiritus de Susacia*) für sie persönlich und ihr Hospital seinen Schutz und bestätigt die Besitzungen des Hospitals allgemein: *Ea propter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, possessiones autem et alia bona domus eiusdem, sicut ea iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos vestre domui auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die Bulle ist von ihren gelbgrünen und roten Seidenfäden abgefallen. Die Außenseite des Umbugs trägt in gleichzeitigen Schriftzügen die Angabe: *s. socii [?] magistri Oliverii*.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 13.

Druck: WUB. VII 115 und (mit falschem Datum) Seibertz' UB. I 141; Regesten: Potthast, *Regesta pontif. Rom.*, 5044. und H. Finke, Die Papsturkunden Westfalens: WUB. V 240 (an beiden Stellen mit falschem Datum).

[5]

[1218] Juli 30, Rom, Lateran (*datum Laterani III Kalendis Augusti, pontificatus nostri anno tertio*).

Papst Honorius III. erteilt dem Hospital zum Heiligen Geist in Soest seinen Schutz.

Ausfertigung verschollen, wohl schon im 18. Jhd. nicht mehr vorhanden, da L. E. Rademacher (Rep. Vorwerck I 79, S. 20, aufgeklebter Zettel) angibt: *davon nur eine deutsche Copey*. Aus dieser überliefert Rademacher Datum und Inhalt wie oben; der volle Text der deutschen Übersetzung ist derzeit auch nicht auffindbar. In seiner kurzen Hospital-Geschichte (Rep. Vorwerck I, 79, S. 33), sagt Rademacher freilich im Hinblick sowohl auf die Urk. Innozenz III. wie die Honorius III. (für letztere aber vielleicht ungenau): „davon die Originalia annoch in hiesigem Hospital verwahrt werden.“

Da die Urk. bislang unbekannt war, sei als nicht unwesentlich für ihre Glaubwürdigkeit bemerkt, daß Honorius III. kurz vorher, am 18. Juli 1218, auch dem Patroklistift in Soest eine Schutzurkunde erteilte (Druck: WUB. V 269).

[6]

1220 [vor Mai 27]. (*actum* [. . . —] *pontificatus nostri anno primo*).

Bischof Dietrich von Münster bekundet unter Ankündigung seines Siegels, daß ihm *Lutbertus, Albero et Everhardus fratres de Alen* und *Heinricus monetarius civis Susatiensis* mit ihrer Erben Zustimmung ein Erbe in Berksen [Kr. Soest] (*domum in Berchusen*), das sie lehnsweise besaßen, resigniert haben und daß er alsdann dieses Erbe zu seinem und seiner Vorgänger Seelenheil dem St. Ägidiikloster zu Münster überlassen hat.

Coram testibus subnotatis: Reinboldo preposito maiore, Volmaro preposito sancti Pauli, Godefrido preposito sancti Lutgeri, Godefrido de Altena, Johanne de Huvele, Alberto canonico, Johanne decano sancti Pauli; nobiles [!] Adolfs de Holten, Conradus burcgravius de Stromberg, Otto de Horstmaria; Lutbertus de Beveren, Hermannus de Monasterio, Hinricus de Lon, Gerewinus Menger, Giselbertus de Warendorpe, Svetherus Ludewici filius, Wernherus Winmanninc et alii quam plures.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das wohl mit Seidenfäden angehängte Siegel ist ausgerissen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 15.

Druck: WUB. VII 177.

Die obige Datierung, zu der auch die bischöfliche Pontifikatsangabe zu passen scheint, ist unter Berücksichtigung der beiden folgenden Urkunden eingesetzt.

Vgl. auch neben den folgenden das Reg. 15.

1220 Mai 27 (*acta* [. . . —] *VI^o Kalendas Junii*). [7]

Die Äbtissin Siradis, der Konvent und der Prokurator Crisant des Ägidiiklosters zu Münster bekunden, daß *Henricus dictus Monetarius civis Susatiensis bona quedam in Berchusen, que a pueris Svederi militis de Alen in feodo tenuerat et diu possederat*, freiwillig resigniert hat und daß darauf nach einer Verzichtleistung der von Ahlen zugunsten des Münsterschen Bischofs Dietrich dieser das Eigentum (*proprietatem*) jener Güter zu Berksen ihrem Kloster übertragen hat, wobei mit Zustimmung des Bischofs, des Domkapitels und des Klosters vereinbart ist, daß Heinrich und seiner Frau *Conegundis* die Nutznießung der Güter auf Lebenszeit ohne jede Belastung zusteht und daß die volle Nutzung dann ohne Einspruch von Heinrichs und Kunigundes Erben an das Kloster übergeht.

Für die Urkunden-Ausfertigung kündigen die Aussteller ihre Siegel und das Münstersche Stadtsiegel an.

Testes huius rei sunt: Crisantus huius claustris procurator, Hermannus sacerdos; laici: Amilius iudex Monasteriensis, Hinricus de Lon, Johannes Alfordinc, Henricus Stepecule, Ludolfus de Borken, Rotbertus filius Marsilii, Tidericus Corvus, Lantwordus, Wichardus, Leveko in Rinstrate, Gerhardus Volcwini filius, Hinricus iunior de Lon, Wolfhardus de Rinstrate et alii quam plures.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die 3 mit Pgtstr. angehängten Siegel, der Ankündigung zufolge wohl das der Äbtissin, das des Konventes von Aegidii und das der Stadt Münster, sind abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 17.

Druck: WUB. VII 179.

1220 Mai 27 (*acta* [. . . —] *VI Kalendas Junii feria quarta*). [8]

Der Dechant Johannes und das Kapitel von [St. Patrokli zu] Soest bekunden, daß *Henricus filius Henrici dictus Monetarius civis Susatiensis* mit Einwilligung seiner Frau *Cunegunda* auf gewisse Güter in Berksen (*bonis quibusdam in Berchusen*), die sie von den Kindern des Ritters Sweder von Ahlen zu Lehen trugen, in Gegenwart des Soester Kapitels sowie des Propstes Crisant und des Priesters Hermann vom St. Ägidiikloster in Münster zugunsten dieses Klosters verzichtet hat. Der Nießbrauch der Güter soll indessen Heinrich und Kunigunde noch

auf Lebenszeit zustehen und erst nach ihrem Tode an das Aegidii-kloster, dem der Bischof Dietrich von Münster, wie man höre, das Eigentum (*proprietatem*) jener Güter mit Zustimmung von Sweders Kindern übertragen habe, übergehen. Die Swederschen Kinder erhalten für die Auflassung der Lehnseigenschaft jener Güter an den Münsterschen Bischof 30 Mk. Entschädigung von St. Aegidii, wozu Heinrich Münzer und seine Frau indessen 20 Mk. beisteuern.

Auf Ersuchen der Parteien wird wegen der Anwesenheit von Soester Bürgern das Soester Stadtsiegel zur Besiegelung der Beurkundung verwendet.

Testes huius rei sunt: Johannes decanus, Radolfus scolasticus, Thomas in prepositum electus, Radolfus cellerarius, Gotwinus, Arnoldus, Johannes, Tidericus, Heinricus, Hoio, Hermannus, Hartradus canonici; Gerwinus Meinger, Albertus filius Winandi militis, Johannes Scherdemule, Johannes Tudic, Johannes Drovo, Tidericus Hemmonis filius, Tidericus Ratberti, Reince, Hildegerus Nitop, Heinricus Semigallus, Rotbertus filius iudicis, Arnoldus de Volbretinchusen, Hermannus de Parborne, Wernerus de Parborne, Wernerus Endecorst, Hermannus de Ruden, Hermannus Herre et alii quam plures Susatienses.

Ausfertigung verloren; überliefert durch Vorwerck in dessen Hospital-Kopiar I 22 Hs V 84 S. 16, nach einer Abschrift Rademachers.

Druck: WUB. VII 178.

[9]

1222.

Erzbischof Engelbert von Köln nimmt das Armenhospital zu Soest (*pauperum hospitale in Susato*), seine Insassen und seine gegenwärtigen wie künftigen Besitzungen in seinen besonderen Schutz und empfiehlt es der allgemeinen Mildtätigkeit.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das erzbischöfliche Siegel von grün- oder gelb-roten Seidenfäden abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 19.

Druck: WUB. VII 222; Seibertz' UB. I 165. — Regest: Knipping, R. Eb. Köln III 380.

[10]

1225 März 16, Soest (*actum* [...] 1224, *datum Susati XVII^o Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno VII^o*).

Der Kölner Erzbischof Engelbert bekundet: Es hat *fidelis noster Henricus de Werle miles* mit Zustimmung seiner Erben *Henrico, qui dicitur Hürley, civi Susatiensi* eine Ermäßigung der Zehntenleistung gewährt, so daß Hurley *pro solutione decime cuiusdam domus, que Humbrethinchus dicitur*, nur 4 Sol. jährlich zu Jakobi [25. Juli] zu zahlen braucht.

Presentibus: Wilbrando maioris ecclesie Hildenheimensis, Thoma Susatiensis prepositis, Gerardo custode Susatiensi, Hermannno de Alvetre marscalco, Tiderico de Muninchusen dapi-fero, duobus marscalcis Henrico et Riquino, Helmvico Pris, Hermannno villico, Themone, Regenbodone militibus, Johanne Tudic, Thetberto, Conrado Parvo, Rotberto filio iudicis, Arnoldo de Tremonia, Tiderico Humbertinc, Richardo de Jeschen, Emel-rico de Libra, Reynero, Arnoldo, Felice Susatiensibus.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angekündigte Siegel des Erzbischofs von den angehängten rot-weiß-grünen Seidenfäden abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 21.

Druck: WUB. VII 255 (hier auch Schreiber- und Datierungsbemerkungen); Regest: Knipping, R. Eb. Köln III 486.

[11]

1228 August 1, Poppenburg [Kr. Gronau, Bez. Hildesheim] (*data Poppenborch [.] in Kalendis Augusti*).

Der Graf [Ludolf] von Hallermund bekundet, daß er dem Hospital zum Heiligen Geist in Soest (*ospitali sancti Spiritus in Sosacia*) zu seinem, seiner Gemahlin und seiner Verwandten Wilbrand, Ludolf und Gunter Seelenheil eine Hufe in Ampen (*mansum in Anedopen*) geschenkt hat. Der Graf besiegelt und der Erbgraf bestätigt die Schenkung.

Zeugen: Dominus Teodericus de Adenoys et dominus Herebordus et frater suus Villebrandus de Giltorpe et Henricus de Gholtturpe, Henricus de Seine, Seghebode de Bernusen, Ludegherus de Gemusen, Kastellane zu Hallermund, sowie die Kastellane zu Poppenburg Gherunhus de Ghesen, Arnoldus de Vulvine et Bertoldus de Stemne.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das an Pgtstr. angehängte Siegel des Ausstellers ist beschädigt, der Wappenschild mit den 3 (2:1) Hallermundschen Rosen jedoch noch erkennbar.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 23.

Druck: WUB. VII 310.

1229 September 11, Soest, Rathaus (*acta [...—] tercio Idus Septembris feria tertia*).

Graf Gottfried [II.] von Arnsberg, seine Gemahlin Gräfin Agnes und ihr Sohn Gottfried [III.] bekunden, daß sie zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil dem Hospital zum Heiligen Geist in Soest (*in honore sancti Spiritus hospitali Susatiensi*) zwei freie Nutzungsgerechtsame in der Syringer Mark (*duas echtworde in marchia Sirinchusen*) mit Zustimmung der Syringer Markgenossen (*marchomannorum in Sirinchusen*) geschenkt haben, woraufhin das Hospital das von ihm benötigte Brennholz aus der Syringer Mark holen darf. Ein Zwang zur Teilnahme an den *placita, que dicuntur holthinc* soll für das Hospital nur dann bestehen, wenn sein Beauftragter selbst Übertretungen der Mark-Ordnung begangen hat.

Die Schenkung wird *in domo consilii Susatie in placito quod vogethinc dicitur* vollzogen. Die Besiegelung geschieht durch die Aussteller.

Zeugen: *Waltherus advocatus, Hermannus villicus Susaciensis, Rotgerus de Burbenne, Helmicus Rump, Gotscalcus advocatus in Jesike, Gotscalcus de Brochusen, Tiemo et Tidericus nepotes, Bernardus de Wyglon, Gervasius de Boderike, Gerhardus de Ruthen milites; burgenses quoque Susatienses: Johannes et Tidericus Letowe tunc magistri burgensium, Arnoldus et Thetbertus Tremoniensis, Ludoltus et Titericus fratres Humbrethinc, Tidericus Leth^a), Simon Lucere, Wulthardus de Menethen, Lutbertus de Vlerike, Wernherus Rufus, Hermannus Cotta, Wernherus Endecorste^b) et totum consilium; marchomanni quoque de Sirinchusen: Henricus villicus de Heventlehusen, Arnoldus de Volkelinchusen, Gerebertus, Hermannus et Tidericus cives de Wanemale, Henricus de Ekthorpe, frater Arnoldus conversus, Sigenandus de Lo, Henricus et Hermannus de Ethelinchusen; nuncii quoque nostri: Ecbertus villicus de Welinchusen et Lutbertus dictus Platere.*

a) In WUB. VII 321 fälschlich ergänzt zu *Let(howe)*. b) Abschrift fälschlich *Sudecorste*.

Ausfertigung verloren; Text nach einer von ihr genommenen Abschrift Rademachers überliefert von Vorwerck im Hosp.-Kopiar I 22 Hs V 84 S. 14 und 22 f.

Druck: WUB. VII 321.

[1230 April 28 oder später].

[13]

Der Dechant Lupert des Kölner Mariengradenstiftes bekundet, daß er zur Untersuchung einer Behauptung des *Sifridi mancipii nostri de Bittinchusen conquerentis sibi in curte nostra Bilehem per Peregrinum Susatiensem et viduam eius Helemburgim iniuriatum fuisse* eine Verhandlung, und zwar zum drittenmal, nachdem Siegfried zweimal nicht erschienen, auf *terciam dominicam post Pasca, cum Jubilate cantatur, anno gratie 1230 instante IIII Kalendas Maii* [= 1230 April 28] anberaunt hat und daß bei dieser Verhandlung von der Hofeschaft des Mariengradischen Stiftshofes zu Bilme eidlich bezeugt ist: Siegfrieds verstorbener Vater *Sifridus senior* hat unter Zustimmung der Mariengradischen Hofesleute und des Dechanten an den inzwischen ebenfalls verstorbenen Peregrin und seine Frau Helemburg einen Hof in Bilme (*curtem in Bilehem*) mit allem Zubehör freiwillig für 30 Mark verkauft; und von beiden Siegfried, Vater und Sohn, ist die Verzichtleistung auf den Hof zu Händen des Dechanten *in curia advocati Sosaciensis extra civitatem* erfolgt, worauf der Dechant jenen Bilmer Hof dem erwähnten Peregrin, seiner Frau Helemburg und ihren Erben *Henrico et Luperto sub debita pensione curtis eiusdem* zu ständigem Besitz übertragen hat. Für die Niederschrift dessen kündigt der Dechant sein Siegel an.

Huic actioni presentes erant: Herimannus decanus Tremoniensis, Ludewicus plebanus de Hunete, Johannes canonicus de Gradibus, Lупpo clericus, Luppertus frater Helemburgis, Hebike, Meinhardus, Volcmarus filius Helemburgis, Hartlevus de Brilon, Susatienses; Henricus villicus de Bitenchusen et Sifridus, familia quoque curtis in Bilehem Rathardus, Wiggerus, Conradus de Volbrechtinchusen et Herimannus, item Rupertus, Conradus, Albertus et Ludolfus cives de Hoingen, Menzo de Massene, Rudolfus, Gerhardus, Sifridus et Johannes fratres filii Sifridi, Everhardus de Ense, Thethardus, Bertoldus villicus de Bilehem et Gozwinus.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das an grünen Seidenfäden angehängte Siegel des Ausstellers teilweise zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 27 f.

Druck: WUB. VII 339; die dort vorgenommene Datierung uneingeschränkt auf den 28. April 1230 ist jedenfalls für die Urkunden-Ausfertigung nicht sicher.

1230.

Die Äbtissin *Syradis* und der Provisor *Arnold* des Ägidiiklosters zu Münster bekunden, daß sie mit Erlaubnis des Bischofs *Ludolf* zu Münster und mit Rat und Einverständnis der Münsterschen Kirche, Vasallen- und Ministerialenschaft ein Gut in *Berksen* (*predium in Berghusen*) mit Zubehör und der *proprietas* für 100 Mk. dem *Soester Heiliggeist-Hospital* verkauft und für den erzielten Kaufpreis Güter zu *Relau* (*bona in Renelo*) erworben haben. Sie übergeben *Johanni Tudik magistro dicti hospitalis* ein Privileg des Münsterschen Bischofs und andere Urkunden über das *Berksener Gut* und leisten völligen Verzicht darauf.

Zeugen: *conventus sancti Egidii, Arnoldus eiusdem ecclesie provisor, Lubertus custos sancti Martini, Conradus scriptor, Lubertus camerarius de Sintraminlo, Theodericus monetarius, Pilegrimus monetarius et alii quam plures.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die zwei nicht angekündigten, wohl mit verschwundenen Fäden angehängten Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 25.

Druck: WUB. VII 349.

Renelo ist nach *Cod. trad. Westf.* V S. 427 Schulte *Relau* im Ksp. *Nienberge*.

1230, Münster, Domchor.

Bischof *Ludolf* von Münster bekundet, daß die Äbtissin *Syradis* und der Provisor *Magister Arnold* des Ägidiiklosters ihm das mit seiner Erlaubnis und mit Zustimmung des Domkapitels und der Ministerialenschaft für 100 Mk. an das *Soester Heiliggeist-Hospital* verkaufte Erbe zu *Berksen* (*domum in Berghusen*) resigniert und daß alsdann der *Soester Bürger Johannes Tudik* (*Johannes* [...] *civis Susatiensis cognomine Tudik*) das Gut aus seiner Hand für das Hospital entgegengenommen hat. Doch soll *Heinricus Monetarius civis Sosatiensis*, der das Erbe einst zu Lehn besaß, davon einen Jahreszins von 7 Mk. und 1 Ferto, halb von St. Ägidi, halb vom *Hospitale* zahlbar, erhalten. Das Gut *Relau* (*predium in Renelo*), das das Ägidiikloster ersatzweise erworben, wird dem Bischof zum selben Rechte an die Hand gegeben, wie er es an *Berksen* hatte.

Der Aussteller kündigt Besiegelung der Urkunde durch sich und das Münstersche Domkapitel an.

Zeugen: *Remboldus maior prepositus, Godefridus decanus, Winemarus scolasticus, Bernhardus cantor totumque capitulum; laici: Wicboldus de Holte nobilis; ministeriales: Lutbertus de Beveren, Franco de Sconenbike, Waltherus Calf, Redgerus de Bikehem, Svederus de Billerbike, Svederus de Bovinclo, Bruno et Engelbertus fratres de Novo Castro, Bertoldus decimarius, Bertoldus marscalcus, Bernhardus de Scapthetten, Svederus iudex, Winemarus de Ahus et alii quam plures.*

Ausfertigung verloren; nach einer vom Orig. genommenen Abschrift Rademachers ist der Text überliefert in Vorwercks Hosp.-Kopiar I 22 Hs V 84 S. 24.

Druck: WUB. VII 350.

Vgl. oben Nr. 6 und 14.

[16]

1232 September 23 (*acta* [. . . —] *nono Kalendas Octobris*).

Jutta, Äbtissin des Stiftes Meschede, und Dietrich, Graf von Bilstein, bekunden, daß *Johannes magister et provisor hospitalis sancti Spiritus in Susato* dem Hospital für 50 Mk. eine Hufe in Lütgen-Ampen (*in Orientali Andepen*), die einst einem Johannes und seinen Erben gehörte, von einem Gottschalk, der sie als Mitgift seiner Frau erhalten, gekauft hat. Die Hufe ist dem Vorsteher Johannes von dem Schultheißen Siegfried des Hofes Epsingsen (*curtis in Eppedisching*) mit Zustimmung der Hofesfamilie auf Lebenszeit für die Zwecke des Hospitals überwiesen; nach seinem Tode soll jeder Hospital-Vorsteher wie jedes andere Mitglied der Hofesfamilie dem Hofe die gebührenden Dienste leisten. Dem Vogt brauchte von der Hufe nur eine halbe Mark als Jahresabgabe gezahlt zu werden. Jetzt freit der Graf von Bilstein als Vogt der Hufe (*advocatus eiusdem mansi*) mit Zustimmung seiner Söhne und Erben und zu seinem Seelenheile die Hufe für dauernd.

Besiegelung der Urkunde durch den Konvent des Stiftes Meschede und den Grafen Dietrich von Bilstein wird angekündigt.

Presentibus: Gotscalo de Brochusen et Godefrido de Nutlo militibus; Arnaldo Tremoniensi, Hartwico genero eius, Heinrico Semigallo, Johanne Gute, Tiderico de Arenosa Via, Sifrido de

Keflike, Bertramo de Piscina, Wigmanno de Tunna, Ludewico Turingo, Reinero de Lunen, Symone Lucio, Sifrido de Ceruo^a), Susatiensibus; de familia: Sifrido villico [in] Eppendischinc, Leffardo, Wermaro de Anedopen, Volcquino, Gotscalco, Wicgero, Jordane, Rodolfo de Ecginchusen, Rodolfo de Anedopen, Alberto filio Rurmanni, Thetmaro de Ostunnen, Godefrido genero Thezen, Thetlevo filio Thecen de Anedopen, Meinero filio Lupbergis, Alberto filio Bernardi Rufi, Lefhardo de Rollenchusen, Gotscalco de Hoingen, Conrado iuvene de Anedopen et aliis quam pluribus.

^a) Verbessert aus *Corvo*.

Ausfertigung verloren; nach einer vom Orig. gefertigten Abschrift Rademachers eingetragen in Vorwercks Hosp.-Kopiar I 22 S. Hs V 84 S. 26.

Druck: WÜB. VII 393.

[17]

1237 April 15 (*acta* [. . . —] *XVII^o Kalendas Maii*).

Johannes magister hospitalis sancti Spiritus in Susato et universi tam fratres quam sorores ibidem bekunden, daß *Thetmodis vidua Rudolphi de Wartberge* eine Wortstatt in Müllingsen (*quandam aream in Mulenchusen*) samt zugehörigen 6 Joch Land von dem Fronen Gerhard mit ihrem Gelde erworben und nun dem Hospital frei und unbeschwert zu einem Seelgedächtnis übertragen hat, und zwar *in sui memoriam quam prefati Rudolphi mariti eius ac Conradi fratris dicti Rudolphi nec non puerorum eiusdem Thetmodis et aliorum suorum antecessorum*. Im Einverständnis mit dem Hospital hat Thetmodis ferner eine halbe Mark von den Jahres-Einkünften aus den geschenkten Gütern dazu bestimmt, daß am Vorabend des Severin-Tages [d. h. am 22. Oktober] mit Aufwendung von 4 Solidi den Brüdern und Schwestern, die im oberen Teile des [Hospital-] Hauses (*in superiori domo*) leben, Tröstung und Fürsorge bereitet, am Scholastika-Tage hingegen [d. h. am 10. Februar] mit Aufwendung von 2 Solidi Kohlen für das untere Haus, in dem die Armen aufgenommen und gepflegt werden (*in inferiori domo, ubi pauperes recipiuntur et hospitantur*), beschafft oder andere fromme Werke getan werden.

Für die Urkunden-Ausfertigung wird die Besiegelung mit dem Hospitals-Siegel (*sigilli hospitalis nostri*) angekündigt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das offenbar abhängig angebracht gewesene Siegel verloren.

Druck: WUB. VII 459. (Die hier aufgeworfene Deutung auf Mühlhausen Kr. Hamm ist zweifellos irrig).

[18]

1237 Juli 29 (*acta* [... —] *IIII^o Kalendas Augusti*).

Der Dechant Lutbert und der Konvent des Mariengradenstiftes zu Köln bekunden, daß sie, *cum Volmarus quondam villicus nostre curtis in Bylehem eandem curtem cum omnibus suis attinentiis hospitali sancti Spiritus in Susato vendidisset* — in der Erkenntnis, es würde ihnen dadurch kein Schaden entstehen, wie er durch den Verkauf des Hofes an einen Ritter oder sonst drohe — nach Volmars, seiner Frau und seiner Kinder Verzichtleistung den Hof in Bilme mit Zustimmung der Hofesfamilie dem *Johanni Tudike tunc eiusdem hospitalis provisorii et Thetberto et Hildegero tunc magistris burgensium in Susato* für das Soester Hospital übertragen haben. Die jeweiligen Hospitalprovisoren müssen alljährlich am Sonntag Laetare 30 Solidi 8 Denare *pro debita pensione* in Köln zahlen; sonst brauchen sie von dem Hofe nichts zu leisten, was auch jeder spätere Dekan gegen eine Vier-Solidi-Zahlung des Hospitals anerkennen soll.

Die Aussteller kündigen ihre Siegel an.

Acta sunt hec [...] presentibus: Arnoldo scolastico, Tiderico fratre suo, Gerhardo de Vlammershem, Johanne, Thiderico et Joachim canonicis ecclesie nostre; preterea Johanne cantore, Hoyone, Adolfo et magistro Rotgero canonicis Susatiensibus et Luppone clerico; item burgensibus Susatiensibus Hermanno de Wirinchusen et filio suo Henrico, Henrico de Allagen milite, Hartwico Tudike, Henrico Drogen, Arnoldo de Bylehem, Thiderico de Aquis, Lutberto de Xantis, Pilegrimo Dommeyere et Henrico socero supradicti Volmari et pluribus aliis tam clericis quam laicis et Henrico Symegallen. Preterea presens erat familia curtis: Andreas de Hivenchusen, Hermannus et Conradus de Volbrechtinchusen, Rathardus et Otmarus.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das an erster Stelle mit roten Seidenfäden angehängte Konventssiegel ist abgefallen, das an zweiter Stelle ebenso befestigte des Dechanten beschädigt noch anhängend.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 31 f.

Druck: WUB. VII 462.

[19]

1240 September 27 (*acta* [... —] *quinto Kalendas Octobris videlicet in festo sanctorum Cosmae et Damiani martyrum*).

Die Mescheder Äbtissin Jutta bekundet, daß sie mit Zustimmung ihrer Mannen und der Hofesschaft ihres Hofes zu Epsingsen (*Ebbedeschinc*) dessen Hufe zu Ampen (*mansum unum qui Sprethove dicitur curtis eiusdem in Anedopen situm*) samt Zubehör dem Heiligengeist-Hospital zu Soest *in manus Friderici provisoris eiusdem hospitalis* übertragen hat, unter dem Recht der Hofesschaft und gegen die übliche Jahrespacht.

Die Ausstellerin will die Urkunde besiegeln.

Acta [...] *presentibus et approbantibus hoc factum Alberto decano de Velmethe, Giselero canonico, Wilhelmo plebano in Calle, Erentrude prepositisse* [!], *Amelungo dapifero, Siffrido villico de Ebbediscinc, Arnaldo milite de Hondorpe, Alexandro famulo nostro; presentibus quoque Radolfo Ferrero tunc magistro burgensium, Henrico Semigallo, Alexandro Orloginc, Wernero Rufo, Regenhardo de Colle Muritio* [?], *Johanne Boggen, Thetmaro de Alteslare, Hartwiko Tudike, Hildegero genero Semigalli, Herbordo de [Ceraso]* ¹⁾, *Bertoldo Overstolt, Andree* [!] *civibus Susatiensibus; item Volenm[ar]o de Bokelinchusen et Wigero, Sifrido, Leihardo, Gerhardo, Godefrido, Wermaro et Menhero civibus de Anedopen, qui sunt de familia predictae curtis in Ebbedischinc, et alii quam plures.*

¹⁾ Verbessert aus Vorwercks „Aneo“.

Ausfertigung verloren; Abschrift Rademachers: Hohes Hospital; Abschrift von Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 33 (obiges Regest nach Vorwerck).

Druck: WUB. VII 493 (nach Vorwerck), Seibertz' UB. I 219 (nach Rademacher).

[20]

1241 September 16, Soest, im Schultheißen-Hause (*acta* [... —] *XVI Kalendas Octobris, in stupa villici Susaciensis*).

Erzbischof Konrad von Köln bekundet unter seinem Siegel, daß die *provisores hospitalis sancti Spiritus in Susato* mit eigenem Gelde gewisse Güter in Sieveringen (*quedam bona in Siwardinchusen*), die von der Kölner Kirche abhängig sind, von den Brüdern Arnold und Radolf, seinen Dienstmännern (*erga ministeriales nostros Arnoldum et Radolfum fratres*) erworben

haben und daß er nun auf Bitten des Hospitals und seiner Soester Bürger und mit Zustimmung der Kölner Prioren, Vassallen und Ministerialen dem Hospital das Eigentum an diesen Gütern überwiesen hat.

Presentibus: venerabili domino S[ifrido] archiepiscopo Maguntino, Henrico preposito sancti Severini in Colonia; Godefrido marscalco, Thiderico de Heldene; Lutberto de Vlerike et Wigmanno tunc magistris burgensium, Henrico Semegallo, Hildegero genero suo, Radolfo Ferrero, Gotmaro de Medebeke, Ruthengero dicto Rosen et Herbordo de Ceraso et aliis quam pluribus.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das mit Fäden angehängte Siegel des Erzbischofs ist abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 37.

Druck: WUB. VII 519; Seibertz' UB. I 222; Reg.: Knipping, R. Eb. Köln III 1035; Cardauns, Reg. Erzb. Konr. 67.

[21]

1242 Januar 24 (*actum* [...] —] 1241 nono Kalendas Februarii).

Lutbertus et Wigmannus tunc magistri burgensium, consules ceterique burgenses Susatienses bekunden unter dem Soester Stadtsiegel, daß vor ihnen *Arnoldus et Radolfus fratres de Siwordinchusen* mit ihren Frauen und Kindern auf die dem Soester Heiliggeist-Hospital verkauften Güter zu Sieveringen (*bonis in Siwordinchusen*) mit Mund und Hand Verzicht geleistet haben.

Actum [...] *presentibus: Volquino Lipen, Thetberto, Thiderico Leg, Radolfo de Anglia, Radolfo Ferrero, Thiderico de Sassendorpe, Symone Lipen et toto consilio Susatiensi.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängendes Soester Stadtsiegel (2. Zustand; wie WS. 76, 1) bis auf kleinen Rest zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 35.

Druck: WUB. VII 526.

[22]

1242 September 13 (*acta* [...] —] *Idus Septembris*).

Die Äbtissin Jutta, die Pröpstin Werentrudis und der Konvent des Stiftes Meschede bekunden: *Johannes dictus Tudic civis Susaciensis quondam procurator et provisor hospitalis sancti Spiritus in Susato* hat eine Hufe in Ampen (*mansum unum in Anedopen*), die zum Stift-Mescheder Hofe in Epsingsen (*Ebbedischinc*) gehört, mit dem Geld des Hospitals und in dessen Auftrag zu ständigem Besitze *iure pensionalium bonorum* er-

worben und lange Zeit für das Hospital innegehabt. Nachdem Johannes verstorben, ist *Frithericus dictus de Roma civis Susaciensis eius loco substitutus et eiusdem hospitalis procurator et provisor* dem Stift und seinem Epsingser Schultheiß Siegfried sehr leistungsgerecht geworden. Deswegen befreien nun die Aussteller das Hospital und seine Verweser von der Heergewäte-Leistung: *ab omni herwadio, quod quilibet eorum post obitum suum de prefato manso villico in Ebbedeschinc dare tenetur.*

Acta [...] presentibus: Henrico decano Susaciensi, Giselero capellano nostro, Wilhelmo plebano de Calle, Gerwino de Bokenevorde milite. Amelungo dapifero nostro; presentibus etiam burgensibus Susaciensibus Henrico Semegallo, Hildeger genero suo et Ruthengero dicto Rosen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das allein angekündigte Siegel der Äbtissin von rot-gelben Seidenfäden abgefallen.

Abschrift: Rademacher in Rep. Vorwerck I 79 S. 16 und Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 39.

Druck: WUB. VII 530, Seibertz' UB. I 224.

[23]

1245 Mai 31, Soest, im Hause des Radolf Schele (*acta [...] — II Kalendas Junii, videlicet proxima quarta feria ante Penthecosten*).

Graf Gottfried [III.] von Arnsberg, seine Gemahlin, die Gräfin Adelheid, und ihre Kinder bekunden, daß *Frithericus magister et provisor hospitalis sancti Spiritus in Susato* eine Hufe in Sieveringen (*quendam mansum in villa Sywordinchusen*) mit Zubehör von *Henricum de Sywordinchusen et Wicburgim matrem suam et Arnoldum dictum Spottere et pueros suos* gekauft hat, daß die Verkäufer nunmehr die Hufe dem gräflichen Hause aufgelassen haben und daß dieses mit Zustimmung seiner Vasallen und Ministerialen das Eigentum an der Hufe (*proprietaem*) dem Hospital geschenkt hat.

Die Aussteller kündigen ihre Siegel an.

Huic facto presentes erant in domo Radolfi Lusci Susati: Henricus Wrethe, Hunoldus de Odinge, Thidericus Vilarg milites et Wernerus Balke famulus noster; preterea burgenses Susatienses: Thetbert et Ruthengerus tunc magistri burgensium, Volquinus Lipe, Lutbertus de Vlerike, Henricus Semegallus, Hildegerus gener eius, Radolfus et Godescalcus fratres dicti Pherreri,

Herberdus de Ovili Foro, Gotmarus de Medebeke, Albertus de Osthoven, Bertoldus Overstult et totum consilium.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); zwei mit Fäden angehängt gewesene Siegel (des Grafen und der Gräfin von Arnsberg) abgefallen.
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 41.
Druck: WUB. VII 591.

[24]

1246 Mai 19, Soest, im Gerichtshaus (*acta [. . .] in pretorio Susatiensi sabbato proximo post Ascensionem Domini*).

Graf Adolf von der Mark bekundet, daß mit seiner Zustimmung *Hermannus miles dictus de Aggere curiam, que Thorinchof dicitur*, d. h. den Doringhof, dessen Eigentum dem Grafen zusteht, mit allem Zubehör dem Soester Hospital (*hospitali Susatiensi*) verkauft und daß er, der Graf, nunmehr zu seinem Seelenheil das Eigentum des Hofes (*propriatatem*) dem Hospital geschenkt und auf alles Recht an dem Hofe für das Hospital verzichtet hat.

Zeugen: *comes G[odefridus] de Arnesberg; clericus hospitalis; Godefridus marscalcus de Rûden; Volcvinus, Albertus magistri burgensium; consules: Hinricus Semegallere, Hilgerus maritus filie sue, Gotmarus, Thetmarus fratres et Gerhardus de Medebeke et alii quam plures.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an rot-gelben Seidenfäden anhängend das stark beschädigte Siegel des Ausstellers (wie WS. 10, 2).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 43.

Druck: WUB. VII 610; Seibertz' UB. I 242.

[25]

1254 April 7 (*actum [. . .] 1253 VII Idus Aprilis*).

Herbordus quondam prepositus ecclesie sancte Walburgis bekundet, daß er einen zur *capelle sancti Jacobi* gehörigen Garten an *provisorem et fratres domus hospitalis sancti Spiritus in Susato* in Tausch gegeben und dafür eine Jahresrente von 9 Solidi erworben hat, die der jeweilige Hospital-Provisor zur Hälfte auf Ostern, zur Hälfte auf Michaelis an die Jakobi-Kapelle bzw. den Priester, der in ihr wirkt, zahlen muß. Das Hospital darf den Garten nach seinem Belieben verwenden.

Auf Bitten der Parteien wird die Urkunde mit dem Siegel des Patrokli-Dechanten H[einrich] und dem Soester Stadtsiegel versehen.

Zeugen: decanus et capitulum ecclesie Susatiensis, item Semigallus, Hildegerus, Radolfus Fernere, Herbordus de Ovili Foro, Rüdengerus Rosa et Gotmarus procuratores hospitalis supradicti, item Wichmannus et Hermannus tunc magistri burgensium, Wichmannus Swelinc, Albertus de Osthoven, Godescalcus de Horehusen, Gerwinus de Lünen et ceteri consules Susatienses, de quorum voluntate et consilio predicta commutatio existit ordinata.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk., früher Stadtarchiv Soest XXVIII B 160); an rot-gelben Seidenfäden 1. das Soester Stadtsiegel (wie WS. 76, 1) und 2. das beschädigte Siegel des Patrokli-Dechanten Heinrich.

Druck: WUB. VII 794 und nochmals 825.

1255 Dezember (*acta* [. . . —] *mense Decembri*).

[26]

Der Edelherr Dietrich von Bilstein verkauft mit Zustimmung seiner Frau und seiner Erben *domui hospitalis in Susato* eine Jahresrente von 6 Solidi, die ihm aus einem zu Ampen (*Anedopen*) gelegenen, dem Hospital gehörenden Hofe zusteht und auf St. Martini zahlbar ist, Graf Gottfried von Arnsberg, von dem die Rente zu Lehn geht, genehmigt mit Frau und Erben den Verkauf.

Zeugen: Reinherus miles socius domini de Bilstein, H[einricus] decanus Susatiensis, Ludewicus et Rotgerus de Smerleke, hospitalis in Susato provisores, Heinricus Semigallus et alii [!] quam plures.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgtstr. anhängend das angekündigte Siegel des Ausstellers (wie WS. 41, 4).

Abchrift: Vorwerck I 22 S. 45.

Druck: WUB. VII 883.

1257 Juni 23 (*actum* [. . . —] *in vigilia nativitatis Johannis Baptiste*).

[27]

Lubertus miles de Svansbollen bekundet, daß er mit Zustimmung seiner Frau und seiner Erben das *ius infeodationis* [. . .], *quod vulgo lenwere dicitur*, von gewissen Gütern *apud Tunen*, d. i. Tönnen, die *Arnoldus dictus Musecat, civis Susatiensis*, von ihm zu Lehn getragen, *oppido Susatiensi et domui sancti Spiritus ibidem* frei und unter Verzicht auf alles Recht an den Gütern übertragen hat.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgtstr. anhängend das angekündigte Siegel des Ausstellers (wie WS. 217, 1).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 47.

Druck: WUB. VII 954 (mit Datierungsfehler) und Seibertz' UB. I 302.

[28]

1259 Mai 1, Köln (*datum Colonie* [. . . —] *Kalendis Maii*).

Erzbischof Konrad von Köln erklärt *dilecto fideli suo Ludberto de Svansebole*, daß er als Lehnherr die von Ludbert seines Seelenheiles wegen dem *hospitali Susaciensi* gemachte Schenkung von Gütern, die früher in Besitz des *Arnoldi dicti Musekatte* waren bestätigt und die Güter vom *homagio* befreit.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel des Ausstellers ist abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 46.

Druck: WUB. VII 1014 (nur aus: Vorwerck I 22 S. 46 nach einer Abschrift L. E. Rademachers); Regest: Knipping, R. Eb. Köln III 2052.

[29]

1266 August 16, Soest (*datum et actum Susati in crastino assumptionis beate Marie* [. . . —]).

Agnes, Äbtissin von Meschede, bekundet, daß bestimmte Äcker bei Ampen: *agri, qui iacent prope Andopen inter rivum, qui dicitur Move, et alium rivum, qui nominatur Bleve*¹⁾, die teils *Giselbertus nomine hospitalis Susaciensis*, teils *Andreas Hasso, Thethardus ceterique quidam burgenses Susatenses* unterhaben, von diesen nach Belieben besät werden dürfen.

Die Siegel der Äbtissin, ihres Vaters, des Grafen von Arnsberg, und der Stadt Soest werden angekündigt.

Zeugen: *Conradus de Husthene, Theodericus de Berstrathe milites et Sifridus de Meschede; item Boymundus, Philippus dictus Schillinc, Wilhelmus frater eiusdem, Godescalcus, Ludewicus super Foro cives Susatienses, Boymundus prefati patris nostri*²⁾ *notarius et alii quam plures.*

Ausfertigung verloren; Text überliefert von Rademacher, Rep. Vorwerck I 79 S. 18, danach: Vorwerck I 22 S. 48.

Druck: WUB. VII 1232 (nach Vorwerck, mit kleinen Verbesserungen: Boymundus statt Loymundus).

¹⁾ Jetzt wohl Paradiesbach und Blenbach; ²⁾ d. h. des Grafen von Arnsberg.

[30]

1268 August 14 (*datum in vigilia assumptionis Marie* [. . . —]).

Arnoldus de Lunen et Gerlacus de Lacu magistri consulum, consules, universi opidani Susatienses bekunden Bestimmungen

über die Zahl der Versorgungsstellen im Hospital zum Heiligen Geist und die Zulassung ihrer Anwärter:

Presentium tenore protestamur et notum esse cupimus tam posteris quam modernis, quod, cum hospitale opidi nostri domus sancti Spiritus tanta esset gravata pauperum ibidem receptorum multitudine, quod etiam timendum erat, quod domus ipsa in antiquo statu ipsius non posset subsistere nec sufficienter tante multitudini cottidiana victualia ministrare, cumque nichilominus pro pluribus personis ibidem recipiendis multiplicibus et importunis multorum petitionibus opidi nostri consilium cottidie pulsaretur, nos eidem domui propter bonum et utilitatem eius, ne periret, super eo remedium cogitantes multitudinem pauperum ibidem in stipendiis degencium in certum numerum duximus redigendam.

[1] *Statuimus itaque, ut sint ibidem tantum 46 prebendule et persone totidem in eadem.*

[2] *Item statuimus, quod nulle omnino persone ibidem recipiantur ad prebendulas non vacantes, nisi primo 14 personis nunc ibidem receptis nec adhuc prebendulas assecutis provisum fuerit tribus solummodo superstitibus et exspectantibus ex^a) eisdem. Quo facto extunc recipi potest ad numerum expectantium una persona tantum et non plures et sic deinceps successive, ita sane quod persone expectantes numerum quaternarium non excedant.*

[3] *Item statuimus, ut, cum pro aliqua persona ibidem recipienda interceditur, illa persona debet consilio presentari, ut videatur, si senio sive cecitate^b) seu alio quocunque modo flagello Dei adeo sit castigata, quod merito facienda sint opera misericordie circa ipsam, ut etiam consideretur, si digna sit collegio bonorum pauperum hospitalis. Alioquin nullatenus recipietur^c) ibidem.*

Besiegelung mit dem Stadtsiegel wird angekündigt.

a) WUB. VII 1287 fälschlich *in*. — b) WUB. VII 1287 fälschlich *excitate*.

c) WUB. VII 1287 fälschlich *recipientur*.

Ausfertigung verschollen (früher im Stadtarchiv Soest vorhanden); Abschrift danach von Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 49.

Druck: WUB. VII 1287.

[31]

1275 Oktober 6 (*actum et datum* [. . . —] *II Nonas Octobris*).

Johann, Herr von Bilstein, bekundet, daß er mit Zustimmung seiner Brüder, nämlich *domini Theoderici prepositi Susatiensis*

et Hermanni, zwei in villa et apud villam, que vocatur Orientale Anedopen, d. h. zu Lütgen Ampen, gelegene Hufen hospitalis domus sancti Spiritus in Susato von allem Gerichtszwang für sein Gericht, *quod theutonice vogetdync dicitur*, befreit und sich nur die Rechtsprechung über gestohlene und herrenlose Sachen, die auf den Hufen angetroffen werden, vorbehalten hat. Doch sollen ihm die Hospital-Provisoren für diese Befreiung alljährlich zu St. Lamberti (Sept. 17) 4 Solidi der in Soest rechtsgängigen Denare zahlen.

Der Aussteller, der Soester Propst und die Stadt Soest siegeln. Hermann von Bilstein erklärt, kein eigenes Siegel zu haben und mit der Besiegelung durch seine Brüder zufrieden zu sein.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend die 3 Siegel: 1) des Johann von Bilstein, wie WS. 33, 14, 2) des Soester Propstes Dietrich, wie WS. 34, 1, und 3) der Stadt Soest, wie WS. 76, 1; alle stark beschädigt.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 51.

Druck: WUB. VII 1539; Seibertz' UB. I 368.

[32]

1289 März 7 (*datum feria secunda post dominicam Reminiscere* 1288 [... —]).

Hermannus de Benekenchusen et Gerlacus de Lake magistri consulum et totum consilium opidi Susatiensis bekunden, daß nach einem von ihnen vermittelten Vergleich *domus hospitalis in opido nostro predicto, que domus sancti Spiritus appellatur, et provisores predictae domus, quicumque pro tempore fuerint*, ihren Mitbürgern *Hermanno dicto Pronomen^a) et Gertrudi uxori eius* alljährlich auf Petri-Stuhlfeier 3 Malter Korn, halb Roggen, halb Gerste, und 2 Solidi liefern sowie zu Ostern und zu Michaelis je $\frac{1}{2}$ Mk. zahlen sollen. Die Leistungen gelten für Lebenszeit des Ehepaares; stirbt ein Ehegatte, so hat das Hospital nur die Hälfte des Vereinbarten an den Überlebenden weiter zu entrichten; stirbt auch der zweite Ehegatte, so wird das Hospital von der Rente wieder frei.

Die Besiegelung der Urkunde soll mit dem Soester Stadtsiegel erfolgen.

Zeugen: *subscripti cum prescriptis, scilicet Albertus de Palsole iunior, Wynandus Wale, Albertus de Palsole maior, Johannes de Sunhere, Lambertus de Pugno, Wernerus Rufus, Gotmarus de Medebeke gener Herboldi Macken, Gerwin(us) de*

Lunen iunior, Heinemannus de Ostinchusen et alii quam plures in Susato fidedigni.

a) Vorwerck: *Pronomon.*
 Ausfertigung verloren; Text überliefert: Vorwerck I 22 S. 52 nach einer von Goswin von Michels, d. h. im 18. Jahrhundert gefertigten Abschrift.
 Druck: WUB. VII 2113.

[33]

1290.

Der Soester Stadtrat trifft Bestimmungen über die Naturalbezüge der Insassen des Hospitals zum Heiligen Geist:

Eo tempore, quo Hermannus de Benekinchusen et Gerlacus de Lake fuerunt magistri consulum in Susato, consilium habuerunt cum communi consilio eiusdem civitatis.

[1] *Considerantes tenuitatem prebende confratrum et consororum hospitalis Susaciensis decreverunt insimul, quod cuilibet fratri ac sorori domus eiusdem daretur servisia bis in die.*

[2] *Item decreverunt, ut cuilibet ad duas septimanas daretur unum talentum butiri.*

[3] *Item decreverunt, ut ad festum Pasche, Penthecostes et ad festum Nativitatis Domini ad quodlibet istorum duo modii tritici pinserentur et deinceps per circulum anni unus modius et dimidius tritici ad quamlibet septimanam pinseretur ad expensas fratrum et consororum hospitalis predicti.*

[4] *Item cuiuslibet prebenda videlicet in carnibus, caseis et ovis ad quamlibet septimanam ad valorem duorum denariorum estimata est.*

[5] *Item sciendum, quod universalis summa expensarum videlicet de talento butiri predicto, quod dandum est ad duas septimanas, et de duobus denariis, quos valebit quevis prebenda ad quamlibet septimanam, infra quemlibet annum extendit se super quadraginta unam et dimidiam marcas.*

[6] *Item sciendum, quod ad expensas conventus hospitalis quolibet anno septem malcia tritici requiruntur. Item in festo Pasche requiruntur duo modii, in festo Penthecostes duo modii et in festo Nativitatis Domini duo modii. Preterea ad expensas familie in alia domo quolibet anno decem et octo modii tritici requiruntur.*

[7] *Item ad expensas domus hospitalis predictae quolibet anno viginti et duo malcia siliginis requiruntur.*

[8] *Item ad servisiā predictae domus quolibet anno triginta sex malcia bracci requiruntur.*

[9] *Item ad expensas coquine praefate domus ad pisas et ad pultes quolibet anno tria malcia requiruntur.*

[10] *Summa tocius annone suprascriptae quolibet anno ad septuaginta malcia se extendit. Preterea sciendum, quod eo tempore, quo ista fiebant ordinata, duo malcia dure annone scilicet siliginis et ordeī fiebant taxata super unam marcam.*

Hanc praefatam ordinationem statuit commune consilium in Susato et ad hanc praefatam ordinationem fuerunt principaliter electi Johannes de Sunhere, Hermannus de Waldene, Winandus dictus Wale, Reynoldus filius Degenhardi, Henricus Poledrus, Henricus de Alen. [. .]

Acta sunt hec tempore, quo Godescalcus de Wiginchusen fuit provisor predicti hospitalis.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel des Hospitals wie WS. Tfl. 121, 9.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 53.

Druck: WUB. VII 2181.

[34]

1293 Februar 11 (*acta [. .] 1292 in die cinerum*).

Consules et universi oppidani Susatienses bekunden Verordnungen über die Strafen für die Insassen des Hospitals zum Heiligen Geist im Falle bestimmter Vergehen.

Ex insinuatione quorundam Christi fidelium Deum ac iusticiam diligentium ad nos pervenit, quod disciplinae et bonae consuetudines olim in domo sancti Spiritus in oppido nostro statutae et temporibus predecessorum nostrorum firmiter observate ex vetustate temporis et negligentia provisorum dictae domus in tantum iam viluerint et ad talem statum devenerint, quod omnes fere in dicta domo degentes provisorio suo per nos ad provisionem predictae domus constituto nullam reverentiam exhibeant, sed ad aeternae dampnationis suae interitum actionibus illicitis intendentes, quod suae voluntatis est, faciant et dimittant. Nos igitur habito super eo discretiorum nostrorum consilio statuimus et ordinavimus et ratum habere volumus, quod omnes personae, sive fratres sint sive sorores, in dicta domo prebendulas possidere cupientes pro excessibus suis corporalibus disciplinis et emendationibus subiaceant infrascriptis, maxime cum dignum sit ac Deo placitum, quod persona stipendiis et elemosinis pauperum

sustentari seu refocillari desiderans obedienter vivat et disciplinate correctioni et emendationi subiaceat, provisorio suo reverentiam exhibeat et pro excessibus suis poenam patiatur competentem.

[1] *Statuimus igitur et ratum habere volumus, quod quandocunque fratres et sorores dictae domus per suum provisorum, quicumque pro tempore fuerit, ipsis per nos constitutum^{a)} ad capitulum vocati fuerint ad habendum tractatum pro utilitate domus et honestate, quod illic unanimiter convenient et nullus sine licentia dicti provisoris quidquam loquatur. Quicumque vero vocatus extunc non venerit aut, si venerit, verba forte minus utilia loquendo protulerit aut sine licentia provisoris quidquam dixerit, proxima die sequenti prebendula sua carebit et per primam sextam feriam in pane et aqua poenitebit.*

[2] *Item statuimus, quod quaecunque persona secretos tractatus dicti capituli extra fratres et sorores predictae domus denudaverit, tribus diebus in refectorio sedebit, panem et aquam in terra comedet eiusmodi pro excessu.*

[3] *Item statuimus, quod si quis in refectorio ad mensam sedens cum aliis fratribus et sororibus silentium debitum non servaverit, tribus diebus panem et aquam in terra comedens emendabit. Praeterea quaecunque persona facta commestione ultra ius et consuetudinem domus panem extra refectorium alias detulerit, per octo dies in terra sedens in refectorio in pane et aqua penitebit.*

[4] *Item statuimus, quod si aliquis confratri vel consorori conviciis aut verbis probrosis insultaverit vel forte mendacium inponens dicendo mentita^{b)} seu etiam maledictionem in ipsum promulgans vel parentes ipsius criminose vituperans vel in hiis vel in aliis criminalibus consimilibus honori suo detraxerit, per duas septimanas sedens in terra in refectorio panem et aquam comedens excessum huiusmodi sic emendabit.*

[5] *Item statuimus, quod si aliquis in dicta domo degentium fratri vel sorori manus injecerit temere violentas trudendo ipsum vel percussiendo quoquomodo vel ledendo, per quatuor septimanas sedens in terra in refectorio in pane et aqua penitebit. Item quicumque de confratre vel consorore dicte domus sprete iurisdictione sui provisoris ad alienum iudicium vel ad amicos suos*

extra dictam domum manentes quaerimoniam detulerit, per tres septimanas in refectorio sedens in terra panem et aquam commedens emendabit.

[6] *Item observari precipimus firmiter, quod de sexu muliebri binae et binae cum licentia provisoris a domo simul exeant et simul revertantur et provisorio suo, quo velint ire, notum faciant. Contrarium vero facientes per duas septimanas in terra sedentes panem et aquam comedent et sic excessus tales emendabunt.*

[7] *Item precipimus breviter, quod nullus sine licentia provisoris domum exeat vel aliquo modo extra ipsam domum per noctem aliquam permaneat. Contrarium facientes ad emendam iam proximo supradictam tenebuntur.*

[8] *Preterea quaecunque persona hospitem absque licentia provisoris invitaverit, sive de nocte sit sive de die, et ipsum secum in dicta domo tenuerit, per quatuor dies in pane et aqua penitebit.*

[9] *Item quicumque frater vel soror communes tabernas vini vel cervisiae frequentare voluerit et super eo vero testimonio convictus fuerit, per octo dies in pane et aqua in refectorio sedens in terra excessum huiusmodi emendabit.*

[10] *Item precipimus et volumus, quod unusquisque de fratribus et sororibus predictis vestibus dictae domui competentibus adeo decenter se vestiat et indumentis et precipue muliebris sexus velaminibus et aliis ad ipsas pertinentibus, ne dictae domui exinde scandalum generetur et aliis hominibus malum fiat in exemplum.*

[11] *Item quodocunque supradictus provisor personam aliquam ad aliquod officium domus ordinare dignum duxerit, dicta persona de illo se intromittere nequaquam recusabit. Quodsi contrarium fecerit, prebendula sua sibi denegabitur, quousque dictum officium gratanter suscipiat et faciat in eo voluntatem sui provisoris.*

[12] *Preterea si, quod absit, aliqua persona fratrum aut sororum predictorum de forfacto^c) criminali sicut de furto, fornicatione vel incontinentia incusata fuerit et convicta, dicta persona pro huiusmodi infamia per annum continue sequentem in refectorio sedens in terra comedet et bis in ebdomada, quarta scilicet et sexta feria, in pane et aqua penitebit et liminaria do-*

mus non exhibit, nobis nihilominus reservato si per emendam huiusmodi gratiam possit adipisci.

[13] *Item volumus, quod persona aliqua pro suis excessibus ad emendam recepta de dicta domo nequaquam exeat, nisi prius satisfactio et emenda sua totaliter sit adimpleta.*

[14] *Item si aliqua persona dictae domus incorrigibilis inventa fuerit nolens obedire provisorii secundum articulos suprascriptos, sed magis in sua duritia et pertinacia perseverans, dictae personae omnino fructus prebendulae suae denegabuntur, quousque, quod sibi iniunctum est, faciat et his nostris statutis obediat et mandatis.*

[15]^{a)} *Sciendum tamen, quod quandocunque aliqua persona dictae domus super aliquo excessu praelibato incusata fuerit et convicta, si se cum reverencia et humilitate ad emendam exhibuerit, extunc provisor dicte domus cum aliis sex viris sibi a consilio adaptatis emendam huiusmodi poterit moderare.*

Besiegelung mit dem Stadtsiegel wird angekündigt.

Acta sunt haec Alberto de Palsole iuniore et Herbordo dicto Make, tunc existentibus magistris civium, item de consilio existentibus Ecberto de Foro, Winando dicto Wale, Regenbodone dicto Gothe, Ludberto de Bremis, Wulfthardo Eppinc, Henrico Poledro, Wichmanno de Vlerike, Wichmanno de Hervordia, Johanne de Berghe, Wescelo dicto Herinc, Henrico dicto Bastenberg, Johanne de Ostinchusen, Wernero Rufo, Detmaro de Medebeke, Wasmodo Fullone, Reinero de Castro, Ludewico de Sunhere iuniore.

^{a)} Die Vorlage hat: *constitutus*; Rademacher: *constitutum*. — ^{b)} Die Vorlage hat: *mentiris*; Rademacher: *mentitur*. — ^{c)} Die Vorlage hat: *ferefacto*; Rademacher: *facto*. — ^{d)} Dieser § ist ein Nachtrag, der auf der Urkunde am Schluß, nach Zeugenreihe und Datierung, aber mit der Bemerkung Datum ut supra niedergeschrieben ist; er wird in diesem Abdruck des Zusammenhanges wegen gleich nach § 14 gegeben.

Ürschrift nicht mehr vorhanden; beglaubigte Abschrift von 1570 Januar 13 (Hohes Hospital, Akt.) auf Pap. Eine weitere Abschrift von Rademacher; sie ist von der Kopie des Jahres 1570 genommen.

Druck: WUB. VII 2255 (nach der Abschrift von 1570); Seibertz' UB. I 441 (nach der Abschrift Rademachers).

[35]

1293 Februar 25 (*datum in crastino beati Mathie apostoli*
[. . .] 1292).

Gerlacus de Lake et Bruno de Bogge magistri consulum in Susato et totum consilium eiusdem oppidi bekunden, daß sie zu

Nutzen *domus hospitalis in oppido nostro in honore sancti spiritus dedicate et pauperum in dicta domo commorantium* Verordnungen zu dauernder Wirkung getroffen haben.

[1] *Decrevimus, quod quicumque ad provisionem dicte domus per nos vel per successores nostros pro tempore ordinatus fuerit, annonam ad sumptus annuales ipsi domui competentes duabus personis ad receptionem et conservationem dicte annone constitutis amministret temporibus subnotatis in granarium dicte domus reponendam. Speramus enim, quod annona huiusmodi habita Dominus ipsis ad cetera necessaria facilius debeat prosperari. Statuimus ergo, quod quolibet anno in festo beati Martini hyemalis dictus provisor, qui pro tempore fuerit, dictis duabus personis ad receptionem et conservationem dicte annone ordinatis septem maltos tritici, unde panem triticeum habere valeant, amministret et assignet; item in festo ad cathedram beati Petri apostoli sedecim maltos siliginis, in festo vero Pasche decem et octo maltos braccii cum annona estivali ad fructificationem agrorum, qui ex dicta domo coluntur pertinente. Et annona huiusmodi recepta a dicto provisoro ante novas messes et diem beati Mychaelis continue subsequentem nullam annonam aliam requirere poterunt aut debebunt, quia taxatum et examinatum est, quod infra dictum terminum sustentari poterunt per premissa. Sed supradictus provisor cum alia annona, si qua residua fuerit, utilitatem eiusdem domus faciet et quecunque ad emendationem ipsius sibi competere videbuntur.*

[2] *Preterea ratum teneri volumus et inconvulsam, quod si provisor dicte domus, qui pro tempore fuerit, in erogatione et amministrazione huiusmodi annone temporibus suprascriptis forte negligens [!] aut remissus extiterit, quod extunc due persone predictae ad receptionem et conservationem dicte annone deputate dictum provisorum monebunt et ammonitionibus nequaquam cessabunt, quousque dicta annona ipsis integraliter assignetur et in granario dicte domus recondatur. Et pro huiusmodi monitionibus dicte persone odium sui provisoris nequaquam incurrant aut aliquo modo ab ipso exinde debebunt inpeti vel gravari.*

Besiegelung mit dem Stadtsiegel wird angekündigt.

Huius ordinationis tempore de consilio fuerunt magistri consulum prenotati; Th(eodericus) Monetarius, Conradus Swelinc, Henricus Poledrus, Gobelinus de Kywe, Johannes de Berghe,

Ludbertus de Bremis, Wescelus Herinc, Henricus de Heringhen, Wichmannus de Hervordia, Johannes, Henemannus de Ostincusen, Dethmarus de Medebeke, Wichmannus de Vlerike, Gerwinus de Lünen iunior, Wasmodus Fullo, Hermannus de Ferrea Manu, Wichmannus de Thünne, Menekinus de Rinhere et alii quam plures tunc consilio presidentes.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das mit Fäden angehängte Siegel samt den Fäden nicht mehr vorhanden.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 59 f.

Druck: WUB. VII 2259; Seibertz' UB. I 442.

[36]

1301 Juli 26 (*actum et datum in crastino beati Jacobi apostoli* [. . .]).

Rudolphus dictus de Scapmarkete, provisor hospitalis Sûsatiensis, bekundet, daß *Hermannus dictus Lensinc et Cûnegundis uxor sua universa et singula bona sua domui sancti Spiritus pro remedio animarum suarum contulissent de maturo et sano consilio Wichmanni de Hervordia et Rûberti dicti Fernere tunc magistrorum civium in Sûsato necnon Alberti de Palsole, Gerwini de Lünen, Bodonis dicti Gothe, Ade de Lünen, Godefridi de Molendino, Wichmanni de Vlerike, Ludberti de Puteo, Wasmodi lanificis et Henemanni de Lon, tunc provisorum hospitalis predicti, Johannis de Sûnhere, Alberti dicti Rebbere, Henrici Surdi, Weneri Rufi, Wesceli dicti Herinc, Johannis de Berghe, Arnoldi dicti Scotte, Theoderici aurifabri, Johannis dicti Gerlaging, Wlthardi dicti Eppinc, Theoderici de Luderinchusen, Gerhardi de Lünen, Gerlaci de Lake et Bertoldi de Herborne ac aliorum fidedignorum tunc de consilio Sûsatiensi*. Wer nun *pro tempore fuerit gubernator seu provisor dicti hospitalis Sûsatiensis, sicut constat universitati dicti hospitalis*, der muß *singulis annis, quibus advixerint dictus Hermannus Lensinc et uxor sua predicta*, an das Ehepaar Lensing 2 Mk. Rente auszahlen, halb zu Ostern und halb zu Michaelis. Stirbt einer der Ehegatten, so fällt *una marca dicte pensionis* an das Hospital, das nach dem Tode des zweiten die ganze Rente erhält. Dafür sollen die Insassen des Hospitals das Seelgedächtnis der Stifter feiern, *quemadmodum aliorum benefactorum suorum memoriam peragi consueverunt*.

Der Aussteller kündigt das Siegel des Hospitals an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk., früher Stadtarchiv-Abt. XXVII, 1), im unteren Teile stellenweise abgeblättert, infolgedessen Textverlust; — das abhängig angebrachte Siegel nicht mehr vorhanden.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 64.

[37]

1302 März 15 (*acta [. . .] feria quinta post dominicam Invo-*
cavit).

Die *consules novi oppidi Hervordensis, scilicet Johannes miles de Vorencampe, Johannes dictus Credo proconsul, Johannes de Quernhem, Hillebrandus de Barchusen, Gerhardus de Scildesche, Hinricus de Lutbeke, Borchardus Lore, Ludoltus de Rintelen, Hermannus junior Wilfardinc et Johannes de Bredenbeke*, bekunden, daß *Thidericus de None*, ihr *conciuis*, vor ihnen erklärt hat, er habe *Rodolfo, qui preest sancto Spiritui in civitate Susaciensi, bona sua hereditaria sita in Westeren Buninchusen* rechtmäßig verkauft und leiste auf diese Güter zu West-Büninghausen mit *Johanne dicto Korninch et uxore sua* und mit seinen sonstigen Erben Verzicht.

Der Rat der Neustadt Herford kündigt sein Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel nicht mehr vorhanden.

Abschrift: Rademacher I 79 S. 27 f. und hiernach Vorwerck I 22 S. 54.

[38]

1311 Februar 3 (*actum et statutum in crastino purificationis*
beate Marie virginis [. . .] 1310).

Reghenbodo Gothe et Wichmannus de Hervorde magistri consulum et universi consules tam veteris quam novi consilii una cum juratis oppidi Sûsatensis bekunden Ratsverordnungen über Kleidung und Lebenshaltung der Insassen des Hospitals zum Heiligen Geist.

Quod licet hospitali sancti Spiritus in Susato per nostros predecessores hactenus provisum sit laudabiliter et honeste, nos tamen ea, quae in gestibus personarum et in aliis quibuscumque circumstantiis eiusdem hospitalis corrigenda seu mutanda invenimus, dignum duximus corrigere et mutare ad laudem et honorem Dei, volentes, ut, quidquid per nos correctum, mutatum vel de novo pro ipsius hospitalis bono et commodo statutum fuerit, ex nunc deinceps firmiter observetur.

[1] *Primo itaque statuimus, quod femine in dicto hospitali prebendulas habentes ex nunc deinceps vittis non nimis amplis, sed albis et decentibus utantur vestesque ferant laneas grisei coloris, qui selfar dicitur, more begginarum, ita quod precium cujuslibet ulne summam duorum solidorum non excedat, salvo tamen quod vestibus, si quas nunc habent, et etiam vestibus tritis, que eis a suis amicis propter deum conferuntur seu donantur, dummodo qui selfar dicitur sint coloris, licite possint uti, donec eas propter vetustatem duxerint dimittendas.*

[2] *Item statuimus, ut dum aliqua ipsarum egredi voluerit pro aliquo negotio agendo, quod sola non egrediatur nec accipiat sociam pro sua voluntate, sed contenta sit socia, quam dispensator vel dispensatrix hospitalis ei pro socia duxerit adiungendam.*

[3] *Item statuimus, quod numerus personarum ibidem prebendas habencium non augeatur, sed sicut ab antiquo habitus est observetur, et quadraginta sex personis prebendas habentibus sint contenti.*

[4] *Item statuimus, ut persone utriusque sexus prebendas ibidem obtinentes mandatis provisorum suorum sine rebellionem obediunt; et quecunque persona in aliquo premissorum articulorum rebellis inventa fuerit nec statutis premissis parere voluerit a sue prebende perceptione per mensem suspendatur, cum aliter videretur, quod obedientibus obediencia non prodesset, si rebellibus sua rebellio non obsesset.*

Hec omnia sub forma predicta statuimus firmiter observanda.

Besiegelung mit dem Stadtsiegel wird angekündigt.

Actum et statutum [. . .] presentibus eciam Brunone de Bucge, Conrado Swelinc, Johanne de Berghe, Brūnone Makin, Theoderico de Capellis, Wichmanno de Vlerike, Arturo de Eversberg, Henrico de Lake, Henrico de Honportin, Lodewico de Sunere, Theoderico Sterrenberg, Arnolde et Johanne dictis Schotten, Hermannō Walin, Godefrido de Berghe, Johanne de Molendino et universis consilibus veteris et novi consilii ac juratis oppidi nostri prenotati.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; früher Stadtarchiv-Abt. XXVIII, 266), durch einige Löcher etwas Textverlust; das angehängte Soester Stadtsiegel nicht mehr vorhanden.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 62.

Druck: Seibertz' UB. II 531 nach Abschrift Rademachers.

Über die Notwendigkeit, die Urkunde in das Jahr 1311 heutiger Rechnung zu setzen, vgl. Fr. von Klocke, Die Zeitrechnung in den älteren Soester Urkunden; in: SZ. 38, 1922, S. 23.

[39]

1319 Februar 5 (*datum* [...] *ipso die beate Agathe virginis ac martiris*).

Godscalcus de Palsode Brunoque dictus Make proconsules et ceteri consules in Sosato bekunden: *discretus vir videlicet Johannes de Kywe noster coopidanus* hat vor dem Rat erklärt, daß er von 2 Morgen Saatland *apud Bru(n)beke, que fuerant veteris hospitalis apud nos existentis*, die er im übrigen erblich innehat, dem Hospital jährlich 1 Mk. in 2 Terminen, nämlich mit 6 Solidi zu Ostern und 6 zu Michaelis, zu zahlen hat. Bei Zahlungsverzug können sich *provisores vel persone ipsius hospitalis* an den Äckern selbst schadlos halten.

Das Stadtsiegel und das Siegel Johann von Kiewes wird angekündigt.

Actum presentibus proconsulibus predictis necnon Johanne de Monte, Theoderico Cappellen, Arthuro de Eversberg, Hillegero de Hervordia, Syfrido super Piscinam, Arnoldo Schotten, Seghenando de Pugno, Johanne de Puteo, Johanne Eppinc, Johanne Schotten, Hermanno Cubec, Arnoldo Wenken et ceteris tunc temporis consulibus in Sosato.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); am linken Rand mit leichtem Textverlust beschädigt; die beiden angehängten Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerk I 22 S. 61. Hier ist der Text noch vollständig und das Siegelbild des 2., Kieweschen Siegels, eine Hausmarke, auf Grund einer Kopie Rademachers nachgezeichnet.

[40]

1323 September 17, Rüthen (*datum Ruden* [...] *ipso die beati Lamberti episcopi et martiris*).

Conradus dictus de Eversberg, civis in Ruden, bekundet, daß er mit Einwilligung seiner Erben: *Conradi scilicet mei filii, Elizabeth et Hadewigis, Gertrudis et Alheydis mearum filiarum*, aus seinem Hause und seiner Hausstätte: *domo et area in opido Ruden sita der capelle sancti Vincentii hospitalis scilicet veteris infra muros Susatienses siti* eine Vier-Schilling-Rente verkauft hat, die den *provisoriibus predictae capelle et veteris hospitalis* alljährlich zur Hälfte am Tage nach Ostern, zur Hälfte am Tage nach Michaelis bezahlt werden soll.

Hunoldus de Myste proconsul, Gobelinus Vluim¹⁾, Dithardus de Netelstede, Dithmarus de Brunenhusen²⁾, Albertus Duevel, Hermannus de Beffete consules [von Rüthen] kündigen auf Biten des Ausstellers Besiegelung mit dem Stadtsiegel an.

¹⁾ Eingesetzt statt des vermutlich verlesenen *Gobelinus Vilrini* der Vorlage. — ²⁾ Eingesetzt statt des zweifellos verlesenen *Dithmarus de Brunenher* der Vorlage. — Ein *Gobelinus Vluim* wird jedenfalls bei Seibertz, UB. II 589, als Rütthener Ratsherr von 1322, ein *Detmarus de Brunenhusen* ebd. II 631 als Rütthener Ratsherr von 1330 bezw. bei J. Bender, Geschichte der Stadt Rüden, Werl 1848, S. 245, als Rütthener Bürgermeister von 1334 aufgeführt.

Ausfertigung verschollen; nach einer ebenfalls nicht erhaltenen Abschrift Rademachers überliefert von Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 63, auch Vorwerck I 21 Hs V 83 S. 149, wo jedoch *vilvini*.

[41]

1325 Januar 19 (*actum et datum in vigilia beatorum Fabiani et Sebastiani* [... —]).

Godfridus dominus de Rudenberg bekundet, daß er mit Zustimmung der *domine Palmenie collateralis nostre necnon Godfridi, Hermannii et Johannis filiorum nostrorum* und aller Erben für 6 Mk. in Soest gebräuchlicher Denare dem *discreto viro Godfrido dicto de Monte provisorio veteris hospitalis in Susato* zu Händen und Nutzen des Hospitals die Eigenbehörigen *Johannem dictum Hopike et Cristinam eius uxorem, qui nobis servili condicione astricti fuerant*, zu dauerndem Besitze verkauft hat.

Siegler: der Aussteller Gottfried von Rüdberg.

Zeugen: *Hildeggerus de Hervordia, Hermannus dictus Cubyc proconsules in Susato, Johannes de Lünen, Boliken van der Winden, Everhardus Clot, Johannes de Thunne, Johannes de Kaspele iudex, Johannes de Bekehusen, Wulfhardus de Belehem, Johannes dictus Zweflere et alii plures fidedigni*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel mit Rüdbergschem Schild wie WS. Tfl. 27, 7, mäßig erhalten.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 65.

[42]

1328 Mai 15 (*datum* [... —] *proximo die dominico post Domini ascensionem*).

Wigmannus Dergerdessen proconsul, Hunoldus senior iudex, Conradus Alwordi, Wipertus [...]¹⁾, *Henricus de Brenken et*

Gerwinus consules opidi Kaleharth bekunden: Ihre Kallenhardter Mitbürgerin *Sophia Demomkesche*¹⁾ hat vor ihnen erklärt, daß sie mit Zustimmung *Gertrudis sue sororis, Frederici de Stenhof sui sororis* und aller ihrer Erben eine halbe Mk. Jahresrente *ex molendino suo Gerlinchusen dicto* und aus deren Zubehör *domino Henrico*, dem Kallenhardter Pfarrer, *Gertrude sue sorori, Wernhero et Marquardo suis fratribus* und deren Erben verkauft hat. Die Rente ist zahlbar jährlich zu Michaelis, ausgenommen, wenn Unglück oder Fehde die Mühle zerstört haben sollte.

Die Aussteller kündigen auf Bitten beider Parteien das Kallenhardter Stadtsiegel an.

¹⁾ Der von Rademacher-Vorwerck überlieferte Familienname *von Deneken* ist sicher eine Korruption. — ²⁾ Die Namen sind vielleicht auch sonst entstellt. Möglicherweise hat man wie im Eingang *der Gerdaschen* so am Ende der Reihe *de Nomkesche* zu lesen.

Ausfertigung nicht mehr vorhanden, nach einer ebenfalls nicht auffindbaren Abschrift Rademachers überliefert von Vorwerck I 22 S. 67, mit der vielleicht aus Rücknotiz stammenden Überschrift: *reditus VI solidorum in Kalhart legalium ad capellam veteris hospitalis Susatiensis*.

[43]

1333 April 10 (*actum et datum* [. . .] *sabbato infra octavas pasche*).

Hermannus filius magni Gobelini opidanus Sûsaciensis bekundet, daß er mit Zustimmung seiner [nichtbenannten] Erben für 18 Mk., die ihm entrichtet sind, dem *veteri hospitali in Sûsato* aus seiner *integra hereditate* [. . .] *in Sûsato*, die er gegenwärtig bewohnt, eine Jahresrente in Höhe von 1 Mk., die 13 Solidi und 6 Denare *redditus* nachgeht und die halb zu Michaelis und halb zu Ostern zahlbar ist, verkauft hat. Er behält sich und seinen Erben das Recht vor, die Rente alljährlich innerhalb von 15 Tagen nach einem beliebigen Termine entweder ganz für 18 Mk. oder halb für 9 Mk. in Soest üblicher Münze zurückkaufen zu können.

Die Urkunde wird auf seine Bitte mit dem Siegel *discreti viri Radolfi dicti Herinc judicis Sûsaciensis* besiegelt.

Zeugen: *iudex prefatus, Johannes in den Gripe, Themo Wene-mari ac ceteri fidedigni*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel mit Hering-schem Schild (wie Tfl. I, 1).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 69.

[44]

1333 April 27 (*datum [...] feria tertia post diem beati Marci ewangeliste*).

Hermannus dictus Dalehof opidanus Sûsaciensis bekundet, daß *vetus hospitale seu domus sancti Spiritus in Sûsato* von seinem Hause in Soest und dessen Boden Jahreszins bezieht, und zwar vom Hause an erster Stelle 3 und nach andern noch 7 Solidi sowie vom Boden 5 Solidi, wovon je die Hälfte zu Michaelis und zu Ostern zahlbar ist.

Auf Bitten des Ausstellers wird die Urkunde mit dem Siegel *Johannis dicti in den Grippe* versehen.

Zeugen: *Wernherus de Hattorpe, Erpo filius quondam Erponis, Conradus Berkenstorp, Johannes eius filius, Thidemannus dictus Mo^unic faber et alii fidedigni*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig das stark beschädigte Siegel des Johann in dem Grippe mit gespaltenem Schild, oben rautenförmig schraffiert, unten mit 3 Reihen Kugeln.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 71.

[45]

1339 Oktober 4 (*datum [...] feria secunda post festum beati Mychaelis*).

Bruno dictus de Enghare famulus bekundet, daß er mit Zustimmung *Alveradis uxoris mee necnon Hermanni, Gerwini et Elyzabet puerorum meorum* für 17 Mk. Denare, die ihm entrichtet sind, *domui et personis ac provisoribus veteris hospitalis in Sûsato* bestimmte *homines*, die ihm *servili condicione pertinebant, videlicet Syfridum dictum Byschop, Alheydim uxorem suam et eorum pueros Syfridum et Johannem necnon Godfridum dictum Rinhof, Walburgim uxorem suam et eorum pueros Johannem, Syfridum et Godfridum* zu erblichem Besitze verkauft hat.

Angekündigt werden die Siegel des Ausstellers und die Siegel *Gerwini de Uflen ac Heynemanni dicti Scapecove*.

Zeugen: *Syfridus Schotte, Reynoldus de Kywe, Ludolfus Cubyc, Arnoldus de Molendino, Heyn[emannus] van der Winden et Everhardus dictus Bökeman*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); angehängt die Siegel 1) des Ausstellers mit Schild, ähnlich wie WS. 233, 20; 2) des Gerwin von Uffeln, mit gespaltenem Schild; 3) des Heinemann Skapecove, ebenfalls mit gespaltenem Schild.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 73.

[46]

1339 November 11 (*datum* [. . . —] *ipso die beati Martini episcopi et confessoris*).

Hermannus Everdinch proconsul, Dethmarus Bruninchusen, Johannes Kempenran, Johannes Vlecke, Conradus van der Lith, Johannes Volquinus, Conradus Geveluta), *Goscalcus Goscelekin*^b), *Johannes Rembolt, Bertoldus Bruwordinch, Johannes Cudde, Hennemannus Volberti consules in Rüden* bekunden, daß vor ihnen *Hermannus quondam campanarius in Kalnhard, cooppidanus ibidem, et Alheydis ejus uxor legitima* ½ Mk. *denariorum in Ruden legalium et dativorum* Jahresrente *domino Henrico sacerdoti, dem vero plebano* von Rüthen, *Gerthrudi ejus sorori et Henrico Scolari dicto Kussenhovet* verkauft haben. Die Rente ist zu Martini zahlbar *ex domo et ex area eorum in Kalnhard, ex duobus ortis videlicet ex uno prope fontem Smytborn ac alio prope fontem Creyenborn jacentibus, ex duodecim jugeribus agrorum*, von denen 8 in *Quernebrock*, 2 in *Lyenberg*, 2 *opper heyde* liegen; und zwar zahlbar den vorgenannten Renten-erwerbern *ac aliis, in quorum manus et usus verserint et ostenderint*.

Zeugen: *dominus Conradus Smalenberg presbyter, Henricus de Drevere tunc temporis judex in Rüden, Johannes Cussenhovet cooppidanus in Kaelhard cum aliis quam pluribus fide dignis*.

Siegler: Die Aussteller, mit dem Rüthener Stadtsiegel.

Eine wohl als alte Rücknotiz zu verstehende Überschrift zum Urkundentext an der unten zitierten Überlieferungsstelle sagt: *De redditibus perpetuis 17 solidorum in Kaelhart ad capellam veteris hospitalis Susaciensis*.

a) vermutlich vom Abschreiber verlesen statt *Nevelunc*. — b) desgleichen statt *Goscelekin*.

Jedenfalls erscheint ein Rüthener Ratsherr Conradus Nevelunc z. B. 1330 und 1334, ein Godeschalch Godeschalci, wozu als deutsche Form Goscelekin gehört, 1330 (Bender, Geschichte der Stadt Rüden, S. 245).

Ausfertigung verschollen; Abschrift: Vorwerck I 21 Hs V 83 S. 150.

[47]

1341 Februar 1 (*datum in vigilia purificationis beate Marie virginis* [. . .]).

Hermannus de Ludinchusen miles dictus Wulf et Hermannus eius filius famulus bekunden, daß sie in Streit gegen die *provisores ac personas veteris hospitalis in Sûsato* gestanden haben

über *institutionem ac destitutionem colonorum curtis predicti hospitalis in Hümbragtinchusen*. Diese Besetzung des Humbrechting-Hofes ist bislang sowohl von den Ausstellern wie vom Hospital in Anspruch genommen. Jetzt verzichten die Herren von Lüdinghausen genannt Wolf für sich und ihre Erben nach Erhalt einer Abfindungssumme auf alle Rechte, die ihnen in dieser Sache zugestanden hätten, zugunsten des Hospitals.

Die beiden Aussteller kündigen ihre Siegel an.

Zeugen: *virī discreti Godscalcus dictus van den Doume, Wulfhardus dictus Edelkint proconsules Sūsacienses, Radolfus de Lünen, Herbordus Make, Godfridus de Molendino, Heynemannus dictus Go^uthe, Ludolfus dictus Cubyc, . . . dictus Keyser et Wernherus dictus Vrigenole*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die abhängig angebrachten Siegel ausgerissen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 75; ebd. S. 74 auch die Abschrift einer mitelniederdeutschen Übersetzung, deren Urschrift nicht auffindbar ist.

[48]

1343 April 25 (*datum ipso die beati Marci evangeliste* [. . .]).

Hermannus Franconis opidanus in Kalehart bekundet, daß er mit Zustimmung seiner Frau *Elizabet*, seiner Söhne *Hermanni et Lamberti* und seiner Töchter *Stine, Elisabet et Gertrudis* für eine ihm bezahlte Geldsumme dem *discreto viro domino Henrico plebano in Ruden, Gertrudi ejus sorori et Henrico filio generi ejus dicti Cusenhovet 2 Solidi Jahresrente e domo mea in Kalehart et orto attinente*, zahlbar zu Michaelis, verkauft hat.

Siegler: *Henricus de Hemerde famulus*¹⁾ und *Thidericus plebanus in Kalehart*²⁾.

Eine wohl als alte Rücknotiz zu verstehende Überschrift zum Urkundentext an der unten zitierten Überlieferungsstelle besagt: *Redditus perpetui^a) solidorum legalium ad^b) capellam veteris hospitalis*.

a) hiernach in der Vorlage eine Lücke, die wohl durch *duorum* auszufüllen ist. — b) in der Vorlage verschrieben als *ac*.

Ausfertigung verschollen; Abschrift: Vorwerck I 21 Hs V 83 S. 153.

¹⁾ an anderer Stelle derselben Urkunde *armiger* genannt. — ²⁾ erst in einer Nachschrift als Siegler genannt.

[49]

1343 Oktober 4 (*sigillum* [. . . —] *sabbatho post diem sancti Mychaelis* [. . .] *duximus apponendum*).

Wilhardus de Holthusen, Brunsteinus de Molendino, Goswinus de Roddenberghe^{a)}, *Gotfridus de Meschède milites, Frede-*

rics de Meldrike senior, Vollandus de Langhenstrat et Olricus de Sassendorp famuli, castellani in Ruden bekunden, daß vor ihnen *Cherwinus dictus Jotelecke, Ghebbela, uxor ipsius legitima*, mit Zustimmung *Hermanni et Henrici filiorum suorum, Elisabeth filie* für eine bezahlte Geldsumme eine Jahresrente in Höhe von 2 in Soest üblichen Solidi *honorabili viro domino Henrico plebano in Ruden, Ghertrudi sorori sue et Hinrico scolari dicto Cussenhovet* verkauft haben. Die Rente ist zu Michaelis *ex domo Gherwini* und Zubehör, *in opido Ruden* gelegen, *per inhabitatorem et possessorem^{b)} ipsius domus* zahlbar.

Siegler: die Aussteller, mit dem *sigillum nostre universitatis*.

Eine wohl als alte Rücknotiz zu verstehende Überschrift zum Urkundentext an der unten zitierten Stelle besagt: *Reditus perpetui II solidorum legatorum ad capellam veteris hospitalis Susaciensis*.

a) in der Vorlage irrtümlich als *Boddenberghe* gegeben. — b) in der Vorlage *possessorum*.

Ausfertigung verschollen; Abschrift: Vorwerck I 21 S. 152.

[50]

1349 April 2 ([...] *feria quinta ante dominicam in palmis*).

Es wird bekundet, daß *provisores et persone veteris hospitalis Susaciensis* ihren Hof: *suam curtem thon Velthus* (jetzt Felshof bei Oestinghausen) mit Zubehör dem *Hermanno scultheto thon Svechus pertinenti Conrado de Meninchusen et suis heredibus* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Das Hospital erhält dafür als Pacht jährlich 6 Malter Korns *measure Susaciensis*, nämlich 1 Malter Weizen, 1 Malter Roggen, 2 Malter Gerste und 2 Malter Hafer *tempore ad hoc statuto*, d. h. doch wohl zu Michaelis; ferner die Hälfte der auf dem Hofe wachsenden Früchte, *que dicuntur ovet*, sowie 8 Hühner, 4 Gänse und 100 Eier. Außerdem hat der Pächter an den Pfarrer von Rüthen 8 *solidos denariorum nomine pensionis*, weiter 15 Denare [ohne Zweckangabe], ferner 13 Denare als *wedeghelt*, endlich 3 Denare und 3 Ferdinge dem Kloster Welper zu zahlen. An Holz darf nur das sogenannte *jarhōwicholt* als Brennholz und Zaunholz geschlagen werden, nicht hingegen Holz zum Verkauf; auch muß an den *ecbomen* gearbeitet werden zum Nutzen des Hospitals. Eine vom Pächter neuerbaute Scheune kann beim Abzug wieder abgebrochen werden, wenn nicht eine durch Schiedsleute festzusetzende Entschädigung dafür vom Hospital

gezahlt wird. Auch darf beim Abzug nach 12 Jahren die Hälfte der Streu vom Hofe abgefahren werden, die andere Hälfte soll dableiben.

Die Siegel *honestorum virorum Renoldi de Kywe, Gerhardo [!] Deghen et Godmari Drostens consulum Susaciensium* werden auf Bitten angekündigt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die drei angehängten Siegel nicht mehr vorhanden.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 77.

Druck: Seibertz' UB. II 716.

[51]

1350 Juli 10 (*actum [. . .] sabbato post Odolrici episcopi et confessoris*).

Johannes Rump, iudex secularis in Susato, bekundet, daß vor ihm *in iudicio ibidem Margareta de Gerbartinchusen* freiwillig den *provisoribus et conventualibus veteris hospitalis in Susato* die ihr bislang zustehenden *annuos hereditarios redditus* in Höhe von 1 Malter Korn, halb Roggen, halb Gerste, überlassen hat. Die Verzichtleistung der Margarete geschah durch *Johannem Scotthen, suum verum et electum procuratorem*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); angehängt Siegel mit Rumpschem Schild (wie Tfl. I, 2), darin ein Sparren und zwischen diesem wie rechts und links über ihm je 1, zusammen 3 Sterne, beschädigt.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 79.

Spätere Rücknotiz: *Dochnycht*.

[52]

1358 Juli 15 (*datum [. . .] in die divisionis apostolorum*):

Henneke gheheiten Gnadewert van Hustene bekundet, daß er *den van deme alden spitale tû Sûst* gegenüber auf alle Ansprache und Forderung *van ghulde weghe*, der er sich *verhalen wolde in eme hus binnen Sûst ghelegen, dat deme alden spitale tûhoret unde heited Pelegremeshus imme Grantweghe*, verzichtet hat samt seinen Erben, wofür ihm vom Hospital 30 Schillinge bezahlt sind. Die verlorenen Urkunden über seine Ansprüche sollen kraftlos sein und nach etwaigem Wiederfinden an das Hospital ausgeliefert werden.

Zeugen: *her Court de Ky^etelere riddere, Arnd Hake, drozhet van Neyhem, Johan Slepere, Otte dey vrygreve, . . Crumpholt, her*

Radolf Herinc, her Bertram vamme Lo, borgermestere tû Sûst, Johan van Lunen, Henric Buchte unde vile ghuder luder.

Siegler: Arnd Hake, Droste zu Neheim.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig das teilweise zerstörte Siegel mit Hakeschem Schild, darin 2 gekreuzte Haken.

Abschrift Vorwerck I 22 S. 81.

[53]

1359 Mai 30, Kallenhardt ([. . . —] *indictione 12ma, mensis Maii 30*).

Gerhardus dictus Steynvonder alias de Kempen, clericus Coloniensis dioecesis, publicus imperiali autoritate notarius, bekundet, daß in seiner und der nachbenannten Zeugen Gegenwart die *virī discreti dominus Wilhelmus de Hammone, rector capelle in Henrikinc prope Sosatum, presbiter Coloniensis dioecesis*, als die eine Partei und *Tilmannus natus quondam Rodegeri Carpentarii, Godescalcus dictus des Ungelaichden, provisores pro tempore ecclesie parochialis in Caelhart, Segenandus de Antvelt, Johannes dictus Sprinch, Johannes dictus Ungelaichden et discreta persona Elyzabet relicta quondam Hermannī Franconis* als die andere Partei in *domo quondam Johannis Hunoldi, quam Gesa, quondam Rodegeri predicti nata, tunc inhabitabat, infra opidum Caelharden situata*, zusammengekommen sind und daß die Angehörigen der zweiten Partei bestimmte Erklärungen abgegeben haben. Hiernach mußten den *discretis viris dominis Henrico dicto Rittere in Ruden et Henrico dicto Cosenhovet in Anruchte ecclesiarum rectoribus* und ihren Erben die jeweiligen Kallenhardter Kirchenprovisoren 6 in Soest gebräuchliche Solidi Jahresrente *ex molendino in Gerlinchusen* zahlen; ebenso Johannes Spring entsprechende 6 Solidi aus seinem Hause und sonstigen derzeitigen Besitz, Johannes Ungleich 2 Solidi aus seinem Hause und sonstigen Besitz im Kirchspiel Kallenhardt, Segenand 6 Kallenhardter Scheffel Roggen und Gerste zu gleichen Teilen, aus Haus und 6 Morgen Ackerland, Elisabeth 2 Solidi aus dem Hause, das sie mit ihrem verstorbenen Manne zu bewohnen pflegte. Jetzt aber sind zufolge eines zwischen den beiden Parteien geschlossenen Vertrages die Kallenhardter Kirchenprovisoren und die übrigen Mitglieder der zweiten Partei verpflichtet,

die angeführten Renten *prefato domino Wilhelmo*, als der ersten Partei, seinen Erben und Nachfolgern sicher zu übertragen.

Acta [. . .] presentibus ibidem discretis viris domino Johanne rectore ecclesie in Borgelen dicto^a . . . b), Johanne dicto Cosenhovet juniore, Gobelino dicto Swarte et quam pluribus testibus fidedignis [. . .].

Eine wohl als alte Rücknotiz zu verstehende Überschrift zum Urkundentext an der unten zitierten Überlieferungsstelle sagt: *De redditibus perpetuis in Ruden et in Kalhart legatis ad capellam veteris hospitalis*.

a) in der Vorlage wohl verschrieben *dicti*. — b) offen gelassene Stelle in der Vorlage.

Ausfertigung (Notariatsinstrument) verschollen; Abschrift: Vorwerck I 21 Hs V 83 S. 155 f.

[54]

1364 Februar 2 (*datum [. . .] in die purificationis beate Marie virginis*).

Johan Sceuman bekundet, daß er mit Erlaubnis Johannes Clotes van Nartholen, seines *herschapes*, von Ghoschalke van Ludenschede und Ludeken van Sassendorpe und Albrachte van Hattorpe, *vormunder des olden hospitalis thû Sôst thû dusser tiit*, [. . .] *den hof thû dem Berichus*, d. i. Berksen, mit allem Zubehör auf 12 Jahre, vom kommenden Michaelis an gerechnet, gepachtet hat. Er ist verpflichtet, im ersten Pachtjahre zu *timmeren dat hus uppe deme hove* und den Zaun um den Hof zu errichten. Dazu benötigtes Holz darf er nur mit Einverständnis der Hospitals-Provisoren schlagen, außer es handele sich um Unterholz oder Strauchholz. Als Pacht soll er *den derden gharven* liefern, wie seine Vorgänger das auch getan haben, außerdem 12 Hühner, 4 Gänse, 2 Schweine, oder für die Schweine 6 Schilling, und 100 Eier. 12 Morgen Land darf er zu seinem Behuf *laten dreyesch ligen*. Nach Ablauf der 12 Jahre muß er Haus und Zaun stehen lassen.

Um Besieglung bittet er *Johanne Clote, sein herschap, und Johanne Hamere, eynen werltliken richtere thû Sost*.

Zeugen: *Gosshalc van Lon, Johan van Erwete, Johan Brocygel, Johan dey Wicgher borghere tho Sûst und vile ghuder lude*.

Rücknotiz: alt: *Berchhof*, jünger: *Berckhauß*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); von den abhängig angebrachten Siegeln das 1. abgefallen, das 2 mit Hamerschem Schild, darin Schrägrechtsbalken mit 3 Sternen, nur mäßig erhalten.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 83.

[55]

1367 März 29 (*datum* [. . . —] *feria sec[unda post] dominicam Letare*).

Henneke Langherbeyn bekundet, daß er mit Einwilligung *Johan Fresekens*, seines *herschapes*, von *ersame lude Alberte van Hattorpe*, *Gerwine van der Slectendele*, *Hermanne Themen*, *Arende van Lunen*, *Reyneken Wencken*, *Gherde Heytvelde*, *vormunden des alden spitalis tho Zust tho disser tyd*, einen *hof tho Belhem*, d. i. Bille, mit Zubehör auf 10 Jahre gepachtet hat. Als Pacht soll er im 1. Jahre je 19 Müdde an Roggen, an Gerste, an Hafer entrichten, vom 2. Jahre ab aber 6 Malter Korn, je $\frac{1}{3}$ Roggen, Gerste, Hafer, alles nach Soester Maß, sowie 4 Gänse, 8 Hühner und den halben Obstertrag, lieferbar auf Michaelis, sowie 100 Eier zu Ostern. Nach Umgang der Pachtzeit muß er *dat tymmer up deme hove laten staen unde rümen den hof, also eyn ghemeyne lantrecht is*.

Der Aussteller bittet *ersame lude Johanne Freseken* und *Johanne Clocken*, *eynen wertlyken richter tho Zust*, die Urkunde zu besiegeln, was die Gebetenen zusagen. Freseken erklärt auch, *dissen vorgenanten knecht* verantworten zu wollen.

Das in der Urschrift jetzt z. T. verblaßte Datum ist gesichert durch Vorwerck. Eine Rücknotiz nennt den Ort *Bellem*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); angehängt 2 Siegel: 1. das Fresekensche mit Schild, sehr beschädigt, 2. das Klockesche, mit K im Siegel-feld, wie SZ. 31, Siegelzfl., Abb. 1.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 85.

[56]

1368 Januar 11 (*actum* [. . . —] *feria tercia post epiphanie* [. . .]).

Der Soester Vizepropst bekundet, daß vor ihm *Mechtildis, relicta quondam dicti Reudagh de Deydwordinchusen*, d. h. von Deiringsen, anerkannt hat, sie schulde *domui sancti Spiritus Susatiensi, que vetus hospitale vocatur*, 13 Schillinge und 4 Pfennige und habe zu bezahlen 7 Schillinge und 4 Pfennige zwischen nun und dem Michaelisfeste, nämlich 1 Schilling zu Petri-Stuhlfeier [= Februar 22], 1 Schilling zu Ostern [= April 9], 1 Schilling zu Pfingsten [= Mai 28] und den Rest zu Michaelis, sowie die weiteren 6 Schillinge zu Pfingsten des folgenden Jahres [= 1369 Mai 20]. Die Schuldnerin gibt *procuratoribus dicte*

domus Sicherheit; *Hermannus ipsius Mechtildis primogenitus* ^{a)} bürgt *tamquam debitor principalis*.

Actum presentibus discretis viris domino Andrea Zvydinc-husen, vicario Susatiensi, Alberto dicto de Hattorpe et Gerwino de Slechtendele ac aliis quam pluribus fidedignis.

a) Infolge von Korrekturen schwer leserlich, aber gewiß nicht *privignus* (so bei Vorwerck) bedeutend.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig angebracht das nicht angekündigte Siegel des Vizepropstes (im runden Siegelfeld ein Heiligenkopf).

Abschrift bruchstücksweise: Vorwerck I 22 S. 89.

[57]

1368 Februar 17 (*datum* [...] *feria quinta post beati Valentini*).

Johan Clocke, eyn wertlyk richter tho Zust, bekundet, daß vor ihm *Herman Deytelen zone, eyn borger tho Zust*, erschienen ist und erklärt hat, er habe von den *vormunden in dem alden spitale tho Zust* auf 6 Jahre einen Garten gepachtet, der *buten sunte Jacobs porten teghen dem Goltkopes torne* gelegen ist. Die Pachtzeit beginnt am nächsten Peterstage [Juni 29], und der Pachtbetrag macht 6 Schilling jährlich, je zur Hälfte auf Michaelis und zu Ostern zahlbar. Der Zaun um den Garten muß nach Ablauf der Pacht stehen bleiben.

Der Richter Johann Klocke kündigt sein Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel des Richters Johann Klocke (wie Tfl. I, 9), beschädigt.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 87.

[58]

1369 Februar 20 (*datum* [...] *feria tertia post dominicam qua cantatur Invocavit*).

Johan Clocke, eyn wertlyk richter tho Zust, bekundet unter Siegelankündigung, daß vor ihn *in dat wertlyke gherichte tho Zust Willekin van Ziwordinchusen unde Smarkeneyl unde dey Kämper unde Kerstian unde Zivert, dey alle veyr wonet unde besetten zint tho Rollinchusen tho disser tyd*, gekommen sind und erklärt haben, *den vormunden in dem alden spitale tho Zust* mit gesamter Hand 6½ Mütte Roggen, 21½ Mütte Gerste, 10½ Mütte Hafer und 13 Schilling weniger 2 Pfennig schuldig

zu sein und am nächsten Jakobstage [Juli 25] erstatten zu wollen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig halb zerstörtes Siegel des Richters in 2. Fassung wie SZ. 31, Siegelrtl., Abb. 2.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 91.

[59]

1369 April 6 (*datum [. . .] feria sexta post festum Pasche*).

Johan Flore van Andopen und Kunne, seine elyke husvrowe, bekunden, daß sie van Rotghere van Hattorpe, Johanne Mülinchuze, Corde Degene, Hermanne van der Porten, Johanne Kellermanne und Everde van der Lake deme jungen, tho der tyd vormundere des hospitaes tho Zost, auf 7 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, einen hof tho dem nesten Andopen. d. h. zu Lütgen Ampen, gepachtet haben. Sie müssen dafür jährlich 11 Schillinge und 6 Hühner auf Michaelis und die Hälfte des Obstes entrichten sowie kerkrecht und sonstige Rechtspflicht erfüllen.

Der Aussteller bittet *Henrike van Edelinchusen, eynen wertliken richtere tho Zost*, um Besiegelung der Urkunde, wozu sich der Richter bekennt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen.

[60]

1369 Juli 11 (*datum [. . .] feria quarta post beati Kyliani martiris*).

Herman Ghassem, borgere tho Zost, bekundet, daß er von den . . vormunderen des alden hospitaes tho Zost einen Garten, der buten der utersten porten tho zunte Walburge gelegen ist, auf 10 Jahre, zu nächster St.-Peters-Stuhlfeier [= 1370 Februar 22] beginnend, gepachtet hat und dafür den Hospital-Vormündern ein jährliches Pachtgeld von 14 Schilling entrichten muß.

Der Aussteller bittet *Johanne Elrekynch anders Clocke ghehyten, eynen wertliken rychtere tho Zost*, die Urkunde zu besiegeln, was dieser zusagt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel des Richters Clocke wie Reg. 58.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 93.

[61]

1369 November 29 (*actum* [. . .] *in vigilia beati Andree apostoli*).

Cord Reschop, eyn wertlich rychter tho *Zost*, bekundet, daß vor ihn in dat *gherychte vor dey veyr benke Johan Byschop van Osthunen* gekommen ist. Dieser *huldede Rotghere van Hattorpe unde Johanne Mûlinchuze, vormunderen des alden hospitaes tho Zost*, und leistete einen Eid, im Dienste des Hospitals zu bleiben: *als eyn vulsculdich egen man plichtich is*, und Sitz und Wohnung nach Anweisung der Hospitals-Vormünder zu nehmen.

Zeugen: *Herman van Drevere, Rotger Dunnehoved unde Henrich van Bedelike unde ander lude ghenoch*.

Siegler: der Richter *Kord Reschop*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 95.

[62]

1370 März 22 (*datum* [. . .] *feria sexta post Oculi*).

Gerd Dalhof van Zyverdinchusen bekundet, daß er *van Johanne Mûlinchuze, Albrachte van Hattorpe und anderen eren ghezellen, vormundere des alden hospitaes tho Zost*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *eyne kotstydde tho Zyverdinchusen*, d. h. zu Sieveringen, mit Zubehör gepachtet hat. Er muß dafür jährlich zu Michaelis einen Malter Korn, von Roggen, Gerste und Hafer gleich viel, und 6 Hühner entrichten, sowie die Hälfte des Obstes *in den tyden alze dat vellet*, und zu Ostern 100 Eier. Er hat auch *al kerckrecht* zu erfüllen.

Zum Siegler erbittet der Aussteller *Johanne Elrekyngh anders Clocke gheheyten, eynen wertliken rychtere tho Zost*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 97.

[63]

1370 Juli 21 (*datum* [. . . —] *ipso die beate Braxedis virginis*).

Johan Elrekynch anders Clocke gheheyten, eyn wertlich richter tho Zost, bekundet: Es sind vor ihn in *gherychte vor dey veyr benke* gekommen *Wyllekin [van Zyverdinchusen]* und *Teleke*, seine Frau, und haben bekannt, daß sie und ihre Erben

den vormunderen des alden hospitales tho Zost 9½ Mütte Gerste, [7½?] Mütte Roggen, 8 Mütte Hafer und [angegebene] Mk. [Zahl zerstört] schulden.

Siegler: der Richter Johann Klocke.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; früher Archiv-Abt. XXVIII 266a); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen; der Text durch Feuchtigkeit stellenweise zerstört, der Name des Schuldners aber durch rückseitige Notiz aus dem 18. Jahdt. gesichert.

[64]

1372 April 2 (*datum [. . . —] feria sexta post festum Pasche*).

Johan van Berichus unde Lucke, seine elyke husvrouwe, bekunden, daß sie den vormunderen des alden spitalis to Zust 16 Schillinge, 2 Malter Hafer, 6 Mütte Gerste und 3 Scheffel Weizen am nächsten Michaelistage zu liefern schuldig sind, die sie mit Einwilligung ihres junchren Henrikes, Johans zone Clotes van Northolen, vom Hospital entliehen haben. Für den Todesfall bestimmen sie, daß diese Schuld als erstes von all ihrem Gute sunder unses juncheren unmod bezahlt werden soll.

Siegler: Heinrich Klot.

Unter dem Urkundentext ist mit Buchschrift vermerkt: *betalet III schepel wetes, VI mude gersten.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); von dem abhängenden Siegel Heinrich Klots nur kleiner Rest, der den Klotschen Schild erkennen läßt, erhalten.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 99.

[65]

1372 April 8 (*datum [. . . —] feria quinta post dominicam qua cantatur Quasi modo geniti*).

Egbert dey Hole, Elzeke zin elyke husvrouwe, borger to Zust, bekunden, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben einen deme alden spitalis to Zust gehörigen hof to Molinchusen, d. h. zu Müllingsen, mit Zubehör, und außerdem 10 Morgen nicht diesem Hofe zugehörigen Landes auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, gepachtet haben von ersame lude Johanne Madewich, Rotger van Hattorpe, Hermanne vor der Porten, Johanne van der Cronen, Degenharde van dem Eversberg, Menrike Degen, vormunden des alden spitalis to Zust to disser tyd. Als Pacht sind in den ersten drei Jahren je 3 Malter und in den übrigen neun Jahren je 3½ Malter Korn, halb Roggen und Gerste, und außerdem

jährlich 5 Schillinge zu leisten, und zwar auf Michaelis. Überdies müssen die Pächter *kerkenrecht unde bürerecht* und alle sonstige auf dem Hofe ruhende Verpflichtung erfüllen und auch ein Fuder Holz und ein Huhn liefern *up des byscopes hove van der ware in den walt*. Ein *up deme kerichove* stehendes Haus sollen sie mit einem vom Hospital zu stellenden Mann niederlegen und auf dem Hofe als *eyn hus van veyr balken* wieder aufbauen, wozu das Hospital 2 Mk. zahlt. Nach Ablauf der Pacht muß dies Haus stehen bleiben, während ein vom Geld der Pächter auf dem Kirchhof oder dem Hof errichtetes Haus oder *boyde* wieder abgetragen werden kann.

Zum Siegler erbitten sie *Johanne Clocken, eynen wertlyken richter to Zust*.

Zeugen: *bescheydene lude Cûrd van Molinchusen, Dyderich unde Johan dey Beckerere, brodere, Gerke dey Scepere, borger to Zust, unde ander lude ghenoch*.

Aus späteren Rücknotizen: *Tirellen*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen.

[66]

1374 April 26 (*datum [. . . —] feria quarta post dominicam qua cantatur Jubilate*).

Johan Clocke, eyn wertlyk richter to Zust, bekundet, daß vor ihm *Henke Clyge, Haseke, zin elyke husvrouwe, Henrich und Herman, ere sone*, erschienen sind und einen *hof to Syvordinchusen*, d. h. zu Sieveringen, mit Zubehör auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, von *ersame lude Johanne Molinchuse, Johanne Madewicke, Alberte van Hattorpe, Henriche van Zünhere, Herborde van dem Herten und Hermanne van Ghembicke, vormunden des alden spitalis to Zust to disser tyd*, gepachtet haben. Die Jahrespacht beträgt $2\frac{1}{2}$ Malter Korns, aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen, ferner 6 Hühner, 2 Gänse und 100 Eier, alles lieferbar auf Michaelis. Auch ist alle sonstige Verpflichtung des Hofes von den Pächtern zu erfüllen und der Hof nach Ablauf der Pachtzeit im gleichen Zustand wieder zu überliefern, wie das Landrecht es will.

Siegler: der Richter Johann Klocke.

Aus späterer Rücknotiz: *auf den Hof zu Sieveringsen Wilms*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen.

[67]

1375 April 11 (*datum* [...—] *feria quarta post dominicam Judica*).

Johan Clocke, eyn wertlich richter to Zust, bekundet, daß vor ihm *Johan Madewich, Gerwin van der Slectendele, Albert van Hattorpe, Johan Snavel, Herman van Ghembicke und Henrich Pauwe, vormunden des alden spitalis to Zust to disser tyd*, erschienen sind und einen *hof to Opmenne*, d. h. zu Opmünden, mit Zubehör auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage laufend, dem *Hermanne Norwaghen* verpachtet haben. Der Pächter muß jährlich $4\frac{1}{2}$ Malter Korns Soester Maß, bestehend aus je 18 Müdde Roggen, Gerste und Hafer, dazu 6 Schilling Pfennige, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes, *dat uppe deme hove vellet*, alles zu Michaelis, sowie 100 Eier zu Ostern als Pacht liefern. Erfüllung von *kerckenrecht, burerecht, alse dat ghelegen is*, durch den Pächter und Räumung des Hofes bei Pachtablauf nach Landrecht ist weitere Bedingung.

Siegler: der Richter Johann Klocke.

Zeugen: *Johan Vuncke, Ghert van Opmenne, borger to Zust, und ander lude ghenoch*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. I, 10), stark zerstört.

[68]

1375 April 11 (*datum* [...—] *feria quarta post dominicam Judica*).

Johan Clocke, eyn wertlich richter to Zust, bekundet, daß vor ihm *Herman Norwaghen* erschienen ist und einen *hof to Opmenne* mit seinem Zubehör auf 12 Jahre, von nächstem Michaelis an gerechnet, von *ersame lude Johanne Madewicke, Gerwine van der Slectendele, Alberte van Hattorpe, Johanne Snavel, Hermanne van Ghembicke und Henrike Pauwen, vormunden des alden spitalis to Zust to disser tyd*, gepachtet hat. Die Jahrespacht beträgt $4\frac{1}{2}$ Malter Korns usw. (mit den Einzelheiten und weiteren Pflichten wie im vorigen Reg. angegeben).

Siegler: der Richter Johann Klocke.

Zeugen: *Johan Vuncke, Ghert van Opmenne, borger to Zust, und ander lude ghenoch.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. I, 10).

[69]

1375 April 11 (*datum* [...] *feria quarta post dominicam Judica*).

Johan Freseken dey aldeste, Henrich van Vlerike und ihre Erben bekunden, daß der Pachtbetrag, den *Gherke Dalhof und Beleke, zin elyke vrouwe*, derzeit den *vormunden des alden spitalis to Zust* schuldig sind, 2 Malter Hafer und 1 Malter Gerste, im Falle des Ablebens der Eheleute von ihrem besten Nachlaß bezahlt werden sollen.

Die Aussteller kündigen ihre Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); von den abhängig angebrachten Siegeln das 1., mit Fresekenschem Schild (darin ein Fuchs) mäßig erhalten, das 2. abgefallen.

[70]

1377 Januar 28, (*datum* [...] *feria quarta post conversionem beati Pauli*).

Johan Clocke, en wertlich richter to Zost, bekundet, daß vor ihm *Zyvert dey Byscop und Elzebe, syn elike husvrouwe, vulschuldiche lude des alden spitalis*, erschienen sind und erklärt haben: sie hätten einen *hof to Oestünen* mit Zubehör auf 6 Jahre vom nächsten Michaelistage an gepachtet von *ersame lude Gerwin van der Slechtendele, Rotcher van Haetorp, Heyneman van Zonere, Herman Theyme, Johan Snavel, Hinrich Pauwe, vormunden des alden spitalis to Zost to dusser tiit*. Als Pacht sollen sie liefern: 5 Malter Korn, aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen bestehend, auf Michaelis, sowie 4 Schilling, 8 Hühner, 4 Gänse und 100 Eier zu Ostern; überdies die Hälfte des Obstertrages. Sie müssen außerdem *kerchrecht, bûrrecht* und sonstige Hofespflicht erfüllen und den Hof nach Pachtablauf gemäß Landrecht räumen und dürfen endlich *neyn lant dunghen dan to den vorgeantten hove hort*.

Siegler: der Richter Johann Klocke.

Zeugen: *disse vorg[escreven] ersame lude*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel abgefallen.

[71]

1377 Februar 3 ([. . . —] *crastino purificationis beate Marie virginis gloriose*).

. . *Proconsules et . . consules opidi Susatiensis* bekunden, daß sie *provisoribus veteris hospitalis et ad usus eiusdem* 12 Mk. in Soest üblicher Denare schuldig sind, die *Garwinus de Slechtendele et Rotgherus de Hattorp nostri consulatus college et dicti hospitalis pronunc provisores nobis mutuaverunt in nostri opidi usus*.

Die Besiegelung mit dem Sekretsiegel wird angekündigt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Soester Stadt-Sekretsiegel ist abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 101.

[72]

1379 Februar 6 (*datum* [. . . —] *crastino die beate Agathe virginis*).

Johan Madewich, Johan Molinchus, Mathias van Brays, Arend dey Scuvere, Lambert van den Stepelen und Gosschalk van dem Hemsode, vormunden des alden spitalis to Zust to disser tyd, bekunden, daß von ihnen *Hense van der Linden, Jutte zin elyke husvrouwe* gepachtet haben auf beider Lebenszeit *eynen gadem, dey belegen is up der Cordewenneren hof by der vlescharen*, gegen 8 Schilling Jahrespacht und die Verpflichtung zur Instandhaltung.

Die beiden Parteien bitten *Johanne Clocken, eynen wertlyken richter to Zust*, die Urkunde zu besiegeln; dieser kündigt sein Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig das halb zerstörte Siegel des Richters Klocke wie Reg. 58.

[73]

1379 Februar 6 (*datum* [. . . —] *crastino die beate Agathe virginis*).

Johan Madewich, Johan Molinchus, Mathias van Brays, Arend dey Scuvere, Lambert van den Stepelen und Gosschalk van dem Hemsode, vormunden des alden spitalis to Zust to disser tyd, bekunden, daß sie *Curde dem Patynere eynen gadem, dey belegen is up der Kordewenneren hof, to der stades rechte*

für 1 Mk. jährlich verpachtet haben. Der Pächter muß *den gadem stoppen, decken, tymmeren und sal den beteren*; geschieht das nicht und wird der Gadem *verderflik*, so hat der Pächter nach halbjähriger Aufkündigung auszuziehen.

Die beiden Parteien bitten *Johanne Clocken, eynen wertlyken richter to Zust*, die Urkunde zu besiegeln, was dieser ankündigt.

Aus späteren Rücknotizen: *gadem und up Cardin houwe*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel des Richters Klocke wie Reg. 58.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 103.

[74]

1380 April 9, Soest (*datum Sus[at]i* [...]) *die nona Aprilis*).

Der Kölner Erzbischof Friedrich teilt *rectoribus seu provisoribus veteris hospitalis infra opidum nostrum Susatiense* mit, sie dürften auf ihrem Hofe Velthaus, d. h. dem heutigen Felshof bei Oestinghausen, eine Kapelle errichten usw.: *ut pro divini cultus augmento possitis in curte dicti hospitalis dicta dat Velt-huys infra parochiam de Oestinchusen nostre dioecesis facere unam capellam de novo erigi et fundari ac per nostrum in pontificalibus vicarium consecrari cum altari et cimiterio adjacentibus, proviso tamen, quod, antequam consecratur, dotata sit redditibus perpetuis pro competentia sacerdotis illic divina debite celebraturi, dummodo consensus rectoris dicte parochialis ecclesie libere accesserit et canonicum aliquod non obstiterit salvoque per omnia jure ecclesie parochialis [...]*:

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängigend angebrachte, nicht angekündigte Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 105.

[75]

1380 September 25 (*datum* [...—]) *die XXV: mensis Septembris*).

Der Official des Kölner Dompropstes und Archidiacons befiehlt den Pfarrern von (West- bzw. Ost-)Önnen, Östinghausen (bzw. Ostinghausen), Bremen (bei Soest), Werl und Schwefe: *plebanis in Thunen, in Oysdinchusen, in Bremen, in Werle, in Sweyve*, daß sie alle dem Soester Hospital zu Leistungen Verpflichteten: *tenentes et solvere debentes census, pensiones, redditus, decimas ac alia jura quecumque spectantes seu spectantia ad*

conventum veteris hospitalis in Susato, und zwar soweit ihnen die Namen der Schuldner bekannt seien bzw. durch den Mandats-Überbringer bekannt gegeben würden, einzeln, sonst allgemein ermahnen, innerhalb von 7 Tagen nach der Mahnung den *magistris* des Hospitals gegenüber ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Andernfalls, sagt der Official: *ipsos extunc in hiis scriptis excommunicamus*; und die Pfarrer haben die Exkommunikation öffentlich bekannt zu geben. Die Pfarrer sollen auch die Namen der Gemahnten, den Tag der Exekution und das Ergebnis dem Official mitteilen sowie dieses Mandat besiegelt zurückreichen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Hermannus*; das abhängig angebrachte, nicht angekündigte Siegel ab.

[76]

1381 März 29 (*datum* [...] *feria sexta post dominicam Letare*).

Johan Clocke, eyn wertlich richter to Zust, bekundet, daß vor ihn *in dat wertlyke gherichte to Zust Lambert van Overen Ense und Neyse, zin elyke husvrouwe*, gekommen sind und den *Dorinchof*, d. h. den Döringhof bei Oberense, mit Zubehör auf 10 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, gepachtet haben von *ersame lude Johanne Madewicke, Henrike Pauwe, Johanne Marquordes, Henrike van Ludenschede, Steyneken Blumenrodes und Hermanns van dem Lo, vormunden des alden spitals to Zust to disser tyd*. Als Jahrespacht sollen sie in den ersten fünf Jahren 3 Malter Hafer und 2 Malter harten Korns, Roggen und Gerste zu gleichen Teilen, und in den letzten fünf Jahren 5 Malter Korns, aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen bestehend, auf Michaelis entrichten und dazu 8 Hühner, 4 Gänse, 2 Schweine oder 4 Schilling für die Schweine und 100 Eier auf Ostern. Auch müssen sie ein Haus auf dem Kirchhof oder dem Hof errichten und diesen umzäunen. *Den buys neyst deme hove zolen sey half hebben to er nut to bernen und to thunen*. Düngen dürfen sie vom Hofe her nur Hofesland. Nach Ablauf der Pachtzeit, in der sie auch *alle dat recht*, zu dem der Hof verpflichtet ist, zu erfüllen haben, sollen sie Haus und Zaun stehen lassen, sonst aber räumen, *alse eyn ghemeyne lantrecht is*.

Siegler: der Richter Johann Klocke.

Zeugen: *Andres van Wydenvelde, Herman Zevenverlinch, borger to Zust, und ander lude ghenoch.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klockischem Schild (wie Tfl. I, 10).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 111.

[77]

1381 Mai 10 (*datum* [...] *feria sexta post Jubilate*).

Ghert Weyckese, pastor to Ostynchusen in der tiet, beurkundet einen mit den *vormünderen des olden hospitalet to Süst* geschlossenen Vertrag. Die Hospital-Vormünder können danach auf dem zum Hospitale gehörigen *hof to den Velthus, de belegghen ys in deme kerspele to Ostinchusen*, eine Kapelle errichten und weihen lassen. Doch muß der Pächter des Hofes dafür jährlich am Michaelstage 2 Schilling *erflyker jarghulde* an den Pfarrer von Oestinghausen entrichten. Wenn die Kapelle *entwedemet würde*, braucht der Betrag nicht gezahlt zu werden; wird aber die Kapelle neu geweiht, hat auch die Zahlung wieder einzusetzen.

Siegler: der Aussteller, der *den ersamen man hern Wessele Herynge, den borghermeyster to Süst in der tiet*, um Mitbesiegelung bittet.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die beiden angehängten Siegel ab.
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 107.

[78]

1381 Juli 6 (*datum et actum* [...] *in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum*).

Johannes Palmestaß, rector capelle sancti Vincentii veteris hospitalis Susatiensis, bekundet: Es hat *quondam dominus Wilhelmus de Ketwich tunc temporis dicte capelle sancti Vincentii pro salute anime sue seu ejus memoria peragenda* ½ Mk. Jahresrente *ex molendino in Gerlinchusen inter opidum Kalenhardt et villam Sutorp tunc situato et in edificiis constante* und zu Michaelis zahlbar vermacht, die am Lukastage [= Oktober 18] *inter rectores ecclesiarum Susatensium nec non capellarios et vicarios ibidem in dicta capella sancti Vincentii tunc presentes* zu verteilen ist. Nachdem aber *ex lapsu, destructione et ruina dicti molendini* die Rente schwer betroffen ist, hat man zwecks ihrer Samierung *solum molendini predicti* übertragen in

*et ad honestam matronam Petrinillam relictam quondam Theoderici dicti Lurwalt nec non Theodericum et Rotgherum ejus filios et heredes de certa scientia venerabilium virorum dominorum Henrici de Blidelinctorp, Wilhelmi Frezekin, Johannis Hone- man, Johannis de Puteo, Johannis Blomen, Lamberti de Elfen- husen, Alberti Serkenrod et Johannis de Sethem, canonicorum ecclesie Susatiensis ibidem tunc presentium, nec non de consensu et voluntate discretorum virorum dominorum Johannis Deders, veri pastoris veteris ecclesie sancti Petri Susatiensis, ad quem vigore dicte sue ecclesie omnimodo ipsius capelle sancti Vincentii dispositio, quotiens ea vacare contigerit, ab antiquo pertinuit et pertinet inconcussa, ac Bernhardi de Telget, Wilhelmi Bole, Johannis Svedinchus, Ludolfi de Saltkotten, Petri dicti Bady- seren, Gotscalci Luderman, Johannis Crolleman, Johannis Casei, Johannis Lakensnider et aliorum vicariorum ecclesie Susatiensis; worauf von Petronilla und ihren Söhnen *ex curte ejusdem dicta Stockenborgh ac suis appenditiis pro solo molendini predicti et suis attinentiis* 3 Solidi Jahresrente zu Michaelis und spätestens vor Galli [= Oktober 15] zu Soest gezahlt wird. Dazu soll *ipsius soli warangdia* [!] gebührend geleistet werden.*

Besiegelung des Soester Kapitels, seines Vizepropstes und *Johannis Deders predicti, dicte capelle collatorum*, wird ange- kündigt.

Datum et actum presentibus discretis viris et honestis dominis Johanne de Muldesbern, rectore parochialis ecclesie in Kalhart, et Johanne de Galen presbyteris et Hermanno de Ketwich clerico et pluribus aliis fidedignis testibus [. . .].

Eine wohl als alte Rücknotiz zu verstehende Überschrift zum Urkunden- text an der unten zitierten Überlieferungsstelle besagt: *Reditus trium soli- dorum capelle sancti Vincentii, Bonifacii episcopi*.

Ausfertigung verschollen; Abschrift: Vorwerck I 21 Hs V 83 S. 157 f, I 22 Hs V 84 S. 109 f.

[79]

1382 Januar 3 (*datum* [. . . —] *in octava Johannis ewangeliste*).

Johan Madewyck, Henrych Pawe, H[enr]ych van Luden- scheyde, Johan Marquardes, Steyneken Blomenrot unde Herman van me Lo, vormündere des olden hospitaes to Súst to desser tiet, bekunden, daß sie *Corde den patinere unde Ghesen, syner echten vrowen, eynen ghadem by der vleysschernen* auf beider

Lebenszeit für 18 Schilling jährlicher Gült verpachtet haben. Die Eheleute müssen den Gadem *stoppen, decken, tymmeren, schade unde schür holden up ere kost.*

Die Aussteller bitten *Thelemanne Klocken, eynen werltlyken rychter to Süst*, die Urkunde zu besiegeln; dieser kündigt sein Siegel an.

Zeugen: *Teppe de vleyshowere, Gholyas de tryppenmekere, borghere to Sust.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); mit einigen Löchern, die etwas Textverlust geben; das angehängte Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 113.

[80]

1382 Januar 3 (*datum* [... —] *in octava beati Johannis ewangeliste*).

Johan Madewyck, Henrych Pawe, Henrych van Ludenscheyde, Johan Marquardes, Steyneken Blomenrot unde Herman van me Ló vormündere des olden hospitaes to Süst to desser tiet, bekunden, daß sie *Johanne deme Sylveren, Webelyken, syner echten vrowen, eynen ghadem by der vleysschern* auf Lebenszeit beider gegen 18 Schilling jährlicher Gült und die Verpflichtung zur Instandhaltung [wie Reg. 79] verpachtet haben.

Die Aussteller bitten *Thelemanne Klocken, eynen werltlyken rychter to Süst*, um Besiegelung der Urkunde; der Richter kündigt sein Siegel an.

Zeugen: *Teppe de vleyshowere, Gholyas de tryppenmekere, Henneke de Bekerere, eyn pattynere, unde ander guder lude ghenoch.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel abgefallen.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 113.

[81]

1382 Mai 19, *Soest (datum Susati* [... —] *feria secunda post ascensionem Domini)*.

Der Kölner Erzbischof Friedrich schreibt den *provisoribus veteris hospitalis opidi nostri Susaciensis*, sie könnten zu Berksen eine Kapelle errichten usw.: *ut in honorem omnipotentis Dei pro divini cultus augmento capellam unam cum cimiterio adjacente in loco dicto Berchus infra parochiam Dynkere nostre dioecesis de novo possitis erigere et fundare et per nostrum in pontifica-*

libus vicarium facere consecrari, dummodo consensus rectoris dicte parochialis ecclesie libere accesserit et ipsa capella, antequam consecretur, dotata sit redditibus perpetuis pro competentia sacerdotis ydonei illic divina debite celebraturi et canonicum aliquod non obsistat salvoque per omnia jure ecclesie parochialis [...].

Ausfertigung verschollen; Abschrift: Vorwerck Hs V 83 S 162. Vgl. Nr. 74.

[82]

1383 April 13, Avignon (*datum Avinione Idibus Aprilis pontificatus nostri anno quinto*).

Clemens episcopus, servus servorum Dei, (der Gegenpapst Klemens VII.), schreibt *decano ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree Padeburnensis*: Der Papst hat gehört, *quod tam dilectus filius Albertus de Lippia, perpetuus capellanus altaris sancti Christofori siti in ecclesia Sosaciensi Coloniensis diocesis, quam predecessores sui eiusdem altaris perpetui capellani, qui fuerunt pro tempore, die mancherlei bona ad perpetuam capellaniam suam ipsius altaris spectantia datis super hiis litteris confectis exinde publicis instrumentis, [inter]positis^{a)} iuramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis in gravem eiusdem capellanie lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo, ad firmam vel sub censu annuo concesserunt* und daß von diesen *aliqui super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur*. Er befiehlt daher, daß der Dekan die *de bonis ad dictam capellaniam spectantibus alienata* und zwar *non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem capellanie legitime revocare* sich bemüht, wobei ihm gegen *contradictores* wie für *testes* die *censura* der Kirche zur Verfügung stehen soll.

Plika-Notiz verblaßt und unleserlich.

Rücknotizen: *Velteshoff belangent. — dieses gehoret zu Veltzhoffe^{b)} — hirin ist nichts für jetzige Zeit enthalten — Pabsts Clementis Bulle an den Rectoren S. Christoffels Altars im Hospital^{c)}.*

a) der eingeklammerte Wortteil ist nicht mehr völlig lesbar. — b) die beiden ersten Notizen, in Schriftzügen der 2. Hälfte des 16. bzw. 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, sind wieder durchstrichen. — c) die letzte Notiz ist von der Hand Rademachers.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; früher Vorwercksche Sammlung Archiv-Abt. I, 47) mit Schäden durch Löcher und Verblassen; die Bulle samt Schnüren ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 66.

[83]

1383 Juni 27 (*sabbato post Johannis baptiste*).

Henrik van Enze ghenompt Snidewint bekundet, daß die Schuld, die *Henneken van Roellinchusen* bei den *voermunden des olden spetals tho Suyst* von dem Gute zu *Zyverdinchusen*, d. h. Sieveringen, hat auflaufen lassen, nämlich 3 Malter harten Kornes, 5 Malter Hafer, 4 Mudde Weizen, 20 Schilling als eine jährige Schuld und als eine des gegenwärtigen Jahres, mit seiner Zustimmung entstanden ist und daß *Henneken de Cruvet unde Diderich zin sone* den genannten Vormündern zwei Teile dieser Schuld geben werden.

Der Aussteller kündigt sein Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Enseschem Schild (darin eine schräg rechts gestellte Pferdepramme).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 119.

[84]

1383 Oktober 6 (*datum* [... —] *feria tertia post festum beati Michaelis*).

Herman Themme, Johan Marquart, Johan Honzel, Hinrik van Dorpmunde, Johan van der Lake, vormunden des alden spytals tho dysser tiit, bekunden, daß sie für eine ihnen gezahlte Geldsumme *tho eynes stades rechte* verkauft haben *Gherlaghe dem schoworten, dey Pauwel des smedes dochter hevet, borger tho Sust*, und seinen Erben *eynen ghadem, dey belegghen ys oppe der Kordewynner hove nest Lodewyges ghadem des schoworten, oppe eyne eyrflyke marck gheldes jarlyker ghulde*. Der Gadem muß in gutem Stand gehalten und darf nur mit Wissen der Hospitals-Vormünder weiter verkauft werden.

Zum Siegler erbitten die Parteien *Tylman Clocken, enen werltlyken rychter tho Sust*.

Zeugen: *Pauwel dey smyt, Lubbert Hullendorp, Johan Rykenberch, borgher tho Sust, unde ander ghuder lude ghenoch*.

Pgt.-Ausfertigung in 2 Stücken (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klokeschem Schild (wie Tfl. I, 13).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 117.

[85]

1383 Oktober 6 (*datum* [...] *feria tertia post festum beati Michaelys*).

Herman Themme, Johan Marquart, Johan Honzel, Hinrick van Dorpmunde, Johan van der Lake, vormunden des alden spitalys tho Sust tho dysser tiit, bekunden, daß sie *eynen ghadem, dey beleggen ys by der vleyschernnen, Gherlage dem schoworten, dey Pauwel des smedes dochter hevet, unde Greten, synem echte wyve*, auf Lebenszeit gegen 18 Schilling Jahresgült und die Verpflichtung zum Instandhalten verpachtet haben.

Zum Siegler erbitten die Parteien *Tylman Clocken, enen werltlyken rychter tho Sust*.

Zeugen: *Pauwel dey smyt, Lubbert Hullendorp, Johan Rykenberch, borger tho Sust, unde ander ghuder lude ghenoch*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. I, 13).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 115.

[86]

1385 März 18 (*datum* [...] *sabbato post Letare*).

Herman Borghart unde Else, sein *echte wyf*, bekunden, daß sie auf Rat ihrer Freunde mit *den ersamen luden Johane Madewyck, Corde Molinchus, Meynryke Deghen, Steynekyne Blomeroth, Hynryke Pawen unde Hermane Knöpe, vormundere des olden hospitaes to Süst to desser tiet*, einen Pachtvertrag über *den hôt to der Helle, beleggen to Belhem in deme kerspele van Bremen*, d. h. zu Bilme, mit Zubehör, gemäß Landrecht abgeschlossen haben, und zwar auf 6 Jahre vom Tage dieser Beurkundung an. Sie müssen als Pacht am nächsten Michaelistage 2 Malter Roggen und 2 Malter Hafer, auf Michaelis des folgenden Jahres 2 Malter Roggen, 2 Malter Hafer und 1 Malter Gerste und in den weiteren Jahren 2 Malter Roggen, 2 Malter Hafer und 18 Mütte Gerste entrichten, dazu jährlich ebenfalls auf Michaelis 8 Hühner und 4 Gänse, zu Ostern 100 Eier und vom Obst, das auf dem Hofe wächst, die Hälfte. Sie müssen außerdem *kerckenrecht, buerrecht* und wozu sonst der Hof pflichtig ist, erfüllen.

Zum Siegler erbitten die Aussteller *Thelemanne Klocken, eynen werltlyken rychter to Süst*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel mit Klocke-
schem Schild (wie Tfl. I, 13), stark zerstört.
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 123.

[87]

1385 März 18 (*datum* [. . . —] *sabbato post Letare*).

Herman Borghart unde Else, sein *echte wyf*, bekunden, daß sie auf Rat ihrer Freunde von *den ersamen luden Johane Madewyck, Corde Molinchus, Meynryke Deghen, Steynekyne Blumenrod, Hinryke Pawen unde Hermanne Knoep, vormundere des olden hospitaes to Süst to desser tid*, zu Landrecht *dat luttike güt in der be^eke, belegghen to Belhem in deme kerspele van Bremen*, mit Zubehör auf 6 Jahre nach Datum dieser Urkunde gepachtet haben. Sie müssen dafür jährlich am Michaelistage 18 Mütte Korns, zu gleichen Teilen aus Roggen, Gerste und Hafer bestehend, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes abführen. Sie sollen auch *kerckenrecht, buerrecht* und die sonstigen Verpflichtungen des Gutes leisten.

Zum Siegler erbitten die Aussteller *Thelemanne Klocken, eynen werltlyken rychter to Süst*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel mit Klocke-
schem Schild (wie Tfl. I 13), stark zerstört.
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 121.

[88]

1385 April 7 (*datum* [. . . —] *feria sexta infra octavas Pasche*).

Erenfret Kovoet und seine Frau bekunden, daß sie mit Erlaubnis *Cordes des Ketelers*, ihres *herschapes*, nach Landrecht *den hoß to Syverdinchusen in deme kerspele to Ostunen, dar Rollinchûs uppe wonet*, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, mit zugehörigem Lande gepachtet haben von *ersame lude Johanne Madewyck, Corde Molinchus, Meynryke Deghen, Hynryke Pawen, Steynekyne Blumenrod unde Hermanne Knoep, vormundere des olden hospitaes to Süst to desser tiet*. Sie müssen dafür jährlich 4 Malter Korns, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste, Hafer, 8 Hühner, 4 Gänse, 100 Eier und die Hälfte des Obstes in das Hospital liefern, und zwar zwischen Michaelis und Martini bzw. die Eier zu Ostern. Von dem Teil des Landes, den sie derzeit mit Sommersaat besäen, sollen sie je Morgen 5 Viertel der ausgesäten Menge entrichten. Das auf dem gepachteten Lande gewachsene Stroh dürfen sie nirgends sonst

hin als auf den gepachteten Hof fahren; sie dürfen auch von dem Hofe kein anderes als das zum Hofe gehörige Land düngen. Sie müssen *kerckenrecht*, *buerrecht* und alle sonstige Pflicht des Hofes erfüllen. Sollten sie innerhalb der Pachtzeit sterben, so erlischt der Vertrag.

Siegler: Cord Ketteler.

Aus späterer Rücknotiz: *Sieveringsen, Wilms.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel bis auf geringen Rest zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 127.

[89]

1385 Mai 31, Arnsberg (*datum Arnsberg [...—] die ultima mensis Maii*).

Der Kölner Erzbischof Friedrich teilt den *provisoribus veteris hospitalis in Susato* mit; sie könnten in Humbrechtung eine Kapelle: *capellam unam cum cimiterio et altari adiacentibus in Gumperdinchusen infra parrochiam de Oystinchusen* neu errichten und fundieren und weihen lassen, wenn die Zustimmung *rectoris dicte parrochialis ecclesie* erfolgt und die Ausstattung mit ständigen Einkünften für einen entsprechenden Geistlichen herbeigeführt sei.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängend angebrachte, nicht angekündigte Siegel des Erzbischofs fast ganz zerstört.

Druck: Seibertz' UB. II 869 (nicht ganz korrekt).

[90]

1385 Juni 12 (*datum [...—] crastino beati Barnabe apostoli*).

Herman Schof, de wanner knecht was Clotes van Thunen, unde Wendele, sein Eheweib, bekunden, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben *den luttijken hof, alse de beleggen ys to Syverdinchusen in deme kerspele van Osthunen*, mit 8 Morgen Land als Zubehör auf 10 Jahre von *ersame lude Johanne Madewyck, Corde Molinchus, Meynryke Deghen, Hynryke Pawen, Steynkyne Blomenrot unde Hermanne Knoep, vormündere des olden hospitaes to Súst to desser tiet*, nach Landrecht gepachtet haben. Sie müssen dafür jährlich am Michaelistage 10 Mütte Korns, aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen, und 6 Hühner sowie zu Ostern 100 Eier und überdies die Hälfte des Obstes in das Hospital liefern. Auch sollten sie *kerckenrecht, bürrecht*

und die sonstige Pflicht des Hofes erfüllen. Das alte Haus auf dem Hofe ist ihnen überlassen worden, dazu haben sie noch 2 Fuder Zaunholz und eine halbe Mk. Pfennige erhalten, wofür sie nun ein Haus auf der *hovesate* oder auf dem Kirchhof zu errichten und den Hof wohl zu umzäunen verpflichtet sind. Nach Ablauf einer nicht erneuerten Pachtzeit müssen sie *dat thymmer uppe der were stan laten* und *den hof bethunet* räumen.

Zum Siegler erbitten die Aussteller *Thelemanne Klocken, eynen werltlyken rychter to Súst.*

Aus späterer Rücknotiz: *Stollen Cotte zu Sieveringsen.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 125.

[91]

1387 Januar 13 (*datum* [... —] *in octava epiphanie* [...]).

Hynke van Tochtorpe, Lambertes sone, bekundet, daß er mit Einwilligung *Dyderykes des Ketelers des jungen*, seiner Herrschaft, *den hóf to Humbertynch in dem kerspele to Osdynchusen* mit allem zugehörigen Lande, *de lange wese* ausgenommen, zu Landrecht auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, von den *bescheydene lude Corde Molynchús, Hermanne Heytvelt, Steynkyne Blumenrot, Johanne van der Lake, Johanne van me Ló unde Hermanne Knope, vormündere des olden hospitales to Súst to desser tiet*, gepachtet hat. Dafür muß er jährlich *den derden gharven*, 12 Hühner, 6 Gänse, 2 Schweine oder für diese sonst 6 Schillinge, ferner 100 Eier zu Ostern, 32 Pfennig dem *Vrowendorpe* und die Hälfte des Obstes entrichten; und zwar soll er *dat koren, dat van deme derden gharven vellet*, zwischen Michaelis und Martini nach Soest ins Hospital bringen. Überdies hat er vom selben Hofe zwischen heute und nächstem Michaelis 30 Mütte Korns, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, zu liefern. Das Stroh vom Hofeslande darf er nirgends anderwärts hin als auf den Hof fahren; und vom Hofe darf er nur Hofesland düngen. Ferner ist *kerkenrecht unde búrrecht* zu erfüllen und bei Nichterneuerung der Pacht der Hof zu überantworten *wal betymmert unde betunet, yd en were sáke, dat dat vorbrant wúrde van orlaghes nót.*

Siegler: Dietrich Ketteler.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 129.

[92]

1390 September 26 (*datum [...] vigilia Cosme et Damiani*).

Arp van Mysten und Hinrych van Dorpmunde, vormunden des alden spetales van des rades wegen van Soest in dusser tiit, bekunden, daß sie im Auftrage des Hospitals einen Hof zu Lütgen-Ampen: *dey belegen is to Osteren Andopen an deme Helewege*, mit Zubehör auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an gerechnet, *deme bescheydenen manne Heynemanne Merenvote, Teleken syme echten wyve* und ihren Erben verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis 14 Schilling, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes, *dat op deme hove des jares vervellet*, entrichten. Sie sollen auch den Hof im gleichen Zustande belassen und wieder übergeben.

Zum Siegler erbitten die Parteien *Tylmanne Klocken, eynen wertlyken richter to Soest*.

Zeugen: *bescheydene lude Herman dey Wette, Gerwin van Andopen und ander guder lude ghenoch*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 131.

[93]

1397 April 5 (*datum [...] —] in die crastina post beati Ambrosii episcopi*).

Gheert van Melderike, knape, bekundet, daß er mit Zustimmung seiner Erben für 12 Mk. eine Jahresrente in Höhe von 9 Schillingen, die aus Besitztum *der joncvrouwen in dem olden hospitale bynnen Soest* am Michaelistage gezahlt wird, *deme bescheidene manne Diderike van Paderburne dem olden*, seinen Erben bzw. den Urkundeninhabern verkauft hat. Der Rückkauf der Rente bleibt dem Verkäufer und seinen Erben für alle Jahre zwischen Michaelis und Martini gegen 12 Mk. vorbehalten. Der Verkäufer leistet Währschaft für die Rente.

Gert von Mellrich und *Teleman Klocke, eyn wertlich richtere to Zoest*, kündigen ihre Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die beiden abhängig angebrachten Siegel ab.

[94]

1398 Januar 2 (*datum* [...] *crastino circumcisonis Domini*).

Hannes van Berhede bekundet, daß er bzw. seine Erben *den beschedenen juncfrouwen Webelke van Merklinchusen und Elsen van Spyre, conmesterschen in deme alden spetale, und eren nacomelingen* eine Jahresrente im Betrage einer halben Mk. aus seinem Hause, *dat Everdes oppe der Borch ghewezen hadde* und das *in deme Grandwege tegen Johans Papen huys* gelegen ist, schulden. Die halb zu Ostern, halb zu Michaelis zahlbare Rente steht nach einer solchen von 1 Mk. und 2½ Mk. zur Löse. Der Rückkauf kann mit 6 Mk. nach halbjähriger Aufkündigung und dann innerhalb einer Frist von 14 Nächten erfolgen. Bei Ansprache der Rente wegen haften der Verkäufer und seine Erben mit ihrem ganzen Gut.

Telman Clocke, eyn wertlich richter to Soest, kündigt Besiegelung auf Bitten beider Parteien an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. I, 13).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 133.

[95]

1401 Februar 1 (*gegeven* [...] *up unser vrouwen avent purificationis*).

Der Attendorner Pfarrer Peter von Westerholt schreibt *provisore, meisterssche und juncfrouwen gemeynlichen des alden hospitals to Soyst und Herborts erven vanme Herte, dey dat andrepet*, daß sie ihm, *Petro van Westerholte, pastore to Atendern*, die 3 Mk. Geld, die ihm laut Schreiben des Erzbischofs von Köln *nu zu sent Cunibertus missen neistleden* [= November 12] zustehen, und zwar 2 Mk. als Forderung an das Hospital und die 3. Mk. als Forderung an Herbord oder seine Erben, durch den Briefüberbringer *broyder Johanne van der Lippen, eyne Augustine van Werle geboren*, übersenden sollen. Nach geleisteter Zahlung soll das Aufforderungsschreiben als Quittung gelten.

Siegler: der Aussteller.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 5); das in Wachs aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

[96]

1401 April 30 (*datum [...] die ultima mensis Aprilis*).

Theodericus de Ubach, canonicus ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis, erklärt, daß er für Dekan und Kapitel des Kölner Mariengradenstiftes *per manus discreti viri domini Gobelini de Lippia, pastoris ecclesie in Alfhusen*, 9 Rheinische Gulden und 2 alte Groschen, die das *vetus hospitale Susatiensis ratione annue pensionis* am letztvergangenen Matthiastag [= Februar 24] zahlen mußte, erhalten hat.

Siegler: der Aussteller, mit dem Siegel des Offizialats der Kölner Kurie.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 5); das in Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

[97]

1401 November 29 (*datum [. . . —] vigilia sancti Andree apostoli*).

Petrus de Westerholte, pastor in Atendern, notarius domini Coloniensis, erklärt, daß er *ab honestis personis, magistra et provisoribus veteris hospitalis Susaciensis* 2 Mk. und von Seiten *Herbordi vanme Herte consulis Susaciensis* 1 Mk. Soester Münze, die ihm *pro termino festi sancti Cuniberti episcopi* als Jahresrente zustand, erhalten hat.

Siegler: der Aussteller.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel bis auf unkenntlichen Rest abgefallen.

Abschrift: Hs V 84 S. 135.

[98]

1402 August 19 (*datum [...] sabbato post festum assumptionis gloriosissime virginis Marie*).

Heynrich van der Oersen, burgere to Soest, bekundet: Ich habe mit Zustimmung meiner rechten Erben *deme ersamen manne Aernde van Luynen, raitmanne to Soest, vormunder in disseer tiit van des rades wegen des olden hospitáls, des ich syn geselle bin*. zu Behuf des Hospitals eine Erbrente in Höhe einer Mark verkauft, *dey ich hebbe ut Heynrikes huysel des Roden, dat tgegen der Poppelmolen und by der Zegenendeschen huysel gelegen is*. Die Rente steht auf dem Hause nach einer anderen zu 7 Pfennig weniger 1 Vering. Der Aussteller leistet Verzicht

auf die Rente und gelobt für sich und seine Erben Währschaft.

Siegler: *Ghert Albôm, eyn wertlich richter to Soest.*

Zeugen: *dey junge Heyne oppe der Beke und Gerlacus der statscriver, burgere to Soest.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel ab.

[99]

1403 Januar 13 (*datum* [. . . —] *in octava epiphanie*).

Bernd van Belham und Gese, seine elike huysvrouwe, bekunden, daß sie nach Landrecht von den *ersamen luden Heynrike van der Orsen und Arnde van Lünen, raitluden to Soest, dey to disser tiit van des rades wegen vormunder synt des olden hospitals*, den dem Hospital gehörenden *Hellehoff to Belham*, d. h. zu Bilme, mit seinem Zubehör auf 12 Jahre, die nun zu St. Petri ad cathedram [= Februar 22] beginnen, gepachtet haben. Sie entrichten dafür als Pacht jährlich 4 Malter Korns, je zu $\frac{1}{2}$ aus Roggen, Gerste und Hafer bestehend, 12 Hühner, 100 Eier und den halben Obstertrag; die Eier sind zu Ostern, das übrige ist zu Michaelis frei ins Hospital zu liefern. Die Pächter müssen auch *kyrkenrecht und buyrrecht* leisten und nach 12 Jahren den Hof räumen, *alse lantrecht is*. Von den Pächtern errichtete Baulichkeit (*dat tymmer*) sollen die Verpächter zu einem von Schiedsleuten beider Parteien festzusetzenden Geldbetrage übernehmen; ist aber keine Einigung herbeizuführen, so können die Pächter das von ihnen Erbaute wieder abbrechen.

Siegler: *Teleman Klocke, eyn wertlich richter to Zoest.*

Zeugen: *Rutger van Opmene, Tyleman in der Herberge und Gerlacus der statscriver, burger to Zoest.*

Spätere Rücknotiz: *Bylhem.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. I, 13), beschädigt.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 139.

[100]

1403 Januar 13 (*datum* [. . . —] *in octava Epyphanie eiusdem*).

Rutgher van Opme^en und Gese, seine elike huysvrouwe, bekunden, daß sie von den *ersamen luden Heynrike van der Orsen* und von *A^ernde van Lünen, raitluden to Soest, vormunderen to disser tiit van des rades wegen des olden hospitáls*, den Hof des Hospitals zu Opmünden (*tot Opme^en*) mit seiner Zubehör auf

6 Jahre, von nächstem Michaelis an gerechnet, gepachtet haben. Sie liefern dafür als jährliche Pachtentschädigung 30 Mütte Korn, je zu $\frac{1}{2}$ aus Roggen, Gerste und Hafer bestehend, 4 Schilling, 3 Hühner, 100 Eier und den halben Obstertrag; die Eier sind zu Ostern, das übrige ist zu Michaelis kostenlos ins Hospital zu bringen. Die Pächter müssen auch *kyrkenrecht und buyrrecht* leisten und nach 6 Jahren den Hof räumen, *alse eyn lantrecht is*.

Siegler: *Teleman Klocke, eyn wertlich richter to Soest.*

Zeugen: *Teleman in der Herberghe und Gerlacus der stat-scriver, burger to Soest.*

Alte Rückennotizen: 1) *Opmanne*, 2) *Opmunde*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. I, 13) größtenteils zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 137.

[101]

1405 Dezember 6 (*datum [. . . —] in die beati Nycolai episcopi*).

Jacob Vockinchus, burgher to Zoest, bekundet, daß er für einen Betrag von 12 Mk., der ihm richtig bezahlt ist, eine Jahresrente in Höhe von 1 Mk. an 1. Stelle aus der Erbrente, die er *ute Hottensacks huse yme Grantwege* bezieht, dem *bescheydenen manne Gerlacus van Mürse, burger to Zoest*, und *synen nakomelingen* verkauft hat. Die Rente ist halb zu Mittsommer, halb zu Mittwinter zahlbar. Der Verkäufer kann die Rente alle Jahre nach halbjähriger Aufkündigung *bynnen veyrtynnachten na uwe-licher tyt* für 12 Mk. zurückerwerben.

Siegler: *Albertus van Brakele, eyn wertlich richter to Zoest.*

Zeugen: *Gerlach van der Borgh und Gobel vur Notene, burger to Zoest.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Brakelschem Schild (wie Tfl. II, 2).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 141.

[102]

1408 Januar 2 (*gegeven [. . .] des neisten dages na nyenjairs dage*).

Petrus de Westerholte, pastor in Atendern, notarius domini Coloniensis, schreibt an *provisore ind meisterssche des alden hospitals, Herbort vanme Herte ind Johan Kelreman, raitluyde ind*

burgere to Soyst, sie möchten die 3 Mk., die ihm *nu tzu sent Cuni- bertus missen neistleden* [= 1407 November 12] rentenmäßig ge- zahlt werden mußten, aber nicht gezahlt sind, in seinem Auftrage *dem erbern herren, dem dechene van Soyst, meister Hünolde han treichen ind betzalen*. Nach geleisteter Zahlung soll der Auf- forderungsbrief als Quittung gelten.

Siegler: der Aussteller.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 7); das in Wachs aufge- drückte Siegel zerstört.

[103]

1408 Mai 9 (*datum* [...] *feria quarta post Jubilate*).

Theodericus de Ubach, canonicus ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis, erklärt, daß er *a provisoribus veteris hospitalis Susaciensis* 9 Rheinische Gulden und 2 alte Groschen, die für Dekan und Kapitel des Mariengradenstiftes *ratione deci- marum et pensionum* am letzten Lamberti-Feste [= 1407 Sep- tember 17] fällig geworden sind, erhalten hat und darüber namens des Stiftes quittiert.

Siegler: der Aussteller, mit dem Siegel des Offizialats der Kölner Kurie.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 8); das in Wachs aufge- drückte Siegel zerstört.

[104]

1408 Juli 2 (*datum* [...] *ipso die visitationis gloriosissime vir- ginis Marie*).

Diderich Krede, borgher to Soest, bekundet, daß er für ihm bezahlte 5 Mk. eine Jahresrente in Höhe von 5 Schillingen aus seinen *gedemen, dey oppe der Corduwenner hove gelegen synt, dey Gerd Bullena*) *gewesen hadden*, und zwar als Rente an zweiter Stelle nach einer andern von gleicher Höhe, *den ersamen luden Arnde van Elphenhusen, Johanne Eppinge, Johanne Vosse deme beckere und Hannese Hunolde, dey to desser tiit van des rades wegene dey lyffrente waren*, verkauft hat. Die Zahlung der Rente soll alljährlich halb zu Michaelis, halb zu Ostern er- folgen. Der Rückkauf mit 5 Mk. bleibt dem Verkäufer und seinen Erben nach Entrichtung aller Rentenzahlungen unter halb- jähriger Kündigungsfrist *bynnen verteyn nachten na uweliker tyt* vorbehalten.

Siegler: *Godeke van deme Bergh, eyn wertlich richter to Soest.*

Zeugen: *Gerlach van der Borch und Gobeke vor Notene, borghere to Soest.*

a) der Name kann auch Vullen gelesen werden.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel mit dem Schild der Berge I (wie Tfl. II, 1).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 113.

[105]

[vor oder nach 1415], Lippstadt (*gescreven tor Lippe [...] in dem achtendage unß wrowen assumpcionis*)¹⁾.

Hunoldus, decanus Susaciensis, schreibt einem *capellano Susaciensi necnon proconsulibus et consulibus ibidem*, daß er die Angelegenheit mit den *junfern in dem spetal* bis zu einem von den Briefempfängern vorgesehenen Schiedsspruch auf sich beruhen lassen will. Auf die Bitte der Briefempfänger wird er jedenfalls nichts gegen das Hospital unternehmen, bevor er nach Soest heimkommt.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 9); eigenhändige Niederschrift und Unterschrift des Soester Dechanten Hunold [v. Böckenförde].

¹⁾ Der Brief enthält im Datum keine Jahresangabe. Die ungefähre Zeit der Niederschrift ergibt sich aber aus der Amtszeit des Absenders, des Dechanten von St. Patrokli zu Soest, Hunold v. Böckenförde, auch Böckenförde v. Geseke (so 1401 bei Erhalt eines Kanonikats in Geseke, vgl. Repertorium Germanicum, Bd. II, bearb. von G. Tellenbach, Berlin 1933, S. 534) oder auch nur v. Geseke genannt (so 1403 *Hunoldus de Geseke, decanus Susatensis*, vgl. Das Soester Nequambuch, hrsg. von der Histor. Kommission Westfalens, Leipzig 1923, S. 62). Er ist etwa 1403 bis 1431 als Dechant von St. Patrokli nachweisbar; vgl. vorige Nachweisung sowie Repertorium Germanicum, Pontifikat Eugens IV., Bd. I, bearb. von R. Arnold, Berlin 1897, Nr. 1544 (15. Sept. 1431 als altersschwach bezeichnet), sowie Staatsarchiv Münster, Archivalische Subsidiën 13, Dignitarienverzeichnis für den Regierungsbezirk Arnsberg, Abschnitt Patrokli-Soest. Für die obige Einreihung, zu der auch der paläographische Befund paßt, ist die ungefähre Mitte zwischen 1403 und 1431 gewählt, zumal das Stück so in die Nähe der Hospital-Urk. vom 2. Januar 1408 kommt, die den Dechanten Hunold erwähnt (vgl. oben Reg. 102). Ein weiterer Patrokli-Dechant mit dem Vornamen Hunold ist für das 15. Jhdt. nicht nachweisbar.

[106]

1417 Januar 22 (*datum [...] ipso die beati Vincentii martiris*).

Johan Voss dey becker, burgher to Soest, bekundet, daß *dey ersamen lude Henrich Cubik, Godike van dem Berge, Johan van Horne und Johan dey Veddere, vormunder to dusser tiit van des rades wegen und van der twelver wegen des olden hospytals*

*bynnen Soest by dem olden kyrchove gelegen, und Elze Albomes, Katherine Kerckmeisters, Hilleke van Colne und Gerdrut Huppen, meisterschen to dusser tiit des vurgenanten olden hospitals, ihm und seinen Erben eynen morgen zediges landes, gelegen buten der Broderporten by dem Eselwege neist Henrikes lande van Heringen und schut oppe dey Soestbeke, nach Maßgabe des ihm gegebenen besiegelten Briefes verkauft haben. Er seinerseits gibt den Vormündern und Meisterinnen des Hospitals das Recht, den beschriebenen Morgen Land alljährlich zu Petersstuhlfeier [= Februar 22] für 12 Mk. zurückzukaufen. Wenn er und seine Erben dann noch *vettende hedden* an dem Lande, so soll die ihm und seinen Erben noch verbleiben, wie allgemein üblich.*

Siegler: *Albertus von Brakele, eyn wertlich richter to Zoest.*

Zeugen: *bescheden lude Johan Molinchus und Henrich van Seghen, burgher to Zoest, und ander lude genoch.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 147.

[107]

1421 Februar 16 (*datum [...] dominica secunda in quadragesima, qua cantatur Reminiscere*).

Heynrich Aldekercke, eyn wertlich richter to Soest, bekundet, daß vor ihm ins gerichte to Zoest vor dey veir bencke Jutte Monekes, zeligen Tideman Monekes vrowe, myt Herman Aldeманne, erme gekornen vormundere in desser zake, gekommen ist und durch ihren Vormund hat erklären lassen: Sie hat für eine ihr bezahlte Geldsumme an Heynrich van der Ortsen, Adolfus Boechem und Johanne dem Vedderen, vormunderen in der tiet van des rades wegene und van der twelver wegene des alden hospitals to Zoest, und eren nakomelingen, zu Behuf des Hospitals 13½ Morgen Saatland verkauft, so alze dat gelegen is oppe duszit Dederinchusen, d. h. Deiringsen, in 6 Stücken, frei bis auf den Zehnten und bis auf einen an sente Jacobs capellen zu entrichtenden Wachszins im Betrage von 2 Pfund Wachs. Die Verkäuferin vollzieht durch ihren Vormund Auflassung und Verzicht für sich und ihre Erben und gelobt Währschaft.

Siegler: der Richter Heinrich Aldekerken.

Zeugen: *Heynrich Berman, Heyneman Huzebrant, borgere to Zoest, unde ander lude genoich.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Aldekerkenschem Schild (wie Tfl. II, 4).

[108]

1421 Oktober 2 (*datum* [. . .] *crastino die beati Remigii confessoris*).

Rechart und Hinrich de Drosten, knapen, bekunden, daß sie für ihnen bezahlte 20 Mk. mit Zustimmung ihrer Erben eine Jahresrente in Gestalt eines halben Malters harten Kornes, zu gleichen Teilen Roggen und Gerste, aus ihrem *hove to Loderinchusen*, d. h. Lühringsen, *der bescheydenen vrowen Beleken, zelgen Hermans Balkhus wiff, borgerschen to Sost*, verkauft haben. Die Rente muß jährlich auf Michaelis von den Bebauern des genannten Hofes geliefert werden. Der Rückkauf bleibt den Ausstellern und ihren Erben für alle Jahr *bynnen veyrten nachten vor sunte Michahels dage eder veyrten nacht darna* mit 20 Mk. vorbehalten. Dieser Rückkauf muß jedenfalls erfolgen bevor die beiden Droste die 2 Morgen Land, die sie vor Zeiten für 12 Mk. der genannten Beleke versetzt haben und die die letztere noch *in er hebbene were hevet*, wieder einlösen können.

Siegler: die beiden Aussteller und *Hinrich Aldekerche, eyn wertlich richter to Sost*.

Zeugen: *Ludewich de Sedeler und Hilbrant de Teygeler borger to Sost*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); angehängt an 1. und 2. Stelle die Siegel der Aussteller (mit Drosteschem Schild, der im Treppenschnitt schrägrechts geteilt ist) ähnlich wie WS. 216, 20; an 3. Stelle das Siegel des Richters mit Aldekerkenschem Schild (wie Tfl. II, 4). Transfixmäßig angeschlossen Urkunde von 1437 Juni 25, vgl. unten Reg. 147.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 153.

[109]

1422 September 27 (*datum* [. . .] *in die beatorum martirum Cosme et Damiani*).

Ervert Koüvot ind Elze, seine *elike huysfrowe*, bekunden, daß sie mit Einwilligung *Fredrich des Kettelers*, ihres *herschapes*, rechtmäßig von *Adolfus van Boechem, Heynrich de Klusener, Tideman Hunoldes ind Heynrich Clynchamere, vormundere in*

der tiit van des rades wegene des alden hospitals to Zoest, nach Landrecht *den höff to Siverdinghusen* mit dem zugehörigen Lande auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, gepachtet haben. Sie müssen dafür jährlich zu Michaelis in den ersten beiden Jahren je 4 Malter, in den nächsten beiden Jahren je 6 Malter, in den letzten beiden Jahren je 8 Malter Korn, aus gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, sowie 8 Hühner und 100 Eier entrichten. Sie sollen auch *kerckrecht ind burrecht* leisten und den Zaun um den Hof bessern.

Siegler: Friedrich Ketteler.

Aus späterer Rücknotiz: *auf den Hof zu Sieveringsen, Blome*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig halb zerbrochenes Siegel mit Kettelerschem Schild (darin ein Kesselhaken).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 149.

[110]

1424 Dezember 21 (*datum* [. . . —] *XXI. Decembris*).

Der Offizial der Kölner Kurie befiehlt den Pfarrern zu Soest, daß sie *provisores hospitalis veteris Susatiensis* ermahnen, innerhalb von 7 Tagen nach der Mahnung *domino Johanni de Gudesberg presbitero* die ihm zustehende Rente zu zahlen. Andernfalls sollen die Hospital-Provisoren der Exkommunikation verfallen sein und die Pfarrer den Kirchenbann öffentlich bekannt geben. Die Pfarrer müssen die üblichen Mitteilungen zur Sache an den Offizial gelangen lassen und dieses besiegelte Mandat zurückgeben.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Johannes Hueck*; das abhängig angebrachte, nicht angekündigte Siegel nicht mehr vorhanden.

Ausführungsnotiz am Rande: *executum ipso die circumcissionis Domini* [= 1425 Januar 1].

[111]

1425 Juni 10 (*datum* [. . .] *dominica post Sacramenti*).

Hilke Werdinchus unde Gerdrud Loemans, in der tiit mester-schen des alden hospitals bynnen Zost, bekunden, daß sie mit Wissen *Johan Klehegen*, ihres *deyners*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, dem *Hanse Rotgers unde Jutten, sir eliken husvrowen, ihren hoff to Opunde bynnen dem thune* verpachtet haben. Die Pächter sollen dafür jährlich 4 Schillinge und 3 Hühner zu Michaelis und 50 Eier am Gründonnerstage sowie das

Obst zur Hälfte entrichten. Bei der Räumung nach 6 Jahren muß der Hof mit einem guten Zaune umgeben sein.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 10); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

Unter dem Urkundentext sind Notizen für die Bedingungen der späteren Verpachtung des Hofeslandes konzeptmäßig niedergeschrieben; sie haben sämtlich Verwendung im Text der Urkunde von 1426 April 9 — vgl. unten Reg. 118 — gefunden.

[112]

1425 Juni 14 (*datum* [. . . —] *in die octava Sacramenti*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer *in Bremen*, daß er *ad instantiam Hilken Werdinchus et Gertrudis Lomans, magistrarum antiqui hospitalis, et earundem procuratorum* Arrest lege über *omnia et singula blada, segetes et frumenta sub quibuscumque maneribus et speciebus existentia, sata et seminata in et ad campos, agros, terras ad curtim dictam de Dörinchoff spectantes*. Unter Androhung der Exkommunikation und einer Geldstrafe von 40 Rheinischen Gulden wird jedermann verboten, ohne Zustimmung der Meisterinnen und ihrer Vormünder etwas von dem arrestierten Gute zu entfernen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotizen rückseitig zu den Tagen Juni 19 und Juli 3.

[113]

1425 Juni 16 (*datum* [. . . —] *crastino Viti*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer *in Ostunen*, er solle *ad instantiam bagutarum virginum antiqui hospitalis et eiusdem procuratorum* Arrest über *omnia et singula blada, segetes, frumenta coniunctim et divisim seminata in campis et agris ad curtim, quam inhabitat et colit Hennekinus Koster, spectantibus* legen, so daß niemand ohne Vorwissen und Einwilligung der Hospital-Jungfern und ihrer Vormünder etwas davon entfernen dürfe, widrigenfalls er der Exkommunikation und einer Pön von 30 Rheinischen Gulden verfallende.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotizen rückseitig zu den Tagen Juni 20 und Juli 1.

[114]

1425 Juli 27 (*datum* [. . . —] *feria sexta post Jacobi apostoli*).

Der Official des S[oester]^{a)} Propstes befiehlt [dem Pfarrer zu Ostönnen]^{b)}, den *Hennekinum Koster* und seine Frau zu er-

mahnen, daß sie innerhalb von 5 Tagen vom Hofe und den Gütern *ad honestas puellas veteris hospitalis Susatiensis spectantibus*, die Henneke noch inne hat, weichen sollen, unter Androhung der Exkommunikation und einer Buße von 40 Rheinischen Gulden für den Weigerungsfall.

a) Name außer dem ersten Buchstaben zerstört, aber unzweifelhaft zu *Susatiensis* zu ergänzen. — b) Pfarrortsangabe völlig zerstört, aber nach der Vorurkunde vom 16. Juni 1425 sicher als Ostönnen zu ergänzen. — Auch im weiteren Texte befindet sich ein größeres Loch. Die Hoflage ist nicht näher bezeichnet.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel nicht mehr vorhanden. — Exekutionsnotiz fehlt.

[115]

1425 Dezember 11 (*datum* [. . . —] *XI. Decembris*).

Der Official der Kölner Kurie befiehlt den Soester Pfarrern, daß sie *provisores veteris hospitalis Susatiensis* ermahnen, binnen 7 Tagen *domino Johanni de Guydesberg* die ihm zustehende Zahlung zu leisten. Für den Fall der Nichterfüllung wird die Exkommunikation über die Schuldner verhängt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Johannes Huyck*; das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotiz am Rande: *executum ipso die epiphanie Domini* [= 1426 Januar 6].

[116]

1425 Dezember 12 (*datum* [. . . —] *die XII. Decembris*).

Der Official der Kölner Kurie befiehlt den Soester Pfarrern, die *provisores veteris hospitalis Susaciensis* unter Androhung der Exkommunikation zu ermahnen, daß sie innerhalb von 7 Tagen an Dekan und Kapitel des Kölner Mariengradenstiftes die schuldi-ge Zahlung leisten.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk zerstört bis auf Teile von *Jo* und die Oberlänge wohl eines *h*; daher unbedenklich zu *Johannes Huyck* zu ergänzen; das abhängig angebrachte Siegel ab.

Ausführungsnotiz am Rande: *executum ipso die epiphanie Domini* [= 1426 Januar 6].

[117]

1426 Januar 17 (*datum* [. . . —] *XVII. Januarii*).

Der Official der Kölner Kurie erteilt den Soester Pfarrern, nachdem er schon kürzlich angeordnet hat, den Provisoren *vete-*

ris hospitalis Susatiensis die Exkommunikation *ad instantiam domini Johannis de Guydesberg* anzudrohen, einen weiteren Befehl in dieser Angelegenheit, wohl zur öffentlichen Bekanntgabe des Kirchenbannes.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Johannes Hoycke*; das abhängig angebrachte Siegel zerstört; der Urkundentext grobenteils vergangen, der Urkundeninhalt daher nur beschränkt erfaßbar.

[118]

1426 April 9 (*datum* [. . .] *feria tertia post dominicam Quasimodogeniti*).

Hilke Werdinchus unde Gerdrud Loemans, in der tiit mester-schen des alden hospitals, bekunden, daß sie mit Wissen *Johan Klehegen*, ihres *deyners*, vom Michaelistage des nächsten Jahres an auf 6 Jahre dem *Hanse Rotgers unde Jutten, syner husvrouwen*, ihren *hof to Opmunde* mit Zubehör verpachtet haben. Die Pächter müssen *van dem hove enbynnen* jährlich 4 Schillinge und 3 Hühner zu Michaelis, 50 Eier am Gründonnerstage und außerdem die Hälfte des Obstes entrichten. Außerdem sollen sie *van dem lande, dat darto behorich is*, jährlich 2½ Malter Korn, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, auf Michaelis nach Soest pachtweise liefern. Vom Hofesland sind alljährlich 2 Morgen zu düngen; und was nach Ablauf der Pachtzeit an *vettene is op dem lande*, soll dort bleiben für die Zwecke des Hofes, wie dieser auch wohlgezäunt zu halten ist.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 11); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[119]

1426 Dezember 6 (*datum* [. . . —] *ipso die Nycolai episcopi*).

Johannes rector capelle in Arnsberch et canonicus in Ryndorp, d. h. Rheindorf bei Bonn, quittiert über den Empfang von 2 Mk. *ab hospitali Susaciensi*, die für ihn am letzten Martini-termin [= November 11] fällig geworden sind, wie er erklärt: *ratione pensionis mee de officio schriiamp*.

Mangels eines Siegels kündigt der Aussteller die eigene Unterschrift an.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 12); unterschrieben vom Aussteller; Text von anderer Hand.

[120]

1427 März 30 (*datum* [...] *dominica Letare*).

Herman Sander unde Greyte, seine Ehehausfrau, bekunden für sich und ihre Erben, daß sie *van Hilleken Werdinchuses, Stinen Kellermans, Kartrinen Gudegodes unde Hilleken Grevenstones, mesterschen unde juncvrouwen des alden spitales, J[u?]/kemans hoff^{a)}* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, gepachtet haben. Sie müssen dafür jährlich auf Michaelis 20 Mütte harten Kornes, zur Hälfte Roggen bzw. Gerste, und 4 Schilling entrichten.

Zeuge: *Johan Kleyhege, der vurscrevenen iuncvrouwen voget*.

a) Der Name teilweise beschädigt.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 13); unbesiegelter Handschein (Kerzbettel, unteres Stück: *dusser breve sint twe, de ene ut dem anderen sneden, den enen heb wii unde den anderen hebt de vurscrevenen juncvrouwen*).

[121]

1427 Juni 30 (*datum* [...] *crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum*).

Flore van Sassendorpe, knape, bekundet für sich und seine Erben, daß er für eine ihm bezahlte Geldsumme *Ludewige dem Zedeler, borgere to Sost*, und dessen Erben sein *gud to Aldengeischen* mit Zubehör *unde slachternut, dat geheiten is Neckels gud, dar nu tor tyd Wilkin Tymmerman oppe wonet*, und das frei ist bis auf *teyntlose, kerchrecht und burrecht*, erblich verkauft hat. Er leistet darüber *to Erwitte in gerichte vor Johan Teiggere, gogreven* des *gnedigen hern van Colne*, Ausgang und Verzicht sowie Auflassung *in hand Ludewiges vurgescreven*.

Siegler: der Aussteller sowie [To] *mas van Bettinchusen, in der tyt comendur to Molnhem*, und *Johan Teiggere, gogreve vorgescreven*.

Zeugen: *Rotger Schade und Hinrich van Eppen*.

Ausfertigung verschollen; Abschrift: Vorwerck I 22 S. 151. Die 3 Siegel enthielten sämtlich nur Schilde; die Schildbilder lassen sich nach den beigefügten Skizzen Vorwercks bestimmen. Für das Sassendorfsche Siegel gibt Vorwerck 3 gekreuzte Fähnchen mit Handgriffen an den unteren Enden; doch ist das unzweifelhaft eine Verkennung von vielleicht undeutlichen Resten des Sassendorfschen Kammrades (vgl. WS. IV, Tfl. 214, Nr. 1) und die Beibringung eines der Vorwerckschen Zeichnung folgenden besonderen Sassendorf-Wappens in v. Spießens Wappenbuch des westfälischen Adels, Tfl. 277 und Text S. 110, ein Irrtum. Zum Bettinghausenschen Schildbild sagt

Vorwerk: „scheint ein Tier zu sein“; weiteres muß dahingestellt bleiben. Der Teigersche Schild zeigt 3 (2:1) Wolfshaken.

Die Urk. ist als Vorurkunde zu der Urk. vom 11. April 1502 — vgl. unten Reg. Nr. 232 — zu verstehen. Daß sie mit dieser transfixmäßig verbunden war, wird aber in dem Text von 1502 nicht angedeutet.

[122]

1427 November 12 (*datum* [...] *crastino Martini* [...]).

Johannes de Gudesberg, rector capelle in Arnsberg, bekundet quittierend und unter Ankündigung seines Siegels: habe *per manus domini Johannis, pastoris in Husten, ab hospitali Susaciensi* 2 Mark, die am Martini-Termine fällig geworden, erhalten: *de pensionis ratione officii mei dicti schriiampft*.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 14); das in Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

[123]

1428 März 13 (*geven* [...]) *des saterstages na dem sundage Oculi*).

Hinrich Koster unde Else, seine Ehehausfrau, bekunden für sich und ihre Erben, daß sie *van den ersamen Styneken Kellersmans, Hilken Werdinchus, Hilken Grevensteyns und Annen Aldebomes, mesterschen in der tiid des alden hospitals bynnen Zost*, deren *hof to Syverdinchusen* mit Zubehör, *dar Koyvot oppe to wonenne plach*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet haben. Sie müssen dafür in Soest entrichten: auf nächsten Michaelis 1 Malter Hafer, für die beiden folgenden Jahre je 3 Malter Korn von dreierlei Art, für das dritte Jahr 3 Malter und 3 Mütte, für die letzten drei Jahre je 4 Malter Korn jährlich, immer von dreierlei Art, ferner in jedem Jahr 100 Eier, 8 Hühner, 4 Gänse oder für diese Gänse 2 Schilling und die Hälfte des Obstes, Korn und Federvieh immer zu Michaelis, die Eier zu Ostern. Auch sollen sie *kerchrecht unde burrecht* erfüllen.

Siegler: *Teme Tolner, wertlich richter to Sost*.

Zeugen: *Johan Klehege unde Hinricus de Scryver, borgere to Sost*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das anscheinend abhängig angebrachte Siegel ab.

[124]

1428 Dezember 30 (*datum* [...] *feria quinta post Innocentium*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Melderke*, d. h. Mellrich, nachdem gegen *Hennekinum Volmar et eius uxorem* wegen Zahlungsunterlassung *ad instantiam magistrarum veteris hospitalis in Susato* der Kirchenbann bereits erfolgt, die Absolvierung von den Betroffenen aber nicht besorgt ist, die Exkommunizierung der Genannten an den Sonn- und Feiertagen öffentlich bekannt zu machen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel ab.

Ausführungsnotiz rückseitig: *pe[n]ultima Januarii* [= Sonntag, den 30. Januar 1429].

[125]

1429 Februar 13 (*datum* [...] *die XIII. mensis Februarii*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Melderke* erneut, den über *Hennekinum Volmar et eius uxorem* auf Veranlassung der *magistrarum veteris hospitalis in Susato* verhängten Kirchenbann an Sonn- und Feiertagen öffentlich zu verkünden und anzufügen, daß alle, die mit den Exkommunizierten weiter Gemeinschaft unterhalten *verbo, cibo, potu, furno, aqua, igne, stando, sedendo, colloquendo, serviendo aut aliquo alio humanitatis solacio*, ebenfalls der Exkommunikation verfallen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

[126]

1429 März 10 (*datum* [...] *feria quinta post Letare*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Ostunne*, die über *Hennekinum Kumper* wegen Zahlungsunterlassung *ad instantiam magistrarum veteris hospitalis in Susato* ausgesprochene Exkommunikation, deren Aufhebung nicht besorgt ist, an Sonn- und Feiertagen öffentlich zu verkünden.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel ab.

Aus der rückseitigen Ausführungsnotiz: *Judica* [= März 13].

[127]

1429 September 17 (*geven* [...] *an sunte Lambertes dage*).

Styne Kellermans, Hilke Werdinchus, Anna Aldebomes unde Hilke Grevensteyns, mesterschen in der tiit des alden hospitals bynnen Zost, bekunden, daß sie dem *Zandere Menkens, Gerdrude*, seiner Frau, und ihren Erben einen *hof to Andopen mit sir tobehoringe van enbynnen* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich 13 Schillinge, 8 Hühner und die Hälfte des Obstes zu Michaelis in Soest einliefern. *Den noitteslegeren* sollen Verpächter und Pächter gemeinsam entlohnen. Was die Pächter an Zimmerung auf dem Hofe errichten, können sie bei Pachtablauf wieder abrechen oder gegen eine durch Schiedsleute festzustellende Entschädigung den Verpächtern überlassen. *Den rinck ume den hof* müssen die Pächter jedenfalls *bethunet antworten*.

Zeugen: *dedingslude Johan Klehege unde Diderich Menkens*.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 15); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[128]

1429 Dezember 13 (*geven* [...] *an sunte Lucien dage*).

Hilke Werdinchus unde Styneke Kellermans, mesterschen des alden hospitals, bekunden, daß sie dem *Hinriche Glunse, Wendelen*, seiner Ehehausfrau und ihren Erben einen *hoff to Andopen, gelegen nest der strate*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür alljährlich zu Michaelis 1 Mk., 6 Hühner und das halbe Obst entrichten. Sie sollen auch *kerchrecht unde burrecht* leisten. Sie dürfen selbst-erstelltes Zimmerwerk wieder abfahren oder können es gegen schiedsleutemäßig vereinbarte Entschädigung den Verpächtern überlassen. Die Umzäunung aber muß ausgeantwortet werden.

Zeugen: *dedingslude Frederich Schop unde Johan Klehege*.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 16); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[129]

1429 Dezember 15 (*datum* [...] *die quinta decima mensis Decembris*).

Hermannus Mullenkoever de Sybergh canonicus beate Marie ad gradus Coloniensis erklärt unter Ankündigung seines Siegels,

daß er *a discreto viro Hynrico Pels ex parte begutarum veteris hospitalis Susaciensis* 8 Rheinische Gulden und 4 Albus, die für Dekan und Kapitel des Mariengradenstiftes *de curia Pelchim*, d. h. aus Bilme, am letzten Lamberti-Feste [= September 17] fällig geworden sind, erhalten hat und darüber namens des Stiftes quittiert.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 17); das in Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

[130]

1430 März 2 (*datum* [. . . —] *crastino cinerum*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Bremen*, den über *Gerwinum de Volbrechtinchusen et Elizabeth Kusters eius uxorem* wegen Zahlungsunterlassung *ad instantiam magistrarum veteris hospitalis in Susato* verhängten Kirchenbann, dessen Lösung nicht herbeigeführt ist, an Sonn- und Feiertagen öffentlich bekannt zu geben.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängend angebrachte Siegel verloren.

Ausführungsnotiz rückseitig: *Oculi* [= März 19].

[131]

1430 März 3 (*geven* [. . .] *des eirsten vridages in der vasten*).

Telman Tyle ton Stepelen genant, borger to Sost unde vormundere in dusser zake, also recht is, zelgen Cord Korsoppes kindere, deren *steyfvader* er ist, bekundet, daß er für eine zu Behuf der Kinder bezahlte Geldsumme an *Hilken Werdinchus, Stineken Kellerma[n]s, mesterschen in der tiit in dem alden hospitale, und eren nacomelingen* die Erbrente in Höhe einer Mk. verkauft hat, die die Kinder *hebt ute Johannes Nigbeckers huse, gelegen in der Santwellen*, und die ihnen *vurstorven is van zelgen Elseken vâm Herte und de den vormundern tom Nigen Mergengarden vurcoft was vor twelf mark*. Er hat für die Kinder und ihre Erben die Rente im *gerichte vor den veir benken* den Meisterschen aufgelassen, die sie empfangen haben *overmytz Hinriche Aldekerken und Wilheme van Balve, eren vormunderen van des rades wegen*.

Siegler: *Evert Rost, wer[t]lich richter to Sost*.

Zeugen: *Johan Klehege, borger to Soest, unde Cord de Hesse, gesworne standenote des* [. . .] *gerichts*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit vollem Rostschen Wappen (wie Tfl. II, 7).
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 155.

[132]

1430 Mai 19 (*datum* [. . .] *feria sexta post dominicam Cantate*).

Everd Rost, wertlich richter to Sost, bekundet, daß vor ihn ins *gerichte vor de veir benke* zu Soest *Gezeke Molinchus* gekommen ist mit *Johanne Wulve, erme gekorne vormundere in dusser sake*, und durch diesen für sich und ihre Erben erklärt hat: Sie habe *Ludewich van Schaphuse unde de vormundere der husarmen bynnen [Sost]*^{a)} genötigt, *dat hus in der Vilterstrate nest Johan Knopes huse, dat vormals was zelgen Banneirs*, von der halben Mk. Rente, die sie, Geseke, daraus bezog, zu lösen. Sie leistet nunmehr auf alle Ansprache der halben Mk. aus diesem Hause Verzicht.

Siegler: der Richter.

Zeugen: *Cord de Hesse unde Henneke Nigbecker, standenoten des gerichtes*.

a) Die Ortsbezeichnung fehlt in der Vorlage.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Rostschem Schild (wie Tfl. II, 7).

[133]

1430 September 13 (*datum* [. . .] *feria quarta proxima post nativitatis Marie*).

Cort Scizeman, borger to Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er die Acht-Schilling-Rente, die *dey junffrowen yn deme alden hospitale* jährlich aus seinem *huse, gelegen in der Luttecken Swynstrate neist Hinrick Smullinghes huse*, beziehen, *den eirsamen Hinricke Aldekercken und Wilcken van Balve, vormundern nu tor tiit van des rades wegene desselven alden hospitaless*, verlegt hat in sein *ander hues*, das er derzeit bewohnt, *dat och gelegen is in der vorgeantent Luttecken Swynstrate kegen Hans Tylmans hues over den wech*. Die Rente soll aus diesem Hause ebenso sicher, halb zu Michaelis, halb zu Ostern, bezahlt werden; sie steht auf diesem Hause gleich nach einer Neunpfennig-Rente, *dey her Johan Burbergh to syner viccarie dar jarlix tovoren uethevet*. Der Aussteller gelobt Währschaft.

Siegler: *Evert Roest, wertlicke richter to Soest*.

Zeugen: *Johan Cleyhege und Johannes Oesterwalt, borger to Zoist.*

Spätere Rücknotiz: *ut dem huß in Sugestate.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Rostschem Schild (wie Tfl. II, 7).

[134]

1431 Februar 20 (*datum* [...] *feria tertia post Invocavit.*)

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Werle*, den *Hennekinum Kumper, parrochianum in Ostune*, der wegen Zahlungsunterlassung *ad instantiam magistrarum veteris hospitalis in Susato* mit der Exkommunikation belegt ist, mit Zuhilfenahme *brachii secularis* zu verfolgen und *Wilhelmum Keygen, Bertoldum de Sonre omnesque alios judices et proconsules judicium temporale ibidem regentes et tenentes* anzuhalten, daß sie innerhalb von 5 Tagen den Exkommunizierten durch körperliche Haft und Arrestierung seiner Güter zur Bemühung um Absolution bestimmen.

Schreibervermerk: *Ever[hardus]*. — Rücknotiz: *pannoris* [!].

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das an abhängendem Verschlußstreifen angebrachte Siegel zerstört.

[135]

1431 Juli 6 (*datum* [...] *feria sexta post Udolrici.*)

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Ostunne*, den *Hans Schulten in Syverdinchusen* und dessen Frau zu ermahnen, daß sie innerhalb von 5 Tagen den *magistris veteris hospitalis in Susato* für rückständige Pacht Genugtuung geben, widrigenfalls sie der Exkommunikation verfallen sein sollen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotiz rückseitig: *dominica post Udolrici* [= Juli 8].

[136]

1431 August 28 (*datum* [...] *feria tertia post beati Bartholomei.*)

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in *Ostunne*, die über *Hans Schultetum in Syverdinchusen* und seine Frau wegen Zahlungsunterlassung *ad instantiam magistrarum veteris hospitalis Susatiensis* ausgesprochene Exkommunikation, von der Absolution nicht besorgt ist, an Sonn- und Feiertagen öffentlich zu verkünden und zu erklären, daß diejenigen, die den

Verkehr mit den Gebannten weiterführen *verbo, cibo, potu, furno, aqua, igne, stando, sedendo, colloquendo, serviendo aut aliquo alio humanitatis solatio*, gleichfalls exkommuniziert werden.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); unterschrieben von *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel zerstört. Ausführungsvermerk fehlt.

[137]

1432 Februar 20 (*datum* [...] *die XX. mensis Februarii*).

Der Offizial des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer *in Horn, den Petrum de Ebbinchusen et^a) dictum Kõpere*, auf *feria tertia post Petri ad cathedram* (Dienstag den 26. Februar) zur Primzeit vor ihn, den Offizial, zu laden, damit sie den *magistris veteris hospitalis in Susato* zu Rechte stehen.

a) der erste Name und das *et* ist wieder gestrichen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel im Mittelstück noch dürtig erhalten (Vorderseite: ein Kofi; Rückseite: ein Stern). — Ausführungsvermerk fehlt.

[138]

1432 Juli 22 (*datum* [...] *die Marie Magdalene*).

Johan van deme Loe dey alde, Jutte, syn elicke hufstrowe, Johan und Bertram, er beider sone, bekunden, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben eine Jahresrente in Höhe von 7 Schillingen, die aus ihrem *luttecken huse*, welches hinter ihrem *grotten huse gelegen is und wanner Heylecken Wreden was*, den *junfrowen yn dem alden hospitale* zusteht, getauscht haben mit einer anderen Rente. Und zwar haben sie *Hinricke Goltsmede und Nolcken Vagede, vormunderen nu tor tiit van des rades wegene desselven alden hospitaes, und eren nacomelingen* überwiesen eine Dreischilling-Rente *ute des grotten Gobelen hues, dat wanner Johan Korffmans was, gelegen kegen zelgen Gotmar Eppinghes hues over den wegh oppe dey westsiiden*, und eine Vierschilling-Rente *ute Reynecken hues van der Wynden, gelegen bii der sworten broder cloester kegen Aldekercken hues over den wegh, dat wanner des Nigenmesters was*. Die Renten sollen alljährlich halb zu Michaelis, halb zu Ostern bezahlt werden. Die Aussteller leisten dafür Währschaft.

Siegler: *Everd Roest, wertlicke richter to Zoist*.

Zeugen: *Johan Cleyhege und Johannes Oesterwalt, burger to Zoist*.

Rücknotiz des 17 Jh.: *Auf das Haus in der Bröder Straß bey dem Zwartem Kloster, nuenmehr Ludolff Aell, jährlich 4 Stüber.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Rostschem Schild (wie Tfl. II, 7).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 157.

[139]

1432 Oktober 10 (*datum* [...] *feria sexta post Dionisii*).

Der Offizial des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer in Werle, er solle *Wilhelmum Keygen, Bertoldum de Sonre omnesque alios et singulos judices* vom Werler *judicium temporale* in Sachen der über *Hans Schultetum in Syverdinchusen et eius uxorem, parrochianos in Ostunnen*, auf Veranlassung der *magistrarum veteris hospitalis in Susato* verhängten Exkommunikation auf den 22. Oktober (*ad crastinum undecim milium virginum*) zur Primzeit vor ihn, den Offizial, laden.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk: *Ever[hardus]*; das abhängig angebrachte Siegel ab.

Ausführungsnotiz am Rande: *mercurii XXII. octobris* [...]

[140]

1433 März 25 (*datum* [...]) *feria quarta post dominicam Letare*).

Albert in dem Hove, borger to Zost, bekundet für sich und seine Erben, daß er *van Hilleken Werdinchus unde van Berten Kluseners, mesterschen in dem alden spitale, unde van Johan Kleyhegen unde van all eren nakomelingen* ihr *gut to Berninchusen*, d. h. Berlingsen, zu Landrecht auf 12 Jahre, vom letzten *sundach to midvasten* [= März 22] an, gepachtet hat. Er muß dafür jährlich zu Michaelis 16 Mütte und 4 Hühner entrichten, und auch *de echtwort in dem walde* steht zur Hälfte dem Hospitale zu. Dieses leistet für das Pachtgut Währschaft.

Aus späterer Rücknotiz: zunächst fälschlich *beyrchhusen* [das wäre Berksen!], später richtig *Berlingsen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 18); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, unteres Stück; mit ähnlicher Aufteilungs- und Aufbewahrungsnotiz wie oben Reg. 120).

[141]

1434 März 4 (*gegeven* [...]) *des dunnersdages vor dem sundage Letare*).

Berte Kluseners unde Gerdrut Lomans, in der tiit mesterschen in dem alden spittale, bekunden, daß sie ihr *gut to Syverdinc-*

husen mit Zubehör, *dat wanner de Kumper underhadde*, auf 6 Jahre, die zu Ostern vor Ausstellung dieser Urkunde [= 1433 April 12] begonnen sind, zu Landrecht an *Johan Wilkyns* und seine Erben verpachtet haben. Als Pacht sind jährlich auf Michaelis zu entrichten: 3 Mütte Roggen, 3 Mütte Gerste, 4 Mütte Hafer, 4 Hühner und die Hälfte des Obstes sowie am Gründonnerstage 100 Eier. Die Ausstellerinnen leisten für das Gut Währschaft.

Aus späterer Rücknotiz: *auf den Hof zu Sieveringsen, Stolle*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 19); unbesiegelter Handschein (Kerbtzettel, oberes Stück).

[142]

1435 Februar 2 (*datum* [...] *ipso die purificationis beate Marie virginis*).

Henneke und seine Frau *Gerdrut* bekunden, daß sie von *den juncurowen in dem alden spitale unde eren vormunderen, bii namen Gerde dem Lodigen unde Wilkin van Balve, vormunder in der tiit van des rades wegene, unde van Berten Kluseners unde van Gerdrut Lomans eren hoff to Berchusen* auf 12 Jahre vom nächsten Michaelistage an nach Landrecht gepachtet haben. Sie müssen als Jahrespacht *den derden garven* entrichten, ausgenommen *den vrien kamp, den en sal me nicht garven*; ferner zu Martini 12 Hühner und am *mendeldage* (Gründonnerstag) 100 Eier, nach Soest lieferbar. Bei Ablauf der Pacht soll das Hospital das alsdann auf dem Hofe stehende *tymmer* behalten. Die *teintlose* (Zehntlöse), alljährlich mit $7\frac{1}{2}$ Schilling und 5 Vering auf Jakobi [Juli 25] *to Zost to betalene in de passe*, trägt das Hospital halb und halb *de schulte*, d. h. der Pächter. *Ok den gerver, den men hebben sal*, d. h. den Garbenbinder, muß halb das Hospital, halb der Schulte entlohnen. *Unde wan men den garven derschen sal*, soll das Hospital einen Drescher senden und entlohnen. *Johan Klot to Northolen* erklärt, daß *Henneke* und *Gertrud* als seine *vulschuldige lude* sein Einverständnis zu dem Pachtvertrage erhalten haben.

Siegler: *Johann Klot* zu Nateln.

Aus späteren Rücknotizen: *Beirckhoff* bzw. *Rissen Hof zu Berckesen*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Klotschem Schild (darin 2 Flügel).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 159.

[143]

1435 Februar 2 (*datum* [. . .] *ipso die purificationis beate Marie virginis*).

Berte Kluseners unde Gerdrut Lomans, mesterschen in der tiit des alden spittales to Zost, bekunden, daß sie *unde Johan Kleyhege* ihren *ortgadem tegen dem predikstole* auf 6 Jahre, vom Michaelistage nach Ausstellung dieser Urkunde an, der *Styneken des Unbehowonen* verpachtet haben. Als Pachtgeld sind 2 Mk. zu zahlen, je eine zu Ostern und zu Michaelis. Die Ausstellerinnen geloben für das Pachtstück Währschaft.

Rücknotiz: *Belhem*, d. h. Bilme, wo also das *ortgadem* (Eckhaus) zu suchen wäre.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 20); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[144]

1436 Juni 26 (*geven des dinschdages na Johannis baptiste* [. . .]).

Johan Hocker, Borchard van Lunen de junge, vormundere tor tiit van des rades wegen, Gerdrud Lomans unde Hilke Grevensteyns, mesterschen des alden hospitals, bekunden, daß sie dem *Godeken Bisschoppe, Gesen, siner elichen husvrowen, Frederiche, Petere unde Hinriche, eren sonen*, des Hospitals Hof mit Zubehör *to Syverdinchusen, den Koyvoit in gewynne hadde*, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich entrichten: in den ersten vier Jahren je 3 Malter, in den nächsten vier Jahren je $3\frac{1}{2}$ Malter, in den letzten vier Jahren je 4 Malter Korn, zu gleichen Teilen aus Roggen, Gerste und Hafer, 8 Hühner und 4 Gänse zu Michaelis sowie 100 Eier am Gründonnerstage und schließlich die Hälfte des Obstes. Auch sollen sie *kerchrecht unde burrecht* leisten.

Zeugen: *Johan Klehege, de dit gewyn tuschen uns dedinget hevet*.

Aus späterer Rücknotiz: *auf Wilms Hof zu Sieveringsen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 21); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[145]

1436 September 18 (*datum* [. . . —] *crastino beati Lamberti*).

Gerdrud Lomans unde Hilke Grevensteyns, tor tiit mesterschen des alden hospitals, bekunden, daß sie dem *Hermanne*

Potte to Oisthunen, seiner Frau und seinen Erben des Hospitals *lutteke gut to Oisthunen* mit Zubehör, *dat Henneke wif Vurlues in gewynne hadde*, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht verpachtet haben. Sie erhalten dafür als Pacht jährlich auf Michaelis 6 Mütte Korn, aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen, 4 Schillinge, 4 Hühner und die Hälfte des Obstes. Der Pächter muß auch *kerchrecht don unde burrecht*; etwa auf dem Hofe errichtete Zimmerung kann er bei Pacht-
ablauf entweder gegen eine schiedsrichterlich festgesetzte Entschädigung dem Verpächter überlassen oder sonst nach Gutdünken verwenden.

Aus späterer Rücknotiz: *Baumans oder das lutke Gud zu Ostonnen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 22); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[146]

1436 Dezember 24 (*geven an des hilgen Crists avende* [. . .]).

Hans Luideman bekundet, daß er für sich, seine Ehefrau und seine Erben *van den ersamen juncvrowen Gerdrude Lomans, Hilken Grevensteyns, mesterschen in dem alden hospitale, unde Johan Klehegen, eren vogede tor tiid*, ihren *hoff to Syverdinchusen* mit Zubehör, *geheiten de Kligehoff*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet hat. Er muß dafür alljährlich auf Michaelis nach Soest entrichten: 2 Malter Korn, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, 2 Schillinge und 4 Hühner. Dazu soll er jährlich auf Jacobi dem *Frederiche Keteler* 2 Schilling als Zehntlöse bezahlen; schließlich hat er auch *burrecht unde kerchrecht* zu erfüllen.

Aus späterer Rücknotiz: *auf den Hof zu Sieveringsen, Wilms*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 23); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[147]

1437 Juni 25 (*datum* [. . . —] *crastino Johannis baptiste*).

Peter van Menden, wertliche richter to Zost, bekundet: Es ist vor ihn ins *gerichte to Sost vor de veir benke* gekommen *Beleke Balkhus, borgersche to Zost, myt Hermanne van Ly^en dem gordelmeker, erme gekornen vormundere in dusser sake*, und hat für sich und ihre Erben erklärt, daß sie gegen eine ihr

bezahlte Summe Geldes dem *Borcharde van Lunen dem jüngen, Hinrich Goltsmede, vormunderen tor tiit des alden hospitals van des rades wegen, unde ern nacomlingen* eine Jahresrente in Gestalt eines halben Malters harten Kornes *unde dat hovetgud, dar dat mede koft is, dat se ut der Drostes hove hevet to Loderinc-husen*, d. h. Lühringsen, und außerdem 2 Morgen Land aus Drosteschem Besitz zur Nutzung verkauft, mit den Bestimmungen der Haupturkunde, an der dieser Transfixbrief befestigt ist. Die Verkäuferin leistet für sich und ihre Erben auf den Besitz Verzicht.

Siegler: der Richter Peter von Menden.

Zeugen: *Johan Klehege unde Hinricus Ruden, borgere to Zost.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); als Transfix an der Urkunde vom 2. Oktober 1421 — vgl. oben Reg. 108 — befestigt; anhängend Siegel mit Mendenschem Schild (wie Tfl. II, 8) größtenteils zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 153 f.

[148]

1437 Oktober 18 (*datum* [...] *in die Luce ewangeliste*).

Herman van Corbike bekundet für sich, seine Frau und seine Erben, daß er *van den ersamen juncvrowen Gerdrude Lomans, Jüttiken Bentveldes, mesterschen des alden hospitals, unde Johanne Klehegen, eren vogede*, deren *hoff to Syverdinchusen* mit Zubehör, *heiten Kligen hoff*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet hat. Er muß dafür in den ersten drei Jahren je 18 Mütte und in den letzten drei Jahren je 2 Malter Kornes, immer zu gleichen Teilen aus Roggen, Gerste und Hafer bestehend, zur Pacht geben, ferner 4 Schillinge und 4 Hühner alljährlich *van bynnen des hoves*, zu entrichten auf Michaelis in Soest. Von den 4 Schillingen sind 2 dem *Frederiche Ketelere* als Zehntlöse auf Jakobi zu bezahlen. Der Pächter übernimmt auch, *kerchrecht unde burrecht* zu leisten, und betont schließlich für den Zeitpunkt des Pachtablaufes: *wat landes ich dan utdån hebbe horende in denselven hoff, soln dejene gewaret sin, de vettene dar ave uttoslitene vor de pechte, als de vor boven unde beneden gildet.*

Aus späteren Rücknotizen: *auf Syveringessen, Wilms.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 24); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück.)

[149]

1438 April 5 (*datum* [...] *sabbato post dominicam Judica*).

Hans Schulten, Hermans son van Humperdinck, bekundet für sich und seine Erben, daß er *van den ersamen Henrich Golt-smede, Johanne van Velmde, vormunderen van des rades wegen, Gerdrude Lomans, Juttiken Bentveldes, mesterschen des alden hospitals bynnen Zost, und Johanne Clehegen, ern deynere*, zu Landrecht auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *des hospitals hoff to Humperdinck*, d. h. zu Humbrechtling bei Ostinghausen, mit Zubehör gepachtet hat. Er muß dafür jährlich zur Pacht geben auf Michaelis *den derden garven*, 28 Schilling *van den hoigwasse*, 12 Hühner, das halbe Obst *van dem Almissenkampe*, sowie am Gründonnerstage 100 Eier. Er soll *kerchrecht unde burrecht* leisten und fünf Kämpfe alljährlich einsäen. Nach 12 Jahren erlischt Pacht und Besetzung, so erklärt der Aussteller: *van Cord Ketelers wegen, myns juncheren*.

Siegler: *Cord Keteler, droste tom Hamme, und Everd Rost, wertliche richter to Sost*.

Zeugen: *Gerhardus Fecker unde Henricus Ruden, borgere to Sost*.

Rückseitig: konzeptmäßige Notizen für Abänderung des nächsten Pachtvertrages, verwendet in Urk. vom 1450 Febr. 27, vgl. Reg. 162.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); angehängt 2 Siegel, das 1. mit Kettelerschem Schilde (darin ein Kesselhaken), das 2., größtenteils zerstörte, mit Rostschem Wappen, wie Tfl. II, 7.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 161.

[150]

1438 Mai 17 (*datum* [...] *sabbato post dominicam Cantate*).

Juttike Bentveldes, Gerdrud Lomans, mesterschen tor tiit des alden hospitals, unde Johan Clehege, ere deynere, bekunden, daß sie *Henriche dem Gusten, Gerdrude*, seiner Ehehausfrau, und ihren Erben des Hospitals *hoff to Luttkiken Andopen* mit Zubehör, *utgescheiden den diek, de to des hospitals behoif bliven sall*, auf 8 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich auf Michaelis 13 Schillinge, 8 Hühner und die Hälfte des Obstes in Soest entrichten und *kerchrecht unde burrecht* erfüllen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 25); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[151]

1438 September 9 (*datum* [...] *crastino nativitatis beate Marie virginis gloriose*).

Gerdrut Loemans unde Juttike Bentveldes, tor tiit mester-schen des alden hospitals, unde Johan Klehege, er deyner, bekunden, daß sie dem *Henriche Glunse, Wendelen*, seiner Ehefrau, und ihren Erben des Hospitals *hoff to Lutliken Andopen* mit Zubehör, über den sie derzeit schon pachtweise verfügen, auf 12 Jahre, von Michaelis an, verpachtet haben. Sie sollen dafür als Pacht jährlich auf Michaelis 1 Mk., 6 Hühner und die Hälfte des Obstes erhalten. Die Pächter müssen auch *kerchrecht unde burrecht don*. Mit dem Zimmerwerk mögen sie bei Pachtablauf nach Gutdünken verfahren.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 26); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[152]

1441 Oktober 6 (*datum* [...] *feria sexta post beati Remigii confessoris*).

Nolke van Melderke, knape, bekundet für sich und seine Erben, daß er für eine ihm bezahlte Geldsumme *Wilheme van Balve, Dame Arthus, vormundern van des rades wegen, Gerdrude Lômans und Hilken Grevensteyns, mesterschen in der tiit des alden hospitals, unde eren nacomlingen die ertfall* der 9 Schilling erblichen Geldes verkauft hat, die er, der Aussteller, und seine Eltern bisher aus Hospital-Besitz hatten und die von *Gert van Melderke*, seinem *grotevader, dem Got genade*, einst dem *Dideriche van Paderborne* versetzt war. Der Aussteller leistet, auch für seine Erben, im *gerichte to Sost vor den veir benken* auf die *ertfall* und all sein Recht Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: der Aussteller und *Peter van Menden, wertlike richter to Sost*.

Zeugen: *de ersame Johan van Dormunde, Johan Klehege und Johan Scheffort, burgere to Sost*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die beiden angehängten Siegel ab. Abschrift: Vorwerck I 22 S. 163.

[153]

1442 Oktober 8 (*datum* [. . . —] *in profesto beati Dyonisii martiris*).

Hans schulde to Vellinchusen bekundet für sich und seine Erben, daß er von *den ersamen juncvrowen Hilken Grevensteyns, Hilken Werdinchus, mesterschen des alden hospitals, unde Johan Klehegen, erme vogede*, 5 Morgen *hoigwasses, oppe dussiet Vellinghusen legen*, auf 6 Jahre, *de oppe unser leyven vrowen dage, als men de woirte to wigene pleget* [= August 15], *angengen*, gepachtet hat. Als Pachtgeld muß er jährlich zu Martini 15 Schillinge zu Soest bezahlen. *Diderich van Galen* verpflichtet sich, im Falle des Pachtleistungs-Verzuges das Hospital schadlos zu halten.

Siegler: Dietrich von Galen.

Aus späteren Rücknotizen: *auf die Mersche bey Hanckfurt auf der Lippe, schiesent int Osten* [. . .], *so Risse hat*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel mit Galenschem Schild (darin 3 Wolfshaken 2:1), schlecht erhalten.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 165.

[154]

1443 August 28 (*datum* [. . . —] *in profesto decollacionis Johannis baptiste*).

Heyneman Hengest und seine Frau bekunden, daß sie von *den ersamen juncvrowen Hilken Werdinchus, Gerdrude Lômans, mesterschen des alden hospitals bynnen Sost, unde Johân Klehegen, eren vogede*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *ere gud to Belham*, d. h. Bilme, nach Landrecht gepachtet haben. Sie müssen dafür jährlich 18 Mütte Korns, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes auf Michaelis in Soest entrichten sowie *kerchrecht unde burrecht* leisten.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 27); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 167.

[155]

1443 August 28 (*datum* [. . . —] *in profesto decollacionis beati Johannis baptiste*).

Hilke Werdinchus unde Gerdrud Lomâns, mesterschen in der tîit des alden hospitals to Sost, bekunden, daß sie *Heyneman*

Henxste, seiner Frau und ihren Erben des Hospitals *gud to Belhem*, d. h. zu Bilme, mit Zubehör auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, nach Landrecht verpachtet haben. [Bedingungen genau wie in voriger Urkunde].

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 28); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück, in das der vorigen Nr. hineinpassend).

[156]

1443 Oktober 29 (*datum [...] crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum*).

Johan van Lunen, zelgen Noilkyns sôn, burger to Zost, bekundet für sich und seine Erben, daß er *Heynemanne under Engelande, burgere darselves*, und dessen Erben für eine bezahlte Summe Geldes 9 Ruten und 12 Grabruten freies Saatland, *buten der Jacobsporten legen an dem Oistwüider wege nest zelgen Henrich Berchmâns kindere lande*, verkauft hat. Er leistet für sich und seine Erben darüber im *gerichte to Sost vor den veir benken* Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Peter van Menden, wertliche richter to Sôst*.

Zeugen: *Johan Berstrate unde Henricus Ruden, burgere to Sost*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel mit Mendenschem Schild (wie Tfl. II, 8), fast ganz zerstört. Transfixmäßig angeschlossen Urk. 1444 März 23, Vgl. nächstes Reg.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 169.

[157]

1444 März 23 (*datum [...] feria secunda post dominicam Letare*).

Heyneman under Engelânt, burger to Zost, bekundet für sich und seine Erben, daß er die 9 Ruten und 12 Grabruten Landes *buten sunte Jacobs legen an dem Oistwüider wege*, von denen die angefügte Haupturkunde spricht, auf Veranlassung *der ersamen lude Johans van Lunen, zelgen Nolkyns son, unde Johan Eppinges, in der tiit vormundere van des rades der stad Soest wegene des alden hospitals bynnen Sost*, zu Behuf des Hospital-Konventes mit dessen Gelde gekauft und den genannten Hospitals-Vormündern im *gerichte to Sost vor den veir benken* unter Überhändigung der Haupturkunde übertragen hat.

Siegler: *Peter van Menden, wertlike richter to Sost*.

Zeugen: *Johan Klehege unde Henricus Ruden, burgere to Sost.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); als Transfix an die Urkunde vom 29. Oktober 1443 — vgl. voriges Reg. — angeschlossen; das angehängte Siegel ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 169 f.

[158]

1446 April 26 (*gegeven des diinstages na sente Marcus daghe* [...—]).

Aelff Schuyrman, kanonych der heylgen kyrken to Soest, erklärt unter Ankündigung seines Siegels, daß ihm die Bücher und Kleinodien, die er *Gerdruyt Aldebanckes* überantwortet hatte, von dieser durch *Mette Schuyrmans* wieder zugestellt sind und daß er daher Gerdrut von allen Ansprüchen löst.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 29); das in Wachs aufgedruckte Siegel völlig zerstört.

[159]

1449 September 16 (*datum* [...] *in profesto beati Lamberti confessoris*).

Hans, Gerwin Bõmsluters sôn, bekundet, daß er von *den ersamen Reyneken van der Winden, Herman Melmanne, vormundern in dusser sake van des rades wegn van Gerdrude Lomans unde Elsiken Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale, den hoff tòm Velthuse* mit Zubehör auf 12 Jahre, nun vom Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet hat. Er soll im ersten Jahre den Hof *schultvrigh* innehaben und muß dann weiterhin als Pacht entrichten: für das zweite Jahr 18 Mütte Korns, von Gerste und Hafer, ferner 8 Schillinge, 4 Hühner, 2 Gänse *van bynnen des hoves*; für das dritte Jahr 3 Malter Korns, aus Roggen, Gerste und Hafer, sowie 8 Schillinge, 4 Hühner und Gänse; für alle übrigen Jahre aber jährlich 1 Malter Weizen, 1 Malter Roggen, 18 Mütte Gerste, 2 Malter Hafer, 8 Schillinge, 8 Hühner, 4 Gänse auf Michaelis; überdies in allen Jahren, das erste ausgenommen, 100 Eier zu Ostern. Außerdem soll er jährlich 15 Pfennige *in den Oisterhoff* und 2 Schillinge *in den hoff to Oistincusen* zahlen, sowie *kerchrecht unde burrecht dõn*. Schließlich muß er auf dem Hofe ein Haus *van vyff balken* zimmern, das auf dem Hofe verbleiben soll; er will auch *den spiker opptymmen*,

wofür ihm des vierten und fünften Jahres je 1 Malter und des sechsten Jahres $\frac{1}{2}$ Malter Weizen erlassen wird.

Siegler: *Cord Aldeman, wertlike richter to Sost.*

Zeugen: *Everd Grothuss unde Henricus Ruden, borgere to Sost.*

Aus späteren Rücknotizen mit konzeptmäßigen Bemerkungen für einen jüngeren Pachtvertrag: *unholte howen, dan bernholt, ind sall men tymmerholt howen, 4 goese off 2 schillinge.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend beschädigtes Siegel mit Aldemannschem Schild (wie Tfl. II, 9).

[160]

1450 Januar 17 (*datum [...] in die Anthonii*).

Henrich van Steynvörde, wertliche richter to Sost, bekundet: Es hat vor ihm *Henneke Varnholt, vormunder in dusser sake der pryoren unde alingen caventes [!] to sent Wålburge*, den *Everd Gróthuse van der jüncvrowen wegen in dem alden hospitale* belangt um eine Vier-Schilling-Rente, die den St. Walburgern aus der Hospitaler *gude to Ebdeschinck*, d. h. zu Epsingsen, zustände. Grothus hat geloben müssen, daß denen von St. Walburg die Rente rechtzeitig gezahlt werden solle. Varnholt aber hat versichert, daß das Hospital schadlos gehalten würde, wenn es wegen der Rentenzahlung Ansprache von anderer Seite erfahre.

Siegler: der Richter Heinrich von Steinfurt.

Zeugen: *Tilke Scroder und Johan van Lunen, standenoten des gerichtes.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel bis auf unkenntlichen Rest zerstört.

[161]

1450 Februar 23 (*datum [...] feria secunda post dominicam Invocavit*).

Frederich, Peter und Henrich de Bisschoppe, gebroidere, bekunden, daß sie von den *ersamen luden Herman Melmanne, Wessele Marquarde, vormunderen van des rades wegn, Gerdrude Lománs unde Elsiken Eversberges, mesterschen in dem alden hóspitale, eren hoff und gud to Syverdinchusen* mit Zubehör, *geheiten de Steynhoff*, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet haben. In den beiden ersten Jahren sollen sie den Hof *schultvrigh underhebn*; dann müssen sie zu jähr-

lich 8 Hühnern entrichten: im dritten Jahre einen Malter, im vierten Jahre 20 Mütte, im fünften Jahre 2 Malter, im sechsten Jahre und weiterhin jährlich 3 Malter Korn, in allen Jahren zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer. Außerdem haben sie vom dritten Jahre an jährlich 100 Eier pachtweise zu liefern, und zwar diese am Ostersonnabend, die übrigen Pachtabgaben zu Michaelis. Sie sind ferner verpflichtet, *kerchrecht unde bürrecht* zu leisten und ein Haus auf dem Hof zu zimmern, das nach Ablauf der Pacht stehen bleibt. Die Verpächter geben aber dazu ein Fuder Zimmerholz und einen halben Morgen Zaunholz.

Siegler: *Cord Aldeman, wertliche richter to Sost.*

Zeugen: *Everd Grothuss unde Henricus Ruden, burgere to Sost.*

Aus späterer Rücknotiz: *Steinhoff, nun Lüssen zu Ostönnen.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel mit Aldemannschem Schild (wie Tfl. II, 9) liegt abgerissen lose bei. Abschrift: Vorwerck I 22 S. 175.

[162]

1450 Februar 27 (*datum [. .] feria sexta post Invocavit*).

Johan, Wichmáns son to Hónsell, bekundet, daß er von *den ersamen Herman Melmanne, Wessell Marquarde, vormundern in dusser sake van des rades wegen, Gerdrude Lománs unde Elseken Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale to Sost, eren hoff to Hámperdink* mit Zubehör unter Zustimmung seiner Herrschaft auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet hat. Er ist in den beiden ersten Jahren abgabefrei (*schultvrigh*), ausgenommen Hühner und Eier, und muß im dritten Jahre 2 Malter Korn, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, bzw. in den weiteren Jahren *den derden garven* entrichten. Außerdem jährlich zu Michaelis 12 Hühner, 28 Schilling vom Heuwachs, das halbe Obst, ferner am Gründonnerstag 100 Eier *van dem Almissenkampe*. Er soll dazu *kerchrecht unde burrecht don* und die fünf Kämpe alljährlich einsäen. Auch hat er auf dem Hofe ein Haus von 6 Balken zimmern zu lassen, das dort bleiben soll, weil für die beiden ersten Jahre die Pacht erlassen ist. *Rotger unde Goswin gebroider de Keteler* erklären, daß dieser Pachtvertrag mit ihrer Einwilligung abgeschlossen ist.

Siegler: die Brüder Rotger und Goswin Ketteler.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die beiden angehängten Siegel bis auf geringen Rest des ersten zerstört.
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 173.

[163]

1450 März 9 (*datum* [. . .] *feria secunda post dominicam Oculi*).

Henrich tōm Berchuse bekundet, daß er von den *ersamen Herman Melmanne, Wessel Marquarde, vormundern van des rades wegn, Gerdrude Lomans unde Elseken Eversberges, mesterschen in den alden hospitale, eren hoff to Berchusen* mit Zubehör unter Zustimmung *Henrich Klotes*, seiner Herrschaft, auf 12 Jahre vom nächsten Michaelistage zu Landrecht gepachtet hat. Er muß dafür liefern: die dritten Garben, ausgenommen vom *urigekāmp*, 12 Hühner zu Martini und 100 Eier am Gründonnerstag. Den *derden garvere* hat Pächter und Verpächter je zur Hälfte zu entlohnen; einen der *derscher* lohnt das Hospital allein. Was der Pächter auf dem Hofe baut, muß stehen bleiben. Die Zehntlöse zu $7\frac{1}{2}$ Schilling und 5 Veringe bezahlen Pächter und Verpächter zu gleichen Teilen. *Henrich Klōit* erklärt, daß die Vereinbarungen mit seiner Zustimmung getroffen sind.

Siegler: Heinrich Klot.

Aus späteren Rücknotizen: *auf Rissen Hof zu Berksen*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel verloren.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 171.

[164]

1450 März 10 (*datum* [. . .] *feria tercia post dominicam Oculi*).

Henrich van Lōn bekundet, daß er von den *ersamen lūde Herman Melmanne, Wessel Marquarde, vormunderen van des rades wegn, Gerdrude Lomāns unde Elseken Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale, ihren hoff to Opmunde* mit Zubehör und Nutzung auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet hat. Er soll dafür auf Michaelis zur Pacht geben des ersten Jahres 1 Malter, des zweiten Jahres 18 Mütte, der übrigen Jahre je $2\frac{1}{2}$ Malter Korn, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, ferner in den letzten vier Jahren jährlich 4 Hühner und 4 Schillinge, überdies in allen Jahren am Gründonnerstage 100 Eier. Er muß auch *kerchrecht, burrecht* leisten, und den Malter Hafer, den ihm die Verpächter geliehen

haben, will er am ersten und zweiten Michaelistage zurück-
erstaten. Was er auf dem Hofe zimmert, soll er bei Pachtende
dar laten opp der were.

Siegler: *Cord Aldeman, wertliche richter to Sost.*

Zeugen: *Everd Grothuss unde Henricus Ruden.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte
Siegel ab.

[165]

1450 April 21 (*datum [...] feria tertia post Misericordias do-
mini*).

Herman Plange bekundet, daß er von *den ersamen Herman
Melmanne, Wessel Marquarde, vormunderen van des rades
wegen, Gerdrude Lômans unde Broneken Borchgreven, mester-
schen des alden hospitals*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelis-
tage an, des Hospitals *hoff to Molinchusen*, d. h. Müllingsen, mit
Zubehör, der *nest der Schotteschen hove legen is*, gepachtet hat.
Im ersten Jahre bleibt der Hof pachtfrei; vom zweiten bis fünf-
ten Jahre muß er jährlich 21 Mütte Korns, 2 Schilling und 2
Hühner entrichten; im 6. Jahre $3\frac{1}{2}$ Malter Korns, 4 Schillinge
und 4 Hühner. Die Leistungen sind immer zu Michaelis fällig,
das Korn aus gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer. Der
Pächter soll auch *kerchrecht unde burrecht* erfüllen, ein Haus
auf dem Hofe zimmern und bei Pachtablauf stehen lassen, ferner
die Pächte von den seitens des Hospitals anderweit ausgetanen
Ländereien des Hofes einziehen. Endlich darf er von der Hof-
statt *nicht affdungen noch ok dat strô nicht affvoiren.*

Siegler: *Cord Aldeman, wertliche richter to Sost.*

Zeugen: *Herman Roder unde Everd Grothuss.*

Aus späterer Rücknotiz: *auf den Hof Tirellen zu Müllingsen.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängig Siegel des Richters
Aldemann wie Reg. 161.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 177.

[166]

1450 Oktober 5 (*datum [...] crastino beati Francisci con-
fessoris*).

Conradus Dockel, rector der capellen op der borch to Ruden,
erklärt unter Ankündigung seines Siegels, daß er durch den
erberen Hinrichen Kesevrat 2 Rheinische Gulden und 8 Schil-

linge von den *erberen mesterschen und vart gemeynen junc-trowen des alden hospitals bynnen Soest* zur Bezahlung der jährlich an die genannte Kapelle zu entrichtenden 8 Schillinge, und zwar sowohl für den nächsten Michaelistermin wie für die letztvergangenen Termine, erhalten hat.

Siegler: der Aussteller.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 30); das in Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

[167]

1450 (ohne Tagesangabe).

Häns Westerhoff bekundet, daß er von *den ersamen Wessel Mårquarde unde Henrich Klinchamere, vormundern van des rades wegen, Gerdrude Lomåns unde Brõneken Borchgreven, mesterschen des alden hospitals*, ihren *luttiken hoff to Syverdinc-husen* mit Zubehör, *den de Wendeler plach undertohebn*, auf 6 Jahre, vom nächsten Jahre an, gepachtet hat. Er soll den Hof im ersten Jahre *schultvorgh* innehaben und muß für das zweite Jahr 2 Mütte Hafer, 2 Hühner, 50 Eier und für die übrigen Jahre alljährlich 6 Mütte harten Kornes, 4 Mütte Hafer, 4 Hühner und 100 Eier entrichten, das Korn und die Hühner zu Michaelis und die Eier zu Ostern. Er soll ferner *kerchrecht don unde burrecht* sowie *opp deselven were eyn huss tymmeren*, für das er bei Pachtende nach Abschätzung durch Schiedsleute entschädigt wird.

Siegler: *Cord Aldeman, wertlike richter to Sost*.

Zeugen: *Everd Grothuss unde Henricus Ruden, burger to Sost*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Aldemannschem Schild (wie Tfl. II, 9).

[168]

1451 April 7 (*datum [. . .] feria quarta post Letare*).

Teleke Nygebeckers, burgersche to Soist, bekundet, daß sie und ihre Erben *den ersamen yontfferen Gerdruden Lomans unde Broneken Borchgreven, meisterschen in dem alden hospitale, unde eren nakomelingen* 3 Mk. weniger 20 Pfennige schuldig sind und innerhalb von 14 Tagen nach Ostern [= April 25 — Mai 8] bezahlen müssen. Die Ausstellerin setzt dafür im *gerichte to Soist vor dey veir bencke* zu Pfande den Korn-Ertrag von $1\frac{1}{2}$

Morgen Roggen, 1 ½ Morgen Weizen und 1 Morgen Sommersaat, *gelegten up Swols kamp* und dem Hospitale gehörend. Währschaft wird gelobt.

Siegler: *Coirt Aldeman, wertlich richter to Soist.*

Zeugen: *Evert Groithuys unde Tyges Sedeler, burgere to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das an Pgt.-Streifen angehängte Siegel mit Aldemannschem Schild (wie Tfl. II, 9) fast ganz zerstört.

[169]

1451 Mai 17, Köln (*gegeven zu Colne up den mayndag alre-
neist na sent Servaciüs dagh des hilligen busschoffs in der
meymaynd* [. . .]).

Dechant und Kapitel des Mariengradenstiftes zu Köln erklären, daß sie *van den ersamen susteren des alden hospitails zu Soyst* 16 oberländische rhein. Gulden in Abschlag auf rückständige Jahresrenten erhalten haben. Mit der Begründung: *Ind umb dat sie van kriigesnoiden tachtergangen synt ind unser kirchen gudere, davan sie die jairrenthe geven, en weynich haint kunnen dienen, umb dat sie veruwystet synt, des sie sich beclaigt haint*, — verzichten die Mariengrader auf alle übrigen rückständigen Renten und nehmen auf Bitten des Hospitals auch die Güter [zu Bilme], für die die Renten zu leisten waren, wieder in eigene Verwaltung.

Siegler: die Aussteller, mit ihrem Stiftssiegel.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 31); das in Wachs aufgedruckte Siegel unkenntlich.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 179.

[170]

1451 (ohne Tagesangabe).

Wessel Marquard, Henrich Klinchamer, vormunderen van des rades wegn, Gerdrud Lomâns unde Broneke Borchgreven, mesterschen des alden hospitails, bekunden, daß sie *Frederich Bisschoppe* und seinen Erben des Hospitals *hoff unde gud to Syverdinchusen* mit Zubehör, *de geheiten is Kovotes hoiff*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Der Pächter soll den Hof in den beiden ersten Jahren *schuldvriegh underhebn* und von den übrigen Jahren alljährlich 3 Malter Korns, von Roggen, Gerste und Hafer, sowie 8 Hühner auf

Michaelis und 100 Eier zu Ostern entrichten, auch *kerchrecht unde burrecht* leisten. Die Aussteller geloben Währschaft für die Verpachtung.

Zeugen: *dedingeslude Everd Grothuss unde Henricus Ruden.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 32); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[171]

1451 (ohne Tagesangabe).

Frederich Bisschopp bekundet, daß er von *den ersamen Wessel Marquarde, Henrich Klinchamere, vormundern van des rades wegn, Gerdrude Lomans unde Broneken Borchgreven, mesterschen des alden hospitals*, ihren *hoff to Syverdinchusen* mit Zubehör, *geheiten Kovoteshoff*, auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, gepachtet hat. [Bedingungen wie in der vorigen Urkunde].

Zeugen: *dedingeslude Everd Grothuss unde Henricus Ruden.*

Aus späterer Rücknotiz: *auf Wilms Hof zu Sieveringsen.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 33); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück, in das untere der vorigen Nr. hineinpassend).

[172]

1452 November 12 (*datum [...] crastino die sancti Martini episcopi*).

Johan van Dorpmunde, Hinrich Klynchamer, vormundere in der tiit van des rades wegen des alden hospitails bynnen Soist, Gerdrut Lomans unde Broneken, in der tiit meisterschen des vurscrevenen hospitails, bekunden, daß sie dem *Hermanne Sander* und seinen Erben *den hoff to Luttiken Andopen, dair syn vader up to wonen plach, gelegen neist der Detmarschen van der Wynden hove*, mit 3 Morgen Land, die beim Hofe liegen, auf 6 Jahre, vom letztvergangenen Michaelistage an, verpachtet haben. Da der Pächter ein Haus aufzimmern soll, ohne Beileistung der Verpächter, werden ihm die Pachtleistungen für das erste Jahr erlassen. Weiterhin muß er jährlich von dem Hofe auf Michaelis 13 Schilling und 6 Hühner, sowie von dem Lande auf Petersstuhlfeier [= Februar 22] 9 Mütte Korn *peterschulde* entrichten, ohne jeden Verzug. Ergibt sich bei Pachtablauf, daß das errichtete Haus wertvoller ist als der Pachtbetrag eines Jahres, so erstatten die Verpächter den Mehrwert; *weer id aver*

snoder, so muß der Pächter oder die Seinigen für den Minderwert aufkommen.

Zeugen: *Wilhem van Hagen unde Herman Dunhovet, borgere to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 34); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[173]

1453 Dezember 28 (*datum [...] feria sexta post nativitatis Domini*).

Johan van Dorpmunde, Hinrich Klynchamer, vormundere in der tiit van des rades wegen des alden hospitails bynnen Soist, Gerdrut Lomans unde Broneken, in der tiit meisterschen des vurscrevenen hospitails, bekunden, daß sie dem bescheidenen *Wessel Marquarde, burgere to Soist*, und seinen Erben des Hospitals *salthuys to Sassendorpe* mit Zubehör, *dat in dem groten sode gehorende ys*, auf 6 Jahre, vom Tage der Urkunde an, verpachtet haben. Als Pacht ist davon jährlich zu entrichten 1) an die Hospitalsmeisterinnen 2 Mk., halb zu Mittsommer [= Johannis, Juni 24] und halb zu Mittwinter [= Weihnachten], sowie 6 Mollen Salz, *wan dey wicken bloyet* [= Juli, erste Hälfte], und 2) an *sunte Joiste* bzw. *de des van sunte Joistes wegen to donde hevet*,¹⁾ ebenfalls 2 Mk., halb zu Ostern und halb zu Michaelis, sowie 3 Mollen Salz, wenn die Wicken blühen. Meisterinnen und St. Jodokus sollen dabei nicht zu Schaden kommen.

Zeugen: *Herman Marquart unde Herman Voiget, burgere to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 35); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1) Unter St. Joist muß der St. Jodokus-Altar in der Patroklikirche zu Soest verstanden werden.

[174]

1455 März 24 (*datum [...] feria secunda post dominicam Judica*).

Der Offizial des Soester Propstes befiehlt den Soester Pfarrern, daß sie *ad querelam honestarum magistrarum veteris hospitalis* alle, die Land des Hospitals bebauen, insbesondere diejenigen, die davon *sex jugera extra beati Jacobi, sex extra Osthoven et quatuor extra sancti Thome portas sita* innehaben, und

alle, die etwas darüber aussagen können, zur Meldung innerhalb dreier Tage nach Verkündung dieses Mandates auffordern.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); mit Unterschrift: *scriptum per me Johannem de Lippia notarium communem*; das abhängig angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotiz am Rande: *executum per me Heynemannum capellanum in ecclesia sancti Thome ipso die annunciacionis Marie* [= März 25].

[175]

1455 August 25 (*datum [. . .] crastino beati Bartholomei apostoli*).

Broneke Borchgreven und Elseke Eversberges, nu tor tiit mesterschen in dem alden hospitale, bekunden, daß sie ihren *hoff to Mollinchusen*, d. h. Müllingsen, mit Zubehör *Hinriche dem Korten* auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *to lantrechte* verpachtet haben. Der Pächter braucht im ersten Jahre nichts an Pacht zu leisten; für das zweite Jahr muß er 18 Mütte, für das dritte, vierte, fünfte je 3 Malter, für das sechste Jahr 3½ Malter Korns dreierlei Art entrichten; außerdem in den letzten fünf Jahren *to bynnerpacht* jährlich 6 Hühner und 3½ Schillinge. [Termin ist nicht erwähnt, Michaelis aber anzunehmen].

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 36); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[176]

1455 September 21 (*datum [. . .] ipso die beati Mathei apostoli*)^{a)}.

Broneke Borchgreven und Elseke Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale, bekunden, daß sie ihren *hoff, geheiten de Dornychoff* mit Zubehör, *dat holtwas*, an *Herman Roysen* verpachtet haben. Die Pacht beginnt am nächsten Michaelistage und kann nach Ablauf von 3 Jahren jederseits und jeweils mit halbjähriger Frist gekündigt werden. Der Pächter hat alle Jahre 14 Mütte Hafer zu entrichten und *kerckrecht und burrecht* zu leisten.

Zeugen: *Hinrich tor Schuren und Gerhardus Focker*.

a) Die Datierung ist nachträglich angefügt.

Aus späteren Rücknotizen: *auf den Döringhoff*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 37); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

In einer Gegenurkunde (ebenfalls unbesiegelter Pap.-Handschein, Kerbzettel, unteres Stück und in das obere passend) erklärt *Herman Roisen* seinerseits, unter demselben Datum und mit den gleichen Bedingungen, von *den erberen junfferen Broneken Borchgreven und Elseken Eversberges* als Hospital-Meisterinnen den *Dornychoff* gepachtet zu haben.

[177]

1455 September 21 (*datum* [. . .] *ipso die beati Mathei apostoli*)^a).

Herman Roisen bekundet, daß er von *den erberen junfferen Broneken Borchgreven und Elseken Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale*, ihren *hoff, geheiten de Dornychoff*, mit Zubehör, abgesehen vom Holze, gepachtet hat. [Bedingungen genau wie in voriger Urkunde].

Zeugen: *Hinrich tor Schuren und Gerhardus Focker*.

a) Die Datierung ist nachträglich angefügt (wie in der vorigen Urk.).

Spätere Rücknotiz: *Döringhoff*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 38); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück, in das der vorigen Nr. hineinpassend).

[178]

1456 April 5 (*datum* [. . . —] *feria secunda post Quasimodogeniti*).

Broneke Borchgreven und Elseke Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale, bekunden daß sie ihren *hoff to Opunde* mit Zubehör an *Herman Bertoldes* und seine Erben auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht verpachtet haben. Die Pächter sollen für das erste Jahr 100 Eier und die Hälfte des Obstes entrichten, für die folgenden drei Jahre 26 Mütte Korns jährlich, aus Roggen, Gerste und Hafer bestehend, 100 Eier, 4 Schillinge, 4 Hühner und das halbe Obst, dasselbe für *die letzten zwei Jahre, jedoch an Korn 2½ Malter. Auch ist der Hof in Bezäunung und Bauwerk wie gewontlich zu halten*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 39); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[179]

1456 September 22 (*datum* [. . . —] *crastino die beati Mathei apostoli et ewangeliste*).

Hannes van Madebeke bekundet für sich und seine Erben, daß er von *den ersamen jomfferen Broneken Borchgreven unde*

Elsiken Eversberges, in der tiit meisterschen in dem alden hospitale bynnen Soist, ihren hoff to Syverdinchusen geheiten dey Kligenhoff, mit Zubehör, gelegen Ffrederich Ketelers hoevea), auf 6 Jahre, vom bevorstehenden Michaelistage an, gepachtet hat. Er muß dafür jährlich zu Michaelis als Pacht geben: für die beiden ersten Jahre je 18 Mütte Korns, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, 4 Schillinge, 4 Hühner, 50 Eier und den halben Obstertrag; für die letzten vier Jahre aber je 20 Mütte Korns, nämlich 6 Mütte Roggen, 6 Mütte Gerste und 8 Mütte Hafer, und wieder 4 Schillinge, 4 Hühner, 50 Eier und die Hälfte des Obstes. Er soll auch kerckrecht unde burrecht doen, den Hof betünen und das Hofesland getreulich säen und düngen.

Zeugen: Ffrederich Bischof unde Hinrich under der Loeven.

a) Vermutlich zu ergänzen: gegenüber oder derartiges.

Aus späterer Rücknotiz: *auf den Hof Wilms zu Sieveringsen.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 40); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[179a]

1457.

Es wird bekundet, daß die Jungfern des Hohen Hospitals *ihr salthaus zu Sassentrop*, wie es dort im großen *soede gehorende* ist, auf 6 Jahre an *Wessel Marckquardt* gegen eine jährliche Pacht von 4 Mark, zahlbar halb zu Mittesommer und halb auf Mittemwinter, und von 9 Mollen Salz, lieferbar *wan die wiecken bloyen*, verpachtet haben.

Ausfertigung (Kerbzettel) verschollen; Inhaltsangabe auf der Rückseite der Abschrift des Pachtvertrags vom 27. Okt. 1536, vgl. unten Reg. 341.

Das Datum ist für Zehner und Einer durch Verblässen der Tinte und Beschädigung des Papiers nicht leicht lesbar, aber mit modernen technischen Hilfsmitteln doch wie oben zu bestimmen; der im Text genannte Wessel Marckquardt läßt sich auch anderweitig (SZ 7, 1889/90, S. 86) für die Mitte des 15. Jhts. feststellen.

[180]

1459 September 2 (*datum [. . .] crastino beati Egidii confessoris*).

Reyneke van der Wynden bekundet für sich und seine Erben, daß er *mit den ersamen Johanne van Boickhem und Herman Melmanne, vormundern van des raides wegene, Annen van Heringen unde Elseken Eversberges, mesterschen in dem alden hospitale to Sost*, einen Grundstückstausch abgeschlossen hat. Er hat dem Hospital gegeben 7 Stücke Land *gelegen to Berchusen*,

boven dem borne twe stucke, drey stucke boven dem holtkampe und twe stucke up den Buckhegerwech scheidet, nächst dem Hospitaler Lande, ledig und frei. Er hat dafür vom Hospital erhalten 9 Stücke, nämlich twe stucke beneden dem Buckhegerwege, drey stucke nest der buckbreden biï Reynekens vurs[creven] lande, twe stucke an dem swynemersche, worauf drei Stücke des Ausstellers münden, und twe stucke nest Henken Twegetemans lande und dem Buckbome, auch ledig und frei. Der Aussteller erklärt Verzichtleistung auf das früher ihm gehörige Land und gelobt Währschaft.

Siegler: Reineke von der Winden.

Aus späterer Rücknotiz: *Rissen zum Bercksen.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das abhängig angebrachte Siegel ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 181.

[181]

1460 September 29 (*datum* [...] *ipso die beati Michaelis archangeli*).

Tyes Smullinck, borger to Soest, bekundet für sich und seine Erben, daß de erbaren junckeren in deme alden hospitale bynnen Soest an deme alden kerckhove gelegen jährlich eynen halven syntener unghels haben aus einem Hause, das seinem verstorbenen Vater zustand und neben seinem eigenen derzeitigen Wohnhause liegt; und daß er nach einem mit den Hospitaljungfern vermittelts der ersamen Johan van Boikem genant Dolphus unde Goderde van Balve, vormunderen nu tor tiit van des raydes wegene, geschlossenen Vertrage jenes Haus übernommen hat und es sall bescheiten, besullen, muren, decken unde anders myt tymmere besorgen, as deme huse des noet is; auch darf dat glynt zwischen den beiden besprochenen Häusern nicht vorgenclich werden. Dafür ist das Haus für die nächsten 5 Jahre, vom bevorstehenden Martinstage [= November 11] an, von den Leistungen an das Hospital befreit; nach Ablauf der 5 Jahre aber sind de vullen pechte, nementlichen eynen halven syntener unghels alljährlich oppe tiit, as wontlich unde geborlich ist, dem Hospitale zu entrichten. Besorgt Matthias Schmullinck oder seine Erben die Hausinstandsetzung nicht, so muß der halbe Zentner Ungeld für jedes der fünf Jahre nachgezahlt werden.

Siegler: *Berndt Smullinck, wertlike rychter to Soest.*

Zeugen: *Berndt Zedeler unde Tilmans Hedegell.*

Aus späterer Rücknotiz: *Karrie Hoff.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel ab.

[182]

1461 März 16 (*datum [...—] secunda feria post dominicam Laetare*).

Hinrich Crede bekundet, daß er von *den ersamen Godert van Balve, Herman Schroder, vormunder van des raydes wegen, Elske Eversberges, Anna van Heringen, mesterschen des alden hospitals bynnen Soest, und Hinrichen tor Loven, eren deynere*, des Hospitals *hoeff to Humprechtink* mit Zubehör auf 6 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht gepachtet hat. Er muß dafür jährlich zur Pacht geben: die dritten Garben und am Gründonnerstage 100 Eier, sowie *van bynnerpechten* 18 Schillinge, 12 Hühner zu Michaelis und das Obst halb. Er soll dazu *kerkrecht und burrecht* leisten und das Hofesland alljährlich besäen, *alse men de howe pleget to te seggene, dar men de derden garven aff gifft*. Er hat ferner *eyn buwelich huiss* auf den Hof zu setzen und diesen wohl zu umzäunen. Dafür wird ihm die Garbenleistung des ersten Jahres erlassen und noch 3 Mk. Geld und die freie Mahd von 8 Morgen Heuwachs seitens des Hospitals gegeben. Außer Weidenholz für die Hofumzäunung darf er kein Holz hauen, überhaupt den Hof nicht schädigen, wie er auch das Haus und alle Zimmerung auf dem Hofe bei Pachtablauf stehen lassen muß.

Ausfertigung (Kerbzettel) verschollen. Abschrift: Vorwerck I 22 Hs. V 84 S. 183.

Gedruckt: Seibertz' UB. III 966, mit der Bemerkung: „Nach dem Orig. im Archive des Waisenhauses zu Soest.“ Doch beruhen die Namensformen *Elske Ginnersberges, kunne van Heringen, Mesterschen* bzw. *Hinrichen tor lonen* des Druckes gewiß auf Versehen.

[183]

1461 Juni 30 (*datum [...—] feria tertia post festum Petri et Pauli beatorum apostolorum*).

Anne van Heringen und Elseke Eversberges, mesterschen in der tiit des alden hospitals bynnen Sost, bekunden, daß sie für

sich und ihre Nachfolgerinnen ihren *hoff und gud to Osthunen* mit Zubehör, *so de gelegen is nest heren Andres Cleppinges hove*, dem *Johan Abeken* und seinen Erben auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, zu Landrecht verpachtet haben. Dafür erhalten sie als Pacht jährlich zu Michaelis 4 Malter Korn, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, 4 Schillinge, 8 Hühner, 4 Gänse, das halbe Obst sowie am Gründonnerstage 100 Eier nach Soest geliefert. Stellt sich *mysbetalinge* länger als einen Monat ein, so wird dadurch die Pachtung aufgehoben. Der Pächter darf auch keinen Mist vom Hofe verkaufen und muß überhaupt *den vurscrevenen hoff halden in buwe, thunen und tymmere als recht is*; er bzw. seine Erben *en solen ok neyne andere hove wynnen, dewyle sey dussen vurscrevenen hoff underhebt*.

Zeugen: *her Everd, de pastor to Thunen, Hinrich tor Loven und Gerhardus Focker und mer guder lude genoch*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 41); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, unteres Stück).

[184]

1461 September 29 (*datum* [...] *op sente Michaels dach*).

Bertolt van Opmunde bekundet, daß er von *den ersamen Goderde van Balve, Hermanne Schrodere in dem Osthoven, vormunderen nu tor tiit van des rades wegene, Annen van Heringen unde Elseken Eversberges, mesterschen in deme alden hospitale to Soest*, ihren *hoeff darselves to Opmunde gelegen* mit Zubehör auf 12 Jahre, vom Datum dieser Urkunde an, nach Landrecht gepachtet hat. Dafür muß er jährlich dem Hospital nach Soest *enbynnen wall* zu Michaelis 2½ Malter Korn, zu gleichen Teilen aus Roggen, Gerste und Hafer, 4 Hühner und die Hälfte des Obstertrages sowie zu Ostern 50 Eier entrichten. Er soll auch ein Haus *van veir spreden* auf den Hof setzen, wozu ihm die Meisterinnen eine Mütte Roggen und eine halbe Tonne Bier spenden. Werden die Pächte nicht rechtzeitig bezahlt, so geht die Pachtung verloren. Auch ist *alle kerckrecht unde burrecht* zu leisten und nach 12 Jahren die Zimmerung auf dem Hofe stehen zu lassen.

Zeugen: *Hinrich tor Loven unde Steffen van Opmunde*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 42); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück).

[185]

1462 September 21 (*datum [. . .] ipso die beati Mathei apostoli*).

Diderich Grutbeke unde Herman Schroder genant van Brakell, vormundere van des raydes wegene, Anna van Heringen unde Elseke Eversberges, mesterschen in der tiit des alden hospitals bynnen Soest op deme alden kerkhove gelegen, bekunden, daß sie *deme groten Nollen* auf 8 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, die dem Hospital gehörenden *two hoveken to Lutteken Andopen gelegen, der eyn leget by Johans van Lunen hove unde de ander is gelegen an deme Heylewege*, verpachtet haben. Von dem erstgenannten Höfchen sind jährlich zu Michaelis 1 Mark, 6 Hühner und das halbe Obst zu entrichten. Von dem andern Höfchen an demselben Termin außer jährlich 6 Hühnern: im ersten Jahre 5 Schillinge, im zweiten Jahre 8 Schillinge, im dritten bis siebten Jahre 10 Schillinge, im letzten Jahre 12 Schillinge; dazu noch jährlich das halbe Obst. Der Pächter soll auch *eynen guden hagen liggen unde maken nest deme heylwege her an desen leisten hoeff*. Er muß ferner von beiden Höfen *kerckrecht unde burrecht* leisten *unde van deseme eynen den vrienstoell helpen vorwaren, as sich darvan gebort*, auch beide *in gude redeliche tune brengen*.

Pap.-Ausfertigung, 2 Exemplare (Lose Akten Lent XXVIII 264, 43); gleichlautende unbesiegelte Handscheine (Kerbzettel, oberes und unteres Stück, ineinander passend).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 185.

[186]

1463 Februar 14 (*datum et actum [. . .] ipso die Valentini beati martiris*).

Diderich Gruetbeke, Herman Schroder genant van Brakell, vormundere van des raydes wegene, Anna van Heringen unde Elseke Eversberges, mesterschen in der tiit des alden hospitals op deme alden kerckhove bynnen Soest gelegen, bekunden, daß sie *Goderde Ysenkam, wonheftlich to Bernninchusen, d. h. Berlingsen, des Hospitals hoeff unde gut to Bernninchusen, gelegen nest Hinrichs von Stenworde hove*, mit Zubehör auf 8 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Für das erste Jahr ist der Hof *schultvrii*; für das zweite Jahr muß der Pächter 4 Mütte Hafer, für das dritte 6, für das vierte 8, für das fünfte

Jahr 10 Mütte und für die übrigen Jahre je 1 Malter Hafer sowie überdies in jedem Jahre die Hälfte des auf dem Hofe wachsenden Obstes entrichten; außerdem behalten die Meisterinnen *de echtwerke halff in den walt*. Der Pächter hat *kerckrecht unde burrecht* zu leisten; die Meisterinnen geloben Währschaft.

Pap.-Ausfertigung, 2 Exemplare bis auf Unwesentliches ganz übereinstimmend (Lose Akten Lent XXVIII 264, 44); unbesiegelte Handscheine (Kerzettel, oberes und unteres Stück, ineinander passend).

[187]

1463 März 5 (*datum* [... —] *sabbato die post dominicam Invo-cavit*).

Cord Aldeman, *wertlike richter to Soest*, bekundet, daß *Hinrich tor Loven, deyner der juncteren in deme alden hospitale bynnen Soest*, vor ihn ins *gerichte vor de veir bencke* gekommen ist und um Recht gefragt hat in folgender Sache. *Kerstien van Covelens* hat vor zwei Jahren vom Hospital *eynen gadem* gepachtet, ist dann aber, unbekannt wohin, verzogen, ohne die Pacht zu entrichten, jedoch mit Hinterlassung von Ware in dem Gaden, die *derffheftlich worde*. Die Frage ist nun: Wie sollten die Hospital-Jungfern mit *deme gude* verfahren, *dat ene recht geschege unde deme obgnanten Kerstien neyn unrecht*. Der Richter findet als Recht bis *vor den ersamen raidt der staidt Soeste*, daß die Jungfern sich des von Christian in dem Gaden zurückgelassenen Gutes *underwynden unde beladen moichten unde dat vorkoipen op dat uterste, dat gelden moichte, unde darvan tovorns nemmen, wes ene brake were an eren pechten; unde wisten se, war he were, solden se eme dat kundich don; unde wisten se des nicht, overde ene dan wes darane boven de brake erer pechte, dat solden se hynder dat gerichte leggen wynten tor tiit, dat we queme unde toge sich darto unde an, so recht were; biseke ene wes, moichten se vart manen, wor se best konden*. Über diesen Rechtsspruch stellt der Richter den vorliegenden Gerichtsschein aus.

Siegler: der Richter Cord Aldemann.

Zeugen: *Johan Ulenspegel, Diderich Bastwinder unde Tyleke Schroder, gesworne standenoten des gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 45); das mit Pgt.-Streifen angehängte Siegel zerstört.

[188]

1464 Januar 4 (*datum* [. . . —] *feria quarta proxima post festum circumscisionis Domini*).

Cord Aldeman, wertlike rychter to Soest, bekundet: Es sind vor ihn in das *gerichte vor de veir bencke* gekommen *de erbern juncleren Anne van Heryngen unde Elseke Eversberges, mesterschen in deme alden hospitale*, und haben *Tonyese Suervelde* ins Gericht gebracht und ansprechen lassen um strittig gewordene 10 Pfennige erblicher Gülte aus dem Hause, das er derzeit bewohnt und mit *Pentlinges doechter*, nun seiner Ehefrau, übernommen hat. Zum Streitpunkt über die Zahlungsverpflichtung sagt *Hinrich tor Loven* eidlich aus, daß er früher die strittigen 10 Pfennige Gülte für das alte Hospital wirklich erhoben hat, auch zu der Zeit, als die jetzige Frau des Tonyes mit diesem noch nicht verheiratet war. Da hierüber die Hospital-Meisterinnen *eynen richtliken schyn eischeden*, stellt der Richter diese Urkunde aus.

Zeugen: *Johan Ulenspegell, Diderich Bastwinder unde Tileke Schroder, gesworne standenoten des gerichtz*.

Siegler: der Richter *Cord Aldemann*.

Aus späterer Rücknotiz: *hort opp Peter Deimans hus*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Aldemannschem Schild (wie Tfl. II,9).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 189.

[189]

1465 Mai 27 (*datum* [. . . —] *secunda feria post dominicam Exaudi*).

Es wird bekundet, daß *Herman* ^{a)} *Bomgarde* von *Gerdrude Loemans und Elseke Eversberges, mesterschen in den alden hospitale bynnen Soest*, auf 6 Jahre, vom letzten Ostern an, des Hospitals *groten hoeff to Lutteken Andopen nest Herkarns hoeve* gepachtet hat. Er muß dafür im ersten Jahre 12 Pfennige und das halbe Obst, in den weiteren Jahren 5 Schillinge, ein Pfund Flachs, ein Viertel Weizen und das halbe Obst jährlich [Termin ist nicht angegeben] entrichten. Er soll ferner *kerckrecht ind burrecht* und alle sonstige Pflicht des Hofes erfüllen. *Mer wes van deme hoeve geborlich is to donde to ind vor deme vrienstoele*,

dat sollen ind willen de obgnanten mesterschen ufrichten ind darvan den vorgnanten Hermanne^{b)} vrien.

Zeugen: *Hinrich tor Loeven ind Tilmans Hedegel c).*

a) Über durchstrichenem *Hans*. — b) In der Vorlage verschrieben: *Hanse*. — c) Hiernach durchstrichen *borg*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 46); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 187.

[190]

1466 Oktober 1 (*datum* [...] *crastino die beati Jeronimi*).

Hinrich van Stenworde, wertlike richter to Soest, bekundet: Es sind vor ihn ins *gerichte vor de ver bencke* gekommen *Gerdruet Loemans ind Elseke Hoekere, mesterschen in deme alden hospitale bynnen Soest*, und haben durch *Hinriche tor Loeven, ereme vormundere*, ins Gericht gebracht und ansprechen lassen *Johanne Balkus* um eine Erbrente zu 1 Mark aus dem von ihm derzeit bewohnten *huse, legen boven Berstraten huse*. *Johann Balkus* erklärt, daß dem Hospital tatsächlich die Rente zu 1 Mark aus seinem Hause zusteht. Darauf gebietet ihm der Richter, die Rente nun auch zu zahlen. Und da *Heinrich tor Loeven* für die Hospital-Meisterinnen über das Ergebnis einen Gerichtsschein fordert, stellt der Richter diese Urkunde aus.

Zeugen: *Johan van Lunen genant Ulenspegell, Diderich Bastwinder ind Tileke Schroder, gesworne standenoten.*

Siegler: der Richter *Heinrich von Steinfurt*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit vollem Steinfurtschen Wappen (wie Tfl. II, 10), größtenteils zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 191.

[191]

1469 Juni 24 (*datum et actum* [...] *ipso die beati Johannis baptiste*).

Es wird bekundet, daß *de erber mester Diderich van Essene, vicarius to Soest, van syner ind Hinrich tor Loeven van wegene der junfern in dem alden hospitale op dem alden kerchove dem ersamen Alberte Mengen, borgere dorselves, eynen saltsoede to Sassendorpe* verpachtet haben, und zwar von nun bis Mittwinter *genant kerstesmisse* [= Dezember 25] und von da an auf 3 Jahre. Als Pacht sind für den ersten Zeitraum 3 Mollen Salz an die

beiden Verpächter zusammen, weiterhin alljährlich 6 Mollen Salz an jeden der Verpächter zu entrichten, und zwar immer am Ulrichstage oder innerhalb von 8 Tagen danach [= Juli 4—11]. *Ind wert, dattet ungnade van heren veede worde, so dat Albert des saltsoides nicht genoite off geneyten en konde*, dann wollen sich die Verpächter mit einer Pacht nach den Verhältnissen begnügen.

Zeugen: *Rotger Vrowyn ind Tilmans Hedegel, borgere to Soest.*

Rücknotiz (ob ergänzende Nachtragsbestimmung oder Konzeptnotiz für eine weitere, unter den Hospital-Archivalien aber nicht erhaltene entsprechende Urk.?): *wert sake, dat eynige veede worde, dat Albert deses saltsoedes nicht gneiten enkonde, alsdan so sal dyt gewyn loes wesen.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 47); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

Der Vikar ist als Inhaber und Vertreter des St. Jodokus-Altars in der Soester Patroklikirche zu verstehen.

[192]

1469 Juli 29 (*datum* [. . . —] *crastino die Pantaleonis beati martiris*).

De erberen junckeren ind mesterschen in deme alden hospitale bynnen Soest, as myt namen Hilleke Grevenstens, Anna van Heringen, Elseke Haeke ind Elseke Eversberges, in biwesen erer heren van des ersamen raydz wegene, verpachten ihren hoeff to Humprechtinck mit Zubehör dem Henneken Lambertes, nu to Oistdinchusen wonheftich, auf 12 Jahre zu Landrecht, vom nächsten Michaelistage an. Der Pächter muß dafür den derden garven als Pacht entrichten sowie van bynnerpechten alljährlich 28 Schilling, 12 Hühner, 100 Eier und die Hälfte des Obstertrages. Ferner soll Henneke vor syn perveoedes ungegarvet alle jare behalden dre morgen wicken, nicht van den snodesten ind ock nicht van den besten. Er darf auch houwen ind reide maken eyn spiker myt alleme holte, as darto behart ind noet is; aber er muß den Speicher auf der Hofstätte errichten. Hierzu erhält er vom Hospital außer den Nägeln für die Latten eine Tonne Bier und einen Käse von 3 Schillingen; dat isern werck ind de negele to den steyneren und doeren bezahlen das Hospital und der bauende schulte je zur Hälfte; die tegelstene zum Decken des Speichers kauft das Hospital, aber der Schulte bringt sie aufs

Dach. Im übrigen soll gelten, was bei dergleichen Pachtungen Gewohnheit und Recht ist.

Zeugen: *de erber ind ersame as myt namen her Hinrich pastor to Oistdinchusen, Johan Cubick, Herman Myle, Syvert Knop, Johan Levenicht, Nolke to Ochtorp ind noch mer ander lude.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 48); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, unteres Stück).

[193]

1470 August 23, Stadt Hamm [i. W.] (*gegeven [...] up sent Bartholomeus avent apostoli [...] —*).

Johann, Herzog von Kleve und Graf von der Mark, läßt an Bürgermeister und Rat seiner Stadt Soest schreiben: Er sei von *maigen ind vrienden wilnen Lüffert Baygers, onse burger to Soist*, gebeten, Baygers einer Tochter *Druytken eyne stede off pravende in den hospitael by der alder kerke* zu verschaffen. Und da ihm *wilnen Lüffert, oere vader vurgerort, in den belegen der Behemen vur Soist, vast mit opdrachten van broide ind anders gedient heiff*, ersucht er den Soester Rat, eine von Rats wegen zu vergebende Stelle im Hospital der Tochter zuzuwenden.

Rückseitig Anschrift: *An die eirsame onse lieve getruwen burgermester ind rait onser liever stat Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 49; früher bei XXVIII 284); das als Verschuß der Rückseite des Briefes in rotem Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 195.

[194]

[14]70 September 29, Hörde (*gegeven to Huerde up sent Micheels dach [...] —*).

Elisabeth von Burgund, Herzogin von Kleve und Gräfin von der Mark, läßt an Bürgermeister und Rat ihrer Stadt Soest schreiben: Nachdem sie beim Rate *overmids Henrick van Steynforden ind Gerdt Walraven hebben doen bidden omb eyne proevende in den alden hospitael bynnen Soist to behoiff eyner armer maight, Peter Wynmanns dochter to Huerde*, habe sie vom Rate eine Antwort erhalten, mit der sie nicht zufrieden sei. Sie ersucht deswegen den Rat, die nächste freiwerdende Stelle im Hospital der Wynmann zu verleihen, und begehrt darüber *eyn bether ongeweygerde antworde*.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 50; früher bei XXVIII 284); das als Verschuß des Briefes auf der Rückseite in rotem Wachs aufgedruckte Siegel zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 193.

[195]

1470 Dezember 13 (*gescheyn und gegeven [...] up sunte Lucien dage der hilgen junffern*).

Wilhem van Schaphusen bekundet: Da ihm *eyn provene van alder gewonde und herlicheyt der stat Soist in deme alden hospitale darselves to gevene vervell und erscheyn*, zu der Zeit als man ihn *allereirst tot eynen burgermester keess und satte*, hat er *vaste vele gebrecks* des Hospitals erkannt und deswegen dem Hospitale zur Verbesserung der Einkünfte (*sunderlinges op dey hochtiid*) seine vorerwähnte Präbende zwecks Verkaufes übertragen. Das ist geschehen und der Erlös ihm, Wilhelm von Schafhausen, überantwortet. Von dem Gelde hat er zur Ehre Gottes, Marias und der Dreifaltigkeit, zu Ehren auch *des hoechgeloveden hilligen mertelers sunte Patroclus, hovetheren desser vurgenanten stat*, und zum Troste aller gläubigen Christen, namentlich aber seiner und seiner Eltern Seelen *eyne nigge bruwepannen myt alle erem gereysschopp* machen lassen, die das Hospital als sein Eigentum *op eyne beqweme stede by und vor datselve hospitall setten* soll. Diese Braupfanne kann jedermann gegen Entschädigung benutzen, das so eingehende Pacht- und Braugeld wird im Laufe jedes Jahres gesammelt, und von dem aufgelaufenen Betrage erhält alljährlich *op dey twey hilgen hoechtiid, mytwinter genant kirstessmisse und pinxten*, jede Hospital-Jungfer nach Empfang des Sakramentes *eyne maeltiit, soeden und braden, und allet tosamene over eyner taffelen*. Die Mahlzeit sollen *dey twe junffern, dey desselven hospitals dan tuchtmesterschen sint*, herrichten, wofür jede von beiden jeweils *eyne quarte wins* bekommt. *Alle gemeyne junffern* aber müssen an jenen Tagen *lesen des morgens eyn juwelich syne seven psalme und des avendes syne vigilie, vort dey ungelerden van en, dey sollen halden ere gebeth to denselven tiiden, as dat by en gewontlich gewest hevet*; was zu seinem, des Stifters, seiner Eltern und aller Gläubigen Seelentrost mitdienen möchte. Über die Kosten der Mahlzeit haben die Zuchtmeisterinnen alljährlich *den veyr oversten mesterschen* Rechenschaft abzulegen; die letz-

teren sollen auch den nicht verbrauchten Betrag der Braupfan-
nen-Einkünfte übernehmen und zu weiterer Verbesserung der
Mahlzeiten benutzen. Auch sind von jeder im Laufe des Jahrs
verstorbenen Jungfer 2 Schillinge bei Herrichtung der Mahl-
zeiten einzubehalten und den obersten Meisterinnen auszuhän-
digen, welche dieses Geld ansammeln und für notwendig wer-
dende Reparaturen der Braupfanne verwenden. Wenn diese
Stiftungs-Bestimmungen vom Hospital nicht mehr durchgeführt
werden, soll *dey ersame, vursichtige rait der stat Soist* die Brau-
pfanne mit Gerätschaft übernehmen und zu Nutzen der Stadt
betreiben. Die Bestimmungen sind getroffen mit Einwilligung
*der ersamen Herman Myle und Hinrich Kopp, in der tiid vor-
munders van des ersamen rades wegene des hospitals vurgerort.*

Siegler: der Aussteller Wilhelm Schaphusen, der zudem *dey
ersamen hern Johanne van Lunen genant van dem Broke, hern
Eynwalde van Aldenbreckelvelde, hern Johanne Wencken bur-
germestere der stat Soist*, um Mitbesiegelung bittet.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); die vier angehängten Siegel ab-
geschnitten bzw. verloren.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 197 ff., mit Skizzen der zu Vorwercks
Zeit noch vorhandenen Siegel, die danach alle die vollen Wappen der Ge-
nannten trugen: ¹⁾Schafhausen: im Schild eine Lilie; auf dem Helm 2 Flügel;
wohl wie WS. 193, 6 — ²⁾Lünen: im Schild ein Querbalken, begleitet von 2:1
Flügeln, auf dem Helm 2 Flügel; wohl wie WS. 189, 3 — ³⁾Altenbreckerfeld:
im Schild 3 (2:1) Garben; auf dem Helm 2 Flügel — ⁴⁾Wenke: im Schild ein
Schrägrechtsbalken, auf diesem 3 Sterne; auf dem Helm 2 Flügel.

[196]

1472 März 7 (*datum* [...] *sabbato post Oculi*).

Der Offizial des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer *in
Ostunnen*, daß er die über *Kathrynam Byrbrods* verhängte Ex-
kommunikation, von der Absolution nicht besorgt ist, an Sonn-
und Feiertagen verkündige.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); Schreibervermerk; das abhän-
gend angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotiz: *Executum in Ostunnen, quod protestor manu propria*
[...].

[197]

1473 April 2 (*datum* [...] *feria sexta post dominicam Letare*).

Dam Arttus bekundet für sich und seine Erben, daß *Goideke
Arttus*, seine verstorbene Schwester, *wanner junctrowe in deme
alden hospitale op deme aldekerckhove bynnen Soest*, mit ihrem

eigenen, von der Präbende ersparten Gelde aus einem Hause, *dar her Hinrich Buerberch inne wont, bii der Roidenmollen nest Ortenberges hove belegen, ind darvan ihm, d. h. Adam Artus, de erfffall behort*, vor langer Zeit eine Erbrente in Höhe einer Mark gekauft und dann unter seiner Zustimmung diese Rente *vor eyne ewige memorien* dem Hospital gestiftet hat. Er sichert nun für seine Person und für seine Erben dem Hospital den ungestörten Besitz dieser Rente zu.

Siegler: der Aussteller Adam Artus.

Zeugen: *Hinrich tor Loeven, Tilmans Hedegel ind noich mer ander lude.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel des Ausstellers mit vollem Artusschen Wappen (im Schild ein Schrägrechtsbalken, der 3 undeutliche Tierköpfe trägt; auf dem Helm ein sitzendes Tier?).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 201.

[198]

1473 April 28 (*datum* [...] *feria quarta post dominicam Quasi modo geniti*).

Der Official des Soester Propstes befiehlt dem Pfarrer *in Bremen*, daß er *schultetum de Overense, schultetum van dem Dalhove atque filium eius necnon filium dictum pistoris ibidem Johannem Hengest* ermahne, innerhalb von 5 Tagen den *devotis baguttis hospitalis domus Susaciensis* an der ihnen zustehenden Pacht Genüge zu tun, widrigenfalls sie der Exkommunikation verfallen sein sollen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); unterschrieben von *Johannes Brotiken*; das abhängend angebrachte Siegel zerstört.

Ausführungsnotiz am Rande: *executum dominica Misericordia Domini* [= Mai 2].

[199]

1473 Juni 4 (*datum* [...] *feria sexta post dominicam Exaudi*).

Johan Wennemers, borger to Soest, bekundet für sich und seine Erben, daß er *den mesterschen in deme alden hospitale bynnen Sost* 5½ Mk. schuldig ist und diese dem *Hinriche tor Loevene, ereme deynere*, zur Zeit der nächsten *alden vrien kermissse vor sente Michael* bezahlen muß. Er setzt dafür seinen Wagen und seine 2 Pferde zum Pfande.

Siegler: *Hinrich van Stenvorde, wertlike rychter to Soest.*

Zeugen: *Bernt Zedeler ind Tilmans Hedegell.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 51); das angehängte Siegel ab.

[200]

1474 Mai 31 (*datum* [. . . —] *tercia feria post pentecostes*).

Es wird bekundet, daß *de erbaren junfferen Anne van Heringen unde Katerine Mengen, mesterschen in dem alden hospitale, myt willen ind in bywesen der ersamen Johan Klocken, Herman Schrodgers, erer vormunder van des raydes wegen*, ihren *hoff to Opmunde, nest seligen Hinrichs have van dem Hagen gelegen*, mit Zubehör an *Gert Rossenhovel* auf 6 Jahr, vom letzten Michaelistage gerechnet, verpachtet haben. Der Pächter muß dafür jährlich 2½ Malter Korns, Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen, 4 Hühner, 50 Eier und das halbe Obst entrichten. Er soll ferner 8 Pfennig *in Hoberges hoff* zahlen, *alle kerckrecht ind burrecht* leisten und *Zimmerwerk und Zäune* instandhalten. Bei Pachtablauf soll ihm etwa noch vorhandene *vettene an deme lande* zustehen und für besondere *Zimmerung* an Haus und Zaun Entschädigung nach dem Spruche von Schiedsleuten zuteil werden.

Zeugen: *Hinrich tor Loven, Johan Melxter, borgere to Soist*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 52); unbesiegelter Handschein (Kerbtzettel, oberes Stück).

[201]

1478 Januar 1 ([. . . —] *an nygenjarsdage*).

Hermannus Molner, pastor to Wesseleren, bekundet, daß er dem *Hinrich Rogen* 9 Morgen Heide *bolegen by deme Vrillinckrode* zur Bearbeitung an die Hand gegeben hat: *dat hey sey sal brengen to buhettigheme lande*. Dieser hat dafür von dem Pfarrer 2 Mütte Hafer erhalten und bekommt auch die erste *schar des landes* pachtfrei. Im Jahre 1480 soll er hingegen Pacht zahlen nach üblicher Gewohnheit; und zwar: *wes hey dunget, dar sal hey dey harden pechte van gewen 4 jar lanck unde dat 5. jar haveren*. Nach 6 Jahren wirklicher Pachtleistung ist der Pachtvertrag zu erneuern.

Der Aussteller verpachtet ferner für die gleiche Zeit an *Hinrich Rogen* 3 Morgen Land, von denen einer *in des mynnesten kampe leget* und die beiden andern *dar harde by*. Die Pachtleistung beträgt 3 Mütte Hafer [jährlich].

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 53); unbesiegelter Handschein (Kerbtzettel, unteres Stück).

[202]

1478 März 8 (*gegeven up sondagh Judica* [. . . —]).

Gosschallicus Culraven, rector der capellen up der borch vor Ruden, erklärt, daß er durch seinen bevollmächtigten Prokurator *Otten Wedemhover* von *den erberen junffrawen in dem hospitaill bynnen Soist* 8 Schilling, die ihm dort jährlich zu Behuf seiner Kapelle fällig werden, erhalten hat. Er läßt diese Quittung von seinem Prokurator schreiben und besiegeln.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 54); das in Wachs aufgedruckte Siegel zerstört.

[203]

1480 November 26 (*datum* [. . . —] *up sondagh na sent Katrinen daghe der hilgen junffrawen*).

Otto Wedemhover, pastor to Aldenruden, erklärt, daß er als Beauftragter des *heren Gosschalk Culravens, rector des leens up der borch Ruden*, von *den erberen junffrawen ime hospitaill to Soist* 8 Schilling, die ihm *junffrawe Elseke Everszberges gehantreyket hevet*, am vergangenen Michaelistage erhalten hat. Er schreibt diese Quittung selbst und siegelt sie.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 55); das in Wachs aufgedruckte Siegel zerstört.

[204]

1483 Mai 16 (*datum* [. . .] *feria sexta post dominicam Exaudi*).

Johan Cubick, borger to Soest, bekundet für sich und seine Erben, daß er für eine ihm bezahlte Summe Geldes *der erberen Elseken Everszberges, junctfrowen in deme hospitale an deme alden kerckhove bynnen Sost*, eine Vier-Schilling-Rente aus Hospitalgut, die seine Eltern und dann er seit vielen Jahren besessen haben, verkauft hat. Er gelobt dafür Währschaft, behält sich aber persönlich und für seine Erben das Recht des Wiederkaufes mit 7½ Mark alljährlich *op paschen off bynnen den nesten verten dagen vor*.

Siegler: *Godert van Balve, wertlike rychter to Sost* und der Aussteller *Johann Kubach*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); von den angehängten Siegeln nur das 1. erhalten, mit Balveschem Schild (darin 3 Querbalken und über diesen 2 Rosen).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 203.

[205]

1483 Mai 31 (*datum [...] sabbato die proxima post Urbani beati pape ac martiris*).

Evert Keyser bekundet: Er ist eine Zeitlang myt den junferen in dem alden hospitale bynnen Soest twischellich gewesen van eres hoves wegen to Oestonen, den er einige Jahre in Pacht hatte. Nun aber ist von dem ersamen ind vrommen as Wicharde van Ense genant Snyderwint, amptmanne to Werlle, unde hern Alberte Mengen, borgermestere to Soest, ein gütllicher Schiedspruch gefällt, und daraufhin hat er von den Jungfern 26 rhein. Gulden, jeden zu 10 Schilling gerechnet, erhalten. Er erklärt damit alle seine Ansprüche als befriedigt.

Zu Sieglern erbittet der Aussteller *de vesten*, seine *leven junckern ind hersschop as Heydenriche ind Goeswin Wulve, gebrodere van Ludinchusen*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); von den angehängten Siegeln der Brüder Heidenreich und Goswin Wolf v. Lüdinghausen das 1. fast ganz zerstört, das 2. ab.

[206]

1484 März 18 (*datum [...] feria quinta post dominicam Reminiscere*).

Es wird bekundet, daß die *erberen junferen Elseken Eversberges ind Dorethen Molleners, mesterschen in deme spettale*, dem *Johanne Roggen* ihren *hoff to Oistonnen* mit Zubehör auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Sie erhalten dafür jährlich zu Michaelis 4 Malter Korn, zu gleichen Teilen Roggen, Gerste und Hafer, als Pacht sowie *to bynnerpacht* 4 Schilling, 4 Gänse, 8 Hühner und die Hälfte des Obstertrages. Wird dies nicht jährlich entrichtet, so entsetzt sich der Pächter selbst des Hofes. Was der Pächter auf dem Hofe vorfindet, muß er bei Pachtablauf wieder übergeben; was er anlegt *an tymmere, tunen ind vettene*, soll ihm vom Hospital nach Schätzung durch Schiedsleute ersetzt werden.

Zeugen: *dedingeslude to beiden syden dey ersamen Johan Klocke, Herman van Bettinchusen, Telman Borchardes, Johan Ovel to Thonnen, Diderich Boeker ind Lambert van Ratinchusen*.

Aus späterer Rücknotiz: *auf Lüsenhoff Hof zu Ostönnen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 56); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[207]

1484 April 9 (*datum* [...] *feria sexta post dominicam Judica*).

Johan Cleppinck bekundet für sich und seine Erben: Es haben ihm *de erberen Elseke Hake, Elseke Eversberges, Katherine Menge ind Dorethe Molners, mesterschen in deme alden hospitale bynnen Soest*, eine Forderung auf 23 Mk., die *Hinrich van Stenvorde* aus nichtgeleisteten Pachtbeträgen dem Hospital schuldet, bzw. als Ausgleich eine Jahresrente in Höhe einer Mk. *ute deme salthuse to Sassendorpe, dat wanner Corde Marqwarde behorde unde is horich in den groten soet*, verkauft. Jetzt ist ihm die von Heinrich von Steinfurt ausgestellte Schuldurkunde überantwortet, und da er nunmehr die *schult manen* kann, erklärt er, daß das Hospital der Salzhausrente wieder *beheldlich* sein soll.

Siegler: *Godert van Balve, wertlike rychter to Soest*.

Zeugen: *de ersame Hinrich Koepman, Johan Klocke, Herman Schroder ind Nolke Potter, alde unde nygge vormundere des vorenanten hospitals*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Balveschem Schild (wie Tfl. II, 12), stark zerstört.

[208]

1485 Januar 2 (*gegeven* [...] *des anderen dages na nyggenjarsdaghe*).

Es wird bekundet, daß *dey eirberen junfferen Elseke Everssberges, Elseke Hake, Kathryne Mengen und Dorethe Molners, mesterschen in deme alden hospitaill to Soist*, dem *Gerde Waterhove eynen eren hoff genompt de Lutteke hoff* mit Zubehör und Nutzung, *to Mollynchusen gelegen*, auf 12 Jahre, vom Tage dieses Vertrages an, verpachtet haben. Der Pächter muß vom Hofe *kerckrecht und burrecht* leisten, den Hof in gutem Zustande halten und jährlich auf St. Martini 10 Mütte Roggen, 10 Mütte Gerste als Pacht und $3\frac{1}{2}$ Schillinge *to bynnerpacht* geben. Auch soll *dey vurscrevene schulde* alsbald ohne Beileistung des Hospitals *eyn hussmans huss* auf dem Hofe errichten, dessen Wert dann von Schiedsleuten abgeschätzt und von dem vereinbarten Pachtbetrag abgezogen wird; nach Ablauf der Pachtzeit hat er kein Anrecht an das Haus, wohl aber an etwaige *fruchtene off vettene*.

Zeugen: *dedyngesslude as myt namen dey eirsamen Nolke Pottere, Henrich Koipman und Diderich Bockell.*

Aus späteren Rücknotizen: *auf den Waterhoff.* — Ältere Notizen (aus dem Ende des 15. Jhts.) besagen, daß [14]85 Januar 9 (*des nesten sundages na den hilligen 3 koynegeen dage*) das Hospital den Gert mit 2½ Mk. und 18 Pfennig *vornoyget an dem tymer*; und weiter, daß [14]97 März 22 (*des gunstidage yn pynzwyrdage*) das Hospital mit *Gert Vaterhoyff* abgerechnet hat und dieser 5 Malter weniger 2 Mütte harten Korns und 4 Schillinge schuldig bleibt; endlich: *Item gehogen unde optorychten 4 voder [14]98, dyt hort to syner betallyge.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 57); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[209]

1486 September 30 (*datum [...] crastino Michaelis archangeli.*)

Hinrich van Neihem, borger to Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er für eine ihm bezahlte Geldsumme *den ersamen Johan Cubiche ind Hinrich Koepmane deme alden, in der tiit vormunders van des ersamen raides wegen des alden hospitails bynnen Soist, ind alle eren nakomelingen* 4 Mütte harten Korns jährlicher Rente aus seinen 3½ Morgen Saatland, das, *buten deme Elwerke an deme Sleepwege gelegen nest Johan Muddepenninges ind Tonyes van der Lake landen*, ledig und frei ist bis auf die *vullenfronenpacht*, verkauft hat. Die Rente wird jährlich auf Petersstuhlfeier [= Februar 22] geliefert. Der Verkäufer hat *im gerichte to Soist vor den veir bencken* auf die Rente Verzicht geleistet. Er gelobt Währschaft.

Siegler: *Godart van Balve, wertliche richter to Soist.*

Zeugen: *Gobbel Deppe ind Diderich Bocker ind Johan Clocke, borgere to Soist.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Balveschem Schild (wie Tfl. II, 12).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 205.

[210]

1487 September 30 (*gegeven [...] op sunte Jheronimus dage des hilgen preisters.*)

Es wird bekundet, daß *dey eirberen Dorothe Molners ind Kathryne van Lunen, nu tor tiit mestersschen der junffern in dem alden hospitale bynnen Soist, an Henriche Sworten, borgere to Soist, und Peter Buseman, schulden tom Loo, ihr holt und holt-waß, genant dey Wylde Bussch, so as dey uthgetekent und besnedet is*, vom Urkundendatum an auf 12 Jahre verpachtet

haben mit allem Zubehör, *gelegen in dem kerspel van Bremen boven Overenense*, ausgenommen 9 Morgen Holzwachs, die *dey droste van Werle* darin hat. Die Pächter zahlen dafür zu Michaelis im 1. Jahre 10 Schilling, im 2. Jahre 20, im 3. Jahre 30 Schilling, im 4. Jahre 4 Gulden, vom 5. bis 10. Jahre je 5, in den beiden letzten Jahren je 6 Gulden, der Gulden zu 10 Schilling gerechnet. Nach Zusatznotiz (am Rand von anderer Hand) ist außerdem jährlich zu Pfingsten *eyne boteren* zu geben. Bei Pachtablauf haben die Genannten das Vorpachtrecht.

Dedyngesslude beider Parteien: *Diderich Bockell und Johan Hemer*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 58); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

1487 (ohne Tagesangabe).

[211]

Es wird bekundet, daß *dey erban* [!] *junfferen Dorete Mollers unde Katryna van Lunen, mesteschen in dem alden hospitale*, mit *Zustimmung des erban* [!] *mane Hynrick Kopman* ihren *hoff to Opmunde Hynrick Wogelsange* auf 6 Jahre verpachtet haben. In den ersten 3 Jahren sollen davon je 2 Malter, in den weiteren Jahren als *dey vullen pacht* je 2½ Malter aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen entrichtet werden; außerdem als *dey bynnerpacht* in den ersten 5 Jahren 3 Schilling, 50 Eier, 4 Hühner, im 6. Jahre aber 5 Hühner. Ferner das halbe Obst, 8 Pfennig *in Hoberch hoff* sowie *kerckrecht ind burrecht*. Bei Pachtleistungsverzug entsetzt sich Vogelsang der Pachtung.

Zeugen: *Hynrick Kopman, Johan van Opmunde, Albert Herbertes, Hynrich Koymoder, Dyrick Bockel*.

Spätere Rücknotiz: *auf Wiemers Hof zu Opmunden*.

Nicht ausgefertigte Niederschriften, in 2 gleichlautenden Eintragungen auf einem Stück Papier (Lent XXVIII 264, 59), aus dem 2 Kerbzettel hergestellt werden sollten. Der obige Text nach der im ganzen besseren unteren Eintragung; die obere hat für Katharina von Lünen zunächst verschrieben, aber gleich verbessert *Katryne Mengen*.

[212]

1490 Juli 16 (*datum [...] feria sexta proxima post festum divisionis beatorum apostolorum*).

Dorethe Molners, Barbara Eversberges, Katherine Mengen ind Elseke Sudermans, in der tiit mesterschen in dem alden hospitale bynnen Soest, bekunden, daß ihre Vorgängerinnen eine Rente bezogen *ute eyneme huse ind gademe in der Hellinck-*

strate belegen ind wanner Borcharde van Lunen behorden ind nu gans vorwoestet ind de woesten steide darvan nu Hinriche van Esbeke horich; daß sie selbst aber, weil sie Haus und Gadem nicht wieder aufbauen können, mit Zustimmung des ersamen Nolken Potter, nu van des raides wegene unses huses medevormunder, overmittz Dideriche, desselven unses huses deyner, auf die Rente verzichtet haben. Heinrich von Esbeck und seine Erben können demzufolge mit der Hausstätte nach Belieben verfahren, ohne allen Einspruch.

Siegler: *Johan tom Berge, wertlike rychter to Sost.*

Zeugen: *Hermans Safferan, Telmans Hedegell, borgere to Sost, ind noich mer ander lude.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schild der Berge II (wie Tfl. II, 14).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 207.

[213]

[14]91 Oktober 31 (*gescreven [...] op alle godesz hyllygen ayvent*).

Fyge Droste, wyddeve [des Heinrich Droste zu Schweckhausen¹⁾], schreibt den *karnmessterschen* [des Hohen Hospitals zu Soest]: *Myn selge husher hevet der hylligen frouen sante Annen gegyven dat hoin ind de q[u]arte wynsz, de he des jarsz ut jwen hus fallende hefft, to boytte eyren gheluchte to den eywygen daygen. Ind heft des dem fadder in dem Meyrgengarden eynen besyghelden bref gehantreket. Ind sy begernde, y eyme salke vargescreven gulde desz jarsz hantreyken ind ayverlangen, dar keyn infal an dayn. Dyt ist myn eygen hantschrift.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 60); aus paläographischen wie personellen Gründen (vgl. Anm. 1) in das Ende des 15. Jhts. gehörend.

1) Die Brieffschreiberin, die seit 1466 als Frau des 1488 noch lebenden, 1490 schon verstorbenen Rittergutsbesitzers Heinrich Droste zu Schweckhausen bezeugt ist (vgl. SZ. 20, 1902/03, Stammtafel [S. 101] u. S. 103), stammte aus dem hessischen Geschlecht v. Urff (Orffe), was für die Beurteilung ihres Briefftextes hervorgehoben sei.

[214]

1493 April 18 (*datum [...] fferia quinta post dominicam Quasi modo geniti*).

Matheus Kôp, wertlike richter tho Soist, bekundet: Vor ihn ins *gherichte vor de veer benke* ist gekommen *Gert Perdekoper, voget der junferen in dem hospitaell bynnen Soist*. Dieser hat

Johan Vogedes unde Dirick Wever, wandages gewest voget des Hospitals, mitgebracht und namens des Hospitals angesprochen, was sie wüßten von der Rente in Höhe einer Mk., die dem Hospital zustünde *uth dem huse, dat der Cloverschen vormaels plach totohorne ind is gelegen neest dem Mewekendör*. Darauf beschwor Johann Vogedes mit aufgelegten Fingern, daß seine verstorbene Mutter, solange sie in dem kleinen Hause wohnte, jährlich 8 Schillinge in das große Haus gebracht habe. Und Dietrich Wever beschwor ebenfalls mit aufgelegten Fingern, daß er die Mk. Rente wohl 14 Jahre lang jährlich im Auftrag des Hospitals aus dem großen Hause erhoben habe. Hiernach bat Gert um eine Bescheinigung der Aussagen.

Siegler: der Richter Matthäus Koep.

Zeugen: *Cort Slucke, Kerstyn van Calcar, Cort Garbrer und Tonies van Hesschede, ghesworen standenoten des gherichtes*.

Aus späterer Rücknotiz: *op Arndes Voget hus*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); abhängigend Siegel mit Koepschem Schild (wie Tfl. II, 13).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 209.

[215]

1493 April 23 (*datum* [. . . —] *in die Georgii martiris*).

Gert Waterhoff tho Molinchusen bekundet für sich und seine Erben, daß er *den erbaren junferen in dem hospitaell bynnen Soist* 2 Malter harten Korns schuldig ist und diese am nächsten Michaelistage oder 8 bis 14 Tage danach entrichten will. Als Sicherheit dafür hat er *in gerichte to Soist vor den veer benken* sein ganzes Gut *to rechten underpande gesat*. Leistet er die Zahlung nicht, so muß er *van stunt an van dem hove trecken und daroppe laten all daroppe is*; das Hospital kann sich dann hieran schadlos halten.

Siegler: *Matheus Koep, wertlike richter to Soist*.

Zeugen: *Kerstyn van Calcar und Tonies van Hesschede, standenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend stark zerstörtes Siegel mit Koepschem Schild (wie Tfl. II, 13).

[216]

1493 September 6 (*datum* [. . .] *feria sexta proxima post Egidii beati confessoris*).

Rotger van Gaelen bekundet für sich und seine Erben, daß er von *den ersamen junferen alse Barbaren Eversberges ind*

Metten Goetmars, mesterschen des alden hospitals, ind Gerde Perdekopere, ereme voegede, ihre 5 Morgen heuwese ind heuwasses, wie sie myt deme vorwasse und sonstigem Zubehör op dusse syt Veelinchusen belegen sind, für seine Lebenszeit gepachtet hat. Er muß davon jährlich 15 Schillinge entrichten. Nach seinem Tode kann das Hospital die Wiesen ohne Einspruch wieder in bestmögliche Nutzung nehmen. Etwa rückständiges Pachtgeld soll sogleich von seinen Erben bezahlt werden.

Siegler: der Aussteller Rotger von Galen.

Zeugen: *Hinrich van Esbeke, Noldeke Potter, vormundere des vorenantent hospitals, ind noich mer ander lude.*

Aus späterer Rücknotiz: *op de mersche op de Lippe scheiten[d] by Hanckfurt.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel zerstört. Abschrift: Vorwerck I 22 S. 211.

[217]

1494 Januar 8 (*datum [. . .] fferia quarta post epiphantie Domini*).

Johan Berner, borger to Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er dem erszamen Rychart Kopperen, borger darselves, und seinen Erben für eine bezahlte Geldsumme seine 1½ Morgen Saatland in deme Reennevelde tusschen des groiten hospitails ind der Dolphesschen lande ind scheiten op den Paraderis holtwech, ledich unde vrie op den wontliken tenden, erblich verkauft und darauf in gerichte to Soist vor den veyr bencken Ausgang und Verzicht geleistet hat. Er gelobt dazu Währschaft.

Siegler: *Herman Sassendorp, wertlike rychter to Soist.*

Zeugen: *Jorien Nacke, Hinrich Smerbroker, borger to Soist, ind Kerstien van Calcar, gesworen standenoite des gerichtz.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel ab. Transfixmäßig angeschlossen Urk. von 1505 Juni 17, vgl. Reg. 238.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 217 f.

[218]

[1494, vor Mitte Februar]¹⁾.

Notierung²⁾: *Wy dot unsen hoff to Berchhuß Johan, Ryssen sonne,*³⁾ auf 12 Jahr *to lantrechte* in Pacht. Er muß dafür die dritten Garben und weitere einzeln genannte Leistungen erfüllen [wie in der folgenden Urkunde des Pächters vom 22. Febr. 1494, vgl. nächstes Reg.]⁴⁾ sowie *kerckrecht unde burrecht tun*⁵⁾. Die Vereinbarungen besitzen die Zustimmung von *Johan Clot,*

dessen *tobehorige man* der Schulte ist. Doch hat Klot *gyn besate offte recht* an dem Hof, außer dem, das ihm die Hospitaler *gont umme syner beyde wyllen. Item off et got schyckede, dat de schulte off de meysche vorstorwe, so sal Clot, syn hesschoff, myt er — ene — schychten, van de mant umme ys.*

Zeugen: *Yohan Schotte, ene sysemester, Hynrych Esbek, Yohan Clockke, Yohan Sassendorp, de to der tyt herren werren des spyttalt, Gert Perdekopper, der yonffer voyghet.*

Pap.-Niederschrift (Lent XXVIII 264, 61); von derselben ungewöhnlichen Hand (offenbar aus dem Hospital) wie die folgenden Stücke Reg. 223 u. 226.

1) Da die vier ersten Zeugen als Ratsherren, darunter die beiden letzten, Johann Klocke und Johann v. Sassendorf, als Vormünder des Hoh. Hospitals, nach dem Ratswahlbuch dem Soester Stadtrat des Ratsjahres 1493/94 angehörten, der am 13. Februar 1494 durch die übliche Ratsneuwahl verändert wurde (vgl. Fr. v. Klocke, Soester Studien II, S. 52), hat die Verhandlung für diese Verpachtungsnotierung vor Mitte Februar 1494 stattgefunden. Die Gegenurkunde des Pächters vom 22. Febr. 1494 hat auch unter den beiden Ratsvormündern des Hospitals einen neuen Ratsherrn.

2) Sie ist als Grundlage für eine von den Meisterinnen des Hoh. Hospitals beabsichtigte Verpachtungsurkunde zu verstehen.

3) In der Gegenurk. — vgl. nächstes Reg. — heißt er *Johan Schulte, Hinrichs son*, ohne den Familiennamen Risse.

4) Nur eine Kleinigkeit ist anders: Die Hühnerlieferung ist im vorliegenden Stück schon zu Lichtmeß und nicht zu Martini angesetzt.

5) Diese letzte Bestimmung ist in der Gegenurk. des Pächters fortgelassen, was mit Recht Anstoß im Hospital erregte, so daß der Pächter noch eine diesbezügliche Ergänzungsurk. ausstellen lassen mußte (vgl. Reg. 220).

[219]

1494 Februar 22 (*datum [...] ipso die cathedra beati Petri apostoli*).

Johan Schulte, Hinrichs son, bekundet, daß er mit Einwilligung *Johan Clotes to Nartelen*, seiner Herrschaft, von den *ersamen Johanne van Sassendorpe ind Johan Huggen, vormunderen van des ersamen raidz wegene to Soest, vort Barbaren Eversberges ind Katherinen Banners, mesterschen in deme alden hospitale a) bynnen Soest*, deren *hoff ind gudt to Berchusen, d. h. Bergsen*, mit Zubehör auf 12 Jahre, vom Tage dieser Beurkundung an, *to lantrechte* gepachtet hat. Er muß dafür jährlich die dritten Garben von jederlei Korn, das man auf dem Hof und dem Hofeslande sät, entrichten; jedoch hat das Hospital den *derden gervere* und einen *derscher* selbst zu entlohnen, während der Pächter nur die Kost gibt. Außerdem soll der Pächter jährlich die Hälfte des Obstertrages stellen sowie *van bynnen des*

hoves auf Martini 12 Hühner, am Gründonnerstag 100 Eier und in den letzten 8 Jahren der Pacht zu den üblichen Terminen 2 Schweine, oder an deren Stelle 1 Mk., und 4 Gänse. Der Hof hat als Zehntlöse überdies ohne Beileistung des Hospitals 7½ Schillinge und 5 Veringe zu zahlen. Haus, Kämpfe und Zäune sind in gutem Zustande zu halten. Holz darf nicht geschlagen werden, es sei denn Unterholz zur Ausbesserung der Zäune und zum Brennen. Alles Land, das sich als früheres Saatland erkennen läßt, soll wieder besät werden. *Johan Cloet to Natelen erklärt*, daß er diese Pachtung seinem *tobehorigen manne bewilget* hat, *an dem vorgescreven hove myt all geyne besaete eder suss eynige andere berechticheit gehait hat unde ock neyne besaete eder recht darane behalden en sall noch en well.*

Siegler: Johann Klot zu Nateln und *Frederich Sluter, wertlike rychter to Soest.*

Zeugen: *de ersamen Johan Schotte, Hinrich van Esbeke, Johan Kloeck* ^{b)} *raidzman to Soest ind noich mer ander lude.*

^{a)} In B: *in der tiid des alden hospitaless.* — ^{b)} In B: *Klocke.*

Aus Rücknotiz des 18. Jh.: *auf Rissen Hof.*

Pgt.-Ausfertigung in 2 Exemplaren (Hohes Hospital, Urk.); der Text ist übereinstimmend bis auf unwesentliche Unterschiede in den Wendungen, von denen nur zwei vorstehend notiert zu werden brauchten. Die angehängten Siegel nur bei A noch vorhanden, freilich beide beschädigt: 1) das Klotsche, mit Schild (darin 2 Flügel), 2) das Schlütersche (wie Tfl. II, 15). An B war transfixmäßig eine jetzt lose Urk. vom gleichen Tage befestigt; vgl. nächstes Reg.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 215 f.

[220]

1494 Februar 22 (*datum [...] ipso die cathedra beati Petri apostoli*).

Johan Schulte bekundet in einem *transfixe*, daß er von dem gepachteten Hofe [zu Berkssen] *alle kerckrecht ind buerrecht don sall* und bei Pachtaufgabe Haus und alle andere Zimmerung auf dem Hof und die Zäune um den Hof stehen lassen muß.

Johan Cloet kündigt Besiegelung auf einem Transfixstreifen an.

Siegler: *Johan Cloet.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); als Transfix wohl an die Urkunde vom gleichen Tage — vgl. voriges Reg. — angeschlossen gewesen, aber abgefallen; wenn das Klotsche Siegel überhaupt angehängt wurde, ist es von dem noch vorhandenen Siegelstreifen abgegangen.

[221]

1495 März 27 (*datum* [...] *feria sexta post festum annuntiationis beate Marie virginis*).

*Ff*rederich *Sluter*, *wertlike richter to Soist*, bekundet, daß an diesem Tage vor ihn ins *gerichte vor de veir bencke* gekommen sind *Gert Perdekoper as eyn vormundere ind van wegen der erberen juncteren in dem hospitall op dem alden kerckhove* einerseits und *dey erbeir Anna, nagelaten wedewe zeligen Arnt Vaigedes*, andererseits, und daß sie durch *Cort Garbreder, standenoten des gerichtz*, Ansprache und Antwort getan haben. *Gert* erklärte, daß in der Streitsache über eine Rente in Höhe 1 Mk., die das Hospital beansprucht, die gerichtliche Aufnahme der Zeugenaussagen des *Diderich Wever* und des *Johan Vaiget* vor den Soester Rat gebracht ist und daß dieser daraufhin entschieden hat, es müßten dem Hospital von dem in Rede stehenden Hause alle *bynnenjarige und vorsettene pechte* bezahlt werden. Darauf haben beide Parteien sich zum Ratsurteil bekannt und eine Gerichts-Urkunde hierüber erbeten.

Siegler: der Richter Friedrich Schlüter.

Zeugen: *Cort Sloicke, Kerstien van Calcar, Thonies van Heisschede unde Hinrich Hympe, standenoiten des gerichtz*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterischem Schild (wie Tfl II, 15).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 213.

[222]

[14]98 Januar 20 (*datum* [...] —) *sabbato post Anthonii*).

Der Official des Soester Propstes erteilt dem Pfarrer in *Meyninchusen* Anweisungen in Sachen einer vom Hohen Hospital veranlaßten Exekution (wobei er *dominum* [?] *Jo[annem] Kerckman* nennt).

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.), teilweise zerstört (ein Stück der rechten Hälfte fehlt in voller Höhe der Urk.); das abhängend angebrachte Siegel des Ausstellers bis auf geringen Rest zerstört.

Infolge des Textverlustes ist eine vollständige Erschließung des Inhaltes nicht mehr möglich. Für das Datum fehlt im Rest der Urk. eine Jahrhundertangabe; doch ist nach den Schriftzügen das ausgehende 15. Jhdt. völlig sicher; Zehner und Einer sind vor der Tagesangabe einwandfrei festzustellen.

Ausführungsnotiz: *executum in die Agnetis* [= Jan. 21], *ut manu mea probatur*.

[1498]

[223]

Barben Erwerberges unde Dorte Moller, yn der tyd messchen [!] des alden hospettals bynnen Soist, bekunden, daß sie mit Wissen des Dyrych Bockel, ihres deyners, einem Dyrych unde syner husrvrouwen ihren hoyff to Brunckhussen mit Zubehör zu Landrecht auf 12 Jahre, nun zu Michaelis [14]98 beginnend, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich 18 Mütte Korns, und zwar gleichviel Roggen, Gerste und Hafer, zu Michaelis entrichten, außerdem van deme howe 8 Hühner zu Fastabend nach Lichtmeß liefern, kerchrecht unde burrecht tun, endlich auch deme schulden to Osthussen 1 Mk. geben.

Zeugen: Gerd Perderkopper unde Dyrych Bockel.

Ein Datum fehlt, das Ausstellungsjahr ergibt sich aber aus der Bestimmung des Pachtanfangs: *yn den yar 98 gat dusse yar an.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 62); unbesigelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[14]99 Februar 12.

[224]

Eodem anno 99 ime vastavent worden dusse hirna geschreven myt deme provenden in dat hospitall to gande van dem ersame raide beleynt.

Op den inganck: Ffiederich Dumen dochter, Paull Schefferdes dochter, Thomas van Tornen eldeste dochter, Willem Rampelmans dochter, Johan Borges dochter, selge Dirich Vridages wedewe.

Op den doit: Johannes Knyven susterdochter, Evert Berckmans dochter, Sobben dochter, der Gobbelschen dochter van Hattorp.

Gleichzeitige Aufzeichnung auf einem Zettel, den der Stadtsekretär Jasper von der Borch bei Antritt seines Dienstes vorgefunden und in das von ihm angelegte Hospitalspräbenden-Verzeichnis (Lose Akten Lent XXVIII, Nr. 267) eingehettet hat; in diesem Verzeichnis auch eine nicht ganz genaue Abschrift Borchs.

[225]

1499 September 30 (*gegeven [...] op sunte Jheronimus dage des hilligen presters*).

Es wird bekundet, daß *dey eirberen Dorothe Molneirs ind Barben Evers^a) nu tor tiit mesterschen der junfferen in deme alden hospitael bynnen Soist, vermittelt Johanne Werneken,*

eren vagede, an *Gerde Busen, borgere to Soist, ind Peter Buseman*^{b)}, *schulden tom Loe, ihr holt ind holtwasz, genant dey Wyldde Bussch* [Beschreibung wie 1487, vgl. oben Reg. 210] mit Zubehör auf 12 Jahre vom Urkundendatum an verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis 6½ Gulden entrichten, der Gulden zu 10 Schilling gerechnet. Bei Pachtablauf haben die Genannten das Vorpachtrecht.

Dedingeslude beider Parteien: *dey schulde van Homprecht ind Gert Perdekopere*.

a) So über durchstrichenem *Kathrina van Lunen*. — b) Der Nachname versehentlich doppelt.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 63); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück).

[226]

[1495-1499] Oktober 1 (*bedeygheyt an sunte Reymeysch dage des hyllygen byschb XCV*)^{a)}.

Wy dot Clawes unsen hoff to Opmunde auf 6 Jahre in Pacht. Er hat davon 2½ Malter Korn, Roggen, Gerste, Hafer gleich viel, 4 Hühner und am Gründonnerstag 50 Eier sowie *to bynnerpacht* 3 Schilling zu entrichten, die Hälfte des Obstes zu liefern, *kerckrecht unde burrecht* zu leisten und *yn den hoff to Elffhus* 8 Pfennig zu zahlen. Er muß *den hoff tonen unde dat hus sur maken*, beide in Stand halten und bei Abzug stehen lassen. Dafür wird ihm von der Pacht des 1. Jahres 1 Malter dreierlei Korns erlassen und 3 Schilling *to eine voyder holtens to deme tunne* erstattet. Bei Pachtablauf kann er etwa noch vorhandene *weyttege* mitnehmen.

a) Da von dem Papier nach der Beschriftung am rechten Rand ein Stück abgerissen worden sein kann, könnte die Jahreszahl verstümmelt sein.

Pap.-Niederschrift (Lose Akten Lent XXVIII 264, 64); von derselben Hand wie die Urk. von 1494 und 1498 (vgl. oben Reg. 218 und 223).

[227]

[15. Jahrhundert].

Notierung, daß *dem pastore to Bremen enbrecket an den juncleren yn dem alden spetale syn kerckrecht van dem Dorinc-hove* seit 13 Jahren, jährlich 6 Pfennig, macht 6½ Schilling. Davon sind ihm *riichtliche toegewiist* von 8 Jahren 4 Schilling. Aber er *kan biibringen, dat dey vorgescrevene hoff alle yar besegget gewest ys*; also stehen ihm für die übrigen 5 Jahre noch 2½ Schilling zu. *Ock gaff dey pastor deme notario* 1 Weiß-

pfennig, *deme procuratore* 4 Pfennig, *dem cursore* 1 Pfennig; und *dey pastor wel den juncfferen syne egene kost quitt geven, indem sey diit vorgescreven sunder vorder besweringe betalen.*

Pap. (Lent XXVIII 264, 65); undatiert, aber wohl dem Ende des 15. Jahrhunderts zuzuweisen.

[228]

1501 März 4 (*Datum* [. . .] *op Donnerstdach nest na deme sundaghe Invocavit*).

Adam Noetberch, wertlyke richter to Soest, bekundet: Vor ihm *in gerichte to Soest vor den ver benken* hat *Johan Werneke van vormunderschop wegen der juncfrowen uit deme alden hospitale bynnen Soest* die Gerichtsgeschworenen *Thewes Koep, erffrone, Herman Vlasschendreger, standenote, und Herman van Bulleren, escher*, aufgefordert, eidlich über ihre Maßnahmen des Arrestes *op Peter Gudenhogen huess unde hoff*, wie das mit Zubehör und *ingedome des huses tegen der vleisscherne gelegen ist, dar nu Johan Kleynegarne innewonnet*, und auf 2 Morgen Land *by der Marbicke gelegen myt der gersten und myt vettene an deme lande* auszusagen. Darauf erklärte der Erbfrone Koep, daß er auf *Johann Wernekes Anweisung hin das bezeichnete Haus und Land Gudenhogens eyne worf, ander worf und derde worf myt orkunde over de kerken togeslagen und dat he enne, as recht ist, dar vort ingewert hebbe* für 12½ Mark und 2½ Schilling. Standgenosse und Heischer erklärten ihrerseits, *dat se denselven beslagen gededinget, gedinget unde in gerichte uitgesprocken hebben, off dar ummant were, de de beslage weder achten wolde*. Darüber stellt der Richter auf *Wernekes Ersuchen von Gerichts wegen diese Urkunde aus*.

Siegler: der Richter *Adam Notberg*.

Zeugen: *Johan van deme Velde, Johan Vrowyn, Ernst Stensnyder unde Herman Vlasschendreger, standenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 67); das mit Pgt.-Streifen angehängte Siegel zerstört.

[229]

1501 Juli 8 (*Datum* [. . .] *op Donnerstach neest na sunte Olricks dage des hilgen confessors*).

Tonies Müle, borger to Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er *Hinrich Beerbome, borger darselves*, und seinen

Erben für eine bezahlte Geldsumme seine 5½ Morgen und 18 Grabruten *sediges landes, gelegen in dem Stockey tuschen der vicarien in dem munster und Jorien Vossekens lande*, ledig und frei, auf immer verkauft hat, die er einst von *Steven van Spedinchusen* erworben. Der Verkäufer leistet im *wertliken gericht* to Soist vor den *veir benken* auf das Land Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Adam Noitberch, wertlike richter to Soist.*

Zeugen: *Johan Kleynegornn, Johan Hecker, borgere to Soist, und Johan van dem Velde, standenote des gerichtes.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); mit etwas Textverlust infolge Mäusefraß; das angehängte Siegel ab.

[230]

1501 Oktober 3 (*Datum [. . .] up sondagh nach Michaelis*).

Es wird bekundet, daß zwischen *dem erberen Heydenrich Wulff van Ludinchusen ter Fuchten und synen erven* einerseits und *den erberen junferen Katerinen Mengen, Dorothen Molners, Barbaren Eversberges und anderen in dem alden hospital to Soist* durch *eren vormunder Johan Bastwinder mit wetten erer heren vame rayde to Soist und twelven Johan Huggen und Johan Klusener* andererseits eine Vereinbarung getroffen ist, wonach die letzteren *ere holtwas gelegen ime kespel to Bremen gnant de Wildebusch* an die Wulff auf 10 Jahr gegen jährlich zu Michaelis zahlbare 6½ *kopmansgulden*, jeder zu 10 Schilling gerechnet, verpachten. Die Pächter dürfen aber *anders keyn holt howen, dann dat howelich und nicht derflich en sy*. Für den Pachtbetrag hat *Heydenrich Wulff vor eynen principal sakewolden gestalt Herman Knocken, borgeren to Soist*, den er in allen Fällen schadlos halten soll.

Zeugen: *herre Otto Wedemhover und herre Jorgen Smedes prester.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 68); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, unteres Stück).

[231]

1501 November 19 ([. . .] *op sunte Elseben dach der hilgen Wedewen*).

Heydenrich Wulff van Ludinckhusen bekundet, daß er *Hinrike Smackerde*, seinem *schulden tom Lo*, einen *busch holtwassers*,

gelegten in dem Wildenbusche, dey den junfern in dem alden hospitale to Soist tohert, auf 10 Jahre in dem Umfang, als selge Peter tom Lo dat to hebn plach, für jährlich 6½ Gulden a), jeder zu 10 Schilling, verpachtet hat. In dem Busch darf aber nur Holz, das heuwech ist, geschlagen werden. Bei Leistungsverzug tritt Entsetzung ein.

Dedingslude: Johan Plenter, Jurgen Rovendisch und Theyme, des Ausstellers Deyner.

a) über durchstrichenen 4½ Gulden.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 69); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[232]

1502 April 11 (*Datum* [. . .] *op mandach neest na dem sundage Misericordia Domini*).

Herman Krancke und Johan Deppe, borgere to Soist, bekunden für sich und ihre Erben, daß sie den ersamen Johan Huggen unde Herman Oesthuse, nu ter tiit van des ersamen raitz wegen van Soist heren und vormunder des alden hospitaels bynnen Soist, vort den erbaren junferen Barbaren Evesberges ind Dorothen Molners, nu ter tiit mesterschen desselven huses, für eine bezahlte Geldsumme erblich verkauft haben ein Gut geheyten Neckels gut mit Zubehör to Alden Jeisschen gelegen, ledig und frei, abgesehen von tentlose unde kerkrecht und buerrecht. Sie leisten darauf vor dem ersamen Lodewich Schutten, unses gnedichsten heren van Colne gogreven to Ewerte, in gerichte Verzicht und Auflassung und geloben Währschaft.

Siegler: Ludwig Schutte, der Gograf zu Erwitte.

Zeugen: Johan Knapp und Hinrich Mues unde Johan Werneke, der oppenanten junferen vormunder.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel des Gografen (darauf Schild mit Armbrust).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 221 f.

[233]

1502 Oktober 29 (*gegeven* [. . .] *up saterstage na sunt Simon ind Juden dage der hilliger apostelen*).

Gort Keteler, ritter, bekundet, daß auf seine Bitte dey bescheidene Johan Hugge ind Herman Oisthuys. nu tor tiit van

wegen des eirsamen raides to Soiste vormundere des olden hospitaills dairsulvest, eyne mit Dorotheen Mulners ind Elseken Magnus, mesterschen dessulven hospitaills, eren hof ind guet to Humprechting dem Henrich, des scholten soen van Udinchuysen, verpachtet haben, daß er, Ketteler, aber geyne besaite noch ander recht an dem Hofe und Gute besitzt.

Siegler: Der Aussteller Gotthard Ketteler.

Pap.-Abschrift der Zeit (Lose Akten Lent XXVIII 264, 70).

[234]

1502 (ohne Tagesangabe).

[. . .] hatte her Johan Levenicht, borgermester, syne proven eynem smede gegeven. Dem enwolden de junferen nicht geven. Her Johan Levenicht lach krank und de rait besprak sich; und leyten den junferen seggen, dat sy dem smede de proven geven. Do moisten sy dat vort doin.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 4.

[235]

[15]03 Februar 23-28.

[. . .] in dem vastavende kwam Johan tor Mere, eyn deyner des kemeners, mit synen heren und vrunden vor den rait und sachte, hey hette dem raide lange gedeynt, hey were eyn alt krank man. Ind bat umb got, em eyn proven in dem spytale ind de uyt to geven, dat hey syn leven so lange, als em Got gunnede, moechte enthalden. De rait gaff sy em, ind moisten sy em uyt laitien volgen.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lent XXVIII 267), S. 4.

[236]

1504 (ohne Tagesangabe).

[. . . —] in dem soemer, als sich bysschop Herman mitten knechten umb Soist to verslyken versoicht hatte ind em feelde, des got gelovet sy ¹⁾, do kwam her Johan Weninchuys, eyn vicarius to Soist ind canonik to Geyseke, ryden up eynem ackerperde, hatte eynen wennyken an, koegel an dem halse, eynen hoet dairup, gelyck als de buyren edder scholten plegen to ryden.

Ind brachte geistliche mandaiten tegen des provest segeler, umb sent Mathys capellen willen, de Johannes de Wynman dem segeler ind Wilhelm Keteler dem pastoir to Oesdinchusen gegeven hatten—ind Johann hatte den hoff do den van Soist verkofft, dat de giffte den van Soist is. Ind want dan deselve her Johan ind syn vater der van Soist deynre geweest, em eyn leen, de vromysse, synre moider syner suster yeder eyn proven in dem spytaile gegeben, — und her Johan des anderen dages in den buyrenclayderen des morgens vroe weder uyt wolde ryden tom Grantwege — ind was de Noetenporten inkomen — versmande dat den rait ganz seer van em, beclageden en vor dem capittel, tom lesten gynk hey mit eynem graen monike spacieren up synen pantuyfelen vor Sent Tomas porte, ind als hey dairbuyten kwam, leyte hey de pantuyfelen stain ind gynk dryven na Geyseke.

Item umb der undait willen nemen de rait syner moider de provende in dem spytaile, de men er uytgaff to Geyseke in hern Johans, eeres soens vurscreven, huys.

¹⁾ Zur Sache vgl. Chroniken der deutschen Städte 24, S. 89.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lent XXVIII 267), S. 5.

[237]

[1504] (ohne Tagesangabe).

Item dairna kortest in demselven jaire kwam Herman Knocke vor den rait ind bat, synre suster de proven to geven. De rait twyde en ind beheylte de in eren doit.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lent XXVIII 267), S. 5.

[238]

1505 Juni 17 (gegeben [...] up dinstage neist na sunte Vitus ind Modestus dage).

Rekart Koeperen, borger to Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er den bescheyden Lodewich van Werden ind Pauwell van Rembach, derzeitigen Ratsvormündern des alten Hospitals, und ihren Nachfolgern für ein ihm vermoige segel ind breve überwiesenes Stück Land seine 1½ Morgen Saatland gelegen in dem Rennevalde tusschen desselven hospitails ind der Dolpeshen lande, ledig und frei bis auf den üblichen Zehnten gemäß der Haupturkunde dieses Transfixes, verkauft hat. Er leistet

darauf *in gerichte to Soist vor den veir benken* Verzicht und Auflassung und gelobt Währschaft.

Siegler: *Adam Noitberch, eyn wertlich richter to Soist.*

Zeugen: *Johan Werneken ind Jasper van der Borch, borgere to Soist, ind Johan van dem Velde, gesworen standenoiten des gerichtz.*

Pgt.-Ausfertigung (als Transfix an die Urkunde von 1494 Januar 8 angeschlossen — vgl. oben Reg. 217 —); das angehängte Siegel ab.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 218 f.

[239]

[15]05 (vor November 12) ¹⁾.

[. . .] *gaff her Dethmar Clepping synre borgermestersprovende selgen Huysmans, des deckens, dochter. Ind dwyle de junferen des nicht wolden staden intogain, so et eyns papen kynt was, moisten sy em de provende uytgeven to Berck, dair et in eyn cloister qwam.*

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lent XXVIII 267), S. 6.

¹⁾ Die Eintragung ist ohne Datierung; der obige Zeitansatz ergibt sich aus der nächsten Urk.

[240]

1505 November 12 (*up gudestage na sunt Mertyns dage*).

Lodewich van Werden ind Pauwel van Reymbach, nu tor tyt rechte gesatte vormundere van dem eirsamen raide to Soist der eirberen meisterschen ind junferen des alden hospitails bynnen Soist, bekunden: De eirsame herre Dethmair Clepping, borgermester to Soist, hat synre provende, hey in dem gemelten hospitale to verlenen hatte, an Elysabeth, seligen heren Johan Huysmans natuyrlycker dochter, gegeben. Auf Verlangen der Hospital-Meisterinnen und -Jungfern hat Elisabeth jedoch die Aufnahme ins Hospital nicht erhalten. Dafür sollen aber die Meisterinnen und Jungfern der Elisabeth bzw. ihrem Bevollmächtigten, solange sie lebt, alljährlich am Matheus-Tage [= September 21] 26 Mütte harten Kornes, as de peterpacht bynnen Soist gesat wirt, und 7 Schilling entrichten.

Siegler: Die Aussteller, mit *des gemelten hospitails segel.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.), durch Einschnitt später kassiert; das angehängte Hospital-Siegel zerstört.

[241]

1506 September 27 (gegeven [...] des saterdages vor sunte Micheil etc.).

Es wird bekundet, daß dy ersamen Powel Reimbach und Evalt Loer, gekorren und gesatte vurmunder van des ersamen rades wegen beynnen Soest der erberen und geistligen junferen in dem olden hoispittail, Elssgens Magnus, Clair Frans, mister-schen tor tiit, [. . .] der junferen huys und hoff myd den twen gedemen und allem Zubehör, so dat sempligen gelegen is in der Swinenstraten, dair wanner dages plach bynnen to vonen Godert Loge, bis auf 7½ Schilling tor lose ledig und frei, dem bescheiden manne Johan Juckenacke, selgen Jacob Juckenacken sone, ausgetan haben. Juckenack soll das Haus mit Zubehör besitzen und vererben, als wenn er es erblich gekauft hätte, muß aber dafür jährlich zu Mittwinter eyn halven seintener ongels, dat w^eyt und goit sy, an das Hospital entrichten. In den ersten 6 Jahren braucht Juckenack das Ungeld nur zur Hälfte zu leisten, damit er das Haus zimmern und bessern kann. Wenn die Pacht nicht bezahlt und Haus oder Gadem bis zur Baufälligkeit vernachlässigt werden, sal alle gewein doet seyn und das Hospital wieder zu seinem Besten über Haus und Gadem verfügen. Im übrigen leisten die Jungfern für die Besitzung Währschaft.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 71); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[242]

[15]06 (ohne Tagesangabe).

[. . .] in dem soemer kwam eyn genant Styneken van Suchtorp, ind was van etlichen dem alden geslechte in Soist, ind bat umb de provende in dem spytaile, ind de rait de beleende et dairmede ind gynk dairin.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 6.

[243]

1506. Verzeichnis der Präbenden des Hohen Hospitals, mit den Namen der damaligen Inhaber.

Item der proven sall 47 syn.

Item Cathrine Mengen, item Dorothe Mulners †, item Wendell Dresselers, Elseke Magnus, Barbara Eversberges, Elseke

Suydermans, Tryne van Balve, Barbara Borgis, Tele Weninchuyss, Anna Heddinchuyss, Tryne Heddinchuyss, Greyte Boeckmans, Styne van Balve, Greyte Kannengeyters, Druydeke Bebbinckhuyss, Dorothee Pauwels, Clara Franss, Tryneke Lubeke, Beleke Lubeke, Tryne Magnus, Enneke Volmers, Greyte Knoesels, Druydeke Sassen, Greyte Smedes †, Lucia Budelmeckers, Anna Ensters, Tryneken Ketell, Anna Smedes, Druydeke Walters, Styneke van Suchtorp, Gerdrut Rampelmans, Dorothee Sondages, Barbara Mulners, Elseke Berchmans, Cecilie Grysen.^{a)}

Dusse vurscreven synt in dem huse ind dusse dairbuyten:

Beleken Clocken †, Elseken Schotten, Sweninchuyss moider, Elysabeth Huysmans.

Item her Gobell [vam Dael] ¹⁾, borgermester, her Driess [Klepping] ²⁾. (borgermester), heren Johan van Balve, (borgermester) ³⁾, de twe mesterschen.

Item Anneken Bytteren, item der Groenschen synt proven gegeven ind geint nicht yn.

46 proven sullen dair syn ^{b)}.

^{a)} Der letzte Name ist nach der Stellung des Eintrags und seiner Tinte ein Nachtrag. — ^{b)} Offenbar Nachtrag zur Berichtigung der Angabe im Eingang.

Eintragung in der vom Stadtsekretär Jasper von der Borch geschriebenen Jahresrechnung des Hospitals für das Jahr 1506 (Lose Akten Lent XXVIII, 268), Bl. 8, Rückseite. — Nach Bl. 9 ebd. wurden für jede Präbende 26 Mütze Korn jährlich und an 24 Festtagen je 2 Pfennige, sowie am Tag vor Martini von Gänsen und Hühnern 8 oder 6 Pfennige entrichtet.

¹⁾ Seit 1500 mehrfach Bürgermeister (vgl. Fr. v. Klocke, Studien zur Soester Geschichte, Bd. II, S. 52 f. u. 118), der sein Präbendenverleihungsrecht noch nicht ausgeübt hatte; Name einwandfrei ergänzbar. — ²⁾ Desgleichen; erstmalig 1502/04 Bürgermeister (v. Klocke, a. a. O., S. 52 f. u. 110). — ³⁾ Desgleichen; erstmalig 1506 Bürgermeister (v. Klocke, a. a. O., S. 53 u. 116).

[244]

1507 Februar 10

[. . .] *up gudestage na Appolonie virginis) do vergeven de rait de provende in dem spytaile, ind up donnestage dairna [= Februar 11] leyten sy de vor sich upt raithuys kommen ind beleenden sy dairmede, alst woentlich is.*

Desen vergeven sy upten ingank:

Ermken van der Borch, myn, Jasper secretars, dochter; Tryneken, Henrich Koeperen dochter; Barbara Gordelmeckers; Try-

neken, Herman Styses uytriders dochter; Johan in dem Baren dochter; Johan Rademeckers in dem Wynckell dochter.

Desen nageschreven geven [sy] up den doit:

Agathen Beykelers; Elseken Marquardes; Enneken Deysels; Tryneken Koesten.

Item dairna in dem somer bat ich, secretarius, den rait, dat sy mynem dochterken de provende uyttvolgen int susterhuys tor Lippe wulden geven. Des my de raide twyde ind geven er de uyt tor Lippe.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 6 f.

[245]

1507 Juli 25 (gegeven [... —] *op sente Jacobus dach des hylgen apostels etcetera*).

Es wird bekundet, daß *dy ersame Hynrich Kulinck* seinen *hoff to Teynhussen* dem *ersamen Millen to dem Nygenhuys* auf 12 Jahre verpachtet hat, und zwar für die ersten 4 Jahre gegen die vierten Garben und für das 5. Jahr und die Folgezeit gegen die dritten Garben als Jahrespacht. Der Pächter soll auch dasjenige Land des Hofes, das *ander lude* [...] *underhebben, under den ploich nemen*, gegen die dritten Garben als Pacht. Für das kommende Jahr verpflichtet sich der Pächter, zum mindesten 24 Morgen mit Korn zu besäen. In den ersten 4 Jahren hat er überdies für den Hof jährlich 10 Schillinge und 6 Hühner zu zahlen, nach Ablauf der 4 Jahre dagegen 12 Schillinge und 12 Hühner, dazu muß er dem Kulinck 4 güste Rinder halten, ihm die halbe Trift überlassen und *herendeynste, keyrrecht* und *burrecht* leisten. Auch soll er sich *der teyntlose nicht krodén*. Schließlich muß er den Hof in gutem Zustande halten, Holz für ein neues Haus hauen und den Bau selbst ausführen und bezahlen, wozu ihm der Verpächter nur eine Tonne Bier, *wirischen* [d. h. wohl Feiertags-] Käse und eine Seite Speck beisteuert. Für Pferdefutter darf der Pächter 2 Morgen Hafer und 4 Morgen Wicken abziehen.

Zeugen: *dy ersamen kemer Thonyges Klocke, dy olde kemer, Jockenacke, kemer, dy junge Jockenacke op dy eyne syden, dy Grote van Theyenckhussenn, Hinrich Rickerdes to Bodeke, Munsterman op dy ander ziden* und *ander lude genoich*.

Pap.-Konzept (Lent XXVIII 264, 73), mit folgendem Nachtrag:
1508 Juni 15 (*des donnerdages na pinxsten*).

Es wird ausgemacht, daß der Pächter auch Holz und Steine, wenn dies nötig ist, auf den Hof anfahren soll und weitere Auflagen für das *tymmeren und decken* erfüllen muß.

[246]

1508 Januar 6 (*gegeven* [...] *op der hilgen drii konynge dage*).

Es wird bekundet, daß *dy ersamen Evalt Loer und Hinrich Kopperen, gesatte vurmunder van wegen des ersamen rades van Soist des olden hospitals, Clair Ffrans, Elsgen Magnus, myster-schen tor tiid*, ihren *hoff und goit geheyten to dem Velthuys* mit Zubehör auf 12 Jahre *dem bescheiden manne genant Lubbert to dem Velthuys* verpachtet haben. Dieser muß dafür jährlich als Pacht 6 Malter Korn, und zwar 1 Malter Weizen, 18 Mütte Roggen, 18 Mütte Gerste und 2 Malter Hafer sowie als Binnerpacht 8 Schilling, 2 Gänse, 8 Hühner und 100 Eier entrichten und *kerkenrecht, bowrecht, herendeynst buten der junferen schaden* leisten. Er, der *schulte*, muß *spiker und huyssschuren in guden venden und dake und den hoff in guden tunen* halten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Hinrich Nolte, der junferen dener, und Hinrich van der Burch*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 74); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[247]

1508 Februar 28 (*datum* [...] *op mandach nest na sunte Mathies daghe*).

Steffen Lerep, borger to Soest, bekundet für sich und seine Erben, daß er für eine gezahlte Geldsumme dem *Gerde van Vronenberge, borger to Soest*, und dessen Erben sein *huess, ertvast und nagelvast myt deme gange to deme soede* und aller Zubehör, *nest Johan Tangen und der spetteler huse gelegen*, ledig und frei bis auf 7 Schillinge Erbrente, verkauft hat. Er leistet auf das Haus und den Gang zum Sode *in deme wertliken gerichte to Soest vor den ver benken* Ausgang und Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Diderich Eslinck, wertlike richter to Soest*.

Zeugen: *Diderich Grote und Tonyes Swide, borger to Soest, und Johan Vrowyn, standenote*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Eslingschem Schild (wie Tfl. III, 2). Transfixmäßig angeschlossen die Urkunden vom 18. Okt. 1514 — vgl. unten Reg. 262 — vom 13. Dez. 1518 — vgl. unten Reg. 276 — vom 5. Okt. 1529 — vgl. unten Reg. 319 — und vom 13. Okt. 1545 — vgl. unten Reg. 380.

[248]

1508 September 30 (*gescreven* [...—] *up sunte Iheronymus dach*).

Ermeke van der Borch, eyn conventaelsuster sunte Annen huses tor Lippe, bekundet, daß sie *van den ersamen unde geistliken mesterschen unde juncleren des hospitals to Soest* 26 Mütte Korn *peterpacht* und 10 Schilling, wie sie sie als *lyfrente* jährlich zu Ostern erhält, vom letzten Termin bekommen hat.

Siegler: *Wendele van Geysmer, moder des vorgescreven huses*, d. h. des Schwesternhauses bzw. Klosters St.-Annen-Rosengarten zu Lippstadt, mit ihrem *syngneit*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 75); das in Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

[249]

1508 (ohne Tagesangabe).

[. . . —] *do overdroich de rait, dat de meisterschen geyne gesterye halden solden des maindages, wanner sy des sondages ere reckenschapeten hetten gehalden; en solden auch des sondages nymandes bidden dan er heren, ind de mochten ellick eynen gast medebrenge ind dan den secretarium als van oldes*.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 8.

[250]

1509 Mai 30 (*gescreven* [...—] *up gudesdage na dem hilligen hochtyde pinxten*).

Ermeke van der Borch, wonaftich in dem susterhues to der Lippe, bekundet, daß sie *van den ersamen unde geistliken mesterschen unde juncleren des olden hospitaels bynnen Soest* 6 Mk. und 10 Pfennig, die sie aus ihrer dortigen *provende* jährlich bezieht und die zu letzten Ostern fällig waren, erhalten hat.

Siegler: *Wendele van Geysmer, moder in den susterhuse tor Lippe*, mit *des huses segel*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 76); das in Wachs aufgedrückte Siegel zerstört.

[251]

1509 Juni 24 (*geven* [... —] *op sunte Johannes to mydden-somer*).

Es wird bekundet, daß *dy ersamen Hermannus Oisthuys, Hinrich Kruse, gekoren und gesatte vormunder van dem ersamen rade van Soist des olden hospitals to Soist, Elsgen Magnus, Clair Franciscus, mysterschen tor tiid*, der genannten *spitteler gude und hove als myd namen twe hove und eynen kotten, so als dy Johan Wilms plach under to hebben wint in synen doit*, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *dem bescheiden Thoniges Woisthoff* verpachtet haben. Dieser muß dafür 7½ Malter Korn, Roggen, Gerste und Hafer gleich viel, 20 Hühner und 250 Eier als jährliche Pacht entrichten. Der Pächter soll auch ein neues Haus auf dem Hofe zimmern; wenn das fertig ist, kann er einen Malter hartens Korn von der Pacht einbehalten. Er hat ferner *kerchrecht, burrecht, teyntlose* von sämtlichen Gütern zu leisten. Wenn ihm, *dem schulden*, nach Ablauf der 12 Jahre der Hof nicht wieder verpachtet wird, kann der Schulte *syne wet-tende an den guderen uytsliten*, wie es üblich ist. Haus und Hof muß er aber in gutem Zustande übergeben.

Zeugen: *dy schulde to Beyllem und Brinckman to Oistonen*.

Aus Rücknotiz des 16. Jh.: *op den hoff to Seyverinckhussen*; desgl. des 18. Jh.: *auf Blomen Hof zu Steveringsen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 77); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 223.

[252]

1510 Januar 17 (*gegeven* [... —] *op sunte Anthoniges dage*).

Es wird bekundet, daß *dey ersamen Hermannus Oisthuys, Hinrich Kruse, gekoren und gesatte vormunder van wegen des ersamen rades van Soist des olden hospitals, Clair Frans, Elsgen Magnus, mysterschen tor tiid*, von Michaelis an auf 13 bzw. nach Endigung der noch laufenden Pacht auf 12 Jahre *er holtvas geheyten dey Weylde Buys, gelegen in dem keyrspel van Bremen, dat vurtiiden hoirte to dem Dorinckhove*, an *Hinrich Smackert* in dem Umfang, wie dieser es bereits seit Jahren hat, verpachtet haben, gegen 6½ Gulden jährlich. Wenn aber die Verpächter *den Dorinckhoff uyte deden, so vro dey schulde op den hoff to wonen komet, dat neste tokomende sunte Mycheil over eyn jaire*

sal alle deyt geweyn doit seyn. Der Pächter darf das Holz nycht untiitlich howen und soll auch waren dat quyck buten den laden.

Zeugen: *Hinrich Nolte, der junferen dener, und Hinricus van der Burch.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 78); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[253]

1510 April 7 ([... —] *up den achtendach der hochtyt Paschen*).

Ermke van der Borch, wonaftich in den susterhues tor Lippe, bekundet, daß sie van den ersamen unde geistliken mesterschen unde junferen des olden hospitaels bynnen Soest 5 Mk. 4 Schilling und 2 Pfennig, die aus ihrer dortigen Präbende zu letzten Ostern fällig waren, erhalten hat.

Siegler: *Wendele van Geysmer, moder in dem susterhuse tor Lippe.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 79); aufgedrückt unter Pap.-Oblate Siegel des Lippstädter Schwesternhauses, mit Schild, dessen Inhalt unerkennbar ist.

[254]

1510 November 11 (*gegeven* [... —] *op sunte Mertyn des hilgen bisschoppes*).

Es wird bekundet, daß *dey ersamen Ailbert Vollener, Johan Muddepennynck, gesatte und gekoren vormunder des olden hospitail to Soist, und dey erber Clair Frans, Elsgen Magnus, meisterschen, ihren spitteler hoff to Theideinchuyssen gelegen in dem keyrspel van Corbike, an eynen Geytten Mille, dy in vortyden plach to vonen to dem Nygenhuys op der Moene gelegen, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Als Pacht soll Mille am folgenden Michaelis des Jahres 1511 5 Malter harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, und 3 Malter Hafer entrichten; im Jahre 1512 aber muß dey schulde 6 Malter harten Korns und 3 Malter Hafer, 1513 und in den weiteren Jahren jeweils auf Michaelis 7 Malter harten Korns und 4 Malter Hafer liefern, dazu jährlich 12 Schillinge, 12 Hühner, die Hälfte des Obstes und die dreyft half in den wolt. Holz steht dem Schulden nur aus dem Schelenrot und aus dem Stück langes den Harwech op der suytseyden zu. Der Zehntlöse darf sich der Schulte nicht unterwinden. Bei Gerstenmißwachs kann er Roggen statt*

Gerste liefern. Wenn an Haus, Speicher und Zäunen etwas schlecht wird, muß der Pächter für Ausbesserung sorgen. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung; sonst hat der Schulte bei Neuverpachtung die nächste Anwartschaft. Im Falle des Abzugs des Pächters muß ein Speicher, ein Haus und eine Scheuer auf der *wer* bleiben, während neu errichtete Zäunung wieder abgebrochen werden darf.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 80); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück).

[255]

1510 (ohne Tagesangabe).

[. . . —] *quam Coirt Twyveler zysemester mit anderen mer vor den rait ind bat syne suster Drudeken wedewe mit eyne provende in dem spetaile to beleenen ind to vergunnen, [dat] de in er huys mochte volgen; sy were eyne wedewe, ind umb verderf nicht to noemen, dan veelen kundich, van noiden ind behoef were. De rait beryet sich, gaff er die provende ind bewilligede de uyttoboeren.*

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 8.

[256]

1511 März 10 (gegeben [. . .] *up maindage na dem sondage In-vocavit*).

Albert Wullener ind Johan Mudpennyng, nu tor tiit van den eirsamen vursichtigen heren borgermesteren ind raide der stadt Soist rechte gesatte vormundere der eirberen meisterschen ind junferen des olden hospitails bynnen Soist, bekunden, daß sie der eirberen Annen Hiddinchuyss, nu tor tiit junferen in demselven hospitaile, für eine gezahlte Geldsumme, die zum Ankauf des hoves ind gudes to Tedinchuyssen in dem kerspel Corbecke gelegen mitbenutzt ist, als Leibzucht ein Malter harten Kornes, halb Roggen, halb Gerste, verkauft haben. Die Rente muß ohne jede Einwendung alljährlich auf Michaelis geliefert werden. Beim Tode der Anna soll sie indessen an das Hospital versterven und damit erlöschen.

Siegler: Die Aussteller, mit dem Hospitals-Siegel, das sie in Gegenwart der Meisterinnen und anderen Jungfern des Hospitals der Urkunde anhängen.

Zeugen: *Henrich Nolte ind Jasper van der Borch, borgere to Soist.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.), später durch Einschnitte kanzelliert; angehängt das leidlich erhaltene große Hospitals-Siegel (wie WS. III, Tfl. 121, Nr. 9).

[257]

1511 Mai 23 ([...—] *des vridages vor unses Heren hemelvaert*).

Ermke van der Borch, wonachtich in den susterhuse tor Lippe, bekundet, daß sie *van den ersamen unde geistliken mesterschen unde juncteren des olden hospitaelt bynnen Soest* 6 Mk. 11 Pfennig, die aus ihrer dortigen Präbende zu letzten Ostern fällig wurden, erhalten hat.

Siegler: *Wendele van Geysmer, moder yn den susterhuse tor Lippe.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 81); aufgedrückt unter Pap.-Oblate das Siegel des Lippstädter Schwesternhauses, undeutlich, aber wie auf Urk. vom 7. April 1510 (vgl. oben Reg. 253).

[258]

1511 Juni 8 (*gegeven [...—] op pinxten etcetera*).

Es wird bekundet, daß *dey erbeiren Elsgen Magnus und Clair Frans, mysterschen tor tiit in dem olden hospitail beynnen Soist*, durch *Hynrich Nolten, eren gekoren vormunder*, ihren *hof to Luttigen Annepen, den Thomais Steltman plach to hebben, dem ersamen Johan van Sweyrten* auf 12 Jahre verpachtet haben. Es sind ihnen davon jährlich 12 Schillinge auf Martini, 6 Hühner und das halbe Obst *van enbeynnen* zu entrichten. Bei Pächterneuerung hat Johann von Schwerte ein Vorpachtrecht. Andernfalls muß er den Hof umzäunt übergeben.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 82); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[259]

1512 Mai 12 (*datum [...] in die Panchracii martiris*).

Reynoldus Beyer, prester unde distributor der kercken sunte Peters unde Andrees bynnen Paderborn, erklärt unter Ankündigung seines Siegels, daß er die 6 Mk., die für Dekan und Kapitel seiner Kirche, d. h. des Busdorf-Stiftes, von *den ersamen unde innygen junctrouwen unde susters in dem susterhuise to*

Soist, d. h. dem Hospital, *in unde van gudderen, de Hinrick Kubick, borger to Soist, plach to hebben unde to betalen*, am letzten Marien-Verkündigungstage [= März 25] fällig geworden sind, erhalten hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 83); aufgedrückt das Oblaten-Siegel des Ausstellers, undeutlich, mit Schild, darin ein Kreuz u. a.

[260]

1512 Oktober 13 (*gegeven [...] des gudensdages vor sunte Gallen*).

Ermeke van der Borch, medesuster yn den susterhues tor Lippe, bekundet, daß sie *van der ersamen unde geistliken mester-schen unde juncteren des olden hospitaels to Soest 26 Mütte peterpacht* und 10 Schillinge, die sie als *lyftucht* jährlich bekommt und die zu letzten Ostern fällig waren, erhalten hat.

Siegler: *Wendele van Geysmar, nu tor tyt moder des susterhuses vorscreven*, mit *des huses ingesegel*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 84); aufgedrücktes Wachs unter Pap.-Oblate erhalten, ob aber wirklich besiegelt gewesen?

[261]

1513 Mai 24 (*gegeven [...] op sunte Urbæin avent etcetera*).

Es wird bekundet, daß *dey erberen junteren Telken Wermynckus und Vebelken Dreselers* der Spital-Jungfern *woiste stede, so dey gelegen ys in der Hellen* und bestanden *myt hopen*, an den bisherigen Pächter *Hermannus Safferrain* auf dessen Lebenszeit für jährlich 12 Pfennige verpachtet haben. Nach dieses Pächters Tode fällt die Stätte mit allem derzeitigen Inhalt, *et sy staken, hopen, wortelen*, wieder an die Jungfern.

Zeugen: *dey erbere Hinricus van der Borch und Hinricus Smackert, borger to Soist*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 85); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[262]

1514 Oktober 18 (*gegeven [...] up gudestage na sunt Gallen dage abbatis*).

Else Kuyten, seligen Gerdes van Vronenberge nalatene wedewe, borgersche to Soist, bekundet für sich und ihre Erben, daß sie *overmitz Henrich Ruysschen*, ihren *gesatten ind gekoren vormunder in dusser saken*, an *Blesien van Balve, borger dairsul-*

vest, und seine Erben ihr Haus mit Zubehör und dem Gang zum Sode, *nest Johan Tangen ind der spiteler huse gelegen*, ledig und frei bis auf 7 Schilling Erbrente, nach Maßgabe der zwei Hauptbriefe¹⁾ dieses Transfixes, verkauft hat. Sie leistet *in gerichte to Soist vor den veir benken* Ausgang und Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Bertrum Meyberch, wertliche richter to Soist.*

Zeugen: *Henrich Nolte ind Arnt van Unna, borgere to Soist, ind Joirgen Custer, gesworen standenoiten des gerichtz.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; als Transfix an die Urkunde vom 28. Febr. 1508 — vgl. oben Reg. 247 — angeschlossen); das anhängend angebrachte Siegel zerstört. Transfixmäßig weiter angeschlossen die Urkunden vom 13. Dez. 1518 — vgl. unten Reg. 276 —, vom 5. Okt. 1529 — vgl. unten Reg. 319 — und vom 13. Okt. 1545 — vgl. unten Reg. 380.

¹⁾ Tatsächlich ist nur eine Haupturk., die vom 28. Febr. 1508 — vgl. oben Reg. 247 — vorhanden.

1515 Februar 7

[263]

[... —] *up gudestage na Agathe virginis et martiris do vergaff de rait de provende in dem spytail, ind up vrydage*^{a)} [= Februar 9] *dairna leyt men de upt raihuys komen ind beleende sy dairmede alst woentlich is. Ind der weren so vele, de gebeden hatten, dattet twemayl kwam to gelyken stymmen. So leyt de rait de groite dobbelsteyn van dem kemener langhen, ind de twe taiffeldeynre na geheisch der borgermestere warp de eyne vor dese ind de andere vor dey ten meysten ougen. Ind woirden so twe ten meysten ougen gehalden, de ich hyrby heb geteykent.*

Dese nageschreven, den wart up den ingank gegeven:

Menneken Voegelters dochter; Wendell, selygen Johan Eppinges wedewe; Nollekens dochter van Annepen, Grietken, ind de wart gewonnen mitten meisten ougen.

Dese synt vergeven upten doit:

Johan Sybelen dochter Ailheit; Hilliken Kruysen, myn¹⁾ maget; Johan Joekenacken dochter, wart gewonnen mit den meisten ougen; Evert Berchmans dochter.

[...] *Up maindage na Appolonie virginis* [= Februar 12] *qwemen meister Johan Bode ind andere heren ind vrunde ind beten den rait, der vurscrevenen wedewen Wendelen Eppinges de provende uyttogeven, dat de rait bewilligede.*

^{a)} Über durchstrichenem *gudestage*.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch

(Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 9 f.

¹⁾ D. h. des Stadtsekretärs Jasper von der Borch.

[264]

1515 April 30 (*gegeven* [...] *up mandage na deme sundage Jubilate*).

Ermeken van der Borch, conventuail yn dem susterhuse ter Lippe, bekundet, daß sie *van den ersamen unde geistlicken mesterschen unde juncferen des alden hospitaills to Soest* 26 Mütte *peterpacht* und 10 Schilling, die sie als *lyftucht* jährlich bekommt und die letzten Ostern fällig wurden, erhalten hat.

Siegler: *Wendel van Geysmar, nu ter tyt moder des susterhuses vorgescreven*, mit *des huses segel*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 86); unter Pap.-Oblate aufgedrücktes Siegel undeutlich, aber wie auf Ürk. vom 7. April 1510 (vgl. oben Reg. 253).

[265]

1515 (ohne Tagesangabe).

Es wird bekundet, daß *dei erbaren Clara Franciscus und Cathrine Styes, mesterschen des olden hospitaills binnen Soest*, mit Einwilligung ihrer Ratsvormünder und mit Wissen *Hinrich Nolten*, ihres *dieners*, ihren Hof und Gut zu *Buninckhusen* mit Zubehör, wie das *die ploeg begeit und die koe begraset, to landrechte* auf 12 Jahre, jetzt zu Michaelis beginnend, dem *Dyricke*, seiner Frau und Tochter verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür alljährlich auf Michaelis 18 Mütte Korn, Roggen, Gerste und Hafer gleich viel, entrichten, ferner 8 Hühner nach *vastelavent to lichtmisse* und 8 Pfund Butter. Sie sollen überdies *deme schulden to Oistinghuisen* eine Mark zahlen und *burrecht, kerkrecht und wat uit dussem hove hort to doende, alse seine naebur boven und beneden* leisten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: auf des Hospitals Seiten *Hinrich Nolte, unse voget, Herman Merenvoet*; auf des Pächters Seiten *Johan Gruter und Dyrick vogenant*.

Abschrift beglaubigt vom Notar *Johannes Merckelbach*, in Pap.-Heft aus der Zeit um 1600 (Lent XXVIII 264, 87); die Ausfertigungen (Handscheine, Kerbzettel) verschollen.

[266]

1516 Januar 21 (*gegeven* [...] *up maindage na Anthonii abbatis*).

Elseke seligen Herman Styses nalatene wedewe, borgersche to Soist, bekundet, daß sie durch *Henrich Kreycken*, ihren dieserhalb eingesetzten Vormund, *der eirberen Cathrinen Styses, nu tor tiit meisterschen in dem olden hospitale*, ihrer *leyver dochter*, eine Leibrente, aus 9 Schilling und 1 Malter Korn, halb Roggen, halb Gerste, bestehend, zugewiesen hat. Die Rente wird jährlich zu Michaelis aus ihrem Hause, *gelegen nest seligen Frederich Schepers ind Tremoine husen*, das frei ist bis auf eine Dreischilling-Rente und die *vronenpacht*, sowie aus ihren 3 Morgen und 13 Grabruten Saatlandes, *gelegen buten sunt Tomas porten up dussyt der hovettynden nest des provestes van sunt Walberge ind Johan Cleppinges lande, ledig und vry*, bezahlt. Die Ausstellerin gelobt für die richtige Zahlung der 9 Schillinge und 12 Mütte [!] Währschaft, bestimmt aber auch, daß nach Katharinas Tode die Rente an sie, die Mutter, selbst oder ihre rechten Erben zurückfällt.

Siegler: *Bertrum Meyberch, eyn wertlich richter to Soist*.

Zeugen: *Henrich Nolte ind Jasper van der Borch, borgere to Soist*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Meyburgischem Schild (wie Tfl. III, 4).

[267]

1516 Mai 8 ([...] *donderstages na unses Heren hemelfardesdaghe*).

Clare Fransesz, Katrine Stygesz, Telle Werninckhus ind Belleke Lubecke, mesterschen des spyttals to Sost, lassen eine Landweisung ihres Hofes [zu Müllingsen], den derzeit *Johan Tyrelle* bewohnt, in Gegenwart ihres Vogtes *Hinrick Nolten* sowie *Jacob Rampelmans* und der Leute von *Mollinckhusen* vornehmen.

Der ganze Text folgt im Anhang-Hefte innerhalb der Besitzverzeichnisse der Wohlfahrtsanstalten.

[268]

1516 Mai 12 (*gegeven [...] up mandach na pynxten*).

Ermeken van der Borch, wonende yn den susterhuse ter Lippe, bekundet, daß sie *van den ersamen unde geistlicken mesterschen unde juncleren des alden hospitails to Soest* 26 Schilling *peterpacht* und 10 Schillinge, die sie als *lyftucht* jährlich be-

kommt und die zu letzten Ostern fällig waren, erhalten hat.

Siegler: *Wendel van Geismar, nu tor tyt moder des susterhuses vurschreven, mit des huses segel.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 88); das aufgedruckte Siegel zerstört.

[269]

1516 Dezember 15 (*gegeven* [...] *up maindage na Lucie virginis et martiris*).

Andries Gudenhogen bekundet, daß er dem eirsamen heren *Andries Stepeck nu tor tiit capellain in der alden kercken* [zu Soest], seinen Erben *ind helder deses breves* für eine bezahlte Geldsumme 9 Mütte jährlicher Kornrente, halb Roggen, halb Gerste, verkauft hat aus seiner Hälfte *des hoves to Beynhusen* mit Zubehör, *in dem kerspel van Corbecke up der Moene tuschen Gunne ind den Nyenhuse gelegen*, und frei bis auf eine Rente von 6 Mütte harten Kornes, die der erwähnte here *Andries* daraus bezieht; *ind de andere helfte van dem vurscrevenen gude hoirt Henrich van Balve* und des Ausstellers *suster kynde*. *Gudenhagen* gelobt für die richtige Rentenleistung Währschaft, behält sich und seinen Erben aber das Recht des Rückkaufs mit 30 rheinischen Goldgulden vor.

Siegler: *Adam Noitberch, eyn wertlich richter to Soist.*

Zeugen: *Deytleiff Stuntelvut ind Jasper van der Borch, borgere to Soist.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das anhängend angebrachte Notbergsche Siegel stark zerstört. Transfixmäßig angeschlossen Urkunde vom 7. Jan. 1539, vgl. unten Reg. 350.

[270]

1517 November 29 (*datum* [...] *in vigilia beati Andree apostoli*).

Thonyes Gudenhogen, zeligen Cordes Gudenhogen sonne, bekundet für sich und seine Erben, daß er dem *Diderich to Gunne, Gobbelen vor dem Bôme sonne*, und dessen Erben für eine gezahlte Geldsumme sein eines Stück Land mit Zubehör, das mit Birken bestanden und *gelegen ys tuschen lande der junfern in dem hospitale to Soist und des erszamen Ffront Drostes lande vor dem Weszdale tho Theynckhusen*, d. h. Theiningen, verkauft hat. Er leistet *in unses gnedixsten lieven heren van Colne etc. ge-*

richte to Corbecke op der Moine auf das Land Verzicht und gelobt Währschaft dafür.

Siegler: *Volmer* ^{a)}, kölnischer *richter to Corbecke*.

Zeugen: *Gobbel Mappede und Claues to Henxthusen*.

a) Hiernach Lücke im Text, offenbar für nachträgliche Einfügung des Hausnamens des Richters.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegelstreifen ohne Siegel.

[271]

1517 Dezember 22 (*gegeven* [...] *op dinschedach na sunte Thomas dach*).

Gert Waterhoff to Mollinckhusen bekundet, daß er dem Soester Hospital 5 Malter und 4 Mütte harten Kornes, halb Roggen, halb Gerste, von rückständiger Pacht und 20 Mütte harten Kornes von binnenjähriger Pacht schuldig ist und bis zum nächsten *vast-avende* [= 1518 Februar 16] entrichten will. Er setzt den Jungfern dafür *in gerichte to Soest vor den veir benken* seine sämtliche bewegliche und unbewegliche Habe als Sicherheit, ausgenommen nur seiner *vrowen beschapen kleder und kleynnode, dat to erem lyve behort*. Er verpflichtet sich auch, von diesem zu Pfand gestellten Gut nichts zu verkaufen.

Siegler: *Bertram Meyberch, wertly[k] richter to Soest*.

Zeugen: *Syvert Voteken und Johan Rademecker in dem Winckell, nu tor tiit heren in deme vorgescrevenen hospitale, ind Hinrich Nolte, vaget, ind Diderich Hynne, standenote des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgt.-Streifen Siegel mit Meyburgischem Schild (wie Tfl. III, 4).

[272]

1518 Januar 13

[...] *up gudestage na Epiphantie do vergaff de rait de provende in dem spetaile. Do weren dair seven ledig, ind geven ouch vier up den doit. Dair beden 24; dan dese nagescreven kregen de provende. Ind up dinstage na Pauli conversionis* [= Januar 26] *leyt men de upt raithuys komen ind beleende sy dairmede, alst woentlich is*.

Desen wart gegeven upten ingank:

Annen, Tonies Clocken dochter; Styneken Ganten, Gert Kikertz stiefdochter; Anna, Hans vam Dale dochter; Anna, Syvert

Voitkens dochter; Cathrine, Bertrum Meyberg, richters, dochter; Grietken, Tyrellen seligen dochter; Anna, Hans Berchmans dochter.

Desen wart up den doit gegeven:

Elseken, seligen Kannengeyters suster; Elseke, seligen Hermans dochter van Rithem; Tryncke, Stynen Freysen dochter; Anna, Syvert Knoepes dochter.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 10 f.

1518 Februar 22

[273]

[...—] *uptem yrsten maindage in der vasten bat Gert Kyckert den rait, dat sy syner stiefdochter Styneken Ganten de proven uyt wulden geven upten Bysschophoff; wart er gegont van dem raide.*

In dem selven jaire bat Syvert Voitken, dat sy syner dochter de proven uyt wulden gunnen to boeren upten Bisschophoff; wart er gegont.

Dairna quam de richter Meyberch mit synen naberen ind vrunden vor den rait ind bat, dat de rait syner dochter gunnen wulde, de proven uyt to boeren to Heppen, umb sunderlinger oirsaken willen; de raide gont et er to hebn.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 10 f.

[274]

1518 August 9 (gegeven [...] up avent sancti Laurentii martiris).

Bertrum Meyborch, wertlycke richter to Soyst, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte vor de veyr benke gekommen Hinrick Nolte, borger to Soyst, voyget und vormunder der erberen junferen in dem hospitael darselvest, und hat desse des gerichtes gesworen Adam Noytberch erffronen und Diderick Hynnen standenoten und [Godert van Kamen] eyscher befragt über die durch sie vorgenommene Arrestierung von Johan Tyrellen, borger to Soyst, hues und hof, mit twen gademen und Zubehör gelegen in der Swynestrategie tuschen des erbern Wylhem Kettelers und Jaspar Jockenacken huesen. Hierauf ist von dem Erbfronen die Vorname des Beschlages ey[ne] wof, ander wof und derde wof

mit orkunde over de kyrken zu Behuf der Hospital-Jungfern und von dem Standgenossen und Heischer die Teilnahme daran erklärt.

Siegler: der Richter Bertram Meyburg.

Zeugen: *Jorgen Koster und Patroclus Voyt, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.), sehr schlecht erhalten und der Text infolgedessen teilweise nicht mehr feststellbar (daher auch die Unsicherheit über den oben eingeklammerten Namen); anhängend halbzerstörtes Siegel mit Meyburgschem Schild (wie Tfl. III, 4).

[275]

1518 November 25 (*Datum* [. . . —] *die Catherine virginis*).

Engelbertus Bercka, rector sunte Jorgens capellen op der Rutenborch vor Ruden bekundet, daß er von *den dougenthaftigen mesterschen und sentplyken* [!] *junferen des alden hospitals bynnen Sost* 8 Schilling am letzten Martini erhalten hat.

Siegler: der Aussteller.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 89); geschrieben und unterschrieben vom Aussteller; aufgedrückt des Ausstellers Siegel unter Pap.-Oblate (in den Ecken des Siegelfeldes die Buchstaben e[ngelbertus] b[erka] d[e?] w[erle?], dazwischen ein Bäumchen).

[276]

1518 Dezember 13 (*gegeven* [. . .] *up dach Lucie virginis*).

Blesien van Balve, borger tho Soyst, bekundet für sich und seine Erben, daß er gegen einen bezahlten Geldbetrag dem *Herman Langen, borger darsolvest*, und dessen Erben, sein Haus mit dem Gang zum Sode und Zubehör, *nest Herman Langen solvest und der spytteler huesen gelegen*, ledig und frei bis auf 7 Schilling Erbrente, nach Maßgabe der drei Hauptbriefe ¹⁾ dieses Transfixes verkauft hat. Er leistet *in gerichte to Soyst vor den veyr benken* Ausgang und Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Bertrum Meyberch, wertlycke richter to Soyst.*

Zeugen: *de swarte Vrederick und Johan Lyppis, borgere to Soyst, und Jorgen Koster, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk., durch die Urkunde vom 18. Okt. 1514 — vgl. oben Reg. 262 — als Transfix an die Urkunde vom 28. Febr. 1508 — vgl. oben Reg. 247 — angeschlossen); das abhängig angebrachte Siegel zerstört. Transfixmäßig weiter angeschlossen die Urkunden vom 5. Okt. 1529 — vgl. unten Reg. 319 — und vom 13. Okt. 1545 vgl. unten Reg. 380.

¹⁾ Tatsächlich sind nur zwei Haupturk. vorhanden; vgl. auch oben Anm. 1 zum Reg. 262.

1518 (ohne Tagesangabe).

[277]

Es wird bekundet, daß *Clara Fransses ind Kateryna Styses, cornmesterschen des hospytals op dem olden Kerychove des hylgen godes husse*, ihren *egen tobehoryngen hoff in dem kerspel van Ostynchusen, geheyten tom Velthus*, mit Zubehör *Nolleken tom Velthus ind Greten, syner husfrowen*, auf 12 Jahr vom Michaelistage an verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis an Pacht 1 Malter Weizen, 18 Mütte Roggen, 18 Mütte Gerste, 2 Malter Hafer sowie als Binnerpacht 8 Schillinge, statt Gänse 2 Schillinge, 8 Hühner und 100 Eier geben, auch *buerrecht und keryckrecht und schat und tenden wontlyken denst* leisten. Sie sollen ferner *dem drosten tor Hovestat* jährlich vier Schillinge, *dem schulden to Oystynckhussen* 2 Schillinge 15 Pfennige und *Tonys Bruver* 12 Pfennige vor *weyde* entrichten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Johan Rademeker in dem Wynckel ind Johan van Affelen, heren des vorscrevenen godeshusse, ind Hinrich Nolte, foget.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 90); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1519 Januar 28.

[278]

[. . . —] *up vridage na conversionis sancti Pauli do quam Dirich Cleyne, eyn deyner in dem pylgrimhuuse, mit etlichen synnen naberen ind vrunden vor den rait ind sachte, hey hette eyn frome eirbere maget, geheyten Styne Wreden, ind were eyn borgersche, deselve dan seer truwelich gedient ind den pylgrymmen gudertreren gewest were, biddende, er eyn proven in dem alden hospitaile to geven. De rait sae an eren deinst ind de bede ind gaff er eyn provende, wanner de all ingegangen, den tovoiren vergeven were. Ind leyten sy des vridags na purificationis [= Februar 4] up raithuys kommen ind beleenden sy dairmede alst woentlich is.*

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 12.

1519 August 24 (to sunt Bartolmeus dage [. . . —])

[279]

Es wird bekundet, daß das Hohe Hospital zu Soest¹⁾ an *Annen, Jasper Joickenacken vrowen*, ein Haus *in der Svynestrate* auf 6 Jahre verpachtet. Die Pacht beträgt 22 Schillinge.

Zeugen: *dey koster to sunte Jurgen und Klyes soyn dey beker und Hinryck Nolte.*

Pap.-Entwurf, wohl für einen unbesiegelten Handschein (Lose Akten Lent XXVIII 264, 91).

¹⁾ Der Aussteller wird nicht ausdrücklich genannt, ergibt sich aber aus dem Zusammenhang.

[280]

1519 November 3 (*Datum [...] in die sancti Hupertii.*)

Theodericus Westphaill, pravest to Messchede, bekundet, daß er den ersamen *Johan van Affelenn, borger to Soist*, zu Behuf der Jungfern im alten Hospital *mit twen hoven, de gelegen sint to Lutteken Annepe und horet in den hoff to Ebestinck*, vor eyn *pachtguyt* mit Zubehör belehnt und dafür Huldigung und Treugelöbniß wie üblich empfangen hat. Er sichert Währschaft zu, behält aber der Propstei von Meschede alle Rechte vor.

Siegler: der Propst Dietrich Westphalen.

Zeugenschaft: *der ersamen Thonies Klocke kemener und Johann van Affelen des jungeren*, als *manne hir sunderlinx bii geischet*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend das teilweise zerstörte Siegel des Ausstellers (mit Heiligenhalbfigur und Westphalenschem Schild: darin ein Querbalken und hierüber ein Turnierkragen).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 225.

[281]

1519 Dezember 14 (*Datum [...] op gudenstach na Lucie virginis.*)

Engelbertus Bercka, rector sunte Jorgens capellen op der Rutenbor[c]h vor Ruden, bekundet daß er *van dene mesterschen des hospitals op deme alden kerchoff bynnen Sost* 8 Schilling, die am vergangenen Martini fällig waren, erhalten hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 92); unbesiegelter Handschein, geschrieben und unterschrieben vom Aussteller.

[282]

1519 (ohne Tagesangabe).

Es wird bekundet, daß das Hohe Hospital zu Soest ¹⁾ an *Gerdrut van Owerwelde* einen Gadem: *enen geyme an der Ryge* auf 8½ Jahre verpachtet für jährlich 31 Schillinge, zahlbar zu Ostern mit 16 Schilling und zu Michaelis [mit 15 Schilling] ²⁾. Zahlungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: Ffreyrick in dem Hoele unde Hinryck Nolte, unse voget.

Pap.-Entwurf wohl für einen unbesiegelten Handschein (Hoh. Hosp. Lose Akten Lent XXVIII 264, 93).

¹⁾ Der Aussteller wird nicht ausdrücklich genannt, ergibt sich aber aus dem Zusammenhang. — ²⁾ Fehlt in der Vorlage, ist aber nach dem Satzbau und dem Inhalt zu ergänzen.

[283]

1520 Mai 9 (*gescreven* [...] *des gudenstdages post Cantate*).

Laurentius Schungel to Broickhusenn schreibt an die geistlichen Jungfern des Hohen Hospitals, sein *schulte Schart to dem Dalhove* habe ihm geklagt, daß ihn die Jungfern *myt geistlichen rechten geladen* hätten, weil er zu nahe an ihrer Hude gehütet habe. Schüngel bittet, seinen Schulden dieser Vorladung zu entlassen, da er dem Schulden, der *des nycht mer dan eyn knecht is*, befohlen habe, zu hüten *alse syn vorvaderen alle tid gedan hebben*. Falls gegen die Hütung seines Schulden etwas einzuwenden sei, schlage er eine gütliche Verhandlung darüber vor, da er nicht die Absicht habe, ihrem *gothuse wat to nemmen*. Auch in Fragen eines Zaunes sei ein Augenschein nötig.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 94); das als Verschuß aufgedruckte Siegel [des Ausstellers] abgesprungen.

[284]

[15]20 Mai 22 (*gescreven op dinstdach na dem sondage Exaudi* [...]).

Laurentz Schungel to Broichusen schreibt antwortlich an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest wegen des Streites zwischen dem Hohen Hospital und dem Schulden zum Dalhof und bittet, die für *den neysten donnersdage* [= Mai 24] vorgesehene gütliche Verhandlung um *achte Dage*, nämlich *op den neysten Donnersdage na dem hoichtyde pinxten* [= Mai 31] aus für ihn *merklicher orsake* zu verschieben.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 95); als Verschuß unter Oblate aufgedrucktes Siegel mit Böckenförde-Schüngelschem Schild (darin ein Querbalken, über diesem ein Baum) und darüber den Buchstaben L. S.

[285]

[15]20 Juni 7 (*gescreven* [...] *up dach corporis Christi* [...]).

Johan Furstenberg to Holkinchove, amptman to Werlle, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest antwortlich

ihrer Zuschrift von *avent corporis Christi* [= Juni 6], daß die gütliche Verhandlung zu dem Streit des Laurenz Schüngel und seines Schulden zum Dalhof mit dem Hohen Hospital *up neysten satersdach* [= Juni 9] *to achte uren* stattfinden solle und daß die Ratsvormünder des Hospitals dazu abgeordnet werden möchten.

Siegler: der Werler Amtmann Johann von Fürstenberg zu Höllinghofen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 96); das als Verschuß aufgedruckte Siegel abgesprungen.

[286]

1520 Juni 9 (*gegeven ind gededinget* [...] *up saterstage na corporis Cristi*).

Es wird bekundet, daß in dem Streite zwischen dem *erentvesten ind eirbern Laurentz Schungell* und *den eirbern ind geistlichen meisterschen ind junfern des alden hoispitails in Soist* über *de dryft erer hove byeynander gelegen, de eyne geheyten de Dallhoff* und Schüngel gehörig, *de andere de Dorinchoff* nur dem Hospital gehörig, durch *den erentvesten ind eirbern Johann Forstenberg to Hulckinckhoven, den jungen, in stede synes vaders, des amptmans, ind de ersamen Johann Gropper ind Bernt Gruitbecke, geschickeden der staidt Soist*, ein Schiedsspruch gefällt ist. Danach hat der Trift wegen jeder von den beiden *scholten* ersten Tages die Zäune aufzuziehen, und dann sollen sie *vortan samem dryven ind hoeden mit alle erem quicke* in Feld und Busch, jedoch *de laden vermeiden bynnen dryen jairen*. Wenn eine der Parteien ihr *holt ind lant wenden ind keren* will, muß sie darüber der anderen Partei Mitteilung machen.

Zeugen: *de werdige, erentvesten, eirbern ind ersamen her Henrich van Plettenberg genant van der Moelen, doemher to Moenster, her Jorgen Bloem, vicecuratus to Bremen, Johan Schungell, Johan Forstenberg to Nyehem, Philips Forstenberg, Tonies Klokke, Johann van Affelen ind Johan Radmeker, borger to Soist*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 97); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[287]

1520 September 25 (*gegeven* [...] —), *geschreven des dynstdages vor Michael*).^{a)}

Es wird bekundet, daß *dey erberen Clara Franciscus unde Kattrine Styes, meisterschen des alden hospitaills yn Soest*, dem *mester Arnde unde syner husfrouwen* ¹⁾ den *hoeff unde guet genant dey Grunthoeff, gelegen yn demme kespel van Olden Gey-schen*, mit Zubehör auf 12 Jahre verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis nach Soest ins Hospital 18 Mütte Korns, Roggen, Gerste und Hafer, 1 Scheffel *teyntweytes* und 1 Scheffel *teynthaveren* ^{b)}, 8 Hühner sowie 6½ *ſ* zu Jakobi und die Hälfte des Obstes liefern. Sie sollen auch *buerrecht, kerkrecht unde anderen gewontlycken herendeynst* wie ihre Nachbarn leisten. Wenn sie aber *van dussem hove teyn wylt, solt dey erberen juncleren dey neysten to dussem hues unde tymmer syn, dat up demme hove ys, to koypen, wat fromme lude bekenen, dat id wert sy*. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Hinrich Nolte, borger to Soest, unse voget, van syner wegen, Arnt unde syn huesfrouwe, unde Johan Costman*.

a) Die Festtagsangabe steht nach durchstrichenem: *palme etc.* — b) Dies letzte über der Zeile nachgetragen.

Rücknotiz des 16. Jh.: *Item ych, Yohan Por, ych hebbe Arnt Schore affgekofft syn tymmer unde syn gewynge myt wyllen der mesterschen myt namen Csyteken Stys unde Enneken Wolemas unde yn byweysen Johan Dordendal unde Hinrick Nolten, un[se] woyget; falls Por dem Hospital nicht richtig zahlt, steht diesem dat tymmer to underpande.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 98); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 227.

¹⁾ Der volle Name des Pächters ist *Arnt Schore*, wie aus der obigen Rücknotiz hervorgeht.

[288]

1520 September 25 (*gegeven* [...], *geschreven des dynstages vor sunte Michael*)^{a)}.

Es wird bekundet, daß *dey erberen Clara Franciscus unde Kattrine Styes, meysterschen des olden hospitaills yn Soest, unde Thonies Clocke unde Johan van Affellen van wegen des erberen raydes*^{b)} ihren *hoeff yn deme kespel to Oestonnen, den Steynhoff*, mit Zubehör dem *Johanne Luyse* und seiner Frau auf 12 Jahre verpachtet haben. Die Pächter sollen dafür jährlich am Michaelistage zu Soest 4 Malter Korns, aus Roggen, Gerste und Hafer zu gleichen Teilen entrichten, sowie 4 Schillinge Binnerpacht, 4 Gänse, 8 Hühner und 100 Eier am Gründonnerstag, endlich den halben Obstertrag. Bei Lieferungsverzug der Pachtleistungen tritt

Pachtentsetzung ein. Die Pächter müssen auch *buerrecht, kerkrecht unde anderen gewontlycken herendeynst* wie ihre Nachbarn versehen.

Zeugen: *van unser wegen Hinrich Nolte, unse voeget; van siner wegen, Johan Luyze, syn husrrouwe unde dother Ganthe.*

Aus Rücknotizen des 16. Jh.: *to Tonen*; und *Tonis Jacobs*.

a) Die Festtagsangabe steht nach durchstrichenem: *palme*. — b) Die Vormundangaben am Rande nachgetragen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 99); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[289]

1520 (ohne Tagesangabe).

Es wird bekundet, daß die *erberen Clara Franciscus unde Kattrine Styes, mersterschen des olden hospitales bynnen Soest*, mit Zustimmung ihrer Ratsvormünder und mit Wissen des *Hinrich Nolten*, ihres *deyners*, dem *Dyricke*, seiner Frau und seiner Tochter *eren hoeff unde guet genant tho Bunynckhuesen* mit Zubehör, *dat dey ploch begeyt unde dey koe begraset, to lantrechte* auf 12 Jahre, die jetzt am Michaelistage beginnen, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis 18 Mütte Korns, von Roggen, Gerste und Hafer gleich viel, ferner 8 Hühner zu Fastabend und 8 Pfund Butter nach Soest liefern. Auch soll Dietrich dem *schulden to Oystynckhuesen* 1 Mk. entrichten und *burrecht unde kerkrecht unde wat dussen hove hort to doende*, wie seine Nachbarn erfüllen. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Hinrich Nolte, unse voet, Herman Merenvoet van unser wegen; van syner wegen Johan Gruter unde Dirick vorgeant.*

Über dem Text oben links: *anno etc. 1630, sabbato 27. mensis Julii.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 100); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[290]

1521 Dezember 9 (*datum [...] upp mandach nach Nicolai episcopi*).

Engelbertus Bercka, rector sunte Jurgens capellen up der Rutenburch vor Ruden, bekundet, daß er von den *dugenhaftigen mesterschen des hospitals up dem alden kerkhoeve* zu Soist die 8 Schillinge, die zu letztem Martini fällig waren, erhalten hat.

Siegler: der Aussteller.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 101); geschrieben und unterschrieben vom Aussteller; aufgedrückt unter Pap.-Oblate Siegel des Ausstellers (wie auf Urk. vom 25. Nov. 1518, vgl. oben Reg. 275).

[291]

1521 (ohne Tagesangabe).

Es wird bekundet, daß *dey erberen Margreta Schefferdes unde Elysabet Berckmannes, tuchtmersterschen des olden hospitals bynnen Soest, an Pauwel Sueerlande* und seine Frau *den jungfernhoeff to Mollynckhusen* mit Zubehör auf 6 Jahre, von der Urkundenerteilung an [die aber nicht genauer bezeichnet ist], verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür alljährlich zu Michaelis nach Soest 20 Mütte harten Kornes, halb Roggen und halb Gerste, 4 Schillinge und 4 Hühner entrichten, auch *buerrecht, kerkrecht unde anderen gewontlycken dyenst* wie ihre Nachbarn erfüllen. Leistungsverzug bringt Pachtungsentsetzung.

Zeugen: *dedyngeslude [...] Johan van Affellen, Hynrich Nolte, unse voget, Johan Bugmester to Elfessen.*

Aus Rücknotiz des 18. Jh.: *auf dem Waterhof.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 102); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[292]

1522 September 15 (etwa: *up mandage na hilligen cruces dage*).^{a)}

Cort Meyberg schreibt an den Drost zu Hovestadt *Gossem Ketteler*: Auf Bitten seines Vaters [des damaligen Soester Richters und späteren Bürgermeisters *Bertram Meyburg*] haben Bürgermeister und Rat von Soest seiner Schwester *Catharinen* eine Präbende im Hohen Hospital verliehen, mit der Bestimmung, daß man ihr *die renten solte folgen lassen in ein gute reformerde klusen zu Heppen, darauf sie vor itzo eingekleidet* ist. Die Meisterinnen des Hospitals enthalten jedoch seiner Schwester die Renten vor. Er hat *die begynen* deswegen beim Soester Rat verklagt und sie *vor dem ihnen etwa entstehenden Schaden warnen lassen*. Weil aber auch dies vergeblich gewesen ist, beabsichtigt er, gegen das Hospital und seine Besitzungen ernster vorzugehen. Da er weiß, daß etliche Güter des Hospitals wie die Höfe der *Schulten zu Humprecht, zum Velthuß etc.* im Amte des Drostes gelegen sind, bittet er diesen, die Bauern vorzuladen und ihnen zu sagen, daß sie *innen 14 Tagen die Höfe räumen, damit sie ohne Schaden bleiben*. Wenn sie es aber erreichen können, daß

seine Schwester auf gütliche Weise die Rente erhält, so sei ihm das umso lieber.

a) Das Datum ist in der Vorlage nicht in der ursprünglichen Fassung, sondern stark gekürzt überliefert; der Wochentag ist mit der halbmondförmigen Kennzeichnung für den Montag ausgedrückt, die weitere Tagesbezeichnung mit der Abkürzung *h. t.* ist sicher verschrieben für *h. c.* = *hiligen cruces*; der so ermittelte 15. Sept. paßt sachlich vorzüglich, da vom 16. Sept. 1522 eine weitere Urkunde zu dieser Meyburgschen Angelegenheit vorliegt, vgl. nächstes Reg.

Ausfertigung verschollen; Inhaltsangabe bei Vorwerck Hs V 84 S. 262. Eine Kennzeichnung seiner Vorlage gibt Vorwerck nicht; da aber wesentliche Teile seines Textes, wie oben leicht ersichtlich, in Formen des 18. Jhts. erscheinen, hat ihm kaum die Ausfertigung selbst, sondern ein jüngerer Auszug daraus, vermutlich von der Hand L. E. Rademachers, vorgelegen.

Die im Text wiedergegebene Warnung an das Hospital ist natürlich eine Warnung vor drohender F e h d e wegen der Unmöglichkeit, Recht zu erlangen. In der hier folgenden Urk. kommt der Zustand, ausdrücklich als *Nofrecht* bezeichnet, noch deutlicher zu Tage. Daß auch Bürger zur Fehde als Rechtsmittel griffen, läßt sich für Westfalen in nicht wenigen Fällen erweisen; vgl. Fr. v. Klocke, Beiträge zur Geschichte von Faustrecht und Fehdewesen in Westfalen, in: Westfälische Zeitschrift, Bd. 94, 1938, Abt. I, S. 3 ff.; H. Rothert, Das mittelalterliche Fehdewesen in Westfalen, in: Westfälische Forschungen, Bd. 3, 1940, S. 145 ff. Die mit diesem und dem folgenden Reg. beigebrachten Stoffe sind besonders lehrreich! Der Inhalt der obigen Urk. erweist vor allem, daß die Bauern vor dem ihnen persönlich, ihrem Vieh und ihrer Fahrhabe drohenden Schaden bei den Fehden ihrer Hofherren gewarnt wurden. Über den Brietschreiber Cort Meyburg vgl. Fr. v. Klocke, Genealogische Beziehungen zwischen Westfalens Patriziat und Livlands Ritterschaft, in: Westfälisches Familien-Archiv, H. 6/7, 1926, S. 87 f.; ders., Studien zur Soester Geschichte, Bd. II, S. 122 f.

[293]

[15]22 September 16 (*geschreven des dynstdages na crusen* [...—]).

De grote Dyrich, Cort Vytroich, Jorgen Seldenrich, Hans van Gottynghe und Dyrick van Lunen schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest: *Corth Meyborch* habe ihnen geklagt, daß die *junteren toem hospytael syner suster eyne provene*, die Bürgermeister und Rat ihr gegeben haben, vorenthalten und ihr die Präbende auch nicht lassen *utvolgen yn eyn ander godeshues*. Sie bitten daher, der Schwester Cort Meyburgs die Präbende zu übergeben *met rychtynghe synes schadens unde alle syner tosten-der und hulpeshulpers hulpe*. Sollte diese Bitte nicht innerhalb von 8 Tagen erfüllt sein, so wollen sie *dat noitrecht anropen na alder gwonte unde vyse*. Sie erklären: *Des dan de junteren off degene, de eres gudes telen unde brucken, schaden entfengen an eren guderen, dat wer myt rove erder mit brande* [erder] *met*

doitslage, des welle wy unse er unde gelympe vor uns unde unsen tostender, unse er unde gelymp vorwart hebben vormytz dusser schryft, ens vor all affgeclaget unde nycht mer darto den reden affto antworten byt so lange, dat dyt vorgescreven geschüt met allen ortyckelen, wu syk dat yn dem rechte geboren well. Unde wy welt dyt semlyken sweren by dussem † unde by alle den crusen, de Got geschapen hefft, dat wy Corth Meyberge met ernste syn recht welt helpen manen an den junferen vorgescreven und unser eyn vor alle by emme blyven, dat eyn wer dan sake, dat wy alltomale worden gehangen oft geredert, dat dan myt rechte nu eder numerme gescheyn eyn sall. Off Corth Meyborch storve, volde wy dusse ansprake an den junferen behalden unde voren em unde synen vrunden unde goden kynde syner suster to er unde to wyllen, dat eyn wer dan sake, dat uns geyn richter helpen eyn mochte etcetera. Guden vrunde, wy hopfen unde getruen, jwer vorsyctycheyt dat wol wellen anseyn, dat grot schaden unde unkost moge vorhoit blyven etcetera.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 103); mit Briefadresse auf der Rückseite; das zum briefmäßigen Verschluss aufgedruckte Wachssiegel abgesprungen.

[294]

1523 Juli 24 (gegeben [. . .] des fridages op sunte Jacobs avende des hilligen apostels [. . .]).

Dem *werdigen, hoechgelerten heren mester Johanne Cottmanne, sunte Peters kerchen bynnen Soest pastoir und archidyaken*, oder seinem *commissario* präsentiert *Barben Eversberges, junfer in dem alden hospitael darselvest*, den erbaren *Gerhardum Byhoven, clerich Colsches ercsedomes*, für die *commende des altars des hillighen cruces und sunte Cristoferi des hilligen mertelers und sunte Urselen in sunte Vincencius capellen ok bynnen Soest*, die sie *fundert und gemaket hat und begiffiget*. Diese Kommende ist jetzt durch den Tod ihres letzten Besitzers, des *heren Andreas Stepeck*, erledigt. Kraft *eyner fundacien van leenlichen patronlichem rechten* steht der *Barbara die Präsentation für die Wiederbesetzung zu, welche Präsentation ok do to der tyt geschieht*.

Barbara Eversberg kündigt ihr Siegel an.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk., früher XXVIII, 284); das angehängte Siegel vernichtet.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 228.

[295]

1523 Dezember 9 (*Datum* [...] *op gudenstach na Nicolai episcopi*).

Engelbertus Bercka, rector sunte Jorgens capellen op der Rutenborch vor Ruden, bekundet, daß er *van den dogenthaffigen mesterschen des hospitals op deme alden kerchoff to Sost* 8 Schilling für den Termin auf letzten Martini erhalten hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 104); unbesiegelter Handschein, geschrieben und unterschrieben vom Aussteller.

[296]

1524 April 20 (*gegeven* [...] *up gudensdag na dem sundage Jubilate*).

Berthrum Meyberch, wertlicke richter to Soyst, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsolvest vor de veir benke* gekommen der *Hinrick Nolte, burger to Soyst, van vormunderschop wegen der erberen und geystlicken mesterschen und semptlicken junferen des olden hospytaels bynnen Soyst* und hat hier *desse des gerichtes gesworen Adam Noytberch erffronen, Jorgen Coster standenoiten und Godert van Kamen eyscher* befragt über die durch sie vorgenommene Arrestierung *up Johan Kannengeiters gnant Rytesell de schomecker hues* und Zubehör, *gelegen tuschen Thonies Glasemeckers und Jorgen Kosters huesen*. Hierauf ist von den Befragten die Vornahme des Beschlags und die Einweisung Noltens zu Behuf der Hospital-Jungfern wegen 4½ Mk. rückständiger Pacht erklärt [in den üblichen Formeln, vgl. z. B. oben Reg. 228].

Siegler: der Richter Bertram Meyburg.

Zeugen: *Diderick Hynne, Jorgen Coster und Patroclus Voit, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Meyburgschem Schild (wie Tfl. III, 4).

[297]

[15]24 Juni 24 (*am daige nativitatis Johannis baptiste* [...]).

Diderick vann Galen to Vellinckhusenn schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest antwortlich auf deren Schriften

in Sachen ihres *undersaiten Berchusen*, daß das strittige Heuwachs früher lange Zeit seinen, Galens, Eltern paarweise zugestanden habe und nach deren Tode von Berchusen vielleicht *nicht als billich ingestecken* sei und daß daher er, der Briefschreiber, ihn wieder an sich genommen habe.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 105), eigenhändig vom Absender; dessen Verschußsiegel abgesprungen.

[298]

1524 September 23 (*gegeven* [...] *up donnerdag na Mathei apostoli dage*).

Koirt Schulte, burger to Soyst, bekundet für sich und seine Erben, daß er *der erberen Barbaren Eversberges, junferen in dem olden hospytale bynnen Soist*, und dem Urkunden-Inhaber mit Einverständnis *Johan Bastwynners* als Barbaras Vormund in dieser Sache für eine bezahlte Geldsumme einen oberländischen Rheinischen Goldgulden Rente, halb zu Ostern, halb zu Michaelis zahlbar, aus seinem *huese und hove*, darinnen er jetzt wohnt, *gelegen in den Oysthoven vor der Helle an dem oirde tegen Johan Cluseners huese over dem wege*, ledig und frei bis auf eine Acht-Schilling-Rente, verkauft hat. Währschaftsleistung und Möglichkeit des Rückkaufs mit 17 Goldgulden ist festgesetzt.

Siegler: *Adam Noytberch, wertlicke richter to Soist*.

Zeugen: *Adam Goltsmyt und Bernhardus van Staden, burgere to Soist*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel nicht mehr vorhanden.

[299]

1524 September 28 (*gededinget ind gegeven* [...] *up sunt Micheils avende*).

In dem Streit zwischen *dem vesten ind eirberen Derich van Gailen* und *den eirberen mesterschen ind junfern des olden hospitals* über eine *wische*, die Dietrich von Galen gemäht und deren Heu er eingefahren hat, während *derselven mesterschen scholte Steffain to Berchusen* die Wiese gepachtet hat, wird durch *de eirberen Johan van Affelen ind Jorgen Sluyter als geschickeden des eirsamen raides to Soist* ein Schiedsspruch gefällt. Danach soll Dietrich von Galen den Meisterinnen für das

eingefahrene Heu 4 Gulden zahlen und der Schulte *dat namat* erhalten und die Wiese *tegen dat jair, wanner de tiit is, noch eyns scheren*, ohne Nachmahd, gegen eine Zahlung von 5 Mk. an die Meisterinnen.

Zeugen: *de veste ind ersamen Roloff Cloit, Patroclus Bastwynder, Syvert Ewaldes, vort Tonies Clocke, Johan Sybell, Tonies Kylberch ind Herman Reymensnider, borger to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 106); protokollmäßiger unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[300]

1524 Dezember 11 (*Datum* [... —] *Dominica tercia adventus Domini*).

Engelbertus Bercka, rector sunte Jorgens capellen op der Rutenborch, bekundet, daß er *van denen dogenthartigen mester-schen des alden hospitals to Sost* die 8 Schilling, *jarlich op sunte Mertini vallende*, für dieses Jahr erhalten hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 107); unbesiegelter Handschein, geschrieben und unterschrieben vom Aussteller.

[301]

[15]24 Dezember 29 (*gescreven myt yle op donderdach Thome Cantuariensis* [... —]).

Hinrich und Roleff Kloite, gebroders, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest antwortlich auf deren Schriften in Sachen des Hohen Hospitals und seines Hofes bzw. *schul-ten to Berchusen*, dem sie einen Weg sollten zugezäunt haben. Sie erklären, daß ihre Voreltern, *de Kloite*, seit länger als Menschengedenken *de besatinge an dem hove myt eren tobehorygen luden* gehabt hätten und daß ihre Voreltern ihren Leuten den Weg durch Kamp, Holz, Weide, Eichen, Feld, also über Klot-schen Grund, den sie, die Brüder, *vor geyn gelt und guet enbe-ren wilt*, gegönnt haben. Nun wolle aber der genannte Schulte mit Gewalt sein Vieh durch ihre Gründe treiben, gleich als wenn ihm diese gehörten; er tue ihnen so großen Schaden, daß sie das *umb geyn gelt off guet liiden können*. Sie haben daher durch ihren Diener dem Schulden geboten, den Zaun zu schließen. Als der Schulte trotzdem sein Vieh durch ihr Holz trieb, haben sie *twe fromme lude* über die Sachlage unterrichtet und dann mit der Aufforderung zu dem Schulden gesandt, das Klotsche Land zu

meiden, *wente so lange, dat dar degene biiqueme, de des to doinde hedde. Dat mochte al nicht siin.* So hätten sie ihren Kamp und Weg zugezäunt, was wohl auch der Soester Rat als recht und billig anerkennen würde. Übrigens hätten ihre Eigenbehörigen auf demselben Hof Speicher und Haus errichtet; da *dat vor egen is*, bitten sie, das Hospital zur Auslieferung zu veranlassen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 108); eigenhändig vom Absender, dessen Verschlusssiegel abgesprungen.

[302]

[15]25 Juni 16 (*gescreven des fridages na corporis Cristi [. . .]*).

Johan Kannengeter, borger to Soist, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest und beklagt sich, daß ihm *de jungfern in dem hospitale sein hus wegen vorsettene pensie* in seinem *affwesen*, als er *nicht inhensch en was*, abgepfändet haben. Er sei darauf *myt fromen luden* zu den Jungfern gegangen und habe begert, daß sie mit ihm *rekenen wolden*; denn er wünschte, ihnen zu geben, *dat enne geborde*. Da sie aber die Abrechnung verweigerten, ging er *wedder to hus und makede so vele geldes*, als ihnen nach seiner Meinung zustand. Das bot er in Gegenwart von *twen fromen mans* den Jungfern; sie lehnten es aber ab. Er wisse nicht, warum sie die Zahlung abwiesen und ihn aus seinem Hause vertrieben *wedder Got, ere unde recht*. Bürgermeister und Rat möchten daher die Jungfern bestimmen, die Bezahlung *na der billicheit* anzunehmen und ihn *wedder to billicher rede* zu seinem Haus gelangen zu lassen, damit nicht weiteres Schreiben nötig sei, *dar dan schade und unwillle ut erwassen mochte*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 109); das als Verschluss angebrachte Wachssiegel zerstört.

[303]

[15]25 Juni 22 (*gescreven uppn donnerstag, der teyndusent merteler dage [. . .]*).

Johan Kannengeyter schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest und erklärt sich auf ihren Vorschlag damit einverstanden, daß sie einen *gutlichen dag* zum Austrag des Streites zwischen dem Hohen Hospital und ihm *ansetten und twe radesherren darbii schicken*. Er bittet, sie möchten ihn *deswillen vorsorgen myt geleide und velicheit, aff und an to schriven*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 110); das als Verschuß angebrachte Wachssiegel zerstört.

[304]

1526 Januar 24 (gegeben [. . . —] *up avent conversionis Pauli*).

Diderick Essellynck, wertlicke richter to Soyst, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsolvest vor de veir benke* gekommen *Johan van Boeckem de schomecker, burger to Soyst*, und hat *myt rechte to gerichte* gebracht *Johan Bastwynner, voget in dem olden hospitael*. *Boeckem* läßt zunächst *over den werf des gerichtes* lesen eine Urkunde über eine Jahresrente aus einem dem Hospital gehörenden Hause; dann fordert er für sich das gleiche Recht, wie es *in vorgangen tyden Hinrick van Werle, der in der vurgenanten wer gewont hedde*, erhalten. Darauf ließ der Vogt seinerseits mehrere Urkunden über das erwähnte Haus verlesen; er sagte zudem, die Urkunde, *de gemelter Johan van Boeckem dar hedde lesen laten, der enhedden de gemelten junferen nicht gegeven*. Das Hospital habe aus dieser *wer* mehrere Renten, *und datgenne gemelter Johan van Boeckem darut hedde, dat hedde Johan Kannengeiter gnant Rytesell em tor lose vorschreven*. Letzterer habe *de wer undergehat und vorderflick laten werden und den gemelten junferen jarlix er erflickten gulde nicht betaelt*. Daher hätten diese ihn *vorvolget und darna dat vurgenante hues laten toslaen und mede ume gegain, als to Soist wonde und recht wer, allet na vormoge des bewises, dar gelesen wer*. *Boeckem* solle sich an den halten, der ihm die Verschreibung gegeben. Das Haus sei auch verdorben worden, so daß die Jungfern *dorch noitsaeke halver hedden tymeren und veel anleggen moten, dat de rait van Soist en oik hedde doin heten*. *Boeckem* wandte ein, die Jungfern hätten seine Rente nicht *laten doin toslaen* [. . .]. *Dat kwam te ordel und to rechte und wort gestalt an Patroclus Voyt, de darup vorramede bis vor den ersamen und vursichtigen rayt van Soist*. *Na dem male als gemelter Johan van Boeckem dat vurgenante hues nicht heb helpen tymmeren und de vurgenante junfere darmede ummegegain hebben, als to Soist wonde und recht sy, so en syn de junferen em dar nicht van schulden*. *Des ordels lotte de vurscreven Johan Bastwynner, und Johan van Boeckem schalt dat bis vor den erberen rayt van Soist*. Darüber erbat der Vogt eine Bescheinigung.

Siegler: der Richter Dietrich Esling.

Zeugen: *Dirick Hynne, Jorgen Coster und Patroclus Voit, standenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 111); das angehängte Siegel mit Siegelstreifen abgerissen.

[305]

[15]26 Juni 30 (*gescreven upp n saterdag na Petri et Pauli apostolorum* [..]).

Johann Kannengeter schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest zu seinem Streit mit dem Hohen Hospital, daß auf dem Schiedstag, zu dem er erschienen sei und an dem für das Hospital *de boscheden unde vromen lude Albert Wulner, kemmener, unde Kilberch, kemmener*, und für ihn *Patroclus Bastwynder, richteman tor stede, Jorgen Dresß, Tonies Stukenhower* teilgenommen hätten, *dorch de vromen lude gefunden unde bokallet wart*, daß er im Fall des Nachweises des Geldangebotes an das Hospital durch ihn oder seine Frau vor der Pfändung seines Hauses dies *geneten unde nicht entgelden solle*. Er versichert, daß er *so gedan habe unde richtlichen gewiset myt twen vromen mans, myt namen Hinrick Fronen unde Heyneman Scheper*, daß er aber durch die Schuld des *Jurgen Pustermecker verhindert* sei, darüber den *richteschyn* beizubringen. Übrigens hätten die Jungfern das Haus zu einem höheren Betrag, als er schuldig war, verkauft, *dat dem rechten nicht gelick en ist*. Da ihm nun Bürgermeister und Rat sein Geleit aufgesagt haben, so daß er *moste en wech wyken*, bittet er sie, die Jungfern zu bestimmen, daß sie sein Geld noch annehmen und das Haus seiner Frau und seinen Kindern wieder einzuräumen. Man solle doch bedenken, wie man mit ihm *armen knechte heft ummegegan* ohne seine Schuld.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 112); das als Verschuß angebrachte Wachssiegel zerstört.

¹⁾ Nach späteren Briefen fand der Schiedstag *in der Tasse* zu Soest statt, vgl. die Urkunden vom 18. Juni, 29. Juni und 4. Juli 1529, unten Reg. 315-317.

[306]

1526 Juli 4 (*Datum* [..]) *up sant Udelrykes dach des hylgen confessoris*).

Johan Hulsberch, borger to Werle, Mette, seine *elyke huesfrouwe*, bekunden für sich und ihre Erben, daß sie *dem erbaren*

herren Gerhardo Byhove, rector des altaers des hyllygen Cruces, sant Cristofers und sant Urselen in der capellen sancti Vincentii des alden hospitaels bynnen Soest, und seinen Nachfolgern für eine bezahlte Geldsumme 5 rhein. Goldgulden Jahresrente als erste Verschreibung aus ihren sonst freien hove, lenderen, guderen und kempen genommet de Bobbenkempe, im kerspel van Buderke gelegen, aus einem Soester Morgen landes, gelegen up der Slammede, aus ihren guderen genant dat Fresekenguyt, ok to Burych gelegen, sowie aus ihrem garden up den Tansgraven gelegen, tegen dem alden graven scheytende int suden und int narden, verkauft haben, zahlbar jährlich am Ulrichstag [= Juli 4]. Währschaftsleistung durch den ersamen Thyman Hulsberch, borganmester to Werle, des Ausstellers leven vader, sowie Möglichkeit des Rückkaufs mit 100 rhein. Goldgulden ist festgesetzt.

Siegler: Johann und Tiemann Hülsberg, die zum Mitsiegler erbitten den ersamen Wyllem Benedicten, wertlyke rychter tor tyd to Werle.

Pap.-Abschrift der Zeit (Lent XXVIII 264, 113), geschrieben und beglaubigt durch *Matheum de Wermeringhen, clericum Treverensis diocesis, sacris apostolica et imperiali auctoritatibus ac venerabilis curiae Coloniensis ordinationis admisione approbatum notarium.*

1527 Januar 11.

[307]

[. . . —] *up vridage na drutteymen dage kwam Albert Wullener, tor tyt eldeste kemener, vor den rait ind sachte, wu Elseke Dreselers in dem hospitail gestorven ind dairdorch dem raide eyn provende to vergeven vervallen were; hette he veel dochtere, den rait biddende, eyn dairmede to beleenen. De rait bedachte sich, dwyle he eldeste kemener ind eyn raitzman was ind mit veel dochteren ind kynderen beladen. Ind geven syner dochter Agathen de proven alle eyndrechtlich, leyten de vort upt raithuys kommen ind beleenden sy dairmede alst woentlich is, vort into gain moigen.*

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 12.

1527 September 23.

[308]

[. . . —] *up maindage na Mathei apostoli kwam Johan van Bettinchuys, de lange tyt krank geweist ind noch was, mit eynem stave up dat raithuys und bat den eirsamen rait, so dair eyn pro-*

vende in dem olden hospitail dorch dootlichen affgank seligen Cecilien, dey der Cleppingschen maget eertydes was gewesen, en vervallen were, to vergeven eynem synem dochterken dairmede to versorgen, dairin to gain und gode to deynen moigen; wulde he mit synen vrunden, der ouch veel mit em weren, altyt gerne verdeynen. De rait beryet sich, segen an, als he tor tyt zysemester und mit krancheit und kynderen beladen was, geven synem dochterken Agathen de provende und de rait leyt sy vort komen und beleende sy dairmede, alst woentlich is.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 13.

[309]

152[7?] Oktober 31 (*gescreven in dem avende aller hylgen* [... —]¹⁾).

Gertrudt van Hoyte, abbatissa to Welver, schreibt den er samen vorsichtigen heren Hermen Voget unde Johan Raydemecker in Wynkel, beden geschikeden heren der jufferen unde des spetals yn Soist, daß in dem Streit zwischen des Hospitals schulden und des Klosters Welver schulden Hynrich Nolken to Berchusen eine Schiedsverhandlung zu Soest mit Teilnahme der beiden Schulden abgehalten werden möchte.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 114); das als Briefverschluß angebrachte Siegel zerstört.

¹⁾ Nach der mit lateinischen Ziffern geschriebenen Zahl 25 ist ein Loch im Papier, sodaß sich die Jahreszahl nicht mehr sicher feststellen läßt. Doch deutet eine erhaltene Unterlänge darauf, daß möglicherweise 27 dort gestanden hat.

[1527, nach November 11]

[310]

Engelbertus Bercka, rector der capellen [uff der] Rutenborgch zu Ruden, bekundet, daß er von den erhaltigen mesterchen und junkfrauwen des hospitails uff dem alden kirchave bynnen Soisth 8 Schilling, die zu Martini dieses Jahres 1527 fällig waren, erhalten hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 115); unbesiegelter Handschein, geschrieben und unterschrieben vom Aussteller; sein angekündigtes Siegel ist nicht beigefügt.

[311]

1528 Februar 24 (*gegeven* [...] *up maindage na sunt Peters dage ad cathedram*).

Herman Reymensnider und Steffain van Messchede, nu totyt van des eirsamen raides und twelver wegen verwarer des sterfgudes, bekunden für sich und ihre Nachfolger, daß sie Henrich Passenvolle, borger to Soist, und seinen Erben für eine bezahlte und zu Behuf der Stadt angelegte Geldsumme eyn huys und hoff mit Zubehör, gelegen in der Hellinckstraeten, ledig und frei bis auf eine Vier-Schilling-Rente und 13½ Schilling zur Löse, verkauft haben. Das Haus ist der stad van doide seligen mester Henrichs van Moenster angevallen, wie die Haupturkunde dieses Transfixes meldet ¹⁾. Die Verkäufer leisten darauf Verzicht und geloben Währschaft.

Die Aussteller kündigen Besiegelung mit dem Stadtsiegel an, weil der Verkauf mit Zustimmung von Bürgermeister, Rat und Zwölfer geschehen ist.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Soester Stadtsiegel schlecht erhalten. Transfixmäßig angeschlossen ist die Urkunde vom 6. Aug. 1539, unten Reg. 353, und vom 10. Nov. 1542, unten Reg. 360.

¹⁾ Die Haupturkunde ist nicht mehr vorhanden; doch hängt an einem ausgerissenen Pgt.-Stück des Umbugs noch das Siegel des Richters Georg Schlüter.

[312]

1528 März 28 (gegeven [. . .] up saterdag na dem hilligen sundage Letare Jherusalem in der vasten).

Berthrum Meyberch, wertlicke richter to Soyst, bekundet: Es ist vor ihm in gerichte dairsolvest vor de veir benke gekommen Patroclus Voyt, eyn gesworen deyner des wertlicken gerichtes dairsolvest, und hat erklärt, de bescheiden Patroclus Koypman, de schroder, habe in vergangen tiiden myt rechte to gerichte gebracht den bescheyden Hinrick Buesen, den schroder, und vor syner anspraeke an densolven over den werf des gerichtes lesen laten eynen open besegelden richteschin. Danach habe der vurscreven Patroclus den Buse overmidest synem gewonnen vorsprecken gerichtlicken fragen lassen, ob er aus der verlesenen Urkunde wohl verstanden hätte, daß er nach eidlicher Erklärung der vromen luede den huesarmen als Jahresrente ut synem huese vor dem Jacob 1 Mark verschreiben sollte, die den Hausarmen ut eynem huese upter Kottelbecke verschrieben gewesen sei. Dieses Haus auf der Kottelbecke habe her Johan Nyebecker, prester seliger, mit Annen, syner dochter, to bruetschatte an Li-

borius Remensnyder van Paderborne gegeben; der hätte es dann dem *Patroclus Koipman* verkauft; doch *Buse dede em dair insperunge an*. Die auf diesem Hause lastende Rente habe *Buse* auf sein Haus vor dem *Jacobitor* legen lassen; wenn das nicht stimme, müsse er die Aussage widerlegen, *als to Soist wonde und recht wer*. Darauf läßt der ebenfalls vor Gericht erschienene *Buse* zwei besiegelte Richterscheine *over den werf des gerichtz lesen* und antwortet *overmidst synem gewonnen vorsprecken*, daß *de gemelte Patroclus* den Inhalt wohl verstanden habe; doch *wer syn koip de erste, dair he dat bewiis up geforet hedde*, und er wolle noch mehr Beweise führen, wofern es nötig sei. Hierzu erklärt nun *Patroclus Voyt*, da *Buse* mit dem verstorbenen *Niebecker*, von dem er das Haus gekauft haben wolle, nachher noch häufig zusammengewesen sei, hätte er sich ja eine Urkunde darüber geben lassen können. So müsse er sagen, daß *des gemelten Hinrickes bewiis en solde em nicht hinderlick syn; dan gemelter Hinrick solle en dairbii laten und vorschripen den gemelten armen de vurscreven mark geldes ut synem huese vor dem Jacob, gelick und in aller maten de vromen luede gesacht und ton hilligen gesworen hedden*. Dieses bestätigen alsdann Bürgermeister und Rat als richtig, wozu der Richter *ein richtlick bot over* erläßt. *Patroclus Voyt* erbittet darüber einen *waren schin*.

Siegler: der Richter *Bertram Meyburg*.

Zeugen: *Dirick Hynne, Jorgen Coster, Patroclus Voyt und Thonies Adam, gesworen standenoten des Gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pergamentstreifen anhängendes Siegel mit *Meyburgschem* Schild (wie Tfl. III, 4).

[313]

1528 Oktober 21 (gegeven [...] op der elven dusent megede dach).

Greite Schifferdes und Ailheit Sybelen, nu tor tiit tuchtmeisterschen des olden hospitails to Soist, verpachten mit Wissen *Johan Bastwynders*, ihres *gekoren vormunder*, an *Hynrich Passevoel* ihr *hoeveken belegen biineven syme huese*, das er derzeit bewohnt, und *biineven Dytmar Cleppynges huesen*, auf 12 Jahr, von nächsten Ostern an, für 3 Schillinge jährlich.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 116); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[15]29 Januar 8.

[314]

[. . . —] *up vridage na drutteynen dage, so drey provenden in dem hospitaile verlediget weren, nemlich Greytken Kannengeyters, de uitgynk¹), als sy swanger was, und Tryneken Kaickes, myner dochter kynth²), und Tryneken Enschringes an der pestilencien gestorven weren, vergaff de rait de provenden, drey upten ingank und vyve up den doit. Und leyten sy des maindages dairna [= Januar 11] upt raithuys komen und geven en de als woentlich is. Er hatten 26 gebeden und dese nageschreven erlangeden de.*

Desen wart gegeben upten ingank:

Greyteken, Joirgen Luchtenmeckers dochter; Tryneken, seligen Johan Mendemans dochter; Barbara, Herman Loipenboigers dochter.

Desen nageschreven wart upten doit gegeben:

Enneken, seligen Johan Kaickes und myner dochter dochterken²); Tryneken, Johan Schonenweder dochter; Elseken, seligen Mertyn Pruyssen dochter; Tryneken, Herman Mylen dochter; Tryneken, Patroclus Duymen dochter.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 13 f.

¹) Gemeint ist: aus dem Hospital austrat. — ²) Also eine Enkelin des Stadtsekretärs Jasper von der Borch.

[315]

[15]29 Juni 18 (*geschreven op frydach na sünte Wyt* [. . . —]).

Johan Kangeter schreibt an die Bürgermeister der Stadt Soest, trägt ihnen erneut seinen Streitfall mit dem Hohen Hospital vor und bittet sie, ihm behilflich zu sein, daß er sein Haus zurückerhält und für den erlittenen Schaden Ersatz bekommt.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 117); das als Verschuß angebrachte Wachssiegel zerstört.

[316]

1529 Juni 29 (*geschreven up sunt Peter und Pawels dach* [. . . —]).

Johan Kannengeiter schreibt erneut an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest zu seinem Streit mit dem Hohen Hospital, stellt fest, daß auch sein letztes Schreiben unbeantwortet geblie-

ben ist, und meint, man wolle ihn wohl so behandeln, *als dey begynen deden, do myn frowe na en quam und wolde myt en reckenen; do nemen sey dey reckensboke und worpen sey dey ene [na] dem anderen na dem koppe*. Er begehrt eine schriftliche Antwort, nach der er sich richten kann.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 118); Verschußsiegel aus Wachs unter Oblate mit Hausmarke und Buchstaben H. F.

[317]

[15]29 Juli 4 (*geschreven up sunt Olrichs dach* [. . . —]).

Johan Kannegeter schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, dankt für deren Antwort und wirft erneut *den unredlichen begynen* vor, daß sie den Schiedsspruch nicht gehalten und mit seinem Hause zu Unrecht verfahren hätten. Er denkt es *darby nycht to laten unde wyl enne utmetten met der mate*, womit sie ihn gemessen haben, *und neyn recht met enne antoheven noch dage to holden* nach dem Gerichtsschein vom letzten Schiedsspruch. *Und segge darmyt up myne borgerschof myt genaden, myn beste to donde und er ergeste, als sey my bewyst haven, und hoppe und meyne darmede tom anderden male myn sake vorwolget und vorschreven haven*.

Aus ungefähr gleichzeitiger Rücknotiz: *Johan Kannengeyter genant Rytesel*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 119); das als Verschuß angebrachte Wachssiegel zerstört.

[318]

1529 [etwa Juli 17]¹⁾.

Johann Kannengeiter erklärt dem Hohen Hospital zu Soest die Fehde.

Ich, Johan Kannengeiter, sy wyent geworden den juferen in dem spyttael, belege in der staet Soest, myt holpersholpen schaden to done myt roven unde myt bernen unde al des yck bybrennen kan, [dat] sy by nacht er by dage, waer dat dat my vallen mach er guder. Hebbet se my unde myn husfrowe unde myn kynder up de straten gesat, so gedenke yck eren scholten vedderumme to done unde en ok. Hebbe den wagedde gesecht, dat he de jufferen solde undervysen, dat se my by mynenme gude leten. So my de waget gesecht, wolde yck dar vat umme doen, so most yck yrsten in dat fleshus gaen unde kopen en herte, so hebbe yck ofter gevesen nadoen dren broderen, unde hebbe gekaft herte van dren. Mochtet my vallen, dat yck den vagede bestroppen

mochte, yck wolde em gerne eyn hallef schenken. Ys dat dar nycht en schuet dusgen Maryen Maddelenen dage [= Juli 22], so wyl yck myn best doen, dat ys. Da yck geyn anwert vedder en kryge dusgen derde tyt, so sol se my wyden up der Svalenborch. Dus lenge hebbe yck en svarte scryft gesant, nu wyl yck en myt der tyt rode scrif senden. Anno Domini 1529. Ick, Johan Kannengeyter.

Gleichzeitige Rücknotiz von anderer Hand: *Anno etc. 29 up der nacht van satestage upten sundagen na divisionis apostolorum [= 17./18.Juli] Johan Kannengeyter genant Rytesele desen veedebref upgestecken tegen de junferen in dem spytaile und erm vagede.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 120), wohl eigenhändig vom Aussteller.

¹⁾ Das Ausstellungsdatum ergibt sich aus dem Aufsteckdatum der Rücknotiz (vgl. oben).

[319]

1529 Oktober 5 (*gegeven [. . .] up dinxtag na Ffrancisci confessoris dage*).

Herman Lange, burger tho Soyst, bekundet für sich und seine Erben, daß er gegen eine bezahlte Summe dem *Hinrick Kleffman, burger tho Soyst*, und dessen Erben sein Haus mit dem Gang zum Sode und Zubehör, nächst seinem eigenen und *der spitteler huesen* gelegen, ledig und frei bis auf 7 Schilling Erbrente, nach Maßgabe der Hauptbriefe dieses Transfixes, verkauft hat. Er leistet *in gerichte to Soist vor den veir benken* Ausgang und Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Jorgen Sluter, wertlicker richter to Soyst*.

Zeugen: *Peter Lychte und Albert de mollener in dem Regenbrechten, burgere to Soyst, und Jorgen Coster, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; durch die Urkunden vom 13. Dez. 1518 — vgl. oben Reg. 276 — und vom 18. Okt. 1514 — vgl. oben Reg. 262 — als Transfix an die Urkunde vom 28. Febr. 1508 — vgl. oben Reg. 247 — angeschlossen); abhängig Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 3). Transfixmäßig weiter angeschlossen die Urkunde vom 13. Okt. 1545 — vgl. unten Reg. 380.

[320]

1529 Oktober 21 (*gegeven [. . .] up der elvenduysent junferen dage*).

Es wird bekundet, daß *de eirberen meisterschen und junferen des olden hospitails* vorzeiten wegen unbezahlter Jahresrente,

die sie *uit Johan Kannengeyters genant Rytesels huys, uptem Cordenhove an dem spytaile gelegen*, zu beziehen haben, *denselven Johan mit rechte vervolget, dat huys togeslagen, ingededinget, pandes verkoft, weder an betalinge genomen und etliche jaire undergehat, uitgedain, de pechte dairvan geboirt und dairan getymmert hatten*, daß Johann aber in der Überzeugung, es wäre *nicht mit bescheide* geschehen, das Vorgehen des Hospitals angefochten habe und sein *vyant was geworden*. Jetzt ist man übereingekommen, daß das Hospital seine alte Rente in Höhe von 10½ Schilling jährlich weiterbeziehen, das Haus aber wieder *an hande Johans vurscreven stellen* und ihm einmalig 18 Schilling bezahlen soll. Von rückständiger Rente und für Zimmerungskosten braucht Johann nichts zu geben, auch Rückstände der zwischendurch erfolgten Verpachtung berühren ihn nicht; wenn *Joirgen Custer genant Puysenmecker* für einen Kostenanteil der Zimmerung mitverpflichtet ist, soll nur an diesen eine Mahnung darüber gerichtet werden.

Zeugen: *de ersamen Johan van Bettinchuys, Jasper Buyse, Johan Rademecker in dem Wynckell, Johan Kremer, Herman Remensnyder, Henrich Paisschen, Joirgen Koipman de junge und Joirgen Luchtenmecker, borgere to Soist*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 121); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

1530 August 24 (*datum Bartholomei* [. . . —]). [321]

Anna van Hottzfelt, abbatissa zu Gorgeberge,¹⁾ schreibt den *erbern und dogentlichen junfern Claren Franciscus unde Elisabeth Berchman, mesterschen des altehen hospitaels zu Soist*, sie möchten dem Briefüberbringer, ihrem *tyner*, das Geld *van junfern Elszchen Schotten prebenda* übergeben und den Betrag schriftlich mitteilen. Schlußnotiz: *Junfer Elschen Schotten leisset uch sere grussen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 122); als Briefverschluss dienendes Siegel des Klosters Georgenberg beschädigt.

¹⁾ Es handelt sich um das Zisterzienserinnenkloster Georgenberg vor der Stadt Frankenberg in Hessen (Bez. Kassel); vgl. W. Dersch, Hessisches Klosterbuch, 2. Aufl., Marburg 1940, S. 25 f.

1530 (ohne Tagesangabe, aber nach August 24). [322]

Broder Herman van Neyem, deyner des cloesters tom Jorgensberge, bekundet, daß er *van wegen selgen junferen Barbaren*

Eversberges für das Jahr 1529 und vergangene Jahre 19 Mark *van wegen Elseken Schotten ere provende op den sundach vrygekermysse* empfangen hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 123); eigenhändig vom Aussteller geschrieben.

1531 Februar 3.

[323]

[. . . —] *up vridage na lichtmissen weren de rait uptem rait-huyse und vergeven de provenden in dem olden hospitale. Dair weren vyve verstorven, nemlich Barbara Eversches, Greyte Scheyffardes, Agatha Beyckelers, Greytke Luchtenmeckers, Greytken Mendemans und eyn to Heppen. Der weren eyn der alden gifte ervallen und de andere beheilte here Bertrum Meyberg als em ervallen, so he yrst borgermester geworden is. Der hatten 19 gebeden, dan dese nabeschreven erlangeden vier up den ingank und vier upten doit.*

Desen wart gegeven upten ingank:

Elseken, Evert tor Airssen dochter; Barbara Seelmeckers; Elseken Roggen; Greytken, Kort Koeperen dochter.

Desen nageschreven wart gegeven upten doit:

Else, seligen Johan Eppinges dochter; Greytken, Hepermans dochter; Barbara, Johan Joekenacken dochter; Ursula, Goitmar Hulschers dochter.

Hospitalspräbenden-Verzeichnis des Stadtsekretärs Jasper von der Borch (Lose Akten Lent XXVIII 267), S. 14.

[324]

1531 Mai 26 (gegeben [. . .] *up vrydage na dem sondage Exaudi*).

Es wird bekundet, daß *die eirberen junteren Cathrine Styses und Elsekenn Berchmans, mesterschen in dem alden hospitale*, in Gegenwart *Tonies Kylberges und Herman Vogedes, eren heren van dem raide*, dem *Steffain van Berchler* und dessen Frau *Ailken* ihr *hoff und guet to Berchuysen* mit Zubehör, ausgenommen *dat eycholt und eynen kamp holtes und holtwassers, geheiten dat vrytholt*, für die nächsten 12 Jahre *to lantrechte* verpachtet haben. Dafür müssen *de scholte und meyersche* jährlich die dritten Garben entrichten; *doch moigen sy drey morgen to wycken und vlasse ungegarvet behalden*. Sie sollen ferner jährlich liefern:

4 Gänse, 12 Hühner, 100 Eier, die Hälfte des Obstes und 2 Schweine nächst dem besten, die die Jungfern *up vryer kermis-sen laiten uytteykenen und na erem benoigen aldair gain laten mitten anderen*. Auch müssen sie *kerkrecht, buyrrecht doin und teyntloise*, überdies dem von den Jungfern bestellten *gerwer und derscher* die Kost geben und, *wanner dat korn reyn is*, dieses ins Hospital bringen. Sie sollen Haus und Hof in gutem Stande halten und dürfen sich *des eycholtes, vort des vrytholtes und der vysescherien* nicht unterwinden, wohl aber die Eichenmast *bedrieven*. Für die gleiche Zeit wird dem *scholten und meyerschen* auch des Hospitals *mersche* oder Heuwachs *in der Hanckfortscher mersschen by dem Beyrchuyse, dat sy heyten tor Lantz kronen*, gegen 5 Mk. jährlich, zu Michaelis zahlbar, verpachtet. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Johan Scholte to Hattorpe, Albert Platgerste, Johan Walle und Jasper van der Borch*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 124); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[325]

[15]32 Dezember 14 (*gescreven up saterstache na Lucie [...—]*).

Balthaser Sprengelyell schreibt dem Soester Rate, daß nach Mitteilung *van itlichen guden frunden der Hilleken Krusen*, seiner *bewanten*, durch die *meysterschen in dem spetaile uptem olden kerchave* das *kermysgelt, presentiengelt, br[uy]tgelt und ander maintgelt*, so er *van der provende [...]* in *iuweliken besitte ys gewesen*, ohne jedes Recht vorenthalten werde; er bittet den Rat, seiner Verwandten zu ihren nicht erhaltenen wie zu den ihr weiter zustehenden Einkünften zu verhelfen.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 125).

[326]

1533 Juli 3 (*gegeven [...]* *up donnerdach na visitationis Marie virginis*).

Es wird bekundet, daß *de erberen Catharina Styses und Elseke Berchmans, mesterschen des alden hoispitals in Soist*, mit Zustimmung *Johan Koils und Tonies van Annepen, erer heren und vormunder van dem ersamen raide*, dem *Tymmer Johanne und Webbelen, syner huysfrowen*, ihren *hoff und gut, genant de Doerinckhoff, gelegen im kerspel van Bremen*, mit Zubehör und

mit dem holtwasse genant de Wildebusch auf 12 Jahre vom Urkundendatum an to lantrechte verpachtet haben. Sie müsen dafür an Pacht jährlich nach Soest zu Michaelis 2½ Malter Korn dreierlei Art, nämlich Roggen, Gerste und Hafer, liefern und ferner dem *pastoir to Bremmen* 1 Huhn, *up den Ffürstenberg* 2½ Schilling, *dem fronen to Werle* 2½ Schilling und eine Kanne Wein und *in de capelle uptem Rutenberg vor Ruden* 8 Schilling entrichten. Dazu haben die Eheleute dem Hospital jährlich 4 Hühner und *van dem holtwasse vurscreven* zu Michaelis 6 Mark zu leisten, auch sollen sie das Holz *to untyden nicht hauen noch unhovelich maken off verderven, ok dat qweck ut den lodden hoden halden und waren*. Ebenso *des eickholtes sal he sich nicht krodan*, und falls es nötig ist, soll er, der neue Schulte, für die Jungfern jährlich eine Fuhre tun. Weiter wird bedingt, daß der Schulte die 12 Morgen Land vor dem Holze umbrechen soll; das gebrochene Land darf er 3 Jahre pachtfrei gebrauchen, die weiterhin zu leistende Pacht wird erst nach Ablauf dieser Zeit festgesetzt. Er hat auch den Hof in gutem Zustande zu halten und darf nichts daran verfallen oder verderben lassen. Leistungsverzug bedingt Pachtentsetzung.

Zeugen: *up der junfere siden Thomas Borchgreve, Johan Valle, unse voget, und Tele Pannacker, und van des schulden siden Jorgen Leipferdes und Jorgen Everdes*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 126); unbesigelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück); beiliegend Abschrift, beglaubigt von *Joannes Menge, Notarius*.

[327]

1533 Juli 3 (gegeven [. . .] *up donnerdach na visitationis Marie virginis*).

Es wird bekundet, daß *de erberen Catharina Styses und Elseke Berckhemans, tor tiit mesterschen des alden hoispitails to Soist*, mit Zustimmung *der ersamen Johan Koils und Tonies van Annepen, erer heren und vormunder van eynem ersamen raide*, ihren *hoff und gut genant de Steynhoff im kerspell van Oistonnen gelegen* mit Zubehör auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelis an, *dem bescheden Tonies Jacobs* und dessen Frau *Greiten* a) verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis nach Soest 4 Malter Korn, nämlich je 1 Malter und 4 Mütte Roggen,

Gerste und Hafer, sowie 4 Schilling zur Binnerpacht, 4 Gänse, 10 Hühner und 100 Eier, diese immer auf Mendel(= Gründoners-)tag, endlich das halbe Obst^{b)} entrichten, auch den Hof in gutem Stande halten und davon *burrecht, kerkrecht und gewontlicken herendeynst* leisten. Hat der Pächter bei Pachtablauf noch *ennige vettunge an dem lande*, so soll er dafür, falls die Pacht für ihn nicht erneuert wird, nach Üblichkeit entschädigt werden. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Thomas Burgreve^{c)}* und *Teile Pannacker* von seiten der Verpächter, *Clais Kale und Herman Plaißvoit* von seiten des Pächters.

Randbemerkungen von anderer Hand (anlässlich späterer Verpachtung):
 a) *und Johan sinem sone*. — b) *und doin jairlix, so de junfern nodich, eyn voir, wan sy dis gesynnen*. — c) *Johan Walle, unse vogel*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 127); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[328]

1533 Juli 3 (*gegeven* [...] *up donnerdach na visitationis Marie virginis*).

Es wird bekundet, daß die *erberen Catharina Styses und Elseke Berchoves* [!], *mesterschen des alden hoispitails to Soist*, mit Zustimmung der *ersamen Johan Koils und Tonies van Annepen, erer vormunder van eynem ersamen raide*, [...] *dem bescheden Tonies Wausthove und Gerdrut*, seiner Frau, ihre *twe hove und guder* mit einem *kotten*, den er derzeit bewohnt, gelegen zu *Seyverinchusen*, mit Zubehör auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelis an, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zu Michaelis nach Soest $7\frac{1}{2}$ Malter Korn und *van sodanem lande, als he gerot hadde*, noch 9 Mütte Korn, insgesamt 8 Malter und 3 Mütte, je zu einem Drittel Roggen, Gerste und Hafer, ferner 20 Hühner, 250 Eier und die Hälfte des Obstes liefern a) sowie *burrecht, kerkrecht und tentlose* leisten und den Hof in gutem Stande halten. Befindet sich bei Pachtablauf noch *ennige vettin-ge an dem lande*, so soll der Pächter, wenn ihm die Pacht nicht erneuert wird, dafür in üblicher Weise entschädigt werden. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Thomas Borchgreve^{b)}* und *Teile Pannacker* von seiten der Verpächter, *Clais Kale und Herman Plaißvoit* von seiten des Pächters.

Randbemerkungen von anderer Hand (anlässlich späterer Verpachtung):
 a) und falls nötig *jairlix 1 voir*. — b) *Johan Valle unse voget*.

Aus späteren Rücknotizen: *Tonnyges Voystehoyff — Thonies Blome*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 128); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück).

[329]

1534 Juli 15, Werl (*geben Werll, am dage divisionis apostolorum* [. . .]).

Engelberth Bercka, sigeler zu Werll, teilt den erberen und gestlichen Catharinen Stiges und Elsgin Berchmans, mesterschen, sambt anderen junferen des alden hospitails binnen Soist mit, daß der Erzbischof von Köln eine Türkensteuer für alle Geistlichen in Westfalen ausgeschrieben hat, von der der erste Termin zu Martini 1533 bereits verfallen ist, und fordert deswegen auch das Hospital zur Angabe aller seiner Renten und Güter auf, die im Kurfürstentum und Stift Köln liegen. Die Angabe hat innerhalb von 8 Tagen zu erfolgen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 129); unterschrieben vom Aussteller, das Verschußsiegel abgesprungen.

[330]

[15]34 August 7 Werl (*datum Werll am sibenden Augusti* [. . . —]).

Engelberth Berck, segeller zu Werll, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er ihr Schreiben betreffend die Meisterinnen des Hospitals und die Türkensteuer gelesen hat, aber auf der Ausführung seiner Aufforderung binnen 8 Tagen bestehen muß.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 130); unterschrieben vom Aussteller, das Verschußsiegel abgesprungen.

[331]

1534 Oktober 31 (*Datum in vigilia omnium sanctorum* [. . . —]).

Anna von Haitzfelt, abbatissa zum Gorgenberge, schreibt der wirdigen frauw meystern etc. zu Soiste im spittal, daß junfer Elßgen Schotten probende von 3 bzw. 4 Jahren usstendig bliewen sei. Was freilich Georgenberger schult ist gewest, dan wir leyder nymant haiben, der euwer edder des weges kundig wer. Da aber Elisabeth Schotte numer alt und krank wirt, das es er woil von noiten wil syn, möchte das gewiß zu getruwer hant vom Hospital aufbewahrte Geld jetzt dem Briefüberbringer mitgegeben werden. Schluß: Junfer Elßgen Schotten tut euch dusentfalt grussen und

*bidt demutiglich, yr sye nicht verlaisst, wiie sye euch des zuge-
truwet.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 131); als Briefverschluß angebrachtes Siegel der Ausstellerin (mit Hatzfeld-Wildenburgschem Schild und darüber den Buchstaben *A V H*) zerstört, aber noch im Papiereindruck erkennbar.

[332]

1535 Januar 5 (*gegeven* [...] *up dinstag na niggejair*).

Bürgermeister, Rat und Zwölfer der Stadt Soest bekunden: *Angeseyn dat hillige evangelium by uns to love Gode almechtich angenommen, wil sich ok betemen, wat demgemete, upsicht to hebn; insbesondere up dat hospital by uns, dair dan sust lange junge personen mede begiftiget. Dwil wy dan vermerken, eynen idem de gnade van Gode, sich to enthalden, nicht verlent, und vil erlicher und dem wort Gotz gemeter bedunket, dat sich deselbigen billiker, de des nicht eyn können, in den eestand geven, dan sy dairinne bliven, ist beschlossen, dat men den personen, so synt dem angenommen evangelio dairuit in den hilligen eestand getreden, als nemlichen Johan van Holtums, Johan van Dorsten und Thomas des kösters to sunte Mase huystrowen, und vortmer all deygenen, so na dusser tiit geneigt, in den hilligen eestand to treden dairuit, dat denselbigen er pröven so lank, als de lieven und leven, gelyk als de dairinne weren, uitvolgen sollen und nicht geweigert werden. Dan so drade, so na dusser tyt proven, sy syn dairuit gegain edder nicht, verfallen, sal men sich nicht anders mit dem vergeven dan luit des huses fundation halden. Averst nicht to myn, so dair eynige persone inne sy, junk edder alt, de dairin to bliven und nicht darut in den eestand to treden geneigt, mag men liden dairinne bliven; sovern des overens eyndrechtlichen temmelike wertlike kleder dregen und sich schendens up Gotz wortz, so uns leder des eyn tytlank her vil van er vorgekomen, eyn yder by verluis erer pröven enthalden. Und des solen sy van allen proven, so na dusser tyt verfallen edder ledich, eren heren tor tyt, solange de nicht vergeven, wat dairvan verfelt, aff antwerden und nicht, so sust lange geschiet, under sich teyn, de dat dan vortan, dair is nodich, durch unse bevel keren mogen.*

Siegler: die Aussteller, mit dem Stadtsekret.

Ausfertigung verschollen; Abschriften: Rademacher (mit Notiz: *ex orig.*) Lose Akten Lent XXVIII, 264a, und Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 231 (hiernach der obige Text).

[333]

[15]35 Januar 23 (*Datum* [...] *up saterdag na sunte Agneten* [...—]).

Bürgermeister und Rat der Stadt Soest ¹⁾ schreiben an die Stadt Lippstadt: Es hat *Patroclus Schroder, pastor in dem alden hospitaal* zu Soest, bei ihnen in Klage vorgebracht, daß *de junferen in dem closter* zu Lippstadt an ihn jährlich 4 Schilling zahlen müssen, damit aber schon 6 Jahre in Rückstand sind, trotz vielfältiger Schreiben an ihren Prokurator. Die Zahlung könne aus *eren gairden, vor der Cluseparten gelegen*, erfolgen. Die Aussteller bitten, Schröder bei seinen Bemühungen, die schuldigen Beträge zu erhalten, Unterstützung zu gewähren.

Siegler: die Aussteller, mit dem Soester Stadtsekret.

Pap.-Abschrift der Zeit (Lent XXVIII 264, 132; früher Vorwercksche Sammlung C I 320).

¹⁾ Nicht ausdrücklich genannt, aber aus dem Inhalt mit Sicherheit zu erschließen.

[334]

1535 Februar 17 (*gescen* [...—] *op gunstach na sunte Julianen*).

Gertrude van Hoyte, abbatissa to Welver, schreibt an die Meisterinnen und Jungfern des Hospitals zu Soest ¹⁾ wegen eines strittigen Landstückes. Die Äbtissin besitzt einen Hof *to Naertelen*, bei dem Gute des Hospitals, mit einem Stück Land, an dem das Hospital einen Anteil hat. Ihr Schulte muß aus diesem Lande an den Schulden des Hospitals jährlich *eyn goeb eff eyn schepel* Hafer liefern. Da der Äbtissin *insperynge* [...] *daraen geschach van den erberen erntvesten Hynrich unde Roelef de Klote*, bittet sie, um *twyst unde erdom* zu vermeiden, daß das Land abgemessen werde und daß dann der Schulte des Hospitals das dem Hospital zustehende Stück übernehmen möchte.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 133); eigenhändig geschrieben und unterschrieben von der Äbtissin; das als Briefverschluß aufgedruckte Wachsiegel abgesprungen.

¹⁾ Empfängerbezeichnung größtenteils zerstört, aber inhaltlich wie oben zu erschließen.

[335]

1535 Mai 13 (*gegeven* [...] *op donnerdage na dem sundage Exaudi*).

Diderick Essellinck, wertlicke richter to Soyst, bekundet: Es sind vor ihm in gerichte to Soist vor de veir benke erschienen de erbern Tele Pannacker, kemner to Soyst, und Johan Torck, nu tor tit van des ersamen und vursichtigen rait und twelver wegen van Soyst heren und vormunder, Tryneckes Styges und Elsken Berchmans, nu tor tit mesterschen in dem hospitael bynnen Soist, und vort allen semplicken junkferen und haben allda in bester Rechtsform myt hande und myt munde gerichtlicken tot eren waeren, ungetwyvelden, vulmechtigen procuratoire und anwalde gesat, gemakt und gekoren den boscheden Johan Walle, borger to Soyst und nu tor tit faget in dem selvigesten vurscreven hospitaal. Sie geben ihm ganze vullenkommene macht, gewolt und moegenheit, in synen namen und van syner wegen allet desgenen, [dat] de opgemelten junferen bynnen und buten der stait van Soist und vort op allen enden und steden uittostaende und to schickende und to doinde hebben, und dat allet uittomanende, intovordernde, optoborende, quidtscheldinge dairvan tdoinde und vort dairmede und inne tdoinde und to latende, laten und doin allet, dat dairmede und inne to doinde und to latende is, gelicker wis und in allermaten als de opgemelten junferen dairmede solvest und inne doin und laten mochten, wanner se solvest tor stede [...] weren. Die Hospitalvormünder geloben zu Händen des Richters, wes de vorgerorde Johan Walle in solken eren saeken doinde und latende worde, dat se dat in allen tokommen tiden stede, vast und unvorbroiken holden wolden. Darüber erbittet Johann Walle eynen waren schyn.

Siegler: Der Richter Dietrich Esling.

Zeugen: *Jorgen Coster, Patroclus Voit, Cort Pannacker, Johan Derneman, gesworen standenoten des gerichtz.*

In dem Namen Walle ist das W überall aus V verbessert.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Eiselsingischem Schild (wie Tfl. III, Nr. 2).

[336]

1535 November 9 (*geven [...] up dinstach na Huperti episcopi*).

Es wird bekundet, daß *Teile Pannacker und Johan Torck, hern und vormunder tor tiit van eyns erberen raides wegen to Soist des alden hospitals, und Catharina Stises und Elseke Berckhemans, tor tiit mesterschen dairselvest, des Hospitals kott-*

stede und gudeken, als sy hebn tho Aldenjeiskenn, im Grunthove genant, dem bescheden Clais Hentzen, dem jungen, auf 12 Jahre to lantrechte verpachtet haben. Dieser muß dafür jährlich nach Soest 18 Mütte Korn, aus Roggen, Gerste und Hafer, dazu 8 Hühner und die Hälfte des Obstes entrichten, *burrecht, kerkrecht, gewontlichen herendeynst* leisten und die Kottstätte *in tunen und tymmer* nicht verfallen lassen. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *Johan Walle und Thomas Burchgreve, burger tho Soist, und de alde Clais Hentze, syn vader.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 134); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 233.

[337]

1535 November 18 (*gegeven [...] up donnerdach na Cuni-
berti episcopi*).

Es wird bekundet, daß *Teile Pannacker und Johan Torck, heren und vormunder tor tiit van eyens ersamen raides to Soist des alden hoispitails in bywesen junfer Catharinen Stises und Elseken Berckmans, mesterschen desselven hoispitails*, auf 12 Jahre, vom Beurkundungstage an gerechnet, *to lantrechte* des Hospitals *hoff und gut to Humprechtigen* mit Zubehör, *gelegen im kespell van Oistinchusen, an Jorgen to Humprechtigen, des alden schulden son*, verpachten. Der Pächter muß jährlich die dritten Garben, ausgenommen von drei Morgen Wicken und einem Morgen Flachs, entrichten und ferner 28 Schilling Binnerpacht, ein Schwein oder dafür $\frac{1}{2}$ Mk. 4 Gänse oder dafür 2 Schilling, 12 Hühner und die Hälfte des Obstes, außerdem auf Gründonnerstag 100 Eier liefern, dazu *buirrecht, kerkrecht und allen gewontlichen herendeynst* leisten und den Hof in Zimmerwerk und Zäunen nicht verderben lassen. *Des eckholtes* soll er sich ohne Erlaubnis *nicht krodin*; die Eicheln darf er nutzen; auf Erfordern muß er dem Hospital jährlich *doin eyn foir*. Über die Kämpfe wird wie früher bestimmt. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *de ersamen Timan Micke und Jorgen Koipman, und Johan Walle, burger to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 135); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[338]

1536 August 28 (*Datum* [. . . —] *op mandach na sunte Bartholomeus dach*).

Es wird bekundet, daß in dem Streit zwischen dem *schulden tom Dalhove* und dem *schulden tom Dorinckhove* über ihre Weide und Hude *de ersame und vursichtige Willemm Benedicte, richter und gogreve to Werll*, eine gütliche Verhandlung im kurkölnischen Gogericht zu Werl herbeigeführt hat, an der mit den beiden Schulden auch ihre Erbherren, nämlich *de erntveste und fromme Hinrick van Eikell als eyn erfhere des hoves tom Dalhove* und *Tonies Kelberch, Diderich Blome, vormonder, und Johan Walle, vogt der geistlichen junferen des hospitals bynnen Soest, myt der junfern Styneken Styses, Elseke Berchmans als erfheren des hoves tom Dorinckhove* teilgenommen haben und in der als Sachverständige *Reyneke to Ostonnen, Volmar Peters, de frone des gogerichtes bynnen Werll, de grote Johan to Overen Hoynge, underfrone, Diderich Henxst, Tonies Woistehoff, Overhoff to Gerlinchusen und Willem Henxst to Syverinchusen* gehört sind. Die letzteren haben ausgesagt, daß der Schulte zum Döringhof *anders geyne weyde noch hode hebe, mer wat he in synen wrechten und tunen hebe*, und daß der Schulte zum Dalhof seine Hude und Weide gebrauchen kann, *gelick syne vorvaderen gedan hebben*. Dementsprechend einigen sich die beiden Parteien.

Siegler: der Werler Richter Wilhelm Bendit.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 136); unter Papieroblate Siegel mit Benditschem Schild.

[339]

[15]36 September 26, Hovestadt (*geben zur Hoeffstat dinstags nach Mathei apostoli* [. . . —]).

Goessenn Ketteler zur Hoeffstait, droste, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er nicht gewillt ist, seine *gerechtigheite am hoeff Hombrechting*, auf den die Jungfern im Hospital ebenfalls Anspruch erheben, aufzugeben. Er habe sein Anrecht von seinen *voraltern in gebruderteilung* erhalten und wolle es auch fest im Besitz behalten.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 137); das Verschlusssiegel abgesprungen.

[340]

[15]36 Oktober 18, Hovestadt (*datum Hoifstait gudenstags nach Calixti* [...—]).

Goessenn Ketteler zur Hoeffstait, droste, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er trotz der von den Jungfern des Hospitals vorgelegten Urkunden, durch welche seine Vorfahren erklärt haben sollen, keine Gerechtigkeit am *hoeff Hoembrechting zu besitzen*, an seinem Besitzanspruch festhält. Es wundert ihn, daß die Jungfern erst nach solch langer Zeit auf ihren Besitztitel zurückkommen, nachdem sie bisher ihn und seine Vorfahren unbehelligt gelassen haben. Er bittet die Bürgermeister, auf die Jungfern einzuwirken, daß sie von ihrem Anspruch Abstand nehmen, da er nur ungern gegen die Jungfern oder sonst jemand dieserhalb vorgehen würde.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 138); das Verschußsiegel abgesprungen.

[341]

1536 Oktober 27 (*gegeven* [...] *in vigilia Simonis et Jude apostolorum*).

Es wird bekundet, daß *Johan Torck und Tonis Kelberch, heren und vormunder ter tiit van eyns ersamen raides wegen to Soist des alden hoispitails, und Catharina Stises und Elseke Berckmans, mesterschen dairselvest*, auf 12 Jahre ihre *gerechtigkeit, so sy an eynen saltsode tho Sassendroppe hebn, dem ersamen Johan Greven, seligen hern Albertes sonne*, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich *up sunte Ulrich off 8 dagen dairna* [= Juli 4—11] 6 Mollen Salz liefern. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *de werdige und erber her Hinrich Greve, canonick, genanten Johans broder, Thomas Burchgreve und Johan Valle*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 139), Kerbzettel, oberes Stück; beiliegend alte Abschrift (mit Notizen über ältere Verpachtungen von 1453 [dafür verschrieben: 1457] und 1469), vgl. oben Reg. 173 und 191.

[342]

1536 Dezember 12 (*gegeven* [...] *am dinxstaeg nest na conceptionis beate Marie virginis daege*).

Johan van Holthum, wertlicke rychter to Soyst, bekundet: Es ist vor ihm *in gerichte dairsolvest vor de veir benke* erschienen

Johan Waelle, voget und deyner der Jungfern im Hospital, und hat *myt rechte to gerichte gebracht den bescheden Johan Doerendaell, burger to Soist*. Er läßt ihn *overmydest synem gewinnen vorsprecken gerichtlicken* ansprechen, was er wisse und *in vergangen tyden van Johan Poer und Arnt Schroder to Oldenjeschen geseyn und gehort hebbe* über ein Stück Land des Hospitals, das *Arnd Schroder* sein Leben lang in Benutzung gehabt habe. Schröder selbst, der *over den werf des gerichtes in gerichte ingeesschet* ist, ist nämlich nicht erschienen, darum darf Johan Dörendahl *gynre antworde wegeren*. Er antwortet, ihm sei bekannt, daß Johann Poer einen Hof von den Jungfern gepachtet habe, ohne Bestimmungen über das Land. Später habe Poer ihm gesagt, er müsse Arnd Schröder ein Stück des Landes verpachten, *wu lange eder wu kort*, sei ihm, Dörendahl, nicht bekannt. Er erklärt sich bereit, später die gleiche Aussage zu machen, nachdem ihm der Richter auf die Bitte des Vogtes diese Frage vorgelegt hat. Darüber erbittet Johan Walle einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Johann von Holtum.

Zeugen: *Jorgen Coster, Patroclus Voitt und Johann Derne-man, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 140); das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ab.

[343]

1536 Dezember 20 (gegeven [...] *up avent sancti Thome apostoli*).

Jost Droste, seligen Reckert Drostens soyn, bekundet, daß er für eine ihm bezahlte Geldsumme *den ersamen und erberen Thonys Kylberch und Johan Thorck, nu tor tyt van des ersamen und vursychygen rades van Soyst heren und vormunder, Kathryneke Stys, Elseken Berchmans, Alheit Sybelen und Anne Bytter, nu tor tyt mesterschen des hoyspytals bynnen Soyst*, zu Behuf ihres *conventes* 8 Mütte Korn Jahresrente, halb Roggen, halb Gerste, zahlbar zwischen Martini und Mittewinter, aus seinen 3½ Morgen freien Saatlandes, *gelegen an dem Harnekey und schuyten up dem Duyskamp*, die derzeit *Johan van Arnsberg* bebaut, verkauft hat. Währschäftsleistung und Möglichkeit des Rückkaufs mit 33 rhein. Goldgulden ist festgelegt. Als Wahrbürgen stellt er *den*

bescheyden Johan Woystehoff und Jorgen Drosten genant Swechusen.

Siegler: *Dyryck Eslynck, wertlycker rychter to Soyst.*

Zeugen: *Johan Waelle, vaget der oopenanten junteren, und Patroclus Kryck, borgers to Soyst.*

Pap.-Abschrift, ungefähr gleichzeitig (Lent XXVIII 264, 141).

[344]

[15]36 Dezember 28, Hovestadt (*datum Hoeffstait [...] am donersdage na Thome episcopi*^{a)} [... —]).

Goesßen Ketteler, drost, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er auf das an ihn gerichtete Schreiben *von wegen der herren und junkfern im hoen spittal, den hoeff Hombrechtingk belangend*, keineswegs bereit ist, den Hof aufzugeben. Der Hof sei bei seinen Voreltern manche Jahre in gutem Gebrauch gewesen und ihm vererbt. Es hat ihn nicht wenig befremdet, mit welchen Gründen ihm die Jungfern den Besitz streitig machen wollen. Daß er *mit dem Hessen solde gedrawett haben*, um seine *sachen zu verdedingen*, ist für ihn *nit nodig*.

a) Die Datierung lautete ursprünglich *am dage Thome episcopi* und wurde dann mit Zusetzung des Wochentags verbessert in die oben angegebene Form, bei der man offenbar vom Tage Thome apostoli (auch episcopi) [= Dez. 21] als Berechnungsgrundlage ausging. Der Donnerstag nach Thome episcopi Cantuariensis kommt nicht in Betracht, da er in den Jahresanfang fiel und üblicherweise eine ganz andere Datierung erhielt.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 142); Oblatenverschlusssiegel mit unkenntlichem Wappenschild.

[345]

[15]37 Februar 27.

Frederich Furstenbergh, droste zu Werlle, teilt den Meisterrinnen des Hospitals auf ihr Schreiben mit, daß Erzbischof Hermann von Köln ihm den Befehl gegeben hat, von allen Gütern, *et gehore to geistlichen, wertlichen, eddel ader uneddel*, in seinen kurfürstlichen Landen den vierten Teil der Früchte eines Jahres zu erheben und anzuhalten. Falls sie irgendwelche Privilegien des Erzbischofs Engelbert haben, will er wohl die Schulden des Hospitals von der Abgabe befreien, fordert dafür aber anderweitige Zahlung durch das Hospital.

Aus der Anschrift: *den erbaren und dugentsamen Tryneckken Styges, Elschen Berchmans, Alheidt Siebelen und Kunneken Kreygen, vorwesserchen des hospitals to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 143); das Verschußsiegel abgesprungen.

[346]

[15]37 Juli 26, Werl (*datum Werlle am donnerdage nahe Jacobi apostoli [. . . —]*).

Engelbertus Berck, dechen zu Messchede, sigeler zu Werle, der vom Kölner Erzbischof beauftragt ist, den *turkenstur* zu erheben, schreibt *der erbern dogenthaftigen matersche des hospitals uff dem alden kerchove bynnen Soist*, sie solle innerhalb von 12 Tagen nach dem nächsten Pantaleonstag [= Juli 28] die Türkensteuer für 2 Termine bezahlen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 144); das als Briefverschuß angebrachte Wachssiegel zerstört.

[347]

[15]38 Februar 17 (*datum [. . .] am sontage Septuagesima [. . . —]*).

Gossen Ketteler zur Hoefstait, droste, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er durch die *vorweser und jungferen des hoen spittals* seiner Jahresrente, die seine Vorfahren und er über 80 Jahre unbehindert aus dem *hoefe Hombrechtig* an Schweinen, Geld und Salz bezogen haben, im Jahre 1537 *spoliirt* ist. Da er nun auf diese Rente nicht verzichten will, aber einen Prozeß der guten Nachbarschaft wegen vermeiden möchte, bittet er Bürgermeister und Rat, die Jungfern zur Weiterzahlung der Bezüge zu veranlassen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 145); das Verschußsiegel abgesprungen.

[348]

1538 Juli 22 (*gegeven [. . .] up sunt Marien Magdalenen virginis daege*).

Johan van Holthum, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihm *in gerichte dairsolvest vor de veir benke* erschienen *Herman Myle, voget im hospitael*, und hat *desse des gerichtes gesworen: Diderick Esselinck, richter, Jorgen Coster, standenoten, und Hinrick Goethman, den eysscher*, angesprochen wegen der Arrestierungsmaßnahmen *up dat lant, dat Jorgen Buiskuele under-*

gehaet hedde und das den Hospitaljungfern gehört. Darauf erklärte der Richter Dietrich, daß er auf Veranlassung Myles zu Behuf des Hospitals das erwähnte Land *eyn worf, ander worf und derde worf mit orkunde over de kerken togeslagen hedde und dat he den gemelten Herman Milen to behoif der vurscreven junferen als recht dair ingewert hedde und oik dat he dem gemelten Jorgen Buiskulen de beslaege, so recht is, kuntgedain hedde*. Darauf sagten Standgenosse und Heischer aus, *dat se to densolven beslaegen gededinget, gedinget und in gerichte uitgesproiken hedden, off dair oik ummandes were, de de beslaege verantwoordten wolde*. Über diese Aussagen erbittet Myle eine Bescheinigung.

Siegler: der Richter Johann von Holtum.

Zeugen: *Jorgen Coster, Patroclus Voit und Johan Derneman, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 146); anhängend Pgt.-Streifen ohne Siegel.

[349]

[15]38 September 14 (*datum up dach crucis* [. . . —]).

Hermann Wrede schreibt an die Bürgermeister der Stadt Soest auf ihre Anfrage über 5 Ruten Land, die den Jungfern des Soester Hospitals gehören sollen, daß er *overall gyn lant hebe, dat den vorgenanten junferen hört*, nur habe *Arnt Schroder to Aldenjesschen* ihm *1 degert landes gedaen*, das er ihnen *affdoen moet*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 147); anscheinend unbesiegelt gebliebener Brief.

[350]

1539 Januar 7 (*Datum* [. . .] *altera epiphania Domini*).

Es wird bekundet, daß *de erbar her Gert Byhow* eine Jahresrente von 9 Mütte Korn aus der einen Hälfte des Hofes zu *Beynckhuissen* im *Corbecker kerspell* bezieht, wie sie einst *Dres Gudenhoegen selligen heren Andreas Stepeck* nach Ausweis des Hauptbriefes dieses Transfixes verkauft hat; daß aber *her Gert Byhove* die jetzt von *Jorgen Verver* aus demselben *Beynckhuse* zu entrichtende Kornrente gegen eine Geldrente in Höhe von 1½ Goldgulden getauscht hat, die *mester Jorgen Verver* alljährlich zu *Martini* zahlen soll. Dem letzteren steht jedoch der

Rückkauf der Rente nach den Bestimmungen des Hauptbriefes auch weiterhin zu.

Siegler: *Diderick Esslinck, wertlicke richter to Soest.*

Zeugen: *De erbar Johan Woesthoiff, richtman, und Herman Myle, burger to Soest.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; als Transfix an die Urkunde vom 15. Dez. 1516 — vgl. oben Reg. 269 — angeschlossen); anhängend Siegel mit Eslingschem Schild (wie Tfl. III, 2).

[351]

1539 Januar 27 (*gegeven [...] up mandag na Agnete virginis*).

Bürgermeister und Rat der Stadt *Soist* sowie Zwölfer, Ämter und Gemeinheit bekunden, daß sie *umb fredes und eyndrachts willen* einen Beschluß *up dat alde hospital, dat dan allen bis herto in hode, upsicht, verwaringe und vergevinge des ersamen raids* gewesen, gefaßt haben. Denn es *beduchte, dat synt dem angenommenen evangelio und lesten versegelden verdrage, so up dat alde hospital gemakt, dat men de proven armen alden burgern und borgerschen und keinen jungen mer vergeven solde, nicht gehalden wer, dar dan unenicheit in unser stadt hedde uit erwassen mögen*. Um dem vorzubeugen und weil das Hospital *doch eyn almissenhuys als de andern, de in hoide raids und twelve liggen*, darstellt, ist einmütig beschlossen:

[1.] *dat nu hinforder sodain hospital mit all desselbigen gerechticheit und tobehoringen ok mede in hoide raids und twelve gelyck de andern huser stain und bliven sal, und alletyd ut raid und twelve des upsicht to hebn dairto jairlix gesatt sollen werden.*

[2.] *So ok nu mer einige proven mit dengennen, de reide dair ledich und loys syn, vervelle, beheltlich unse gnedigen herrn, so he dar einige gerechticheit, hyrmede ungekrenket, sal nicht allein in des raides, als sust lange gewesen, dan ok mede in der twelver wege syn, de armen frommen luden, burgern und borgerschen, man und frauwen, de men wet des behoif to hebn, und keinen jungen personen henforder mer vergeven werden.*

Siegler: Bürgermeister und Rat mit dem Stadtsekret.

Ausfertigung verschollen (es sollten 2 gleichlautende gefertigt und von ihnen *de eyne by dem ersamen raide, de andere up den Sell by de frunde gelacht* werden); Abschriften: Rademacher (mit Vermerk *copia ex originali*),

Lose Akten Lent XXVIII 264a, und Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 235 (hiernach der obige Text).

[352]

1539 April 10 (*gegeven* [...] *off donnersdach na der hylgen hochtyd paeschen*).

Es wird bekundet, daß zwischen *den beiden schulden to Berchusen, als der werdygen unde erbaren fruwen des kloesters to Welver eres schulden Hynrich Nolken* einerseits, *vort der werdygen unde erbaren junferen unde mesterschen des alden hospytals bynnen Soest eres schulden Ryssen* andererseits *um etlich graven hagen holthouwens* eine zeitlang Streit bestanden und der eine über den anderen oftmals *myt clagen sich an denselvygen er erfgenoten opgemelt beropen* hat. Zur Beilegung des Streites haben die Äbtissin von Welver *dey ersamen, bosededen unde frommen Johan Lyps, syzemester to Soyst, unde Johan Wousthoff, rychtman unde rentemester darselvest*, und die Hospitalmeisterinnen *er werden here*, nämlich *Hynrich Plangen* vom Rate und *Albert Styses* von den Zwölfem, dazu *Dyderich Blumen, eren alden heren*, vom Rate, bestimmt und gebeten, *aldaer op dey hove op dey maelstede to kommen* und einen Schiedsspruch zu fällen. Daraufhin sind von den Schiedsleuten die Streitfragen nach 7 Punkten entschieden. So müssen die beiden Schulden den Graben von beiden Seiten offenhalten und je 2 Fuß ausräumen *umme der vlot willen*. Der Welverschulte hat auch einen *erftun* auf seiner Seite vor dem Graben zu errichten. *Dey eschen vort ander holt* soll jeder auf seiner Seite abhauen. Die Benutzung des *wech by der Welverkampe* steht auch dem Hospitalschulden offen, doch darf dadurch kein Schaden für den Welverschulden entstehen; *dat hecke sollen sey beyde maken*. Ein strittiger Zaun des Welverschulden soll der Hospitalschulte abbrechen und soweit zurücksetzen, *dat eyn kobeyst rümlych darher gaen konde*. Hinsichtlich *des brokes*, *dar dey eke staen*, sind beide Schulden *der hode und des eckerens* teilhaftig; wenn aber *dey erfgenoten dey eke edder der eke wot affhouwen leten*, sollen *sych dey schulden nycht krodem*. Endlich sollen *op dem hagen, dar sey tolest by weren*, beide Schulden sich des Hauens enthalten, bis die *hoffheren* es befehlen. Auch sonst müssen sich die Schulden vertragen und gegenseitig

mit Wagen und Pferden zu den Ländereien ziehen lassen. Die Schulden und Schuldenfrauen geloben das mit Handschlag.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 148); unbesiegelter Handschein (Spaltzettel, oberes Stück).

[353]

1539 August 6 (*Datum* [. . .] *up gudesdaeg nest na vincula Petri*).

Hynrick Paessevolle, burger to Soest, bekundet für sich und seine Erben, daß er *dem bescheden Blesien van Baelven, burger dairsolvest*, und dessen Erben sein *huis und hoiff* mit Zubehör, *in der Hellinckstraten gelegen*, ledig und frei [bis auf bestimmte Abgaben], wie die Haupturkunde dieses Transfixes angibt, verkauft hat. Der Verkäufer leistet auf Haus und Hof, *ertvast und naegelvast*, und Zubehör *in dem wertlicken gerichte to Soest vor den veir benken* Verzicht und Auflassung. Er gelobt auch Währschaft.

Siegler: *Diderick Essellinck, wertlicke richter to Soest*.

Zeugen: *Johan Mecker und Johan Knobbe, burger to Soest, und Jorgen Coster, gesworen standenoiten des gerichtes*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; als Transfix an die Urkunde von 1528 Februar 24 — vgl. oben Reg. 311 — angeschlossen); anhängend Siegel mit Eslingschem Schild (wie Tfl. III, 2). Transfixmäßig weiter angeschlossen die Urkunde vom 10. Nov. 1542, vgl. unten Reg. 360.

[354]

1540 November 30 (*werdragen op dynstach nach Katerine virginis* [. . . —], [. . .] *gegeven in dem jar als hywor gescriven*).

Es wird bekundet, daß zwischen *den erberen und geistliken junfern Alheynt Sibelen und Annen Bitteren, tuchtmeisterschen des alden hospitals bynen Soest*, und *mester Blesiens* folgender Vertrag geschlossen ist: Nachdem vorzeiten von *Hynrick Korten* das Meister Blasius gehörende neue Haus *den junferen to na getymmert* ist, sollen die Jungfern, wenn sie demnächst *eren hoff betymmeren wolden*, ihr Haus gleich dem des Meisters Blasius setzen dürfen, derart, *dat dei druppenfal van beydden huse in eyne kanel moege wallen tuschen beyden huse*; welchen Kanal beide Parteien gemeinsam instandhalten müssen. Falls die Jungfern ihr Haus höher als das des Blasius aufführen, sollen sie einen eigenen Kanal unter ihr Dach legen lassen, ohne Schaden für Blasius. Aber ob nun die Jungfern bauen oder

nicht, es soll *van stunt an Blesien eynen kanel leggen under syn Dach sunder der junferen schaden* und derart, daß niemand sagen könne, es sei der *drupenfal* der Jungfern.

Zeugen: *op syt der junferen kemner Dirick Blome und Thomas Bettynhuss*, ihre heren vom Rate, und *Reckert Moller*, *op syt Blesiens Hynrick Mecker und Hynrick Korte und mer lude genoch*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 149); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[355]

[15]41 März 15 (*gegeven* [. . . —] *op dynstach nach dem sundage Reminiscere*).

Es wird bekundet, daß zwischen *junfer Alheyt Sibelen und Anna Bitteren, tuchtmesterschen des alden hospitals bynnen Soest*, und *Hynrick Silveren, borger to Soest*, folgender Vertrag abgeschlossen ist. Die Jungfern besitzen eine aus Heinrich's Haus jährl. zu Michaelis an sie zahlbare Jahresrente in Höhe von 1 Mk. Da nun aber *Henrick dat hus getymmert hevet myt swarheynt und van den junferen wolde wes to bare hebben to dem tymmer*, haben ihm die Jungfern die Jahreszahlung auf 6 Jahre erlassen wovon nach dem nächsten Michaelis 4 noch weiterlaufen. Nach ihrem Ablauf soll die übliche Zahlung durch Heinrich oder seine Erben wieder einsetzen.

Zeugen (des Vertrages): *kemner Dyrick Blome und Tomas Bettynhuss* als Ratsvormünder der Jungfern und *Reckert Moller*. Auch die Beurkundung geschieht in *bywesen der fromer lude worgenant*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 150); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[356]

1541 April 5 (*gegeven* [. . .] *up dinxtag na dem sundage Judica*).

Jorgen Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte dairsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Reckert Moelner, voget und deyner der erbaren und doegentsamen semplicken junferen im hospitaal bynnen Soist*, und hat *mit rechte to gerichte gebracht mester Diderick den kopermet* und ihn angesprochen, ob er wüßte, daß *de bescheden Gos-*

schalck van Opsvelde der erbaren Catharinecken Styes, junferen im hospitael vurscreven, vyf mark in Albert Styes huis gebracht und gegeben hebbe van versetten pension, de Cornelius Clockengeiters schuldig was verbleven uitem huse, dair nu gemelter Gosschalck ynne woenet, eder nicht, dair de eyne den andern hiebevorens umme angelanget und besprocken hebbe. Meister Dietrich beschwört, daß er mit Gottschalk in das Styesche Haus gegangen sei und die in Frage gestellte Zahlung mitangesehen habe. Der Vogt erbittet darüber einen *waren schin*.

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Coster, Patroclus Voit und Johan Derneman, gesworen standenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk. 1541 Apr. 5); an Pgt.-Streifen angehängt, Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Thl. III, 3).

[357]

1541 Mai 30 (*gegeben [. . .] op mandach wor pynxten*).

Katerina Stiges und Elske Berchmans, nu tor tzyt mester-schen in dem alden hospitale bynnen Soest, bekunden mit Zustimmung kemner Dyrick Blomen und Tomas Bettynhuss, gekoren und gesatte heren van rade und tvelve to behof des worgescreven hospitals, daß sie in und aus Gosselkes^a) husse, gelegen^a) by Hynrich Mogenbecke ander genant dei Konnynck, eine Jahresrente von 8 Schilling besitzen, aber, weil dorch groten schaden und ungeluck dem vogenanten Gosselke syn hus in den grunt toneder wallen und vom Inhaber mit großer Beschwerlichkeit wieder opgetymmert ist, Gottschalk [von Opsfeld]¹) und seinen Erben die Zahlung der Rente auf 12 Jahr erlassen haben. Von diesen sind jetzt 4 Jahre vergangen. Nach Ablauf der weiteren 8 tritt die alte Zahlungsverpflichtung wieder voll in Kraft.

Zeugen: *op syt der junferen kemner Dyrick Blome und Tomas Bettynhuss, kemner Johan Plange, Albert Stiges und Rekert Moller, op syt Gosselkes mester Gossel Wullenwever op dem Kolke und Kestien Boner und mer lude genoch.*

Aus späteren Rücknotizen: *Item Goysselyck woyste Weyferes huys. Wo es gelegen, weiß man ietz nicht.*

^a) Hiernach unausgefüllte Lücke im Text.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 151); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

¹) Der vollständige Name ergibt sich aus der Urk. vom 14. März 1542, vgl. vor. u. nächstes Reg.

[358]

1542 März 14 (gegeben [. . .] am dinxtag na dem sundage Oculi).

Jorgen Slueter, wertflicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte dairsulvest vor de veir benke gekommen *Gosschalck van Opsvelde de wuelner, burger to Soist*, und hat myt rechte to gerichte gebracht de bescheden *Gosschalck upten Kolcke und Kerstien den Bonner*,^{a)} burger dairsulvest, und diese vrommen luede angesprochen über das, was im Hospital zwischen ihm und den vier Meisterinnen zu allerletzt vereinbart ist. Nachdem für die Meisterinnen *Reckert Mollener, er voget*, erschienen, erklären die Befragten: sie seien *dair oik up dat mael yn dem vurscreven hospitaal, do de hern vam raide dair gewesen, myt by over und ane gewesen; dan so syn de hern henweg gegangen. So syn se noch upter delle mitten mesterschen stainde gebleven, so hebben se do lest yn affwesent der hern bededynget: So als Gosschalck vurgenant syn huis nie getymmert, dair dan de vurscreven junfern jarlix acht schillinge erflix geldes uit hebben, so syn se des verdig geworden und overgekomen, dat de genante Gosschalck derwegen und dairumme in twelf jaren gein pension geven solle; und des so sollen alle versetten pension vohen verrissen an den vurscreven jaren affgereckent werden. Darüber sollten twe nottelen gefertigt werden, die nach Ablauf der Jahre zu vernichten seien. Der Vogt erbittet eine Bescheinigung darüber.*

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Coster, Patroclus Voit und Johan Derveman, gesworen standenoten des gerichtes.*

^{a)} Dieser Name in offengelassene Lücke nachträglich eingeschrieben.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgt.-Streifen angehängt, teilweise beschädigtes Siegel mit Schlüterschem Schild.

[359]

[15]42 Oktober 20.

Goessenn Ketteler, drost zur Hovestat, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest auf die Klage der *verwesers und junferen* des Hospitals, daß er von ihrem *schulden up dem hove to Homprechtinck* die Zahlung bestimmter Renten binnen 5 Tagen durch ein Werler Mandat hat anmahnen lassen und daß er sich im übrigen mehrmals bei ihnen über das Vorgehen des Hospitals beklagt, aber niemals Antwort erhalten hat. Da

er nicht gewillt ist, seinen Anspruch auf die Rente ohne Widerspruch aufzugeben, so hat er *mit rechte an geborlichen orten* geklagt und hat nur dem Mandate gemäß den ihm zustehenden Teil der Einkünfte erhoben.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 152); unter Oblate Verschlussiegel mit Kettelerschem Schild (darin ein Kesselhaken).

[360]

1542 November 10 (*gegeven [...] am avende sancti Martini episcopi*).

Blasien van Baelve, burger tho Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er *den erbaren und doegentsamen Alheit Sybelen, Annen Bitterenn, Catharinecken Styes und Elseken Berchman, mesterschen, vort den semplicken conventsjunferen yn dem hogen hospitaill bynnen Soist*, für eine bezahlte Geldsumme sein *huis und hoiff, ertvast und nagelvast*, mit allem Zubehör, *gelegen in der Hellynckstraten*, ledig und frei [bis auf bestimmte Abgaben gemäß der Haupturkunde dieses Transfixes] verkauft hat. Er leistet darauf Verzicht und Auflassung *yn dem wertlicken gerichte to Soist vor den veir benken* und gelobt Währschaft. *Jorgen Slueter, wertlicke richter to Soist*, bezeugt die Gerichtshandlung, die mit Zustimmung *der ersamen und erbaren Steffain Rost und Hinrich Plaegen* als derzeitigen Ratsvormündern der Meisterinnen usw. geschehen ist.

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Martin Tirelle, gemelter junferen voget, Johan Mekker und Patroclus Krick, burger to Soist, und Patroclus Voit, eyn gesworen standenoit des gerichtes*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.; als Transfix an die Urkunde vom 24. Febr. 1528 — vgl. oben Reg. 311 — und an die Urkunde vom 6. Aug. 1539 — vgl. oben Reg. 353 — angeschlossen); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 3).

[361]

1542 November 16 (*gegeven [...] am donnerdaege negest na sancti Martini episcopi daeghe*).

Jorgen Slueter, des durchluechtigen [usw.] heren Wylhelm, hertzogen to Cleve [usw.] und der erbaren stadt Soist wertlicke richter, bekundet: Es ist vor ihn *yn gerichte to Soist vor de veir benke* gekommen *de ersame und erbar Steffain Roist, nu tor*

tit van des ersamen und vursichtigen raydes wegen van Soist eyn her und vormunder der erbaren und doegentsamen mester-schen vort der semtlicken conventesjunferen yn dem hogen hospitaal bynnen Soist, und hat den bescheden Martin Tyrellen, burger to Soist, zu einem vulmechtigen procuratore, hoevetman und aenwolddt des Hospitals gemacht, so daß dieser ein ganze vullenkommen macht, gewolt und moegenheit besitzt, im Namen und zu Behuf der Meisterinnen und Jungfern allet, desgennen se bynnen und buten der stadt Soist, ym styft van Colne, in allen heren und fursten landen, steden, flecken, vryheiden, dorpern, vort up allen enden und steden und yn allen gerichtten, geistlichen ader wertlichen, myt eynem jedern sunder onderscheit uittostande, to schickende und to doinde hedden und wes se em wyder doin heiten und bevellen werden, zulx allet [...] to vruntschoip oft to rechte to eysschen, to entfangen, uit-tomaenende, uptoboerende und quidtscheldunge davan to doinde und vort damyt und inne to doinde und to latende, wie es Meisterinnen und Jungfern tun und lassen würden, wenn sie selbst zur Stelle wären. Stephan Rost gelobt überdies in des Richters Hände, was Tirelle in der Meisterinnen und Jungfern saeken und gescheften handelen, doin und laten werde, dat se dat dan yn aller tokommen tiden wair, stede, vaest und unverbroyken holden willen. Der Richter stellt auf Bitten Tirelles diese Urkunde über den Vorgang aus.

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Cort Pannaecker und Johan Derne-man, gesworen standenoten des gerichttes.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel des Richters mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 3).

[362]

[15]42 November 27 (*datum am mandage nahe Catharinem* [... —]).

Goeßwin Ketteller, drost zur Hovestat, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest auf deren erneutes Schreiben in Sachen der *junferen und vorweser im hospital*, daß er auf den ihm streitig gemachten Zehnten aus dem Hofe *Homprechtinck* nicht verzichten wird, weil sein Vater ihn bis zu seinem Tode und er selbst ihn bereits über 24 oder 25 Jahre erhoben

hat; auch hat der verstorbene Schulte des Hofes ihm den Zehnten bisher ohne Widerspruch gezahlt. Da der Hof nicht im Soester *gebedem*, wie die Ratsschriften behaupten, sondern im kurkölnischen Lande, im Amte Hovestadt und *des ernstvesten Hinrich Haberches gerichte* gelegen ist, hat er mit Recht seine Klage [in Werl] vorgebracht. Er bittet Bürgermeister und Rat, ihm zu seinem Rechte und der Rente zu verhelfen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 153); unter Oblate Verschußsiegel mit Kettelerschem Schild (darin ein Kesselhaken).

[363]

1543 Februar 18 (*datum am sundage Reminiscere* [. . .]).

Jorgen Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte dairsulvest vor de veir benke* gekommen *Johan uptem Doerinckhove* und hat *myt rechte to gerichte gebraecht Martinum Tyrellen, eynen vulmechtigen procuratoir und vormunder der erbaren und doegentsamen mesterschen und semplichen junfern des cloisters und styfts des hogen hospittails bynnen Soist*. Er läßt ihn ansprechen, daß er wegen des Hospitals *en alhir bynnen Soist bekummert hedde*, und bittet den Richter, Tyrell zu veranlassen, daß er die Beschlagnahme aufgäbe. Darauf fordert Tyrell ein Gelöbniß Döringhofs, daß er und *eyn jederman van syner wegen sick der saeken halven* mit dem Hospital *alhir an rechte noegen laten solde*, was Döringhof gelobt und beschwört. Darüber erbittet Tyrell einen *waren schin*.

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Cort Pannaecker und Johan Derne-man, gesworen standenoiten des Gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 154); das mit Pergamentstreifen angehängte Siegel ab.

[364]

[15]43 Februar 19 (*datum* [. . . —] *uf mandag na Reminiscere*).

Es wird bekundet, daß *de erbarn Cathrine Styes und Elske Berchmans, mesterschen des alden hospittails in Soist*, mit Zustimmung *Steffen Rostes und Thonis Grubecken, erer hern und vormunder, van dem ersamen und vursichtigen rade und twelfen gesat und verordent*, ihren *hof und gut genant den Dorync-*

hoff, gelegen in dem kespel van Bremen, mit allem Zubehör, uytbescheiden dat holt genant de Wyldebusch und dat eyckholt, auf 12 Jahre, vom Urkundendatum an, an Tymmer Johan und Webbelen, seine Ehefrau, verpachtet haben. Die Pächter haben dafür alljährlich auf Michaelis nach Soest zu entrichten: ein Malter Roggen, ein Malter Gerste, 18 Mütte Hafer, 12 Schilling, 4 Hühner und, falls benötigt, eine Fuhre; ferner dem pastor to Bremen ein Huhn, up den Forstenberg 2½ Schilling, dem ironen to Werle 2½ Schilling und eine Kanne Weins. Auch müssen sie burrecht, kerkrecht, herndeinst und allen gewontlichen deinst leisten. Viehhüten ist nur im Eyckholt erlaubt. Für den Fall einer Fehde gegen das Hospital wird bestimmt: Wert sake, dat de vurscreven junferen vyende kregen und se sich rechtes erboden vor unsem gnedigen hern und vor einem ersamen rade van Soist, worde he darboven geschediget, sollen de vurscreven junferen emme den schaden nicht betalen.

Zeugen: van der junferen syden Martinus Tyrel, er voget, und Johan Kockel; und up des schulden syden Jorgen Scheyve und Thomas Gyse to Bellem.

Pap.-Abschrift des 16 Jh. (Lose Akten Lent XXVIII 264, 155).

[365]

1543 Februar 26 (gegeven [...] am maendaege negest na dem sundaege Oculi).

Jorgen Slueter, des durgluechtigen [...] herren Wilhelm, herzogen to Cleve [usw.] und der erbaren stadt Soist wertlicke richter, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte dairsulvest vor de veir benke gekommen de bescheden Martinus Tirelle als vormunder der erbaren und doegentsamen mesterschen und vort des semplichen convents junferen in dem hogen hospitaal bynnen Soist und hat myt rechte to gerichte gebraecht Johan Koeckell und Thonies Delbruegger to Annepen. Diese läßt Tirell darüber ansprechen, was am letzten sundage Reminiscere [= Februar 18] im Hohen Hospital in Gegenwart der Jungfern und ihrer Herrn von Rat und Zwölfer seitens der Jungfern einerseits und Johan uptem Doerynckhove andererseits über dessen Pacht vereinbart ist. Doeringhof selbst oder ein Vertreter für ihn ist zu dieser Bekundung nicht erschienen, obwohl ihm de schelle Ewolt, eyn gesworen bode der stadt Soist, wie dieser eidlich bezeugt, den

wettebref dafür zugestellt hat. Die beiden Genannten bezeugen nun, daß die Jungfern an Doeringhof *eren hoif und guit*, ausgenommen das Holz *de Wyldebuys*, auf 12 Jahre verpachtet haben. *Dat eekholt sall he heuden und nycht haeuwen*; dafür braucht er die bislang davon entrichteten 6 Mk. nicht zu zahlen, während ihm die Jungfern ein für allemal 3 Fuder Holz geben. Als Pacht von dem Hofe hat Doeringhof jährlich 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 1½ Malter Hafer sowie 1 Mk. zur Binnerpacht und 4 Hühner zu entrichten. Er muß ferner *kerkrecht und buirrecht* leisten und jährlich *upten Furstenbergh* 2½ Schilling, dem Fronen zu Werl 2½ Schilling und 1 Kanne Weins sowie dem Pfarrer zu Bremen 1 Huhn geben. Pachtleistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Die Aussagenden beschwören die Richtigkeit dieser Angaben, und Tirell erbittet darüber einen gerichtlichen Schein.

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Cort Pannaecker und Johann Derne-man, gesworen standenoit des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 3).

[366]

[15]43 März 9 (*datum* [. . . —] *am friedage nach Letare* [. . .]).

Wilhelm Benedicti, richter to Werlle, schreibt an Bürgermeister und Rat zu Soest und an *Jorgen Schluter, richter* daselbst, daß *einer, genant Tymmer-Johann*, des Kurfürsten [von Köln] und des Gerichts von Werl *underteniger verwante*, der von den Jungfern im Hohen Hospital *einen hoff und gut, genant de Dorinckhoff*, ausweislich des Pachtbriefs in Pacht besitzt und nach Ansicht der Jungfern ihrem Gehölz Schaden zugefügt habe, dessen auf Veranlassung der Jungfern im Gericht zu Werl verwiesen sei. Die Jungfern hätten auch Bürgermeister und Rat von Soest in dieser Sache an den Werler Amtmann *Frederichen Furstenbergh* schreiben lassen, und von diesem sei geantwortet, daß den Jungfern von Werl aus unverzüglich alles Recht zuteil werden solle. Trotzdem hätten die Jungfern jetzt in Soest ein Pfändungsverfahren gegen ihren *schulden* eröffnet. Damit werde aber nach den Werler Anerbietungen dem Kurfürsten von Köln zu nahe getreten. Der Werler Richter bittet

deswegen, das Soester Verfahren aufzugeben und es bei dem Werler bewenden zu lassen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 156); das als Briefverschluß angebrachte Siegel des Ausstellers zerstört.

[367]

[15]43 März 13 (*datum am dinstage na Judica* [...—]).

Goebwin Ketteler, droste zur Havestat, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er sich gegen *den schulden zu Homprechtinck* wegen rückständiger Zahlungen an das Gericht gewandt habe, von dem ihm auch sein Anspruch bestätigt sei. Trotz dieses Urteils hat er jedoch mit dem Schulden bisher Geduld gehabt, und er will ihm auch weiterhin, jedoch nur bis 3 Wochen nach Ostern [= April 15], Ausstand geben. Seinen Anspruch auf die Rente hält er weiter aufrecht.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 157); das Verschlußsiegel abgesprungen.

[368]

[15]43 März 21 (*datum am gudenstage nach palmen* [...—]).

Johann Wulff to der Vuchten schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er, in Geschäften seines Herrn, *des wolgeporn graven Kordt to Teckeneburch, hern to Linge unde Rhede*, abwesend, aus dem Schriftwechsel der *ernvesten unde ersamen Ffrederichen Ffürstenberch, drosten, unde Wilhem Beneditten, richter to Werlle*, den Streitfall zwischen den Jungfern im Hohen Hospital und *Hanse im Dorinckhoffe*, seinem *gotzlehn* (d. h. seinem Eigenhörigen), ersehen habe. Es sei für ihn Pflicht: *den eeden gemesz obgemelten Hanse, myn gotzlehen, in sinem rechte nicht to verlaten*. Er möchte ihn daher, *wie billich*, vor Schaden möglichst behüten. Auch sei der Hof Döringhof zu Zeiten seines verstorbenen Vaters [Heinrich] und seines verstorbenen Bruders *Krafft Wulff* bis auf den heutigen Tag mit *Wulfschen luden in besate gewest*. Er bittet daher, in dem beredeten Streitfall bis nach den bevorstehenden Festtagen [Ostern, 25./26. März] einen Stillstand eintreten zu lassen und einen Schiedstag zu gütlicher Einigung zu bestimmen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 158); das als Briefverschluß angebrachte Siegel des Ausstellers abgesprungen.

[369]

[15]43 April 9 (*datum* [...] *up mandach na Misericordiae Domini* [...]).

Johan Wulff tor Vuchten, droste to Rede, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest zu dem Streitfall zwischen den Jungfern im Hohen Hospital und *Hanssen, schulden in dem Dorinckhave*, seinem *egentobehorygen*, daß er selbst durch Geschäfte für seinen Herrn [den Grafen von Tecklenburg] zu dem vorgeschlagenen Schiedstermin nicht kommen könne und seine *vorwanten*, die er um seine Vertretung gebeten habe, in Soest zu erscheinen nicht geneigt seien. Er bittet daher, mit den Vormündern der Jungfern einen Schiedstag in 14 Tagen *up gelegen plassen, dar de Colsschen und Sostschen plegen to dagen, to Osttonnen oft vor der warde*, wohin die Seinen kommen könnten, anzusetzen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 159); das als Briefverschluss angebrachte Siegel des Ausstellers größtenteils zerstört.

[370]

[15]43 April 28 (*datum* [...] *am saterdage na Cantate* [...]).

Johan Wulff tor Fuchten, droste to Rede, schreibt in Sachen des Streites zwischen dem Hohen Hospital und dem Schulden zum Döringhof [wie vorige Reg.] an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest antwortlich, daß er für die Ansetzung eines Schiedstages *up gelegen malsteden als int dorp to Ostonne up den kerkhave* danke und daß er bei persönlicher Behinderung durch *lyvesnoet und herendenst* seine Bevollmächtigten dorthin auf *früdach* [wohl = Mai 4] morgens um 9 Uhr schicken würde.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 160); aufgedrückt als Briefverschluss oblatenmäßiges Siegel mit Schild der Wolf von Lüdinghausen (geteilter Schild, unten mehrere Querbalken, darüber ein wachsender Löwe; undeutlich).

1543 Juni 6.

[371]

Philips Westphall, provest to Meschede, bekundet, daß er *den ersamen Tonnies Grutbecke, borger to Soist*, zu Behuf der Jungfern im alten Hospital *mit twen hoeven, de gelegen sind to Lutteken Annepe und horet in den hoff to Ebdestinck* vor ein *pachtgut*, belehnt und Huldigung und Treugelöbnis empfangen hat.

Zeugenschaft: *der ersamen Herman Kruickaer und Henrick Smollings, beider kemnere to Soist*, als besonders erbetener Mannen.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend stark zerstörtes Siegel des Ausstellers.

[372]

1543 (ohne Tagesangabe).

Jorgen Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *Thonyes Michaels genant Nolle* und hat erklärt, daß ihm und *Margarethen*, seiner Ehefrau, *de erbaren und doegenthaften junferen Catharinecke Sties und Elseke Berchmans, mesterschen des hogen hospitals bynnen Soist*, mit Zustimmung *der ersamen und erbaren Steffain Rostes, Thonies Grudebeck, nu tor tit van des ersamen und vursichtigen raydes und der twelver wegen eren heren und vormünderen*, ihren *hoif und guit, nemtlichen der Spetteler hoif to Theynckhuissen ym kerspell van Corbecke* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich nach Soest entrichten: 7 Malter harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, $4\frac{1}{2}$ Malter Hafer, 12 Schilling, 12 Hühner, ein Fuder Buchenholz und die Hälfte des Obstes, *kerkrecht, buirrecht, herendenst und allen anderen gewoentlichen denst* leisten und *de drift in den wolt half*. Holz dürfen sie nur am *haerwech* auf der Südseite schlagen und der Zehntlöse sich nicht unterwinden. Haus, Speicher und Zäune sind in gutem Zustande zu halten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Für den Fehdefall *bekaente* der Pächter: *off genanten junteren viande kregen und se sich vor unserm genedigen fürsten und hern und eynem ersamen und vursichtigen raide van Soist* rechtes erboden und *he darboven geschediget woerde, sullen gedaechten junfern em den schaden nych schueldich syn to gelden*. Bei Abzug vom Hofe muß *eyn spiker, ein schuer und eyn huis* dort gelassen werden. Hierüber erbittet *de bescheden Martinus Tyrelle* eine Bescheinigung.

Siegler: Der Richter Jürgen Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Cort Paennaecker und Johan Derne-man, gesworen standenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 161); vom angehängten Pgt.-Streifen Siegel ab.

[373]

[15]44 Januar 24 (gegeben [...] am donestag nach Vincentii [... —]).

Johan Wulf tur Vuchten schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest, daß er ihre *schriffte, de junfern im hogen hospitale bynnen Soist unde Hanse schulden im Dorinckhoffe*, sein [Wulfs] *tobehorig gotzlehen* betreffend, verstanden habe, insbesondere die Ausführungen über den zwischen den Jungfern und Hans Schulte in Beisein der Zisemeister und anderer Leute abgeschlossenen Vertrag. Sofern Hans den Jungfern die Pacht nicht bezahlt, steht diesen das Recht zu, die [dem Schulden] gepfändeten Pferde wiederum [als Sicherheit] in die Herberge zu Soest [auf Kosten des Schulden] einzustellen; auch sei der Schulte bereit, alle anderen Schulden abzuzahlen. Über den gewaltsam gegen den Vertrag abgehauenen fruchtbaren Baum habe der Schulte ihm, Johann Wulf, die Auskunft gegeben daß es sich um *ein klein beerbomeken* handele. Wulf bittet nun die Jungfern, mit dem angebotenen Schadenersatz sich einverstanden zu erklären; andernfalls will er die gepfändeten Pferde wiederum *up de herberge instellen*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 162); eigenhändig geschrieben und unterschrieben von Johann Wulf zu Füchten; sein als Briefverschluß aufgedrücktes Wachssiegel abgesprungen.

[374]

[15]44 Februar 25 (am tag Matthie apostoli [... —]).

Johan Wulff to der Vuchten schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest antwortlich in Sachen der *irrong*, die sich zwischen den Jungfern des Hospitals und seinem *gotzlehen Johan, schulden tom Dorinckhoffe*, ergeben hat, daß er sich verpflichtet hat, den Schulden ernstlich zur Zahlung anzuhalten, die bisher infolge widriger Umstände noch nicht erfolgt ist; doch hat der Schulte versichert, daß er sich nicht der Zahlung entziehen will.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 163); das Verschlußsiegel abgesprungen.

[375]

1544 Juni 26 (up donnerdach nach Johannis baptiste [... —]).

Es wird bekundet, daß zwischen *Henrich Nolken* als Schulden des Klosters Welper und *Rissen*, Schulden des Hohen Hospi-

tals zu Soest, Streitigkeiten entstanden und durch einen Vergleich aus der Osterzeit 1539 [der näher mitgeteilt wird und der Beurkundung vom 10. April 1539 — vgl. oben Reg. 352 — entspricht] beigelegt sind, daß sich aber neue Schwierigkeiten ergeben haben, weil Nolken *etliche espen up dem hospitaler grunde* abgehauen und entfernt hat. Deswegen ist am 26. Juni 1544 eine Zusammenkunft der beiden Schulten und ihrer Hofesherrschaften am Tatort abgehalten, hierbei das Unrecht Nolkens ermittelt und zugleich festgestellt, daß er sich damit der Pacht des Hofes entsetzt hat. Die Meisterinnen des Hohen Hospitals bitten aber die Äbtissin von Welper, Nolken diese Strafe zu erlassen. Dafür sollen die alten Vereinbarungen künftighin genau eingehalten werden. Auch soll gemeinsam ein Weg angelegt werden, damit nicht jeder der beiden Schulten über des anderen Land zu fahren braucht.

Zeugen: Auf Welverscher Seite *de ernvesten und erbarn Rolleff Cloet und Rembert Haver und de hoffmesters olde und itzi-ge* und auf Seite der Hospitalmeisterinnen *de ersamen Herman Remensnyder und Johann Clusener de junge als ere deputerte vorwesser, Albert Stiges und mester Johann van Geseke.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 164); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[376]

1544 August 18 (*gegeven* [...] *up mandag nest na assumptionis beate Marie virginis daege gloriosissime*).

Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es sind vor ihn *in gerichte dairsulvest vor de veir benke* gekommen *Herman Mense, schulte to Gerlinckhuissen, und Kerstien Sobbeler to Ensen* und haben erklärt, daß das Gericht im Auftrage der Jungfern des Hohen Hospitals *Tymmerjohans uptem Doerinchhove perde* gepfändet hat, sie aber von *dem ersamen und erbaren Herman Remensnyder, als eyn recht verordnet vor-munder gedaechter junfern* seitens des Soester Rates, ermächtigt sind, das Gericht zu bitten, ihnen die Pferde zu Behuf des *gemelten Johan aus anliggender noit, so he de itzundes im arnde bedervet*, zu lassen. Sie wollen dafür um die Erfüllung der Hospitalforderung bemüht sein, andernfalls *de perde wedder-umme tor stede stellen, dar se up de herberge ast gebuert ge-*

bracht weren. Der Richter erteilt ihnen darüber *eyn richtiglich bot*, und Hermann Remensnider erbittet dazu eine Bescheinigung für die Jungfern.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaeg und Johan Der-neman, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[377]

1544 Oktober 12 (*gescheyn* [...] *up sundach nach Gereonis et Victoris martirum*).

Es wird bekundet: Für die Irrungen zwischen *den erbaren mesterschen und junferen des olden hospitals* und *Tymmer Hans im Dorinckhove, eren schulten*, wegen Nichteinhaltens des Pachtvertrages und deshalb eingetretener Verwirkung der Pachtung ist auf Ansuchen des *erenvesten und erbaren Johan Wulffs, berorten schulten lißheren*, [...] *eyn gutlich dach, de sache avermals to besichtigen*, bewilligt worden. Nach Anhören der Ansprache und Verantwortung wird durch Vermittlung der *ersamen und vorsichtigen Gossens Michaels und Tonies Twiveler, sittende zizemester und biverordente radesverwanten*, ein Vertrag abgeschlossen, daß mit Einwilligung *erer deputerten vorwesere und heren, abgenemlich Steffen Frilinghuiß und Tonies Gruddebecke, dem Tymmerhanße und siner huisfrouen der Dorinckhof* wieder auf 5 Jahre *nach landrechte* verpachtet ist. Er muß dafür an Pacht jährlich 3½ Malter Korn dreierlei Art, nämlich 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste und 18 Mütte Hafer entrichten, ferner als Binnerpacht 1 Mk. zahlen und 4 Hühner auf Michaelis nach Soest ins Hospital liefern, auch *buerrecht und kerkrecht* leisten. Ferner muß er jährlich *up den Ffurstenberg* 2½ Schilling, dem Fronen zu Werl 2½ Schilling und 1 Kanne Wein, dem Pastor zu Bremen ein Huhn und *up den Rutenberch vor Ruden* 8 Schillinge geben. Den Hof hat er in gutem Zustande zu halten. Er darf sich nicht des *Wildenbusches* mit Holzhauen oder Viehhüten unterwinden sondern erhält für die Zäune und anderen Zwecke von den Meisterinnen jährlich einen Morgen Holz angewiesen. Ebenso steht ihm kein Holzschlag, sondern nur Hütung *des ekholtes* zu; von der Mast darin haben aber die

Meisterinnen den dritten Teil. Bei Nichteinhalten des Vertrages sollen der Schulte und seine Frau die Pachtung verlieren. Zeugen dieses Vertrages sind auf Seiten der Meisterinnen *de ersamen Johan Winthuißen, Thomas Deppe, Albert Stiges, Johan van Geseke und Martin Tirell, voget*, auf Seiten des Schulten *de werdigen, ernvesten und erbaren her Hinrick Greve, canonick, Johan Wulff, her Jorgen Blome, pastoir to Bremmen und Lieffhart to Bodeke*. Über diesen Vertrag erbat sich der Schulte Bedenkzeit; da er aber nicht zurückkehrte, wurde er für *fredelos* erklärt und seine Pferde gepfändet. Darauf haben sich *de frommen Menße to Gerlinckhuiß und Kerstian Sobber to Nidderen Enße* der Sache angenommen und erklärt, daß der Schulte den Vertrag annehmen und die entstandenen Unkosten tragen will, die sich auf 50 Mark belaufen. Diese 50 Mark werden auf das von ihm gebaute Haus mit 30 Mark angerechnet, den Rest von 20 Mark soll er in 4 Terminen auf Mittewinter, Ostern Krautweihe [= August 15] und Martini mit je 5 Mk. erlegen.

Zeugen: *de ersamen und vorsichtigen Herman Remensnider, zizemester, Johan Klusener de junge, vorweser etcetera, Thonies Klocke, Johan van Geseke, Martin Tirelle* und die vorgenannten *underhandelers*.

Zum Siegler erbitten die Parteien *den erbaren Johan Cordes, wertlichen richter der stat Soist*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 165); Kerbzettel, oberes Stück; unter Papieroblate unkenntliches Siegel.

[378]

1544 November 18 (*geschein* [. . . —] *up dinxdach nach Martini*).

Es wird bekundet, daß *de erbaren junferen Catharina Styges und Anneke Klocke, mesterschen in dem olden hospitale bynnen Soist*, in Gegenwart *der ersamen Herman Remensnyder, zizemesters, und Johan Klusener des jungen, erer deputerten heren van rade und twelve wegen, dem Steffen van Berchler und Ailgen, seiner Frau, hoff und guet to Berckhuis* mit Zubehör für die nächsten 12 Jahre *to landrechte* verpachtet haben. Davon müssen die genannten *schulte und meggersche* jährlich die dritten Garben von allem Korn entrichten. *Doch sollen sze vor de knechte des winters eynen halven morgen unde des sommers*

eynen morgen und twe morgen wicken ungegarvet beholden; darto is dem schulden und meggerschen vergunt, drey morgen tom hogesten und nicht mehr jarlix to sommeren. Sie müssen ferner als Binnerpacht 4 Gänse, 12 Hühner, 100 Eier, 2 näher bestimmte ¹⁾ Schweine, die Hälfte des Obstes liefern, *kerkrecht und buerrecht* leisten und ebenso *dey tentlosen*, den vom Hospital gestellten *garver und d[r]escher* beköstigen, das nach Soest zu liefernde *gegarvede korn up eyne stede und in eyne schure voren, byeyn und alleyn*. Das Eichholz darf nur in bestimmter Weise ¹⁾ genutzt werden; die Eichelmast gehört jetzt zur Hälfte dem Hospital. Für eine Mersch innerhalb *der Hancforter merschen*, genannt *tor Landeskronen*, ist zu den auf Martini zahlbaren 5 Mk. noch eine frische Butter zu entrichten. Mit Hofesmist darf kein fremdes Land gedüngt werden. Der Hof ist in gutem Zustand zu halten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugen: *mester Berndt Berckenfelt, Johan van Geseke und Mertyn Tirelle*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 166); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

¹⁾ Ausführliche Einzelbestimmungen wie in der Urk. vom 26. Mai 1531, vgl. oben Reg. 324.

[379]

1545 Juni 27 (*gegeven [. . .] am satertage negest na nativitatiss sancti Johannis baptiste*).

Hynrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es sind vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de ersamen und erbaren Herman Remensnider und Johan Kluesener*, nu *tor tit van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist heren und vormunder der erbarn und geistlichen mesterschen und junfern des hogen hospitails bynnen Soist*, mit *Martin Tyrellenn, erem voget und deyner*, und haben *mit rechte to gerichte gebracht den bescheden Peter Heger*, nu *tor tit hoffmester der werdigen und erbarn vrouwen und semtlichen junferen des cloisters und stiftes tom Paradise*. Nach Verlesung mehrerer transfigierter Urkunden *over den werf des gerichtes* ließen sie den Hofmeister über *dre tornusschen in und ut erem hove und gude to Tedyneckhuissen jarlicke gulde und*

tentlosen, über die sie auch *den schulden*, der den Hof *paechtes-wise underhevet*, belangt haben, ansprechen. Der Hofmeister erwiderte, die von Paradiese seien keiner Zehntlöse-Verpflichtung geständig und könnten den *spettelern* daneben nicht mehr als 18 Pfennig jährlich zuerkennen. Darauf sprach *Jorgenn Paschedaeg* das Urteil dahin, daß die Paradieser mehr nicht schuldig seien und die Hospitaler sich an den Vorbesitzern der Urkunden schadlos halten sollten. Darüber heischen die Hospitaler einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaeg und Johann DERNEMANN, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend beschädigtes Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[380]

1545 Oktober 13 (*gegeven* [...] *up dinxtag negest nach sancti Gereonis et Victoris martirum dage*).

Hynrich Kleffman, burger to Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er *den erbaren und geistlichen junferen Catharineken Sties und Enneken Cloicken*, Meisterinnen, und den sämtlichen Jungfern im Hohen Hospital zu Soest mit Zustimmung *der erbaren Herman Remensnidens und Johan Clueseners des jungen, nu tor tit hern und vormunderen van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist*, gegen einen bezahlten Geldbetrag sein *huis, ertvast und naegelvast myttem gaenge to dem soide gelegen und oick so ledig und vry*, wie das die 5 Hauptbriefe ¹⁾ dieses Transfixes ausweisen, verkauft hat. Er leistet *in dem wertlicken gerichte to Soist vor den veir benken* Ausgang und Verzicht und gelobt Währschaft.

Siegler: *Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist*.

Zeugen: *de bescheden Martinus Tirelle, Thomas Berotter und Patroclus Voit, gesworen standenot[en] tho Soist*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); durch die Urkunden vom 5. Okt. 1529 — vgl. oben Reg. 319 —, vom 13. Dez. 1518 — vgl. oben Reg. 276 — und vom 18. Okt. 1514 — vgl. oben Reg. 262 — als Transfix an die Urkunde vom 28. Febr. 1508 — vgl. oben Reg. 247 — angeschlossen); abhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6) stark zerstört.

¹⁾ Vorhanden tatsächlich nur 4; vgl. dazu die Anm. oben Reg. 262 und 276

[381]

1545 Oktober 15 (*datum* [...] *up avent Galli confessoris*).

Catharina Sties und Enneke Cloicke, nu tor tit mesterschen in dem hogen hospitail bynnen Soist, bekunden, daß sie dem *Hinrich Kleffman, burger tho Soist*, der ihnen sein von ihm selbst bewohntes *huis myttem gange thom soide* und Zubehör verkauft hat, mit Zustimmung *der ersamen und erbarn Herman Remensnider und Johan Cluesener, nu tor tit van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist* ihrer *hern und vormundern*, das Recht gegeben haben, lebenslang in dem Hause wohnen zu bleiben. Dies gilt für ihn selbst wie für seine jetzige Frau. Das Haus soll überdies vom Hospital in Stand gehalten werden. Nach dem Tode Kleffmanns und seiner Frau steht es dem Hospital zu.

Siegler: *Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist*.

Zeugen: *Martin Tyrelle, Thomas Berotter und Patroclus Krick, burger to Soist*.

Spätere Rücknotiz: *Dyt hoyrt up dat hus in deme Keytterhaygen*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[382]

1545 Dezember 12 (*gegeven* [...] *am avende Lucie virginis*).

Hynrich Slueter, wertlicke rychter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *yn gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Thomas Tirelle to Mollinckhuissenn* und hat erklärt, daß *de ersamen und erbaren Herman Remensnider und Johan Cluesener, nu tor tit hern und vormunder van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist des olden hospitals, und Catharina Sties und Enneke Cloickenn, tor tit mesterschen darsulvest*, ihm und seiner Hausfrau *der vurge-screven junfern hoif und guit to Mollinckhuissen* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *na laentrechte* verpachtet haben. Dafür müssen sie jährlich $3\frac{1}{2}$ Malter Korn, Roggen, Gerste und Hafer, nach Soest entrichten. Außerdem sind ihnen in Pacht gegeben $6\frac{1}{2}$ Morgen weiteren Landes, *mittem lande, dat Nyderhoff plach to hebben, und oik myttem lande, dat syn vader plaech undertohebben*. Hierfür sollen sie jährlich 10 Mütte harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, und einen halben Malter rei-

nen Korns liefern, außerdem 6 Hühner und 4 Schilling als Binnerpacht und die Hälfte des Obstes. Endlich sind von ihnen *kerkrecht und buirrecht* zu leisten und jährlich 28 Pfennige und 1 Huhn *dem holtfursten* zu geben, auch für die Jungfern auf Erfordern eine Fuhre zu tun. Haus und alles Zimmerwerk, Zäune und Wrochten auf dem Hofe gehören dem Hospital; sie sind in gutem Zustand zu halten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Bei Räumung ist der Hof vom Pächter *in solcker vetten myt miste und stro als de dar ist* zu übergeben. Tirelle erkennt schließlich an, es sei *der moder vergunt, ere levent lank up erem gemaekke, dat se getymmert, sunder ennig insegment to wonnen*; stirbt sie, *wes den kynderen dan darvan tokumpt, sall des vurscreven hoves schulte enne geven; und so se des nicht vredig worden, moegen de kynder dat afftrecken, idoch dem lantrechte unhinderlich*. Darüber erbittet *de bescheden Martin Tirelle, voget und deyner gemelten hospitails*, eine Bescheinigung.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit und Jorgen Paschedaeg, gesworen standenoten des gerichtes*.

Aus späterer Rücknotiz: *auf Tirellen Hof zu Mullingsen*.
Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das anhängend angebrachte Siegel ab.

[383]

1546 Januar 23 (gegeven [...] *am saterdaege na Fabiani et Sebastiani martirum daege*).

Hynrich Slueter, wertlicke rychter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Jorgen Overdyck* und hat erklärt, daß *de ersamen und erbaren Herman Remensnider und Johan Cluesener, nu tor tit van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist hern und vormunder des olden hospitals bynnen Soist, und Catharina Sties und Enneke Clocke, tor tit mester-schen darsulvest, ihm und Barbaren, syner huistrouwen, des Hospitals hoveken und guit, gelegen to Syverinckhuissen*, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, *na lantrechte* verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich nach Soest 13 Mütte harten Korns halb Roggen, halb Gerste, 6 Mütte Hafer, 400 Eier und die Hälfte des Obstes entrichten und *kerkrecht, buirrecht und anderen gewoentlichen herndeenst* leisten. Sie sollen auch *dat*

holt genant de Willebuys tom Doerinckhove myt allem moeglichen vlite verwaeren. Der Pächter erklärt ferner, daß *alle tymmer, tuene und wrochten* auf dem Hofe den Jungfern gehören und er sie gut im Stande zu halten hat. Pachtleistungsverzug ergibt Pachtentsetzung. Nach Pachtablauf muß der Hof *in solker vetten myt miste und stro, als de dan ist*, übergeben werden. Darüber erbittet *de bescheden Martin Tirelle, voget und deyner gemelten hospitals*, einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit und Jorgen Paschedaghe, gesworen standenoten des gerichtes*.

Aus späterer Rücknotiz: *auf Nollenhoff zu Sieveringsen*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend teilweise beschädigtes Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 241 f.

[384]

1546 Oktober 5 (gegeben [. . .] *altera Francisci confessoris*).

Hynrych Slueter, wertlicke richter to Soyst, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Thonies Blome* und hat erklärt, daß *de ersamen und erbaren Herman Remensnyder und Johan Cluesener, nu tor tit hern und vormunder van des ersamen und vursichtigen rades und twelver wegen van Soist des olden hospitals, vort Catharina Styes und Enneke Cloycke, in der tit mesterschen darsulvest*, ihre *two hoever und guder myt eynem erem kotten* und allem anderen Zubehör, *to Syverynckhuissen gelegen*, ihm und seiner Frau auf 12 Jahre *na lantrechte* verpachtet haben. Dafür müssen die Pächter jährlich 5 Malter harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, 3 Malter Hafer, 20 Hühner, eine unsträfliche Butter, 250 Eier und die Hälfte des Obstes nach Soest liefern, eine Fuhre tun und *buirrecht, kerkrecht und andern gewentlichen herndenst* leisten. Auch ist vereinbart daß der Pächter *geynen ungewoentlichen teynden ader doch sunst ander paecht uitgeven sall*. Blome erkennt an, daß *de behuissunge der hover und kotten, vort alle tymmer, tune und wrochten* daselbst den Jungfern gehören und er sie gut im Stande halten muß. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Bei Abzug soll der Pächter *den hoif* in gutem Zustand und *in solker vetten myt myste und stro, als de dan ist*, hinterlassen. Darüber erbittet *de be-*

scheden Martin Tyrelle, voget und deyner gemelter junfern, einen waren schyn.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit und Jorgen Paschedaegh, gesworen standenoten des gerichtes.*

Aus Rücknotiz des 18. Jh.: *auf Blomen Hof zu Sieveringsen.*
Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 245 f.

[385]

1546 Oktober 26 (*datum dinstags na Severini episcopi [. . .]*).

Hynrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor de veir benke gekommen de bescheden Martin Tirelle, voget und deyner der Jungfern des hogen hospitaills bynnen Soist, und hat myt rechte to gerichte gebracht den bescheden Johan Dreses, burger to Soist, und angesprochen, wu dat he den gemelten junferen noch bynnenjerich und versetschueldig wer, was alsdann vom Vogt beeidet ist. Dreses hat darauf erklärt, daß er in Monatsfrist seine Schuld myttem gerichtlichen schaden bezahlen wolle, und falls das nicht geschehen sollte, sich dar willichlicken inne vervolget gegeben. Der Richter stellt das unter gerichtliches Gebot, und der Vogt erbittet hierüber einen waren schin.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaegh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend an Pgt.-Streifen Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[386]

1546 November 18 (*gegeven [. . .] am avende Elizabeth wedwe*).

Hynrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor de veir benke gekommen der erbar Bernt Pinxten, burger to Soist, und hat myt rechte to gerichte gebraecht Johan van Chamen to Eynckhuissen und Annen Mundekens, syn suester, und über ihre Kenntnis von den 4 Morgen Saatland, de den junfern in dem hogen hospitaill tokommen, ob sie dies Land von Anbeginn bis jetzt in Pacht gehabt, befragt. Darauf ist auch de bescheden Martin Tyrelle, voget und deyner gemelten junfern, mit Jorgen van Loin, de oik all darby

verbot weren, vor Gericht aufgetreten. Dieser Jorgen hat over den werf des gerichtes 3 Urkunden vorlesen lassen und dann erklärt, daß demzufolge die Jungfern ihm das Land in Pacht gegeben. Auch der Vogt sagt aus, die Jungfern hätten Camen das Land nicht verpachtet, sondern nur vergönnt, so dat de burger lyden moechten, mitter frouwen toseggen; und do de burger des nicht liden mochten und des sprake an de junferen gekommen und dat de burger darover geclaeget hebben, do hebben de vurscreven junferen dem gemelten Chamen dat vurscreven lant gerichtlicken verbeiden laten und do dat land na vermoege der schrade genantem Jorgen van Loyn to gewynne gedain. Nachdem jene frommen luede gesprochen, sagt Camen aus, wu dat sellige Hinrich Mundeken, syn swager, und syn suester übereingekommen seien, er, Camen, solle dat vurscreven land eyn tit van jaren tellen und buwen und beim Tode eines der Eheleute solle em de helffte deil des vurgescreven landes tom besten kommen, und wanner de tael van jaren als nemptlicken seess jar umme und verlopen weren, solle he, als Chamen, dat sempliche land hebben, dergestalt dat se des nicht lenger underhouden koenden. Sie hätten auch eyn jair oft viff das Land zusammen getellet und gebuwet und zusammen auch die Pacht dafür bezahlt. Und do nu Hinrich Muendeken na dem willen godes verstorven, syn se tosaemen int spettail gegain, und he, als Chamen, hebbe alldar des gewyns begert und den junferen darup eyne haelve mark gegeben. Do hedden de junferen aengetogen, he wueste woll, dat dat land, dat den burgeren gelegen wer, dat men dat in burgerhaende keren moste; dem he dan oik also gedayn und dat in burgerhaende gekort. Darauf erklärte Anna Muendekens, se en sy over all nicht gestendich, dat se dem gemelten Jorgenn dat vurgenante land togesecht noch gedain hebbe nocher dar wes vor gebeden und gein gelt van em entfangen. Schließlich sagten beide, von den verlesenen Urkunden hätten sie nichts gewußt. Ihre Erklärungen beschworen sie. Darüber erbat der Vogt einen waren schin.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaeg und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend an Pgt.-Streifen Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[387]

1546 November 23 (gegeven [...] am dinstag na presentationis beate Marie virginis).

Hynrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *Johann Peters to Mollinckhuissen* und hat erklärt, daß *de ersamen und doegentsamen Catharinen Sties, Enneke Cloickn* ^{a)}, *Alheit Sybell und Agatha Wuelners, nu tor tit tuychmesterschen des hogen hospitals bynnen Soist*, mit Zustimmung *der erbamen und erbaren Johan Joeckenaecken und Thonies Wuelners, nu tor tit van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist hern und vormunder darsolvest*, ihm und seiner Frau auf 12 Jahr vom Urkundendatum an *der junfern hoeveken to Mollinckhuissen genant de Waterhoiff* verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich 20 Mütte harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, 4 Schilling, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes nach Soest entrichten. Außerdem hat Peters von den Jungfern noch in Pacht erhalten 3 Morgen Saatland *gelegen uptem Elffhuisser wege, dat syn vorvader vor peterpacht plaech under to hebben*. Hierfür muß er jährlich 6 Mütte Korns, halb Roggen, halb Gerste, liefern und *kerkrecht, buirrecht und andern gewoentlichen herendenst* leisten. Er muß das Haus auf dem Hof, das den Jungfern gehört, samt Zäunen usw. in gutem Zustand halten. Der Pächter *sall und will oik den junferen eyn upsycht hebben up ere holt, dat se am teygeloven liggen hebben*. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Darüber erbat *de bescheden Martin Tirelle, voget und deyner gananter junfern*, einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaegh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes*.

^{a)} Diese beiden Namen sind am Rande nachgetragen, nach ihnen ist wohl zu ergänzen: *nu tor tit mesterschen*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 167); der angehängte Siegelstreifen mit Siegel herausgerissen.

[388]

1547 Juni 14 (gegeven [...] am avende Viti et Modesti martirum).

Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de*

bescheden Martin Tirelle, voget und deyner der erbarn mester-schen und semplichen junfern in dem hogen hospitail bynnen Soist, und hat mit rechte to gerichte gebracht de ersamen und erbaren Herman Remensnider, Johan Cluesener den jungen und mester Johan van Geseke uptem Kolcke und diese vrommen luede über die mit Rissen, dem schulten und meggerschen to Berchusen, getroffenen Pachtvereinbarungen befragt. Die Befragten ließen do vor erer insaegen over den werf des gerichtes lesen eyne nottelen und erklärten, wie Risse dat guit tom hove gewinnen hedde, nemtlichen de mersche by der Landeskronen, müsse er es auch nutzen können. Auf weitere Ansprache des Vogtes sagten sie aber aus: wu dat se vergangen tiden mytten gedaechten junfern upten vurgenanten hoif getogen syn und wolden sodaniges, wes tom hove gehorich, metten laten. Dar dan de vurgenante schulde tor tit nicht willig to gewessen sy und gesecht, he wolde sulx metten laten; und wanner dat geschein, wolde he dat alsdan den junfern schriftlichen anbrengen. Dar dan gemelter mester Johan van bevel und doinheyten der vurgenanten hern und junfern em up geantwort und gesaecht hedde, dat he dan sulx recht metten und upschryven leite; andernfalls entsetze er sich der Pachtung. Dar de schulde jae up geantwort und sulx ingeruemet hedde. Dan so wer de schulde na der haent in dat spettail gekommen und des hoves und gewyns gesunnen. So hedden se enne gefraget, wuvil des heuwaesses wer, des he van enne underhedde. Dar he up geantwort und gesacht hedde, des moechte vif morgen off eyn weynich mer wessen; und do van stuenden an sich bedacht und anders vorgegeven alsodanich, dat es seven morgen wer und nicht mer. Darup hedden se em dat in gewynne gedain, doch mit dem vorbeholde und meynunge, wu darvan hir boven meldunge geschein und schriftlichen erhalten ist. So hedde sich zulx na der haent anders befunden, dat es twelftehalf morgen sy. So hebben derwegen upgedaechten junfern dat overentzige uitgedain. Über diese Aussagen erbat Tirelle einen waren schin.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaegh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüter-schem Schild (wie Tfl. III, 6); beiliegend alte Abschrift.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 249 f.

Aus späteren Rücknotizen: *up den Berchhoyf — auf Rissen Hof zu Bercksen.*

[389]

[15]47 Juli 12 (*datum et actum dinstag nach der octaven Ulrici* [. . .]).

Es wird bekundet, daß vor *den ersamen und achtberen Wilhelm Benedicti, richter to Werlle*, der *erentfeste und fromme Henrich van Eickel to Brockhußen* gekommen ist und *up den verwittigsbreif* den Bevollmächtigten der Jungfern des Hospitals zu Soest und des Soester Rates, *Mertin Tyrelle deyner* der Jungfern, durch den Gerichtsfronen ansprechen läßt. Der Eickelsche Anwalt *Jorgen Ewaldes* befragt Tyrell über einen Streit zwischen *den schulden tom Daelhove und Dorrinckhove*. Der Streit ist früher durch den Richter nach Inhalt zweier *verdragszeddel* dahin beigelegt, daß *der Schulte Dorrinckhoff* seine *wrechte solle to maken*, damit dem *Schulden tom Dalhove* kein Schaden geschehe. Nun soll das Vieh des Schulden zum Dalhof von dem *befeilhavern* des Hospitals *geschuttet und aengehalden* worden sein, wodurch ein Teil *derfhaftig* geworden. Auf diese Frage ist dem Bevollmächtigten des Hospitals Zeit zur Antwort bis zum nächsten Gerichtstag gegeben.

(Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 168); gleichzeitig Gerichtsprotokoll, ohne Unterschrift und Siegel.

[390]

1547 Juli 29 (*datum altera Panthaleonis martiris* [. . .]).

Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Hinrich Swerteman, burger to Soist*, und hat erklärt, daß ihm *de erbaren und dogentsamen junfern Catharineke Stieß Enneke Cloicke, nu tor tit mesterschen in dem hogen hospital bynnen Soist*, in Gegenwart von *Martin Tirellen, erem vogede*, ihren *hoif to Luettyckenn Annepen* auf 12 Jahre vom Urkundendatum an verpachtet haben. Er muß dafür jährlich 12 Schillinge, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes entrichten. Außerdem: *so als dar eyn sot gelegen ist, so solde he den stein daruitbrecken und darvan umme den hoif eyne mueren leggen und maeken*,

zu Behuf der Jungfern. Weil er dem nachkommen will, haben sie ihn *by dem olden gewynne gelaten*. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Darüber erbat Tirelle einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaeg und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegelstreifen ohne Siegel.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 243.

[391]

1547 Juli 29 (*gegeven [...] am vrydaege negest nach sancti Panthaleonis martiris daege*).

Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de erbar und doegentsame junfer Enneke, seligen Jasper Paepen to Koeningenn nagelaten wedowe*, und hat bekannt, daß ihr *de erbaren und doegentsamen junfern Catharineke Sties und Enneke Cloicke, nu tor tit mesterschen in dem hogen hospitaal bynnen Soist*, in Gegenwart von *Martin Tirellenn, erem vogede*, auf 12 Jahre vom Datum der Urkunde an einen Kamp, *gelegen to Luettyken Annepen by dem vryenstole negest dem Hellewege*, verpachtet haben. Sie muß dafür jährlich 12 Schilling und 4 Hühner nach Soest entrichten und den Kamp *in guden tuenen und wrochten* halten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Tirelle erbat darüber einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit und Jorgen Paschedaeg und Hermann Boegge, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend etwas beschädigtes Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 247.

[392]

1547 September 24 (*gegeven [...] am saterdaege negest nach sancti Mathei apostoli daege*).

Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Diderich, voget und deyner der werdigen, achtbaren und innigen Ursulen Furstenberges, frouwen, und semplichen*

junfern des cloisters und stifts to der Hemmelporten, und hat mit rechte to gerichte gebracht de erbaren und doegentsamen Catharinecken Sties und Enneken Klocken, junfern und mester-schen in dem hogen hospitaal bynnen Soist, mitsampt der ersamen und erbaren Johan Jockenaecken und Thonies Wuelner, genanten junfern hern van des ersamen und vursichtigen rades und der twelver wegen van Soist, und Martin Tyrelle, erem vogede. Diderich läßt sie ansprechen, daß sie, die ihn alhir bynnen Soist bekummeren hedden, die damit gegen das Kloster Himmelpforten veranlaßte Beschlagnahme zurückziehen möchten, da er sich auf jede Anschuldigung verantworten wolle. Darauf erklären die Vertreter des Hospitals, daß sie sich mit Diderich alhir to Soist an rechte noegen laten wollen; wonach Diderich einen Finger aufgerichtet, geseckert und gelovet hat, daß sich das Kloster Himmelpforten in dieser Sache zu Soest an rechte noegen laten solle. Die Hospitaler erbatan dazu einen waren schyn.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaegh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 169); das angehängte Siegel ab.

[393]

1547 Oktober 22 (*datum am avende sancti Severini episcopi* [. . .]).

Hynrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es sind vor ihn in gerichte darsulvest vor de veir benke gekommen de ersamen und erbaren Johan Joeckenaecke, nu tor tit van des ersamen und vursichtigen rades her und vormunder des hogen hospitaals bynnen Soist, mitsampt der erbaren und doegentsamen Catharineken Sties, Enneken Cloicken, Alheit Sybell und Agatha Wulners, mesterschen darsulvest, und mit Martin Tyrellen, erem vogede, und haben myt rechte to gerichte gebracht Diderich Coster, eyn vulmechtig procurator, voget und deyner der van der Hemmelporten. Nachdem sie over den werf des gerichtes eine Urkunde haben verlesen lassen, sprechen sie Coster an, sie hätten eynen tornß und eyn hoin in und uiter Hemmelporter hove gelegen to Dellick als jarlicke tentlose. Das Huhn hätten sie von dem jetzigen Pächter des Hofes empfangen, dazu seien ihnen noch 6 Pfennige geboten. Letztere hätten sie mit astuer henweg

geworpen; sie wollten ihr volles Recht und ere bynnenjerige gælde und versetten pension. Darauf ließ der Vogt des Klosters Himmelpforten auch eine Urkunde verlesen, spreckende up eynen hoiff, averst nicht meldende, war de gelegen sy, und sagte weiter, die Himmelpfortener hielten eren hoiff vor eyn vryguit und nicht vor eyn burgerguit und, wenn den Spitalern dan sellige Kuelinck wes verkofft hedde, moegen se syne erven umme de warschoip to doinde belangen. Das Urteil kam an Hermann Boeggen; der erklärte, da die Spitaler die Urkunde hätten, müßten die Himmelpfortener die Rückstände na tentlosenrechte betalen. Darüber erbaten die Hospitaler einen waren schin.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaegh und Herman Boegge, geschworen standenoten des gerichtes.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[394]

1549 März 13 [*gegeben [. . .] am gudesdaege negest nach dem sondaeg Invocavit.*]

Hinrich Slueter, wertlicke rychter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor die veir benke gekommen de bescheden Martin Tirelle, voget und deyner der erbaren und doegentsamen mesterschen und semplichen junfern in dem hogen hospitail bynnen Soist, und hat myt rechte to gerichte gebracht Steffain Wybboldes to Saessendorpe. Diesen ist von den Jungfern eyn stucke landes verpachtet, von dem er aber die Pacht von Jahren zu Jahren nicht entrichtete, so daß ihm durch eynen richter, sich des nicht furder to ondernemen, verboden wer. Trotzdem hedde he sich nu boven de gedane verbeydunge luesten laten und dat land gedunget, und dat hedde he so gedain mit kraft und mit gewolt und nicht mit rechte. Deswegen wird der Richter gebeten, gegen Wibboldus einzuschreiten, daß er das Land liegen lasse mit entrichtunge geleden schaedens, he konde dan eynen gebrengen vor de veir benke, de em der gewolt und des landes waren wolde. Der Beklagte erklärte overmidest synen gewonnen vorsprecken, er habe bei den Jungfern und dem Vogt darum nachgesucht, daß ihm das Land belassen werde, worauf er allerdings abschlägige Antwort erhalten. Das Urteil

kam darauf an *Herman Boeggen*, der bestimmte, es habe *Wiboldes* das Land liegen zu lassen, falls er nicht einen Warbürgen dafür stelle. Darüber erbittet der Vogt einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedaegh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

Rücknotiz des 18. Jh.: *Ein Stück Land zu Sastrop betreffend*.

[395]

[15]49 Mai 31 (*datum am fridage nach der himmelfart Christi* [...—]).

Henrich Byhove, Luedeke Albertz und Bernt Blinthove, burgere tom Hamme, schreiben an Bürgermeister, Rat und Richtleute der Stadt Soest und bitten sie, auf die Meisterinnen des Hohen Hospitals einzuwirken, daß sie sich *der unbillicher presentatie der commendan, die von zeligen Barbaren Everßberges* zu Behuf ihres [der Bittsteller] *vedderen und swagers Gerharten Byhoven* gestiftet ist,¹⁾ enthalten. Für diese könnten nur Blutsverwandte der Stifterin mit Einwilligung des Gerhard Byhoven als des letzten Präsentierten vorgeschlagen werden, nachdem Gerhard Byhove auf Grund des Befehls des Rates, *die byplicht der unkuischeit to vermyden und ehelich to werden*, eine Ehe geschlossen hat und infolgedessen die Kommende nicht mehr verwalten kann. Keinesfalls stehe den Meisterinnen das Präsentationsrecht zu, und wenn diese es sich anmaßen, so würden sie, die Aussteller, Klage bei ihrem Landesherrn, dem Herzog zu Cleve, erheben.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 170); das Verschlusssiegel abgesprungen.

¹⁾ Für die Stiftung der Kommende durch die Hospital-Jungfer Barbara Eversberg und ihre Verleihung an Gerhard Byhove vgl. die Urk. vom 24. Juli 1523 oben Reg. 294.

[396]

[1549 nach Mai 31].

Die Meisterinnen des Hohen Hospitals schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest und erklären zu der Supplik von *Luedeke Albertzs, Hynrich Byhau und Berndt Byhoeve* [offenbar verschrieben statt Blynthove], *borger tom Hamme*,

betreffend *dey commenden des hylligen crutzes* in der *capellen sancti Vincentii* des Hospitals, sie hätten nach dem Entscheide des Herzogs Wilhelm von Cleve gehandelt, die Kommende unterstehe geistlichem und nicht weltlichem Rechte.

Pap.-Konzept (XXVIII 264, 178) einer undatierten, aber offenbar als Antwort auf das zur Kenntnisnahme und Rückäußerung an das Hohe Hospital weitergegebene obige Schreiben vom 31. Mai 1549 zu verstehenden Erklärung. Als Absender ergeben sich aus dem Inhalt die Meisterinnen, als Empfänger aus den Eingangstitulaturen unzweifelhaft Bürgermeister und Rat von Soest.

In derselben Angelegenheit ¹⁾ liegen noch folgende, wohl durch ein weiteres Schreiben aus Hamm, das nur 2 der 3 Petenten zu Absendern gehabt haben dürfte, veranlaßte Erklärungen vor:

[1549 wohl Juni oder später]. *Catharina Stiges, Anna Klocke, Alheidis Sybell und Agatha Vulleners, mesterschen* des Hohen Hospitals, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest und teilen ihnen auf das Schreiben von *Ludeke Albertz und Berndt Blynthove, borgere tom Hamme*, mit, daß sie die durch Heirat des bisherigen Inhabers Gerhard Byhoven freigewordene *commenden des hilligen crutzes* in ihrer *sund Vincentius capellen* nach den Bestimmungen der Fundation und gemäß dem Erlaß des Herzogs von Cleve dem *erbaren heren Johanne Lemme, sacristen im munster* [zu Soest], *als einem frommen und erliken prester* präsentiert haben. Sie halten damit die Bedingungen der Fundation ein, wonach zu der Kommende zunächst ein Blutsverwandter der Stifterin Barbara Eversberg und, falls ein solcher fehlt, ein würdiger Priester genommen werden soll. — Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 179); undatiert, Rest eines Verschußsiegels.

[1549]. — Die Meisterinnen des Hohen Hospitals erklären an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest auf das Schreiben des *Ludeke Albertz und Berndt Blindthove, borgere tom Hamme*, daß *Gerhardus Byhouwen*, weil er geheiratet hat, die *commenden des hilligen crutzes* in ihrer *sunt Vincetius capellen* nicht behalten kann. Zwar hat die verstorbene Barbara Eversberg bei der Stiftung der Kommende festgelegt, daß zunächst ihre Blutsverwandten die Kommende erhalten sollen. Aber zugleich ist bestimmt, daß der Inhaber Priester sein oder es innerhalb eines Jahres werden und die Residenzpflicht erfüllen muß. Auch soll der Priester die wöchentlichen Messen halten; und falls er diese durch seine Schuld versäumt, soll er von Stund an abgesetzt und der Kommende beraubt werden. Dieser Fall ist nun eingetreten, und daher haben die Meisterinnen den *Johannes Lemme, sacristen im munster* [zu Soest], präsentiert. — Pap.-Konzept (XXVIII 264, 177); undatiert. Absender aus dem Inhalt, Empfänger aus den Eingangstitulaturen ersichtlich.

1549 November 19, im Hohen Hospital [zu Soest]. — *Catharina Stiges, Anna Klocke, Alheit Sybels und [Agathe] Volmarß* antworten [als Meisterinnen des Hohen Hospitals] auf die Klage der *ersamen und frommen Luecken Alberthenn, Henrichen Byhauwe und Bernt Blinthauwe, burgeren tom Hamme*, daß sie nach Maßgabe der kaiserlichen Reformation, unter Mitteilung an den Landesherrn Herzog Wilhelm zu Kleve und an die Bürgermeister und den Rat der Stadt Soest, die Besetzung *des heiligen Cruitz commenden* in ihrer *capellen sancti Vincentii* veranlaßt haben. Sie begründen das gemäß den obigen Schreiben. — Pap.-Niederschrift (XXVIII 264, 176); wohl Entwurf, beiliegend gleichzeitige Abschrift; der Empfänger ist nicht ersichtlich.

¹⁾ Zum Hergang und zu den Bestimmungen der Kommendenstiftung und zu dem oben zitierten Entscheid des Herzogs von Cleve vgl. auch das unten Reg. 418 wiedergegebene Schreiben der Hospital-Meisterinnen wohl von 1554.

[397]

[15]49 Juni 14 (*datum am fridage nach dem hilligen pinxtage* [... —]).

Henrich Byhove, Luedeke Albertz, Bernt Blinhove, burgere tom Hamme, schreiben an den *ernvesten, erbarn und frommen Diterichen van der Recke ter Heyden, marschalk und drosten tor Unna*, und bitten ihn, seinen Einfluß bei dem *erwerdigen und houchgelerten heren Johan Gropper, dechant und doctor*, geltend zu machen, damit *Gerhart Byhoven* seine Vikarie [an der Kapelle des Hohen Hospitals] entweder selbst behalten oder durch einen anderen bedienen lassen kann. Diese Vikarie habe die *erbaier Barbara Everßberges, eine gereylede junfer in dem alden hospitale binnen Soist*, ihre [der Aussteller] *moedder und swegerinne*, aus ihren Gütern gestiftet und den *Gerhart Byhoven*, der Aussteller *vedderen und swaiger, syn leven lank damit belehent und presentiert*. Die jetzigen Meisterinnen maßen sich nun das Kollationsrecht für die Vikarie an, nachdem *Gerhard Byhoven* durch *ernstlichn dwank* der Stadt Soest hat heiraten müssen.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 171); das Verschlusssiegel ist abgesprungen.

[398]

1549 Juni 21 (*datum altera corporis Christi* [... —]).

Johannes Gropper, doctor, schreibt dem *erenvestem, frommen und achtbarn Diederichen von der Recke, marschalk und amptmann zu Unna*, auf die ihm vorgelegte Klage dreier Bürger zu Hamm wegen der Byhovenschen Vikarie, daß er in dieser Angelegenheit nichts unternehmen könne, da die Vikarie durch die Heirat des bisherigen Inhabers *Gerhardus Byhoven* erledigt sei. Dieser dürfe die Vikarie nicht behalten und durch einen anderen bedienen lassen; er sei auch keiner Gnade wert, denn er habe gegen die kaiserliche *ordnung, de man das Interim nent*, verstoßen. Er, Gropper, habe dies schon den Jungfern im Hospital mitgeteilt, worauf diese antworteten, in gleicher Angelegenheit hätten sich die erwähnten Hammer Bürger bereits an den [Soester] Rat gewandt.

Pap.-Niederschrift (Lent XXVIII 264, 172); Abschrift?

[399]

1549 Juli 20, Soest (*datum Susatii in curia nostre habitationis* [...]).

Johannes Gropper, jurium doctor, insignis collegiate a) sancti Patrocli decanus et sancti Petri veteris parochialis ecclesiarum Susatiensium Coloniensis diocesis pastor et ad infrascripta archidiaconus, macht allen plebanis, vicariis, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus bekannt, daß er — presentato nobis per devotas Catharinam Stigeß, Annam Klockenn, Alheidim Sybell et Agatham Wulnerß, prefectas hospitalis cemiterii dicte ecclesie sancti Petri et tanquam patronas laicales, honorabili domino Joanne Lemme, presbitero dicte diocesis, ad vicariam perpetuam sive altare sancte crucis ac Christophori et Ursule martirum b) situm in capella sancti Vincentii dicto hospitali contigua oppidi Susatiensis ad presens vacantem — diesen Johann Lemme uti habilem et idoneum mit der genannten Vikarie kraft des ihm als Pfarrer von St. Petri zustehenden Archidiakonalrechtes investiert hat, mit der Verpflichtung, zeitlebens in vera religione et unitate fidei catholice sub obedientia sancte Romane ecclesie et sedis apostolice zu walten. Der Investierte ist nunmehr in den wirklichen Besitz der Vikarie zu bringen und in diesem zu schützen.

Abschrift, ungefähr gleichzeitig, auf Pap.-Doppelblatt (XXVIII 264, 173); die Ausfertigung war unterschrieben von dem Notar *Henricus Coci Tremoniensis* und trug rückseitig die folgende Urk. vom 23. Juli 1549.

a) Danach ein wieder gestrichenes *ecclesie*. — b) über anscheinend getilgtem *virginis*.

[400]

1549 Juli 23, Vincentius-Kapelle des Hohen Hospitals zu Soest (*acta* [...] *in dicta capella sancti Vincentii* [...]).

Hinricus Coci Tremoniensis, notarius publicus, bekundet, daß der honorabilis dominus Joanneß Lemme, sacrista presentatus et investitus ad altare sancte crucis, Christophori ac Ursule virginis, situm in capella sancti Vincentii annexa hospitali coemiterii veteris ecclesie sancti Petri Susaciensis, ihn gebeten hat, sibi in dicti altaris seu vicarie possessionem iuxta tenorem, vim et mandatum retrospectum ¹⁾ ponere et inducere. Er hat daraufhin mit Lemme den Altar bestiegen und ihn per tactum altaris, missalis,

calicis et ornamentorum in corporalem, realem et actualem possessionem nemine reclamante gesetzt.

Presentibus honestis Hermanno Sloemer, stipifero, et Martino Tyrellenn, custode collegiate ecclesie sancti Patrocli Susatiensis, testibus.

Abschrift, ungefähr gleichzeitig, auf Pap.-Doppelblatt wie vorige Urk. (XXVIII 264, 173); auf deren Rückseite die obige, unterschrieben vom Aussteller, eingetragen gewesen sein wird.

1) Gemeint die Urk. vom 20. Juli 1549, siehe voriges Regest.

[401]

1549 Oktober 2 (*datum altera sancti Remigii episcopi* [...]).

*Hynrich Slueter, wertlicke richer to Soist, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor de veir benke gekommen Jorgen Treist to Upmunde und hat erklärt, daß de ersamen und erbaren Johann [Gr]esemundt und Johann van Affelen, nu tor tit heren und vormunder des ersamen und vursichtigen rades van Soist des alden hospitals, und de erbaren und doegentsamen Catharina Styes und Enneke Cloickenn, tor tit mesterschen darsulvest, ihm auf 12 Jahre von dieser Beurkundung an ihren hoif und guit to Upmunde, den sellige Thomas Wemar undergehaet hedde, in Pacht gegeben haben. Er muß dafür jährlich 3 Malter harten Korns, von Roggen, Gerste und Hafer gleich viel, und außerdem als Binnerpacht 6 Schilling, 6 Hühner a), 50 Eier und die Hälfte des Obstes nach Soest liefern sowie *kerkrecht, buirrecht und anderen gewoentlichen herendenst* leisten. Und da der Hof b) *eyn seelhoif ist und wanner derhaelven dar eckern berechticheit in den wolt, de gerechticheit sullen gedaechten junfern half bedreyven und geneiten.* Der Pächter muß den Hof gut instandhalten. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Darüber erbat *Martin Tirelle, voget und deyner genanter junfern, einen waren schyn.**

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedagh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtz.*

a) Hiernach als Einschub von anderer Hand am Rand notiert: *und jarlix ein voer.* — b) Hiernach die nächsten vier Worte durchstrichen und dafür von anderer Hand (wie Anm. a) am Rand notiert: *gerechticheit in dem walde haif.* — Die Randnotizen sind wohl als Zusatz bzw. Verbesserung für eine weitere Pachturkunde über den Hof zu verstehen.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 174); vom angehängten Pgt.-Streifen Siegel ab.

[402]

1549 November 16 (*datum saterdages nach Cuniberti episcopi* [...]).

Hinrich Slueter, wertlicke richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor de veir benke* gekommen *de bescheden Martinus Tyrelle, voget und deyner der erbaren und doegentsamen mesterschen und semtlichen junfern in dem hogen hospitaal bynnen Soist*, und hat *mit rechte to gerichte gebracht de bescheden Johan Cleynen und Hinrich Grudebecken, burger to Soist*. Er läßt sie befragen, was sie am Vortage *uptem raithuse* vor dem Soester Rate gesehen und gehört haben, als der Vogt ein *ordel mit Steffain Wibboldes to Saessendorpe* vor dem Rate *hangende hedde*. Sie antworten mit *twank und gebot des gerichtz*, daß Tyrell einen Spruch des Rates in der Streitsache *gefordert* und für das Hospital ein obsiegendes Urteil erlangt habe. Das beschwören sie *mit eren uitgestreckeden liflickeden armen, upgelaechten vingern rechtes gestavedes edes*. Tyrell erbittet darüber einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Johannes Paschedagh und Herman Boegge, gesworen standenoten des gerichtes*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 175); das mit Pgt.-Streifen angehängte Siegel ab.

[403]

1550 November 21 (*gescheen* [...] *uff dagh praesentationis Mariae*).

Es wird bekundet: Nachdem *vur etzlicher zeit* zwischen *den wirdigen und dogentsamen Catharinen Styges, Enneken Klocken, Alheidt Sybels und Agathen Wulners, mesterschen und jonfern, auch semplichen convent des alden hospitals bynnen Soist, zusamt den ersamen und fursichtigen Jorgen Sander und Thoniß Wulner als iren gesetzten hern und vurmundern* als Klägern einerseits und *den erbaren Dyrich Dollen und Peter Plumpe ader den erentfesten und fromen Frederichen Furstenbergh zur Waterlape als principal sachwelder* andererseits als Beklagten, weil sie die *hausleute* auf Befehl Fürstenbergs in dem *holtgewass* der Jungfern, genannt *de Wildebusch* im Kirchspiel Bremen, ohne Wissen und Willen der Jungfern *etzliche eckpote* haben

roden lassen, ein Streit am geistlichen Gericht zu Soest erwachsen ist, haben *die achtbarn, erbarn und vursichtigen heren Anthoniß Klocke, Albert Bastwinder und Johan Gresemundt, allet kemnern und burgern bynnen Soist*, an einer Seite und *die erbarn, vesten und fromme her Jorgen Blome, pastor zu Bremmen, Rembert Plettenbergh und Meister Reyneke, schroeder und burgern bynnen Soist*, an anderer Seite und zudem der *wirdirger und hochgelerter her Johan Linseus, der rechten licentiand* und des geistlichen Gerichtes zu Soest *official*, als *mitler und underhendeler* folgenden Vertrag geschlossen: Fürstenberg soll den Jungfern als Ersatz für ihren Schaden im Wildenbusch und für ihre gerichtlichen Unkosten durch seine Diener, Hausleute oder Schulden 6 Fuder Holz nach Soest in ihre Behausung fahren lassen, doch müssen die Jungfern die Fuder durch ihre Diener abladen lassen. In Zukunft darf Fürstenberg sich kein Recht mehr an dem Gehölz anmaßen, kein Holz darin hauen oder ausroden, auch nicht darin Vieh hüten lassen.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 180); Kerbzettel, unteres Stück.

[404]

1550 Dezember 15 (gegeben [...] *am mandage nach Lucie virginis dage*).

Johann Wulff tor Fuchtenn bekundet, daß die über *besaitte des hoves Dorinckhoff im Bremmer kerspel* zwischen ihm und den *erbaren und dugenthartigen Katharinen Stigeß und Enneckes Kloickenn, meisterschen, und sementlichen junferen in dem alden spittail bynnen Soist* bestehenden Zwistigkeiten durch den *werdigen und hoichgelerten heren Johan Linseus, der rechten licenciand, official zo Soist*, und den *erentvesten Frederichen Furstenborgh tor Watterlappen* als beiderseitigen Schiedsleuten in Gegenwart der *erbar Jorien Sander und Thonieß Wolner*, der Jungfern *heren* von Rat und Zwölfer, beigelegt sind. Da er nach dem Schiedsspruch keinerlei Recht an dem Hof hat, gelobt er für sich und seine Erben, in dieser Sache die Jungfern nicht mehr zu behelligen.

Siegler: der Aussteller Johan Wulf zu Füchten.

Zeugen: *dei ersamen und erbaren Johan Gresemundt, Albert Bastwinder, Thonieß Klocke, Steffan Roist, kemners, Albert Stiges und Conradus Wegener* einerseits und *dei werdigen und*

erentvesten her Thonies, a) kelner zo Olinckhusenn, Jorien Blome und Jaspar Lappe, droiste zo Iserloin, andererseits.

Pap.-Abschrift, etwa gleichzeitig (Lent XXVIII 264, 181).

a) Danach durchstrichen der versehentlich eingesetzte Name *Kloicke*.

[15]51 April 2.

[405]

Jorien Sander, Thonieß Wolner, Thonieß Kloicke, Albert Bastwinder und Johan vur Kreine, vormundere [des Hohen Hospitals] und kemners, schreiben dem erentfesten und erbaren Johan Wulff tor Fuchten zu der Bemühung des Jorgen Munsterman um den Dorinckhoff, der verwoistet und gar und all verkommen, als Pachtung, daß die Jungfern und Meisterinen des Hohen Hospitals wegen floichmerige worte über Münstermann verbittert seien, was sich aber vielleicht überwinden lasse. Es sei indessen berichtet, daß Wulf den abgeschlossenen Vertrag [vom 15. Dez. 1550, vgl. voriges Reg.] noch nicht besiegelt hätte; dies bereite ihnen bei den Jungfern Schwierigkeiten; sie bäten daher um Besiegelung.

Pap.-Konzept (Lose Akten Lent XXVIII 264, 182).

Rückseitig durchstrichene Notizen zum Entwurf eines Rentenverkaufs (1 Goldgulden) von *Steffen Werinck, burger to Soist*, an *Johan Rentmeisteren* aus des Verkäufers Hause *op der Nuttenstraite* im Jahre 1550 (ohne Tagesdatum), ohne Bezug auf das Hohe Hospital.

[15]51 April 10.

[406]

Johan Wulff zu der Ftuchten schreibt den ersamen und wolgeachten Jurgen Sander, Thoniges Wolner, Thoniges Klocken, Alberth Bastwinder unde Johan Gresemundt, vormundern van de kemmerigen zu Soyst, antwortlich, sie möchten sich bei den [Hospital-] Jungfern verwenden, daß diese den Munsterman annehmen sollten [als Pächter des Döringhofs] und daß sie ihm Abschrift des Pachtbriefs zustellen möchten; dann würde er die Urkunde über den abgeschlossenen Vertrag besiegelt übersenden.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 183); das als Briefverschluß angebrachte Siegel zerstört.

[15]51 Juni 26.

[407]

Katharina Stiges und sementliche junferen des Hospitals schreiben dem erentfest und erbare Johan Wulff, sie nähmen nach dem Bericht ihres Vogtes an, daß er Johan Roeberg [als

Pächter des Döringhofs] nicht abschlage; wenn sie die Urkunde über den abgeschlossenen Vertrag zugestellt erhielten, würden sie den Pachtbrief gleich ausstellen lassen.

Pap.-Konzept (Lose Akten Lent XXVIII 264, 184).

[408]

1551 September 9, Döringhof im Amt Werl (*gegeven und gescheit in obgeschreven hove [...] op gunstag nach nati-vitatis Marie virginis*).

Es wird bekundet, daß *die ernveste, erbar und dogentsamen Johan Wulff tor Feuchten, raet des hoichwirdixten erzbischoffen zu Collen und curfursten*, einerseits, *Catherina Stigs, Aneke Klocken und Elßke Berchmans, junfern und mesterschen von wegen der semtlichen junfern des hogen hoispitails zu Soest*, in Gegenwart *Jorgen Sander und Thonis Wolner* von Rat und Zwölfer von Soest, andererseits, *uff seligen Hanses, schulde tom Dorinckhove, uff den Dorinckhoff im amte Werlle* gekommen sind und dort *vor den ernvesten, erbaren und vursichtigen Frederichen Furstenbergh ter Waterloeff, her Jorgen, pastoir to Bremen, und Gerhart von der Haer, richter to Werll*, mit der *witfrauwen gerorts Hanßes* im Beisein *ires steifvaders bewanten und freunden* einen endgültigen Vertrag über Pacht, Zimmerwerk und Wrechten abgeschlossen haben. Danach soll die Witwe mit ihren Kindern bis zum folgenden Sonntag [= September 13] *das principael huis op dem hove* räumen und in *das spiker ader baick-huis, das uff dem hove iß*, ziehen, aber nur bis Ostern [= 1552 April 17] und unter der Bedingung, daß sie *dem ankomenen schulden* an den Wrechten nicht hinderlich ist. Von den 35 Mk., die der verstorbene Schulte den Jungfern schuldig geblieben ist, wollen diese wegen der Armut der Witwe 5 Mk. streichen. Den Rest soll *der ankomende Schulte Johan von dem Raitberge* mit je 10 Mk. an den Martinitermen der Jahre 1552, 1553 und 1554 entrichten; im Verzugsfall muß er die ganzen 35 Mk. zahlen.

Siegler: der Richter Gerhard von der Haer.

Zeugen: *Herman Boege, burger to Soest, Mertyn Tirellen, faget gerorts hospitails, Thommas schulde tom Raethberge, Jurgen Leiffertz to Bock*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 185); unter Papier-Oblate Siegel mit Haerschem Schild (darin 3 Bäume über einer Hausmarke). Beiliegend Entwurf des Vertrages.

1551 Dezember 15 (*datum* [. . .] *am dinstage negest nach Lucie virginis*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Johan van Roeberge* und hat erklärt, daß *die ersamen und erberen Jorgen Sander und Tonies Wolner*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer *des alden hospitals binnen Sost*, sowie *die erbaren junferen Tryneke Styges und Enneke Klocke*, derzeit *mesterschen* der Hospitals-Jungfern, ihm und *Elsen, siner ehelichen hufstrowen*, ihren *hoff und gut, de Doerinckhoff genant*, samt Zubehör, *den Wildenbusch* ausgenommen, *im kerspel van Bremen gelegten*, auf 12 Jahre, vom letzten Michaelis an, zu Landrecht verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich auf Michaelis entrichten 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 2 Malter Hafer, 6 Hühner, 1 Mk. *tor binnerpacht* und die Hälfte des Obstes, auch eine Wagenfuhr für das Hospital sowie *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* leisten. Ferner haben sie *op den Forstenberg* 2½ Schilling, *deme vronen to Werlle* 2½ Schilling, 1 Kanne Weins und 7 Pfennig anstelle eines gebratenen Huhns, *deme pastor to Bremen* 1 Huhn als Zehntlöse und *up den Rutenberg vor Ruden* 8 Schilling zu geben. Im Holz, *de Wildebuschs genant*, und die Eichen dürften die Pächter nicht schlagen; die Eichelmast steht ihnen halb zu. Land, Mist und Stroh dürfen nicht verkauft, versetzt, verpachtet oder sonstwie an andere gegeben werden; Hof und Zubehör sind in gutem Stand zu halten. Am Hause stehen den Jungfern auch noch 30 Mk. zu. Pflichtenversäumnis bringt Pachtentsetzung. Bei Abzug hat die Übergabe mit Dünger und nach Landrecht zu erfolgen. *Mertyn Tyrelle*, der Jungfern *deiner und vaget*, erbittet darüber eine Beurkundung.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Patroclus Voit, Jorgen Paschedag und Steffen Nolte, geschwaren stantgenoten des gerichtz*.

Aus Rücknotizen: *Thoniß Gyeße zum Doerinckhoffe* ^{a)}

^{a)} Die angefügte Jahreszahl 1551 steht über einer andern.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschen Schild (wie Tfl. III, 6).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 253 f.

[410]

1552 wohl Januar 26 (*geschein des dinstages na sunte* [wohl zu ergänzen: Pauls] *bekeringe* [... —]).

Es wird bekundet, daß *junfer Chatharina Stigges in dem hospitaele mit Alberth Stiges, eren broder, und siner huisfrauwen von der commenden wegen in sūnte Vincentius capellen in deme hogen hospitaele zu Soest, die Johannes Stiggeße, erem sonne, tokommet*, von den Jahren 1549 und 1550 abgerechnet hat. Nach Berechnung aller *rechte, vorderunge, schattinge, geschenke und datgenne, dat dey prester to lone nemet, dat hey die commenden bodienet*, bleibt Katharina Sties *erem broderssonne* aus jenen beiden Jahren 20½ Mk. schuldig.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 186); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, unteres Stück).

[411]

1552 Oktober 20 (*datum* [...] *am donnerstage negest nach Galli confessoris*).

Hinrich Smullinck, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *der boscheden Jorgen to Hombrechtinck* und hat erklärt, daß ihm *die ersamen und erbaren Jorgen Masse und Albert Rusche*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer *des alden hospittals binnen Sost*, sowie *die erbaren junferen Tryneke Stiges, Enneke Klocke, Alheidt Sybel und Agathe Wulners, mesterschen* desselben Hospitals, ihren *hoff und gut to Hombrechtinck, im kerspel van Ostinckhusen gelegen*, auf 6 Jahre, vom letztvergangenen Michaelis an, zu Landrecht verpachtet haben. Er muß dafür jährlich die dritten Garben entrichten, ausgenommen von 4 Morgen, die pachtfrei bleiben und von denen er 3 mit Wicken und 1 mit Flachs besäen soll. Ferner muß er *von deme kampe up dem Dale by der lutteken Aessen* noch 6 Mütte Hafer sowie *tor binnerpacht von dem mersche* 28 Schilling, 2 Schweine, 12 Hühner, 4 Gänse und am Gründonnerstag 100 Eier entrichten, auch die Hälfte des auf dem Hofe gewachsenen Obstes abliefern. Auch hat er eine Wagenfuhr für die Jungfern und *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* zu leisten. Fischen darf er nur in *der kuelen* beim Hause; Bäume sollen nicht umgeschlagen werden; Eichelmast steht halb den Jungfern zu.

Land, Mist und Stroh dürfen nicht verkauft, versetzt, verpachtet oder sonstwie fortgegeben werden. Im nächsten Sommer will er auf dem Hof *ein nie hus tymmeren* lassen, nach dessen Aufrichtung ihm die Jungfern je 7 Mütte Roggen und Gerste zur Entschädigung geben. Überhaupt muß er *das hus, spiker, hoff und alles* in gutem Zustand halten. Pflichtenversäumung bringt Pachtentsetzung; in jedem Fall hat bei Abzug die Übergabe mit Dünger und nach Landrecht zu erfolgen.

Mertyn Tyrelle, der vurscreven junferen deiner und vaget, erbittet hierüber eine gerichtliche Beurkundung.

Siegler: der Richter Heinrich Schmulling.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren stantgenoten des gerichtz.*

Aus Rücknotizen: *Jorgen Schulte to Hombrechtinck.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schmullingschem Schild (wie Tfl. III, 8).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 251 f.

[412]

1553 Januar 2 (*datum [...] die quidem lune [...]*).

Dem *venerabili viro domino Anthonio Biermann, collegiate sancti Patrocli martiris canonico et sancti Petri ecclesiarum oppidi Susatiensis pastori adque infrascripta archidiacono*, machen die *devote Catharina Stigges, Anna Klocke, Alheidis Sybells ac Agatha Wulnerß, prefecte hospitalis coemiterii dicte ecclesie sancti Petri*, die Mitteilung, daß sie *ad vicariam perpetuam sive altare sancte crucis ac Christophori et Ursule martirum, situm in capella sancti Vincentii dicto hospitali contigua*, die *ad presens per obitum quondam honorabilis domini Joannis Lemmenn, sacriste et dicti altaris sancti crucis ultimi (dum viveret) possessoris*, erledigt ist, deren *institutio vero et investitura* ihm *tanquam dicte parrochialis ecclesie sancti Petri rectorem de iure* zustehende, den *honorabilem dominum Johannem Glasemecker, pre-tacte ecclesie Susatiensis vicarium et organistam, tanquam habilem et idoneum* präsentieren. Sie bitten, den Genannten mit der Vikarie zu providieren und ihn in den Besitz der Vikarie und aller ihrer Rechte und Zubehörungen einführen zu lassen, *accepto ab eo juramento solito et consueto*.

Siegler: *Casparus Mollenbeck, canonicus [dicte ecclesie Susatiensis]*; mit der Begründung der Ausstellerinnen: *quod proprio*

sigillo desideravimus.

Presentibus ibidem venerabili et discreto domino Godtfrido Balvonn canonico et Martino Tyrellenn custode ecclesie Susatiensis testibus.

Abschrift, wohl gleichzeitig, auf Pap.-Doppelblatt (XXVIII 264, 173); wie die Urk. vom 20. Juli 1549 ff. — wie oben Reg. 399 und 400 —; die Ausfertigung war unterschrieben von *Wilhelmus Haverkamp, prepositure et consistorii Susatiensis communis et juratus* [. . .] *notarius.*

1553 wohl nach Januar 2.

[413]

Anthonius Bierman, insignis collegiate ecclesie divi Patroclii canonicus et sancti Petri parochialis ecclesie ^{a)} *oppidi Susatiensis pastor et archidiaconus* macht allen *parochialium ecclesiarum, capellarum et altarium divinorumque rectoribus ac aliis presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus* bekannt, daß er — *presentato nobis per religiosas et virtuosas Catharinam Stiggeß, Alhedim Sibels, Annam Klocken et Agatham Wulnerß tanquam veteris hospitalis oppidi Susatiensis modernas prefectas sive magistras in et ad altare sancte crucis, in capella divi Vincentii martiris eiusdem hospitalis Susatiensis situatum* und durch den Tod des letzten Inhabers Joannis Lemmen vakant, *honorabili viro domino Joanne Glasemecker, dicte ecclesie Susatiensis vicario et organista, tanquam habili et idoneo* — den Letztgenannten mit dem Altar kraft des ihm als Pfarrer und Archidiakon zustehenden Rechtes investiert hat.

a) in der Vorlage irrig: *ecclesiarum.*

Unvollständige Abschrift, wohl gleichzeitig, auf Pap.-Doppelblatt (XXVIII 264, 173) wie die vorige Urk.; der Schluß der Urk. stand wohl auf einem weiteren Blatt, das verschollen ist; das daher fehlende Datum ist aber im Hinblick auf die vorige Urk. wie oben zu bestimmen.

[414]

1553 Januar 11 (*gegeven* [. . . —] *des gunstages na der hilligen drey kunnygen*).

Alheydt Sybel und Agate Wulners, tuchmesterschen in dem alden hospytal zu Zost, bekunden, daß sie ihr *hus und hoff, geleygen op dem Hogen Wege, dar Bleysyn plach in zo wonnen*, und ihren *kleynen hoeff, dey by demme huse gelegen ist, den Albert Styges eyn tyd lank gebruket heft*, dem *meister Deygenert demme bogyner und syner husfrawen* auf 6 Jahre, vom nächsten Ostern an, vermietet haben. Diese müssen dafür jährlich an die

Jungfern 5 Mk. sowie an *hern Gort Balwen* 4 Schilling und an *Johan Cole* 14 Schilling zahlen. Mietleistungsverzug ergibt Mietentsetzung; sonst haben die Mieter bei der Wiedervermietung das Näherrecht.

Zeugen: *Thomas Berotthe und Mertin Tyrelle*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 187); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[415]

1553 Februar 1, Vincentius-Kapelle des Hohen Hospitals zu Soest (*acta in dicta capella sancti Vincentii [...] die quidem Mercurii [...]*).

Wilhelmus Haverkamp, communis notarius, bekundet, daß vor ihm der *honorabilis dominus Joannes Glasemecker, vicarius ad altare sive commendam sancte crucis in capella divi Vincentii veteris hospitalis oppidi Susaciensis*, zu seinen *procuratores und nuncios speciales et generales die venerabiles et circumspectos viros dominos Casparum Mollenbecke et Godtfridum Balven, collegiate ecclesie Susaciensis canonicos*, ernannt hat, *ad ipsius domini constituentis nomine et pro eo dictam suam vicariam sive commendam sancte crucis una cum omnibus et singulis suis iuribus et redditibus in virtuosarum quatuor magistrarum dicti hospitalis tanquam eiusdem altaris sancte crucis tempore vacationis verarum patronarum manibus in favorem discreti Joannis Stiges, clerici Coloniensis Diocesis, pure et simpliciter, dum et quin idem Joannes Stiges ad hoc iuxta tenorem foundationis qualificatus fuerit, resignandum et dimittendum atque renunciandum eciam cum potestate substituendi*.

Presentibus ibidem honorabili et discretis domino Georgio Ridt, pastore in Altis, et Martino Tyrellen, custode ecclesie Susatiensis, testibus.

Pap.-Abschrift, wohl gleichzeitig (Lent XXVIII 264, 188).

[416]

1553 April 26 (*geschreven [...] des gudenstages na sunte Marcus dage*).

Es wird bekundet, daß *dey erbaren junferen alse myt namen Alheit Sibelen unde Agate Wulners, tuchmesterschen in dem alden hospitale zu Soist*, mit *Jorgen Masse und Albert Ruissche*,

ihren *heren* von Rat und Zwölfer, *in Jacob Breymecken huise* gewesen sind, *syn tymmer to beseynde, welker tymmer Jacob gedaen hadde an syneme huise, dar dey junferen etliche errente und gulde uit hebben, der maten sey medetymmeren moisten na andeyl der rente*. Darauf haben sich die Jungfern mit Breymecke geeinigt, daß die Jungfern auf ihre Rentforderung für 7 Jahre verzichten und daß dagegen Breymecke oder seine Erben ohne Kostenzuschuß neu zimmern, *dat an dem huise noch nicht nige tymmert en is*. Nach Ablauf der 7 Jahre muß die Rente mit 3 Schilling jährlich (zu Michaelis) wieder entrichtet werden. Da aber Breymecke bei Abschluß des *in der vasten* 1552 erfolgten Vertrages die Rente schon für 3 Jahre schuldig war, erstreckt sich die Rentfreiheit noch bis auf das Jahr 1555.

Zeugen (des Vertrages von 1552): *van der junferen weygen dey ersamen Jorgen Masse und Albert Ruysche, van Jacobbes weygen Swer Withhuiß, dey boltendreger genant, und Johan Sluneweffter und mer frommer luide genoch*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 189); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[417]

[15]54 Juni 3, Grebenstein (*datum to Grevensteyn im lant zo Hessen [. . . —]*).

Gerhardus Byhoven schreibt an Bürgermeister, Rat, Richtleute und Zwölfer der Stadt Soest, es sei ihnen wohl bekannt, daß er Klage führe, *wy de mestersschen in dem hospitale dat schreyn opgebriocken hebben, dar de fundatie segel und breve inne geleggen synt to der commenden*, mit welcher ihn seine *selge modder Barbara Eversberchs* bedacht hat. Er hat über diese Gewalttat beim Herzog [von Cleve] geklagt und durch dessen *cancellarium Kloesse to Dusseldorp in bywesen heren Ffederichs, predicanten to sunt Jorgen*, zur Antwort erhalten, daß solche Gewalt nicht zu verantworten ist. Er entnimmt daraus, daß die Briefempfänger solche Tat zu strafen haben. Seine Kommende müsse ihm nach den Bestimmungen des Interims und bis zu den einschlägigen Beschlüssen eines Konzils belassen werden. Er bittet deswegen, die Meisterinnen zu veranlassen, daß sie ihn in den ruhigen Besitz der Kommende zum heiligen Kreuz in der Kapelle des Hospitals wieder einsetzen und ihm die von

Chatarina Styges in den vergangenen 5 Jahren zu Unrecht erhobenen Einkünfte auszahlen.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 190); das als Briefverschluß angebrachte Siegel des Ausstellers (mit Monogramm G B, dessen Abdruck im Papier noch erkennbar ist) zerstört.

Zu dem Kampf Byhoves um die Kapelle des Hohen Hospitals liegen aus dem Jahr 1554 noch folgende Schreiben vor, die hier kurz zusammengefaßt werden:

[15]54 Juni 6. — Die Hospital-Meisterinnen *Catherina Stygeß*, *Anna Klocke*, *Alheydt Sybels*, *Agatha Wulners* bitten Bürgermeister, Rat usw. der Stadt Soest, sie in ihrem Rechte an der strittigen Kommende zu belassen. Sie können nur bei ihrem früheren Beschluß, der auch durch ihren damaligen Pastor der Petrikirche *Johan Gropper*, *ytzigen propst to Bonna*, bestätigt ist, verbleiben. — Pap.-Konzept (Lent XXVIII 264, 191).

[15]54 Juni 7. — Die genannten Hospital-Meisterinnen bitten die Bürgermeister usw. als ihre Obrigkeit um Beihilfe in der Auseinandersetzung mit *Gert Byhoven*. Sie haben bisher auf alle Schreiben geantwortet, halten es aber für richtig, daß Bürgermeister und Rat jetzt ebenfalls antworten. — Pap.-Konzept (Lose Akten Lent XXVIII 264, 192).

[15]54 Juni 15. — *Gerhardus Byhau* bittet erneut Bürgermeister und Rat usw. der Stadt Soest, ihm bei den Hospital-Meisterinnen zu seiner Kommende und zu den einbehaltenen Bezügen zu verhelfen. — Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 193).

[15]54 Juli 28. — *Gerhardus Byhove* schreibt wieder (nach Rücknotiz zum drittenmal) an Bürgermeister, Rat usw. der Stadt Soest und bringt seine Klagen und Forderungen gegen die Hospital-Meisterinnen erneut vor. Aus den Einzelheiten sei erwähnt: Die Einkünfte der strittigen Kommende betragen 18 Mütte Roggen, 18 Mütte Gerste, 20 Mütte Hafer, 8 Schilling und 12 Hühner. — Zu dem erbrochenen Schrein habe *seliger Johann van Sweyve* die beiden Schlösser gemacht und er, *Byhove*, besitze die Schlüssel dazu *wol ungeferlich bii 27 oder 28 jair*, wie *Elseke Bergmans und Anna Volmars woll wetten*. Die Übertragung der Kommende an *Albert Stigges* sonne könne nicht gelegnet werden, da etliche Hospitaljungfern *up den angank in de capelle gekomen sint, gesein und gehoirt hebben, dat he de possession angenommen heft*. Er, B., verzichtet nach wie vor nicht auf die Kommende. — Pap.-Abschrift (XXVIII 264, 194). Byhoves Präsentation zur Kommende erfolgte schon am 24. Juli 1523, vgl. oben Reg. 294.

[15]54 August 14. — *Gerhardus Byhau* schreibt an Bürgermeister, Rat usw. der Stadt Soest, daß *Catharina Styges de pensionarios ader schulten to Schalleren op den guderen der commenden* hat vor sich laden lassen und ihnen befohlen hat, binnen 8 Tagen by *heren Johan Glasmecker* zu erscheinen, die Pachtung der *kotstede* zu übernehmen und auf nächsten Michaelis *em de pensiones* von bringen. Obwohl der *sachrist Johan Lemme* schon 1½ Jahre tot sei, erfolge jetzt erst die Verpachtung der Güter. Zugleich bittet *Byhove* erneut, ihm zu seinem Recht und seinen einbehaltenen Renten zu verhelfen. Das Gericht zu Soest hat ihm kein Recht gesprochen, weil es sich um eine geistliche Sache handle. — Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 195); beiliegend gleichzeitig Abschrift.

[wohl 1554]

[418]

Die Meisterinnen des Hohen Hospitals schreiben an ihren Landesherrn, d. h. an den Herzog von Cleve, und schildern die Stiftung der Vikarie zum heiligen Kreuz durch Barbara Evers-

berg vor einen frommen und erbaren prester, der zu den ewigen dagen verbunden sein sall, in einer jeglichen wochen drey misse zu halten upp dem altair obgenant, nemlich fridags van dem hilgen creuz, saterdags van unser lieber Frauwen und alles gudenstags ein seelemisse und darin gegen Got inniglich gedenken gemelter Barbaren als der patronen und irer eltern. Die Stifterin habe den vier meisterschen, als zwen karnmeisterschen und zwen tuichtmeisterschen [in] berurtem aldem spetail ingekleden jonferen zur zeit wesende, das ius patronatus ader die commenden gifft bey ine zu den ewigen tagen zu bleiben reserviert und vorbehalten, alles laut der fundation hiruber uffgericht. Die Meisterinnen haben die Kommende zunächst an Gerrardum Byhauw, damals preister, gegeben. Aber derselbige hait folgends, ehe ewer furstliche gnaden letztlich gen Soist quemen, apostitiert und sich seiner prestlichen ordination und weyung zuwider beweibt und uis dem geistlichen stande in den we[l]tlichen begiben, derwegen berurte commende widderumb erledigt und den vier mesterschen zu vergiben widder heimgefallen ist. Als nun ewer furstliche gnaden, do sie, wie obgemelt, in Soist weren und den verfallen gotzdeinst widder anrichteten, in kraft irs furstlichen abscheitz bevel getain, das ein jeder seinen geistlichem amt zu Soist solt nachkomen und, da die beneficia mit tuiglichen geistlichen personen nit besetzt weren, das dieselbigen daemit durch die styfter besetzt werden solten, haben die Meisterinnen demzufolge zunächst Johann Lemme und nach dessen Tode Johann Glasmecher, beides Priester, zu der Kommende präsentiert, die auch vom Pastor der alten Kirche damit investiert worden sind und mitler zeit den gotzdeinst selbst volbracht haben. Da aber gedachter Gerhard von der vicari nicht abstehe und sie vielfältig bedrohe, bitten sie, der Stadt Soest ernstlich zu befehlen, geburlichs einsehens zu haben, Gerhard abzuwehren und es bei den Bestimmungen der Fundation zu belassen.

Pap.-Konzept (XXVIII 264, 196), mit Verbesserungen von zweiter Hand; undatiert, aber nach dem Inhalt wie oben anzusetzen.

[419]

1555 Juli 7 (datum [...] am sondage negest nach festum conversionis beati Pauli apostoli).

Anna, selligen heren Gerdt Byhoven eheliche husfrow, bekundet, daß der Streit wegen der commenden des hilligen crutzes

und *Vincentii etcetera in dem hohen spittael zu Sost* zwischen den erbaren und dogentsaimen junferen *Tryneken Stygeß, Enneken Klocken, Alheidt Sybelen und Agathen Wulners, mester-schen* derzeit im Hospital, einerseits und *heren Gerhardt Byhoven vurscreven* andererseits noch zu des letzteren Lebzeit durch die *ersamen und vursichtigen Albert Twiveler, zysemester, und Johan Schulten, bisitter, als verordente verhorsfrunde* von Rat und Zwölfer gütlich beigelegt ist. Die Jungfern haben Byhoven aus Gunst 32 Tlr., zahlbar in 2 Terminen, zugesagt, wogegen der letztere samt seiner *freuntschaft* auf alle Ansprüche an das Hospital verzichtet hat. Die Ausstellerin bezeugt, daß ihr die Jungfern den Betrag bezahlt haben, und erklärt sich mit Zustimmung des *Hinrich Beckers*, ihres gekorenen Vormundes, für befriedigt.

Siegler: *Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist.*

Zeugen: *die ersamen und vursichtigen Toniß Klocke, zisemester, Albert Dolphus, rentmester, und Johan Kleppinck und Johan Koip*, derzeit *heren* des Hospitals von Rat und Zwölfer, und *Mertyn Tyrelle, vaget* seitens der Jungfern, und *die ersamen und erbaren Hinrich Meybergh, Gerdt Lyps und Hinrich Becker, burgere to Sost*, seitens der Byhoven.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

1555 August 9.

[420]

Der Official der Soester Propstei beauftragt den Pfarrer zu *Corbecke*, auf Veranlassung *virtuosarum dominarum dagistrarum totusque conventus veteris hospitalis dicti oppidi Susatiensis* unter Androhung der größeren Exkommunikation und einer Geldstrafe von 200 Goldgulden *Patroclo Scheper to Wipperinckhusen, Johanni Korten to Delleck, Jacobo Scheper, Petro Scheper to Teyinckhusen, Jacobo Lynnenhoffs to Westrick, Anthonio Scheper to Brueninckhusen, Petro Herenschen, Anthonio Wissche, Georgio Wulff, N. filio Lubeken et relicte quondam Johannis Kocks to Gunne omnibusque aliis et singulis utriusque sexus et status hominibus* aufzuerlegen, daß sie nicht Ländereien oder Güter des dem Hospital gehörenden *Nollenhoffs in Teyinckhusen*, die durch *Anthonium Michels alias Nollen* als den *colonus* des Hofes ohne Erlaubnis der Hospitaljungfern ausgetan sind, bebau-

en oder verwerten. Sonst müssen sie binnen 3 Tagen nach der Verkündung vor dem Offizial glaubwürdig nachweisen, daß die Voraussetzungen für sie nicht zutreffen. Die Genannten sind auch vor den Offizial zum ersten Gerichtstag nach Verkündung des Mandats *ad ambitum* von St. Patrokli zu laden.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 197); geschrieben und unterschrieben: *per me Wilhelmum Haverkamp, notarium*; das an Pgt.-Streifen angehängte Offizialatssiegel ab.

Randnotiz: *executum dominica nona post Trinitatis* [= August 11].

[421]

1555 September 25 (*datum* [...] *ahm godenstage negest nach Matthei apostoli*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor die vier benke gekommen Jorgen Nolle to Broickhusen und hat erklärt, daß die ersamen und vursichtigen Johan Kleppinck bi dem graen kloster und Johan Koip, derzeit heren von Rat und Zwölfer des olden hohen spittaels binnen Sost, sowie die erbaren und dogentsamen junferen Catherineke Stygeß und Elßke Berchmans, mesterschen desselben Hospitals, ihm und Annen, seiner tokumpstigen ehefrouwen, auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelis an, hoff und gut dat Velthuß genant, mit Zubehör, im kerspell von Oestinckhusen gelegen, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich zwischen Michaelis und Mittewinter entrichten: 1 Malter Weizen, 18 Mütte Roggen, 18 Mütte Gerste, 2 Malter Hafer, 8 Schilling, 4 Gänse oder 6 Schilling dafür, 10 Hühner und 100 Eier tor binnerpechte und die Hälfte des Obstes, eine Butter nicht unter 6 Pfund und einen Käse. Sie haben ferner kerckrecht, buerrecht, schat und thenden und anderen gewontlichen herendienst zu leisten und dem drosten tor Havestadt 2 Schilling, dem schulden to Oestinckhusen 2 Schilling und Tonis Brinckman 15 Pfennig jährlich zu zahlen. Auch ist vereinbart, daß Nolle dat holteken wolde verwaren, aber nicht to untiden houwen off versueren darf; Eichen sollen überhaupt nicht geschlagen werden. Der Hof muß in gutem Zustand gehalten werden. Nichterfüllung der Bedingungen bringt Pachtentsetzung. Währbürgschaft für Nolle übernehmen die boscheden Herman Knippinck up Nollen hove to Broickhusen und Tiggeß Knippinck tor Nienmollen.

Darauf bat *Mertyn Tyrelle, der vurscreven junferen diener und vaget*, um eine Beurkundung hierüber.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salthamer, geschwaren stantgenoten des gerichtz.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte Siegel bis auf ganz geringen Rest zerstört.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 255 f.

[422]

1555 Oktober 2 (*datum* [...] *am godenstage negest nach Michaelis archangeli*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Claeß Hensse to Aldenjeischen* und hat erklärt, daß *die ersamen und achtparen Johan Kleppinck by dem graen Kloster und Johan Koip*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer *des olden hohen spittaels binnen Sost*, sowie *die erbaren und dogentsamen junferen Catherineke Stiges und Elßke Berchmans, mesterschen* desselben Hospitals, ihm und *Grethen, siner ehelichen hufrowen*, auf 12 Jahre, vom letzten Michaelis an, den *hoff und gut genant de Grundthoff* mit Zubehör, *im Kerspel to Aldenjeischen gelegen*, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür 6 Mütte Roggen, 6 Mütte Gerste, 6 Mütte Hafer 8 Hühner und die Hälfte des Obstes entrichten, auch *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* leisten, überdies *den junferen to sant Walburge binnen Sost* 1 Scheffel Zehntweizen und 6 Pfennig und *dem gogreven to Erwitthe* 1 Scheffel Hafer und 1 Rauchhuhn geben. Sie sollen den Hof in gutem Zustand halten; verlassen sie ihn zwangsweise, so sind die Verpächter die Nächstberechtigten *to dem tymmer*. Der Pächter beschwört das und *Mertyn Tyrelle*,^{a)} der Jungfern *vaget und deiner*, erbittet eine Beurkundung darüber.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salthamer, geschwaren stantgenoten des gerichtz.*

a) Der Name ist nachträglich in freigelassenen Raum eingefügt.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

1555 Oktober 10 (*datum [...] am donnerstage negest nach Francisci confessoris*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor die vier benke gekommen Thonieß Michelß, anders Nolle genant, und hat erklärt daß die ersamen und erbaren Johan Kleppinck by dem graen kloster und Johan Koip, derzeit heren von Rat und Zwölfer des olden hohen spitaels zu Sost, sowie die dogentsamen junferen Catharineke Sty-eß und Elßke Berchmanß, mesterschen desselben Hospitals, ihm und Grethen, syner ehelichen husfrowen, auf 6 Jahre, vom letzten Michaelis an, ihren hoff und gut to Theyinckhusen, im Kerspel Corbicke gelegen, verpachtet haben. Er muß dafür jährlich zwischen Michaelis und dem Sonntag to groten vastelavende 7 Malter harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, 4½ Malter Hafer, 12 Schilling, 12 Hühner, 1 Fuder Buchenholz und die Hälfte des Obstes entrichten sowie kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst leisten und jährlich eine Fuhre für das Hospital tun. Die Trift im Walde steht ihm zur Hälfte zu; Holz darf er nur längst dem Haerwegh auf der Südseite schlagen; der tentlose soll er sich nicht unterwinden. Er muß den Hof in gutem Zustand halten und darf keinen ungewontlichen temmer und denst auf dem Hof aufführen oder tun lassen. Leistungsverzug bringt Pachtentsetzung. Und off id sich bogeve, [dat] de junferen viande kregen und sey sick des vor unsern gnedigen fursten und hern und einem ersamen und vorsichtigen rade von Sost rechtz erbodden und er, Toniß Nolle, darenboven beschediget worde, sollen gedachte junferen ehm off den synen nictes schuldig oder plichtig syn to vergelden. Gerichtlich vereinbart ist ferner, daß Tonies Michels gen. Nolle innerhalb dieser 6 Jahre alle Länderei, die er von dem Hof verkauft oder versetzt hat, wieder zum Hof zurückbringt, wanner de itzige vet-tunge darane utgeschletten ist, dey de lude darane nu tor tit hebben, den he dat land verdaen hevet, und daß er dann diese Länderei selbst bebaut. Fürderhin darf er ohne Erlaubnis der Jungfern keinerlei Land vom Hof verkaufen oder versetzen. Die 36½ Mk. Restanten, die er den Jungfern noch schuldig ist, hat er halb zum nächsten Mittewinter und halb zum nächsten Ostern

zu zahlen gelobt. Säumigkeit bei diesen Sonderverpflichtungen bringt ebenfalls Pachtungsentsetzung. Der Pächter gelobte im Gericht, alle Bedingungen zu halten. Ueber alles erbat *Mertin Tyrelle*, der *Jungfern deiner und vaget*, einen *waren schin*.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salthamer*, geschworen standgenoten des gerichtz.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 198); das an Pgt.-Streifen angehängte Siegel ab.

[424]

1555 Oktober 23.

Der Propst von Meschede Wilhelm Graf zu Holstein-Schaumburg bekundet, daß er *den ersamen Johan Kleppingk* zu Behuf *der junfern im alden hospital zu Soist* mit *twen hoeven gelegen to Lütteken Annepe*, die *in den hoff zû Ebdestinck vur ein pachtgut* gehören, belehnt und seine Huldigung empfangen hat.

Zeugen: Die *ernvesten Gertt van Messchete und Cracht Westphall* als *mann* des Propstes.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angekündigte Siegel des Ausstellers von Pgt.-Streifen ab.

[425]

1556 März 11 (*datum [...]* am *godenstage negest nach dem sondage Oculi*).

Hinrich Sluter, *wertliche richter to Sost*, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Claeß Hagedornen to Berninckhusen* und hat erklärt, daß ihm *die ersamen und fromen Johan Kleppinck by der graen broder hus und Johan Koip*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer *des olden hohen spittails up dem olden kerkhove binnen Sost*, sowie *die erbaren und dogentsamen junferen Catharineke Styeb und Elbke Berchmanß*, *mesterschen desselben Hospitals*, ihre *kotstede, to Berninckhusen gelegen, mit dem strypeken holtwass im Rauste*, darby *gelegent tuschen der von sanct Walburge holtwasse und Johan Gresemundtz holtwass*, auf 12 Jahre, vom nächstvergangenen Michaelis an, *to landrechte* verpachtet haben. Er muß dafür jährlich zwischen Michaelis und Mittewinter 3 Mütte Roggen, 3 Mütte Gerste und 6 Mütte Hafer und die Hälfte des Obstes entrichten sowie *kerkrecht, buerrecht und anderen gewentlichen he-*

rendenst leisten, auch *der vurscreven junteren holz, welches by dem teigeloven gelegen ist*, beaufsichtigen. Er soll den Kotten in gutem Zustand halten. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtensetzung. Bei Abzug vom Kotten will er das darauf befindliche Haus stehen lassen und den Jungfern verkaufen. Darüber erbat *Mertyn Tyrelle*, des Hospitals *deiner und vaget*, einen *waren schin*.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedagh, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1556 März 11); früher Lose Akten Lent XXVIII, 268 a; an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[426]

1556 April 20 (*datum [...] am mondage nach dem sondage Misericordias Domini*).

Johan Górriß, burger to Soest, bekundet, daß er für eine ihm bezahlte Geldsumme *der dogentsamen Alheidt Sybelen, junteren im hohen spittael up dem alden kerkhoffe bynnen Soest*, mit Zustimmung von *Mertin Tyrellen, ihrem vormunder in dusser saken*, bzw. weiterhin dem Urkundeninhaber $1\frac{1}{2}$ Goldgulden Jahresrente, zahlbar zu Ostern aus seinem *huse, tuschen Johan Wulves und Jörgen Jockenacken huseren gelegen by sanct Paul* und frei bis auf vorgehende 2 Goldgulden Jahresrente *tor lose*, erblich verkauft hat. Wäherschaftsleistung und Möglichkeit des Rückkaufs mit 30 Goldgulden ist festgesetzt.

Siegler: *Hinrich Schluter, wertliche richter to Soest*.

Zeugen: *Thomas Hellefeldt und Jörgen Vilheringk, borgere to Soest*.

Ausfertigung verschollen; in notariell beglaubigter Abschrift überliefert durch Beurkundung vom 25. Aug. 1607, vgl. unten Reg. 565.

[427]

1557 Februar 3 (*datum [...] am godenstage negest nach festum purificationis beate Marie virginis*).

Hinrich Sluter, des durchluchtigen [usw.] hern Wilhelmen, herzogen to Cleve [usw.], und *der eherentricher stadt Sost wert-*

liche richter, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *der bescheden Mertyn Tyrelle, burger to Sost, ein recht vulmechtiger procurator und anwalt der erbaren und dogentsamen Catharineken Styeb und Elbken Berchmans, mesterschen, vart der semtlichen junferen des olden hohen spittaels zu Sost*, und hat *to gerichte gebracht die bescheden und fromen Johan Wallen, Johan Kremer, Patroclus Vrenis und Jorgen Gerlichs* und angesprochen, zu sagen, was sie wüßten *von dem dyke up der vurscreven junferen hove to Syverinckhusen, dar itziger tit Toniß Blome uppe wonnet*, insbesondere von dem Recht auf die Verwertung der Schlamm-Erde des Teiches. Auch *die sempliche buerschop to Syverinckhusen* hat der Richter *over den werf des gerichtz eins, tom anderen, tom derden und tom verden mail over huer* ins Gericht heischen lassen; sie ist aber nicht erschienen und nicht vertreten. Die vom Hospital-Verwalter beigebrachten Leute sagten dann aus: Jener Teich sei *alletyt genant gewesen de Polyedyck und lygge uppe der junferen grunde. Und to beiden syden des dykes komt der erftall bemelten junferen oik to; alleine dat dar ein weg beneffen hergeit. Und dat water, so in denselven dyk kumt, dat kumt van der junferen hove und eren lenderien. Und by irem gedenken hebbe sich der erden in dem dyke nummantz anders undernommen, bekrodiget off gebruket, dan allein derjenige, so uppe der junferen hove plege to wonnen, unbespert und unbesprochen von der buerschop Syverinckhusen und jedermenniglichen*. Dessen kann sich Johann Walle für 40 Jahre, Johann Kremer für 40 bis 50 Jahre, Patroklos Vrenis für 22 Jahre, Georg Gerlichs für 40 Jahre erinnern. Walle ist überdies früher 20 Jahre lang *der junferen vaget* gewesen; Kremer ist auf dem Hofe geboren und hat 3 Schulden des Hofes erlebt; Vrenis hat auf dem Hofe gewohnt und ebenso wie Gerlichs bei einspruchslosem Ausheben der Teicherde für den Schulden des Hofes geholfen. Über diese Aussagen erbat Tyrelle eine Beurkundung.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffenn Nolte und Johann Salt-hamer, geschwaren stantgenoten des gerichtz.*

Aus Rücknotizen: zu *Sievringsen auf Blomenhoff*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[428]

1557 Februar 3 (*datum [...] am godenstage negest nach festum purificationis beate Marie virginis*).

Hinrich Sluter, des durchluchtigen [usw.] hern Wilhelmen, herzogen to Cleve [usw.], und der eherentricher stadt Sost wertliche richter, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor die vier benke gekommen Mertin Tyrelle, borger to Sost, ein recht vulmechtiger procurator und anwalt der erbaren und dogentsamen Catharineken Styeb und Elbken Berchmans, mesterschen, und vart der semplichen junferen in dem olden hohen spittael zu Sost und hat to gerichte gebracht Toniß Lerpman, der von Sost geschwaren bodden, und angesprochen, was er mit der wette gehandelt und gedaen, de he under eines richters von Sost segel versegelt empfangen und von wegen obgemelter junferen der buerschop to Syverinckhusen tostellen solde, wonach sie auf den heutigen Tag im Soester weltlichen Gericht vor den vier Bänken zu erscheinen und eine kundschoep der warheit anzuhören hätte. Lerpman bezeugt bei seinem dem Soester Rat geleisteten Diensteid, daß er deselve wette to Severinckhusen gedregen in des buerrichters hus, Claeß Frilinges genant, und, da dieser nicht inhemisch war, des buerrichters hustrouwen behandelte habe, die sie ihrem Mann geben wollte. Darüber erbat Tyrell einen waren schin.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1557 Febr. 3); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[429]

1557 April 29 (*geschreven des donnerdages na Quasimodogeniti [...]*).

Johann vann Holthum, frygreve des hilligen rykes und der keiserlichen frygraveschop to Soist, bekundet: Es ist vor ihm und de stoelheren, de ersamen und erbaren Thonniß Klockenn und Gobbell vam Daele, zysemester der stadt van Soist, in den frienstoel to Luttekenn Anptenn gekommen Herman Wilmes to Berlinckhus und hat Johann Schulten to Hunlinckhusen und Dreß Thennen to Hunlinckhusen und Rotger Swynnen to Hunlinckhu-

sen ins Gericht gebracht und durch *Jurgen Paeschedach*, seinen *vorspreken* in dieser Sache, befragen lassen nach dem, was ihnen bekannt sei, was sie auf freien Kampfe gesehen hätten: ob nicht *Risse to Berchusen erdages hebbe getünet und geplantet mit wyden einen kamp, dei Herman Wilmes to na sy, dat hei doe to der tit synen hoffheren by beroip und ok Risse mit syner front-schop by geeschet wort und dei frontschop to beiden siden vor gut angeseyn hebben, dat dei tuen syn tit utstaen solde, so solde Risse de wyden und den tuen wedder upnehmen und entwyken, so feer dat Herman Wilmeß syn land wynnen konde, nämlich in den derden foet*. Darauf hat Risse um *Johan Salthamer* als *vorspreken* gebeten und durch diesen erklärt: Die benannten Zeugen wolle er belassen; doch seien die Hospitalerherrn aus Rat und Zwölfer *gewest up der maastede und kont nicht bekennen, dat dei tuen Herman Wilmes to nae stae. So hebbe dei tuen nu dar gestaen int elfte jair. So dan dei luede nicht egentliken seggen, dat hei doe to der tit Herman Wilmes sy to na satt, so syn ock dei junferen daer nicht by verwettigt, vor erfheren, so recht is; und so hebbe he doch des tuens und der gantzen spraeke hern und wahre und hoppe derwegen, seggen de luede daer wes enbaven, datselve solde em nicht schedelich syn. Und hebbe noch kund und kundschoep hier in tit der noit vorbehalten, doe dei frommen luede vor dem fryenstoel nemmer antwort weigern en mochten*. Darauf baten die von Wilms benannten Zeugen um *Steffen Nolten* als *vorspreken* und erklärten durch diesen, *se hedden darby gestaen an dem frien kampfe sampt der burschop und hebben geseyn, dat de weeden und tuen staen nicht mer als in den derden voit van Herman Wilmeß lande, dat hei nicht to synem lande kommen enkonde mit der ploich to buwen und to eren vor den weden und tuens halven. Und hebben de finger up dat schwert gelacht und hebben dat na rechtes gestavedes eides to Godt und synen hilligen geschworen na frienstols rechte, dat dat so wahr sy*. Hiernach fragte Wilms durch seinen Vorsprecher, *off nu nicht solde nemmen de frygreve und stoelheren dat gelt vor den wyn und geven em des ein schyn. Und dat ordell wort gestalt an Steffen Nolten, dei darup gewyset hefft, dei frygreve und dei stoelheren solden nemmen dat gelt vor den wyn und geven des Hermannen Willemes einen schein*.

Siegler: der Freigraf Johann von Holtum.

Zeugen: *Jurgen Paschedach, Steffen Nolte, Johan Salthamer, Johan Berotte, Herman Holtkamp, freyfrone.*

Aus Rücknotizen: *Rissen to Bercksen.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Holtumschem Schild (wie Tfl. III, 5).

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 259 f.

[430]

1557 Mai 31 (*gescheen und verhandlet [...] am maendage des lesten maii [...]*).

Es wird bekundet, daß zwischen *den werdigen, ehrenttugent-samen und erbaren, ersamen und vursichtigen Alheidthen Sybellß, Catharinen Schlueterß, Annen Klocken, Agathenn Wulnerß, Elßkenn Berchmans und Conradt Dreeß und Anthonius Boerghß*, von Rat und Zwölfer *hern* bzw. *meisterschen und semtlichen junteren des hohen spyttals binnen Soisth*, sowie *Anthoniß Bloemen, ihrem schulten zu Syverinckhuißen*, als Klägern und der ganzen *buirschott zu Syverinckhuisen* als Beklagten ein Streit *van einem dicke ader drenke, genant die Pollyedyck, gelegen fur dere junteren haeve daeselbst*, wegen des Rechtes zum Ausheben von Erde sowie zum Tränken entstanden, vor das geistliche Gericht zu Soest gebracht und nun in einer *uff die streitige maelstat* angesetzten Verhandlung durch die *werdigen [usw.] hern Rheinoldt Sternenbergh, der rechten licentiaten und official zun Soisth, und Johann Benedicten, wertlichen richter zun Werll*, entschieden ist. Die beiden letzteren haben *mitsampt den achtparn, ersamen und vursichtigen Anthoniß Klocken, syßmeistern, Henrich Schluetern, richter zun Soisth, und Michael Brandiß, burgern zun Werll*, Klage und Antwort der beiden Parteien angehört und danach folgenden Vergleich herbeigeführt: Die Bauerschaft darf nach alter Gewohnheit auch weiterhin *ihr beister und vehe in den dick daeselbsten dryven und boernen*, auch die Schafe darin waschen. Jedoch soll nur der Schulte des Hospitals beim Eintrocknen des Teiches Erde daraus ausheben und für sich verwenden. Hierdurch darf aber die weitere Benutzbarkeit des Teiches durch die Bauerschaft nicht leiden; andernfalls muß vor dem Amtmann oder Richter zu Werl als gebührlicher Obrigkeit Klage erhoben werden. Über die Gerichtskosten vergleichen sich die Parteien; die Anwaltskosten trägt jede selbst.

Siegler: der Soester Official Reinold Sterneberg, der Werler Richter Johann Bendit, der Soester Zisemeister Anton Klocke, der Soester Richter Heinrich Schlüter und der Werler [Rats-herr] Michael Brandis.

Der von den Parteien herangezogene *m(agister) Godthartt Imhaeff*, kaiserl. *offner notarius*, erklärt die Richtigkeit der obigen Beurkundung.

Aus Rücknotizen: *Nachricht von Blomen Hof*.

Pgt.-Ausfertigung (Hoh. Hosp., Urk.); anhängend 5 Siegel: 1) Siegel des Soester Officials (Vorderseite: ein wilder Mann, in der rechten Hand einen Stab, mit der linken einen Schild — darin ein Stern über Dreieberg — haltend; Rückseite: ein Schild, darin ein Stern über Dreieberg, über dem Schild die Buchstaben R. S.); 2) Siegel des Werler Richters mit Benditschem Schild (darin ein mit 3 Salzpfefferkolben belegter Querbalken über einer Rose); 3) Siegel des Soester Zisemeisters mit Klockeschem Schild und darüber den halb zerstörten Buchstaben A. K. (wie SZ. 31, 1915, Siegel-Tfl. nach S. 16, Nr. 4); 4) Siegel des Soester Richters mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6); 5) Brandissches Siegel mit Zelion-Brandisschem Schild (darin 3 — 2 : 1 — gestürzte Halbmonde, in der Mitte dazwischen ein Salzpfefferkolben; ähnlich wie WS. IV, Tfl. 217, 21).

[431]

[15]58 März 15 (*wilcher ist die dinstag post Oculi*).

Es wird protokolliert: *Thoniuß Michelß anders gnant Nolle van Teinckhußen* kommt *yn dat hoge hospitael* und bringt mit *etliche fromme lude*, nämlich *junker Andreas Walraven und den erbaren Ciriacus Bistervelt, richter zu Corbecke, und Munsterman und den Dunckeren to Teinckhuß, den froenen zu Corbecke, und Johan Pannekoicke, burger zu Soest*. Ursache ist, daß er den Hospitaljungfern rückständige Pacht und *etlich borekent gelt, alse 200 Mk. und noch etliche mark darzu*, schuldig ist. Die Jungfern rechnen ihm in Gegenwart ihrer *heren und alden heren* von Rat und Zwölfer, nämlich *kemner Thomas Deppe und kemner Cordt Dreises, Hinrich Pasche und Thoniuß Borris*, alles auf was er ihnen an Korn, Geld und anderem derzeit schuldet. Es ergibt sich ein Betrag von 323 Mk. 6 Pfennig. Nolle erkennt diese Schuld an. Auf Befragen der Hospitalerherrn, ob er sie auch bezahlen könne — denn sie könnten, weil *sey moeten groisse pension und rente utgeven des jaers*, eine solche Schuld nicht einfach streichen —, erklärt er, er hoffe und meine, daß er *woll so viel up dem haeve an tymmer und yn den lenden ain vettinge* habe, um die Schuld zu bezahlen. Ihm wird geantwortet, darum habe man ihn schon oft ersucht, aber er habe keine

Aufschlüsse geben wollen. Auf Vorschlag des Körbecker Richters, der erwähnt, daß Nolle nach seiner Angabe *ain dem haeve viel vertimert* habe, nehmen die Jungfern — zwar nicht gern und nur auf Bitten *junkers Andreas Walraven und Ciriacus des richters* — die sämtlichen Gebäude, kleine und große, und sämtliche Zäune, ausgenommen aber das alte Zimmerholz, das hinter dem Hause und neben dem Spieker liegt, für 85 Tlr. an Zahlungsstatt an. Weiter nehmen sie, nachdem Nolle versichert, er habe wohl 53 Morgen *vettes landes*, diese Düngung mit 88 Mk. 11 Schilling an Zahlungsstatt, wenn Nolle seine Versicherung durch seine Nachbarn als richtig erweist. Das derzeit ausgesäte Korn soll Nolle behalten und davon Pacht entrichten, Stroh und Kaff hingegen auf dem Hofe lassen, ausgenommen den Ertrag von 10 Morgen, den er mitnehmen kann. Nach Abfahren des Kornes darf sich Nolle der Ländereien nicht mehr bedienen. Doch wird er für die letzterwähnte Pacht noch auf 3 Morgen *dye vettinge utseggen*.

Zusätzliche Protokolle vom weiteren März und April 1558:

Am 29. März (*wilcher ist dye dinstag vor Palm*) haben die Jungfern *dye erbaren Cordt Dreiß, kemner, Thonnis Borris myt Martin Tierellen, ehrem vaegede*, auf ihren *hoff to Teinckhuißen* gesandt und nachprüfen lassen, ob Nolle dem Vertrage gemäß *myt dem timmer* verfahren habe. Dabei stellt sich heraus, daß Nolle mehr mitgenommen hat, als er durfte, insbesondere ein Tor mit den Pfosten, 2 Balken über dem Feuer, 2 Balken aus dem *hogen huise*, 2 Treppen, 1 Schirm vor dem Herd, 2 Ständer, mehrere Schüssler, eine Wand aus dem Spieker, Pferderaufen, alle Krippen, Planken von der Einfahrt zum Hofe an und hinter *dem dycke* her bis *an des nabers hoff* und noch mehr, das nicht verzeichnet ist.

Am 26. April sind auf Bitten der Jungfern deren *heren und olden heren* nach *Teinckhuißen* zu *Thonniß Nollen* gegangen und haben mit ihm die Ländereien abgeschrieben und *die vettinge upgeschreven, war hey wat wysen konde*. Dabei haben sich ergeben: 9 Morgen mit 4 Fettungen, 4½ Morgen mit 3, 10½ Morgen mit 2, 17 Morgen mit 1 Fettung. Es fehlen also 12 Morgen Fettung. *Dusse reckenschop ist geschehen des irsten dages nach sanct Marcus (= April 26) in Gegenwart von kemner Thomas Deppe, kemner Cordt Dreises, Hinrich Pasche und Thonniß Borris, heren und olden heren uit rayt und twelve, van Nollen wegen Johan Munsterman, Thunne to Teinckhuißen und die Duncker.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 202); Doppelblatt.

[432]

1558 September 3 (*datum [...] am saterstage nehest nach Egidii abbatis*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* der *bescheden Claeß Schulte to Aldenjeisiche* gekommen und hat erklärt, daß

die ersamen und achtparen Thomas Deppe und Hinrich Paschen, derzeit heren von Rat und Zwölfer des olden hohen spittaels up dem olden kerkhove, und die erbaren und dogentsamen junferen Elbke Berchmans, Catharineke Sluters, Enneke Klocke und Agathe Wulners, mesterschen desselben Hospitals, ihm und seiner Frau Elsen den hoff und gut, genant de Grundthoff, mit Zubehör im Kirchspiel Altengeseke gelegen, auf 12 Jahre, anfangend nächsten Michaelis, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich zwischen Michaelis und Mittewinter 6 Mütte Roggen, 6 Mütte Gerste und 6 Mütte Hafer, 8 Hühner und die Hälfte des Obstes liefern, auch kerkrecht, buerrecht und anderen gewentlichen herendenst leisten. Ebenso hat er den junfern to sanct Walburge in Soest 1 Scheffel teintweiten und 6 Pfennige und dem gogreven to Erwitthe 1 Scheffel Hafer und 1 Rauchhuhn zu liefern. Den Hof muß er in gutem Zustande halten. Pachtleistungsverzug bedingt Pachtentsetzung. Als Bürgen stellt er die ersamen Frantz Bruggeman und Herman Heinemans von Rollinckhusen, burgere to Sost. Mertyn Tyrelle, des Hospitals deiner und vaget, erbittet über die Vereinbarungen einen waren schin.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salthamer, geschwären standgenoten des gerichtz.*

Pgt.-Niederschrift (Hohes Hospital, Urk.); früher Vorwercksche Sammlung I., 142); unbesiegelt (vielleicht Umbug mit Siegel abgeschnitten, jedenfalls völlig formgerechte Niederschrift wie bei anderen Schlüterschen Richterurkunden).

[433]

1558 Oktober 15 (*datum [. . .] am saterstage nehest nach Gereonis et Victoris martyrum*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor die vier benke gekommen Hinrich Duncker to Theinckhusen und hat bekannt, daß die ersamen und erbaren Thomas Deppe und Hinrich Paschen, derzeit heren von Rat und Zwölfer des olden hohen spittaels zu Sost, und die dogentsamen junferen Elbke Berchmans, Catharineke Sluters, Agathe Wulners und Elbke tor Aetzen, derzeit mesterschen desselben Hospitals, ihm ihren hoff und gut to Theynckhusen, im kerspel Corbiche gelegen, auf 6 Jahre, vom letzten Michaelis an, verpachtet haben. Er hat dafür jährlich inwendig geborlicher

tit als Pacht 3 Malter Gerste, 3 Malter Roggen und 3 Malter Hafer, 12 Schillinge, 12 Hühner und ein Fuder Buchenholz als Binnerpacht sowie die Hälfte des Obstes zu entrichten, auch *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* zu leisten und jährlich eine Fuhre für das Hospital zu tun. Die Trift im Walde darf er zur Hälfte gebrauchen, Holz nur längs dem *Haerwegh* an der Südseite schlagen und der *tentlose* sich nicht annehmen. Er anerkennt daß *alle timmer* auf dem Hofe den Jungfern zukommen und daß er *keinen ungewontlichen denst off timmer von und up demselvigen hove* tun darf. Er muß den Hof in gutem Zustand halten und darf ohne Einwilligung der Jungfern keine Ländereien davon versetzen oder verkaufen. *Wert oick sake, dat et sich bogeve, die junferen viande kregen und sei sich des vor unsern gnedigen fursten und hern und vor einen ersamen und vursichtigen rat von Soist rechtz erbodden und er Hinrich Duncker darenboven geschediget werde, alsdan so sollen gemelte junferen ehm off den sinen darvon nichts schuldig oder plichtig sin to vergelden.* *Dunker* bekennt ferner, daß ihm die Jungfern 9 Morgen Land in 4 Fettungen, 4½ Morgen in 3 Fettungen, 10½ Morgen in 2 Fettungen und 17 Morgen in einer Fettung geliefert haben. Diese Fettungen haben sie von seinem Pachtvorgänger an Zahlungsstatt erhalten. Er will ihnen dafür 10 Mk. zahlen, die sie ihm oder seinen Erben beim Abzug vom Hofe wiedergeben, wofür die bezeichneten Morgen in gleicher Fettung zurückzulassen sind. Pachtleistungsverzug bringt ihm Pachtentsetzung; sonst hat er bei Wiederverpachtung das Näterrecht. Der Pächter gelobte im Gericht, alle Bedingungen zu halten. Darüber erbat *Mertin Tyrelle*, der Jungfern *deiner und vaget*, einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedagh, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschworen standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 203); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6), beschädigt.

[434]

1558 Oktober 18 (gegeben [...], *wilcher yst sanct Lucas evangelisten dag*).

Elßken Berchmans und Catharineke Sluters, derzeit *mesterschen der semtlichen junfern ym hohen hospitaele* zu Soist, be-

kunden, daß sie von *dem ertttesten junker Hinrich van Gaelen to Vellinckhuß* an 1557 zu Ostern [= April 18] fälligen Zinsen, die die *selige junfer Catharina Styeb plachte to boeren*, 2½ Goldgulden, ferner an 1557 zu Pfingsten [= Juni 6] auf Grund einer Schuldurkunde fälligen Zinsen noch 1½ Tlr. und 1 Schreckenberger sowie an 1557 zu Michaelis fälliger Pacht *van dem mesche, den hey underheft, by der Landeskroenen gelegen*, 1½ Tlr. erhalten haben. Zugleich quittieren sie über den Empfang der gleichen Beträge für 1558.

In späterer Zusatznotiz bestätigen *junfer Ellbken Berghmans und Enneken Woesthaveß* den Erhalt der gleichen Beträge für 1559.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 204), unbesigelter Handschein.

1558 (ohne Tagesangabe überliefert).

[435]

Im Soester Gericht [vor den vier Bänken] läßt *Johann Styges*, Alberts Sohn, den Hospitals-Vogt *Martin Tyrellen* und 2 Zeugen darüber vernehmen, ob nicht die meisten Hospitals-Jungfern ihm die Kommende [zum heiligen Kreuz, in der Hospitalskapelle] übertragen haben, derart, daß *Johann Glasemecker* sie bediente, aber ihm bestimmte Einkünfte zur Durchführung seines Studiums abgeben müßte. Die vier Meisterinnen *Alheid Sybel, Catharinke Sluters, Ennecke Klocke und Agathe Wulners* ließen dazu per procuratorem erklären, die frühere Meisterin *Catharina Styges* hätte wohl mit ihren Verwandten über die Kommende verhandeln können, zu verbindlichen Vereinbarungen gehörten aber laut Stiftungsurkunde alle vier Meisterinnen und diese hätten die Kommende erst *Johann Lemmen* und dann *Johann Glasemecker* übertragen. Der Hospitalsvogt sagte aus, als 1549 der Soester Dechant Dr. *Johann Gropper* im Auftrag des Herzogs [von Cleve] nach Soest gekommen sei und die geistlichen Güter und Beneficia restituiert habe, da habe er auch den Hospitalsmeisterinnen ansagen lassen, sie möchten die unbedienten Beneficia im Hospital wieder besetzen, sonst müsse er als Pfarrer der alten Kirche [St. Petri] es tun. Daraufhin habe sich Katharina Sties zum Dechanten Gropper in die Stephanskapelle begeben und um Belehnung ihres Vettters [Johann Sties] mit der Kommende gebeten, obwohl dieser erst 13 oder 14 Jahre alt gewesen sei. Gropper wünschte aber zunächst die Stiftungsurkunde der Kommende zu sehen und erklärte nach einiger Zeit, der junge Sties könne die Kommende

nicht erhalten, weil er dafür Priester sein und sie selbst bedienen müsse. Gropper setzte sich seinerseits für die Verleihung der Kommende an Johann Lemmen, Sacristan im [Patrokli-] Münster, ein. Dieser habe sich hernach mit Katharina Sties verglichen, daraufhin die Kommende angenommen und Johann Sties etwas von den Einkünften abgegeben. Alles dies sei aber ohne Vorwissen der drei übrigen Meisterinnen geschehen.

Ausfertigung (wohl eine Soester Richter-Urkunde) verschollen; Inhaltsangabe bei Vorwerck I 22 S. 261, wohl nach einer Vorlage von der Hand L. E. Rademachers.

[436]

1559 Oktober 17 (*datum* [...] *am dinstage nehest nach Galli confessoris*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen der *bescheden und fromer Mertin Tyrelle, ein recht vulmechtiger anwalt und vaget der junferen in dem hohen spittael zu Sost*, hat *to gerichte gebracht Daniel Greven, den vorman, burger to Soist*, und diesem *gerichtlichen verbeiden* lassen, daß er sich der 9 Ruten Land, die den Jungfern gehören und die er in Nutzung hatte, *hinfort met dungen off anders nicht mehr understonde ader krodigede, wanner hei sine vettunge darane uitgeschletten hedde, so hei itzund dem rechten gemesz darane bowisen konde*, es geschehe denn mit der Jungfern Erlaubnis. Darüber erbat Tyrelle einen waren schin.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1559 Okt. 7.); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[437]

1560 Mai 9 — Juni 25 (*geschehen* [...] *uff donnerstag nach dem sontage Jubilate bis uff dingstag nach Johannes Baptisten*).

Steffen Heperman, derzeit des Erzbischofs-Kurfürsten von Köln und *des edlen und ernstfesten Dietherichen Ketlers, drosten zur Hofstadt, seines gepietenden amtmans, schulde und richter zu Oestinckhaußen*, bekundet: Er hat *uff donnerstag nach dem sontage Jubilate [= Mai 9] nach altem gebrauch und gewonheit*

des amts Oestinckhausen auf Ersuchen der *achtparn und fromen Cordt Dreses, Mertyn Michels und Mertyn Tirelle*, derzeitigen *provisorn und vogt* des Hospitals zu Soest, und des Hospitals Schulten *Herman zu Buninckhausen* als Kläger zu gewontlicher gerichtzeit ein *buirwisungesgerichte* an dem *Buninckhuser mersche* abgehalten. Dieses Gericht ist zuvor *uber den predigstoil ausgekundiget* und durch den *buirrichter* den *Eingesessenen* der Bauerschaft *Heintrope* angezeigt worden. Die beiden *Provisoren* tragen im Gericht durch ihren *vursprecher* dem Richter vor, daß der Hospitalsschulte *Herman zu Buninckhausen* mit seinem Vieh den Weg nach der *Bensemullen* immer durch die *mersche langest den tuin* gehabt habe, der ihm aber zunächst durch *Steffen Spanan und den Wever zu Heintrope*, darnach durch den *ernvesten und fromen Henrichen von Galen zu Vellinckhausen* behindert und *zugetunet* sei. Sie fordern nun den Richter auf, die *Eingesessenen* der Bauerschaft zu vernehmen, welches der richtige Weg sei. Darauf vernimmt der Richter die ältesten Leute aus der Bauerschaft *Heintrop*, nämlich *Steffen Kolbern, Rickert Kree, Dierich Kree, Thomas Raidt, Peter zu Buninckhusen, Steffen Lemme und Barbe Buschoves*. Diese sagen eidlich und einstimmig aus, vor 40—70 und mehr Jahren habe der Weg nach der *Bensemühle* an der Heide *an oisten boven Larmans mersche an dem orde uber itzo Spanans und des Wevers grunde langest den tuin bis an Brassenkamp*, der den Kirchen zu *Östinghausen* und *Huldorpe* erblich gehört, und *darvorhen int Larmans mersch oisten langest die hege bis an die Bensemullen* geführt, und es hätten *erlen regele* an *Larmans mersche* gestanden, so daß die *Kühe* zwischen der Hecke und den *Regeln* her getrieben worden seien. Ob dies eine *gunne ader berechtighet* darstelle, wissen sie aber nicht. *Steffen Spanan* und *Wever zu Heintrope* sagen dagegen aus, *Herman zu Buninckhausen* habe ihren Teil *vur in dem Buninckhuser mersche* von ihnen in *panschoff* gehabt und daher den Weg legen können. Darauf erscheint *Heinrich von Galen* vor dem Gericht und protestiert, da nicht bekannt sei, ob es eine *gunne* oder ein *erfweg* sei. Er erklärt sich zum *Beweise* bereit, erbittet sich aber *Zeit*, um seine *kuntschaft zu foeren*; es wird ihm bewilligt, dies *in drein acht dagen zu Oestinckhausen an der gewontlichen gerichtstadt* zu tun. Hier ist *Heinrich von Galen uff donnerstag nach dem sonstage Exaudi* [= Mai 30] erschienen. Seine *Zeugen Dirich*

zu *Buninckhausen* und *Greten Detmars* bleiben aus. Von seinen weiteren Zeugen *Steffen Pachthewer* und *Othmar Rotgers* zu *Hanckforde* halten die Hospitalsprovisoren den ersteren für verdächtig; auch behalten sich die Provisoren vor, ihrerseits neue Zeugen beizubringen und gegen die Zeugenaussage der gegnerischen Zeugen Einspruch zu erheben. *Steffen Pachthewer* sagt aus, er habe mit seinem Großvater *Dirich zu Buninckhausen* auf dem Hofe gewohnt, den jetzt *Herman zu Buninckhausen* bewohne. Damals habe sein Großvater als Weg zur *Bensemullen* den *Oistkamp* benutzt, der dem verstorbenen *Dirich von Galen*, Vater des Heinrich v. G., gehört und den *Rotger Cappe zu Huldorpe* in Pacht gehabt habe. Für dieses Benutzungsrecht habe sein Großvater dem *Cappe uf die kermisse zu Huldorpe* eine Butter von 6 oder 8 Pfund geben müssen; von dem Wege durch *Larmans Mersch* sei ihm nichts bekannt. *Othmar Rotger*, etwa 40 Jahre alt, sagt aus, er habe vor 30 Jahren bei *Rotger Cappe* gewohnt, sei jedoch zu *Hanckfort* geboren; damals habe *Dirich zu Buninckhausen*, *Hermans vurfur*, seine Kühe durch den *Oistmersch* nach der *Bensemullen* getrieben; auch habe er gesehen, daß *Dierich zu Buninckhausen* auf der *Kirmeß zu Hultrop* dem *Rotger Cappe* Butter gebracht habe. Als der verstorbene *Detmar* den *Oistmersch* untergehabt habe, habe er dem *Dieriche zu Buninckhausen* den Weg nicht gestatten wollen. Daher habe er zunächst über sein *hewmersch vur ersten over das, das nu Spanan und die Linenwever widder gelost*, seine Kühe getrieben. Er habe aber auch von einem *Wege boven Larmans mersche* gehört; ob das eine *gunne* sei oder nicht, wisse er nicht. Hingegen sei ihm bekannt, daß man dann einen anderen Weg habe suchen müssen, da der Weg bei *Larmans Mersch* zu schlecht gewesen sei. Darauf erklärt *Heinrich von Galen*, er werde den Beweis führen, daß er das Land rechtlich gekauft habe, und er lasse sich durch die *vermeinte buirwisunge* seines Besitzes nicht entsetzen. Die Hospitalsprovisoren dagegen glauben, daß ihre Zeugenaussagen nicht entkräftigt worden seien, und bitten den Richter um ein Urteil. Dieser erklärt, es *nach alder gewonheit* durch die *twelve* des Amtes *Östinghausen* fällen zu lassen. *Nachderhand* sind *uff dingstag nach Johannis Baptisten* [= Juni 25] vor dem Richter und den Zwölfern des Amtes *Östinghausen* die Hospital-Vertreter *Cordt Dreses*, *Mertyn Michels* und *Mertyn Tirelle* mit

dem Schulten *Herman zu Buninckhausen* erschienen und haben erneut um das Urteil gebeten. Ebenso ist der *erbar Henrich Bastert von Galen*, Diener des Heinrich von Galen, mit einer Vollmacht erschienen, um das Urteil anzuhören. Das Urteil wird dann dahin gefällt, daß die Kläger den Weg nach der Bensemühle zu Recht längs dem Larmanns-Mersch nehmen. Die Kläger danken dem Richter für dieses Urteil und erbitten sich ebenso wie Heinrich von Galen eine Abschrift.

Siegler: der Richter Stephan Heppermann mit dem Gerichtssiegel.

Pap.-Ausfertigung in Heftform (XXVIII 264, 206); auf dem 8. Blatte unter Oblate das Östinghauser Gerichtssiegel (darin ein Schild mit undeutlicher senkrechter Figur).

[438]

1560 Mai 28 (*opgeschreven des dynsdages vor pinsten* [. . .]).

Landweisung des Humbrechtling-Hofes.

Der Text folgt im Bd. IV (Anhang) innerhalb der Besitzverzeichnisse der Wohlfahrtsanstalten.

[439]

1560 Juni 19 (*datum* [. . .] *am godenstage nehest nach Vithi et Modesti martyrum*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to *Soist*, bekundet: Es sind vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke die ersamen, erbaren und fromen Cordt Dreses, kemner und her* im Hohen Hospital wegen des Rates, und *Mertin Tyrelle*, des Hospitals *voget*, gekommen und haben hier *Patroclus Schroder, Hinrich Smullinck den jungern und Patroclus Stryck, burgere to Sost*, befragt, was sie am *vergangen mandage* [= Juni 17] *up dem rathuse gesehen und gehort hebben*, als sie in Sachen des Hospitals *Dreß Theiman to Huinlinckhusen und Rotger Swinden* vor dem Rate wegen eines Zauns belangten, den nach deren Behauptung *ertides Steffen Risse, der spitteler schulde to Berchusen, selligen Herman Wilhems solde to nah getuynet und gesat* haben, während nach Zeugen des Hospitals der Zaun weit genug ab vom Lande des Wilhelm stehe. Daraufhin waren Theimann und Swinde vor den Rat geladen, jedoch zunächst zum Hospital gekommen

und hatten um einen gütlichen Vergleich gebeten. Sie wurden aber belehrt, daß sie auf die Ansprache Ja oder Nein sagen müßten, und vor dem Rat haben sie dann Ja gesagt. Über diesen Inhalt der Ratsverhandlung erbitten Dreses und Tirelle einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedagh, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1560 Juli 19.); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[440]

1560 August 29 (*Datum [...] ahm donnerstage decollationis Johannis baptiste*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *der bescheden Hinrich Withovet* und hat erklärt, daß *die erbaren und dogentsamen Elbke Berchmans, Enneke Westhoffs, Agathe Wulners und Elbke tor Aetzen*, derzeit *mesterschen der junferen in dem olden hohen spittael zu Soist*, mit Einwilligung ihrer *heren von Rat und Zwölfer, der ersamen und erbaren Cordt Dreses kemners und Mertin Michels*, ihm und *Cathrinen, siner ehelichen husfrowen*, ihren *hoff und gut to Berchusen gelegen* auf 12 Jahre, vom Urkundendatum an, verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür jährlich die 3. Garben von allem Land entrichten, ausgenommen von 3 Morgen *tor sommerbrake*, 3 Morgen für Wicken und Flachs und 4½ Morgen *vor knechte sadinge*, auch *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* leisten und *die teintlose* zahlen, ferner 4 Gänse, 12 Hühner, 100 Eier, die Hälfte des Obstes und 2 Schultschweine abführen. Weitere Verhaltungs-Bestimmungen sind [ähnlich wie 1531, vgl. Reg. 324] festgesetzt. Den Pächtern soll auch noch der Heuwachs in der Hangforder Mersch [wie früher] zustehen, gegen 6½ Tlr. und Butter und Käse. Bei Abzug ist der Hof mit allen Nutzungen und Verbesserungen nach Landrecht zu übergeben. *Der ersamer und fromer Mertyn Tyrelle, burger to Soist, eyn deiner und vaget der egemelten junferen* erbittet darüber eine Beurkundung.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedagh, Steffen Nolte und Johann Salt-hamer, geschworen standgenoten des gerichtz.*

Aus Rücknotizen: *Hinrich Withovet to Berchusen — auf Rissen Hoff.*
Pgt.-Ausfertigung (Hoh. Hosp., Urk.); das angehängte Siegel ab.
Abschrift: Vorwerck I 22 S. 263 f.

1561 Januar 18.

[441]

Der Official der Soester Propstei unterrichtet eingehend den Pfarrer in *Oistdinckhuß* über die Klage *virtuosarum et honestarum magistrarum ac totius conventus veteris hospitalis dicti oppidi Susatiensis* betreffend ihre *curtim vulgariter Hombrechtyn conductam* und vorgebracht gegenüber *Georgio Hombrechtyn, asserto colono eiusdem*. Dieser war verpflichtet, *agros ac terras arabiles* des Hombrechtling-Hofes *temporibus debitis colere* und *pratis, pascuis sive campis aliisque pertinentiis eiusdem curtis ipsemet uti et non aliis colonis sive agricultoribus extra ipsarum magistrarum et conventus scitum, consensum et voluntatem in arrendam exponere seu alias dividere et hypothecare*, hat aber hiergegen verstoßen. Der Pfarrer wird daher beauftragt, den *Georgium colonum pretensum* unter Androhung der größeren Exkommunikation und einer Geldstrafe von 200 Goldgulden aufzufordern, daß er innerhalb von 9 Tagen nach der Verkündung dieses Mandats den Hombrechtling-Hof mit allem Zubehör räumt und den Hospitaljungfern überläßt oder bei diesen *novam arrendationem*, d. h. eine neue Verpachtung des Hofes, für sich herbeiführt. Sonst muß er glaubwürdig nachweisen, daß die gemachten Voraussetzungen nicht zutreffen. Er ist auch zum ersten Gerichtstag nach Verkündung des Mandats vor den Official *ad ambitum* von St. Patrokli zu laden.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 208); geschrieben und unterschrieben *per me Wilhelmum Haverkamp, notarium communem*; das an Pgt.-Streifen angehängte Officialatssiegel ab. Transfixmäßig angeschlossen ein weiteres einschlägiges Mandat vom 11. Juli 1561. Vgl. unten Reg. 445.

Randnotiz: *executum dominica 3. post epiphanie* [= Januar 26]; eine weitere Randnotiz *executum dominica 6. post trinitatis* [= Juli 13] bezieht sich auf das Transfix.

1561 März 24 (*gemetten des mandages vor palm* [. . . —]).

Ausmessung des Hombrechtling-Hofes.

Der Text folgt im Bd. IV (Anhang) innerhalb der Besitzverzeichnisse der Wohlfahrtsanstalten.

[442]

[15]61 Juni 13.

[443]

Es wird bekundet, daß zwischen den *erbaren und dugenthaften junferen Elschen Berchmans, Ennecken Woisthoveß, Agathen Wolnerß und Elschen tor Aissen, mesterschen* des Hohen Hospitals, in Gegenwart *der ersamen Johan Ebberdes, Cort Dreisses, Thonies Wolner und Merthin Michels* einerseits und *Jurgen Schulden zu Humbrecht(inck) und Aleven, des erentvesten, achtparen und frommen Diderichen Kitteler, droisten tor Hovestadt, schriver, Cristoiffer Schulden to Berchlen, Schulden to Bettinckhuis und Roir to Hilverdinck* andererseits folgender Vertrag abgeschlossen ist. Der Schulte [Jürgen zu Humbrechting] erhält den Hof [Humbrechting] gegen die dritten Garben in Pacht und muß den Hof in gutem Zustande halten. Als Sommerland soll er 10 Morgen liegen lassen, für Flachs und Wicken 4 Morgen verwenden, für die Knechte 3 Morgen besäen. Das Saatkorn darf er nicht von anderen annehmen; auch darf er keinen Mist verkaufen. Zur Binnerpacht hat er jährlich 1 Taler, 4 Gänse, 12 Hühner, 100 Eier auf Gründonnerstag zu entrichten. Schweine darf er erst verkaufen, wenn die Jungfern ein Schwein erhalten haben. Auch muß er jährlich eine Fuhre leisten. Schließlich erhält der Schulte noch $7\frac{1}{2}$ Morgen Heuwachs gegen eine jährliche Pacht von 3 Talern; dazu soll er vom *groten Daell* jährlich 1 Malter Hafer geben. Die Pachtzeit beginnt auf Michaelis 1561 und dauert 2 Jahre. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung.

Zum Siegler ist der Droste Dietrich Ketteler zu Hovestadt erbeten.

Spätere Rücknotiz: *Gewinnotel auf Humprechts Hoff.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 209); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück); das angekündigte Siegel fehlt; (es wäre für einen Kerbzettel auch ungewöhnlich).

[444]

1561 Juni 28 (*datum an saterdage nach Johannis geburt* [. . .]).

Schulte Jurgen Hombrechtinck bittet die Jungfern und Vormünder des Hospitals zu Soest um Freigabe der beiden Mersche, die sich die Jungfern bisher vorbehalten haben. Er hat den Hof [Humbrechting] auf 2 Jahre, vom nächsten Michaelis an, zwar für die dritten Garben, wie bisher, gepachtet, aber die jährliche Binnerpacht ist um 3 Taler erhöht. Diese Abgaben hält er für

den Hof, den schon sein Vater in Pacht hatte, für zu hoch und glaubt sie nicht tragen zu können, daher bittet er um Ermäßigung der Pacht und um Zuweisung der Mersche schon jetzt und nicht erst nach 2 Jahren.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 210); mit Verschußsiegel ohne Aufdruck.

1561 Juli 11.

[445]

Der Official der Soester Propstei befiehlt dem Pfarrer in *Oistdinckhuß*, auf Veranlassung der Meisterinnen des Hospitals zu Soest gemäß dem angeschlossenen Inhibitionsmandat [siehe oben Reg. 441] erneut gegen *schultetum Hombrechtinck* zu verfahren.

Pgt.-Ausfertigung (XXVIII 264, 208), als Transfix an die Urkunde vom 18. Jan. 1561 — vgl. oben Reg. 441 — angeschlossenen; geschrieben und unterschrieben *per me Wilhelmum Haverkamp, notarium*.

Randnotiz: *executum dominica 6. post trinitatis* [= Juli 13].

[446]

1561 November 22 (*datum* [...] *am saterstage nehest nach Elitzabeth vidue*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn [*in*] *gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Thoniß Blome to Syverinckhusen* und hat erklärt, daß *die er-samen und erbaren Cordt Dreses und Mertin Michels*, derzeit von Rat und Zwölfer *heren* des Hospitals, und *die eher- und dogentsamen junteren Elßke Berchmans, Enneke Westhofs, Agathe Wulners und Elßke ther Aetzen, mesterschen* des Hospitals, ihm und seiner Ehefrau ihre *twe hove und gudere met einem kotten* samt Zubehörungen, *to Syverinckhusen gelegen*, auf 12 Jahre, anfangend Michaelis, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich innerhalb gebühlicher Zeit 5 Malter harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, 2½ Malter Hafer, 20 Hühner, eine unsträfliche Butter, 250 Eier liefern, eine Fuhre tun und die Hälfte des Obstes entrichten, auch *kerkrecht und buerrecht* leisten. Er darf keine ungebräuchlichen Lasten auf den Hof aufnehmen und muß den Hof und die Ländereien in gutem Zustande halten. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Darüber erbat *Mertyn Tyrelle*, Vogt der Jungfern, einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedagh, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1561 Nov. 22); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[447]

1561 November 22 (*datum [...] am saterstage nehest nach Elitzabet vidue*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Claeß Henxt* und hat *overmitz sinem gewonnen versprechen und selvest personlich* erklärt, daß *die ersamen und erbaren Cordt Dreses und Mertin Michelß*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer für das Hospital, und *die eher- und dogentsamen junferen Elßke Berchmans, Enneke Westhofs, Agathe Wulners und Elßke ter Aetzen, mesterschen* des Hospitals, ihm und seiner Ehefrau ihren *hoff und gut to Syverinckhusen* mit Zubehör auf 12 Jahre, von Michaelis 1561 an, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich innerhalb gebührlicher Zeit $4\frac{1}{2}$ Malter Korn, dreierlei Art, Roggen, Gerste und Hafer, 12 Hühner, auf Gründonnerstag 100 Eier und eine geziemende Butter liefern, auch *buerrecht und kerkrecht* leisten und jährlich den Jungfern eine oder zwei Fuhren tun. Er hat den Hof und die Ländereien in gutem Zustande zu halten und, soweit es ihm möglich ist, die Aufsicht über den *Wildebusch, to dem Dorinckhove* *gehorig*, zu führen. Nichteinhaltung der Bedingungen und Pachtleistungsverzug bringen Pachtentsetzung, wozu der Richter *ein richtig bot over und up dede*. Darüber erbat *Mertin Tyrelle*, Vogt des Hospitals, einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 212); das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ab.

[448]

1561 November 22 (*datum [...] am saterstage nehest nach Elitzabeth vidue*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Jorgen*

Overdick und hat *overmits sinem gewonnen versprechen gerichtlichen* erklärt, daß *die ersamen und erbaren Cordt Dreses und Mertin Michels*, derzeit von Rat und Zwölfer *heren* des Hospitals, und die *eher- und dogentsamen junferen Elßke Berchmans, Enneke Westhofs, Agathe Wulners und Elßke ther Aetzen, mester-schen* des Hospitals, ihm und seiner Ehefrau ihren *hoff und gut to Syverinckhusen* auf 12 Jahre, von Michaelis 1561 an, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich innerhalb gebürlicher Zeit 12 Mütte harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, 6 Mütte Hafer, auf Gründonnerstag 50 Eier, 4 Hühner und die Hälfte des Obstes liefern, auch davon *herkrecht und buerrecht* tun. Er hat den Hof in gutem Zustande zu halten und soweit es ihm möglich ist, die Aufsicht über den *Wildebusch, to dem Dörinckhove* *gehorig*, zu führen. Nichteinhaltung der Bedingungen und Pachtleistungsverzug bringen Pachtentsetzung, wozu der Richter *ein richtiglich both over und up dede*. Darüber erbat *Mertin Tyrelle*, Vogt des Hospitals, einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedag, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 213); das angehängte Siegel ab.

[449]

1561 November 29 (*datum [. . .] am saterstage post Catharine virginis*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn in *gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Herman thor Aetzen* und hat durch seinen Vorsprecher und persönlich erklärt, daß *die ersamen und erbaren Cordt Dreses und Mertin Michelß*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer für das Hohe Hospital, und die *eherendogentsamen junferen Elßke Berchmans, Enneke Wosthofs, Agathe Wulners und Elßke thor Aetzen, mester-schen* desselben Hospitals, ihm und seiner Frau ihren *hoff und gut to Buyninckhusen* mit Zubehör und außerdem $3\frac{1}{2}$ Morgen Heuwachs, *an der Lippe in dem Ostmersche gelegen*, auf 12 Jahre, vom letztvergangenen Michaelis an, verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich 18 Mütte Korns dreierlei Art, Roggen, Gerste und Hafer, 8 Pfund Butter und 2 Käse in den Wochen vor Pfingsten und weitere 8 Pfund Butter und 2 Käse zwischen

unser lever frowen misse als assumptionis und nativitat [= August 15 und September 8] sowie *tegen vastelavend* 8 Hühner entrichten, auch *kerkrecht, buerrecht* leisten. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Darüber erbat *Mertin Tyrelle*, der Jungfern *vaget*, einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedagh, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschwaren standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 214); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[450]

1561 Dezember 3 (*datum [. . .] am gonstige nehest nach Andrea apostoli*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Thoniß Jacobs* und hat *overmitz sinen gewonnen versprechen und selvest personlich* erklärt, daß *die ersamen und erbaren Cordt Dreses und Mertin Michels*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer für das Hohe Hospital, und *die eher- und dogentsamen junferen Elßke Berchmans, Enneke Westhofs, Agathe Wulners und Elßke ther Aetzen, mesterschen* desselben Hospitals, ihm und seiner Ehefrau und seinem Sohne *Johan* ihren *hoff und gut, genant de Steinhoff*, im Kirchspiel Ostönnen mit Zubehör auf 12 Jahre, anfangend Michaelis 1561, verpachtet haben. Sie müssen dafür an Pacht jährlich innerhalb gebührender Zeit 4 Malter Korn, dreierlei Art, nämlich 1 Malter 4 Mütte Roggen, 1 Malter 4 Mütte Gerste und 1 Malter 4 Mütte Hafer, als Binnerpacht 4 Schillinge, 4 Gänse, 10 Hühner und 100 Eier auf Gründonnerstag und die Hälfte des Obstes liefern, dazu jährlich eine Fuhr leisten und auch *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* tun. Den Hof und die Ländereien müssen sie in gutem Zustande halten. Nichteinhaltung dieser Bedingungen und Pachtleistungsverzug bringen Pachtentsetzung, wozu der Richter *ein richtig both over und up dede*. Darüber erbat *Mertyn Tyrelle*, Vogt der Jungfern, einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Jorgen Paschedach, Steffen Nolte und Johan Salt-hamer, geschworen standgenoten des gerichtz.*

Aus späteren Rücknotizen: *Johann Jacobs uff Linßen hoffe zu Tho^enne uff Michaelis anno 1581 angehend.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 215); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

Wohl 1562 Januar 28, jedenfalls vor 1562 Februar 8¹⁾. [451]

Der Official der Soester Propstei beauftragt den Pfarrer in *Oistdinckhuiß* auf Veranlassung *virtuosarum virginum et magistrarum veteris hospitalis Susaciensis* unter Androhung der Exkommunikation und einer Geldstrafe von 200 Goldgulden *Georgium schultetum tom Hembrechtinck, reum*, zur Räumung des Hofes *Humbrechtinck* zu veranlassen und dafür auch Hilfe durch den *honestum Ciriacum Bisterfelt, iudicem, schabinos et precoces* des *iudicium temporale in Schonebri* [!], *Tochtrop et curte Hombrechtinck* in Anspruch zu nehmen.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 217); geschrieben und unterschrieben per *Wilhelmum Haverkamp, notarium communem*.

Randnotiz: *executum dominica Estomihi* [wohl = Februar 8].

¹⁾ Die Urkunde hat die deutliche Datierung: *datum [...] xv^e/x II vicesima octava Novembris* [= 1562 November 28]. Diese Angabe enthält aber wohl einen Schreibfehler. Das am Rande angefügte Verkündungsdatum fällt für 1562 auf den 8. Februar. Die als Transfix angeschlossene Urkunde, die sich im Text ausdrücklich auf die vorstehende bezieht, (vgl. unten Reg. 452) ist vom 7. August 1562 datiert und hat als Verkündungsdatum den 9. August 1562. Folglich dürfte die Urk. vor dem 8. Februar 1562 gestellt sein. Entweder ist die Jahreszahl 1562 (statt 1561) oder die Monatsangabe November (statt Januar) verschrieben; wahrscheinlich das letztere, da ein so großer Zwischenraum zwischen Ausfertigung und Verkündung des Mandats, wie er sonst zwischen November 1561 und Februar 1562 bestanden hätte, ausgeschlossen sein dürfte.

1562 August 7. [452]

Der Official der Soester Propstei befiehlt dem Pfarrer in *Ostinckhußen*, auf Veranlassung der Meisterinnen des Alten Hospitals zu Soest unter Zuhilfenahme von Richter und Schöffen erneut [in Sachen *Schulte Humbrechtinck*, vgl. oben Reg. 451] zu verfahren.

Pgt.-Ausfertigung (XXVIII 264, 217; als Transfix an die Urkunde aus der Zeit vor 8. Febr. 1562 — vgl. oben Reg. 451 — angeschlossen); geschrieben und unterschrieben durch *Wilhelmum Haverkamp, notarium*.

Randnotiz: *executum dominica undecima post Trinitatis* [= August 9].

[15]62 Oktober 2. [453]

Dietherich Ketler, drost zur Hovestaidt, schreibt den Meisterinnen des Hohen Hospitals, daß er bereit ist, den *Jurgen, schul-*

ten zu *Hembrechtinck*, seines Hofes zu entsetzen. Nun hat *Henrich*, *genants Hombrechtings ehelicher son*, mit seinem Bruder gebeten, daß er sie gegen gebührliche Pacht und Bürgengestellung zu dem Hofe zuließe, zumal sie bisher schon den Hof zum großen Teil verwaltet hätten. Dann wäre der Vater in der Lage, von dem Hofe abzuziehen. Heinrich Humbrechtung erklärt sich auch bereit, den Hof nach 3 oder 4 Jahren wieder zu räumen, falls er ihn nicht nach den Willen der Jungfern verwalte.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 216); unter Oblate Verschlussiegel mit vollem Kettlerschen Wappen (im Schild ein Kesselhaken; auf dem Helm 2 Federn, zwischen diesen der bezeichnete Schild).

[1562]

[454]

Die Jungfern des Hohen Hospitals und ihre Herren aus Rat und Zwölfer beschließen nach der Pachtentsetzung des *Jurgenn*, *schulden to Humbrechten*, einem seiner Kinder auf Fürbitte des *Diderichen Kitteler*, *drosten zur Hobstadt*, unter genau bestimmten Pachtbedingungen den Hof zu überlassen. Es wird festgestellt: *Zum ersten, dat der hoef to landrechte licht, alle, huis, hoef, schuren, spicker und fort, wat gestailt sien mochte up den hoef, vettinge, des lantz mist, ertfenge, tune und anders, den junferen allet tzokumpt*. Dann folgen die einzelnen Pachtbestimmungen, bei denen allgemein betont ist, daß der *schulde* alle Ländereien, *na des landes gebruk* zu besäen habe, *und laten dair nicht von liggen, gelich als vormals geschein ist*. [Die Einzelbestimmungen sind, von den unten folgenden Besonderheiten abgesehen¹⁾, sämtlich in den nächsten Pachtvertrag vom 24. April 1563 — vgl. unten Reg. 455 — aufgenommen, so daß hier bei diesem nicht zum Vertrag führenden²⁾ Entwurf auf vollständige Wiedergabe verzichtet werden kann.]

Pap.-Konzept (XXVIII 264, 218); undatiert, aber nach den vorausgegangenen Urk. für 1562 einzusetzen.

¹⁾ Für den Heuwachs ist ein besonderer Pachtvertrag von 3 Tlr. festgesetzt, für die Binnerpacht aber nur 1 Tlr., während in dem Vertrag vom 24. April 1563 für Heuwachs und Binnerpacht zusammen nur 2 Tlr. angesetzt sind. Vielleicht ist der höhere Geldbetrag, über den schon der abgesetzte vorige Pächter geklagt hat — vgl. oben Reg. 445 —, Veranlassung für den Sohn gewesen, den Vertragsentwurf abzulehnen.

²⁾ Der Hof wurde am 24. April 1563 nicht an einen Angehörigen der alten Pächterfamilie, sondern an Cord Messchoff aus Bettinghausen verpachtet, vgl. unten Reg. 455.

1563 April 24 (*datum* [...] *ahm saterstage nehest nach dem sondage Quasimodogeniti*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn in gerichte darsulvest vor die vier benke gekommen der bescheden Cordt Mersthoff und hat erklärt, daß die ersamen und erbaren Johan Wosthoff by Koipmans mollen und Johan Wosthoff by der Weße, gefetteren, derzeit heren von Rat und Zwölfer des olden hohen spittaels zu Soist, sowie die eher- und dogentsamen junferen Elßke Berchmans, Enneke Wosthofs, Agathe Wulners und Elßke thor Aetzen, mesterschen desselben Hospitals, ihm und Annen, siner ehelichen hufrowen, ihren hoff und gut to Hombrechtinck auf 12 Jahre, von künftigen Michaelis an, to lantrechte verpachtet haben. Die Pächter müssen dafür die dritten Garben von allen Ländereien entrichten, ausgenommen von 15 Morgen, von denen 8 tor sommerbrake dienen, 3 mit Wicken, 1 mit Flachs bestellt und 3 tor knechtesadinge benutzt werden sollen. Auch der Heuwachs steht den Pächtern zu, ausgenommen dat kempeken, Spittaler genant, up dusser siden der Aetzen gelegen, und dat kleine merscheken nehest Hilverdinck, met den wedden, dar dat dykeschen inne ligt; nach Ablauf ihrer anderweitigen Verpachtung sollen auch diese beiden kleinen merschen wieder an den Hof kommen und den üblichen Pachtbetrag bringen. Von Binnerpacht und Heuwachs soll der Schulte 2 Taler und 2 Schweine nächst dem besten geben, sowie 4 Gänse, 12 Hühner und die Hälfte des Obstes zu Michaelis und 100 Eier zu Gründonnerstag. Auch muß er jährlich eine Fuhre tun und kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendeinst leisten. Auch soll er keine ungewontliche herendenst, timmer of anderswes auf den Hof kommen lassen. Von dem groten daile hat er einen halben Malter Hafer zu entrichten. Eichbäume, Nußbäume, Apfelbäume Birnbäume und andere fruchtbare Bäume darf er nicht abhauen oder abstutzen; von den Eicheln steht die Hälfte den Jungfern zu. Zur Fischerei darf er nur die kulen vor dem valde benutzen. Land. Kämpe, Wiesen oder anderes Zubehör soll er ohne Einwilligung des Hospitals nicht versetzen. Er darf auch keinen Mist, Erde oder Stroh verkaufen, sondern muß alles auf das Land fahren zu Nutzen des Hofes. Diesen hat er

in gutem Zustand zu halten. Mit Beihilfe des Hospitals soll er eine neue *garvenschuiren* erbauen. Leistungsverzug oder Zuwiderhandlung bringt Pachtentsetzung. Für alle diese Punkte setzt der Pächter die *ersamen und fromen Jacob Boltendreiger, Gotshalck Berotte, Jorgen Marquardt und Jorgen Nolleken vom Honrade*, die *bynnen Soist off herschoff van Soist gesetten* sind, zu Bürgen. Von diesem Vertrag erbat Mertin Tyrelle einen *waren schin*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Steffen Nolte, Herman Remensnider und Hinrich Herdringes, geschworen standenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 219); Pgt.-Streifen mit Siegel nicht vorhanden. Beiliegend Entwurf, aus dem hervorgeht, daß die Pachtverhandlungen *des dinxtedages post Reminiscere* [= März 9] geführt sind.

Abschrift: Vorwerck I 22 S. 167 ff.

1563 November 25.

[456]

Die Jungfern des Hohen Hospitals lassen ihren Hof zu *Berninckhuisenn* ausmessen.

Der Text folgt im Bd. IV (Anhang) innerhalb der Besitzverzeichnisse der Wohlfahrtsanstalten.

[457]

1563 Dezember 4 (*datum [. . .] am saterstage nehest nach sanct Andreas*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Jorgen Hagedornen to Berninckhußen* und hat durch seinen Vorsprecher gerichtlich erklärt, daß ihm *die ersamen und achtparen Johan Wosthoff bi der Pappelmollen und Johan Wosthoff by der Weße*, derzeit *heren* des Hohen Hospitals von Rat und Zwölfer, sowie *die erbaren und dogentsamen junferen Elßke Berchmans, Enneke Wosthofs, Agathe Wulners und Elßke ther Aetzen, mesterschen* des Hospitals, *ihre kotstede to Berninckhuß* im Kirchspiel *Corbich* gelegen *met dem strypeken holtwaß im Rauste und noch einen plass holtwassers vor dem Stockmer wege* gelegen auf 15 Jahr, vom letzten Michaelis an, *to lantrechte verpachtet* haben. Er muß dafür jährlich als Pacht zwischen Michaelis und Mittewinter 3 Mütte Roggen, 3 Mütte Gersten und $\frac{1}{2}$ Malter Hafer und die Hälfte des Obstes sowie *von dem huse und binner-*

hove ½ Tlr., 4 Hühner und zum Mendeltag 50 Eier entrichten, auch *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* leisten. Er gelobt, den Kotten in gutem Zustand zu halten und im Säumnisfall *den kotten liggen to laten, als sich na landrechte gehort und gebort*. Bei Abzug muß er das Haus auf dem Kotten dem Hospital für einen von Schiedsleuten bestimmten Preis verkaufen. Darüber erbat *Mertin Tyrelle*, des Hospitals *vaget*, einen *waren schyn*.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Herman Remenschnider und Hinrich Herdringes, geschworen standgenoten des gerichtz*.

Aus späteren Rücknotizen: *Wilhelm Duncker und Annen, syner hausfrauen*, auf 12 Jahr — *Schröder zu Berlingsen*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1563 Dez. 4); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6), stark zerstört.

[458]

1563 Dezember 7 (*datum [...] am dinstage nehest nach Nicolai episcopi*).

Evert Hencke, burger to Sost, bekundet, daß er *der erbaren junferen Cathriken Mennekens im hohen spittael up dem olden kerchove binnen Sost* mit Zustimmung *Hans Stevens, irem vormunder in desser sachen*, 6 Tlr. Jahresrente, zahlbar zu *Mittewinter*, aus seinem *huse und hove, up dem Steverenberge tuschen der Welligschen und der Wiggerschen huseren* gelegen und frei bis auf 3 Tlr. *tor lose* und 4 Schilling, leibzuchtsweise verkauft hat. Währschaftsleistung und Ungültigkeit der Verschreibung beim Tode der *Cathrineke*, wie *to Sost lifftuchtiges kopes wonte und recht ist*, ist festgesetzt.

Siegler: *Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost*.

Zeugen: *die ersamen Diderich Knepper und Hermann Rotermundt, burgere to Soist*.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[459]

1563 Dezember 14 (*gegeven [...], welcher ist dey dinstag nai suncte Lúciën dage*).

Elßke Berchmans und Enneke Woisthaveß, derzeit *mesterschen der semtlichen junferen im hohen hospitaele zu Soist*, be-

kunden, von *dem erttffesten und erbaren juncker Hinrich van Gaelen to der Heidenmollen* je 2½ Goldgulden und 1½ Tlr. und 1 Schreckenberger Zinsen für die Jahre 1560, 1561, 1562 erhalten zu haben.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 222), unterschrieben von *Enneke Woisthoves*.

[460]

[15]64 Mai 14 — Juni 16 ([...] *sontags vur pfinxten bis freitag nach sanct Vith*).

Die Meisterinnen des Hohen Hospitals setzen sich gerichtlich mit *meister Arndt Schroeder zu Aldenjeseke* über ein zu ihrem *hoffe, die Grundthoff gnant*, gehöriges und ihrem dortigen *schulden* zugewiesenes, aber von Schröder in Anspruch genommenes Stück Land auseinander. Die Benutzung des Landes wird Schröder am 14. Mai 1564 durch das geistliche Gericht zu Soest verboten. Am 19. Mai (*freitag darnach*) erscheint Schröder im Gericht und erklärt sich bereit, *rechts zu erwarten*. Am 2. Juni (*uff freitag nach corporis Christi*) legt er vor Gericht eine *nottel* vor, die aber der des Hospital-Schulden zuwiderläuft. Am 9. Juni (*uff freitag nach Bonifacii*) beantragt er im Gericht die Überweisung des Falles an das Gogericht zu Erwitte, was jedoch abgelehnt wird. Im letzten Termin am 16. Juni erscheint Schröder nicht mehr. Infolgedessen wird nunmehr im Prozeß gegen ihn erkannt.

Pap.-Niederschrift (XXVIII 264, 224); *Extractus protocolli des Wilhelmi Haverkamp consistorii Susatensis, caesarei notarii communis*.

Beiliegend ein Schreiben der Hospital-Meisterinnen *Elbke Berchmans* und *Enneke Woesthoves* an den Gografen zu Erwitte, Johann Droste zu Erwitte, d. d. Soest 12. Mai 1564, mit der Bitte, Arnd Schröder gütlich zu bestimmen, auf das von ihm in Anspruch genommene Land zu verzichten, da Schröder nach früherer Entscheidung des geistlichen Gerichts keinen Anspruch darauf habe.

[461]

1564 Juni 1 (*datum [...] ahm donnerstage nehest nach dem sondage Trinitatis*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Johan vom Rhaeberge* und hat erklärt, daß die *eherenachtparen, ersamen und frommen Andreaß Pape und Jacob Eblinck*, derzeit *heren* von Rat und Zwölfer *des olden hohen spittaels* zu Soist, sowie *die andechtigen junteren Elbke Berchmans, Enneke Wost-*

hofs, Agatha Wulners und Eltzke thor Aetzen, mesterschen des selben Hospitals, ihm und *Elsen, siner ehelichen hufstrowen*, ihren *hoff und gut genant de Doerinckhoff* samt Zubehör, *den Wilden Busch* ausgenommen, *im kerspel von Bremmen gelegen*, auf 12 Jahr, vom nächsten Michaelis an, *to landrechte* verpachtet haben. Er muß dafür jährlich zwischen Michaelis und Mitwinter 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste und 2 Malter Hafer als Pacht geben, 6 Hühner, 50 Eier a), 1 Tlr. zur Binnerpacht entrichten, eine Fuhre mit Pferden und Wagen leisten, auf den Fürstenberg 2½ Schilling und dem Pastor zu Bremen ein Huhn als Zehntlöse liefern, auch *kerkrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* leisten und die Aufsicht über den Wilden Busch führen. Er darf von dem Hof ohne Erlaubnis weder Ländereien noch Mist oder Stroh verkaufen oder versetzen, muß vielmehr alles in gutem Zustand erhalten, auch das Haus, an dem die Jungfern für 30 Mk. Ansprüche *boven dat landrecht* haben. Pachtleistungsverzug und Nichterfüllung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Als *warborgen* setzt der Pächter *den ersamen Andreß Flerckmann, burger to Soist, und Wilhelm Sebebler, schulden im Daelhove*. Darüber erbat *der ersamer Mertyn Tyrelle*, des Hospitals *vaget*, einen wahren Schein.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Hermann Remenschnider, Hinrich Herdrings und Albert von der Horst, geschworen standgenoten des gerichtz*.

a) Diese Bestimmung über Eier ist nachträglich eingefügt.

Spätere Rücknotiz über Pachtrückstand mit Erwähnung des *Johan Jarps und Johan Top*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1564 Juni 1); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[462]

1566 April 7 (*gegeven am Palmdaeye, wilcher ist der 7. April* [...]).

Elßke Berchmans und Enneke Woesthoeffs, derzeit *mesterschen* des Hohen Hospitals bekunden, daß des *edlen und ernstesten drosten und junkeren Hinrichs van Galen volmechtiger, myt namen Thõniß Wyemar*, ihnen 12 Taler und 3 Schreckenberger als Zinsen einer Galenschen Schuldurkunde, und zwar als aufgelaufene Zinsen aus den Jahren 1563, 1564, 1565 und 1566, bezahlt hat.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 226); mit beglaubigender Schlußbemerkung von *Enneke Woesthoeffs* (anscheinend die ganze Urk. von dieser geschrieben).

[463]

[15]67 Januar 6 (*gegeven am dage trium regum* [... —]).

Jorgen Gercke, Hinrich Engelandt, sanct Peters kerken loenheren, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest *als averste vorweser der kerken* u. a. darüber, daß sich *her Jorgen Rewinckel* über die Unzulänglichkeit der *pastorrenten* beklagt hat, und daß sie deswegen der *heren des kerspels etliche* zur Beratung gebeten haben, von denen der Vorschlag gemacht ist, *dat he de rente in dem spittal van dem lehen dis jaer boren solde*, nach Verhandlung mit dem Soester Rate, *dewile ein ersame raid dat vorgeschreven lehen by de kerken gelacht hedde*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 227; früher Archiv-Abt. XXVII, 42).

[464]

1567 April 30 (*datum* [...] *am godenstage nach dem sondage Cantate*).

Hinrich Sluter, wertliche Richter to Soest, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *der ersamer und fromer Mertin Tyrelle, burger to Soest, ein recht vulmechtiger anwalt und vaget der ehr- und dôgentsamen junferen Enneken Wôsthoffs und Enneken Wynthuû, mesterschen, und semplichen conventzjunferen in dem hohen spitael up dem alden kerkhove bynnen Soest*, und hat *des gerichtz geschworen Johan Holthum, erffronen, Herman Reimenschnider, standgenoten, und Jorgen Schymmell, den eischer*, zu eidlicher Aussage veranlaßt, was jeder von ihnen *mit den beschlagen und inwehningen* der Hospitaljungfern *uff Severin Möller, dem foerman, burger to Soist, syn huis und hoff, by sanct Paul gelegen*, und seinen sonstigen Besitz getan habe. Darauf erklärte der Erbfrone Johann von Holtum, daß er für die Hospitalsjungfern *dem bescheiden Severin Möller eins, tom andern und tom derden mal mit orkunde na wônte und recht der stadt Soest over de kerken, so recht, togeschlagen* Haus, Hof und allen Besitz und Tyrell für die Kapital- und Zinsforderungen des Hospitals *dar ingewehrt* hat. Standgenosse und Heischer erklärten, daran teilgenommen zu haben. Über diese Aussagen erbat Tyrell einen *wahren schiïn*.

Siegler: Der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Herman Reimenschnider, Hinrich Herdrings und Albert von der Horst, geschworen standgenoten des gericht.*

Ausfertigung verschollen; in notariell beglaubigter Abschrift überliefert durch Beurkundung vom 25. Aug. 1607, vgl. unten Reg. 565.

1567 Juni 10.

[465]

Auf Veranlassung von *Merten Tyrrellenn als eyn vulmechtigen der junfern im spittal* wird *Severin Mollner syn huis und hoff* mit Zubehör und seine ganze bewegliche und unbewegliche Habe *pandes verkofft* für 108 Mk. 9 Schilling *und wes dar mit rechte upgegan is und gan wert*. Diesen *pantkop* soll man finden bei *Sivert Raven*. Die *unkost* beläuft sich auf 4½ Mk. 4½ Pfennig.

Zeugen: *Johann Krane, Dreß Rameker, Hermen Bogge, Hinrich Herdrincks, Albert van der Horst [und] mer frommer lude genoch*.

Zusatzbemerkung: Juni 19 (*den donnerdach na sunte Vity und Modesty*) ist *duße vorgescreven pantkop Severinn Mollers upgekündigt und bewesen*, in Gegenwart von *Johann Kranen, dem fronen, und Jacob van Hovell anders genant Ranße, borgere to Ssost*.

Die Unkosten sind wie folgt aufgerechnet. *Ryctlicher schade. Item erstlich dem fronen vor dremal to verbodden 9 Pfennig. — Item als he verfolgt wort, demme richter tor orkund 15 Pfennig; noch 1 kann wyns 2½ Schilling. — Item dem vorspreken vor ineschen und verfolgen mit orkund 28 Pfennig. — Item dem frigreven vor de 3 toslege und inweringe, ok im gerichte to seggen, tosamen 18 Schilling 10 Pfennig. — Item demme escher darna to dyngen 1 Schilling. — Item dem forspreken darup to volgen 2 Schilling. — Item als dat gerichte darup sachte, demme richter to orkunde 1 Schilling. — Item noch demme richter van gerichte tosamene 3 kan wyns, is 6½ Schilling. — Den schyn to schryeven 6½ Schilling. — Item to besegelen 6½ Schilling. — Item den vorspreken tosamen gegeven mit orkunde und alles 11½ Schilling. — Summa ist in alles tosammen 5 Mk. und 8 Pfennig alleint to guder rekenschop.*

Pap.-Aufzeichnung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 228).

[466]

1568 März 29 (*geschehen [...] am moentage nach midtfasten*).

Es wird bekundet, daß vor *Enneken Woesthoeffs, Ennekenn Wynthueß, Agathenn Wulners und Elßgen zur Aabenn als jet-*

zige meisterschen des hospitaels zu Soest, ihres schulden Clawes zu Aldenjesichenn nachgelassne widtfrauw, Elsa gnant, myt dem jungen Henrichen Schröder zu Schalleren als ihrem zukumpftigem ehemanne erschienen ist und gebeten hat, des Hospitals *hoef und gut, den Grundthoeff gnant*, mit Zubehör, *im kirspell zu Aldenjesichenn gelegen*, auf 12 Jahr, vom nächsten Michaelis an, zu verpachten. Dies ist geschehen, unter den bisherigen Bedingungen [Einzelheiten wie 1555, vgl. Reg. 422]. Pflichtenverletzung bringt Pachtentsetzung.

Zeugenschaft: *der ersamen und fromen Martin Tyrellen*, als *vagte, und Jurgen Qwanthen zu Schalleren*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 229); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[467]

1569 Oktober 6 (*datum [. . .] am donnerstag nehest nach Francisci confessoris*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke gekommen Jorgen Nolle von Brouchusen* und hat *overmizt synem gewonnen versprechen gerichtlich* erklärt, daß *die ersamen und fromen Tigges Borgis und Jorgen Eggerdes*, derzeit von Rat und Zwölfer *heren und vormundere* des Hohen Hospitals, und *die ehernhaften und togentsamen junferen Enneke Westhofs, Enneke Winthuß, Agathe Wulners und Elßke ther Aetzen, mesterschen* des Hospitals, ihm und seiner Ehefrau *Annen* ihren *hoff und gut, dat Velthuß genant*, mit Zubehör im Kirchspiel *Oestinckhusen* auf 12 Jahre, von Michaelis 1569 an, verpachtet haben. Er muß dafür jährlich zwischen Michaelis und Mittewinter an Pacht 1 Malter Weizen, 18 Mütte Roggen, 18 Mütte Gerste, 2 Malter Hafer entrichten sowie 8 Schillinge Geld, 4 Gänse oder 6 Schillinge für die Gänse, 10 Hühner und 100 Eier als Binnerpacht, die Hälfte des Obstes, eine Butter nicht unter 6 Pfund und einen Käse liefern, auch eine Fuhre jährlich, wann das Hospital sie ansagt, tun. Daneben muß er *kirchrecht, buerrecht, schat, teinden und anderen gewontlichen herendienst* leisten und *dem drosten tor Havestadt* jährlich 2 Schillinge, *dem schulden to Oestinckhusen* 2 Schillinge und *Thonis Brinckman* 15 Pfennige zahlen. Auch soll er die Aufsicht über das *holteken*

führen; doch darf er keine Eichbäume hauen. Den Hof hat er in gutem Zustande zu halten. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Darüber erbat *Mertyn Tyrelle*, des Hospitals *vaget*, einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Herman Remensnider*, *Albert von der Horst* und *Diderich Koster*, *geschworen standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1569 Okt. 6); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tafel III, 6).

[468]

1569 Oktober 6 (*datum [. . .] am donnerstag nehest nach Francisci confessoris*).

Hinrich Sluter, *wertliche richter to Soist*, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Jorgen Trost to Opmunde* und hat *overmitz sinem gewonnen versprechen gerichtlich* erklärt, daß *die ersamen und fromen Tigges Borgis und Jorgen Eggerdes*, derzeit von Rat und Zwölfer *heren und vormundere* des Hohen Hospitals, und *die ehernhaften und dogentsamen junieren Enneke Westhois, Enneke Winthuß, Agathe Wulners und Elßke ther Aetzen, mesterschen* des Hospitals, ihm ihren *hoff und gut to Opmunde, des Whemars hoff genant*, mit Zubehör auf 12 Jahre, anfangend Michaelis 1569, verpachtet haben. Er muß dafür jährlich innerhalb gebühlicher Zeit als Pacht 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 1 Malter Hafer, als Binnerpacht 6 Schillinge, 6 Hühner, 50 Eier und die Hälfte des Obstes liefern, eine Fuhre tun, auch *kerchrecht, buerrecht und anderen gewontlichen herendenst* leisten; dazu erhalten die Jungfern von der Eichelmast die Hälfte. Der Pächter hat den Hof in gutem Zustande zu halten, Nichteinhaltung der Bedingungen und Pachtleistungsverzug bringen Pachtentsetzung. Darüber erbat *Mertin Tyrelle*, des Hospitals Vogt, einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Herman Remensnider*, *Albert von der Horst* und *Diderich Koster*, *geschworen standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 231); das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ab.

[469]

[15]69 Dezember 18.

Enneke Woesthoffs und Enneke Wynthuß, derzeitige *meisterschen* des Hohen Hospitals, bekunden daß *des edlen und ernstesten junkeren Johan von Neyme vulmechtiger Thoniß Wye-mer* ihnen 5 Goldgulden, 6 Taler und 4 Schreckenberger Zinsen für die Jahre 1566, 1567, 1568 und 1569 aus den Gütern *to Vellinckhusen* bezahlt hat. *Myt rechte hirup gefolgt, verlopset sich die richtlicke schade* auf 5½ Mark, 5 Schilling, 2 Pfennig.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 232); geschrieben von derselben Hand wie die Quittung vom 7. April 1566, also wohl von der Meisterin Anna Woesthoff (vgl. oben Reg. 462).

[470]

1570 Juni 1 (*datum* [...] *am donnerstag nehest nach Petronelle virginis*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es sind vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Johann Styeb, Degenhardt Raven von anwaltschop halben, Bernd Lopenbuers, Enneke von Lohen und Gerdruth Lopenbuers, wed-trowen binnen Soist*, und haben *Mertyn Tyrellen, vulmechtigern anwalt und vormunder der vier mesterschen* des Hohen Hospitals, ins Gericht gebracht. Sie lassen ihn *overmits irem gewunnen vorsprechen gerichtlichen* ansprechen, ob die Meisterinnen einen *verschribungsbref* über 50 Goldgulden, auf *seligen Catharineken Styeb* und deren rechte Erben lautend, besäßen, der nach dem Tod der allerdings ohne Testament verstorbenen *Katharina Sties* von ihnen als Erben in der Freundschaft (Verwandtschaft) vergeblich gesucht würde. Darauf antwortet *Tyrell*, die Urkunde sei seit langen Jahren beim Konvente des Hospitals; übrigens habe *Catharineken Styeb*, die lange Zeit Meisterin des Konventes gewesen sei, ein *gedechtnus* daraus machen wollen. Er erklärt sich zur Herausgabe nur bereit, wenn die Erben beweisen können, daß die Meisterschen den Brief *un-tromblich entfunden* hätten. Darauf kam die Frage *to ordel* an *Diderich Koster*; er übertrug die Sache an den Rat der Stadt Soest. Dieser fällt das Urteil, daß der Brief dem Hospital verbleiben soll, wenn nachgewiesen werde, daß *Katharina Sties* selbst die Urkunde *bi des conventz breve gelacht* habe. *Des vor-*

screven ordels lofften de erben, und Mertyn Tyrelle schalt dat bis vor einen ersamen und vursichtigen rat von Soist. Tyrell erbat zugleich über die Verhandlungen einen waren schyn.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Herman Remensnider, Albert von Horst und Diderich Koster, geschworen standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1270 Juni 1); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[1570, etwa Juni]

[471]

Die Meisterinnen und Konventualinnen des Hohen Hospitals zu Soest schreiben an Bürgermeister, Rat usw. der Stadt Soest: Vor etlichen Jahren haben sie ein *beneficium*, das durch *verwirkung Gerhardten Beihaw* auf sie als die *rechtmessigen vergeberinnen* gefallen, der *Katrinen Styges*, ihrer *mitgenossin und conventualen selig*, zwecks *underhaltung ihres vettern Johann Styges* gegen die Zusage, daß sie sie *widderumb mit einer gedechnis nach ihrem toedlichem abgange* versehen würde, überlassen. *Katharina Sties* hat dann *etzlige jahre bis in ihrem sterbtag die abnutzung gehöret*. Bei ihrem jählings erfolgten Tode haben sie einen *brief uff 50 goltgulden heuptsumma sprechende*, mit dem sie sie *ihrer bey leben getaenen zusage nach bedacht, in des semtlichen convents kasten angetroffen, ihn mit guten fuegen* in ihr Gewahrsam genommen, behalten und *ein jahr oder vierzehen die jehrligen gulte davon uffgehaben*.¹⁾ Das übrige Gut haben sie in Gegenwart *Cordt Dreesen und Thônib Bôrißen*, damals von Rat und Zwölfer *darzu verordenten herren*, und *Alheidten Siebels selig, Cathrinen Schlueters, Agathen Wulleners, Enneken Klocken und Elßgin Berchmans* als damaligen *meisterschen den nehisten erbfolgern* zugestellt, die *nach empfangenen bericht versprochener gedechnis* sie auch *bey gerurtem brieve verpleiben lassen*. Gegen ihre Erwartung sind ihnen jedoch von *Johann Styßen und etzlichen seiner Freundschaft* schließlich Schwierigkeiten, sogar durch gerichtliches Vorgehen, wegen ihres Besitzes der Verschreibung gemacht. Sie bitten daher Bürgermeister und Rat usw., sie im Besitz der Verschreibung zu schützen.

Pap.-Niederschrift (XXVIII 264, 234), wohl reinschriftmäßige Abschrift der Zeit, ohne Datierung und ohne Präsentationsnotiz, aber nach

dem Inhalt auch zeitlich mit der Urk. vom 1. Juni 1570 (vgl. voriges Regest) in Zusammenhang zu bringen.

¹⁾ Der Tod ist in der ersten Hälfte des Jahres 1557 erfolgt; am 3. Febr. 1557 war Katharina Sties noch Meisterin — vgl. oben Reg. 427 f. —, am 31. Mai 1557 ist ihre Stelle anderweitig besetzt — vgl. oben Reg. 430. Dazu paßt die obige Zeitangabe. Vgl. auch die Verhandlung von 1558, oben Reg. 435.

[472]

1570 Oktober 11 (*datum* [...] *am godenstag nehest nach festum Gereonis et Victoris martyrum*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Mertyn Tyrelle, vulmechtiger anwalt und vaget* der Jungfern im Hohen Hospital, und hat *den ersamen Thoniß Voß, burger to Soist*, mit ins Gericht gebracht. Er läßt ihn *overmitz synem gewonnen versprechen gerichtlichen* darüber ansprechen, daß die Jungfern *ertides dem kemner Everdt Klothman seligen ein behusung mit einem gadem* gegen jährliche Miete mit vierzehntägiger Kündigungsfrist verpachtet haben. Nach dem Tode Klotmanns hat *Thoniß Voß* das Haus inne; und obwohl es ihm namens des Hospitals durch einen Richter gekündigt ist, hat er es zu einem höheren Preise, als er ihn dem Hospital zahlt, weiter verpachtet. Tyrell bittet nun den Richter, daß er Voß veranlasse, das Haus und den Gaden dem Hospital zurückzugeben. Darauf antwortet Voß, ihm wäre das Haus bisher nicht gekündigt. Tyrell läßt ihm nun das Haus und den Gaden *over den werff des gerichtz aufkündigen*, so daß er zwischen nun und Ostern das Haus und den Gaden räume. Darüber erbittet Tyrell einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Albert von der Horst, Diderich Koster und Thonis Hemmer, geschworen standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 236); das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ab.

[um 1570]

[473]

Es wird vermerkt, daß *her Thoniß Twieveler, burgermeister zu Soost*, den Jungfern des Hospitals jährlich 6 Schilling aus

seinem Hause zu zahlen hat. Die letzte Zahlung ist 1564 erfolgt, demnach hat er den Jungfern das Geld noch von den Jahren 1565, 1566 1567, 1568, 1569 und 1570 zu zahlen.

Ferner wird vermerkt, daß *her Göbbell vom Dhaell, burgermeister zu Soost*, den Jungfern des Hospitals jährlich 6 Schilling aus einem Salzhaus zu Sassendorf zu zahlen hat. Die letzte Zahlung ist 1566 erfolgt, demnach hat er den Jungfern das Geld noch von den Jahren 1567, 1568, 1569 und 1570 zu zahlen.

Ferner wird vermerkt, daß *junker Johan Twieveler uff dem Hoogenweghe* den Jungfern des Hospitals jährlich 6 Schilling aus einem Salzhaus zu Sassendorf zu zahlen hat. Die letzte Zahlung ist 1566 erfolgt, demnach hat er den Jungfern das Geld noch von den Jahren 1567, 1568, 1569 und 1570 zu zahlen.

Pap.-Aufzeichnung (XXVIII 264, 233); Einzelblatt der Zeit, mit späterer Rücknotiz: *vom salzwasser*.

[474]

1572 Mai 10 (*datum* [...] *am saterstag nehest nach dem son-
dag Cantate*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte vor die vier benke* gekommen *Mertin Tyrelle, vulmechtiger anwalt und vaget* der Jungfern im Hohen Hospital, und hat *des gerichtz geschworen Johan von Holtum, erffronen, Albert von der Horst, standgenoten, und Jorgen Schymelen, den eescher, up ehr eede* gerichtlich befragt, was ein jeder von ihnen *gehandelt und gedaen met den boschlagen und inwerungen, die gemelte junferen doin laten hedden up Jost Kentzmans alle vettung und betterung und karnen an und up den lenderien*, die er unterhatte und an denen *der erftail* den Jungfern zusteht. Darauf antwortet Johan van Holtum, daß er dem Jost Kentzmann auf Befehl der Jungfern all sein Korn, Dung und Besserung an den Ländereien, dreimal *mit orkunde na wonte und recht der stadt Soist over dei kerchen, so recht, togeschlagen* habe. Die anderen anworten nach ihm im gleichen Sinne. Darüber erbat Tyrell einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Albert von der Horst, Diderich Koster und Thoniß Hemmer, geschworen standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1572 Mai 10); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[475]

1572 Mai 10 (*datum* [...] *am saterstag nehest nach dem son-
tag Cantate*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Soist, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Mertyn Tyrelle, ein recht vulmechtiger anwalt und vaget* der Jungfern im Hohen Hospital, und hat *des gerichtz geschworen Johan von Holtum, erffronen, Albert von der Horst, standgenoten, und Jorgen Schymelen, den eescher, up ehr eede* gerichtlich befragt, was ein jeder von ihnen *gehandelt und gedan met den boschlagen und inwerungen, so gemelte junferen doin laten hedden up Thoniß Jeulebeers alle sine vettung und betterung und karnen an und up den lenderien*, die er unterhatte und an denen *der erttael* den Jungfern zusteht. Darauf antwortet Johan van Holtum, daß er dem Tonis Jeulebeer auf Befehl der Jungfern all sein Korn, Dung und Besserung dreimal *mit orkunde na wonte und recht der Stadt Soist over die kerchen, so recht, togeschlagen* habe. In gleicher Weise antworten auch die anderen mit der Erklärung, Toniß Jeulebeer habe diese Beschlagnahme den Jungfern zugestanden. Darüber erbat Tyrell einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Albert von der Horst, Diderich Koster* und *Thoniß Hemmer, geschworen standgenoten* des Gerichtes.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1572 Mai 10); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

[15]73 April 22.

[476]

Es wird bekundet: Nachdem *der bescheiden Thoniß Daelhoff zu Berninckhaußen* mit Zustimmung *der ehrentugentsamen junferen Enneken Woesthoffs, Enneken Wynthuß, Agathen Wulners und Elßgen zur Atzenn*, derzeitigen *meisterschen* im Hohen Hospital, seine noch laufende Pachtung an ihrem *kotten zu Berninckhaußenn*, im Kirchspiel *Córbich* gelegen, *mit dem streifigem holzwachses im Rauste und dem platze holzwachses vur dem Stockmer wege* dem bescheiden *Wilhelmen Duncker* freiwillig überlassen hat, haben die Jungfern *Wilhelm Duncker* und dessen Ehefrau *Annen* den Kotten auf 12 Jahre, von Michaelis 1573 an, verpachtet. Er muß dafür an Pacht jährlich zwischen

Michaelis und Christtag 3 Mütte Roggen, 3 Mütte Gerste, 6 Mütte Hafer, die Hälfte des Obstes, $\frac{1}{2}$ Taler zur Binnerpacht, 4 Hühner und 50 Eier auf Gründonnerstag liefern, auch davon *kirchrecht, bauwrecht und andern gewoenlichen herndienst* leisten. Er hat den Kotten und das Holz in gutem Zustande zu halten. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung; im letzteren Falle hat er das ihm gehörige Haus auf dem Kotten den Jungfern *vur einen zimlichen pfenninck nach frommer leute erkentnis* zu verkaufen.

Zeugenschaft: *der bescheden und frommen Thomaß Dolbergh zu Nyenjeischen und Micheln Grießen zu Brullinckhusen.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 240); unbesigelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[477]

1573 Juli 28 (*datum [...] am dinstag Panthaleonis martyris [...]*).

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es sind vor ihn *in gericht vor die vier benke* gekommen *Johan Jaspers und Johan Top to Sweive* und haben *overmitz irem gewonnen vorsprechen* gerichtlich erklärt, daß *Johan vom Rhaeberghe* im Jahre 1564 von *den heren und junferen* des Hohen Hospitals ihren *hoff und gut, de Dörynckhoff genant*, im Kirchspiel *Bremen* gelegen, auf 12 Jahre gepachtet hat, wofür *Andreas Flerckman und Wilhem Sobeler seliger* seine Bürgen geworden sind, laut *richterschins, so anno vierundsestich am donnerstag nach dem sontage Trinitatis [= 1564 Juni 1] datiert*. Da nun *Flerckmann* auch verstorben ist, treten sie an die Stelle der Bürgen und erklären sich unter Eid bereit, die Rückstände, nämlich 63 Taler und 1 Ort, $2\frac{1}{2}$ Malter Korn weniger 1 Scheffel, $2\frac{1}{2}$ Malter 3 Mütte Hafer, auf nächsten Martini zu bezahlen, von dem Geldbetrag aber nur die Hälfte, die andere Hälfte erst auf Martini 1574. Ebenso wollen sie auch die fällige Pacht zu Mittemwinter gütlich entrichten. Darüber erbat *Mertin Tyrelle, der vorscreven junferen vaget*, einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Albert von der Horst, Diderich Koster, Jasper Koip und Thonis Hemmer, geschworen standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 241); das an Pergamentstreifen angehängte Siegel ab.

[478]

[15]74 September 13.

Jorgen Stademan schreibt an die Meisterinnen des Hohen Hospitals *Annen Wuesthoffs, Annen Windtz, Agaten Wulners und Elsschinen Dratzelen*¹⁾ in der streitigen Sache der Hospitals-Meier zu *Siverinckhausen* gegen die *von Hanxleden* und deren Meier *Alberten Koster*, daß letztere durch den Richter zu Werl eine Supplik an den Kurfürsten von Köln haben gehen lassen und von diesem eine Befehlsschrift an den *lizentiaten Kleinsorgen* und den *offizial Furstenberg* erwirkt haben. Dadurch ist die Sache bisher sehr zuungunsten des Hospitals verlaufen; die Meisterinnen möchten daher durch den *secretarius* oder den Advokat *Dinckerman* an den Kurfürsten appellieren, damit *der weg des rechten nicht mugge verschloßen werden*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 242); das Verschlussiegel abgesprungen, Abdruck des Petschafts (mit Hausmarke) auf dem Papier noch erkennbar.

¹⁾ Es handelt sich um die in den vorausgegangenen Urk. schon vielfach genannte Meisterin Elisabeth (Elsgen) zur Ahssen oder tor Atzen, woraus hier Dratzen geworden ist.

[479]

[15]74 September 20, Werl (*datum Werll am montag [. . . —]*).

Jorgen Stademan schreibt *den würdig, ehr- und dugentsamen Annen Wuesthoffs, Annen Windtz, Agathen Wullners und Elßken Dratzenn, vier meisterschen des Hospitals zu Soest*, über ihres *schulden Thonießen Blomen* Sohn *Ditherichen*, der ins Gefängnis gesetzt ist und dessen Angelegenheit *Licentiat Kleinsorgh* fördern will, sowie über die dem Schulden Blome durch die *Hanxleden* gepfändeten Schafe.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 243); das als Briefverschluß angebrachte oblatenmäßige Siegel zerstört.

[480]

1574 September 22, Soest.

Die Vorsteher und Meisterinnen des Hohen Hospitals zu Soest schreiben *dem ernvesten und hochgelarten hern Gerhardten Kleinsorgen, beider rechten licentiaten*, daß *der edel und ernvest Weinolt Hanxlede* ihrem *schulden Blomen zu Siverinckhusen* die Schafe hat pfänden lassen und ihn zu Werl gerichtlich verfolgt hat, während Blome erklärte, er sei unschuldig und wisse auch nichts von einem Verfahren gegen ihn. Den-

noch hätten Richter und Schöffen zu Werl ein Urteil ausgesprochen und auch der Offizial zu Werl ein Mandat ausgebracht. Blome würde schon durch die Pfändung seiner Schafe, durch die Verhinderung seiner Viehtrift in die *wolmeine* und durch die eben ausgesprochene Drohung Hanxledens, er würde Blome selbst, wie es bereits *Blomen dochterman geschehen*, gefänglich einziehen lassen, sehr beschwert. Sie haben über dies alles beim Kurfürsten suppliziert und bitten nun auch Kleinsorgen, sich der Angelegenheit anzunehmen; sie schicken ihm zur *verehrung* 1 Goldgulden und $\frac{1}{2}$ Königstaler.

Pap.-Konzept (Lose Akten Lent XXVIII 264, 244).

[15]75 März 31.

[481]

Dietherich Ketler zur Hovestadt, Amtmann zu *Oistinckhaußen*, bittet den Soester Rat um eine Hospitalstelle für *Enneken Hedthauß*, weil diese *ein medgen, so gebrechlich ist*, und weil ihr Vater, der Soester *mitburger m(eister) Herman Hedthauß und sein haußfrau mit zimblich vill kinderen, wilche alle gemeinlich hin und widder an verscheiden orter verstreuwet, von Godt begabt geweßen*. Er habe gehört, daß gerade eine Stelle frei sei.

Nach gleichzeitiger Rücknotiz war *Enneke meister Hermans dochter von der Hoffstadt*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 245; früher XXVIII, 284); eigenhändiger Brief; das Verschußsiegel zerstört.

1575 August 12.

[482]

Elßge zur Aßen und Ilicke Woesthoffs, derzeit *zuchtmeisterschen* im Hospital zu Soest, bekunden daß der *ehrnvest und vursichtiger her Göbbell vom Daell, burgermeister* zu Soest, ihnen 18 Schillinge, fällig auf Michaelis aus einem *salzwasser zu Sassandraff* mit je 6 Schillingen, in den Jahren 1572, 1573, und 1574 gezahlt hat.

Nachtrag: der Bürgermeister hat auch für 1575 und 1576 gezahlt.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 246); unbesiegelter Handschein.

1575 August 22.

[483]

Elßge zur Azen und Ilicke Woesthoffs, derzeit *zuchtmeisterschen* im Hospital zu Soest, bekunden, daß sie von der *ehrentuegensamen frauw Cathrinen, seligen Johan Twievelers uff dem*

Hohenweghe nachgelassen widwen, 4 Mark erhalten haben. Dieses Geld kommt halb *aus irem salzhouse zu Sassendorff* und halb *aus seligen hern Anthon Twievelers, gewesenen burgermeisters*, Hause und war fällig auf Michaelis in den Jahren 1572, 1573, 1574 und 1575 mit je 6 Schilling aus dem Salzhouse und aus dem Hause des Bürgermeisters.

Randnotiz: *Cathrin Gropper* [verw. Twifeler] hat auch für das Jahr 1576 bezahlt.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 247); unbesiegelter Handschein.

1575 September 12.

[484]

Jurgenn Borcholdt und Stephan Heeger, derzeit *heren und vormunder* des Hospitals zu Soest von Rat und Zwölfer, bekunden, daß sie *sampt den ehrentuegentsamen junferen Enneken Woesthoffs, Ennekenn Wynthuß, Elßgen zur Azen und Ilicken Woesthoffs, jetzige meisterschen* daselbst, *zween hoefe und guetere sampt einem kotten* mit Zubehör, zu *Syverinckhaußen* gelegen, dem *Thoniß Blomen* und dessen Ehefrau auf 12 Jahre, von Michaelis 1575 an, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich innerhalb gebührender Zeit 5 Malter Korn, halb Roggen, halb Gerste, 2½ Malter Hafer, 20 Hühner, eine gute Butter von 8 Pfund, 250 Eier und die Hälfte des Obstes liefern, eine Fuhre tun, auch *kirchrecht, bauwrrecht und andern gewoenlichen hernendienst* leisten. Er darf auf die Höfe keinen *ungewoenlichen zehenden, herndienst, pacht und dergleichen verneuwerung* aufnehmen und hat den Hof in gutem Zustande zu halten. Pachtleistungsverzug oder sonstige Versäumnis bringen Pachtentsetzung.

Zeugenschaft: *Martins Tirellen*, des Hospitals *vulmechtigers, und Dyrichen Bitters*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 248); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1575 September 12.

[485]

Jurgenn Borcholdt und Stephan Heeger bekunden, daß sie als derzeitige *heren und vormunder* des Hospitals zu Soest von Rat und Zwölfer *sampt den ehrentuegentsamen junferen Enneken Woesthoff, Enneken Wynthuß, Elßgen zur Azenn und Ilicken Woesthoffs, jetzige meisterschen* daselbst, deren *hoff und gut* zu *Syverinckhaußen* dem *bescheiden und fromen Thomas Hengst*

und dessen Ehefrau auf 12 Jahre, von Michaelis 1575 an, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht innerhalb gebührender Zeit $4\frac{1}{2}$ Malter Korn dreierlei Art, Roggen, Gerste und Hafer, 12 Hühner, 100 Eier auf Gründonnerstag, die Hälfte des Obstes und eine geziemliche Butter liefern, eine oder zwei Fuhren jährlich leisten und auch *kirchrecht, bauwrrecht und andern gewoenlichen herndienst* tun. Er darf ohne Einwilligung der Jungfern *keinen ungewoenlichen zehenden, frembde pacht, herendienst oder sonst einige verneuwerung* auf den Hof aufnehmen. Den Hof hat er in gutem Zustande zu halten und auch die Aufsicht über das Holz im *Wildenbussche*, das zum *Dörinckhoeffe* gehört, zu führen. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung.

Zeugen: *Martin Tyrell*, des Hospitals *diener und vulmechtiger, und Dyrich Bitter*.

Aus späterer Rücknotiz: *Wilms zu Sieveringsen*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 249); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1575 September 12.

[486]

Jurgenn Borcholdt und Stephann Heeger bekunden, daß sie als derzeitige *heren und vormunder* des Hospitals zu Soest von Rat und Zwölfer *sampt den ehrentuegensamen junfern Enneken Woesthoff, Enneken Wynthuß, Elßgen zur Azenn und Ilicken Woesthoff, jetzige meisterschen* daselbst, deren *hoff und gut zu Syverinckhaußen* dem *bescheiden und fromen Jurgen Overdieck* und dessen Ehefrau auf 12 Jahre, von Michaelis 1575 an, verpachtet haben. Er muß dafür an Pacht jährlich innerhalb gebührender Zeit 12 Mütte Korn, halb Roggen, halb Gerste, 6 Mütte Hafer, 4 Hühner, auf Gründonnerstag 50 Eier und die Hälfte des Obstes liefern; auch davon *kirchrecht, bauwrrecht und andern gewoenlichen herndienst* leisten. Er darf *keinen ungewoenlichen zehenden, frembde pacht, herendienst und sonst einige verneuwerung* ohne Einwilligung der Jungfern auf den Hof nehmen. Er hat den Hof in gutem Zustande zu halten und auch die Aufsicht über das Holz im *Wildenbusche*, das zum *Dörinckhoeffe* gehört, zu führen. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung.

Zeugen: *Martin Tyrell*, des Hospitals *diener und vulmechtiger, und Dyrich Bitter*.

Aus späteren Rücknotizen: *Jurgen Westhoff uff Stallen hoffe zu Syverinckhaußen.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 250); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1575 September 14 ([. . .] uff midtwochen [. . .]). [487]

Es wird bekundet, daß die *doegentsamen und frommen Enneke Woesthoffs und Enneke Winthauß, beide meisterschen* des Hohen Hospitals, vor dem Notar *Wilhelm Haverkamp* erschienen sind und ihn um einen beglaubigten Auszug aus mitgebrachten 15 Registern über die Rente von 1 Mark, betreffend *Hermannum Dreßler, (wie er lebte) burgern zu Soest*, und von diesem halb auf Ostern und halb auf Michaelis gezahlt, gebeten haben. Der Notar verfertigt und beglaubigt darauf folgenden Auszug:

Irstes registers anfang: Anna 1538, Clausul: Uffboerung penninkrente von paschen: Item Hermannus Dreßeler 6 schilling. Uffboerung penninkrente van s. Michel: Item Herman Dreßeler 6 schilling.

Die weiteren Auszüge für die Jahre 1539 bis 1552 sind gleichlautend.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 251); beglaubigt und unterschrieben von *Wilhelm Haverkamp, der probstey zu Soist gemeiner notar und schreiber. schreiber.*

1575 September 20. [488]

Hinrich Sluter, wertliche richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *in gerichte darsulvest vor die vier benke* gekommen *Mertin Tyrelle, vulmechtiger anwalt und vaegt der andechtigen und erbaren junfern* im Hohen Hospital und hat *overmits synem gewonnen vorsprechen gerichtlichen* erklärt, daß er *am dinstag den sevenden dag Junii* den *ersamen Albert Dreßler* gerichtlich angesprochen habe um 1 Mark, die das Hospital aus dem Hause des verstorbenen Vaters Dreßlers erhoben hat. Albert Dreßler habe darauf gesagt, er könne ohne lebende Zeugen, allein aus den Registern der Jungfern, den Anspruch auf die Rechte nicht anerkennen, wenn auch *Herman Dreßler*, sein Vater, diese gezahlt habe. Tyrell läßt nun *over den werff des gerichtz* Auszüge aus 15 Registern der Jahre 1538—1553 verlesen und auch *die eherndogensamen junferen Elßke Borchmans und Ehnneke Klokke*, ehemalige mesterschen, über den Anspruch des Hospitals vernehmen, die eidlich erklären, daß sie die Rente vom verstorbenen

Hermann Dreßler erhoben hätten. Auf diese Aussagen *antworde und sprach* der Richter *dwile und so lange, als de bank des gerichtz besetten war*. Darüber erbat Tyrelle einen *waren schyn*.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Albert von der Horst, Diderich Koster und Jasper Khoip, geschworen standgenoten des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 252); an Pergamentstreifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Til, III, 6).

[489]

[15]75 Oktober.

Catrina Borseners, hospitalsjunfer zu Soest, schreibt an den Soester Rat. Sie hat früher vom Rat eine *proven im hohen hospital* erhalten, ist aber infolge einer Verleumdung *Hinrichs vonn Obsfeltt*, gegen den sie dieserhalb bereits Klage vor dem Rate erheben lassen, dieser Präbende entsetzt. Sie bittet, da ihre Unschuld an den Tag kommen wird, die Präbende ihr wieder zuzuwenden.

Aus Rücknotiz: *Anno 75 im Octobri ubergeben*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 253; früher XXVIII, 269); undatiert.

[490]

1575 Dezember 21 (*geben [. . .] an sanct Thomae des heiligen apostels tag, ist gewesen der 21te Decembris*).

Enneke Woesthoff und Enneke Wynthuß, jetzige meisterschen des Hospitals, bekunden, daß in Gegenwart *Jurgens Borcholdt und Stephans Heeger*, ihrer *heren* von Rat und Zwölfer, zwischen ihnen und dem *achtparen Patroclum van Balve* über dessen *behausung, zwischen Johann Dreeses und des Kystenmachers heuserenn im Grandtweghe gelegen*, aus welcher sie jährlich zu Michaelis 12½ Schilling als Rente erheben, folgende Abrede getroffen ist. Die Meisterinnen haben dem Patroklos von Balve bei dem Neubau seines Hauses die Rente auf 6½ Jahre in einer Höhe von 6½ Mark, 3 Schilling und 3 Pfennig erlassen; von dieser Zeit sind jetzt 4 Jahre vergangen, und von nächsten Ostern über 2 Jahre an muß er die Rente wiederum zu Michaelis bezahlen. Sollten Patroklos von Balve oder seine Erben wiederum an dem Hause bauen, so hat es ohne Nachteil oder Schaden des Hospitals zu erfolgen.

Aus späterer Rücknotiz: *gehöret auf Jacop Stralenberg haus*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 254); Kerbzettel, oberes Stück.

1576 Oktober 31.

[491]

Die vier Meisterinnen und sämtliche Konventsjungfern im Hohen Hospital schreiben [an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest] auf die Anfrage, ob sie auch Witwen aufnahmen, und erklären, daß *in vurigen zeiten etliche widtfracuwen (der doch gar wenig gewesen)* in den Konvent aufgenommen worden sind. Doch hat sich zwischen ihnen und den Jungfern *allerley unwille, zweyspalt, uneynigkeit, zank, hadder und unruwe* erhoben. Deswegen hat damals die Obrigkeit angeordnet, daß ins Hospital nur *guter, fromer burger kynder, die da in irem junferlichem stande uffrichtig, zuchtich, ehrlich in allem gottesforchten lebten und Gott dieneten*, aufgenommen würden, die Witwen aber und andere alte Leute in den *Meriengaerden* und *anderswo*. Für die anderweitige Unterbringung der Witwen (usw.) haben die Jungfern jährlich 12 Malter Korn und eine Summe Geld, das sie zweckmäßiger zur Unterhaltung ihres Hauses hätten verwenden können, abgeben müssen. Sie bitten nun, daß es bei *solchen zweyfachen stenden, besonders zu diesen unsern gefährlichen zeiten*, verbleibt, zumal sie *auch sonst mit etlichen junferen, die irem stande zuwider gelebt*, Last gehabt haben.

Pap.-Konzept (Lose Akten Lent XXVIII 264, 255).

[15]76 November 5.

[492]

Die vier meisterschen und sempliche conventsjunfern im hospittall alhie zu Soest schreiben an den Soester Rat: Es hätten *in vurigen zeiten etliche widtfracuwen (der doch gar wenig gewesen)* in ihrem Konvente gelebt, aber mit *den junferen* viel Streit geführt. Deswegen sei damals von der Obrigkeit verordnet, daß *nach dero zeit guter fromer burger kynder, die da in irem junferlichem stande uffrichtig, zuchtig und ehrlich in allem godtsforchten lebten*, im Hospital, die Witwen aber und *andere alte leute in dem Mariengaerden* und *anderswo* aufgenommen werden sollten. Zu deren Unterhalt müsse das Hospital jährlich an 12 Malter harten Kornes und Geld genug entrichten, das es sonst billigerweise für das eigene Haus, *das von taegen zu taegen bauwfellig wird*, verwenden solle. Wie das Hospital *auch sonst mit etlichen junfern, die irem stande zuwidder gelebt, mangel und last gehabt*, sei dem Rate bekannt. Deswegen bitten Meisterinnen und Jung-

fern, der Rat möge sie *mit solichen widtffrauwen und leuten* nicht beschweren, sondern nur Jungfrauen aufnehmen, die *dem convent und hause zukunfftiglich woll vurzustehen wissen*.

Aus Rücknotizen gleicher Zeit: *Praesentatum am lesten Januarii anno 77. — [...] umb allerhand orsachen willen einsmal vergunstiget, soll aber zu kein exempel gezogen werden.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 266).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 291 f.

[15]77 Januar 16.

[493]

Conradt Wagner, burger to Soest, bekundet, daß die *erborn und dugentreichen Elßke ter Aßen und Otilia Woesthoffs, junkfrawen und mesterschen* des Hospitals, *sament Martin Tirellen, ehrem vogede*, die Jahresrente von 13½ Schilling abgelöst haben, die er *us ehrem huse uff dem Hogewege* bezog; die auf die Rente bezüglichen Urkunden hat er ihnen zurückgegeben.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 257); unbesiegelter Handschein.

[15]77 Februar 1 (*geben am freytag [. . . —]*).

[494]

Enneke Woesthoff und Enneke Wynthuß, derzeit *meisterschen* im Hohen Hospital zu Soest, bekunden: *Der wolerfarner und bescheiden Herman Bögge, burger hieselbst*, hat ihnen aus seinem Hause jährlich 12 Schilling als Rente zahlen müssen. Und da er *uff tagleistung ihr worthalter* gewesen ist, haben sie ihm diese Rente *aus sonderlichen gunsten und dankbarkeit* seines fleißigen Dienstes wegen erlassen. Diese Rente hat Bögge zuletzt Michaelis 1576 bezahlt.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 258); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[495]

1577 Juli 25 (*geben und geschehen an sanct Jacobs tag [. . .]*).

Es wird bekundet, daß die *erbare und ehrentuegentsame junferen Elßge zur Atzen und Ilyke Woesthoff*, derzeit *zuchtmeisterschen* im Hospital zu Soest, ihren *hoff zu Mollinckhaußen, als nemlich den Waeterhoff*, mit Zubehör und die *auch erbare und ehrentuegentsame junferen Enneke Woesthoff und Enneke Wynthuß*, derzeit *meisterschen* daselbst, ihre 3 Morgen Saatland, *uff dem Elffhauser wege gelegen, dem bescheiden Henrich Röbbekenn und Elßen, seiner hausfrawen, daselbst zu Möllinckhaußen wohnhaftig*, auf 12 Jahre, vom Urkundendatum an, verpachtet haben.

Sie müssen dafür an Pacht jährlich zwischen Michaelis und Martini 20 Mütte Korn, 4 Schillinge, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes, von den 3 Morgen 6 Mütte Korn, halb Roggen, halb Gerste, entrichten und von dem Hofe *kirchrecht, bauwrecht und andern gewoenlichen herndienst* leisten. Sie sollen den Hof in gutem Zustande und das Land *in gudtem bauw und vettung* halten und dürfen nichts davon *versplitteren, verpfenden oder untreuwlich in ander frembde hande keren und wenden*. Nach Ablauf der Pachtzeit fallen Hof und Land an die Jungfern zurück. Pachtleistungsverzug bringt Pachtentsetzung.

Zeugenschaft: *der wohlerfarnen ud bescheiden Martins Tyrelen und Johan Ruisschen, burgern zu Soest.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 259); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[15]77 Dezember 10, [15]78 März 21.

[496]

Der Koch *Johan Kleine* beschwert sich beim Soester Rate darüber, daß seiner Tochter *Cathrina Kleine im hospitael* von den Meisterinnen die Präbende entzogen ist, weil sie *nicht allezeit in die alte kirche ginge und von her Henrich das sacramente nehme*. Diesen Geistlichen ¹⁾ lehne sie ab, weil er *sich ubel hait gehalten jegen den ehrwirdigen und hoichgelerten heren D. Simonem Musaeum saligen, welches vielen frommen christen bebandt*, und weil er zu einem Irrlehrer *gestanden und denselben vortetiget*. Die Predigt höre sie in der alten Kirche oft und *in ankunft des heren magisters* wolle sie auch das Abendmahl nehmen.

Die Meisterinnen haben in einer am 20. Januar 1578 präsentierten Erklärung eine schriftliche Rechtfertigung auf die erste Beschwerde abgelehnt, auf die zweite aber doch in einem nicht datierten und ohne Präsentationsvermerk überlieferten Schreiben geantwortet, daß die Hospitalangehörigen *Augsburgischer confession* [...] *sich bei der alter kirchen halten und darinne der sacramenten genießen und gebrauchen sollen, die andere aber, so der papistischer religion anhengig, sich ins munster sollen unverhindert begeben, daeselbst sie ires gewissens halber auch mogten unbeschweret pleiben*. Disziplin müsse auch hierin gehalten werden. *Catrina Kleine* aber habe sich seit ungefähr drei Jahren abgesondert, *nicht anders dann ob sie vor uns an-*

deren einen besondern heiligen Geist und glauben, ja, mügen gedenken, schir einen anderen himmel hette. Aller Zuspruch der Meisterinnen sei fruchtlos gewesen.

Pap., die Beschwerden Kleines in Ausfertigungen, die 1. Antwort im Konzept, die 2. in Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 270).

¹⁾ Gemeint ist Heinrich Schale, zweiter Geistlicher der Petrikerche.

[497]

[1578, vor März 4].

Jorgenn Jockhenackh und Hinrich Ruesse schreiben als vormunder von Catrina Kranen, ihrer bewantinnen, an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest. Die letzteren haben Katharina Krane mit einer proven im hohen hospital, so ungefehr vor zwenzig jar verlitent hern Thomas Deppenn seliger dochter Ennekenn Deppenn gegeben, aber die zeit voruber von den conventzjunferen genossen, begiftiget. Die Vormünder sind nun wiederholt bei den Hospital-Meisterinnen vorstellig geworden, Katharina Krane zu der inkleidung zu gestaden. Die Meisterinnen haben aber jedesmal abschlägig erklärt, bevor nicht die schon vorher vom Rat vergebene sechs Prüven wirklich neu besetzt seien, ließe sich die Einkleidung der Krane nicht ermöglichen. Die Vormünder betonen deswegen: Unter jenen sechs begiftigten Jungfern seien etliche noch minderjährig, hätten auch ihre Eltern noch im Leben und daher Hilfe, so daß sie bei deren leben velicht der inkleidung nicht begeren wurten. Ihre arme bewantin aber sei ganz vatter- und mutterlos und könne sich schwerlich irer hand arbeit ernehren, sei auch fast zu irem alter geraden. Die Meisterinnen sollten überdies bedenken, daß sie die proven Ennekenn Deppenn die negste zwenzig jaren under sich genossen. Die Vormünder bitten darum, dweil solch hospital zu behuef der verarmbten vater- und moderloeser kinder, de dannoch gutes herkomens, bestiftet, die Meisterinnen zur Einkleidung der Krane zu veranlassen.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 261; früher XXVIII, 284); rückseitig Präsentationsnotiz vom 4. März [15]78.

[498]

[15]78 Mai 16 (*geschreven op vrydach vor dem hilligen pinxstes dage [. . . —]*).

Herman Fronse, borger to Werle, schreibt den Ratsvormündern des Hospitals zu Soest auf ihre Anfrage über den Dorinc-

hoff, gelegen in dem ampte to Werle, daß er zwar den Hof etwa 16 Jahre in Verwaltung, aber nicht in Pacht gehabt und sich immer bemüht hat, wildes Holzhauen der Eingesessenen von Osttönnen zu verhindern. Die von Verpachtung und Holzverkauf eingegangenen Gelder hat er von Jahr zu Jahr den Jungfern abgeliefert. Die Kündigung dieses Verhältnisses kann nur jährlich bzw. halbjährlich im voraus erfolgen.

Aus der Anschrift: *den ersamen Syvert Knoip und Hinrich Kopman, vormunder des alden spettals to Soist.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 263); das Verschußsiegel abgesprungen.

1578 Juli 9.

[499]

Es wird bekundet, daß die *ehrentuegensame junferen Enneke Woesthoff, Enneke Wynthuß, Elßge zur Atzen und Ilike Woesthoff*, derzeit *meisterschen* des Hospitals zu Soest, in Gegenwart ihrer *heren* von Rat, *als nemlich der ehrvesten und achtparen Bertramen Plettenbergh und Godhardten Buußen, burgern und ratsverwandten daselbst*, ihren *hoff und gut zu Theynckhaußen* im Kirchspiel *Corbich* mit Zubehör dem *bescheiden und fromen Pancratio Duncker und Iden, seiner ehelichen hausfrauwen*, auf 12 Jahre verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich zwischen Michaelis und Martini 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste, 2 Malter Hafer als Pacht entrichten, 12 Schillinge, 12 Hühner und 2 Fuder Buchenholz zur Binnerpacht und die Hälfte des Obstes liefern, auch *kirchrecht, bauwerrecht und andern gewoenlichen herendienst* leisten. Dazu soll er *keiner zehendtloosen, desgleichen auch ublich keins holzes* sich unterwinden, sondern nur das Holz an der Südseite längs dem Haarwege und die halbe Trift im Walde gebrauchen. Er hat den Hof in gutem Zustande zu halten, darf keine Ländereien des Hofes versetzen oder verkaufen und hat schließlich noch jährlich eine Fuhr zu leisten. Da nun die Jungfern *seinem seligen Vater Henrichen Duncker* 9 Morgen Land in 4 *vettungen*, 4½ Morgen in 3 *vettungen*, 10½ Morgen in 2 *vettungen* und 17 Morgen in 1 *vettung* für 10 Mark überlassen haben, so verpflichtet sich Pankratius Dunker, den Jungfern die gleiche Zahl von Morgen in gleicher Vettung gegen Erstattung von 10 Mark bei seinem Abzug vom Hofe liegen zu lassen. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung.

Zeugenschaft: *der erbaren und fromen Martins Tyrellenn, burgers alhie zu Soest, Herman Bruneß zu Biettingen und Jurgenn Wulffs.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 264); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1578 November 14.

[500]

Deiterich von Fürstenberg, Dompropst von Paderborn und Propst von St. Walburg zu Meschede, bekundet, daß er den erentvest Bartram von Plettenbergh zu Behuf der junkfern im alten hospital zu Soist mit twen hoeven zu Luttken Annepe, die in den hoff zu Ebdeschinck vur ein pachtguit gehören, belehnt und seine Huldigung empfangen hat.

Zeugen: Hans Pisen und Johan von Bergkhoeffe als manne von lehene.

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); das angehängte, vom Aussteller angekündigte Siegel bis auf kleinen Rest zerstört.

Abschrift: Vorwerk I 22 S. 273.

[15]78 November 24.

[501]

Elßge zur Atzenn und Ilye Woesthoff, derzeit meisterschen des Hospitals zu Soest, bekunden, daß ihnen der ehrvest und vursichtiger her Bertram Meiburgh, ziesemeister daselbst, 8 Schilling, fällig zu Michaelis 1578, aus des Seuten hause bezahlt hat.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 265); unbesiegelter Handschein; unterschrieben von den Meisterinnen mit den Namensformen *Elseke Trassen* [zu verstehen als Kontraktion aus *tor Assen = Atzen*] und *Ilye Wosthaffes*.

[15]79 März 18.

[502]

Die Lohnherren der alten Kirche, d. h. der Petrikirche, schreiben an den Soester Rat. Der Organist *Johan Glaßmecher* hat *zeit seines lebens ein beneficium von den meisterschen des hohen hospitals, so in die capell des hogen spitals mog gehoerig sein, zu lehn gehat.* Sie sind der Ueberzeugung gewesen, daß die Meisterinnen nach des Organisten Tode dieses Lehn *ohn vorwißen des kerspels in der alter kirchen nit vergeben würden, in betrachtung, daß die junferen im hogen spital in der alter kirchen sich laßen communiciren, darinne sey der predigt beiwohnen und also der kirchen durchaus in neissung der hilgen sacra-*

menten gelich anderen burgeren geneissen und geprauchten. Deswegen und weil die predicanten innen auch zu deinsten in allen noffellen erscheinen, meinten sie, daß das Lehn der alten Kirche zugewendet werden solle, wodurch auch eine Erleichterung der städtischen Rentkammer, der die alte Kirche recht beschwerlich falle, herbeigeführt werden könne. Nun müßten sie hören, daß die Jungfern des custers sohn im Munster mit sulchem erledigten beneficio providirt haben sollen.

Aus Rücknotiz: *praesentatum am 18 martii anno 79.*
Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 271).

[503]

[1579 vor April 4].

Die jetzige vier meisterschen im hospitall schreiben dem Soester Rate auf die Vorstellungen der Lohnherren der alten Kirche hinsichtlich des durch toetlichen abgank weiland hern Johans Glaeßmecher erledigten beneficii. Es ist von alters je und allwege [...] breuchlich gewesen, daß durch die zur zeit hieselbst wesende vier meisterschen allein, ohn jemens anders zutun, vurgmelt beneficium steets zeit seiner vacation verliehen wurde. Demzufolge haben vor vielen Jahren die vurhin gewesene meisterschen mit der jetzigen Vorwissen Mertin Tirellenn, dem koester im muenster, als unserm vogte und diener, seins langweiligen getreuwen diensts halben uff die negste vacatur desselben beneficii schriftliche und muendliche vertroestung und zusag zu behoeif seins sohns getan. Danach haben sie dem Sohne des Martin Tirelle das Benefizium vurlangs conferiert, der es nunmehr besitzt.

Rücknotiz: *praesentatum 4. Aprilis anno 79.*
Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 271).

[504]

1579 April 8 (*geschehen und geben am gudenstag vur palmen [...]*).

Es wird bekundet: Zwischen dem edlen und ehrenvesten Johann von Nehem zu Werriß und dem bescheiden Henrichen Wytthôvet oder Ryssen als der ehrentuegensamen junferen im hospital zu Soest jetziger meyer und schulthe, uff deren hoff und gute, Ryssen hoff gmandt, zu Berchhaußen wohnhaftig, hat ein

Streit *eines stück hoodelandes halben, zu wilchem gmelter juncker berechtigt gewesen, welches in des Hospitals Kuhkamp, im Gantenbrincke geheissen, gelegen ist, bestanden, der nun derart beigelegt wird, daß das Hospital das strittige Land, Johann von Neheim hingegen vom Hospital 2 Morgen Heuwachs aus der junferen eigenzubehoriger merschen negst dem winkel, von dem obersten zaune an bis zu dem graeven im niddersten mersche abzumessen, erblich erhält. Die Zäune und wrochtung dazwischen sind von beiden Parteien gemeinsam zu errichten und in Stand zu halten.*

Zeugen: die erbare, wolerfarne, bescheiden und frome Hanß Kock, vurgmelts junkern vogt, Martin Tyrell, vurgedachter junferen bevelhaber und vogt, Steffen Lemme zu Hentropp und Steffen Pyer zu Nartelen.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 268); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

1580 August 8 (*datum [. . .] uff montag [. . .]*).

[505]

Heinrich Schleuter, weltlicher richter zu Soist, bekundet: Es ist vor ihn ins gericht daselbst vor die vier benke gekommen der erbar Martyn Tyrelle, vulmechtiger anwalt der wierdigen, andechtigen und erbaren junfern Enneken Wosthoffs und Enneken Windthaus, miesterschen des hohen spittals bynnen Soist, und hat dort für die Meisterinnen des gerichtz geschworne Volpertt Brauwerdingk, erffronen, Diderich Koster, standgenoten, und Jorgen Schimmell, den eischer, auf ihre Eide über die von ihnen vorgenommene Arrestierung uff Heinrich Robbeken zu Mollinchhausen all sein samptliche bowegliche und unbowegliche gut, nichtz ausboschieden, alhie im gebiede von Soist gelegen, befragt. Der Erbfrohne erklärte, daß er das Gut eins-, zwiemail und zum dritten mail mit orkunde nach gewonhiet und recht der stadt Soist uber die kerken, so recht, zugeschlagen, Robbeken darüber veruittiget und Tirell ingewehret hätte vor alle dasjenige, was gedachte junferen in behoif ires cloisters mit im auszustehen, zu schaffen und zu tuen haben. Darauf sagten Standgenosse und Heischer, daß sie gefragt haben, ob dar auch jemand wehr, der die boschlage so recht verantworten wolde, als hie zu Soest recht und gebreuchlig ist. Tirell erbittet über diese Aussagen einen wahren schien.

Siegler: der Richter Heinrich Schlüter.

Zeugen: *Diderich Koster, Johan Diemell, Steffan Widenhovett und Albertt von der Horst, geschworne standgenoten des gerichtz.*

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1580 Aug. 8); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Schlüterschem Schild (wie Tfl. III, 6).

1580.

[506]

Thomas Schriver schreibt der Hospital-Jungfer Anna Klotmans zu Soest, daß er die ihm vorgeworfene Verleumdung nicht begangen habe.

Aus der Anschrift: *der ersamen und veildugentsamen junfer Anna Klottmans, wonhafftig zu Sost in dem hospital.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264, 269).

[507]

1581 Juli 12 (*geben und geschehen am gudenstag [. . .]*).

Anna Woesthoff, Anna Winthauß, Elßge zur Atzen und Odilia Woesthoff, jetzige meisterschen des Hospitals zu Soest, bekunden, daß sie in Gegenwart *der achtparen und ersamen Herman Tranten, kemnern, und Bernhardten von Loen*, ihrer herren von Rat und Zwölfer, ihren *hoff und gut, der Dörinckhoff genent*, im Kirchspiel *Bremen*, mit Zubehör, *dem bescheiden und fromen Thoniß Gießen* und dessen Frau auf 12 Jahre, vom kommenden Michaelis an, verpachtet haben. Der Pächter muß dafür zu gebührlicher Zeit zwischen Michaelis und Mittemwinter 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 2 Malter Hafer als Pacht, ferner 1 Tlr. zur Binnerpacht und 4 Hühner entrichten eine Fuhre leisten, *kirchrecht, bauwerrecht und anderen gewoenlichen herendienst* tun sowie dem Pfarrer zu Bremen 1 Huhn zur Zehntlöse und *uff den Furstenbergh* 2½ Schilling geben. Er soll den Hof in gutem Zustand halten, darf nichts davon versetzen oder verkaufen, im *Wildebusch* kein Holz hauen und nur die halbe Mast ausüben und keinen *ungewoenlichen zehenden, herendienst* oder sonstige *verneuwerung* für den Hof einführen. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bestimmungen bringt Pachtentsetzung.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 271); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1581 Juli 12.

[508]

Anna Woesthoff, Anna Wynthauß, Elßge zur Atzen und Odilia Woesthoff, jetzige meisterschen des Hospitals zu Soest, bekunden, daß sie in Gegenwart *der erbaren Herman Trant, kemnern, und Bernhardten von Loen*, ihrer herren von Rat und Zwölfer, ihren *hoff und gut zu Syverinckhaußenn* im Kirchspiel *Oostthönnen* auf 12 Jahre, vom kommenden Michaelis an, *dem bescheiden Jurgen Westhoff und Annen, seiner ehelichen haus-frauwen* verpachtet haben. Der Pächter muß dafür jährlich zu gebührlicher Zeit 12 Mütte harten Korns, halb Roggen, halb Gerste, 6 Mütte Hafer, 4 Hühner, zu Gründonnerstag 5 Eier sowie die Hälfte des Obstes entrichten, auch *kirchrecht, bauwrecht und andern gewoenlichen herndienst* leisten. Ohne Einwilligung der Verpächter darf er keinen *ungewoenlichen zehenden*, keine *frembde pacht* oder fremden *herendienst* oder sonstige *verneuwerung* für den Hof einführen. Er soll den Hof auf eigene Unkosten halten und über *das holz im Wildenbussche, zum Doerinckhoffe gehoerig*, Aufsicht führen. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bestimmungen bringt Pachtentsetzung.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 272); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

[15]82 Februar 21.

[509]

Richter und Schöffen zu *Corbicke* haben dem Hospital zu Soest auf *Wilhelm Dunckeren zu Berninckhaußen hoffe*, der dem Hospital *erblichen zustendig* ist, 2 *zymmer und zeune* für 41 Tlr. rückständiger Pacht *werdiert*, und ihm eine Frist von 6 Monaten, die *pfande zu redimieren*, gesetzt. Wird diese Frist zur Einlösung nicht genutzt, soll das Hospital die Gebäude und Zäune für 90 Tlr. in Besitz nehmen, davon 41 Tlr. für sich behalten und den Rest an *Wilhelm Duncker* auszahlen.

Pap.-Notierung in 2 inhaltlich übereinstimmenden Niederschriften (Lent XXVIII 264, 273 und 274), die eine hochdeutsch, die andere niederdeutsch abgefaßt.

1584 Februar 21.

[510]

Volpert Bruwerdingk, weltlicher richter to Sost, bekundet: Es ist vor ihn *ins gericht* *daselbst vor die vier benke* gekommen

der achtpar und erbar Henrich Engelandt, ratsverwanter und borger zu Sost, derzeit ein her wegen des Rates der wirdigen und tugendsamen meisterschen und samptlichen conventualsjunfern des hogen spittals, und hat auf deren Veranlassung zu ihrem vulmechtigen anwalde und procuratore gesetzt den erbaren Johan Berchman, borgern to Sost. Dieser erhält ganze vullenkomme macht und gewalt, in iren namen und von irentwegen al dasjennige, [das] sie binnen und buten Sost, im erzstift Colln und in allen andern Ländern up allen enden, stedden und in allen gerichtten, geistlich oder weltlich, zu erledigen haben und was sie ihm sonst auftragen, zu tun, dabei auch einen oder mehr afteranwalde in seinen und iren namen to substituern. Was er oder die letzteren dabei unternehmen, wollen die Meisterinnen und Konventsjungfern halten, notfalls bei Verpfändung ihrer Güter. Bergmann erbat darüber einen wahren schein.

Siegler: der Richter Volpert Bruwerding (Bruwerdinghausen).

Zeugen: *Johan Deimell, Albrecht von der Horst und Thonies Podtgeißer, geschworne standgenoten des gerichtz.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Bruwerdinghausenschem Schild (wie Tfl. III, 10).

[511]

1585 Januar 27 (*geben am gudenstag nach sanct Pauli bekehrung [. . .]*).

Anna Woesthoff und Anna Wynthauß, derzeit meisterschen im hospitall alhie zu Soest, bekunden, daß sie dem bescheiden und fromen Jurgen Boickholtz, burgern daselbst, ihren gaem, under der ryge am alten kirchhoffe gelegen, verpachtet haben, seyn kramerey und, waer darinne zu haben, zu verkaufen und also sein narung zu treiben. Der Pächter soll dafür zu Michaelis und zu Ostern je 21 Schilling Pacht zahlen, dazu den gaem mit allerley noitturft krutes, als muscatenblomen, negelnpeffer, gengever, spysekrut, zucker und dergleichen, was man im Hospital gebraucht, zum fleissigsten versorgen, den Gadem nicht anderweitig vermieten und keine ungepuerliche weingeläge darinne halten. Verstoß dagegen bringt Pachtungsentsetzung; sonst kann beiderseits halbjährig Aufkündigung erfolgen.

Zeugenschaft: *der erbarn und erfarnen, hern Hermannii Tyrell, vicarii im munster alhie zu Soest, und Johans Even, burgers daselbst, des Hospitals vogts.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 275); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück.

1585 September 7.

[512]

Es wird bekundet, daß *die ehrentuegentsame junferen Elßge zur Atzen und Odilia Woesthoff, derzeit zuchtmeisterschen des Hospitals zu Soest, ihren hoff und gut zu Möllinckhaußen, der Waeterhoff gndt, samt Zubehör, sowie die ehrentuegentsame junferen Anna Woesthoff und Anna Wynthauß, jetzige meisterschen daselbst, ihre 3 Morgen Saatland, uff dem Elffhauber wege gelegen, dem bescheiden und fromen Thonißen Brunen und Elßenn, seiner ehelichen hausfrauwen, auf 16 Jahre — mit Rücksicht darauf, daß Henrich Röbbke noch vier jahr daran gehabt — vom nächsten Michaelis an gerechnet, verpachtet haben. Der Pächter hat jährlich zwischen Michaelis und Martini vom Waterhof 20 Mütte harten Kornes, 4 Schillinge, 6 Hühner und die Hälfte des Obstes sowie von den 3 Morgen 6 Mütte harten Kornes, halb Roggen, halb Gerste, zu entrichten und von dem Hof auch kirchrecht, bauwerrecht und anderen gewoenlichen herrendienst zu leisten. Er muß den Hof in gutem Zustand und das Land in guter Bestellung und vettung halten. Er darf auch auf keinerley weis obgerurten Henrich Röbbeken und Elßen, seine hausfrauwen, als-wollbetagte leute verstossen und von sich treiben, sondern [soll] sie bey sich im hause, sofern sie einander friedlich leben und sich vertraegen können, behalten. Wo aber nicht, als soll Thônis uff seine eigen unkosten eine scheuren zu behoeft der beiden alten uff einem platz, ihme von den junferen angedeutet, newlich uffbawen. Nach absterben aber der alten frauwen soll Röbbke sich des hoffs und der scheuren uberall nicht unternemen, sondern dieselbigen verlassen und ohn enig widdersprechen davon abweichen. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bestimmungen bringt für Brune Pachtentsetzung.*

Zeugenschaft des: *hern Hermannii Tirellen, vicarii im munster zu Soest und Johans Berchman, burgers daselbst, obengedachter junferen vogts.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 276); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück).

1585 Oktober 5.

[513]

Es wird bekundet, daß zwischen *den ehrenreichen und tugentsamen junferen Annen Woesthoff, Annen Wynthauß, Elßgen zur Atzenn und Odilien Woesthoff*, derzeit *meisterschen im hospital* zu Soest, zu Behuf *der semplichen junferen daselbst* in Gegenwart *der ehrenvesten, achtparen und furnehmen Ditherichs von Plettenbergh und Johans Flerckmann* als ihrer *heren* vom Rate, einerseits, und *dem erbaren und erfahrenen Henrichen Schweringkhausen, burgern und buchbenders daselbst*, andererseits, wegen des letzteren *neuwlich gezimmerten hauses* ein gütlicher Vertrag geschlossen ist. Da Schweringhausen *gmelte behausung kurzverrückter zeit uffs neuwe fast an der junferen principal rinkmauren an dem alden kirchhoffe (daraus dan sie, die junferen, jährlich eilf schillinge erblicher jahrenten vermueg irer alten gerechtigkeit und langweiligen reuwlichen besitzes uffzuboeren haben)* gezymmert, gebessert und daher *kein geringe unkosten* dafür aufgewendet hat, braucht er 12 Jahr lang, von Michaelis 1585 an gerechnet, die erwähnten 11 Schilling nicht zu zahlen. Später hat er sie aber alljährlich dem Hospital zu entrichten.

Zeugen: *die erbaren und bescheiden meister Gilbert Hurnoldts und Hermann Löchtenmecher als tedingsteute.*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 277); unbesiegelter Handschein (Kerzettel, oberes Stück).

1586 August 5.

[514]

Anna Woesthoff, Anna Wynthauß, Elßge zur Atzen und Odilia Woesthoff, derzeit *Meisterinnen im Hospital* zu Soest, bekunden, daß sie ihren *Kamp* von 3 Morgen Land und ihr *Kämpchen* mit Erlenbüschen, *im Pallast geheissen, beide zu Bueningkhausen gelegen, der erbarn Annen Peters daselbst zu Bueningkhausenn* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelistage an, verpachtet haben. Als *Jahrespacht* sind von dem *Kamp* 3 Mütte Roggen zwischen Martini und Weihnachten, von dem *Kämpchen* 3 Pfund Butter am Margaretag [= Juli 13] zu entrichten. Auch muß die Pächterin *kirchrecht, baurrecht und andern ge-*

wonlichen herndienst leisten. Stirbt Anna innerhalb der Pachtzeit, so soll *ir tochter Cathrin, Frederichs Lemmen hausfraw*, die Pachtung übernehmen können. Pachtlieferungsverzug gibt Pachtentsetzung.

Zeugen: *die ehrnhaft und achtparen, auch bescheiden, Simon Michels, rentmeister und ratsverwanter alhie zu Soist, und Steffen Lemme zu Hentorp.*

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Akt.); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück), Abschrift, beglaubigt vom Notar *Johannes Merckelbach* in Pap.-Heft aus der Zeit um 1600 (Lent XXVIII 264, 278).

[um 1586]

[515]

Die vier Meisterinnen des Hospitals zu Soest schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest und bitten sie, ihnen zum rechtmäßigen Besitz einer Rente aus 2 Häusern bei Sankt Pauli zu verhelfen. Die *ehren- und tugentreiche junfer Alheidt Sybell, zeit ihres lebens alhie bey uns im hospital gewesene conventual*, hat ihnen eine Urkunde über 1½ Goldgulden jährlicher Rente und 30 Goldgulden Kapital verschrieben, sprechend *auf ein haus bei Sanct Paul*. Bis 1567 haben sie immer die Rente pünktlich erhalten; danach mußten sie wegen Ausbleibens der Rente ihrem Vogt *Martino Tyrelln* den Auftrag geben, Pfändung zu veranlassen, worüber auch ein Gerichtsschein vorhanden ist. Weiterhin haben sie auch zur Zeit der Meisterinnen *Annen Woesthoff*, die jetzt verstorben ist, und *Annen Wynthauß*, die noch lebt, von 1578 bis 1585 *alsolche possession continuirt*, ohne daß es darüber Streit gegeben hätte. Aber sie haben schon seit 1576 keine Rente mehr erhalten. Sie bitten nun um Abhilfe gegen diesen Zustand.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 279); undatiert, aber wohl wie oben anzusetzen.

1587 Januar 20.

[516]

Anthon Klocke, des durchluchtigen [usw.] herrn Wilhelm, herzochen zu Cleve [usw.] und der ehrntreicher stadt Soost itziger zeit weltlicher richter, bekundet, daß vor ihn *ins gerichte daselbst vor die vier benke* gekommen sind *die bescheden Thonnies Loyer im Dail und Thonnies Bylefeldt, schulde tor Lutteken Aetzen*, und erklärt haben: *die ehrnveste, achtparn und erbarn Johan Dolphus und Adam Kunstlebe, burgere zu Soost*, derzeit

von Rat und Zwölfer *herrn* des Hohen Hospitals, hätten ihnen erzählt, *der edler und ehrnvester Gosmhan Kettler, itziger droste zur Havestadt*, habe den Jungfern des Hohen Hospitals *eine ungewonliche salzrente* auf ihren *hoff zu Honbrechtingen* legen wollen (nach einer weiteren Bemerkung handelte es sich um 3 Mollen Salz). *Dem itzigen schulden to Honbrechtingen* habe er ein Pferd pfänden lassen, weil er *dat salz nicht bezalet*. *Der alde schulde to Honbrechtingen*, der von Jugend an auf dem Hof erzogen sei und dort lange gewohnt habe, sei aber noch am Leben. Deswegen hätten die Hospitalerherrn sie, die Aussagenden, und den jetzigen Schulden gebeten, sich an den alten Schulden mit der Frage zu wenden, ob er zur Zeit seines Wohnens auf dem Hofe von diesem an den verstorbenen Drostern zu Hovestadt Salz entrichtet habe. Diese Bitte hätten sie als Nachbarn nicht abschlagen können. Sie seien daher zu dem alten Schulden gegangen und hätten von ihm die Erklärung erhalten, daß er in der ganzen Zeit seiner Bewohnung und Bestellung des Hofes niemals Salz davon entrichtet habe, weder *deme saligen alden drosten, der zu Leisbern begraven ligt*, noch *deme saligen drosten, der zu Hertzfelde begraven*. Über diese Aussage erbat *Johan Berghman, vulmechtiger anwalt* des Hohen Hospitals, einen *wahren schein*.

Siegler: der Richter Anton Klocke.

Zeugen: *Johan Diemell, Albert von der Horst und Thonnies Podtgeißer, geschworne standgenossen des gerichtz*.

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 280); das angehängte Siegel abgerissen.

1587 April 12.

[517]

Melchior von Plettenbergh, Dompropst von Paderborn und Propst von Busdorf daselbst und von Meschede, bekundet, daß er *Johan Berchman, burgeren zu Soist*, zu Behuf des alten Hospitals daselbst mit 2 *hoeven zu Luttken Annepe*, die *in den hoff zu Ebdissinck vor ein pfachtgut* gehören, belehnt und seine Huldigung empfangen hat.

Zeugen: *die erbaren Berndt Flochter und Henrich Keuningh, respective burger zu Balve und Werll, mannen von lehen*.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1587 April 12); an Pgt.-Streifen anhängend das angekündigte Siegel des Ausstellers mit vollem Plettenbergschen Wappen (mit dem gespaltenen Schild).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 275.

[15]88 Januar 31 (*am lesten Januarii* [. . . —]).

[518]

Johan Smit, barbir, burger zu Soest, bittet den Soester Rat, die auf sein Ansuchen seiner Tochter *Catarinam* verliehene Pröve im Hohen Hospital, weil seine Tochter jetzt Bedenken habe, einzutreten, und er sie dazu nicht zwingen wolle, an *Catharina ter Houwe*, des *achtparen Johans ter Houwe* eheliche Tochter, weiter zu vergeben, zumal diese infolge einer Krankheit gehörtschwach geworden sei. Der Rat möge, weil er ihm ja ein *getrewer diener eine zeitlank gewesen*, sein Ansuchen erfüllen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 282; früher XXVIII, 284), mit rückseitigem Präsentations-Vermerk 4. Februar 88.

[15]88 Februar 6, Soest.

[519]

Semptliche verwandten, vormunder und freunde der Illia Rusche, wieland Johan Ruschen nachgelassene dochter, bitten den Soester Rat, eine ihm durch Verwirkung heimgefallene *stidte oder pröven in dem hospital* an ihre *arme verwandtinne, stifund pflegedochter* zu verleihen.¹⁾ Diese ist *frommer und erbarer leute kind, so wandages ehrliche ämpter hier zu Soest gehabt und bedienet*, und muß nun bei den Verwandten ihr Brot erwerben. *Sowoll ihres vatters als auch großvatters Frederichs von Balve halber* möge der Rat ihr die eröffnete Präbende zuwenden.

Rücknotiz: *praesentatum am 8. Februarii anno 88.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 283; früher XXVIII, 284).

¹⁾ Nach Rücknotiz: *an stede Johan Bartschirers dochter, die sulchs verwircket haben soll.*

1588 Dezember 31.

[520]

Anna Woesthoff und Anna Wynthauß, jetzige meisterschen im hospital zu Soest bekunden, daß sie *von dem ehrenvesten und vursichtigen hern Johan Vogdt, ziesemeistern daselbst*, je 19 Mütte *peterpacht* von den Jahren 1586, 1587 und 1588 jede Mütte zu 13 Schilling gesetzt, erhalten haben und darüber für die genannten drei und überhaupt alle vergangenen Jahre *quit-tieren*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 284); unbesigelter Handschein, geschrieben und unterschrieben von *Hermannus Tirell, sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius publicus* (Kerbzettel, oberes Stück).

[15]90 Mai 14, Soest.

[521]

Die vier meisterschen und sempliche conventsjufferen des hohen hospitals schreiben an den Soester Rat: Sie haben seit der Colnischen emporung solche beschwerden erlitten, daß ihrem convent oder kloister nur durch heilsame Mittel oder durch Einziehung etlicher proven geholfen werden könne. Einige ihrer Jungfern sind schon zu ihren Eltern zurückgekehrt und müssen von diesen versorgt werden. Die Zahl der Jungfern übertrifft das Vermögen des Hospitals so sehr, daß weder die Renten noch auch caenacula oder dormitoria ausreichen und selbst megedekameren von Jungfern bewohnt werden. Auch erfordert die Erhaltung ihres Hauses kostspielige Bau- und Besserungsarbeiten. Weiter haben sie durch die Niederbrennung von Höfen und Kottstätten, die ihnen gehören, Einbuße an ihren Einkünften erlitten. Ferner sind ihnen Kornzehnte und Geldzehnte aus dem Erzstift Köln eine Zeitlang vorenthalten. Im Erzstift Köln werden ihre besten schulden und hausleute dermaßen mit ungewöhnlicher unbarmherziger schatzung beschweret, daß sie wenig oder gar keine Leistungen für das Hospital aufbringen. Trotz alledem muß das Hospital seinerseits dem Soester Propste 3 Malter, den Soester Kapitelsherren 14 Mütte, den Mescheder [Kapitels-]Herren 19 Mütte, in das amisenhaus zu S. Jorgen als peterpacht 6 Malter Korn entrichten und vielfaltige steuwr und collecten bezahlen. Unter diesen Umständen müßten sie bitten, etliche Präbenden aufzuheben und den zall bis auf dreißig personen, deren noch ohndes mehr als genuich, zu restringeren. Derartiges geschehe auch in der Stadt Köln.

Aus gleichzeitiger Rücknotiz: praesentatum 14. maii anno 90.
Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 285; früher XXVIII, 266).
Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 277.

[15]90 Dezember 10.

[522]

Jorghen Lepper, rychter, schreibt an den Soester Rat. Seine Tochter Margriet ist vor Jahren mit einer proven im freyen hohen hospital vom Rat begifftigt, hat diese auch eine Zeitlang genossen, soll nun aber in den Ehestand verlobt werden. Er ist von einem guten freunde, seiner gottsaliger hausfrauwen bewandten, dem erbaren und ersamen Frederich Godenogen ersucht, vor desselbigen dochter Catharina dienstlich zu intercediren, daß

diese die Präbende Margaretes erhalte. Er bittet den Rat um entsprechende Verleihung.

Aus Rücknotiz: *praesentatum 10. Decembris anno 90.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 286; früher XXVIII, 284); Schreiber-Reinschrift mit Leppers Unterschrift.

[15]91 Februar 8.

[523]

Die vier meisterschen und sempliche junfern des hohen hospitals alhie zu Soist schreiben an den Soester Rat. Sie haben vor einiger Zeit gebeten, daß inwendig funf Jahren keine vacierende prüve vergeben werden soll. Nachdem aber jetzt durch eheliche bestätniße des richters Jurgen Leppers dochter Margareten derselbigen prüve verlediget ist, wird von etlichen Leuten versucht, diese Präbende trotz entgegenstehenden Rats- und Zwölfer-Beschlusses für ihre Kinder an sich zu bringen. Da die Wiederverleihung der Präbende einen mirklichen abbruch an jaerlicher restauration und underhaltung unsers haußes geben wurde, bitten sie, alle jene Versuche abzulehnen.

Aus Rücknotiz: *praesentatum 9. Februarii anno 91.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 287; früher XXVIII, 266).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 279.

[524]

[15]91 März 12 (*gegeben up fridach vor mittfasten [. . .]*).

Es wird bekundet, daß *de erbaren und fromen kemner Davit Klocke und Marcus Stute*, von Rat und Zwölfer *heren des hoen spetals zu Sost*, und *de erendogenthafte jufferen Cathrine Sluters, Anne Wintes, Else Trase, Illy Wosthoves, mesterschen dar-sulvest*, mit dem erbaren *Jorgen Theiler* wegen Errichtung eines *huses tom Humbracht* folgenden Vertrag geschlossen haben. *Meister Jorgen* soll *dar ein hus setten van tein spenen und binden und vor mit einem overstecke*. Dafür entrichten ihm die Jungfern 50 Tlr. zu 26 Schilling sowie 3 Mütte Roggen und 2 Mütte Hafer, wovon der Meister auch seine *knechte sagensnidere* zu entschädigen hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 288 und 289) in zwei gleichlautenden Exemplaren, auf jedem rückseitig Abrechnungsnotizen.

1592 September 25 (*stylo veteri*), Soest.

[525]

Anna Wilms erklärt dem Soester Rate, daß sie auf die ihr verliehene *pröbben im hospital* verzichtet, weil ihr *eine andere*

condition fuergefallen. Sie bittet, daß der Rat ihre Präbende *des erbaren, ernthafften und fuernemen Peters Wilms richtmans dochter Barbarn* geben möge, worum auch deren Vater noch ansuchen werde.

Rücknotiz: *praesentatum* 23. [!] *Septembris anno 92.*
Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 290; früher XXVIII, 284).

1592 Dezember 7.

[526]

Volpert Bruwerdingh, weltlicher richter zu Soest, bekundet: Es ist vor ihm *ins gerichte daselbst vor die vier benke* gekommen *Wilhelm Jeulebehr, burger zu Soest*, und hat bekannt, daß er dem *erbaren Jurghen Kotter, burgeren zu Soost*, 7 Großbruten geistlichen Landes, von denen *der erftael ins hospitaal gehoerig* ist und die *am Paradyser wege gelegen* sind, für eine ihm bezahlte Geldsumme verkauft hat und dafür Währschaft gelobt. Der Richter erteilt dem Verkäufer über die Einhaltung seiner Zusagen *ein gerichtlich bot.* Der Käufer erbat darüber einen *wahren schein.*

Nach späterer Rücknotiz erbat von der Urk. *Gerth Jeulebehr copiam coram r(ichter) Klock, den 18, Decembris* [Jahreszahl fehlt].

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1592 Dez. 7); an Pgt.-Streifen anhängend Siegel mit Bruwerdinghausenschem Schild (wie Tfl. III, 10).

[527]

1593 September 22 (*geschreven den 8. dach vor Michell* [.. —]).

Cordt Kleine to Groten Annepen bekundet, daß er dem *Jorgen Kotter* 4 Morgen *spettaler landes up dem Stengraven* verkauft hat und über die ihm dafür geleistete Zahlung quittiert. Währschaftsleistung ist festgesetzt.

Zeugen: *de fromen luden alse mit namen Hermen Gordeß, Sylfert Eweldeß und ich, Tonniß Scheive, de ich dusse quittantz geschreven hebbe.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 292); unbesiegelter Handschein.

1593 Oktober 21.

[528]

Trockluß Kleine, Johan Kleine, Enneke Kleine van Groten Anpen quittieren dem *Jorgen Kotter, borger in Sost*, über die von ihm erhaltene Leistung *von wegen des spittaler veer morgen landes*, die ihr *vader Cordt Kleine* dem *Jörgen Kotter* verkauft hat.

Zeugen: *Jorgen Reeck to Meckinchusen, Johan Borchof to Meninckhusen* und *Tonniß Scheive*, der diese Quittung geschrieben hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 293); unbesiegelter Handschein.

[Um 1593/1594].

[529]

Trine Slutens und Anne Kurs, derzeit *mesterschen der semtlichen jufferen im hoen spetal binen Sost*, bekunden, daß ihnen *der ehrenveste junker Andres vam Dale* für die Jahre 1592 und 1593 je 23 Mütte *peterpacht*, jede Mütte zu 13 Schilling gerechnet, bezahlt hat und daß auch für die voraufgegangenen Jahre die Bezahlung erfolgt ist. Ferner hat derselbe für 2 Jahre [wohl auch 1592 und 1593] je 4 Schilling von einem *kempeken*, die zu Michalis fällig werden, entrichtet.

Pap.-Konzept (Lose Akten Lent XXVIII 264, 294).

[530]

1594 Februar 17 (*gegeven des ersten sundages in der vasten* [. . . —]).

Cordt Kleine bekundet für sich und seine *susters und broders von Groten Annepen*, daß ihm *Jorgen Koetter, burger zu Soest*, Genüge getan hat *von wegen des spittaler veer morgen landes*, die von seinem *vader Cort Kleine* an *Jörgen Koetter* verkauft sind.

Zeugen: *Johan Bate, burger zu Soest, und Johan Juncker zu Meininchusen* sowie *Winoldt Fronhuiß*, der diese Quittung geschrieben hat.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 295); unbesiegelter Handschein.

[15]94 März 20 (*stilo non correcto*), Soest.

[531]

Johan Walrabenn, bussenmeister dero stadt Soest, schreibt den Soester Zisemeistern. Es ist ihm *hiebevor bei zeiten des sisemeisters Dreß Dreses und Henrich Pasche* von Ratsseiten auferlegt, daß er *im hohen spittal im holtkeller etzlichen salpeter zu behoef der stadt Soest solde suchen und fertig machen, wie dan auch bei zeiten m[eister] Johan von Lennich¹⁾ geschehen ist*. Darauf hat er seine *bodden und andere gereitschaft dahin gestalt. Doe haben sich die juffern beclagt, es were zu spade in der zeit; er solle warten bis ufs furjar, so weren sie wol zufriede und wolden den van Soest den salpeter nicht versagen, dar*

dan die herren sisemeisters auch mit zufrieden waren. Aber doe die zeit herankam, haben sie endlich gesacht, sie wolden dar kein hacken oder salpeter zu machen nicht gestaden, und ihm durch ihren volmechtigen erklärt, sie wolten die erden aus dem kloster lassen wegtun, sie wolten des uberlauffens nicht haben. Wenn dieser Absicht des Hospitals nachgegeben würde, were der stadt Soest zum nachteil, dan dar alle 7., 8. oder 9. jar ein vorrat von salpeter kan gezogen werden und die von Soest zu wolfelenderen pulver konten kommen, als wan sie sunst den salpeter oder pulver solten kaufen. Die Zisemeister möchten darum beim Rat erwirken, das solchs mochte fulnbracht werden; denn auch er, Walraben, müsse seine Arbeit haben und damit sein Brot verdienen; zu diesen gefehrlichen zeiten dürfe er ja auch nicht verreisen, um anderwärts dem Erwerbe nachzugehen.

Anschrift: *Den ehrvesten, ehrnachtparn und wolweisen herren Remberten Pendtlingk und Andreas Papen, sisemeistern der loblichen stadt Soest, meinen insonders gepietenden lieben herren.*

Rücknotiz: *praesentatum 20. Martii anno 94.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 272).

¹⁾ Der frühere Büchsenmeister der Stadt Soest.

[1595 Januar 20].

[532]

Anna Hutempoels schreibt dem Soester Rate, daß sie vor wenig abgewichenen jahren ihrer Gesichts-Schwachheit wegen vom Rat mit einer erledigten proeven im hohen hospitaal hieselbst mitliglich providirt worden, nunmehr aber gesundet und arbeitsfähig ist und daher nicht mehr so begierig, sich in berurtes cloister zu begeben. Sie bittet darum, dweil die erbare und tuegent-same *Elsche Coerdes* mit leibsunvermuegenheit etzlichermassen behaftet und den zeitlichen arbeit nit woll pflegen kann, der Rat möge dieser ihre Präbende zuwenden.

Aus Rücknotizen: *praesentatum 20. Januarii anno 95.* — Die Namen lauten im Rubrum: *Anna Hudenpoel* und *Elßke Cuerdes*.

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 273).

1595 April 4.

[533]

Phylyps Kuetze von Arenßbergh bekundet in diesem Transfix für sich und seine Erben, daß er den *wirdigen, ehr- und duegend-samen junfern Catharinen Schluters und Annen Kuhrs*, derzeit meisterschen im hogen spital binnen Soost, mit Zustimmung des

Johan Berghman, ihres vormunders in dieser sachen, für eine ihm bezahlte Geldsumme 2½ Tlr. Jahresrente, zahlbar zu Pfingsten, verkauft hat. Die Rente ist einst von Dreeß Ramecker der wirdigen und erbarn saligen Greteken Koppern, junfern im hogen spital, aus seinem haus, hoff und scheuren, negst saligen Henrich Smullings hause gelegen und jetzt Engelbertt von Siegen gehörig, verkauft, wie die Haupturkunde dieses Transfixes ausweist, und von Grete Kopper an ihn, Philipp Kuetze, vererbt. Des letzteren Währschaftsleistung und die Möglichkeit des Rückkaufs nach Maßgabe der Haupturkunde ist festgesetzt.

Siegler: *Goßman Heine, weltlicher Richter zu Sost.*

Zeugen: *die erbaren Thonnis Pottgeitter und Johan Velheringh, burgere zu Sost.*

Spätere Rücknotiz: *Obligatio ad 50 [Tlr.] 1. von Philips Kuetzen von Arnßberg uff 2. Christoph Wipperman; itzo hat 3. Henrich Steinenbömer eine andere Verschreibung deswegen herausgegeben, welche die Jungfern haben, 1674.*

Pap.-Abschrift (Lent XXVIII 264, 299), 17. Jhdt.

1595 Juli 21.

[534]

Friederich von Furstenbergh, Domherr zu Trier und Paderborn, Propst zu Meschede, bekundet, daß er Johan Bergmhan, burgeren zu Soist, zu Behuf des Alten Hospitals daselbst mit 2 hoeven zu Luetken Annepe aus dem hoff zu Ebdissinck vor ein pfachtguitt belehnt und Huldigung empfangen hat.

In beisein Philipsen Friederichs, burgeren zu Meschede, und Lambertten Fredebholingh als manne von lehen.

Pap.-Ausfertigung (Urk. 1595 Juli 21); an Pgt.-Streifen anhängend das angekündigte Siegel des Ausstellers mit Fürstenbergschem Schild vor Schildhalterfigur.

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 281.

1595 Oktober 9 (*datum donnerstags* [. . .]).

[535]

Catharina Schleuter und Anna Khuurs, a) derzeit meisterschen des hohen hospitals bynnen Soest, bekunden, daß sie dem bescheiden und fromen Berndten Hunoldts einen gadem under der Ryge auf 5 Jahr, vom Ausstellungsdatum an, für 22 Schilling, halb zu Ostern und halb zu Michaelis zahlbar, zur Bewohnung vermietet haben. Mietzahlungsverzug und ungebührliches Verhalten bringt Mietentsetzung; sonst hat der Mieter nach 5 Jahren das nächste Anrecht auf die weitere Vermietung.

a) Danach *Odilia Woisthoff und Elßge Ramechers* durchstrichen.
Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 301); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1595 Oktober 9 (*datum donnerstags [. . .]*). [536]

Catharina Schleuter und Anna Khuurß a), derzeit *meisterschen im hohen hospital bynnen Soest*, bekunden, daß sie *der tuegentsamen Cathrinen Beckers* einen *gaedem under der Ryge* auf 5 Jahr, vom Ausstellungsdatum an, zur Bewohnung vermietet haben (zu Bedingungen, die denen der vorigen Nummer entsprechen).

a) Danach *Odilia Woisthoff und Elßge Ramechers* durchstrichen.
Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 302); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

1596 Januar 16. [537]

Die Soester Bürger *Jacob Cuesener und Theiß Keuenn*, *vormundere weiland Johann Keuenn nachgelassener kinder*, bitten den Soester Rat, einem ihrer Pflegekinder, *Grietgenn*, als Soester Bürgerskind, das ungefähr 22 Jahre alt ist, *aber doch gar klein und gering von persoenen, wegen seiner geprechlichkeit an leib und gliederen zu heußlicher arbeit und anderen weltlichen sachen undienlich und sich sonst geringschetziger lichter arbeit, des neyens allein, geprauchet*, eine erledigte *proven im hospital* zu verleihen.

Rücknotiz: *praesentatum am 16. Januarii anno 96.*
Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 303; früher XXVIII, 284).

1596 September 29 (*geben [. . .] auf Michaelis archangeli*). [538]

Timan Teigeler, burger zu Soist, bekundet für sich und seine Erben, daß er *den ernvest, erbar und ersamen Albert Twiveler auf dem Hohen Wege zu Soest und Johan Wusthoff bey der Wese daselbst*, derzeit von Rat und Zwölfer *heren* des Hohen Hospitals, in Gegenwart *der erntugentsamen und vielerbaren Cathrinen Schluters und Annen Cuers, meisterschen* des Hohen Hospitals, zu Behuf der Hospitaljungfern für eine ihm bezahlte Geldsumme 3 Tlr. Jahresrente, zahlbar zu Michaelis, aus seinem *haus und hoeve, zwischen Jurgen Teigelers und Thonis Imbergs heuseren gelegen* und frei, verkauft hat. Währschafftsleistung und Möglichkeit des Rückkaufs mit 50 Tlr. ist festgesetzt.

Siegler: *Anthon Klock, weltlicher richter zu Soest.*

Zeugenschaft: der *erbar und ersamen Johan Berchman und Jurgen Thonis, burgeren zu Soest.*

Pgt.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Urk.); anhängend Siegel mit Klockeschem Schild (wie Tfl. III, 12).

[539]

1597 April 7 (*geben am donnerstage* [. . .]).

Cathrin Schleuter, Anna Khuers, Odilia Woesthoff und Elßge Ramechers, derzeit Meisterinnen des Hohen Hospitals, bekunden, daß sie nach Landrecht ihren *hof und gut zu Bueningkhaußen* im Kirchspiel *Oestinckhaußen* mit Zubehör sowie außerdem $3\frac{1}{2}$ Morgen Heuwachses im *Oistmerssche* an der Lippe *dem bescheiden Stephan zur Aißen und Ursulen*, seiner Ehefrau, auf 5 Jahre verpachtet haben. Die Pächter können Hof und Gut *meiersweise* nutzen, müssen es aber in gutem Stande halten und jährlich zwischen Michaelis und Martini 18 Mütte aus Roggen, Gerste und Hafer als *kornpfacht* sowie als *binnerpfacht* zur selben Zeit 8 Pfund Butter und 2 Käse, in der Woche um den Margaretentag [= Juli 13] 4 Pfund Butter, zwischen *assumptionis et nativitatis beate Marie virginis* [= August 15—September 8] 8 Pfund Butter und zu *Fastabend* 8 Hühner nach Soest entrichten, auch Kirchrecht, Bauerrecht und sonstigen Herrendienst leisten.

Zeugen: *die bescheiden und erfarme Johan Menghe, vogt zu St. Walburgh, und Johan Berchman, unser vogt, burgere zu Soest.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII 264,304); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

Abchrift, beglaubigt vom Notar *Johannes Merckelbach*, in Pap.-Heft aus der Zeit um 1600.

[540]

1598 Mai 22 (*geben am montage* [. . .]).

Cathrin Schleuter, Anna Khuers, Odilia Woesthoff, Elßge Ramechers, derzeit *meisterschen und semtliche junferen des hohen hospitals* zu Soest, bekunden, daß sie in Gegenwart *der ehrnhaften und furnehmen Davids Klocken, kemners, und Goßwin Breckenfeldts*, ihrer *herren* vom Rate, ihren *hoff und gut zu Humbracht*, im Kirchspiel *Oistdinckhaußen, cölnischen erzstifts*, zu *landrechte gelegen*, samt Zubehör *dem bescheiden Cornelio Merschoff und Claren, seiner ehelichen hausfrauwen*, auf 12 Jahre, vom Urkundendatum an, verpachtet haben. Sie müssen dafür jährlich zwischen Michaelis und Martini 10 Mütte Weizen, 18 Mütte Roggen, 2 Malter Gerste, 2 Malter Hafer, 1 Mütte Erbsen, an Heugeld $7\frac{1}{2}$ Mk. und 1 Schilling, an *Binner-*

pacht 2 Mk. 2 Schilling, ferner 2 *schultschweine* nächst dem besten, 4 Gänse, 12 Hühner, die Hälfte des Obstes und zu Gründonnerstag 100 Eier geben, auf Erfordern auch eine Fuhre tun, ferner *kirchrecht, bauwrrecht und ander gewöhnlichen herrendienst* leisten. Sie dürfen keine Eichbäume, Nußbäume, Birnbäume, Apfelbäume und andere fruchtbare Bäume ohne Erlaubnis schlagen oder verderben im Buschholz nur die jungen Eichbäume zu des Hofes Nutzen *uffschlichtern*, keine Fischereien benutzen, ausgenommen die in *der kulen neben dem valde*, die Eichelmast nur zur Hälfte verwenden. Sie sollen den Hof in gutem Zustand halten, kein Land verpfänden, verkaufen oder sonstwie in fremde Hände bringen, Mist, Stroh, Kaff und Erde nur zu Nutzen des Hofes verwenden. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bestimmungen bringt Pachtentsetzung. Stirbt von den Pächtern Mann oder Frau während der Pachtzeit, so können die restlichen Pachtjahre vom Überlebenden *ausgehalten werden*. Zu Wahrbürgen setzen die Eheleute *die bescheiden Gerdt Reyneken zu Tochtorpff und Gerdt Merschoff zu Bettinckhaußen*.

Zeugen: *die respective wirdig, wolgelerter, achtpar und furnehmer Herr Herman Flöer, pastor zu Oistdinckhaußen, und Thõniß Marckordt, burger zu Soest*.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 305); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).

[541]

1598 Mai 23 (*datum* [...] *die quidem sabbathi* [...]).

Der Official der Soester Propstei beauftragt den Pfarrer in *Corbich*, auf Veranlassung *devotarum magistrarum ac virginum conventualium alti hospitalis in Susato den honestum Hermannum Sporck in Berlinghaußenn, reum ex adverso principalem*, aufzufordern, daß er innerhalb von 5 Tagen nach Verkündung den Hospitaljungfern *de certis quibusdam debitis sibi optime cognitis* Zahlung und Genugtuung leiste. Sonst wird der weltliche Arm gegen ihn bemüht, falls er nicht inzwischen dem Official glaubhaft macht, daß die Voraussetzungen nicht zutreffen.

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 306), durch Ausfüllung eines handschriftlich hergestellten Formulars; mit Schreibernotiz: *pro magistro Wilhelmo Hoviano notario communi Godefridus Funck, eiusdem famulus*; unter Oblate das kleine Propsteisiegel.

Randnotiz: *executum dominica prima post festum trinitatis per me vicarium ibidem* [= Juni 18].

[542]

1598 Mai 23 (*datum* [...] *die quidem sabbathi* [...]).

Der Offizial der Soester Propstei beauftragt den Pfarrer in *Oestinghaubenn*, daß er auf Veranlassung *devotarum magistrarum ac virginum conventualium alti hospitalis in Susato* dem *honesto Cornelio schulteto olim Humbrechten* als einem *praetense occupatori et detentori* eines den Hospitaljungfern *pleno iure dominii* zustehenden Hofes [Humbrechtling] bei Strafe der größeren Exkommunikation und von 100 Goldgulden auferlege, nicht gegen des Offizials und der Hospitaljungfern *consensum, scitum et voluntatem in praetactam curtim uxorem aliquam superinducere, iustas nuptias cum eadem contrahere et ad maritale consortium admittere seu alio quovis modo illicito intromittere*, auch nicht irgend etwas zum Nachteil der Hospitaljungfern und der Offizialgerichtsbarkeit zu unternehmen. Zugleich ist der Schulte vor den Offizial *ad ambitum collegiatae ecclesiae sancti Patrocli* auf den ersten Gerichtstag nach Verkündung dieses Mandats zu laden.

Randnotiz auf der 1. Seite: *Executum est praesens penale mandatum inhibitionis per me Hermanum Floren, pastorem in Oistinghusen, dominica prima post festum sanctissimae trinitatis [= Juni 18].*

Pap.-Ausfertigung (XXVIII 264, 307); Schreibernotiz: *pro magistro Wilhelmo Hoviano notario communi Godefridus Funck, eiusdem famulus*; unter Oblate das große Propsteisiegel.

[543]

1599 April 28.

Die vier meistersche und sementlichen junferen des hogen hospitals zu Soist erklären dem Soester Rate, daß sie *einen alten bawfelligen timmer* von Grund auf neu errichten müßten, da sie ihn nicht entbehren könnten. Materialien für den Bau seien von guten Freunden gestiftet. Sie möchten aber auch bei dieser Gelegenheit einen ihnen *eigentumblichen gadem*, der neben dem baufälligen Zimmerwerk steht, in den Bau einbeziehen und wollten dafür dem Gadem-Inhaber zwei andere, benachbarte Gadem überlassen. Ratsverordnete sollten indessen zunächst das Vorhaben durch eine Besichtigung prüfen.

Rücknotiz: *praesentatum 28. Aprilis anno 99.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 274).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 283.

[15]99 Mai 1 (*stylo non correcto*). [544]

Ursula Mollius, weyse, und Johannes Teyler, diener des worts Gottes an der gemeine in Saltztorff, schreiben dem Soester Rate daß ihr verstorbener Vater bzw. Schwiegervater *Johannes Mollius* am 27. März [15]95 für Ursula wegen ihrer *leibeschwachheit* eine *proven* des Hohen Hospitals erbeten, aber keine Antwort erhalten habe und darum im Hinblick auf ihres Vaters etwa 36jährige, jedem in Soest *wolbekante, getrewe schuldienste* erneut um die Präbende einkämen.

Rücknotiz: *praesentatum 1. May anno 99; [...] am 5. Maii anno 99 mit einer proven im hogen hospital begiffiget.*

Pap.-Ausfertigung (Lent XXVIII 264, 309; früher XXVIII, 284).

[545]

[1599] November 29 (*datum am freytag¹⁾*), den 29. *Novembris, stylo reservato*).

Die vier *meisterschen im hospitall alhie bynnen Soest* schreiben an den Soester Rat. Nachdem dieser Verordnungen für Hochzeiten, Brautlachten und dergleichen erlassen habe, sei es nützlich, auch für das Hospital eine entsprechende Bestimmung zu treffen. Bisher werde von den neu eintretenden Jungfern der Einzug ins Hospital als *hochzeits- oder ehrentag etwan hoch* gefeiert. Besser sei es, wenn bei dieser Gelegenheit eine Summe Geldes, teils zur Verteilung an die Jungfern, teils zur Verwendung für des *hauses noitturft*, an das Hospital gezahlt würde. Der Rat möge daher eine Ordnung ausgeben, daß *neuwlich ankommende junferen nur zum geringsten mit dreißig reichstaelern angedeutte gepuerende kost zu redimieren* gehalten sein sollen.

Rücknotiz: *praesentatum 29. Novembris anno 99.*

Pap.-Ausfertigung (Lose Akten Lent XXVIII, 275).

Abschrift: Vorwerck I 22 Hs V 84 S. 285.

¹⁾ Der 29. November 1599 a. St. war ein Donnerstag.

[546]

1600 Mai 27 (*geschehen am dinstage [...], stylo reservato [...]*).

Cathrin Schleuter, Anna Khuurs, Odilia Woesthoff und Elßge Rhämecher, jetzige Meisterschen im hohen Hospital bynnen Soest, bekunden, daß sie in Gegenwart der *ehrnachtparen und turnehmen Bernhardtten Schuldtcordts und Georgens von Affelen*, ihrer Herren von Rat und Zwölfer, ihren *Hoff und Gut, zum Velthauße gnant*, samt Zubehör im Kirchspiel *Oestinckhaußen* auf 12 Jahre, vom nächsten Michaelis an, *dem bescheiden Steffen*

Nölle und Annen Heßkinck, seiner Frau, verpachtet haben. Diese müssen dafür jährlich zwischen Michaelis und Mittewinter 1 Malter Weizen, 18 Mütte Roggen 18 Mütte Gerste, 2 Malter Hafer an Pacht, 8 Schilling, 4 Gänse, 10 Hühner und 100 Eier zur Binnerpacht, die Hälfte des Obstes, eine Butter nicht unter 8 Pfund und einen Käse liefern und eine Fuhre mit Wagen und Pferden tun. Außerdem müssen sie davon *Kirchrecht, Bauwrecht, Schatzung, Zehenden und anderen gewöhnlichen Herrendienst* leisten, auch dem Herrn Drostzen zur Havestadt 2 Schilling, dem Schulden zu Oestinckhaußen 2 Schilling und *Brinckman* 15 Pfennige jährlich zahlen. Das dem Hospital gehörende Gehölz sollen sie gut bewahren und nicht durch unzeitgemäßes Abhauen schädigen; vor allem dürfen keine Eichbäume geschlagen werden. Den Hof haben sie in gutem Zustand zu halten; sie dürfen kein Land verkaufen, verpfänden usw. Pachtleistungsverzug und Nichterfüllung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Zum Warburgen stellt der Pächter seinen Vatter Jurgen Nöllen.

Zeugen: die erbare und erfahrene *M. Johan Heßkinck und Dietherich Keuningk*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital, Nr. 295); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück), geschrieben und unterschrieben von *Hermannus Tyrell, sacris apostolica et imperiali autoritabus notarius publicus, ad praemissa vocatus et requisitus*.

[547]

1600 August 20 (geschehen am Mittwoch [...] stylo reservato [...]).

Cathrin Schleuter, Anna Khuurs, Odilia Woesthoff und Elßge Rhämechers, jetzige meisterschen des hohen Hospitals bynnen Soest, bekunden, daß sie in Gegenwart der ehrnachtparen und turnehmen *Bernhardten Schuldcördts und Georgen von Affeln*, ihrer Herren von Rat und Zwölfer, ihren Hoff und Gut zu Oisthönnen, *Brandtshoff gnanndt*, dem bescheiden und fromen *Henrichen Gillehauß und Cecilien Beunemans*, seiner Frau, auf 12 Jahre verpachtet haben. Diese müssen dafür jährlich zwischen Michaelis und Martini 2 Mütte Roggen, 2 Mütte Gerste, 2 Mütte Hafer als Pacht, 4 Schillinge als Binnerpacht, 4 Hühner und die Hälfte des Obstes liefern und *Kirchrecht, Bauwrecht und andern gewöhnlichen Herrendienst* leisten. Sie haben den Hof in gutem Zustande zu halten und dürfen kein Land verkaufen,

verpfänden usw. Pachtleistungsverzug und Nichterfüllung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Zum *Warburgen* stellt er *den bescheiden Henrichen Schlummer zu Madewich*.

Zeugen: *die bescheiden und erfarnen Steffen Berghoffs zu Oisthönnen und Johan Berchman*, des Hospitals *Vogdt, Burger zu Soest*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital Nr. 296); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, unteres Stück).

1600 September 15 (*geschehen am Montage [. . .]*). [548]

Cathrin Schleuter, Anna Khuurs, Odilia Woesthoff und Elßge Rhämechers, jetzige meisterschen des hohen Hospitals bynnen Soest, bekunden, daß sie in Gegenwart *der ehrnachtparen und furnhemmen Bernhardten Schuldtcördts und Georgen von Affelen*, ihrer *Herren* von Rat und Zwölfer, ihren *Hoff und Gut zu Theinckhaußen* im Kirchspiel *Corbech* dem *bescheiden Johan Duncker und Cathrin Hengsts*, seiner Frau, auf 12 Jahre verpachtet haben. Diese müssen dafür jährlich zwischen Michaelis und Martini 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste, 2 Malter Hafer als Pacht, 12 Schillinge als Binnerpacht, 12 Hühner, 50 Eier, 2 Fuhren Buchenholz und die Hälfte des Obstes liefern und *Kirchrecht, Bauwrecht und anderen gewöhnlichen Herrendienst* leisten. Eine *Zehendlose* steht ihnen nicht zu, ebenso kein dem Hofe gehöriges Holz mit Ausnahme des an der Südseite *längs den Haerwegh* stehenden Holzes und die Trift im Walde zur Hälfte. Er hat den Hof in gutem Zustande zu halten und jährlich eine Fuhre mit Wagen und Pferden auf seine Kosten zu tun; er darf kein Land verkaufen oder verpfänden usw., ohne Erlaubnis auch keine Bauten errichten. Pachtleistungsverzug und Nichteinhaltung der Bedingungen bringen Pachtentsetzung. Doch muß er in solchem Fall, wie sein verstorbener Großvater *Henrich Duncker*, einige Morgen Land, nämlich 9 in 4 *Vettungen*, 4½ in 3, 10½ in 2 und 17 Morgen in einer *Vettung*, gegen Zahlung von 10 Mark dem Hospital überlassen. Nach Ablauf der 12 Jahre hat er für die Wiederpacht das Näherrecht.

Zeugen: *Herr Herman Tyrell, der Archidiaconal-Collegiatkirchen alhie zu Soest Vicarius, und Johan Berchman, Bürger*, des Hospitals *Vogdt und Diener*.

Pap.-Ausfertigung (Hohes Hospital Nr. 297); unbesiegelter Handschein (Kerbzettel, oberes Stück).